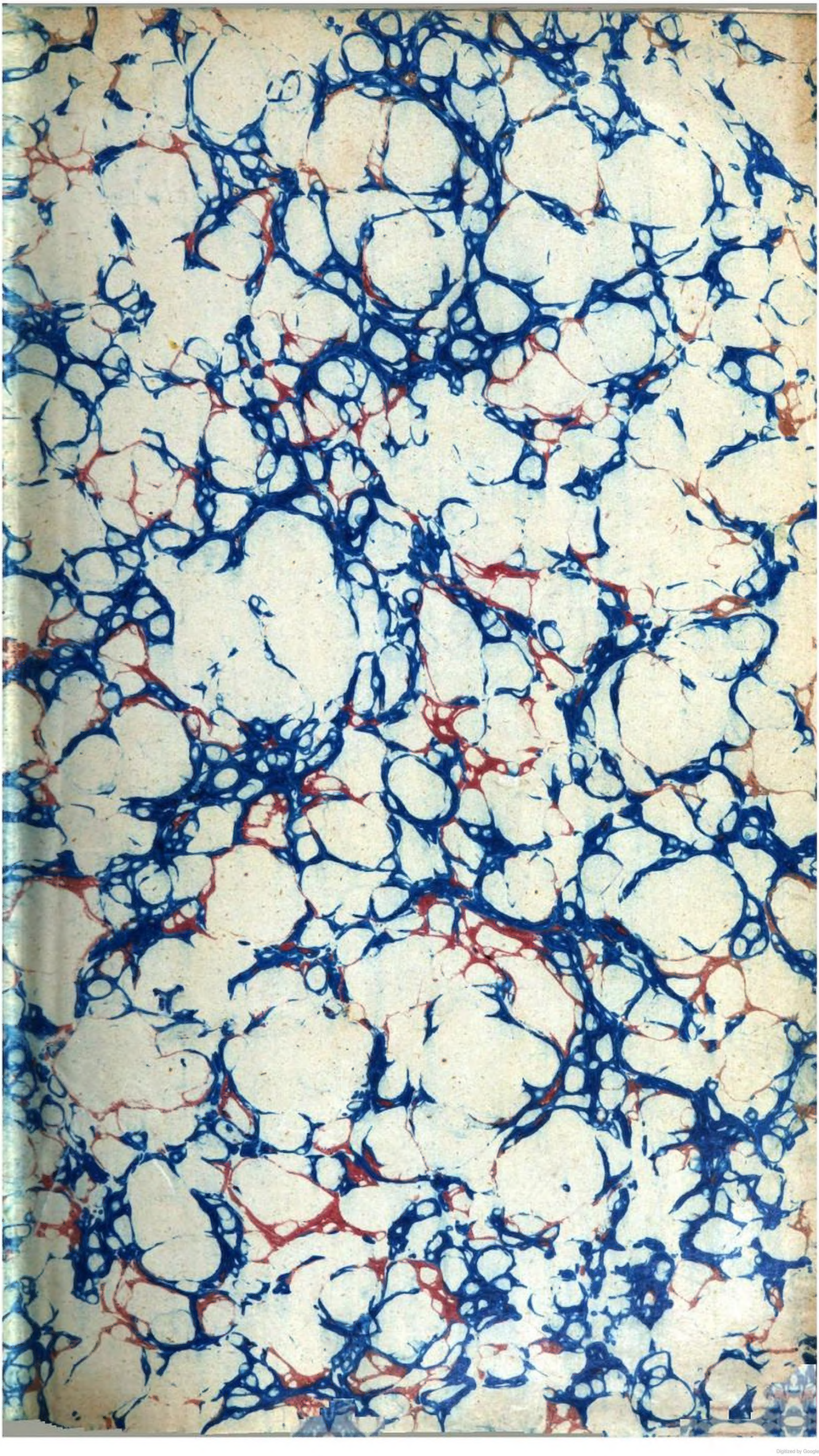
K.K.S.KÜN.HOF- BIBLIOTHEK
36.832-B
Alt-

P.A.49. D.54.

Digitized by Google



Geographische Beschreibung

des

Erzbisthums Bamberg,

nebst

kurzer Übersicht

der

Suffragan-Diöcesen:

Würzburg, Eichstätt und Speyer,

von

Dr. Joseph Anton Eisenmann,
Domkapitular, geistlichem und Consistorial-Rathe zu Bamberg.

Bamberg, 1833.

Druck und Verlag bei Fr. Humann.
In Commission bei J. C. Dresch.

Digitized by Google

Vorrede.

Die Veranlassung zu diesem Werke gab ein allerhöchstes Rescript vom 12. Juni 1826, in welchem der Wunsch ausgedrückt wurde, daß zu seiner Zeit eine ausführliche topographische Beschreibung der Erzdiöcese Bamberg geliefert werde. Mit Anfertigung dieser Beschreibung beauftragt, wollt' ich schon im nächsten Jahre darauf den ausgesprochenen allerhöchsten Wunsch in Erfullung bringen; wurde aber theils durch das mühsame Sammeln und verzögerte Empfangen der nöthigen Materialien, theils durch den Drang meiner Amts- und literarischen Arbeiten, so sehr daran gehindert, daß ich dieses Werk erst nach einigen Jahren zum Drucke befördern konnte.

Was den Plan dieses Werkes betrifft; so ist derselbe von jenem, welcher bei den Beschreibungen der Diöcesen Freising (jetzt München-Freising), Augsburg, Regensburg, Würzburg u. Passau, befolgt wurde, sehr verschieden. Ausschließend die tabellarische Form, welche zu trocken erscheint, umfassend mehr geographische Bestimmungen, die zum Wesen des Gegenstandes gehören, und verbindend hiernit historische und Kunst-Notizen, die dem Geographischen mehr Interesse verleihen, stellt diese Beschreibung, durchaus in systematischer Form abgefaßt, ein sehr getreues, klares und umfassendes Bild der Erzdiöcese Bamberg dar. Wegen Anführung mehrer Gegenstände in dieser Beschreibung, welche in andern Beschreibungen ähnlichen Inhaltes nicht angetroffen werden, halt' ich für nothwendig, folgende Bemerkun-

gen zu machen. Die kurze Anführung der vorzüglichsten Produkte, so wie die Bezeichnung des Klima, der Fruchtbarkeit und des Gewerbfleißes, in jedem Dekanate, finden in der Erwägung ihre Rechtfertigung, daß Notizen von diesen, selbst auf den moralischen Charakter der Bewohner großen Einfluß äussernden Gegenständen, überhaupt, insbesondere aber bei sogenannten Oekonomie-Pfarreien, deren viele in der Erzdiöcese Bamberg bestehen, interessant erscheinen müssen. Berge, Gewässer, Strassen, Ebene und Waldungen, Stege und Brücken, welche über Bäche und Flüsse führen, sind Umstände, durch welche die Pastorirung der Einwohner in den entfernten, daselbst gelegenen Parochial- und Filial-Orten, häufig entweder erschwert, oder erleichtert wird; weßhalb eine Anzeige dieser Umstände, in einer solchen Schrift, immer einen Platz behaupten darf. In vielfacher Rücksicht ist eine Kenntniß von der Anzahl der Protestanten mit ihren Pfarreien, ja selbst der Juden, welche im Umfange einer katholischen Pfarrei wohnen, wegen vielseitiger Berührung, nützlich und oft nothwendig; weßhalb auch diese Angaben in gegenwärtigem Werke vorkommen, gleich wie in den bisher erschienenen Amts-Handbüchern für die protestantische Geistlichkeit des Königreichs Bayern die Zahlen der Katholiken mit ihren Pfarreien, und der Juden mit ihren Synagogen, im Umfange protestantischer Pfarreien, bezeichnet erscheinen. Die übliche Verbindung historischer Notizen mit der Geographie ist schon durch den Gebrauch älterer, wie neuerer Schriftsteller, allgemein eingeführt. *)

---

*) Von den Grabmonumenten und Epitaphien, welche die Domkirche zu Bamberg in einem reichen Maße enthält, und die in dieser Beschreibung nur berührt sind, wird der Verfasser zu seiner Zeit, wo ihm mehr Muse gegönnt ist, eine ausführliche, systematische Beschreibung, mit kurzen Biographien der betreffenden Verstorbenen, herausgeben. Die Anfertigung dieser Beschreibung wird ihm durch die systematische Zusammenstellung dieser Denkmäler, welche er bereits auf Ersuchen des Herrn Regierungs-Präsidenten, Freiherrn von Welden zu Baireuth, nach dem geäusserten Wunsche Sr. Königl. Majestät, über 20 Bogen stark, angefertigt und dem genannten Herrn Präsidenten am 17. Febr. 1831 überschickt hat, um Vieles erleichtert werden.

Vorrede.

Für diese Schrift haben viele Pfarrämter sehr zweckmäßige, mehre derselben auch mangelhafte und unrichtige, einige aber gar keine Materialien, geliefert. Den willfährigen, fördernden Einsendern wird hier der gebührende Dank abgestattet. Was die Bestimmungen der Orts-, Pfarrei- und Dekanats-Lagen betrifft; so hab' ich dieselben theils aus eigener, unmittelbarer Kenntniß, theils aus den Charten von Mannert, der k. Steuerkataster-Commission, von Hammer, Vetter, Hannbaumb u. a., geschöpft. Zur Ergänzung vieles Fehlenden in der Geographie, wie in der Geschichte, benützte ich meine, schon längst gesammelten Materialien. Viele historische Angaben sind auf Urkunden gegründet.

Zum Verstehen mancher vorkommenden Ausdrücke und Abkürzungen hält der Verfasser folgende Bemerkungen für nothwendig. Bei Ortschaften, deren Einwohner von verschiedenen Religionen sind, und von welchen nur die Katholiken zu der fraglichen katholischen Pfarrei gehören, ist auch nur die Anzahl dieser angeführt. Manchmal kömmt bei solchen Ortschaften keine Zahl von Katholiken vor; weil gegenwärtig keine derselben daselbst sich befinden; durch diese Ortsanführung ist daher nur angedeutet, daß die Katholiken, welche einst dort wohnen werden, zur fraglichen Pfarrei gehören. Öfters sind in der Ortsreihe einer Pfarrei große und sehr bevölkerte Ortschaften angeführt, in welchen verhältnißmäßig nur sehr wenige Katholiken enthalten sind; da hat diese Anführung die Bedeutung, daß die, in diesen Orten wohnenden Katholiken, nicht aber die Orte selbst, zum Inbegriffe fraglicher Pfarrei gerechnet werden. Die Zahl der, einer kath. Pfarrei einverleibten Protestanten ist zugleich in die Zahl der einschlägigen Katholiken eingerechnet; aber dabei die Zahl der erstern noch besonders, so wie diejenige protest. Pfarrei bemerkt, zu welcher dieselben, rücksichtlich ihrer Beicht und des hl. Abendmahls, sich halten. Die Angaben der Flächenräume bei den Dekanaten sind theils nach dem Maßstabe oben genannter Landcharten, theils nach den berechneten Verhältnissen der Bevölkerung zu den Flächenräumen in den verschiedenen Gerichtsbezirken des Königreichs, bestimmt worden. Auf eine mathematische Genauigkeit können daher diese

Angaben wohl keinen Anspruch machen, weil selbst die angewandten Maßstäbe nicht durchaus mathematisch richtig sind; jedoch drücken sie die ungefähren, approximativen Größen aus, welche für den gegenwärtigen Zweck allerdings hinreichend erscheinen dürften. Was die Aufzählung der Seelen betrifft; so gründet sich dieselbe theils auf den neuesten, theils auf den Stand vom Jahre 1829. Indeß thut dieser Umstand hier, wo mehr das Bleibende zu bestimmen ist, keinen Eintrag; da ohnehin diese Angaben wandelbar sind und auch wohl der Fall hier eintreten kann, daß bei vielen Ortschaften die Seelenzahl von dem gegenwärtigen, jener vom Jahre 1829, ganz gleich kömmt. In der Regel wird ein isolirter Ort mit 1 Hause eine Einöde, ein Ort mit 2 bis 11 Häusern ein Weiler, und ein Ort mit 12 und mehren Häusern, nach seinen anderweitigen Merkmalen, entweder ein Dorf, oder ein Markt, oder eine Stadt, genannt. Bei den Pfarrkirchen wird der Aufbewahrung des Allerheiligsten nicht ausdrücklich Erwähnung gethan; weil in der Regel das Allerheiligste in allen Pfarrkirchen aufbewahrt wird; wohl aber kömmt diese Erwähnung bei den Neben- und Filial-Kirchen, und bei den Kapellen, vor. Gleiche Bewandtniß findet statt rücksichtlich der Gottesdienste in den Pfarr- und andern Kirchen. Um die Bogenzahl dieses Werkes nicht zu vermehren, und somit auch den Preis desselben nicht zu steigern, hat man bei den Verbindlichkeiten der Besitzer der Kaplaneien und Beneficien nur die hauptsächlichsten Verrichtungen, so wie bei den Einkünften dieser, dann der Pfarreien und Curatien, die jährlichen reinen Einkünfte nur summarisch, angegeben. Die gewöhnlichsten Abkürzungen bestehen darin, daß durch H. Haus oder Häuser, durch S. katholische Einwohner und, katholischen Pfarreien einverleibte, Protestanten, durch Ldg. Landgericht, durch Hrschtg. Herrschaftgericht, durch Ptrg. Patrimonialgericht, durch St. Stunde, ausgedrückt werden.

Bamberg, im Monate März 1833.

Der Verfasser.

Erzbisthum Bamberg.

§. 1.

Gründung. Umfang.

Die Gründung dieses Erzbisthums geschah durch die Bestimmungen des Konkordates zwischen Sr. Heiligkeit des Pabstes Pius VII. und Sr. Majestät des Königs Maximilian Joseph I. von Bayern vom 14. Oktob. und 13. Novemb. 1817, so wie der Circumscriptions-Bulle vom J. 1821, vermöge welcher die Stadt Bamberg zu einem erzbischöflichen Sitze und die Domkirche daselbst zu einer Metropolitan-Kirche, unter dem Titel der Heiligen: Peter des Apostels, und Georg des Martyrers, erhoben wurden. Zugleich wurden derselben die Kirchen zu Würzburg, Eichstätt und Speyer, als Suffragan-Kirchen, beigegeben.

Die erzbischöfliche Jurisdiktion erstreckt sich über 1,055,520 S. (ohne Militär) auf ungefähr 314 □ Meilen, in 67 Dekanaten, 966 Pfarreien und 49 Curatien, mit 192 Beneficien, 301 Kaplaneien, 87 Cooperaturen, 22 Klöstern und 2 Hospitien, welche geistliche Behörden und Posten im Ober- und Untermainkreise, im Rezat-, Regen-, Oberdonau- und Rheinkreise, und in kleinen Parzellen einiger Nachbarstaaten, sich ausbreiten.

§. 2.

Oberste Behörde.

Die oberste Behörde, an welche von den Diöcesanen im ganzen Umfange des Erzbisthums sowohl in Disciplinar- und andern Ordinariats-, als auch in Consistorial- (ehegerichtlichen) Gegenständen, appellirt werden kann, wird, in Folge allerhöchster Verfügung vom 7. Mai 1826, Metropoliticum genannt. Die Zuschriften an dieses Collegium führen, wenn sie Disciplinar- und andere Ordinariats-Gegenstände betreffen, blos die Aufschrift: An das Erzbischöfliche Metropoliticum; wenn sie aber mit Consistorial-Gegenständen sich befassen, die Aufschrift: An das Erzbischöfliche Metropoliticum als Ehegericht (Consistorium in Ehesachen) II. Instanz. Dieses Collegium, welches zu Bamberg seinen Sitz hat, besteht gegenwärtig aus 1 Direktor und 5 Räthen, welche sämmtlich Mitglieder des Metropolitan-Kapitels sind, und aus dem nöthigen Kanzlei-Personale. Es ist bei dieser Behörde die Einrichtung getroffen, daß derselben kein Rath von der untern Behörde (von dem Ordinariate und Consistorium in Ehesachen I. Instanz), wegen deren Verfahrens oder Erkenntnisses appellirt wird, beigegeben ist.

A. Erzdiöceſe Bamberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieſe Erzdiöceſe *), deren Zuſammenhang in vielen Diſtrikten, hauptſächlich in den nordöſtlichen und ſüdlichen, namentlich in den ehemals fürſtlich-Baireuth- und Ansbachiſchen und Nürnbergiſchen Gebieten, unterbrochen iſt, breitet ſich aus: zwiſchen 27° 45′ 2″ und 29° 34′ öſtl. Länge, und zwiſchen 49° 19′ und 50° 20′ 37″ nördl. Breite. Sie gränzt im Norden an Gebiete der ſächſiſchen Herzogthümer Koburg-Gotha und Meiningen, an das fürſtlich-Reuſſiſche Gebiet und das proteſtant. Dekanat Hof; im Oſten an das Bisthum Regensburg und die proteſt. Dekanate: Naila, Münchberg, Berneck und Wunſiedel (unterm Conſiſtorium Baireuth); im Süden an das Bisthum Regensburg und die proteſt. Dekanate: Altdorf, Lauf, Hersbruck, Erlangen, Nürnberg, Kadolzburg, Ansbach, Kolmberg, Markt-Erlbach und Feuchtwang (unterm Conſiſtorium Ansbach), und im Weſten an das proteſt. Dekanat Rothenburg, das Würtembergiſche Gebiet und das Bisthum Würzburg. Am weiteſten breitet ſich dieſe Diöceſe im Obermainkreiſe, und zwar im weſtlichen Theile desſelben, minder weit im Rezatkreiſe, und zwar im nördlichen Theile desſelben, aus. Sehr kleine Theile derſelben liegen im Untermainkreiſe, nämlich in den k. Landgerichten: Ebern, Marktſteft und Eltmann, und im Regenkreiſe, namentlich im k. Landgerichte Sulzbach.

Der Flächenraum der Erzdiöceſe begreift ungefähr 67 □ Meilen.

*) Bamberg war früher ein Bisthum, geſtiftet im J. 1007; ſtand unmittelbar unter dem Pabſte, und hatte bis zu ſeiner, im J. 1802 erfolgten Säculariſation, 63 Biſchöfe.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Seit dem 5. April 1826 ist die Erzdiöcese eingetheilt: a) in 1 eremte (unmittelbar unter dem Erzbischöflichen Ordinariate, und nicht unter einem Dekanate stehende) Pfarrei, und b) in 20 Dekanate. Die unmittelbare Pfarrei ist die Dom- und Stadtpfarrei zu Bamberg; die Dekanate heißen: I. Amlingstadt, II. Auerbach, III. Bamberg, IV. Burgebrach, V. Forchheim, VI. Gebsattel, VII. Gößweinstein, VIII. Herzogenaurach, IX. Höchstadt, X. Hollfeld, XI. Iphofen, XII. Kronach, XIII. Lichtenfels, XIV. Neukirchen am Brand, XV. Neukirchen am Sand, XVI. Scheinfeld, XVII. Scheßlitz, XVIII. Stadtsteinach, XIX. Teuschnitz und XX. Weißmain. Die Dom- und Stadtpfarrei, und die Dekanate: Amlingstadt, Auerbach, Bamberg, Burgebrach, Forchheim, Gößweinstein, Höchstadt, Hollfeld, Kronach, Lichtenfels, Neukirchen am Brand, Scheßlitz, Stadtsteinach, Teuschnitz und Weißmain, liegen im Ober- und Untermainkreise und im Regenkreise; die Dekanate: Gebsattel, Herzogenaurach, Iphofen, Neukirchen am Sand, und Scheinfeld, im Rezatkreise.

In der Erzdiöcese Bamberg sind enthalten: 229,457 S., unter welchen 2,432 Protestanten, 186 Pfarr- und Curatie-Kirchen, 92 Filial- und 27 Nebenkirchen, unter welchen 3 berühmte Wallfahrts- (zu Gößweinstein, Marienweiher und Vierzehn-Heiligen) und 10 Simultan-Kirchen sind, 154 Kapellen, worunter 1 Simultan-Kapelle, 173 Pfarreien, 20 Curatien, 80 Beneficien, 101 Kaplaneien, 4 Cooperaturen, 1 englisches Fräulein-Institut, 3 Mannsklöster, wovon 2 zu Franziskaner-Hospitien bestimmt wurden, 402 Schulen und 254 Gottesäcker, in 20 Dekanaten, 41 Städten, 40 Märkten, 994 Dörfern, 586 Weilern und 313 Einöden. Charitativ werden mehr als 2,199 S. pastorirt, und im Umfange wohnen über 101,900 Protestanten und über 8,598 Juden.

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der größte Theil des Bodens ist eben und sehr fruchtbar, haupt-

sächlich im Süden und Westen; im Norden und Nordosten, wo sich Zweige des Fichtelgebirges und Frankenwaldes ausbreiten, gebirgig und weniger fruchtbar; auch der Steigerwald im Südwesten begreift einige wenig fruchtbare Distrikte. Das Klima ist im Ganzen gemäßigt und gesund; in den Ebenen und Thälern mild, auf den Bergen meistens rauh und kalt.

Die vorzüglichsten Flüsse, welche die Diöceſe bewässern, sind der Main, die Regnitz und die (voigtländiſche) Saale. Der Main, durch die Vereinigung des rothen und weißen Main entstehend, durchfließt die Dekanate: Stadtsteinach, Hollfeld, Weißmain, Lichtenfels, Kronach und Bamberg, und vereinigt mit sich, auf seinem rechten Ufer: bei Marktzeuln die, von der Haßlach und Kronach verstärkte Rodach, und unterhalb Rattelsdorf die, von der sächsischen Rodach und der Kreck verstärkte Itz; auf ihrem linken Ufer: bei Altenkunstadt den Weißmain, bei Staffelstein die Lauter und bei Bischberg die Regnitz. Diese erhält ihren Namen durch den Zusammenfluß der Rednitz und Pegnitz, bei Fürth, und nimmt auf: an ihrem rechten Ufer: bei Erlangen die untere Schwabach und bei Forchheim die Wiesent; an ihrem linken Ufer: bei Vach die Zenn, bei Bruck die größere Aurach, bei Trailsdorf die, durch die Ehe verstärkte Aisch, bei Köttmannsdorf die reiche und bei Pettstadt die, durch die Mittelebrach verstärkte rauhe Ebrach, und bei Neuhaus die kleinere Aurach. Die Regnitz bespült die Dekanate: Neunkirchen am Sand, Herzogenaurach, Neunkirchen am Brand, Forchheim, Amlingstadt, Burgebrach und Bamberg, und die Dom- und Stadtpfarrei. Die (voigtländiſche) Saale fließt im Nordosten, der Stadt Hof vorbei.

Die größtentheils sehr industriösen Einwohner, deren Boden alle, zum Lebensunterhalte nothwendigen, mitunter auch manche zum Vergnügen des Lebens dienlichen Produkte hinreichend, zum Theile im Überflusse, hervorbringt, beschränken ihren Gewerbfleiß hauptsächlich auf Landwirthschaft, auf Getreide-, Obst-, Holz-, Hopfen und Viehhandel. Hierzu kommen viele und bedeutende Bierbrauereien, Tabaksfabriken, Pottaschsiedereien, Wollenwebereien, Tuchverfertigungen, Gärbereien, Lederarbeiten, Stroh- und Weidenflechtereien, künſt-

liche Holzwaaren-Verfertigungen, Gewerbe mit mineralischen Produkten, viele Mahl-, Oel- und Schneid-Mühlen. Die gewerbreichsten Orte sind: Nürnberg, Fürth, Bamberg, Baireuth, Ansbach, Erlangen, Hof, Eulmbach, Kronach, Lichtenfels, Stadtsteinach.

Die Nahrung der meisten Einwohner besteht in dem Genusse selbst erzeugter Produkte. Die Lebensart ist größtentheils einfach; in den rauhen Gebirgs- und Waldgegenden zum Theile dürftig, in wohlhabenden Bezirken, besonders in größern Städten und Märkten, häufig kostbar, oft mit Luxus verbunden. Die allgemeinen Volksfeste sind die Kirchweihen, wobei die Hauptbelustigungen im Tanzen, im bessern und reichlicheren Essen und Trinken bestehen, welche häufig auch bei Hochzeiten und Jahrmärkten statt finden; die beliebtesten Spiele: das Karten-, Würfel-, Kegel- und Lotto-Spiel.

§. 4.

Verwaltungs-Formen.

Gemäß einer allerhöchsten Verordnung vom 7. Mai 1826, bestehen als obere Erzbischöfliche Behörden; I. das Ordinariat, welches nach Verschiedenheit seiner Geschäftszweige in den allgemeinen geistlichen Rath und in das General-Vikariat abgetheilt ist, und II. das Consistorium in Ehesachen I. Instanz. Der Vorstand des allgemeinen geistlichen Rathes heißt Direktor, der Vorstand des General-Vikariates Generalvikar, und jener des Consistoriums Official. Diesen Behörden untergeordnet, verwalten zunächst der Dom- und Stadtpfarrer, die Dekanate und Definitoren ihre Amtsgeschäfte; diesen folgen die Pfarrer, Pfarrverweser, Curaten und Klostervorstände; endlich kommen die Kapläne, Cooperatoren und Beneficiaten.

Jedem Dekanate ist ein Dekan (Dechant) und nach diesem ein Definitor vorgesetzt. Der Dekan wird aus der Mitte der wirklichen Pfarrer des betreffenden Dekanates (Kapitels), und zwar von diesen und den dahin gehörigen, investirten Beneficiaten, vorschriftmäßig gewählt. Derselbe ist Vorstand des Dekanats-Bezirkes, und seine Amtspflichten bestehen in Folgendem. Durch ihn, als Organ, werden die vom Herrn Erzbischofe und den erzbischöflichen Behörden an die Diöcesan-Geistlichkeit zu erlassenden Verfügungen und Bekannt-

machungen, mittels Rundschreiben, den betreffenden Pfarrern und Curaten mitgetheilt; so wie auch durch ihn die allgemein vorgeschriebenen und zu bestimmten Zeiten einzusendenden Anzeigen und Berichte, u. a. (z. B. die jährlichen Übersichtstabellen des Seelenstandes, die jährlichen Charakteristiken über die Curatgeistlichkeit, die Notizen über die Zu- und Abnahme der Kultus-Stiftungen), und überdieß die besonders abverlangten Gutachten und Berichte, an die betreffende erzbischöfliche Stelle einzubefördern sind. Wo es nöthig ist, hat derselbe die Verfügungen und Berichte mit Erläuterungen für Einzelne zu begleiten. Den Bewerbern um Pfarreien, auf welche dem Herrn Erzbischofe das Besetzungsrecht zusteht, hat er ein eigens gefertigtes Zeugniß über ihre Sitten, Amtsführung und Fähigkeiten, verschlossen, zuzustellen. Der Dekan hat die kirchliche Visitation der Pfarreien, Curatien und Klöster seines Bezirkes, nach den bestehenden Instruktionen, vorzunehmen und die darüber geführten Protokolle mit einem ausführlichen Begleitungs-Berichte, an das Ordinariat zu übermachen. Ihm liegt die Wachsamkeit über die Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes in seinem Sprengel ob und, wie er selbst vorzüglich verbunden ist, mit gutem Beispiele, durch Wort und That, hervorzuleuchten; so ist ihm auch die sorgfältige Aufsicht über die Amtsthätigkeit, über die sittliche, religiös-moralische Aufführung und die wissenschaftliche Bildung der Geistlichen im Umfange seines Bezirkes, zur Pflicht gemacht. Ihm kömmt die Leitung der Pastoral-Conferenzen, und die Aufsicht über die Kapitels-Bibliothek, zu. Die neu ernannten Pfarrer werden von ihm, benehmlich mit dem k. Ldg. oder Hrschg., in geistlicher Hinsicht, installirt. Bei Obsignirung der Hinterlassenschaft verstorbener Pfarrer hat er dafür zu sorgen, daß hierbei ausgeschlossen bleibe, was zum Gottesdienste und geistlichen Amte gehört, und ihm ein vollständiges Verzeichniß der Urkunden, Pfarrmatrikel, Urbarien und Lehenbücher, übergeben werde. Er zeigt die Sterbfälle geistlicher Personen seines Bezirkes der betreffenden erzbischöflichen Behörde an, und verrichtet in der Regel die Beerdigung der verstorbenen Pfarrer. Behufs der Deputirtenwahl zur Ständeversammlung hat derselbe, bei Auswahl des Wahlmannes, die schriftlichen Stimmen aller wahlfähigen Pfarrer seines Bezirkes zu sammeln, in ein

Protokoll einzutragen und dieses, von allen Anwesenden unterschrieben, durch das einschlägige k. Ldg. oder Hrschtg. an die k. Kreisregierung einzusenden. Dasselbe hat er vorzunehmen Behufs der Wahl der Landräthe.

Der Wirkungskreis des Definitors, welcher jedesmal vom Herrn Erzbischofe gewählt wird, besteht darin: daß er mit seinem Dekane die kirchliche Visitation der Pfarreien des Dekanates vornimmt, und dabei die Protokolle schreibt, die Pfarrei des Dekanes aber selbst visitirt; daß er die Rechnung über die Landkapitels-Kasse führt; gleichfalls Aufsicht pflegt über die Sitten und Amtsthätigkeit der Geistlichen in seinem Dekanats-Bezirke, und nöthigen Falls dem Dekane Notiz hiervon ertheilt, und im Verhinderungsfalle des Dechants, oder bei Erledigung des Dekanates, dessen Amts-Geschäfte besorgt.

Die Bildung junger Geistlichen zur Seelsorge geschieht im erzbischöfl. Clerikal-Seminar zu Bamberg. *) Die Alumnen desselben, deren vollständige Anzahl sich auf 24 beläuft, haben einen Regens und einen Subregenten zu Vorständen, und genießen ganz freien Unterhalt. Der ansehnliche Seminarsfond wird, unter Aufsicht und Leitung des Herrn Erzbischofes, von 2 Verwaltungen besorgt, deren eine in Bamberg, und die andere zu Neukirchen am Brand, ihren Sitz hat.

*) Die Gründung dieses Seminars geschah im J. 1583, durch den Fürstbischof Ernst von Mengersdorf; wesshalb dasselbe auch das Ernestinische Priesterhaus genannt wird.

a) Dom- und Stadt-Pfarrei zu Bamberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) welche keinem Dekanate untergeben, sondern unmittelbar ist, liegt auf dem linken Ufer des linken Regnitz-Armes, an der Hauptstrasse von Würzburg nach Baireuth, in den Bezirken des k. Kreis- und Stadtgerichts und des Magistrates Bamberg, dann des k. Landgerichts Bamberg II., im Obermainkreise, und wird von den Pfarreien zu U. L. Frau, zum hl. Martin und der protestantischen Pfarrei zu Bamberg, wie von den Pfarreien Bischberg und Stegaurach, begränzt.

Dieselbe umfaßt den IV. Stadtdistrikt von Bamberg, mit den Sitzen des Herrn Erzbischofs und Metropolitan-Kapitels, dem k. Schlosse, Residenz Sr. K. Hoheit des Herrn Herzogs Wilhelm in Bayern, dem k. Archive, der k. Special-Schuldentilgungskasse, dem k. Rentamte Bamberg II., dem von Aufsees'schen Studenten-Seminare und k. Filial-Zahlamte; die Altenburg, wohlerhaltene Ruine eines Bergschlosses mit einem Wirthshause, den Rothhof (Rothhöfleln), ein Oekonomiegut auf einem, der Altenburg gegenüber sich erhebenden Berge, den Cherbons- und Fischerhof, ein Oekonomiegut und Schlößchen mit Garten, links der Strasse von Bamberg nach Bischberg, 449 H. mit 3,860 S., von welchen 6 auf die Altenburg, 9 auf den Rothhof, 8 auf den Cherbons- und Fischerhof, die übrigen 3,837 aber auf den Stadtantheil kommen, 3 Kaplaneien, 1 Cooperatur (die aber seit langer Zeit

*) Diese Pfarrei ist, nach Auflösung des ehemaligen Domkapitels zu Bamberg und der dortigen Chorpfarrei zum hl. Veit, im J. 1805, durch den damaligen Churfürsten und nachherigen König Maximilian Joseph, neu errichtet und fundirt worden.

nicht besetzt wurde), 3 Curatien (resp. exponirte Kaplaneien), nämlich: im Bürgerspitale auf dem Michaelsberge, im allgemeinen Krankenhause im Sand, und im Irrenhause bei St. Getreu, 4 Kirchen, 6 Kapellen, 2 Knaben- und 2 Mädchen-Schulen und 1 eigenen Gottesacker, mit Theilnahme an dem allgemeinen Gottesacker im II. Stadtdistrikte, sowie an jenem auf dem Stephansberge. Der Stadtantheil mit dem Pfarrsitze, die Altenburg und der Rothhof gehören zu dem Gebiete des k. Kreis- und Stadtgerichts und des Magistrates Bamberg, der Cherbons- und Fischerhof zum Bezirke des k. Landgerichts Bamberg II. Bamberg ist von Baireuth 14 und von Nürnberg 13 St.; vom Pfarrsitze die Altenburg und der Rothhof ½, der Cherbons- und Fischerhof ¼ St., entfernt. [Im Umfange der Pfarrei wohnen 84 Protestanten, die ihre eigene Pfarrei zu Bamberg haben.]

§. 2.

Kirchen. Kapellen. Gottesdienstliche Verhältnisse.

Die Dom- oder Metropolitan-Kirche *), Hauptkirche des Erzbisthums und zugleich Pfarrkirche, auf dem Carolinen-Platze,

---

*) Der Grund zu diesem herrlichen Tempel wurde im J. 1004 von Kaiser Heinrich dem Heiligen gelegt. Im J. 1007 war derselbe schon größtentheils vollendet, und im J. 1012 wurde er von dem Patriarchen Johann von Aquileja, in Gesellschaft von mehr als 30 Bischöfen, feierlich eingeweiht. Bischof Otto der Heilige stellte dieses Gebäude, nachdem es im J. 1081 durch Brand sehr beschädigt worden, im J. 1110 wieder her und weihte dasselbe wieder ein. Im Laufe der Zeit wurden mancherlei Veränderungen mit diesem Gebäude vorgenommen, besonders nach dem 30jährigen Kriege, unter der Regierung des Fürst-Bischofs Melchior Otto. Im J. 1766 wurden die 4 großen Thürme abgedeckt, ihre obersten Stockwerke im altfränkischen Style wieder ergänzt und der kleine fünfte Thurm mitten über der Kirche ganz eingelegt. Später, besonders im J. 1814, erhielt diese Kirche, welche nach der Säcularisation bisher als bloße Pfarr-Kirche verwendet wurde, im Innern mannigfaltige Verzierungen und Einrichtungen, von welchen manche dem ursprünglichen Baustyle nicht angemessen waren. Daher wurde vom Könige Ludwig I., mittels Rescripts vom 7. Aug. 1826, allergnädigst verfügt, daß dieser majestätische Tempel in dem Geiste seines reinen Styles wieder hergestellt werde, welcher Verfügung auch bereits größtentheils entsprochen worden ist.

der k. Residenz gegenüber, sich erhebend, ist ein großes, imposantes Kunstgebäude, im byzantinischen Style aufgeführt, mit 4 majestätischen Thürmen geziert und zu Ehren der Heiligen: Peter des Apostels und Georg des Martyrers, eingeweiht. Dieselbe enthält 3 Haupt- und 4 Nebenthore, 335 Schuh, 10 Zoll in ihrer Länge und 97 Schuh, 7 Zoll in ihrer Breite, 2 angebaute Kapellen, nämlich: die hl. Nägels-Kapelle (Sepultur), dem hl. Andreas geweiht, und die Antons-Kapelle, beide auf der Südseite, 2 geräumige, sehr hohe Chöre, nämlich: den Peterschor im westlichen, und den Georgschor im östlichen Theile der Kirche, 19 Altäre, 1 gute Orgel, 131 Grabdenkmäler, größtentheils mit Epitaphien, von geistlichen und weltlichen Personen, 2 Grüfte, überhaupt viele plastische, merkwürdige Kunstwerke im Innern und Aeussern, und mehrere, mitunter gute Altargemälde. Unter dem Kranze, oder Vorbaue, auf welchem man in ältern Zeiten die Heiligthümer zeigte und der vor dem Georgschore angebracht ist, befindet sich noch jetzt ein Bäckerläden, bei welchem ehemals jeder neu ernannte Domherr eintreten und das vorräthige Brod zum Geschenke für die Schulkinder kaufen mußte. Das große Gewölbe des Schiffs der Kirche wird von 10 massiven, viereckigen Hauptpfeilern getragen. Eines der vorzüglichsten Monumente ist jenes von Kaiser Heinrich II., oder dem Heiligen, ursprünglichen Gründer des Bisthums Bamberg, gest. 1024, und von seiner Gemahlin, der hl. Cunegunde, gest. 1040, am Eingange in den Georgschor, an dessen einem vordern Pfeiler auch die Statue des Königs Stephan von Ungarn, Schwagers des genannten Kaisers, zu Pferde zu sehen ist. Ausser dem Grabmale des Pabstes Clemens II, vorher Bischofs zu Bamberg unter dem Namen Suidger von Mayendorf, gest. im J. 1047, befinden sich hier Monumente von folgenden 37 Bischöfen von Bamberg, und zwar 1) auf dem Peterschore, wo auch jenes des genannten Pabstes ist: von Leopold von Gründlach, gest. im J. 1304; von Leopold von Eglofsstein, gest. im J. 1344; von Lambert, Edlen von Brunn, gest. im J. 1399; von Georg von Schaumberg, gest. im J. 1475; von Heinrich Groß von Trockau, gest. im J. 1501; von Veit, Truchseß von Pommersfelden, gest. im J. 1503;

von Georg, Freih. Schenk von Limburg, geſt. im J. 1522; 2) auf dem Georgschore: von Adelbert (Adelbero), nach Einigen einem Grafen von Bogen, nach Andern einem herzoglichen Prinzen von Kärnthen, geſt. im J. 1057; von Günther, geſt. im J. 1065; von Rupert (Ruprecht), geſt. im J. 1102; von Otto II., Grafen von Andechs, geſt. im J. 1196, und von Georg, Marſchalk von Ebnet, geſt. im J. 1505; 3) im Schiffe der Kirche und an deſſen Seitenwänden: von Ekbert, Grafen von Andechs, geſt. im J. 1237; von Berthold, Grafen von Leiningen, geſt. im J. 1285; von Arnold, Grafen von Solms, geſt. im J. 1296; von Friedrich, Grafen von Hohenlohe, geſt. im J. 1352; von Leopold von Bebenburg, geſt. im J. 1363; von Friedrich, Grafen von Truhendingen, geſt. im J. 1366; von Albert, Grafen von Wertheim, geſt. im J. 1421; von Anton von Rotenhan, geſt. im J. 1459; von Philipp, Grafen von Henneberg, geſt. im J. 1487; von Weigand von Redwitz, geſt. im J. 1556; von Georg, Fuchs von Rügheim, geſt. im J. 1561; von Veit von Würzburg, geſt. im J. 1577; von Johann Georg Zobel von Giebelſtadt, geſt. im J. 1580; von Ernſt von Mengersdorf, geſt. im J. 1591; von Reidhardt von Thüngen, geſt. im J. 1598; von Johann Philipp von Gebſattel, geſt. im J. 1609; von Melchior Otto, Voit von Salzburg, geſt. im J. 1653; von Philipp Valentin, Voit von Rieneck, geſt. im J. 1672; von Lothar Franz, Grafen von Schönborn, geſt. im J. 1729; von Friedrich Carl, Grafen von Schönborn, geſt. im J. 1746; von Johann Philipp Anton, Freiherrn von Frankenſtein, geſt. im J. 1753; von Franz Konrad, Grafen von Stadion, geſt. im J. 1757; von Adam Friedrich, Grafen von Seinsheim, geſt. im J. 1779; von Chriſtoph Franz, Freiherrn von Buſeck, geſt. im J. 1805, und von Georg Carl, Freiherrn von Fechenbach, geſt. im J. 1808.

Hinter dem Georgschore, an der Wand, ſind mehre, ſehr künſtlich gearbeitete Säulen mit den mannigfaltigſten, regelmäßigen Verzierungen, und am Eingange in den Peterschor, oberhalb des Taufſteines mit einem intereſſanten Gemälde, erhebt ſich eine mar-

morne Säule, und darauf der Heiland nach der Auferstehung. In jeder Nische an den äussern Seitenwänden des Georgchors stehen 2 Figuren von vorzüglicher Steinarbeit, welche auf der nördlichen Seite Mariens-Verkündigung und die 12 Apostel, auf der südlichen Seite die Propheten und den Erzengel Michael, vorstellen. Der neu zu verfertigende Altar, welcher bei der Restauration des Doms unten vor den Georgchor zu stehen kommen wird, soll diesen Cyclus noch mehr vervollständigen. Zu den vorzüglichen Gemälden gehören: die Grablegung Christi, eine Copie nach Annibal Carracci, auf dem Simons-Altare; die Enthauptung des hl. Johannes, von Joachim v. Sandrart, auf dem Johannes-Altare; die Altargemälde auf den beiden Marien-Altären; die Marter des hl. Lorenz, von Math. Merian, d. J., auf dem Lorenz-Altare; die Enthauptung der hl. Dorothea, von Lucas Ferrari, auf dem Dorothea-Altare; die Austheilung des hl. Abendmahls, von J. H. Schönfeld, auf dem Wolfgangs-Altare; die Enthauptung der hl. Katharina, auf dem Katharina-Altare.

An den Hauptthoren sind äusserlich mannigfaltige Verzierungen: an jenem auf der nördlichen Seite, oben das jüngste Gericht und auf beiden Seiten das Judenthum und das Christenthum, durch viele Figuren dargestellt; an einem der östlichen, 6 große Figuren mit künstlicher Bedachung, den Kaiser Heinrich den Heiligen, die hl. Cunegunde, den König Stephan, Adam und Eva und den hl. Andreas vorstellend, sämmtlich aus Stein gehauen. Als merkwürdige Reliquien von dem ehemaligen reichen Domschatze werden noch gezeigt: 1 Nagel und 1 acht Zoll langes Stück vom Kreuze, und 1 Dorn von der Krone des Heilandes; 1 Stück von der Kette, mit welcher der hl. Peter im Kerker gefesselt war; die Häupter des Kaiser Heinrichs des Heiligen und seiner Gemahlin Cunegunde. Auch ist auf dem Marien-Altare nächst der Sakristei ein, 19 ½ Pfund schweres, elfenbeinernes Crucifix, angebliches Geschenk des Kaiser Heinrichs des Heiligen vom J. 1008, vorhanden, an welchem, nach griechischem Typus, die Füße des Heilandes, welcher mit einem kurzen Gewande angethan ist, nicht über-, sondern neben einander, angenagelt sind.

In der Domkirche bestehen folgende Beneficien: zur hl. Ottilie, mit einer wöchentlichen Messe; zum hl. Apostel Bartholomäus, mit jährl. 182 Messen; zur hl. Cunegunde, abwechselnd mit einer Messe in der einen, und mit zwei Messen in der andern Woche; zu den 40 Martyrern, mit zwei wöchentlichen Messen; zu den Martyrern Johannes und Paulus, abwechselnd mit zwei Messen in der einen, und drei Messen in der andern Woche, und die von würzburgische Provision, mit einer wöchentlichen Messe am Freitage. *) Das Beneficium zur hl. Elisabeth **) wurde im J. 1821 mit jenem zur hl. Martha vereinigt, und der Curatie im allgemeinen Krankenhause zu Bamberg zugetheilt.

Die Patronatsfeste der Dom- und Stadtpfarrkirche werden an den Gedächtnißtagen der Heiligen Peter und Paul und des hl. Georg, das Kirchweihfest derselben aber am 6. Mai, wenn dieser auf einen Sonntag fällt, ausserdem aber am vorhergehenden Sonntage, gefeiert. Auf der Altenburg wird, vermöge einer Stiftung, jährlich am 1. Mai, im Freien, bei dem großen steinernen Kreuze, ein feierliches Amt und am Vorabende Vesper gehalten.

Die Sodalitäts-Kirche zum hl. Jakob auf dem Jakobsberge, ehemals Stiftskirche, hell und geräumig, mit 1 Thurme, hat Vieles von der alten byzantinischen und alt-teutschen Bauart. ***) Zu Ehren des hl. Jakob eingeweiht, feiert sie ihr Kirchweihfest und Patrocinium am Tage dieses Heiligen, wenn derselbe auf einen Sonntag fällt, ausserdem aber am vorhergehenden Sonntage. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt, regelmäßig alle Tage Messe gelesen, und haben noch, während des Jahres, den Statuten der Sodalität gemäß, besondere Gottesdienste statt.

---

*) Diese Provision wurde gestiftet im J. 1799 durch den General-Vikar, Freiherrn von Würzburg.

**) Dieses Beneficium verdankt seine Gründung dem Grafen Herrmann von Henneberg, Domkapitulare zu Bamberg, in den J. 1409 und 1420.

***) Diese Kirche wurde erbaut in den J. von 1073—1109.

Die Bürgerspital-Kirche auf dem Michaelsberge, *) in teutschem Style erbaut, sehr hell und freundlich-erbaulich, mit vielen Gemälden und hübschem Chore, 2 Thürmen und dem Grabmale des hl. Bischofs Otto, verehrt den hl. Michael als ihren Patron. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt; das Patronats-Fest am Gedächtnißtage des hl. Michael, wenn dieser auf einen Sonntag fällt, ausserdem aber am Sonntage vorher, und das Kirchweihfest am Rosenkranzfeste, gefeiert; in der Regel täglich Messe gelesen, und haben überdieß noch an bestimmten Tagen des Jahrs, z. B. am Elisabeth-, Katharina- und andern Tagen, besondere feierliche Gottesdienste statt.

Die Kirche zu St. Getreu auf dem Michaelsberge, **) in römischem Style erbaut, klein und düster, mit 1 Thürmchen und 1 kleinen Gottesacker, mit Mauern umgeben, ist zu Ehren der hl. Fides eingeweiht, und feiert ihr Kirchweihfest am Feste der Apostel Peter und Paul und ihr Patrocinium am Gedächtnißtage der hl. Fides. In derselben wird das Allerheiligste aufbewahrt, regelmäßig alle Tage Messe gelesen, und werden überdieß im Jahre noch andere feierliche Gottesdienste gehalten.

Die Hofkapelle im kgl. Schlosse, ***) gegenwärtigen Residenz Sr. königl. Hoheit des Herrn Herzogs Wilhelm in Bayern, auf dem Carolinen-Platze. In derselben wird, während der Anwesenheit des Herrn Herzogs, täglich Messe gelesen.

Die Hauskapelle im Hofe des Herrn Erzbischofes, an der obern Carolinen-Strasse, in welcher gewöhnlich alle Tage Messe gelesen wird.

Die Hauskapelle in der Dompropstei, hinter der Domkirche, in welcher gewöhnlich an allen Sonn- und Feiertagen Messe gelesen wird.

Die Haus- (Cunegunde-) Kapelle im Pfarrhofe, nächst der Domkirche. In derselben werden zuweilen eheliche Einsegnungen vorgenommen; selten aber Messe gelesen.

---

*) Der Bau dieser Kirche fällt in das J. 1611.

**) Die Erbauung dieser Kirche geschah in den J. von 1727—1740.

***) Diese Kapelle wurde mit dem Schlosse von 1698—1708 erbaut.

Die Hauskapelle im allgemeinen Krankenhause, im Sand. *) In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt und täglich Messe gelesen. Das Innere zieren hübsche Gemälde.

Die Hauskapelle im Hofe des Freiherrn von Fechenbach, a. der obern Carolinen-Strasse, mit 1 Beneficium. In derselben wird an allen Sonn- und Feiertagen Messe gelesen.

Die ewige Anbetung wird in dieser Pfarrei an folgenden Tagen gehalten, nämlich: in der Domkirche am 29. und 30. Juni und am 1. July, in der St. Jakobskirche am 8., 9. und 10. July, und in der St. Michaelskirche am 14., 15. und 16. July.

§. 3.

Besetzungsrecht. Einkünfte.

Das Besetzungsrecht auf die Dompfarrei steht Sr. Majestät dem Könige zu; jedoch muß der Dompfarrer jederzeit ein Kanoniker des Metropolitan-Kapitels seyn. Das Präsentations-Recht auf das Beneficium zur hl. Ottilie hat der Älteste der freiherrl. Familie von Redwitz zu Redwitz, jenes auf das Beneficium zum hl. Apostel Bartholomäus der Älteste der gräfl. Familie von Rotenhan zu Merzbach, jenes auf die Beneficien zur hl. Cunegunde und zu den Martyrern Johannes und Paulus der Älteste der freiherrl. Familie von Stein zu Völkershausen, jenes auf das Beneficium zu den 40 Martyrern die freiherrl. Familie von Truchseß zu Wetzhausen, und jenes auf die von würzburgische Provision die freiherrl. Familie von Würzburg. Die Curatie im allgemeinen Krankenhause wird künftig, als Lokal-Kaplanei, von dem Herrn Erzbischofe besetzt; das Ernennungsrecht auf die Curatien im Bürgerspitale und im Irrenhause steht dem Magistrate von Bamberg zu.

Der Dompfarrer bezieht jährlich, wie die übrigen Pfarrer zu Bamberg, 900 fl. aus dem allgemeinen Stadt-Pfarrfonde und vom Domkapitel so viel, als zur Vervollständigung des Gehaltes nöthig ist, welcher ihm, je nachdem er einer der jüngern

*) Diese Kapelle entstand zugleich mit dem allgemeinen Krankenhause, von 1787 — 1789.

oder ältern Domkapitulare ist, gebühret, wozu noch im Durchschnitte jährlich 200 fl. an Accidenzien, einige Bezüge von gestifteten Gottesdiensten und 1 freie Wohnung mit 2 Gärten, kommen. Jeder der 3 Kapläne bezieht an jährlichem Gehalte 150 fl. und genießt dabei freie Wohnung und freien Unterhalt mit Kost, Holz, Licht und Wäsche, und Accidenzien. Der Curatus im allgemeinen Krankenhause bezieht jährlich 250 fl. aus dem Instituts-Fonde, welchem deßhalb die Beneficien zur hl. Elisabeth und zur hl. Martha einverleibt worden sind und wofür derselbe, ausser seinen Verrichtungen im allgemeinen Krankenhause, auch das nahe, damit verbundene Entbindungshaus mit zu versehen und für erwähnte Beneficien wöchentlich 4 Messen und jährlich 6 Jahrtäge zu lesen hat. Dabei genießt er freie Wohnung, Kost und Verpflegung, und in Fällen der Erkrankung freie ärztliche Behandlung. Jeder der Curate im Bürgerspitale und in der Irrenanstalt bezieht jährlich 200 fl. Gehalts und genießt dabei ebenfalls freie Wohnung, Kost, Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche, und im Erkrankungsfalle freie ärztliche Behandlung.

b) Dekanate:

I. Dekanat Amlingstadt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieses Dekanat liegt rechts der Regnitz; breitet sich aus zwischen 28° 35′ 45″ und 28° 49′ östl. Länge, und zwischen 49° 46′ 20″ und 49° 55′ 45″ nördl. Breite, und gränzt im Norden an die Dekanate Bamberg und Scheßlitz, im Osten an die Dekanate Hollfeld und Forchheim, und die protestantische Pfarrei Heiligenstadt, im Süden an das Dekanat Forchheim und im Westen an die Dekanate Forchheim, Burgebrach und Bamberg, von welch letztern es größtentheils durch die Regnitz getrennt wird. Sein größter Theil verbreitet sich im Landgerichte Bamberg I.; kleinere Theile desselben erstrecken sich in die Landgerichte Ebermannstadt, Scheßlitz und das Ptrg. Buttenheim, sämmtlich im Obermainkreise.

Die Hauptstrasse von Bamberg nach Nürnberg, mit der Regnitz fast parallel laufend, durchzieht von Norden nach Süden dieses Dekanat, welches einen Flächenraum von ungefähr 2 ¾ □ M. begreift.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Dieses Dekanat ist in 10 Pfarreien eingetheilt, welche sind: 1. Amlingstadt, 2. Buttenheim, 3. Drosendorf, 4. Drügendorf, 5. Geisfeld, 6. Hirschaid, 7. Litzendorf, 8. Lohndorf, 9. Mistendorf und 10. Strullendorf. In denselben sind enthalten: 8,750 S. in 32 Dörfern, 2 Weilern und 1 Hofe, 10 Pfarrkirchen mit 2 Filialkirchen, 4 Kapellen, 1 Kaplanei und 3 Beneficien, 15 Schulen und 12 Gottesäcker. [Im Umfange wohnen 38 Protestanten, welche benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt sind. Die 304 Juden im Umfange haben ihre eigenen Schulen und Synagogen.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist mehr gebirgig, als eben; das Klima größtentheils mild und gesund. Im Nordwesten breitet sich ein Theil des Hauptsmoors aus. Die vorzüglichsten Berge sind: die Berge bei Frankendorf, Geisfeld, Friesen, Drosendorf und Lohndorf, der Schießberg unweit Buttenheim, und der Senftenberg unweit Stackendorf. Der Hauptfluß, über welchen bei Hirschaid und Strullendorf Fahrbrücken führen, ist die Regnitz, welche den Dekanatsbezirk im Westen, von Süd nach Norden, bespült, die von Norden und Nordosten kommenden Bäche: den Deichselbach (Deuschbach) mit dem Schelmranger- und Mummersberg-Bache, den Ziegenbach und den Sendelbach, an seinem östlichen Ufer, aufnehmend. Ausser diesen fließen im Norden die Eller, der Lohn- oder Ellbach und der Seebach, im Süden der Zettenbach (Roßgraben), welche ausserhalb des Dekanates ihre Mündung theils in den Main, theils in die Regnitz haben.

Der größtentheils fruchtbare Boden, von welchem der Getreidesame 8- bis 12fach erstattet wird, bringt, unter den gewöhnlichen Produkten, vorzüglich hervor: aus dem Pflanzenreiche Getreide, Obst, Holz (besonders im Hauptsmoore und in den Waldungen bei Friesen, Schlammersdorf, Frankendorf und Geisfeld), Hopfen, Reis und Flachs; aus dem Thierreiche Rindvieh, Wildpret; aus dem Mineralreiche Kalk- und Bausteine, besonders aus den Steinbrüchen bei Kälberberg, Drügendorf, Lohndorf, Strullendorf, Tiefenhöchstadt und Weigelshofen. Der Handel mit Holz, Getreide und Obst ist sehr bedeutend und gewährt, so wie die Menge der Pottaschsiedereien, der Mahl- und Schneid-Mühlen und die durchziehende Landstrasse, mannigfaltiges, ergiebiges Verdienst.

---

1. Pfarrei Amlingstadt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) beinahe in der Mitte des gleichnamigen De-

*) Diese Pfarrei, eine der ältesten Pfarreien im Erzbisthume, schreibt ihre Gründung aus den Jahren 810—830, und ist im J. 1013 von

kanates und im Umfange des Ldgs. Bamberg I. des Obermainkreises gelegen, wird von den Pfarreien St. Gangolph in Bamberg, Geisfeld, Mistendorf, Buttenheim und Strullendorf, begränzt und vom Ziegenbache durchflossen.

Sie begreift: 4 Dörfer mit 806 S., unter welchen 3 Protestanten, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Beneficium, 1 Schule und 1 Gottesacker.

Die Dörfer sind:

Amlingstadt, Pfarrdorf am Ziegenbache, mit dem Pfarr- (gegenwärtig auch Dekanats-) Sitze, der Pfarr-Kirche, 1 Kapelle, 45 H., 224 S., unter welchen 3 Protestanten, 1 Beneficium, 1 Schule, 1 Gottesacker, 2 Mahl- und Schneidmühlen, 2 St. südöstl. von Bamberg;

Leehsten (Lehsten), Dorf am Ziegenbache, mit 22 H., 108 S. und 1 M. mit Oelschlage, ½ St. nordöstl. von Amlingstadt;

Rosdorf (Rossdorf) am Forst, Dorf mit 37 H. und 217 S., ½ St. südöstl. von Amlingstadt;

Wernsdorf, Dorf am Ziegenbache, mit 54 H., 257 S., 1 Schlosse und 2 M., ¼ St. nordöstl. von Amlingstadt.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Bamberg I.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche *), welche zu Ehren des hl. Aegid eingeweiht ist, wird das Patronatsfest am 1. Sept., und das Kirchweihfest am Sonntage nach dem Gedächtnißtage des hl. Kilian, gefeiert; in der Kapelle weder das Allerheiligste aufbewahrt, noch das Jahr hindurch Gottesdienst gehalten. Das Beneficium, gewöhnlich

---

Würzburg an Bamberg abgetreten worden. Sie war ehemals von viel größerem Umfange als gegenwärtig, und es wurden von ihr getrennt: Pettstadt im J. 1399, Geisfeld im J. 1484, Mistendorf im J. 1535 und Strullendorf im J. 1602.

*) Die, gegen das J. 1640 größtentheils abgebrannte Pfarrkirche ist, einige Jahre nachher, durch wohlthätige, fromme Beiträge von Privaten und eifriges Bemühen des Pfarrers Joh. Krapp, welcher im J. 1641 dahin gesetzt wurde, wieder aufgebaut worden.

das Frühmeß-Beneficium genannt, ist seit undenklichen Zeiten der Pfarrei einverleibt, jedoch ohne eine diesfallsige Verbindlichkeit des Pfarrers. Die ewige Anbetung findet in dieser Pfarrei statt am 23. und 24. März.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei ist zwischen Sr. Majestät dem Könige und dem Herrn Erzbischofe noch unbestimmt.

Die jährlichen reinen Einkünfte dieser Pfarrei bestehen, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, in 1219 fl. 18 Kr.

2. Pfarrei Buttenheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt südlich von der Pfarrei Amlingstadt, ist umgeben von den Pfarreien Strullendorf, Amlingstadt, Mistendorf, Tiefenpölz, Drügendorf, Drosendorf, Eggolsheim, Pautzfeld, Seußling und der protest. Pfarrei Buttenheim. Sie breitet sich im Ldg. Bamberg I. und im Ptrg. Buttenheim des Obermainkreises aus, wird von den Bächen: Mummersbergbach, Weidleinsbach, Deichsel- und Deuschbach, durchschnitten und begreift: 2,544 S., unter welchen 200 Juden, 9 Dörfer, 1 Hof, 1 Pfarr- und 1 Filial-Kirche, 1 Kapelle, 1 Kaplanei, 2 Beneficien, 5 Schulen und 2 Gottesäcker. [Die zu Buttenheim und Altendorf wohnenden 34 Protestanten sind der Pfarrei ihrer Confession zu Buttenheim einverleibt; die zu Buttenheim und Gunzendorf wohnenden 200 Juden haben ihre Synagogen zu Buttenheim und Gunzendorf, und ihren gemeinschaftlichen Gottesacker auf der Graitzaue.]

Die Ortschaften heißen:

Buttenheim, Pfarrdorf am Deichselbache, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kaplanei, **) 1 Beneficium, 2 christlichen Schulen, 1 jüdischen Schule, 1 Schlosse, 148 H., 1 Stiftung der Corp. Christi-Bruderschaft, 829 S., dem Sitze eines freih. v. seefriedisch. Ptrgs. I Classe, 1 Gottesacker und 2 M., 3 St. südöstl. von Bamberg, im Ldg. Bamberg I. und Ptrg. Buttenheim;

---

*) Diese Pfarrei, deren Stiftungsjahr unbekannt ist, bestand schon im J. 1118, wo die älteste Nachricht von ihr urkundlich vorkömmt.

**) Diese Kaplanei wurde im J. 1740 gestiftet.

Altendorf, Dorf am Deuschbache und an der Strasse von Bamberg nach Nürnberg, mit 39 H., 221 S. und 1 M., ¼ St. westl. von Buttenheim, im Ldg. Bamberg I.;

Dreuschendorf, Dorf am Deichselbache, mit 42 H. und 216 S., ¼ St. östl. von Buttenheim, im Ldg. Bamberg I.;

Frankendorf, Dorf mit 30 H., 155 S., 2 Mahl- und 2 Schneidmühlen, 1 ½ St. nordöstl. v. Buttenheim, im Ldg. Bamb. I.;

Friesen, Dorf, in Ober- und Unterfriesen getheilt, mit 28 H., dem Kippelhofe und 221 S., ¾ St. nördl. von Buttenheim, im Ldg. Bamberg I.;

Gunzendorf, Kirchdorf am Deichselbache, mit 58 H., 326 S., 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., 1 St. nordöstl. von Buttenheim, im Ldg. Bamberg I.;

Ketschendorf, Dorf mit 20 H. und 154 S., 1 St. nördl. von Buttenheim, im Ldg. Bamberg I.;

Seuftenberg, Hof auf einem Berge, mit 1 H., 1 Kapelle, 1 Beneficium und 11 S., 1 St. nordöstl. von Buttenheim, im Ldg. Bamberg I.;

Seigendorf, Dorf mit 40 H., 247 S. und 1 Schule, ¾ St. nördl. von Buttenheim, im Ldg. Bamberg I.;

Stackendorf, Dorf mit 34 H., 164 S. und 2 M., ¾ St. nordöstl. von Buttenheim, im Ldg. Bamberg I. und Ptrg. Buttenheim.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) hat zu ihrem Patrone den hl. Bartholomäus; feiert jährlich am Tage dieses Heiligen ihr Patrocinium, und ihr Kirchweihfest am Sonntage vor dem 29. July. In derselben hat der dortige Frühmesser, dessen Beneficium **) im J. 1406 von Hans Stiebar, Ritter und Gutsherrn von Buttenheim, gestiftet

*) Der Grundstein zu dieser Kirche ist am 3. Aug. 1754 gelegt worden. Am 21. Dezemb. 1757 wurde dieselbe vollendet und am 29. Jul. 1770 von dem bamberg. Weihbischofe, Heinrich v. Ritschke eingeweiht.

**) Dieses Beneficium wurde 1809 dem Emeritenfonde einverleibt.

wurde, wöchentlich 1 Messe, und zwar am Samstage, zu lesen. In der Kirche befinden sich das Grabmal Albrechts Stiebar von Buttenheim, des Aeltern, vom J. 1491, und jenes seiner Gemahlin, Anna, einer Gebornen von Seckendorf, vom J. 1494. An der Kirchmauer erblickt man, unter andern Grabmälern, jenes der letzten Abtissin vom ehemaligen Frauenkloster zu Schlüsselau, einer gebornen Stiebar von Buttenheim, mit dem Taufnamen Brigitta, welche im J. 1562 in dem Schlüsselauer Klosterhofe auf dem Kaulberge zu Bamberg gestorben und von da nach Buttenheim in ihr Erbbegräbniß gebracht worden ist. Die Filialkirche zu Gunzendorf *), worin das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist zu Ehren des hl. Nikolaus eingeweiht; begeht ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Nikolaustage, und ihr Kirchweihfest am Sonntage vor dem Herbst-Quatembersonntage. In derselben wird vom Kaplane der ordentliche Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen, Vor- und Nachmittags, abgehalten, mit Ausnahme des ersten Weihnachts-, Oster- u. Pfingsttages, des Patronats- und Kirchweihfestes in der Pfarrkirche, an welchen Tagen die Filialisten den Gottesdienst zu Buttenheim zu besuchen verbunden sind. Die Senftenberger Kapelle **) hat den hl. Georg zu ihrem Patrone, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor Marien-Heimsuchung, oder am 2. Juli, wenn dieser nicht auf einen Sonntag fällt, an welchem sodann das Einweihungsfest der Kapelle gefeiert wird. Der Beneficiat, dessen Beneficium ***) wahrscheinlich im 13. Jahrh. aus einer Schloßkaplanei der Herrn von Schlüsselberg entstanden, hat jährlich in dieser

---

*) Diese Kirche wurde, was deren Schiff betrifft, im J. 1722, und der Chor mit dem Thurme im J. 1736, erbaut; im J. 1739 am 15. Sept. vom bamberg. Weihbischofe Franz Jos. Hahn konsekrirt.

**) Diese Kapelle wurde im J. 1663, unter der Regierung des Fürstbischofes Philipp Valentin Voit von Rieneck, dessen Wappen mit dieser Jahrzahl in der Mauer der Kapelle, hinter dem Hochaltare, sich befindet, gebaut und am 2. Jul. 1710 von dem bamberg. Weihbischofe Joh. Werner Schnatz, konsekrirt.

***) Dieses Beneficium wurde im J. 1818 dem Eremiten-Fonde zugetheilt.

Kapelle 18 Messen zu lesen; ausserdem werden in derselben fünfmal im Jahre, nämlich: an den Festen des hl. Joseph, Georg, der Kirchweihe, des hl. Otto und der Geburt Mariens, feierliche Gottesdienste gehalten, bei welchen die sämmtlichen Parochianen zu erscheinen haben. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei hat statt am 30. und 31. März, und am 1. und 2. April.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei; s. Besetzungsrecht bei der Pfarrei Amlingstadt.

Jede Familie der eingepfarrten Juden zu Buttenheim und Gunzendorf hat an den Pfarrer jährlich das Surrogat der, bei ihnen abgehenden Stolgebühren mit 45 Kr. zu entrichten. Die reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der revidirt. Fassion vom J. 1826, jährlich 898 fl. 11 ¾ Kr.; die Einkünfte der Kaplanei 130 fl., nebst freier Kost, Wohnung und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche.

3. Pfarrei Drosendorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) ganz im Süden des Dekanats-Bezirkes und im Ldg. Bamberg I. des Obermainkreises liegend, wird von den Pfarreien Eggolsheim, Buttenheim, Drügendorf und Ebermannstadt begränzt und vom Eckerbache durchschnitten. Sie umfaßt: 2 Dörfer, 607 S., 1 Kirche, 1 Schule und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften sind:

Drosendorf, Pfarrdorf links des Eckerbaches, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 59 H., 293 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 2 M., 2 St. nordöstl. von Forchheim;

Weigelshofen (Weichelshofen), Dorf am Eckerbache, mit 314 S., 70 H. und 1 M., ½ St. südwestl. von Drosendorf.

Beide Dörfer liegen im Ldgs. Bezirke Bamberg I.

---

*) Drosendorf, schon im J. 1157 als selbstständige Kirche bekannt, wurde im J. 1417, auf eifrige Verwendung der Abtissin Clara ad st. Theodor. ausserhalb der Stadt Bamberg und auf Bitten der Ortsgemeinde, von der Pfarrei Eggolsheim getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zu Ehren der Mutter Gottes eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am 2. July, am Tage der Heimsuchung Mariens; ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Marie-Geburt. Der Pfarrer hat auch in der Kapelle zu Schirneidel, welches 1 St. von Drosendorf entfernt ist und zur Pfr. Eggolsheim gehört, jährlich 52 Messen zu lesen, wofür er besonders remunerirt wird. Das 10stündige Gebet wird in dieser Pfarrei am 5. April gehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Majestät dem Könige zu.

Die reinen Einkünfte, nach der revid. Fassion vom J. 1826, betragen 491 fl. 14 $^{7}/_{8}$ Kr.

4. Pfarrei Drügendorf.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

§. 1.

Diese Pfarrei, *) im Süden des Dekanats-Bezirkes liegend, wird von den Pfarreien: Buttenheim, Unterleinleiter, Ebermannstadt, Drosendorf, Eggolsheim und der protest. Pfarrei Heiligenstadt, begränzt und vom Eckerbache bespült. Sie breitet sich in den Ldg. Bamberg I und Ebermannstadt, des Obermainkreises, aus und umfaßt: 4 Dörfer mit 741 S., 2 Kirchen, 2 Schulen und 2 Gottesäcker.

Die Ortschaften heißen:

Drügendorf, Pfarrdorf am Eckerbache, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 345 S., 64 H., 1 Schule und 1 Gottesacker, 2 $^{1}/_{2}$ St. nordöstl. von Forchheim, im Ldg. Bamberg I.;

Eschlipp, Dorf mit 19 H. und 105 S., $^{3}/_{4}$ St. östl. von Drügendorf, im Ldg. Ebermannstadt;

Götzendorf, Dorf am Eckerbache, mit 26 H., 133 S. und 1 M., $^{1}/_{2}$ St. nördl. von Drügendorf, im Ldg. Ebermannstadt;

*) Drügendorf wurde im J. 1614 von der Pfarrei Eggolsheim getrennt und zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben.

Tiefenstürmig, Kirchdorf am Eckerbache, mit 1 Filial-Kirche; 31 H., 158 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, ¾ St. nördl. von Drügendorf, im Ldg. Ebermannstadt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche, *) zu Ehren der hl. Margarethe eingeweiht, feiert ihr Patrocinium am 13. Jul. und ihr Kirchweihfest am 1. Sonntage im September. In der Kirche zu Tiefenstürmig, **) zu Ehren des hl. Kreuzes eingeweiht, wird das Patronatsfest am Sonntage nach Kreuz-Erfindung, und das Kirchweihfest am Sonntage nach dem Gedächtnißtage des Evangelisten Lucas, gefeiert. Das Allerheiligste ist in dieser Kirche aufbewahrt, und es werden in derselben an jedem dritten Sonntage der gewöhnliche Vormittags-Gottesdienst, mit Predigt und Christenlehre abwechselnd, dann am zweiten Weihnacht-, Oster- und Pfingsttage, am Patronats- und Kirchweihfeste, der vollständige Vor- und Nachmittags-Gottesdienst gehalten, und wöchentlich 1 Messe gelesen. Die ewige Anbetung wird in dieser Pfarrei am 3. und 4. April gehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Erzbischofe zu.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei besteht, nach der revid. Fassion vom J. 1826, in 578 fl. 56 ¾ Kr.

5. Pfarrei Geisfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, ***) in gebirgiger Lage, ist von den Pfarreien Litzendorf, Mistendorf, Amlingstadt und St. Gangolph in Bamberg,

---

*) Die Sage nimmt, auf den Grund eines noch vorhandenen Kirch-Pflastersteins mit der Zahl 1544, dieses Jahr als die Zeit der Erbauung dieser Kirche an.

**) Die Zahl 1688 auf einem noch vorhandenen Altärchen in dieser Kirche läßt auf das Alter derselben schließen.

***) Geisfeld wurde im J. 1484 von der Pfarrei Amlingstadt getrennt und zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben.

umgeben, beschränkt sich blos auf das Pfarrdorf Geisfeld, welches den Pfarrsitz, die Pfarrkirche, 60 H. mit 360 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M. umfaßt und, von Bamberg 2 St. östl. entefrnt, im Ldg. Bamberg I., des Obermainkreises, liegt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) feiert ihr Patrocinium am Gedächtniß-Tage der hl. Magdalene, zu deren Ehre sie eingeweiht ist; ihr Kirchweihfest aber an der Octave des hl. Schutzengelfestes. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei hat statt am 28. März.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei; s. Besetzungsrecht bei der Pfarrei Amlingstadt.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei besteht, nach der revid. Fassion vom J. 1826, in 437 fl. 43 1/3 Kr.

6. Pfarrei Hirschaid.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, **) im Westen des Dekanats-Bezirkes liegend, wird von den Pfarreien: Strullendorf, Amlingstadt, Buttenheim, Seußling und Pettstatt begränzt, von der Regnitz im Westen bespült und von der Strasse von Bamberg nach Nürnberg durchschnitten. Sie ist nur auf das Pfarrdorf Hirschaid beschränkt, welches den Pfarrsitz, die Pfarrkirche, 96 H. (unter welchen 15 von Juden bewohnt sind), 592 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M. enthält. [Die daselbst wohnenden 104 Juden haben im Orte selbst ihre Synagoge und Schule, und auf der Graitzaue ihren Gottesacker.]

*) Die Erbauung dieser Kirche fällt ins J. 1781; das dortige Pfarrhaus wurde erbaut im J. 1791.

**) Diese Pfarrei wurde im J. 1580, durch die Vereinigung des dortigen von Stiebarischen und Knottischen Beneficiums, gegründet, nachdem Hirschaid vorher eine Filiale von Buttenheim gewesen war.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Das Patrocinium der Pfarrkirche *), welche zu Ehren des hl. Veit eingeweiht ist, wird am 15. Juni, und ihr Kirchweihfest am Sonntage nach Marie-Geburt gefeiert. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei wird am 6. April gehalten.

Das Besetzungsrecht steht dem Herrn Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der Fassion vom J. 1826, 563 fl. 38 Kr.

7. Pfarrei Litzendorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Litzendorf **) liegt im nördlichen Theile des Dekanates Amlingstadt, im Ldg. Bamberg I. des Obermainkreises, und wird von den Pfarreien: Memmelsdorf, Scheßlitz, Lohndorf, Geisfeld und St. Gangolph zu Bamberg, begränzt. Sie begreift: 5 Dörfer mit 1295 S., 1 Kirche, 1 Schule und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften heißen:

Litzendorf, Pfarrdorf an der Eller, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 74 H., 382 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 2 M., 2 St. östl. von Bamberg;

Melkendorf, Dorf am Sendelbache, mit 50 H., 256 S. und 1 M., ½ St. südöstl. von Litzendorf;

Naisa, Dorf mit 37 H. u. 202 S., ¼ St. westl. v. Litzendorf;

Pödeldorf, Dorf am Seebache, mit 47 H., 295 S. und 1 M., ½ St. nordöstl. von Litzendorf;

Schammelsdorf, Dorf mit 30 H. und 160 S., ½ St. nördl. von Litzendorf.

Sämmtliche Ortschaften liegen im k. Ldg. Bamberg I.

---

*) Diese Kirche wurde im J. 1725, und das dortige Pfarrhaus im J. 1748 erbaut.

**) Diese Pfarrei, deren Stiftungsjahr nicht bekannt ist, bestand schon im J. 1575; denn in diesem Jahre wurde Lohndorf von ihr getrennt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Wenzeslaus eingeweiht und feiert am Gedächtnißtage dieses Heiligen ihr Patrocinium und ihr Einweihungsfest am Sonntage vor erwähntem Tage. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 25. und 26. März.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der festgestellten Fassion, in 420 fl. 55 $^{5}/_{12}$ Kr.

8. Pfarrei Lohndorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **) liegt im Norden des Dekanats Amlingstadt, gränzt an die Pfarreien Litzendorf, Scheßlitz und Tiefenpölz, breitet sich in den Ldg. Bamberg I. und Scheßlitz des Obermainkreises aus, und wird von der Eller durchschnitten. Sie umfaßt: 2 Dörfer mit 457 S., 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule und 1 Gottesacker.

Die Dörfer heißen:

Lohndorf, Pfarrdorf an der Eller, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 47 H., 277 S., 1 Kapelle, 1 Schule, 1 M. und 1 Gottesacker, 2 St. östl. von Bamberg, im Ldg. Bamberg I.;

Tiefenellern, Dorf an der Eller, mit 38 H., 180 S. und 2 M., $^{1}/_{2}$ St. östl. von Lohndorf, im Ldg. Scheßlitz.

---

*) Das Langhaus der Kirche, deren Thurm sehr alt ist, wurde erst im J. 1717 erbaut. Ihre Einweihung geschah am 18. Sept. 1718 von dem bamberg. Weihbischofe Johann Werner.

**) Lohndorf war ehemals mit der Pfarrei Litzendorf verbunden; wurde aber von dieser getrennt im J. 1575, und mußte deshalb eine Zeitlang ein Separationsgeld, nämlich 6 fl., an den Pfarrer und 1 fl. an das Gotteshaus zu Litzendorf, bezahlen. Im J. 1615 wurde es wieder mit Litzendorf vereinigt, aber im J. 1660 auch wieder davon getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche, *) zu Ehren der Mutter Gottes eingeweiht, feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Geburt, und ihr Kirchweihfest am Gedächtnißtage des hl. Lorenz.

Die Kapelle, **) in welcher schon seit mehren Jahren kein feierlicher Gottesdienst gehalten wird, hat zu ihrem Patrone den hl. Apostel Andreas, dessen Gedächtnißtag jährlich in der Pfarrkirche gefeiert wird. Das 10stündige Gebet fällt auf den 27. März.

Das Besetzungsrecht kömmt dem Herrn Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte bestehen, nach der revid. Fassion vom J. 1826, in 603 fl. 22 ½ Kr.

9. Pfarrei Mistendorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, ***) im östlichen Theile ihres Dekanats-Bezirkes gelegen, gränzt an die Pfarreien: Geisfeld, Tiefenpölz, Buttenheim, Amlingstadt und die protest. Pfarrei Heiligenstadt; wird vom Ziegenbache durchflossen, und breitet sich im Ldg. Bamberg I. des Obermainkreises aus. Ihr Umfang wird von 3 Dörfern und 2 Weilern gebildet, welche 1 Kirche, 726 S., unter welchen 4 Protest., 1 Schule und 1 Gottesacker enthalten.

Die Ortschaften sind:

Mistendorf, Pfarrdorf am Ziegenbache, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 55 H., 256 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., 2 ½ St. östl. von Bamberg;

Hochstall, Weiler mit 9 H. und 48 S., ¾ St. südl. von Mistendorf;

---

*) Die Pfarrkirche ist wahrscheinlich im 15. Jahrh. erbaut worden.

**) Diese Kapelle wurde im J. 1733, und das dortige Pfarrhaus im J. 1657 erbaut.

***) Mistendorf wurde im J. 1535 von Amlingstadt getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben. Sie pastorirte Anfangs die Orte: Tiefenpölz, Teuchatz, Lindach, Obergrub und Kalteneggelsfeld.

Kälberberg (Neuses auf dem Kälberberg), Weiler mit 8 H. und 47 S., auf einer Anhöhe, ½ St. südl. von Mistendorf;

Tiefenhöchstadt, Dorf am Scheimrangerbache, mit 28 H. und 153 S., unter welchen 4 Protest., die sich zur Pfarrei Heiligenstadt halten, 1 St. südöstl. von Mistendorf;

Zegendorf (Zeegendorf), Dorf am Ziegenbache, mit 50 H., 222 S. und 1 M., ½ St. östl. von Mistendorf.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Bamberg I.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zu Ehren der Himmelfahrt Mariens eingeweiht, und feiert an diesem Festtage ihr Patrocinium; ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach St. Veit. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 29. März.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei; s. Besetzungsrecht bei der Pfarrei Amlingstadt.

Die reinen jährlichen Einkünfte betragen, nach der festgestellten Fassion, 486 fl. 31 ⅝ Kr.

10. Pfarrei Strullendorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im westlichen Theile des Dekanates Amlingstadt, an der Strasse von Bamberg nach Nürnberg; wird begränzt von den Pfarreien: St. Gangolph zu Bamberg, Geisfeld, Amlingstadt, Buttenheim, Hirschaid und Pettstadt, und von dem Ziegenbache durchschnitten. Sie beschränkt sich allein auf das Pfarrdorf Strullendorf, welches den Pfarrsitz, die Pfarrkirche, 112 H. mit 622 S., 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Brücke über den Ziegenbach und 1 Ueberfahrt über die Regnitz enthält, zum Ldg. Bamberg I. des Obermainkreises gehört und von Bamberg 1 ½ St. südöstl. entfernt ist.

*) Strullendorf war ehemals Filial der Pfarrei Amlingstadt, wovon es im J. 1602 getrennt wurde.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) hat zu ihrem Patrone den hl. Lorenz, und feiert am Gedächtnißtage dieses Heiligen ihr Patrocinium; am darauffolgenden Sonntage aber ihr Kirchweihfest. Sie enthält ein schönes Altarblatt, die Grablegung Christi vorstellend. Die Kapelle ist zu Ehren des hl. Nikolaus eingeweiht, an dessen Gedächtnißtage eine Messe darin gelesen wird. Das ewige Gebet wird in dieser Pfarrei am 7. April gehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei; s. Besetzungsrecht bei der Pfarrei Amlingstadt.

Die reinen jährlichen Einkünfte bestehen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 538 fl. 15 Kr.

---

*) Diese Kirche wurde, nachdem die vorige am 30. Aug. 1796 abgebrannt war, im J. 1805 neu aufgebaut.

III. Dekanat Auerbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieses Dekanat, im Osten der Erzdiöcese liegend, breitet sich aus zwischen 29° 8′ und 29° 28′ östl. Länge, und zwischen 49° 32′ 20″ und 49° 52′ 45″ nördl. Breite, und gränzt im Norden an die protest. Dekanate Creussen und Baireuth, gegen Osten an die Dekanate Stadtkemnath und Hirschau des Bisthums Regensburg, gegen Süden an die Dekanate Neumarkt und Berching des Bisthums Eichstätt und an die protest. Dekanate Sulzbach und Hersbruck, gegen Westen an die protest. Dekanate Hersbruck und Creussen. Es liegt größtentheils im Süden des Obermainkreises, namentlich in den Ldg. Eschenbach und Pegnitz, und erstreckt sich nur mit kleinen Parzellen in das Ldg. Sulzbach des Regen- und in das Ldg. Hersbruck des Rezatkreises.

Die Strasse von Baireuth nach Amberg durchzieht im Osten einen Theil dieses Dekanates, welches einen Flächenraum von ungefähr 5 ¼ □ Meilen umfaßt.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Dieses Dekanat schließt 8 Pfarreien in sich, welche sind: 1. Auerbach, 2. Gunzendorf, 3. Hartenstein, 4. Hopfenohe, 5. Michaelfeld, 6. Neuhaus bei Veldenstein, 7. Thurndorf und 8. Troschenreuth. Dasselbe enthält: 9,476 S., unter welchen 32 Protest., in 3 Städtchen, 2 Märkten, 47 Dörfern, 56 Weilern und 30 Einöden, 14 Kirchen, 11 Kapellen, 6 Kaplaneien, 16 Schulen und 11 Gottesäcker. [Die 4,608 Protest. im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist mehr bergig, als eben; das Klima im Ganzen mild und gesund. Der größte Fluß ist die Pegnitz, welche den westlichen Theil des Dekanates, von Norden nach Süden, durchfließt und unweit Michaelfeld den Flembach mit dem Auerbach aufnimmt. Kleinere Gewässer sind: die Frankenohe, der Rohrbach, der rothe Main, die Oelsnitz (Oelschnitz) u. a.

Der im Durchschnitte mittelmäßig-gute Boden bringt unter den gewöhnlichen Produkten vorzüglich hervor, aus dem Thierreiche: Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildpret; aus dem Pflanzenreiche: Holz, besonders in dem Bischofswalde auf dem rechten Pegnitzufer, Getreide, Hanf, Flachs, Hopfen; aus dem Mineralreiche: Farbe- und Thonerde, Eisenerz, Kalk- und Sandsteine.

Der Gewerbfleiß erstreckt sich, ausser der Landwirthschaft, auf Vieh- und Holzhandel, auf Betrieb der Eisenhämmer, vieler Mahl- und Schneidmühlen, auf Weberei, Tuchmacherei und Bierbrauerei.

---

1. Pfarrei Auerbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) fast in der Mitte des gleichnamigen Dekanats gelegen, ist von den Pfarreien Michaelfeld, Gunzendorf, Hopfenohe, Königstein des Bisthums Eichstätt, und Neuhaus bei Veldenstein, begränzt und wird im Westen von der Pegnitz bespült. Sie begreift: 1 Städtchen, 5 Dörfer, 7 Weiler, 8 Einöden und Höfe, mit 2,476 S., darunter 14 Protest., 2 Kaplaneien, 3 Kirchen, 3 Kapellen, 1 Mädchen- und 2 Knaben-Schulen und 1 Gottesacker, und breitet sich im Ldg. Eschenbach des Obermainkreises aus.

---

*) Die Pfarrei Auerbach (Urbach) wurde vom Kloster Michaelfeld im J. 1144 gestiftet. Im J. 1362 wurde sie vom Bischofe Leopold zu Bamberg mit dem Kloster Michaelfeld vereinigt.

Die Ortschaften sind:

Auerbach, Städtchen zwischen steinigten Anhöhen, am Auerbach, von den Strassen von Thurndorf nach Neuhaus und Kirmreuth, und von Michaelfeld nach Hopfenohe durchschnitten, mit dem Pfarrsitze, der Pfarr-Kirche, 1 Spitalkirche in der untern, und 1 Gottesacker-Kirche in der obern Vorstadt, der Gottvaters- (St. Salvators-) Kapelle auf dem nahen Ebersberge, 2 Kaplaneien, *) 281 H., 1,571 S., darunter 14 Protest., 1 Bruderschaft-Stiftung, 1 Mädchen- und 2 Knaben-Schulen, 1 Gottesacker, dem Sitze des k. Rentamtes gl. Namens und 1 M., 2 ½ St. südwestl. von Kirchenthumbach entfernt. Die Pfarrkirche, welche in neurömischem Style erbaut ist, hat einen majestätischen Thurm mit 6 harmonisch-tönenden Glocken, 4 nach den 4 Haupt-Himmelsgegenden gerichtete Stunden-Zeiger und 1 Thürmers-Wohnung; 1 altgothische silberne Monstranz, welche zur Zeit der Reformation eingemauert und bei Erbauung des zweiten Kaplanei-Zimmers, im J. 1730, wieder entdeckt worden ist; ausser dem Hochaltare 9 Nebenaltäre und sehr schöne Paramente.

Bechhof (Pechhof), Hof auf dem linken Ufer der Pegnitz, mit 8 S., ¾ St. südwestl. von Auerbach;

Bernreuth, Dorf mit 153 S. in 23 H., ¾ St. südöstl. von Auerbach;

Burgstallmühle, Weiler mit 2 H., 16 S. und 1 M., ¼ St. nordöstl. von Auerbach;

Degelsdorf, Dorf mit 12 H. und 83 S., ½ St. nordöstl. von Auerbach;

Ebersberg, Dorf mit 16 H. und 120 S., 1 St. südöstl. von Auerbach;

---

*) Die erste Kaplanei kam zu Stande durch die, im J. 1671 geschehene Vereinigung der 7 dortselbst bestandenen Beneficien mit der Pfarrei, welche ausserdem nach der Reformation, wegen großen Verlustes an ihren Revenüen, nicht mehr hätte bestehen können. Die Stiftung der zweiten Kaplanei geschah im J. 1730 durch den Kaufmann Alexander Niller zu Wien, von Auerbach gebürtig, welcher überhaupt als großer Wohlthäter der Pfarrkirche in seiner Vaterstadt ausgezeichnet ist.

Hunger, Einöde auf dem linken Ufer der Pegnitz, mit 8 S., 1 St. südwestl. von Auerbach;

Lehnershof, Hof auf dem linken Pegnitz-Ufer, mit 11 S., ¾ St. südwestl. von Auerbach;

Neumühle, Einödmühle mit 12 S., ⅛ St. östl. v. Auerbach;

Nitzelbuch, Dorf mit 18 H. und 120 S., ½ St. südöstl. von Auerbach;

Pfannmühle, Einödmühle mit 8 S., ¼ St. nordöstl. von Auerbach;

Ranna, Weiler am linken Ufer der Pegnitz und an der Strasse von Auerbach nach Neuhaus, mit 10 H., 90 S. und 1 Kapelle, ¾ St. südwestl. von Auerbach;

Rauhenstein, Weiler am linken Pegnitz-Ufer, mit 4 H., 21 S. und 1 M., 1 St. südwestl. von Auerbach;

Reichenbach, Weiler mit 7 H., 43 S. und 1 Kapelle auf dem nahen Pinzigberge, ½ St. nördl. von Auerbach;

Rußhütte, Einöde am linken Pegnitz-Ufer, mit 7 S., ¾ St. südwestl. von Auerbach;

Sackdilling, Weiler mit 2 H. und 20 S., 1 ½ St. südl. von Auerbach;

Sand, Hof mit 2 H. und 8 S., ½ St. südl. von Auerbach;

Schleichershof, Hof mit 3 H. und 17 S., ¼ St. nordöstl. von Auerbach;

Schleifmühle, Einödmühle mit 9 S., ½ St. nordöstl. von Auerbach;

Speckmühle, Einödmühle mit 9 S., ¼ St. nordwestl. von Auerbach;

Welluck, Dorf mit 22 H. und 142 S., ¼ St. südöstl. von Auerbach.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Eschenbach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Das Patrocinium der Pfarrkirche, *) welche zu Ehren Johannes des Täufers eingeweiht worden, wird am Festtage dieses Heiligen, das Kirchweihfest aber am ersten Sonntage nach Marie-Geburt, gefeiert. Die Spitalkirche in der untern Vorstadt, zu Ehren der hl. Katharina eingeweiht, feiert am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieser Heiligen ihr Patrocinium; hat aber kein Kirchweihfest; ausserdem wird in derselben am Markustage 1 feierlicher Gottesdienst gehalten und wöchentlich 1 Stiftsmesse gelesen. Die Gottesacker-Kirche in der obern Vorstadt ist zu Ehren der hl. Helena eingeweiht; feiert aber weder Patronats- noch Kirchweihfest; in ihr wird, ausser Abhaltung der gewöhnlichen Trauer-Gottesdienste, wöchentlich 1 Stiftsmesse gelesen. Die Kapelle auf dem Ebersberge, die Gottvaters- (St. Salvators-) Kirche **) genannt, nächst Auerbach, ist zu Ehren des himmlischen Vaters eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Feste der hl. Dreyfaltigkeit. Ausserdem werden in dieser Kapelle am Sonntage Rogate und am Dankfeste feierlicher Gottesdienst gehalten, und während des Jahrs mehre Votiv-Messen und Aemter gelesen. In der Kapelle zu Ranna ***) wurde ehemals am Tage ihrer Patronin, nämlich der hl. Magdalene, das Patronats-Fest gefeiert, welches aber seit Aufhebung der Feiertage unterblieben ist; indeß werden in derselben von dem zeitlichen Kaplane zu Neuhaus wöchentlich 2 Stiftungsmessen gelesen. Die Mariahilf-Kapelle ****) auf dem Pinzigberge (Pinzerberge),

---

*) Diese Kirche ist im J. 1145 erbaut und nachher vom Bischofe Egilbert zu Bamberg eingeweiht worden.

**) Diese Bergkapelle wurde durch milde Beiträge im J. 1805 neu erbaut und verschönert, und im J. 1806 von dem Dechante und Pfarrer Neumüller daselbst benedicirt.

***) Diese Kapelle wurde, auf Kosten des Pfarrers Trettenbach zu Auerbach, im J. 1767 erbaut.

****) Diese Kapelle entstand durch milde Beiträge im J. 1818; wurde in der Folge vergrößert und durch den Dechant und Pfarrer Neumüller zu Auerbach benedicirt.

nächst Reichenbach, ist zu Ehren Mariens eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Geburt; hat aber kein Kirchweihfest. In dieser Kapelle werden das Jahr hindurch mehre Votiv-Messen und Aemter gelesen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 24., 25., 26. und 27. Jänner gehalten.

Das Besetzungsrecht steht Sr. Majestät dem Könige zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei *) betragen, nach der revid. Fassion vom J. 1826, 1133 fl. 12 ½ Kr.; die eines jeden Kaplanes 165 fl., nebst freier Wohnung und Verpflegung mit Kost, Holz, Licht und Wäsche.

2. Pfarrei Gunzendorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **) ist von den Pfarreien: Troschenreuth, Thurndorf, Hopfenohe, Auerbach, Michaelfeld, Kirchenthumbach des Bisthums Regensburg und von der protest. Pfarrei Pegnitz, begränzt; breitet sich im Ldg. Eschenbach des Obermainkreises aus, und enthält: 6 Dörfer, 9 Weiler, 4 Einöden, 689 S., 2 Kirchen, 2 Kapellen, 1 Kaplanei, 2 Schulen und 2 Gottesäcker.

Die Ortschaften heißen:

Gunzendorf, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarr-Kirche, 16 H., 94 S., 1 Kaplanei und 1 von Eglofstein. Ptrg. II. Classe, 2 St. westl. von Kirchenthumbach;

---

*) Die mit dem Fonde dieser Pfarrei im J. 1671 vereinigten Beneficien waren: 1. die Frümesse, gestiftet von Konrad Vogner im J. 1319; 2. die Engelmesse, gestiftet im J. 1418; 3. die Spitalmesse, gestiftet im J. 1420; 4. die Pestiermesse, gestiftet im J. 1424; 5. die Frauenmesse, gestiftet im J. 1424; 6. die Prädikatur, gestiftet von einem Nürnberger Bürger, Namens Schreiber, von Auerbach gebürtig, im J. 1435, und 7. die Michelmesse, gestiftet von Hanns Stromer im J. 1498.

**) Beim Bestande des Klosters Michaelfeld wurden Gunzendorf, das schon vor 1145 bekannt ist, und Neuzirkendorf von diesem Kloster aus pastorirt; nach Aufhebung des Klosters a er Gunzendorf, als Pfarrei, seit 1808 aus dem Klostervermögen neu dotirt und ihr das Dorf Neuzirkendorf als Filial zugetheilt.

Ahornbach (Ohrenbach), Dorf mit 19 H. und 109 S., ½ St. südl. von Gunzendorf;

Altzirkendorf, Dorf mit 27 H., 171 S. und 1 Kapelle, 1 St. nordöstl. von Gunzendorf;

Beermühle (Bärnmühle), Einödmühle mit 9 S., 1 St. nordöstl. von Gunzendorf;

Damelsdorf, Weiler mit 4 H. und 21 S., 1 St. südöstl. von Gunzendorf;

Espamühle, Einödmühle mit 5 S., ¼ St. nordwestl. von Gunzendorf;

Göttersdorf (Gittersdorf), Weiler mit 5 H. und 36 S., 1 St. südöstl. von Gunzendorf;

Großkrausmühle, Einödmühle mit 8 S., 1 St. nördl. von Gunzendorf;

Hagenohe, Dorf mit 14 H. und 106 S., ½ St. nordöstl. von Gunzendorf;

Hertelsgut, Einöde mit 7 S., 1 St. von Gunzendorf;

Höflas (Höfles), Weiler mit 2 H. und 15 S., 1 ½ St. nordöstl. von Gunzendorf;

Leiten (Leithen), Weiler mit 2 H. und 13 S., ½ St. nördl. von Gunzendorf;

Neuzirkendorf, Kirchdorf mit 27 H., 171 S., 1 Filialkirche, 1 Schule und 1 Gottesacker, 1 St. nordöstl. von Gunzendorf;

Ortelsbrunn, Weiler mit 8 H. und 54 S., ½ St. südöstl. von Gunzendorf;

Penzenreuth, Weiler mit 10 H. und 73 S., ½ St. westl. von Gunzendorf;

Pertenhof, Weiler mit 4 H. und 20 S., ½ St. nordwestl. von Gunzendorf;

Ranzenthal, Dorf mit 12 H. und 82 S., ½ St. nördl. von Gunzendorf;

Reisach, Weiler mit 7 H. und 38 S, 1 St. nordwestl. von Gunzendorf, auf dem linken Ufer der Pegnitz;

Steinawasser (Stein am Wasser), Weiler mit 10 H., 60 S. und 2 M., ¼ St. südwestl. von Gunzendorf.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Pdgs. Eschenbach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zu Ehren des hl. Aegid eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am 1. Sept., ihr Kirchweihfest aber am nächst darauffolgenden Sonntage. Die Filialkirche zu Neuzirkendorf ist zu Ehren des hl. Georg eingeweiht; feiert ihr Patronatsfest am Sonntage nach Georgi und ihr Kirchweihfest am Sonntage nach dem Namensfeste Mariens. In dieser Kirche ist das Allerheiligste aufbewahrt, und werden vom Kaplane im Laufe des Jahres immer der dritte sonn- und feiertägliche Gottesdienst, 5 gestiftete Ämter, 3 Predigten und 26 Seelenämter gehalten und 9 Seelen-Messen gelesen. Daselbst haben auch alle Parochial-Handlungen statt. Zu diesem Filialorte halten sich die benachbarten Ortschaften: Altzirkendorf, Beermühle, Damelsdorf, Göttersdorf (Gittersdorf), Großkrausmühle, Hagenohe, Hertelsgut, Höflas (Höfles), Leiten (Leithen) und Neuzirkendorf. In der Mariehilf-Kapelle zu Altzirkendorf *) werden jährlich der Gottesdienst am Kirchweihfeste, so wie die Ämter an den Tagen Marie-Opferung und Heimsuchung gehalten, und 2 Seelen-Messen gelesen. In der baufälligen Wallfahrtskirche zu St. Lorenz zum weißen Brunnen in Putzmanns **) hat zur Zeit nur das Patronatsfest und zwar am Sonntage nach Lorenzi statt. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 1. und 2. Febr. abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Majestät dem Könige zu.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei besteht in 727 fl. 26 ½ Kr.; jenes des Kaplanes, bei freier Kost, Wohnung, Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche, in etwa 150 fl.

---

*) Diese Kapelle wurde nach dem Brande im J. 1734 neu erbaut.

**) Die Erbauung dieser Kapelle geschah im J. 1736. Ehemals wurde diese Kapelle, als Wallfahrtskirche, jährlich einige Malen besucht und darin Messe gelesen.

3) Pfarrei Hartenstein.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Hartenstein *), ganz im Südwesten des Dekanates Auerbach, ist von den Pfarreien: Neuhaus, Königstein des Bisthums Eichstätt, und von den protest. Pfarreien Velden, Eschenfelden, Eschenbach, Kirchsittenbach, Artelshofen und Alfalter, begränzt und wird von der Pegnitz bespült. Sie breitet sich im Ldg. Sulzbach des Regen- und im Ldg. Hersbruck des Rezatkreises aus, und enthält 255 S. in 1 Städtchen, 7 Dörfern, 5 Weilern und 2 Einöden, 1 Kirche, 1 Schule und 1 Gottesacker. [Die im Umfange wohnenden 1534 Protest. sind in benachbarte Pfarreien ihrer Confession eingepfarrt.]

Die Ortschaften heißen:

Hartenstein, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarr-Kirche, 1 Schlosse, 1 Schule, 42 H., 230 S. und 1 Gottesacker, im Ldg. Sulzbach, wovon es 5 ½ St. nordwestl. entfernt ist. [Die 22 Protest. daselbst gehören zur protest. Pfarrei Velden.]

Achtel (ehemals Baierisch-Achtel), Weiler im Ldg. Sulzbach, 1 ½ St. südöstl. von Hartenstein. [Die Protest. daselbst gehören zu einer Pfarrei ihrer Confession.]

Artelshofen, Dorf an der Pegnitz, mit 6 S., 1 St. südl. von Hartenstein, im Ldg. Hersbruck. [Die dortigen 104 Protest. gehören in die prot. Pfarrei Artelshofen.]

Engelthal, Dorf am linken Ufer der Pegnitz, mit 2 S. ¾ St. nördl. von Hartenstein, im Ldg. Sulzbach. [Die 94 Protest. daselbst sind der prot. Pfarrei Velden einverleibt.]

Enzendorf, Dorf an der Pegnitz, 1 St. südwestl. von Hartenstein, im Ldg. Hersbruck. [Die 110 Protest. daselbst gehören zu den prot. Pfarreien Artelshofen und Vorra.]

Großmainfeld, Weiler mit 2 S., ¾ St. südl. von Hartenstein, im Ldg. Sulzbach. [Die dortigen 68 Protest. sind der protest Pfarrei Vorra einverleibt.]

---

*) Diese Pfarrei wurde unter dem Churfürsten Maximilian I. fundirt und im J. 1660 errichtet. Hartenstein war früher mit der Pfr. Velden vereinigt und wurde erst von dieser, als sie protestant. geworden, getrennt.

Grünreith, Dorf im Ldg. Sulzbach, ½ St. östl. von Hartenstein. [Die dortigen 94 Protest. sind in die prot. Pfr. Velden eingepfarrt.

Günthersthal, Einödmühle auf dem linken Pegnitzufer, ½ St. nordwestl. von Hartenstein, im Ldg. Sulzbach. [Die Protest. daselbst gehören zur Pfarrei ihrer Confession Velden.]

Hirschbach, Weiler am Hirschbache, mit 5 S., 1 ½ St. südl. von Hartenstein, im Ldg. Sulzbach. [Die 15 Protest. mit der kleinen Kirche auf dem Hammer gehören in die prot. Pfarrei Eschenbach.]

Höflas, Weiler im Ldg. Sulzbach, ½ St. von Hartenstein. [Die 14 Protest. sind der prot. Pfarrei Velden einverleibt.]

Kleinmainfeld, Weiler im Ldg. Sulzbach, ¾ St. südl. von Hartenstein. [Die 52 Protest. daselbst sind nach Velden gepfarrt.]

Neusorg, Einödmühle an der Pegnitz, ¾ St. nördl. von Hartenstein, im Ldg. Sulzbach. [Die dortigen Protest. gehören in die Pfarrei Velden.]

Unterklausen, Dorf im Ldg. Sulzbach, 1 St. südöstl. von Hartenstein. [Die 84 Protest. daselbst sind der prot. Pfarrei Eschenfelden einverleibt.]

Velden, Städtchen am rechten Pegnitzufer und an der Strasse von Auerbach nach Hersbruck, mit 6 S., ½ St. nördl. von Hartenstein, im Ldg. Hersbruck. [Die 474 Protest. daselbst gehören zur dortigen Pfarrei.]

Vorra (Vorrach), Dorf an der Pegnitz, mit 4 S., 1 ½ St. südwestl. von Hartenstein, im Ldg. Hersbruck. [Die 400 Protest. gehören zur Pfarrei daselbst.]

Von der Pfarrei Hartenstein werden charitativ pastorirt: die Kathol. in den Ortschaften: Disselbach (Düsselbach), 1 ½ St., Fischbrunn, 1 ½ St., Lungsdorf und Ruprechtstegen, ¾ St. von Hartenstein, sämmtlich im Ldg. Hersbruck.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit eingeweiht und feiert an diesem Festtage ihr Patrocinium. Ihr Kirchweih-

*) Diese Kirche wurde erbaut im J. 1740.

fest wird jährlich am Sonntage nach Marie-Geburt begangen. Das 10stündige Gebet wird in dieser Pfarrei am 6. Febr. verrichtet.

Das Besetzungsrecht kömmt Sr. Majestät dem Könige zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei besteht in 429 fl. 8 ½ Kr.

4. Pfarrei Hopfenohe.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Hopfenohe *), im südlichen Theile des Dekanats Auerbach, ist von den Pfarreien: Auerbach, Gunzendorf, und den Pfarreien: Kirchenthumbach, Vilseck und Pappenberg des Bisthums Regensburg, umgeben und von der Strasse von Kirchenthumbach nach Amberg durchschnitten. Sie breitet sich im k. Ldg. Eschenbach des Obermainkreises aus und umfaßt: 3 Kirchen, 1 Kaplanei, 1 Kapelle, 1,846 S., 4 Schulen, 8 Dörfer, 14 Weiler, 3 Einöden und 3 Gottesäcker.

Die Ortschaften sind folgende:

Hopfenohe, Pfarrdorf auf einem Berge und am Wege von Auerbach nach Haag, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kaplanei, **) 20 H., 126 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, 1 St. östl. von Auerbach und 1 ½ St. südwestl. von Kirchenthumbach;

Beilenstein (Peileustein), Weiler mit 2 H. und 18 S., ½ St. südwestl. von Hopfenohe;

Bergfried, Weiler nächst der Strasse von Kirchenthumbach nach Amberg, mit 3 H. und 24 S., 1 ½ St. südöstl. von Hopfenohe;

*) Das Stiftungsjahr dieser Pfarrei ist unbekannt; jedoch hat dieselbe schon im J. 1308 bestanden. Fruher scheint der Ort eine Filial von Auerbach gewesen zu seyn.

**) Diese Kaplanei entstand durch das ehemalige Beneficium in Haag, welches von mehren Wohlthätern daselbst gestiftet und am 3. Okt. 1487 vom Bischofe Heinrich zu Bamberg bestätigt worden ist. Als dasselbe durch die Bedrängnisse der Reformation und des Krieges an seinen Einkünften so viel verloren hatte, daß es seinem Besitzer den Unterhalt nicht mehr verschaffen konnte; so wurde es im J. 1721 der Pfarrei einverleibt und in eine Kaplanei verwandelt.

Dörlesmühle, Einöde u. M. mit 11 S., 1 St. v. Hopfenohe;

Dornbach (Kirchendornbach), Kirchdorf am Wege von Hopfenohe nach Auerbach, mit 1 Filialkirche, 1 Kapelle, 12 H., 90 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, ½ St. westl. von Hopfenohe;

Eibenstock, Weiler mit 4 H. und 27 S., ½ St. nördl. von Hopfenohe;

Frohnhof, Weiler mit 6 H., 37 S. und 1 M., ¼ St. südöstl. von Hopfenohe;

Gänlas (Dorf-Gänlas), Weiler nächst der Strasse von Kirchenthumbach nach Amberg, mit 7 H., 46 S. und 1 M., 1 St. östl. von Hopfenohe;

Gänlas (Hammer-Gänlas), Dorf und Hofmark an der Strasse von Kirchenthumbach nach Amberg, mit 12 H., 72 S., 1 von Grafenstein. Ptrg. II. Classe, 1 Eisenhammer und 1 M., 1 St. südöstl. von Hopfenohe;

Haag, Kirchdorf an der Strasse von Kirchenthumbach nach Amberg, mit 1 Filialkirche, 38 H., 384 S., 2 Schulen, 1 gestifteten Bruderschaft, 1 Gottesacker und 2 M., ¾ St. südöstl. von Hopfenohe;

Hebersreuth, Dorf mit 16 H. und 117 S., 1 St. südöstl. von Hopfenohe;

Hub, Weiler mit 4 H. und 28 S., ¾ St. nördl. v. Hopfenohe;

Kaundorf, Weiler mit 10 H. und 64 S., ¾ St. südöstl. von Hopfenohe;

Kotzmanns, Weiler nächst der Strasse von Kirchenthumbach nach Amberg, mit 10 H. und 62 S., ¾ St. nordöstl. v. Hopfenohe;

Meilendorf, Weiler mit 7 H. und 54 S., ¼ St. nördl. von Hopfenohe;

Nungas, Weiler mit 10 H. und 72 S., ½ St. südöstl. von Hopfenohe;

Oberfrankenohe, Dorf an der Frankenohe, mit 14 H. und 90 S., ½ S. nordöstl. von Hopfenohe;

Pinzig (Binzig), Weiler mit 3 H. und 27 S., ¼ St. südl. von Hopfenohe;

Portenreuth, Weiler nächst der Strasse von Kirchenthumbach

nach Amberg, mit 9 H., 55 S. und 1 Schlosse, 1 St. nordöstl. von Hopfenohe;

Rohrmühle, Einödmühle mit 9 S., 1 St. nordwestl. von Hopfenohe;

Sommerhau, Weiler mit 8 H. und 51 S., ½ St. südl. von Hopfenohe;

Unterfrankenohe, Dorf an der Frankenohe und Strasse von Kirchenthumbach nach Amberg, mit 22 H., 157 S. u. 1 Schlößchen, 1 St. nordöstl. von Hopfenohe;

Wolframs, Weiler nächst der Strasse von Kirchenthumbach nach Amberg, mit 5 H. und 39 S., ¾ St. südöstl. v. Hopfenohe;

Zeltenreuth, Weiler mit 5 H. und 42 S., 1 St. südöstl. von Hopfenohe;

Zogenreuth, Dorf mit 25 H. und 144 S., ¾ St. nordwestl. von Hopfenohe.

Sämmtliche Ortschaften gehören zum k. Ldg. Eschenbach, und überdieß Hammer-Gänlas und 2 H. v. Haag zum Ptrg. Gänlas.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche zu Hopfenohe ist zu Ehren der Apostel Peter und Paul eingeweiht; feiert ihr Patrocinium am Festtage dieser Heiligen und ihr Kirchweihfest am darauffolgenden Sonntage; jedoch die mit dem Kirchweihfeste verbundenen Lustbarkeiten genießt das Volk immer am 29. Juni, wenn dieser nicht auf einen Freitag oder Samstag fällt. Die Filialkirche zu Dornbach, worin das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist zu Ehren des hl. Michael eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am 29. Sept., ihr Kirchweihfest aber am darauffolgenden Sonntage. Die Mariehilf-Kapelle daselbst ist zu Ehren Mariens eingeweiht. Rücksichtlich der sonn- und feiertäglichen Gottesdienste wechselt diese Filialkirche mit der Pfarrkirche in der Art ab, daß vom Pfarrer jedesmal der dritte Gottesdienst in dieser Filialkirche, und wann dahin gerade ein Marien-Fest fällt, in der dortigen Kapelle, jedoch alle Hauptfeste in der Pfarrkirche, abgehalten werden. Ueberdieß haben in gedachter Fili-

alkirche während des Jahrs 2 Jahrtäge, 4 Stiftungsmessen, auch Trauungen und Leichen-Gottesdienste statt, und es halten sich zu ihr unmittelbar die Orte: Dornbach, Beilenstein, Meilendorf, Rohrmühle und Zogenreuth. Die Filialkirche zu Haag verehrt den hl. Veit als ihren Patron und feiert ihr Patrocinium am 15. Juni, ihr Kirchweihfest aber am darauffolgenden Sonntage. In ihr ist gleichfalls das Allerheiligste aufbewahrt, und werden vom Kaplane an allen Sonn- und Feiertagen die gewöhnlichen Gottesdienste gehalten, mit Ausnahme der 3 letzten Tage in der Charwoche, des Frohnleichnams-Festes, des Patrociniums in der Pfarrkirche und des Festes der Empfängniß Mariens; dagegen auch in ihr, statt in der Pfarrkirche, die feierlichen Gottesdienste am Sonntage in der Frohnleichnams-Octave und am Feste der Geburt Mariens verrichtet. Predigt und Christenlehre werden in dieser Filialkirche abwechselnd gehalten. Auch hat der Kaplan in derselben wöchentlich zweimal, nämlich am Dienst- und Freitage, Messe zu lesen und jährlich mehre Jahrtäge zu halten. Zu dieser Filialkirche halten sich unmittelbar: Haag und Bergfried. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 3., 4. und 5. Februar gehalten.

Das Besetzungsrecht steht Sr. Majestät dem Könige zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen nach der, im J. 1826 revid. Fassion, in 443 fl. 30 Kr.; jene der Kaplanei in 100 fl. nebst freier Verpflegung.

5. Pfarrei Michaelfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im Westen des Dekanates Auerbach, ist von den Pfarreien: Troschenreuth, Gunzendorf, Auerbach, Neuhaus und den protest. Pfarreien: Plech und Pegnitz begränzt, und wird im Westen, von Norden nach Süden, von der Pegnitz bewässert. Sie

*) Diese Pfarrei bestand schon im J. 1119, wo sie mit dem, in demselben Jahre gestifteten Kloster daselbst vereinigt wurde. Nach Aufhebung dieses Klosters ward sie, aus den Gütern desselben, im J. 1808 vom Könige Maximilian I. neu dotirt.

liegt in den k. Ldg. Eschenbach und Pegnitz des Obermainkreises, und begreift: 4 Dörfer, 1 Weiler, 3 Einöden, 1,283 S., darunter 4 protest. Familien, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Kaplanei, 1 Schule und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften heißen:

Michaelfeld, Pfarrdorf in einer waldigen Gegend, auf dem linken Pegnitz-Ufer, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kaplanei, *) 1 Kapelle, 84 H., 508 S., darunter 1 protest. Familie, 1 Schule, 1 M. und 1 Gottesacker, ½ St. nordwestl. von Auerbach und 2 St. südöstl. von Pegnitz, im Ldg. Eschenbach;

Fischstein, Dorf am rechten Ufer der Pegnitz, mit 16 H., 1 Eisenwerke und 136 S., darunter 1 protest. Familie, 1 St. südwestl. von Michaelfeld, im Ldg. Pegnitz;

Hämmerlmühle, Einödmühle mit 9 S., ¼ St. östl. von Michaelfeld, im Ldg. Eschenbach;

Hammerberg, Weiler mit 2 H. und 24 S., ¼ St. nordöstl. von Michaelfeld, im Ldg. Eschenbach;

Heroldsreuth, Weiler auf dem rechten Ufer der Pegnitz, mit 4 H. und 31 S., ¾ St. nordwestl. von Michaelfeld, im Ldg. Pegnitz;

Horlach, Dorf nächst der Strasse von Pegnitz nach Plech, mit 15 H., 104 S., darunter 2 protest. Familien, und dem Sitze eines k. Forstamtes, 1 ½ St. nordwestl. von Michaelfeld, im Ldg. Pegnitz;

Hungerbühl, Weiler rechts der Pegnitz, mit 2 H. und 14 S., ¾ St. nordwestl. von Michaelfeld, im Ldg. Pegnitz;

Nasnitz, Weiler auf dem linken Ufer der Pegnitz, mit 2 H. und 12 S., ¼ St. nördl. von Michaelfeld, im Ldg. Eschenbach;

Niedernhof, Weiler auf dem linken Ufer der Pegnitz, mit 2 H. und 12 S., ¼ St. südwestl. von Michaelfeld, im Ldg. Eschenbach;

Pferrach, Weiler auf dem linken Ufer der Pegnitz, mit 2 H. und 36 S., ¼ St. nordwestl. von Michaelfeld, im Ldg. Eschenbach;

Rosenhof, Weiler mit 2 H. und 17 S., ½ St. südöstl. von Michaelfeld, im Ldg. Eschenbach;

---

*) Die Kaplanei wurde im J. 1808 zugleich mit Dotirung der Pfarrei gestiftet.

Saaß (Saß), Weiler mit 3 H. und 28 S., ¼ St. südöstl. von Michaelfeld, im Ldg. Eschenbach;

Sägmühle, Weiler links der Pegnitz, mit 4 H., 22 S. und 1 M., ⅛ St. westl. von Michaelfeld, im Ldg. Eschenbach;

Staubershammer, Weiler mit 3 H., 38 S. und 1 Eisenhammerwerke, ¼ St. nordöstl. von Michaelfeld, im Ldg. Eschenbach;

Stein, Weiler auf dem rechten Pegnitz-Ufer, mit 3 H. und 20 S., ¼ St. nordwestl. von Michaelfeld, im Ldg. Pegnitz;

Weidelwang, Dorf am linken Pegnitz-Ufer, mit 12 H. und 80 S., ¾ St. nordwestl. von Michaelfeld, im Ldg. Eschenbach;

Weidelwanger Mühle, Einödmühle am rechten Pegnitz-Ufer, mit 8 S., ¾ St. nordwestl. von Michaelfeld, im Ldg. Pegnitz;

Ziegelhütte, Einöde auf dem linken Ufer der Pegnitz, mit 6 S., ¼ St. südwestl. von Michaelfeld, im Ldg. Eschenbach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarr- (ehemalige Kloster-) Kirche, *) mit einem schönen Gemälde auf dem Hochaltare, das hl. Abendmahl vorstellend, und einer herrlichen Malerei am Plafonde, von Cosmas Damian Asam, dann mit interessanten Stuccatur-Arbeiten am Gewölbe und Figuren von Heiligen in kolossaler Größe, vom Bruder des eben genannten Kunstmalers Asam, ist zu Ehren des Apost. und Evangelisten Johannes eingeweiht; feiert am 27. Decemb. ihr Patrocinium und ihr Kirchweihfest am 2. Sonntage im Oktober. Die Kapelle, **) in der Mitte des Gottesackers, hat zu ihrem Patrone den hl. Leonhard und feiert ihr Patrocinium am Sonntage nach dem Gedächtnißtage dieses Heiligen. In ihr werden alle Leichen-Gottesdienste, die Gottesdienste in der Allerseelen-Octave und fünfmal im Jahre der hl. Kreuzweg, gehalten; das Allerheiligste nur selten aufbewahrt. Das ewige Gebet in dieser Pfarrei hat statt am 28. und 29. Jänner.

Das Besetzungsrecht steht Sr. Königl. Majestät zu.

---

*) Diese Kirche wurde ausgebaut um das J. 1714.

**) Diese Kapelle wurde um das J. 1730 erbaut.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen 783 fl. 53 Kr. Die Kaplanei ist auf jährl. 300 fl. gestiftet.

6. Pfarrei Neuhaus.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Neuhaus *) bei Veldenstein, im Südwesten des Dekanates Auerbach, ist von den Pfarreien: Michaelfeld, Auerbach und Hartenstein, der Pfarrei Königstein des Bisthums Eichstätt und von den protest. Pfarreien: Plech und Velden, umgeben und wird von der Pegnitz, welche von Norden nach Süden fließt, durchschnitten. Sie breitet sich über die k. Ldg. Eschenbach und Pegnitz im Obermainkreise aus und enthält: 1 Kirche, 2 Kapellen, 1 Kaplanei, 3 Schulen, 1 Gottesacker und 1,530 S., in 2 Märkten, 4 Dörfern, 5 Weilern und 2 Einöden. [745 Protest. im Umfange sind in benachbarte Pfarreien ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften sind:

Neuhaus, kleiner Markt bei Veldenstein, am rechten Pegnitz-Ufer und an der Strasse von Auerbach nach Velden, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 90 H., 530 S., 1 Knaben- und 1 Mädchen-Schule, 1 Kaplanei, **) 2 M., 1 Gottesacker, 1 Bruderschafts-Stiftung und den Ruinen des Schlosses Veldenstein in der Nähe, 2 St. südwestl. von Auerbach, im Ldg. Eschenbach;

Bernheck, Dorf nächst der Strasse von Pegnitz nach Plech, mit 24 H., 143 S. und 1 Neben- und Winterschule, 1 ½ St. nordwestl. von Neuhaus, im Ldg. Pegnitz. [Die 7 Protest. daselbst gehören in die Pfarrei Plech.]

Bernhof, Weiler auf dem linken Ufer der Pegnitz, mit 8 H. und 50 S., ½ St. südöstl. von Neuhaus, im Ldg. Eschenbach;

---

*) Neuhaus (Neuenhaus) war vor der Reformation eine Filial der nun protest. Pfarrei Velden, und wurde als Pfarrei im J. 1609, wo ihre Matrikel den Anfang nahmen, entweder wieder hergestellt oder erst errichtet.

**) Diese Kaplanei ist im J. 1771 von Friedrich Trettenbach, Pfarrer zu Auerbach, gestiftet worden.

Brand, Weiler am rechten Pegnitz-Ufer, mit 5 H. und 45 S., ½ St. nördl. von Neuhaus, im Ldg. Pegnitz;

Finstermühl, Weiler am linken Pegnitz-Ufer, mit 8 H. und 56 S., ⅛ St. südöstl. von Neuhaus, im Ldg. Eschenbach. [Die 14 Protest. daselbst gehören zur Pfarrei Velden.]

Höfen, Dorf mit 15 H. und 132 S., ¾ St. nordwestl. von Neuhaus, im Ldg. Pegnitz;

Krottensee, Dorf mit 48 H. und 298 S., auf dem linken Pegnitz-Ufer, ½ St. östl. von Neuhaus, im Ldg. Eschenbach;

Mosenberg, Dorf auf dem rechten Ufer der Pegnitz, mit 15 H. und 102 S., ¾ St. nördl. von Neuhaus, im Ldg. Pegnitz;

Plech, Markt mit 12 S., 1 ½ St. nordwestl. von Neuhaus, im Ldg. Pegnitz. [Die 716 Protest. haben ihre eigene Pfarrei daselbst.]

Rehberg, Einöde mit 7 S., ¾ St. südöstl. von Neuhaus, im Ldg. Eschenbach;

Rothenbruck, Weiler auf dem rechten Pegnitz-Ufer, mit 7 H., 87 S., 1 Schlosse, 1 Kapelle, 1 Eisenhammer und 1 M., ¼ St. südl. von Neuhaus;

Schroth (Hammerschroth), Weiler auf dem rechten Ufer der Pegnitz, mit 6 H., 1 Schlosse, 64 S., 1 Eisenhammer und 1 Kapelle, ¼ St. nördl. von Neuhaus, im Ldg. Pegnitz;

Ziegelhütte, Einöde mit 6 S., bei Neuhaus, im Ldg. Eschenbach. [Der 1 Protest. daselbst ist nach Plech gepfarrt.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die schöne, geräumige Pfarrkirche *) ist zu Ehren der Apostel Peter und Paul eingeweiht; feiert ihr Patrocinium am 29. Juni, ihr Kirchweihfest aber am 1. Sonntage nach dem Gedächtnißtage des hl. Michael. Die Kapellen zu Rothenbruck und Schroth sind Privatkapellen; erstere eingeweiht, hat aber keinen Gottesdienst, ausser wenn einer von ihrem Eigenthümer bestellt wird; letztere nicht eingeweiht. Der Kaplan hat nebst der, dem Pfarrer zu leistenden

*) Der Grund zu dieser Kirche wurde gelegt am 8. Juli 1765.

Beihilfe, wöchentlich 2 Messen für den Pfarrer zu Neuhaus, und 2 Messen in der Kapelle zu Ranna, in der Pfarrei Auerbach, zu appliciren. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 7. und 8. Februar.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei übt der Herr Erzbischof aus.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei betragen 397 fl. 32 Kr. Der Kaplan bezieht jährlich, beim freien Genusse einer Wohnung, Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche, 87 fl. 30 Kr.

7. Pfarrei Thurndorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im Norden des Dekanates Auerbach, gränzt an die Pfarreien: Troschenreuth und Gunzendorf, an die Pfarreien: Schlammersdorf und Kirchenthumbach des Bisthums Regensburg, und an die protest. Pfarreien: Creussen, Birk und Emtmannsberg. Sie erstreckt sich über die k. Ldg. Eschenbach und Pegnitz des Obermainkreises; wird vom rothen Maine, von der Oelschnitz und vom Rohrbache bewässert; von der Strasse von Creussen nach Kirchenthumbach durchschnitten und umfaßt: 935 S. in 1 Städtchen, 11 Dörfern, 5 Weilern und 8 Einöden, 2 Kirchen, 2 Kapellen, 1 Schule und 1 Gottesacker. [Die 2,329 Protest. im Umfange sind in nahe Pfarreien ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften sind folgende:

Thurndorf, Pfarrdorf an der Strasse von Creussen nach Auerbach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 2 Kapellen, 69 H., 430 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 Bruderschafts-Stiftung, 2 St. nordöstl. von Auerbach, im Ldg. Eschenbach;

Biberswöhr, Dorf mit 8 S. und 1 M., 2 St. nördl. von Thurndorf, im Ldg. Pegnitz. [Die 96 Protest. daselbst sind nach Creussen gepfarrt.]

---

*) Thurndorf (Dürndorf) soll ehemals eine Filial der nun protest. Pfarrei Creussen gewesen seyn. Das Jahr, in welchem Thurndorf zu einer Pfarrei erhoben wurde, ist unbekannt.

Creuſſen, Städtchen am rothen Main, mit 12 S., 2 ¼ St. nördl. von Thurndorf, im Ldg. Pegnitz. [Die 1206 Proteſt. daſelbſt haben ihre eigene Pfarrei zu Creuſſen.]

Funkendorf, Dorf mit 95 S., an der Quelle des Rohrbachs, ¾ St. nördl. von Thurndorf, im Ldg. Pegnitz. [Die 60 Proteſt. daſelbſt gehören zur Pfarrei Creuſſen.]

Gottsmannsreuth (Kotzmannsreuth), Dorf an der Straſſe von Creuſſen nach Kirchenthumbach, mit 8 S., 2 ¼ St. nördl. von Thurndorf, im Ldg. Pegnitz. [Die dortigen 68 Proteſt. ſind nach Creuſſen gepfarrt.]

Großaichamühle, Einödmühle mit 10 S., ½ St. weſtl. von Thurndorf, im Ldg. Eſchenbach;

Grücklasmühle, Einödmühle mit 6 S., 1 St. nördl. von Thurndorf, im Ldg. Eſchenbach;

Hagenreuth, Einöde mit 11 S., 2 ½ St. nördl. von Thurndorf, im Ldg. Pegnitz;

Haidhof (Althaidhof), Dorf an der Straſſe von Creuſſen nach Kirchenthumbach, mit 24 S., 1 Schloſſe und von landgräfl. Ptrg. II., 2 St. nördl. von Thurndorf, im Ldg. Pegnitz. [Die dortigen 162 Proteſt. pfarren nach Creuſſen.]

Haunzamühle, Einödmühle mit 6 S., ¾ St. ſüdl. von Thurndorf, im Ldg. Eſchenbach;

Heinersberg, Weiler mit 5 H. und 33 S., ½ St. nördl. von Thurndorf, im Ldg. Eſchenbach;

Heinersreuth, Dorf an der Straſſe von Creuſſen nach Kirchenthumbach, mit 18 H., 108 S. und 1 Nebenkirche, ¾ St. nordöſtl. von Thurndorf, im Ldg. Eſchenbach;

Kleinaichamühle, Einödmühle mit 10 S., ½ St. weſtl. von Thurndorf, im Ldg. Eſchenbach;

Knittelhof, Weiler mit 2 H. und 17 S., 1 St. nordöſtl. von Thurndorf, im Ldg. Eſchenbach;

Lenkenreuth, Weiler nächſt der Straſſe von Creuſſen nach Kirchenthumbach, mit 7 H. und 46 S., ¾ St. nördl. von Thurndorf, im Ldg. Eſchenbach;

Lenkenreuth, Weiler an der Straſſe von Creuſſen nach Kirchenthumbach, mit 2 H. und 12 S., ½ St. nordöſtl. von Thurndorf, im Ldg. Eſchenbach;

Losa (Losau), Dorf mit 6 S., 2 ¼ St. nordöstl. von Thurndorf, im Ldg. Pegnitz. [Die 124 Protest. dortselbst gehören in die Pfarrei Creussen.]

Neuhaidhof, Dorf mit 46 S., 2 St. nordwestl. von Thurndorf, im Ldg. Pegnitz. [Die dortigen 54 Protest. sind nach Creussen gepfarrt.]

Oberölschnitz, Dorf an der Oelschnitz, mit 3 S., 2 ½ St. nördl. von Thurndorf, im Ldg. Pegnitz. [Die 177 Protest. daselbst gehören in die Pfarrei Emtmannsberg.]

Putzmühle, Einödmühle mit 7 S., ½ St. südwestl. von Thurndorf, im Ldg. Eschenbach;

Sand, Einöde mit 2 S., 1 St. nördl. von Thurndorf, an der Strasse von Creussen nach Kirchenthumbach, im Ldg. Eschenbach;

Schwärz (Schwürz), Dorf am rothen Main, mit 2 S., 2 ½ St. nordwestl. von Thurndorf, im Ldg. Pegnitz. [Die dortigen 128 Protest. sind der Pfarrei Creussen einverleibt.]

Seidwitz, Dorf mit 4 S., 2 ½ St. nördl. von Thurndorf, im Ldg. Pegnitz. [Die 254 Protest. daselbst gehören in die Pfarrei Creussen.]

Sorg, Einöde mit 7 S., 1 St. nordöstl. von Thurndorf, im Ldg. Eschenbach;

Threinreuth, Weiler mit 3 H. und 17 S., ½ St. südöstl. von Thurndorf, im Ldg. Eschenbach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der Patron der Pfarrkirche *) ist der Apostel Jakob d. G., an dessen Gedächtnißtage das Patrocinium gefeiert wird; am nächsten Sonntage darauf findet das Kirchweihfest statt. Von den 2 Kapellen zu Thurndorf heißt die eine Calvarienberg **) und hat

*) Das Jahr der Erbauung dieser Kirche ist unbekannt; jedoch dieselbe sehr alt, und durch spätere Anbauten vergrößert worden.

**) Die Gründung dieser Kapelle geschah im J. 1752, wo vorher bloß das Bildniß des gekreuzigten Erlösers aufgestellt war. Nachher wurde dieses hl. Denkmal durch eifrige Bemühung des dortigen Pfarrers Joh. Bapt. Weich ganz ausgebaut und zu gottesdienstlichen Verrichtungen eingerichtet. Wegen ihrer Lage auf einem Berge gewährt dieselbe eine weite, entzückende Aussicht in die freie Natur, und wird von Andächtigen häufig besucht.

jährlich zweimal, nämlich am Tage der sieben Schmerzen Mariens in der Fasten, und am Sonntage nach der Verklärung Christi, feierlichen Gottesdienst mit Ablaß; in der andern Kapelle, Mariahilf genannt, ist das Jahr hindurch kein feierlicher Gottesdienst, werden jedoch öfters Messen gelesen. Die Nebenkirche zu Heinersreuth, *) zu Ehren der Mutter Gottes eingeweiht, feiert ihr Patrocinium und ihr Kirchweihfest am ersten Sonntage nach Marie-Heimsuchung, ausser welchem Feste sonst kein feierlicher Gottesdienst in ihr gehalten wird. Höchstens findet darin, während des Jahres, noch 1 bestelltes Amt, oder 1 verlangte Messe statt. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei wird am 31. Jänner verrichtet.

Das Besetzungsrecht steht Sr. Majestät dem Könige zu.

Das jährliche reine Einkommen des Pfarrers besteht, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 426 fl. 58 Kr.

8. Pfarrei Troschenreuth.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, **) im Nordwesten des Dekanates Auerbach, gränzt an die Pfarreien: Thurndorf, Gunzendorf und die protest. Pfarrei Pegnitz, breitet sich im Ldg. Eschenbach des Obermainkreises aus und enthält: 1 Dorf, 2 Weiler, 2 Einöden, 462 S., 1 Kirche, 1 Schule und 1 Gottesacker. [3 Protest. im Bezirke halten sich zur Pfarrei Pegnitz.]

Die Ortschaften sind:

Troschenreuth, Pfarrdorf an der Strasse von Schnabelweid nach Auerbach, mit 59 H., 393 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule und 1 Gottesacker, 4 St. nordwestl. von Eschenbach und 2 St. östl. von Pegnitz;

---

*) Diese Kirche ist im J. 1738 entstanden, und zwar durch fromme Opfer bei einem Bilde, welches im Walde an einem Baume angeheftet war, und als ein Wunderbild in der Gegend ausgerufen gewesen seyn mochte.

**) Die Pfarrei Troschenreuth (Droschenruit) ist um das J. 1145 von einem gewissen Herrn von Bibra gegründet worden, welcher Gutsbesitzer von Troschenreuth war und zu Schnabelweid seinen Wohnsitz hatte.

Birkelmühle (Birklmühle), auch Hojenmühle, Einödmühle mit 8 S., ¼ St. östl. von Troschenreuth;

Kleinkrausmühle, auch Hauswolfsmühle, Einödmühle mit 14 S., ¼ St. südöstl. von Troschenreuth;

Legenz, Weiler mit 3 H., 18 S. und 1 M., ½ St. südöstl. von Troschenreuth;

Mühldorf, Weiler mit 4 H., 29 S. und 1 M. am Flembache, ⅓ St. südlich von Troschenreuth.

Sämmtliche Ortschaften gehören zum Ldg. Eschenbach.

Charitativ werden pastorirt 7 Kathol. in den, ¼ St. von Troschenreuth entfernten, Dörfern: Neuhof des Ldgs. Eschenbach, und Stemmenreuth des Ldgs. Peguitz, welche Ortschaften zur protest. Pfarrei Peguitz gehören.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche, *) zu Ehren des hl. Bischofs Martin eingeweiht, feiert ihr Patrocinium am 11. Novemb. und ihr Kirchweihfest am Sonntage vor Jakobi, im Monate Juli. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei fällt auf den 30. Jänner.

Das Besetzungsrecht steht Sr. Königl. Majestät zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, in 544 fl. 4 ½ Kr.

---

*) Diese Kirche ward um dieselbe Zeit erbaut, wo die Pfarrei daselbst zu Stande kam.

III. Dekanat Bamberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieſes Dekanat erſtreckt ſich vom 28° 22′ 45″ bis zum 28° 40′ 44″ öſtl. Länge, und vom 49° 51′ 30″ bis zum 50° 4′ nördl. Breite, und gränzt im Norden an das Dekanat Ebern des Bisthums Würzburg und das Dekanat Lichtenfels, im Oſten an die Dekanate Scheßlitz und Amlingſtadt, im Süden an die Dekanate Amlingſtadt und Burgebrach, im Weſten an das Dekanat Burgebrach, und die Dekanate Haßfurt und Ebern des Bisthums Würzburg. Dasſelbe breitet ſich in den Ldg. Bamberg I. und II., Seßlach und Scheßlitz und im Ptrg. Staffelbach des Obermainkreiſes, und über einige Orte des Ldgs. Eltmann im Untermain-Kreiſe aus, und wird von den Straſſen von Zeil und Lichtenfels nach Bamberg, und von da nach Nürnberg und Baireuth, durchſchnitten.

Sein Flächenraum umfaßt ungefähr 4 ¼ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Beſtandtheile.

Das Dekanat Bamberg enthält folgende Pfarreien: 1. zum hl. Martin, 2. zu U. L. Frau und 3. zu U. L. Frau und zum hl. Gangolph, alle drei zu Bamberg, 4. Biſchberg, 5. Güßbach, 6. Hallſtadt, 7. Kämmern, 8. Memmelsdorf, 9. Oberhaid, 10. Rattelsdorf, 11. Trunſtadt und 12. Zapfendorf. In denſelben ſind enthalten: 3 Diſtrikte der Stadt Bamberg, 1 Markt, 34 Dörfer, 6 Weiler, 11 Höfe und Einöden, 26,326 S. (ohne Militär), darunter 64 Proteſt., 18 Kirchen, 22 Kapellen, 3 Oratorien, 24 Beneficien, 15 Kaplaneien, 3 Cooperaturen, 45 Schulen und 16 Gottesäcker. [Die 393 Proteſt. im Bezirke haben ihre eigene Pfarrei, und 612 Juden ihre Synagogen. Mennoniten: 5.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist mehr eben, als bergicht, das Klima mild und gesund. Bedeutende Anhöhen erheben sich bei Bamberg und Dörfles. Die größten Flüsse, welche diesen Distrikt bewässern, sind: der Main und die Regnitz. Ersterer fließt Anfangs von Norden nach Süden, dann gegen Westen und vereinigt mit sich: an seinem rechten Ufer, südlich von Rattelsdorf, die Itz; an seinem linken Ufer, unweit Güßbach, den Güßbach, bei und unweit Hallstadt den Leitenbach, Mühlbach und Ellerbach (Eller), bei Bischberg die von Süden kommende Regnitz mit dem Sendelbache, und bei Viereth den Viechbach. Der größte See ist die Breitenau, in der Pfarrei Memmelsdorf; kleinere Seen und Weiher sind: der Altsee, Ottensee und der Strassenweiher, in derselben Gegend, und einige Weiher bei Johanneshof in der Pfarrei Oberhaid.

Der Boden ist größtentheils sehr fruchtbar und erzeugt, neben den gewöhnlichen Produkten, vorzüglich; aus dem Thierreiche: Rindvieh, besonders in dem grasreichen Itz- und Maingrunde, Wildpret, Fische; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, wo der Same 8 bis 12fach in der Aernte erstattet wird, Hopfen, Holz, besonders im Hauptsmoore, im Michelsberger- und Bruder-Walde, im Bergholze Ghaid bei Medensdorf, Küchen- und Futterkräuter, etwas Wein, Obst, Süßholz, besonders bei Bamberg; aus dem Mineralreiche: gute Steinbrüche bei Oberhaid und Memmelsdorf.

Die Betriebsamkeit der Einwohner zeigt sich hauptsächlich thätig: im Acker- und Gartenbaue, im Vieh-, Holz-, Hopfen-, Gemüse- und Obsthandel, in Bierbrauereien, Loh- und Weißgerbereien, Speditionshandel, Tabaks-, Wachstuch-, Chaisen- und andern Fabriken, Walk-, Mahl- und Schneide-Mühlen, musikalischer Instrumenten-Verfertigung, Schiffbaue, Rohr- und Weiden-Flechterei u. a. bürgerlichen Gewerben. Die durchkreuzenden Landstrassen, die Schiff- und Floßfahrt auf dem Main und der Regnitz, verschaffen den Einwohnern bedeutenden Gewinn.

1. Pfarrei zum hl. Martin in Bamberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im Süden des Dekanates, ist von der Dom- und Stadtpfarrei, von den Pfarreien zu U. L. Frau und zu U. L. Frau und zum hl. Gangolph, und von der protest. Pfarrei zu Bamberg, umgeben; wird von den Strassen von Haßfurt und Burgebrach nach Baireuth und Nürnberg durchschnitten, und von der Regnitz bespült. Sie liegt im Umfange des Kreis- und Stadtgerichtes und im Policeibezirke des Magistrates Bamberg, im Obermainkreise, erstreckt sich über den mittlern Theil der Stadt und begreift: den I. Distrikt der Stadt Bamberg mit dem Kaiserhofe, 5,382 S., 3 Kirchen, 4 Kapellen, 4 Beneficien, 4 Kaplaneien, 2 Cooperaturen, 6 Elementar-Schulen, 1 allgemeinen Gottesacker, die Sitze des Clerikal-Seminars, k. Appellationsgerichts, Postamtes, Lyceums, Gymnasiums, Bibliothek, lateinischer Stadt-Schulen, 1 Naturalien-Kabinete und 1 technischen Zeichnung-Schule. [Die 288 Protest. im Umfange dieser Pfarrei haben ihre eigene Pfarrei, und die 30[illegible] Juden ihre Synagoge, zu Bamberg.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **), auf dem grünen Markte, ist zu Ehren des hl. Martin eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage

---

*) Diese Pfarrei ist ursprünglich eine der, in den J. 810 bis 830 von Carl dem Großen gestifteten und von Ludwig dem Frommen dotirten, 14 Pfarreien im Slavenlande. Im J. 1805 wurde sie vom Churfürsten (nachherigen Könige) Maximilian neu organisirt.

**) Der Bau dieser Kirche wurde vollendet im J. 1720, nachdem sie schon am 17. Mai, am hl. Dreifaltigkeitsfeste, im J. 1693, vom Fürstbischofe Marquard Sebastian Schenk von Staufenberg feierlich eingeweiht worden war. Sie gehörte bis 1775 den Jesuiten dahier, von 1775—1803 der Universität, und wurde, nach Niederlegung der vorigen Martins-Pfarrkirche auf dem gegenwärtigen Maximiliansplatze im J. 1803, zur Pfarrkirche von St. Martin bestimmt.

nach dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Ostern. Diese Kirche mißt in ihrer Länge 194, in der Breite 85, in der Höhe 77, und ihr Thurm in der Höhe 118 ½ Schuh. Sie ist in neu-römischem Style erbaut und enthält: 9 Altäre, 6 Glocken, die ansehnliche Engel-Bruderschafts-, Oelbergs-, Faktorei- und Reussische Stiftung, und mehre schöne Gemälde, als: das Bildniß des hl. Martin, auf dem Hochaltare; das Bild, die Verehrung des Namens Jesus durch alle Völker vorstellend, nächst dem Haupteingange, vom Maler Andr. Bozzo von Wien; die Kreuzigung Christi und Marie-Verkündigung, auf den vordern Nebenaltären, von Oswald Ongers; die Bildnisse der Heiligen Ignaz und Xaver, ebenfalls von Oswald Ongers; dann jene der Heiligen Sebastian, Anna, Lorenz und Ottilie, vom bamberg. Hofmaler Melch. Steudel, auf den Seiten-Altären, und von demselben Maler die schöne Tafel der Maria mit Joachim und Anna, unweit des Haupteinganges. In dieser Kirche bestehen folgende Beneficien: das Frühmeßbeneficium *), das Beneficium des hl. Oswald, das Beneficium des hl. Johannes in odeo **) und die Wolfsthalische Provision. ***) Der Besitzer des Frühmeß-Beneficiums hat täglich 1 Frühmesse zu lesen, deren Zeitbestimmung jedoch vom zeitlichen Stadtpfarrer abhängt; der Besitzer des Beneficiums zum hl. Oswald ist zum Lesen einer, jener des Beneficiums zum hl. Johann in odeo zum Lesen vier Messen in der Woche, und jener der Wolfsthalischen Provision zum Lesen einer Messe an jedem Sonn- und Feiertage, nach der Predigt, verbunden. In der Kapelle des Pfarrhofes zu St. Martin werden bisweilen eheliche Einsegnungen vorgenommen.

Die Kirche des englischen Fräulein-Instituts ****) auf dem Holzmarkte, von sehr einfacher Bauart, klein, hell und freund-

*) Dieses Beneficium wurde gestiftet von Albert Frankenberger, Bürger zu Bamberg, und bestätigt im J. 1397 v. Bischofe Lambert.

**) Dieses Beneficium wurde vom Bischofe Heinrich im J. 1500 bestätigt.

***) Diese Provision wurde gestiftet im J. 1717 von Philipp Gaston Wolf, Grafen von Wolfsthal.

****) Der Bau dieser Kirche wurde im J. 1724 angefangen, und durch den Baumeister Jos. Fried. Rosenzweig zu Bamberg im J. 1727

lich, ist nur benedicirt und feiert ihr Patronatsfest am Feste der hl. Dreifaltigkeit. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt und, ausser dem Dreifaltigkeits-Feste, wo Amt und Predigt ist, am Krone-Christi- und am Herz-Jesu-Feste, Amt und Predigt von der einschlägigen Pfarrei St. Martin gehalten, auch während des Jahres täglich Messe gelesen. In der Chorkapelle dieses Instituts versammeln sich die Mitglieder desselben zum Gebete und zur Beicht.

Die Kirche des ehemaligen Kapuziner-Klosters in der Kapuziner-Gasse, einfach und düster, ist gegenwärtig geschlossen, und zum Gebrauche des zu errichtenden Franziskaner-Klosters bestimmt. *)

In der Kapelle des geistlichen Seminars-Gebäudes, auf dem Maximilians-Platze, wird täglich 1 Messe gelesen. **)

In der Militärlazareth-Kapelle, nächst dem Theater-Platze, findet alle Sonn- und Feiertage 1 Messe statt. In dieser Pfarrei wird die ewige Anbetung an folgenden Tagen abgehalten, nämlich: in der Pfarrkirche am 23., 24. und 25. Juli, in der Kirche des englischen Fräulein-Instituts am 11., 12. und 13. Juli, und in der Kirche des Franziskaner-Klosters am 20., 21. und 22. Juli.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei ist noch unentschieden.

Das jus praesentandi auf das Frühmeß-Beneficium und auf jenes zum hl. Johannes in odeo, steht dem Magistrate zu Bamberg zu; das jus. praes. auf das Beneficium zum hl. Oswald kömmt der freiherrl. Familie von Löffelholz, und jenes auf die Wolfsthalische Provision der gräfl. von Schönbornischen Familie zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen 1,566 fl. 8 1/8 Kr.; jeder der Kapläne bezieht jährlich 150 fl. fixen Gehalts, etwa 50 fl. an Accidenzien, und genießt beim Pfarrer freie Wohnung

---

vollendet, nachdem das Institut der englischen Fräulein unter dem Bischofe Franz Lothar, durch Maria Anna von Rheling, welche mit mehren ihrer Mitschwestern aus dem Institute zu Augsburg nach Bamberg gekommen, bereits im J. 1717 errichtet worden war. Das Instituts-Gebäude erhielt vom Fürstbischofe Franz Ludwig durch den Baumeister und Hofarchitekten Fink, im J. 1783, mit Errichtung des Mädchen-Schulgebäudes, eine bedeutende Vergrößerung.

*) Der Bau dieser Kirche wurde im J 1634 vollendet.

**) Zu diesem Gebäude wurde am 29. Mai 1732 der Grundstein gelegt.

und freien Unterhalt mit Kost, Beheitzung, Licht und Wäsche. Der reine jährliche Ertrag des Frühmeß-Beneficiums besteht in 374 fl. 3 Kr., jener des Beneficiums zum hl. Johannes in odeo in 42 fl. 15 Kr., jener der Wolfsthalischen Provision in 51 fl. 37 ½ Kr. und jener des Beneficiums zum hl. Oswald in 79 fl. 20 Kr.

2. Pfarrei zu U. L. Frau zu Bamberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), auch die obere Pfarrei genannt, im Süden des Dekanates und im III. Distrikte der Stadt Bamberg, ist umgeben von der Dom- und Stadt-Pfarrei, von den Pfarreien zum hl. Martin, zu U. L. Frau und zum hl. Gangolph und der protest. Pfarrei zu Bamberg, und Stegaurch, wird vom westlichen Arme der Regnitz bespült und von der Strasse von Burgebrach nach Nürnberg, Lichtenfels und Baireuth, durchschnitten. Sie umfaßt: 3,633 S., 4 Kaplaneien, 1 Kirche, 1 Kapelle, 7 Schulen, einen Stadtdistrikt, 1 Dorf und 1 Gottesacker, und liegt im Umfange des k. Kreis- und Stadtgerichts und des Magistrates Bamberg und des Ldgs. Bamberg II., im Obermainkreise. [Die 60 Protest. im Bezirke haben ihre eigene Pfarrei, und die 6 Juden ihre Synagoge, in Bamberg.]

Die Bestandtheile sind:

Der III. Stadtdistrikt von Bamberg, auf dem linken Ufer des westlichsten Regnitz-Armes, mit 454 H., 3,297 S., 1 Kirche, 1 Kapelle, 6 Schulen, 4 Kaplaneien, der ansehnlichen Schnappauf'schen und Engelbruderschaft-Stiftung, 14 Beneficien, 1 eigenen Gottesacker und dem Sitze des k. Kreis- und Stadtgerichts, der Ldg. Bamberg I. und II. und des Schullehrer-Seminars, im Bezirke des k. Kreis- und Stadtgerichtes und des Magistrates Bamberg, 14 St. westl. von Baireuth und 13 St. nördl. von Nürnberg;

---

*) Diese Pfarrei ist sehr alt, wahrscheinlich aus der Zeit von 810 — 830 stammend und durch Privat-Stiftungen entstanden. Die älteste Urkunde in der Pfarr-Registratur ist vom J. 1264.

Buch (Bug), Dorf auf dem linken Ufer des westlichsten Regnitz-Armes, mit 52 H., 336 S. und 1 Schule, ¾ St. südl. von Bamberg, im Ldg. Bamberg II,

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse, Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *), auf dem Kaulberge, ist zu Ehren der hl. Maria eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Himmelfahrt und am Sonntage in deren Octav, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach Christi-Himmelfahrt. Sie ist in rein teutschem Style erbaut; mißt in ihrer Länge 218, in ihrer Breite 82, und ihr Chor in seiner Höhe 105 ½ Schuh. Der Chor mit den Nebengängen ist von Stein gewölbt; das Langhaus aber mit den Nebenseiten hat nur eine Lattendecke, welche mit Stuckaturarbeit und Malerei geziert ist. Ihr Thurm enthält 6 Glocken und 1 Thürmers-Wohnung. In ihrem Innern sind 13 Altäre; 1 merkwürdiges Sakrarium, zur Aufbewahrung des Allerheiligsten für die Kranken, aus dem 14. Jahrh; 1 Krippe, unter der großen Orgel, für ein Werk des Albrechts Dürrer, oder Veits Stoßens, gehalten; 1 Monstranz nach altgothischem Geschmacke, aus dem 15. Jahrh., mit der Jahrzahl 1477 an der einen Spitze; 2 fein getriebene Silberstücke, die Himmelfahrt Mariens und deren Krönung vorstellend, mit den Buchstaben H B, als kleine Altäre, mit schwarzem Ebenholze formirt. Die Beneficien in dieser Kirche sind folgende: das Beneficium der hl. Apostel, **) das Beneficium der hl. Cunegunde, ***) das Benefi-

---

*) Diese Kirche ward erbaut von 1327 — 1387, durch Beiträge frommer Einwohner Bambergs, wie die Inschriften an dem hohen Altare auf der Epistel-Seite und oberhalb der großen Orgel: sacra haec domus a piis Bambergensibus aedificata, beweisen, und durch Bischof Lambert, Edeln von Brunn, im J. 1387, eingeweiht.

**) Dieses Beneficium wurde gestiftet im J. 1408 am 8. April, von der ritterlichen Gesellschaft der Fürspanner (ad fibulas); weßhalb es auch die Spangenpfründe genannt wird.

***) Die Stiftung des Cunegundens-Beneficiums von Johann Waldner, Frühmesser zum Cunegundens-Altare in der Domkirche, fällt ins J. 1418.

cium zum hl. Kreuz, *) das Frühmeß-Beneficium mit dem Schneiderschen Beneficium (zum hl. Kreuz), **) die 5 Beneficien von der ehemaligen Marien-Kapelle in der Judengasse, ***) das Beneficium zur hl. Magdalene, ****) das Molitorische Beneficium *****) und das Graßersche Beneficium. ******) Die Besitzer dieser Beneficien haben in dieser Pfarrkirche folgende Verrichtungen zu besorgen: Der Besitzer des Beneficiums zu den hl. Aposteln, welcher zu Bamberg wohnen soll, hat wöchentlich 1 Messe zu lesen, und an den Festtagen der Geburt, Auferstehung und Himmelfahrt Christus, am Pfingst-Feste, am Fronleichnams- und an allen Marien-Festen, dem Pfarramte, der Vesper und den Prozessionen beizuwohnen; der Besitzer des Beneficiums zur hl. Cunegunde, welcher während des Jahrs nicht über einen Monat ausser Bamberg verbleiben darf, hat wöchentlich 1 Messe zu lesen; der Besitzer der vereinigten Beneficien zum hl. Kreuz

---

*) Mit diesem Beneficium, dessen Stiftungsjahr unbekannt ist, wurden die Beneficien zu den Heiligen: Nikolaus, Lorenz und Anton, am 30. Dez. 1439 unter der Bedingung vereinigt, daß sie, so bald ihre Renten hinreichend angewachsen seyn würden, wieder getrennt und eigenen Priestern zugetheilt werden sollen.

**) Das Frühmeß-Beneficium stiftete Fritz Erbeit, Bürger zu Bamberg, am 25. Mai 1440. Mit demselben wurde am 31. Jän. 1824 das sogenannte Schneidersche Beneficium vereinigt, welches im J. 1822 von dem Kastner und Verwalter Franz Konrad Maur. Schneider zu Bamberg gestiftet worden ist.

***) Vier dieser Beneficien wurden im J. 1470, (das fünfte aber später) von Joh. von Marschalk, Domherrn und Scholaster zu Bamberg, gestiftet. Seit die Marien-Kapelle in der Judengasse, 1803, zu andern Zwecken bestimmt ist, sind die Besitzer dieser Beneficien angewiesen, ihre Stiftungs-Messen in der Pfarrkirche zu U. L. Frau zu lesen.

****) Dieses Beneficium wurde gestiftet von der bürgerlichen Berthold'schen (genannt Spannagelsche) Verwandtschaft im 18. Jahrhund.

*****) Joh. Kaspar Molitor, Rathsverwandter zu Bamberg, seine Tochtermänner und deren Kinder, stifteten dieses Beneficium am 10. Jän. 1751. Dazu kam noch im J. 1821 ein Legat (eine Beneficiaten-Wohnung mit Garten) von der Assessorin Anna Maria Schreyer, gebornen Molitor.

******) Dieses Beneficium verdankt seine Gründung dem Priester Oswald Grasser, ehemaligen Kaplane in der obern Pfarrei, im J. 1762.

und zu den Heiligen: Nikolaus, Lorenz und Anton, hat wöchentlich 2 Messen zu lesen und an den Feiertagen bei dem Pfarramte gegenwärtig zu seyn; der Frühmeß- und Schneider'sche Beneficiat ist verbunden, an 2 Tagen in der Woche die Frühmesse und wöchentlich 3 Messen mit der Applikation für den Stifter zu lesen, auch über dem Grabe des Stifters in dem Gottesacker auf dem Stephansberge 1 Kapelle zu errichten, in welcher sodann die 3 wöchentl. Stiftungsmessen zu lesen sind; jeder der Besitzer der 5 Beneficien von der ehemaligen Marien-Kapelle ist zum Lesen 1 wöchentlichen Messe verbunden; das fünfte dieser Beneficien wegen Geringhaltigkeit seines Ertrags nicht besetzt; der Besitzer des Magdalene-Beneficiums hat wöchentlich 3 Messen zu lesen; der Molitorische Beneficiat ist verbunden, wöchentlich, vom Dienstage bis zum Samstage, 5 Messen Früh um 6 Uhr zu lesen und für die Stifter zu appliciren; durch das Schreyer'sche Legat ist noch eine Wochenmesse dazu gekommen; der Besitzer des Graßer'schen Beneficiums hat wöchentlich 2 Messen zu lesen.

Die Lorenzkapelle *) auf dem Kaulberge, von einem kleinen Kirchhofe umgeben, ist klein und unbedeutend. In ihr wird am Sonntage vor dem Tage des hl. Lorenz, des Patrons dieser Kapelle, das Patrocinium Vormittags mit Vor- und Nachvesper, 1 Frühmesse und 1 feierlichen Amte, und Nachmittags mit 1 Predigt, und am Tage darauf mit 1 Messe gefeiert. Ferner haben darin noch statt: Vor- und Nachmittags-Vesper, Predigt und Amt am Sonntage vor dem Tage (17. Januar) des Patrones, des hl. Antonius, und an dem Kirchweihfeste, am 2. Sonntage nach Ostern.

In dieser Pfarrei wird die ewige Anbetung am 2., 3. und 4. Juli abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei übt Se. Majestät der König aus, und der Herr Erzbischof hat auf sein bisher behauptetes Verleihungsrecht, für seine Person, verzichtet. Das Verleihungsrecht auf das Graßer'sche und auf das 5. Beneficium in der ehemal. Marien-Kapelle in der Judengasse, steht dem Herrn Erzbischofe zu;

---

*) Der Altar in dieser Kapelle, nebst dem dortigen Siechhofe, ist am 1. Mai 1629 vom bamberg. Weihbischofe Förner eingeweiht worden.

das Präsentationsrecht auf das Frühmeß-, Schneider'sche (zum hl. Kreuz) und die 4 ältern Beneficien in der ehemaligen Marien-Kapelle, wird von dem Magistrate zu Bamberg, das Präsentationsrecht auf das Apostel-Beneficium von der freiherrl. Familie von Rothenhan zu Rentweinsdorf, das Besetzungsrecht auf das Beneficium der Kreuzmesse und die damit verbundenen Beneficien von Sr. Majestät dem Könige, das Präsentationsrecht auf das Molitorische Beneficium von der Molitorischen Familie, das Präsentationsrecht auf das Magdalene-Beneficium von der Bertholdischen Bluts-Verwandschaft, und das Präsentationsrecht auf das Cunegunde-Beneficium von dem zeitlichen Besitzer in der Pfarrei zu U. L. Frau, ausgeübt.

Die jährlichen reinen Einkünfte dieser Pfarrei, welcher auch die, in ihren Renten sehr herabgekommenen Beneficien zur hl. Katharina und zum hl. Geiste, die ehemals der Oberpfarrer zu verleihen hatte, mit gewissen Gefällen einverleibt wurden, *) bestehen nach festgestellter Fassion, in 1,275 fl. 31 ¾ Kr.; der gegenwärtig älteste Kaplan, Frühmesser und Schneider'scher Beneficiat, bezieht jährlich reines Einkommen zu 358 fl. 52 ⅛ Kr., bezahlte bisher seine Kost mit jährl. 275 fl. und genießt freie Wohnung, Beheitzung, Lichtanschaffung, Wäsche und Accidenzien; jeder der übrigen Kapläne 150 fl., nebst Accidenzien, freier Wohnung, Kost, Beheitzung, Lichtanschaffung und Wäsche. Die reinen jährlichen Einkünfte des Graßerschen Beneficiums bestehen in 412 fl., jene des Molitorischen Beneficiums in 400 fl., womit 1 eigenes Haus und 1 Garten verbunden sind, des Apostel-Beneficiums in 127 fl. 10 ¾ Kr., des Cunegunde-Beneficiums in 132 fl. 45 ⅛ Kr., des Kreuz-Beneficiums in 92 fl., des Magdalene-Beneficiums in 56 fl. 15 Kr., des I. Beneficiums in der ehemaligen Marien-Kapelle in der Judengasse in 62 fl. 33 ⅝ Kr., des II. Beneficiums in derselben Kapelle in 52 fl. 41 ⅛ Kr., des III. Beneficiums in derselben Kapelle in 52 fl. 17 ⅜ Kr., und des IV. Beneficiums in derselben Kapelle in 43 fl. 58 K.; jene des V. Beneficiums in dieser Kapelle, das seit langer Zeit unbesetzt ist, sind sehr gering und lassen sich nicht genau angeben.

---

*) Ausser diesen Beneficien besaß der im J. 1832 verstorbene geistl. Rath und Stadtpfarrer Schellenberger das Graßer'sche Beneficium.

3. Pfarrei zu U. L. Frau und zum hl. Gangolph in Bamberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im Süden des Dekanates und auf dem rechten Ufer des rechten Regnitz-Armes, ist umgeben von den Pfarreien zum hl. Martin und der protest. Pfarrei zu Bamberg, von den Pfarreien: Hallstadt, Strullendorf, Amlingstadt, Geisfeld, Litzendorf und Memmelsdorf, und breitet sich aus im k. Kreis- und Stadtgerichte und im Bezirke des Magistrates Bamberg, und im k. Ldg. Bamberg I., des Obermainkreises. Sie umfaßt: den II. Stadtdistrikt von Bamberg und 4 Höfe, 1 Kirche, 4 Kapellen, 3 Kaplaneien, 1 Cooperatur, 2 Beneficien, 4,527 S. (ohne Militär), 7 Schulen und 1 Gottesacker. [Die 45 Protest. im Umfange haben ihre eigene Pfarrei zu Bamberg.]

Die Bestandtheile sind:

Der II. Distrikt der Stadt Bamberg am rechten Ufer des rechten Regnitz-Armes und an der Strasse von Burgebrach nach Nürnberg, mit 565 H., 538 S. (ohne Militär, das in den Casernen, nämlich in dem ehemaligen Kloster zum hl. Grabe und im Koppenhof liegt), 1 Kirche, 4 Kapellen, 3 Kaplaneien, wovon die erste 1 Lokalkaplanei in der Wunderburg, 2 Beneficien, die St. Anna- und fünf Wunden-Bruderschafts-Stiftung, 7 Schulen und 1 Gottesacker, 14 St. westl. von Baireuth und 13 St. nördl. von Nürnberg, im Umfange des Kreis- und Stadtgerichts und des Magistrates Bamberg;

Buchhof (Bughof), Hof am rechten Ufer der Regnitz, mit 10 S., ½ St. südl. von Bamberg, im Ldg. Bamberg I.;

---

*) Diese Pfarrei wurde im J. 1805 neu errichtet und organisirt, auf den Grund des, im J. 1063 entstandenen Stifts St. Gangolph, in welchem 1 Kanon. Custos war, und als solcher nicht nur auf die hl. Gefäße, Paramente u. s. w. in der Stiftskirche die Aufsicht hatte, sondern auch pfarramtliche Funktionen und Rechte bei den Bewohnern der hierher gehörigen Canonikat-Höfe und mehrer um die Kirche und im Steinwege gelegenen Häuser, etwa 66 an der Zahl, ausübte.

Fallmeisterei (Wasenhaus), Hof mit 6 S., am rechten Regnitz-Ufer, ¾ St. südl. von Bamberg, im Ldg. Bamberg I.;

Scharfrichtershaus, Hof mit 7 S., ⅛ St. nördl. von Bamberg, im Kreis- und Stadtgerichts- und Polizei-Bezirke Bamberg gelegen;

Schubertshof, Hof mit 5 S., ¼ St. östl. von Bamberg, im Ldg. Bamberg I.;

Seehöflein (Böttingershof), Hof mit 4 S., ¼ St. östl. von Bamberg, im Ldg. Bamberg I.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren der hl. Maria (Himmelfahrt) und des hl. Gangolph eingeweiht, und feiert ihre Patronatfeste am Marie-Himmelfahrts- und am Sonntage vor St. Gangolphs-Tage, ihr Kirchweihfest aber am ersten Sonntage nach Pfingsten. Sie ist im Rundbogenstyle erbaut, düster, alt und mit 2 Thürmen, welche 4 Glocken enthalten, versehen und begreift, ausser einigen Gemälden aus der altdeutschen Schule, 12 Altäre.

Die Wunderburg-Kapelle, **) in der Wunderburg, ist zu Ehren Mariens (Heimsuchung) eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor Marie-Heimsuchung, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor Magdalene. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt; an den Sonn- und Feiertagen Vormittags Amt gehalten und das treffende Evangelium gelesen und erklärt; Nachmittags christliche Lehre und Betstunde.

Die Kapelle zur göttlichen Hilfe ist unmittelbar an die

---

*) Diese Kirche wurde im J. 1300, mittelst wohlthätiger Beiträge, erneuert. Die ehemals spitzigen Thürme wurden im J. 1671 in die gegenwärtige Form, sogenannte welsche Hauben, und der Chor, welcher seiner Baufälligkeit wegen eingestürzt war, im J. 1564 in seine gegenwärtige Gestalt umgewandelt.

**) Diese Kapelle wurde im J. 1689 durch Fürsorge eines gewissen Andreas Klubenspies, mittelst dessen eigener und fremder Beiträge, erbaut.

Pfarrkirche angebaut, und enthält ein Gemälde, den Tod des hl. Joseph vorstellend, welches sie nach Aufhebung des Klosters zum hl. Grabe im J. 1806 erworben hat. Der Besitzer des Beneficiums in dieser Kapelle hat an allen Sonn- u. Feiertagen die Frühmesse zu lesen.

Die Gönningers-Kapelle *) liegt nächst dem allgemeinen Gottesacker. An 5 Tagen in der Woche wird vom Beneficiaten in derselben Stillmesse gelesen. Sie ist zu Ehren der Mutter Gottes (von Loretto) eingeweiht.

Die Sebastians-Kapelle, nächst dem allgemeinen Gottesacker, hat zu ihrem Patrone den hl. Sebastian. Am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen ist Vormittags Predigt und Amt, Nachmittags Betstunde, wobei eine große Prozession statt findet; die Sebastians-Octav hindurch Nachmittags täglich Betstunde.

Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei hat statt an folgenden Tagen, nämlich: am 5., 6. und 7. Juli in der Pfarrkirche, und am 17., 18. und 19. Juli in der Wunderburg.

Das Besetzungsrecht auf die Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Das jus praes. auf das Gönninger-Beneficium kömmt der freih. Familie von Horneck zu; das Beneficium in der Kapelle zur göttlichen Hilfe verleiht der jeweilige Pfarrer zu St. Martin in Bamberg.

Das jährliche fixe Einkommen des Pfarrers besteht in 900 fl., der jährliche Betrag an Accidenzien in 3 — 400 fl., wozu noch Bezüge von gestifteten Gottesdiensten und 1 freie Wohnung mit Garten kommen. Der Lokalkaplan in der Wunderburg hat freie Wohnung, ein jährliches fixes Einkommen von 465 fl. und Accidenzien im Betrage etwa zu 100 fl. Jeder der 2 andern Kapläne hat freie Wohnung, Kost, Holz, Licht, Bedienung und Wäsche beim Pfarrer, dann eine jährliche Besoldung von 150 fl. und etwa 100 fl. an Accidenzien. Der Beneficiat in der Gönninger-Kapelle genießt ein jährliches fixes Einkommen zu 300 fl., und 8 fl. 20 Kr. für das Lesen der Heidenischen Messen; übrigens keine Accidenzien. Das Frühmeß-Beneficium bringt seinem Besitzer jährlich 20—22 fl. ein; übrigens keine Accidenzien.

*) Das Beneficium in dieser Kapelle wurde im J. 1767 von dem Handelsburger Joh. Jak. Gönninger zu Bamberg gestiftet.

4. Pfarrei Bischberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) wird von den Pfarreien: Oberhaid, Hallstadt, Stegaurach, Trunstadt und von der Dom- und Stadtpfarrei, und von der protest. Pfarrei Walsdorf, begränzt; von den Flüssen: Regnitz und Main bespült und von der Strasse von Schweinfurt nach Bamberg durchschnitten, und liegt im Umfange des Ldgs. Bamberg II., im Obermainkreise. Sie begreift: 4 Dörfer, 1 Hof, 1,184 S., unter welchen 1 Protest., 1 Kirche, 1 Kapelle, 3 Schulen und 1 Gottesacker. [Im Umfange wohnen 179 Juden.]

Die Ortschaften sind:

Bischberg, Pfarrdorf an der Mündung der Regnitz in den Main und an der Strasse von Bamberg nach Schweinfurt, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 125 H. (darunter 16 von Juden bewohnt), 539 S., worunter 1 Protest., 1 Schule, 1 Schlosse und 1 Gottesacker, 1 St. nordwestl. von Bamberg. [Die 179 Juden haben ihre Synagoge und Schule daselbst.]

Gaustadt, Dorf am linken Ufer der Regnitz und an der Strasse von Bamberg nach Schweinfurt, mit 51 H., 315 S., 1 Kapelle und 1 Schule, ½ St. östl. von Bamberg;

Rothhof, Hof mit 9 S. und 1 Schlößchen, ½ St. südöstl. von Bischberg, in waldiger Gegend;

Trosdorf, Dorf auf dem linken Ufer des Mains, an der Strasse von Bamberg nach Schweinfurt, mit 42 H. und 209 S., ½ St. westl. von Bischberg. Die dortige Schule wurde in neuester Zeit mit jener zu Bischberg vereinigt.

---

*) Bischberg (Pischberg) war ehemals eine Filial der Pfarrei Walsdorf und sönderte sich von dieser ab im J. 1651, als sich Walsdorf für die protest. Religion erklärte, wornach zu Bischberg eine eigene Pfarrei gegründet wurde, welche Anfangs die Jesuiten und nachher die Vicare des Domstifts zu Bamberg excurrendo versahen. Im J. 1713 nahm der erste Pfarrer zu Bischberg seinen Wohnsitz in dem Kirchners-Häuschen daselbst.

Weipelsdorf, Dorf mit 17 H. und 112 S., in waldiger Gegend, ½ St. südl. von Bischberg.

Sämmtliche Ortschaften gehören zum Bezirke des k. Ldgs. Bamberg II.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche, *) zu Ehren des Evangelisten Marcus eingeweiht, feiert ihr Patrocinium am Tage dieses Heiligen und ihr Kirchweihfest am Sonntage vor dem Feste Marie-Geburt. In der Kapelle zu Gaustadt, **) worin das Allerheiligste aufbewahrt ist, wird am Gedächtnißtage des hl. Joseph, zu dessen Ehren sie benedicirt ist, das Patrocinium, am Rosenkranzfeste aber das Kirchweihfest gefeiert. Vermöge einer Verordnung des ehemal. bischöfl. General-Vikariates zu Bamberg vom 7. Febr. 1807 hat ein Alumnus des geistlichen Seminars zu Bamberg an Sonn- und Feiertagen den vormittägigen Gottesdienst mit Amt und Predigt, und den nachmittägigen mit Katechese, in dieser Kapelle zu halten. Uebrigens werden in derselben, während des Jahrs, mehre Votiv-Aemter und Messen gelesen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei findet statt am 26. und 27. Juli.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Landesfürsten zu.

Der jährliche reine Ertrag der Pfarrei besteht, nach der revid. Fassion vom J. 1826, in 621 fl. 13 ⅜ Kr.

---

*) Diese Kirche wurde in den J. 1719—1724 aus ihren eigenen Mitteln erbaut.

**) Die Kapelle zu Gaustadt wurde im J. 1808 auf Kosten der Gemeinde erbaut. Vorher stand daselbst eine sehr kleine Kapelle, welche im J. 1748 zu Ehren des hl. Sebastian errichtet worden war.

5. Pfarrei Güßbach (Breitengüßbach.)

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) wird begränzt von den Pfarreien: Rattelsdorf, Zapfendorf, Kämmern, Scheßlitz, Giech, Memmelsdorf und von der Pfarrei Baunach des Bisthums Würzburg. Sie liegt am Main und an der Strasse von Bamberg nach Lichtenfels, im Lkg. Scheßlitz des Obermainkreises, und umfaßt: 4 Dörfer, 1,176 S., 1 Kirche, 2 Kapellen, 3 Oratorien, 4 Schulen und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften sind:

Breitengüßbach (Güßbach), Pfarrdorf auf dem linken Ufer des Mains und am Güßbache, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kapelle, 94 H., 598 S., 1 noch nicht vollständig gestifteten Frühmeß-Beneficium, 2 Schulen und 1 Gottesacker ausserhalb des Dorfs. Die Strasse von Bamberg nach Lichtenfels und Koburg zieht durch das Dorf, und 1 Brücke führt über den Güßbach, der nicht weit von hier in den Main fällt, über welchen daselbst eine Ueberfahrt besteht. Breitengüßbach ist von Bamberg nördl. und von Unterleiterbach südwestl. 2 St. und von Würgau westl. 4 St. entfernt.

Hohengüßbach, Dorf mit 28 H., 170 S., 1 Kapelle und 1 Schule, $^5/_4$ St. nordöstl. von Breitengüßbach;

Sassendorf, Dorf auf einer Anhöhe, mit 34 H., 186 S., 1 Oratorium und 1 Schule, 1 $^1/_2$ St. nordöstl. von Breitengüßbach;

Unteroberndorf, Dorf an der Strasse von Bamberg nach Lichtenfels und am linken Mainufer, mit 34 H., 117 S. und 1 Oratorium, $^1/_4$ St. nördl. von Breitengüßbach;

Zückshut, Dorf an der Quelle des Güßbachs, in waldiger Gegend, mit 19 H., 105 S. und 1 Oratorium, $^3/_4$ St. östl. von Breitengüßbach.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des k. Lgs. Scheßlitz.

***) Breitengüßbach (Güßbach) war ehemals eine Filial der Pfarrei Hallstadt; wurde von dieser im J. 1392 getrennt und vom Bischofe Lambert, Edlen von Brunn, zu einer Pfarrei erhoben.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche zu Breitengüßbach *) hat zu ihrem Patrone den hl. Leonard, und feiert ihr Patrocinium am 6. Novemb., als am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor Marie-Himmelfahrt. Die Nikolaus-Kapelle daselbst **) ist zu Ehren des hl. Nikolaus eingeweiht, und in ihr werden am Sonntage vor Nikolaus-Tage feierlicher Gottesdienst und Abend-Andacht, und überdieß während des Jahres 2 Jahrtäge gehalten. In der Kapelle zu Hohengüßbach ***), welche zu Ehren der Mutter Gottes eingeweiht ist, wird das Patronats- und Kirchweihfest am Sonntage vor Marie-Heimsuchung mit feierlichem Früh-Gottesdienste und Abend-Andacht begangen. In keiner dieser Kapellen wird das Allerheiligste aufbewahrt. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 6. und 7. August.

Diese Pfarrei besetzt der Herr Erzbischof, unter dem landesherrlichen Rechtsvorbehalte.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei besteht in 614 fl. 18 ½ Kr.

6. Pfarrei Hallstadt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei ****) ist von den Pfarreien: Kämmern, Memmelsdorf, Bischberg, Oberhaid und von der Pfarrei zu U. L. Frau

---

*) Diese Kirche wurde im J. 1707 ausgebaut und am 6. Nov. desselben J. vom bamberg. Weihbischofe Joh. Werner Schnatz eingeweiht.

**) Diese Kapelle wurde in den J. 1694 und 1695 erbaut und am 22. Jul. 1710 von dem oben genannten Weihbischofe eingeweiht.

***) Diese Kapelle wurde im J. 1716 von den Jesuiten zu Bamberg erbaut, und am 7. Aug. 1721 von dem bamberg. Weihbischofe Joh. Werner Schnatz eingeweiht.

****) Diese Pfarrei ist sehr alt, und wird für eine Stiftung K. Carls des Großen gehalten. Sie kam mit den Filialen: Trunstadt und Bischofsdorf (Bischberg) im J. 1013 durch Tausch vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

und St. Gangolph in Bamberg, begränzt. Sie liegt an der Strasse von Bamberg nach Lichtenfels und Koburg, auf beiden Ufern des Mains, in den k. Ldg. Bamberg I. und II. des Obermainkreises, und umfaßt: 2 Dörfer, 2 Höfe, 1 Kirche, 2 Kapellen, 4 Beneficien, 1,848 S., unter welchen 4 Protest., 2 Schulen und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften sind:

Hallstadt, großes Pfarrdorf in ebener Gegend, am linken Ufer des Mains, über den hier eine Ueberfahrt führt, und an der Strasse von Bamberg nach Lichtenfels und Koburg, von der Eller und dem Leutenbach bewässert, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kapelle, 4 Beneficien, 232 H., 1,627 S., unter welchen 4 Protest., welche sich zur Pfarrei ihrer Confession in Bamberg halten, 2 Schulen, 1 Gottesacker *) ausserhalb des Dorfes, dem Sitze des k. Rentamtes Bamberg I. und 4 M., 1 St. nördl. von Bamberg, im Ldg. Bamberg I.;

Aufseeshöflein, Hof an der Strasse von Bamberg nach Hallstadt, mit 7 S., ¼ St. südl. von Hallstadt, im Ldg. Bamberg I.;

Binsenhof (Pinsenhof), auch Brokardshof, Hof mit 12 S. in 2 Familien, ¾ St. von Hallstadt, im Ldg. Bamberg I.;

Dörfleins (Dörfles), Dorf auf dem rechten Main-Ufer, Hallstadt gegenüber, mit 46 H., 221 S., 1 Kapelle auf einem Hügel, und der sogenannten Zitterbrücke über eine Bergschlucht, ¼ St. westl. von Hallstadt, im Ldg. Bamberg II. Vor dem Dorfe, auf der Ebene gegen die Ueberfahrt von Hallstadt, ragt eine merkwürdige, über 12 Schuh hohe sogenannte Marter-Säule, ganz von Stein, mit 4 gothischen, viereckigen, ausgezackten Thürmchen, empor. In der Mitte dieser Thürmchen ist ein größerer, viereckiger Dachthurm mit einem Kreuze und unter demselben, zwischen 2 runden Säulen, gegen Südost, Jesus am Kreuze, von Maria und Johannes umgeben, gegen Südwest Jesus stehend mit einer Dornen-Krone, und gegen Norden Maria mit dem Jesus-Kinde auf dem Arme. Die 4 Ecken dieser Säule sind beinahe nach den 4 Haupt-Himmelsgegenden gerichtet.

*) Dieser Gottesacker wurde im J. 1828 neu hergestellt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche *), zu Ehren des hl. Kilian eingeweiht, wird das Patrocinium am 8. Juli, das Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach Marie-Himmelfahrt, gefeiert. Sie ist sehr alt, in gothischem Style erbaut und ihre Sakristei mit herrlichen, sich durchkreuzenden Bögen am Gewölbe geziert, welches 3 Schlußsteine hat, auf deren erstem eine zum Schwören emporgehobene Hand, auf dem zweiten ein Wappen mit 3 untereinander liegenden Fischen und auf dem dritten eine gefüllte Rose, sich befinden. Links hinter dem Hochaltare ist ein steinernes, in die Wand gearbeitetes sogenanntes Sakraments-Häuschen, im gothischen Style, mit Thürmchen und unten am Sockel mit einer knieenden Familie; hinter demselben, aber an der äussern Wand der Kirche, ein gut erhaltenes Fresco-Gemälde, die 7 Sakramente vorstellend, vom J. 1498, renovirt 1747. Die silberne, größtentheils vergoldete Monstranz mit vielen Figuren ist merkwürdig, und ein gut gemaltes Altarblatt stellt den Martyrer-Tod der Heiligen: Kilian, Kolonat und Totnan, vor. In der Pfarrei sind 4 gestiftete Beneficien, nämlich: das Frühmeß-, Mittelmeß-, Dienstags- und Engelmeß-Beneficium. **) Der Besitzer der zwei ersten Beneficien hat in der Pfarrkirche an den Sonn- und Feiertagen die Frühmesse, an jedem Werktage aber, nach der Pfarrmesse, Messe zu lesen; der Besitzer der zwei letzten Beneficien alle Dienstage in der Anna-Kapelle Messe zu lesen, und an jedem Donnerstage das Engelamt in der Pfarrkirche zu halten. Die Kapelle zu Hall-

---

*) Diese Kirche wurde im J. 822 von dem Würzburg. Bischofe Wolfger eingeweiht. Ihr Thurm und Presbyterium ist viel älter, als ihr Schiff.

**) Das vereinigte Früh- und Mittelmeß-Beneficium soll von Kronacher Flößern in der Absicht gestiftet worden seyn, damit sie an Sonn- und Feiertagen zu Hallstadt, wo sie gewöhnlich landeten, früher als gewöhnlich, eine Messe, und an Werktagen, nach dem Aushauen ihrer Flöße, später eine Messe hören können.

Die vereinigten Dienstags- und Engelmeß-Beneficien wurden von Joh. Heinrich Körber, Vogte zu Hallstadt, und von seiner Ehefrau, Marie Margarethe, am 26. April 1721 gestiftet.

stadt *) ist zu Ehren der hl. Anna eingeweiht, und feiert am 26. Juli ihr Patrocinium, wo in dieselbe das Allerheiligste von der Pfarrkirche in Prozession getragen, darin nachher Predigt und Amt gehalten, Nachmittags nach der Vesper das Allerheiligste wieder in die Pfarrkirche zurückgebracht und der Pfarrgottesdienst, das Engelamt ausgenommen, acht Tage lang gehalten wird. Uebrigens findet in dieser Kapelle, wie schon oben bemerkt, an jedem Dienstage das Lesen einer Messe statt. Die Kapelle zu Dörfleins **), zu Ehren der hl. Ursula et sociar. eingeweiht, hat eine mit verschiedenem, feinen Holze eingelegte Kanzel mit dem gemalten Wappen der Stifter derselben, nämlich »Martin Rehm und Anna Nielsnerin de 21. März 1611« und ein von G. S. Urlaub gut gefertigtes Gemälde des Seitenaltars, die 14 Heiligen vorstellend. In ihr wird einige Malen im Jahre, am Ursulatage und am Kirchweihfeste, welches zugleich mit jenem der Pfarrkirche gehalten wird, vom Pfarrer, wenn er will und Zeit hat, Messe gelesen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 2., 3. und 4. August abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei wird von Sr. Königl. Majestät ausgeübt, jedoch unter Rechtsverwahrung von dem Herrn Erzbischofe; das Verleihungsrecht auf das Früh- und Mittelmeß-Beneficium steht dem Herrn Erzbischofe, und jenes auf das vereinigte Engelmeß- und Dienstag-Beneficium dem Magistrate daselbst, zu.

Der reine jährliche Ertrag der Pfarrei besteht, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, in 848 fl. 15 $^{3}/_{4}$ Kr.; jener des vereinigten Früh- und Mittelmeß-Beneficiums in 340 fl., und jener des vereinigten Engelmeß- und Dienstag-Beneficiums in etwa 70 fl.

*) Diese Kapelle, früher wahrscheinlich nur aus Holz gebaut, wurde erst zur Zeit des oben genannten Stifters J. H. Körber, durch dessen und anderer Wohlthäter milde Beiträge, von Steinen aufgeführt.

**) Diese Kapelle war ehemals die Schloßkapelle der dortigen Burg der ausgestorbenen Grafen von Hagelheim.

7. Pfarrei Kämmern (Kemmern.)

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), beinahe in der Mitte des Dekanates liegend, ist von den Pfarreien: Güßbach, Memmelsdorf, Hallstadt und Oberhaid umgeben und beschränkt sich blos auf das Dorf Kämmern (Kemmern), welches am linken Ufer des Mains liegt, 99 H., 570 S., 1 Pfarrkirche, den Pfarrsitz, 1 Schule, die Grubert'sche Stiftung und 1 Gottesacker begreift, zum Bezirke des Ldgs. Scheßlitz, im Obermainkreise, gehört und 1 ½ St. nördl. von Bamberg entfernt ist.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **) ist zu Ehren der Apostel Peter und Paul eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Festtage dieser Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am letzten Sonntage im August. Am 5. August findet das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei statt.

Die Besetzung dieser Pfarrei geschieht von dem Herrn Erzbischofe.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei belaufen sich auf 485 fl. 12 $^{7}/_{10}$ Kr.

8. Pfarrei Memmelsdorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Memmelsdorf, ***) im östlichen Theile des Dekanats-Bezirkes, gränzt an die Pfarren: Giech, Scheßlitz, Litzendorf, Hallstadt, Kämmern und an die Pfarrei zu U. L. Frau und St. Gangolph in Bamberg; wird von der Strasse von Bamberg nach Baireuth

---

*) Kämmern wurde im J. 1710 von Hallstadt getrennt und zu einer Pfarrei erhoben.

**) Diese Kirche ist sehr alt; das Jahr ihrer Erbauung unbekannt. Die angebaute Sakristei hat die Jahrzahl 1710.

***) Memmelsdorf war ehemals eine Filial der Pfarrei Hallstadt.

durchschnitten, und breitet sich in den k. Ldg. Bamberg I. und Scheßlitz des Obermainkreises aus. Sie umfaßt: 8 Dörfer, 1 Weiler mit 1 Schlosse, 1,917 S., unter welchen 9 Protest., 1 Kaplanei, 1 Kirche, 1 Kapelle, 4 Schulen und 1 Gottesacker. [Im Umfange sind 5 Mennoniten.]

Die Ortschaften sind:

Memmelsdorf, Pfarrdorf am Aubache und an der Strasse von Bamberg nach Baireuth, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kaplanei, 83 H., 521 S., 2 Schulen, 1 Gottesacker und 1 M., ¾ St. nordöstl. von Bamberg, im Ldg. Bamberg I.;

Drosendorf, Dorf links der Strasse von Bamberg nach Baireuth, mit 55 H., 323 S. und 2 M., ½ St. nordöstl. von Memmelsdorf, im Ldg. Scheßlitz;

Gundelsheim, Dorf mit 52 H., 1 Schule, 298 S. und 1 M., ½ St. westl. von Memmelsdorf, im Ldg. Bamberg I.;

Laubend, Dorf mit 16 H. und 85 S., 1 St. nördl. vom Memmelsdorf, im Ldg. Scheßlitz;

Medensdorf, Dorf mit 21 H., 120 S. und 1 M., ½ St. östl. von Memmelsdorf, im Ldg. Bamberg I.;

Merkendorf, Dorf mit 54 H., 320 S., 1 Schule und 1 M., ¾ St. nördl. von Memmelsdorf, im Ldg. Scheßlitz;

Schmerldorf, Dorf mit 14 H. und 73 S., im Ldg. Scheßlitz, 1 St. östl. von Memmelsdorf;

Seehof, k. Lustschloß (Marquardsburg) *) und Weiler an der Strasse von Bamberg nach Memmelsdorf, mit 8 H., 34 S., unter welchen 9 Protest., 1 Schloßkapelle, Gartenanlagen, Seen und Weihern, ¼ St. südl. von Memmelsdorf, im Ldg. Bamberg I. [Daselbst wohnen 5 Mennoniten.]

Weichendorf, Dorf mit 27 H., 144 S. und 1 M., ¼ St. westl. von Memmelsdorf, im Ldg. Bamberg I.

---

*) Die Kapelle und das Schloß wurden im J. 1684 vom Bischofe Marquard Sebast. von Stauffenberg erbaut.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren der göttlichen Mutter eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Himmelfahrt, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage darauf. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 13., 14. und 15. August gehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revidirten Fassion, 841 fl. 38 3/8 Kr. Das jährliche Einkommen der Kaplanei, an fixem Gehalte und an Accidenzien, besteht in 115 fl., womit noch der freie Genuß der Wohnung, Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche verbunden ist.

9. Pfarrei Oberhaid.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **) wird von den Pfarreien: Hallstadt, Bischberg, Trunstadt und von der Pfarrei Baunach des Bisthums Würzburg begränzt, und von der Strasse von Schweinfurt nach Bamberg durchschnitten. Sie breitet sich auf dem rechten Ufer des Mains und im k. Ldg. Bamberg II. des Obermainkreises aus, und enthält: 2 Dörfer, 1 Weiler, 1 Einöde, 1 Kirche, 4 Kapellen, 834 S., unter welchen 4 Protest., 1 Schule und 2 Gottesäcker.

Die Ortschaften sind:

Oberhaid, Pfarrdorf an der Strasse von Schweinfurt nach Bamberg und auf dem rechten Main-Ufer, mit 125 H., 619 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kapelle, 1 Schule und 1 Gottesacker ausserhalb des Dorfes, 1 St. nordwestl. von Bamberg;

*) Die Pfarrkirche ist wahrscheinlich unter der Regierung des Fürstbischofs Lothar Franz erbaut worden.

**) Oberhaid war ehemals eine Filial der Pfarrei Trunstadt; wurde von dieser im J. 1409 getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben, welche Anfangs zum Bisthume Würzburg gehörte und im J. 1810 ans Bisthum Bamberg gekommen ist.

Johanneshof, Einöde oder Hof mit 8 S., einigen Weihern in der Nähe und 1 Kapelle, ¼ St. nördl. von Oberhaid;

Sandhof, Weiler mit 2 H., 16 S., 1 Kapelle und schönen Waldungen, ¾ St. nördl. von Oberhaid. Die 4 noch nicht ausgepfarrten Protest. daselbst halten sich zum Theile zur Pfarrei ihrer Confession in Bamberg;

Unterhaid, Dorf an der Strasse von Schweinfurt nach Bamberg und auf dem rechten Main-Ufer, mit 45 H., 197 S., 1 Kapelle, 1 Schule und 1 Gottesacker, ⅜ St. westl. von Oberhaid.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Ldg. Bamberg II.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Bartholomäus eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Tage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage in der Octav des Patronatsfestes. Die Kapelle daselbst, **) östl. ausserhalb des Dorfes, ist zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes eingeweiht. Ehemals waren darin am Tage Marie-Schmerz ein feierlicher Früh- und Abend-Gottesdienst, mit Ablaß und Prozession von da in die Pfarrkirche; am Katharina-Tage Amt und Predigt. Diese Gottesdienste haben gegenwärtig darin nicht mehr statt; da sie in einem ruinösen und unbrauchbaren Zustande ist. An ihr liegt der neue, zur Pfarrei gehörige Gottesacker, durch die Ringmauer mit ihr in Verbindung gesetzt. Die Kapelle zu Unterhaid ***) hat zu ihrer Patronin die hl. Barbara, und feiert am Gedächtnißtage derselben ihr Patrocinium, ihr

---

*) Diese Kirche soll auf den Grund eines alten Schlosses, welches ein Herr von Rothenhan zu diesem Zwecke hergeschenkt hat, erbaut worden seyn.

**) Diese Kapelle bestand schon vor der Pfarrkirche; ist eine der, von Carl dem Großen erbauten Kirchen, was auch die, auf dem Schlußsteine des Schwibbogens vor ihrem Presbyteriums-Gewölbe eingehauene Jahrzahl 810 bestätigt.

***) Diese Kapelle ist, nach der am Schlußsteine ihrer Seiten-Thüre eingegrabenen Jahrzahl, im J. 1703 erbaut worden.

Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Schutzengel-Feste. Diese, so wie alle andern Gottesdienste, welche die dortige Gemeinde haben will, muß sie auf ihre Kosten halten lassen. In dieser Kapelle ist das Allerheiligste aufbewahrt. In der Kapelle zu Johanneshof, deren Patron Johannes der Täufer ist, wird sehr selten Messe gelesen. Die Kapelle zu Sandhof ist zu Ehren des hl. Ignaz eingeweiht; in ihr kann zwar Messe gelesen werden; wird aber weder Patronats- noch Kirchweihfest, noch ein anderer Gottesdienst vom Pfarrer gehalten. Am 1. August wird in dieser Pfarrei das 10stündige Gebet verrichtet.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei; s. Besetzungsrecht bei der Pfarrei Amlingstadt.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei besteht, nach der revidirt. Fassion vom J. 1826, in 555 fl. 12 ½ Kr.

10. Pfarrei Rattelsdorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) im Norden des Dekanates Bamberg, wird von den Pfarreien: Döringstadt, Ebensfeld, Kirchschletten, Güßbach, Zapfendorf, den Pfarreien: Baunach und Mürsbach des Bisthums Würzburg, und von der protest. Pfarrei Lahm, begränzt, von den Flüssen Itz und Main bespült, und von der Strasse von Bamberg nach Koburg durchschnitten. Sie breitet sich im k. Ldg. Seßlach des Obermainkreises aus, und enthält: 1 Marktflecken, 3 Dörfer, 2 Weiler, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Kaplanei, 3 Schulen, 2 Gottesäcker und 1,678 S., unter welchen 33 nicht ausgepfarrte Protestanten sind.

Die Ortschaften heißen:

Rattelsdorf, Marktflecken am linken Ufer der Itz und an der Strasse von Bamberg nach Koburg, mit 134 H., 708 S., dem

*) Diese ist eine der ältesten Pfarreien in der Erzdiözese, schon im J. 1015 bekannt. Sie kam im J. 1810 vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule. 1 Kaplanei *), 1 Gottesacker, dem Sitze des k. Rentamtes Seßlach, 1 Posterpedition, 1 Schlosse, 2 M. und 1 Ueberfahrt über die Itz, 3 ½ St. nördl. von Bamberg;

Ebing, Kirchdorf auf dem rechten Ufer des Mains, mit 115 H., 623 E., 1 Filialkirche, 1 Schule und 1 Gottesacker, ½ St. östl. von Rattelsdorf;

Hilkersdorf, Weiler auf dem linken Ufer der Itz und an der Strasse von Bamberg nach Koburg, mit 9 H., 61 E., unter welchen 25 Protest., 1 ½ St. nördl. von Rattelsdorf;

Mediz, Dorf auf dem linken Ufer der Itz und an der Strasse von Bamberg nach Koburg, mit 36 H., 200 E., 1 Kapelle und 1 Schule, 1 St. nördl. von Rattelsdorf;

Speiersberg, Dorf auf der Strasse von Bamberg nach Koburg und auf dem linken Ufer der Itz, mit 12 H. und 70 E., unter welchen 8 Protestanten, ¾ St. nördl. von Rattelsdorf;

Ziegenmühle, Weiler am linken Ufer der Itz, mit 2 H., 16 E. und 1 M., 1 St. nördl. von Rattelsdorf.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des k. Ldgs. Seßlach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche, **) eine der schönsten Kirchen in dortiger Gegend, ist zu Ehren der Apostel Peter und Paul eingeweiht, und feiert am Festtage dieser Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am 4. Sonntage nach Pfingsten. In der Filialkirche zu Ebing, welche den Apostel Jakob zu ihrem Patrone hat, wird am Gedächtnißtage dieses Heiligen das Patrocinium und am nächst darauf-

*) Diese Kaplanei wurde im J. 1737 von den dortigen Einwohnern gestiftet.

**) Diese Kirche wurde im J. 1465 erbaut; im J. 1819 ihr Kirchthurm, welcher bis auf die Hälfte eingestürzt war, wieder hergestellt, und im J. 1823 wegen ihrer Baufälligkeit über die Hälfte abgebrochen und dann wieder aufgebaut.

folgenden Sonntage das Kirchweihfest gefeiert. In derselben ist das Allerheiligste aufbewahrt und werden vom Kaplane an den Sonn- und Feiertagen, die Vor- und Nachmittags-Gottesdienste, wie auch, während des Jahrs, 51 Jahrtäge und Engelämter und die vorkommenden Hochzeit-Gottesdienste und Leichenämter gehalten. Die Kapelle zu Medlitz, *) welche nur 32 Schuh lang und 20 Schuh breit ist, verehrt als ihre Patronin die hl. Maria, und feiert ihr Patrocinium an Marie-Himmelfahrtstage, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage darauf. Ausser diesen Gottesdiensten werden in dieser Kapelle, während des Jahres, vom Kaplane noch 6 Aemter zu Ehren der Mutter Gottes und 22 gestiftete Messen und Aemter, gehalten. In derselben wird auch das Allerheiligste aufbewahrt. Das ewige Gebet findet in dieser Pfarrei am 8., 9. und 10. August statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Majestät dem Könige zu.

Das reine jährliche Einkommen dieser Pfarrei beträgt, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, 638 fl. 1 ¼ Kr. Der Kaplan bezieht, neben freier Wohnung, Kost und der übrigen gewöhnlichen Verpflegung, jährlich 100 fl. Gehalts und 100 fl. an Accidenzien.

11. Pfarrei Trunstadt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, **) im äussersten Westen des Dekanats Bamberg liegend, gränzt an die Pfarreien: Oberhaid, Bischberg und Priesendorf, an die protest. Pfarrei Trabelsdorf und an die Pfarreien: Stettfeld, Eltmann und Baunach des Bisthums Würzburg; wird vom Maine bewässert und von der Strasse von Schweinfurt nach Bamberg durchschnitten. Sie breitet sich in dem k. Ldg. Bamberg II. und Ptrg. I. Classe Staffelbach des Obermain- und im k. Ldg. Elt-

*) Diese Kapelle wurde im J. 1729 aus Holz erbaut.

**) Diese Pfarrei ist seit dem 14. Jahrhunderte bekannt, und im J. 1810 vom Bisthum Würzburg an das Bisthum Bamberg gekommen.

mann des Untermain-Kreises aus, und umfaßt: 7 Dörfer, 1 Weiler, 2 Einöden, 2,247 S., unter welchen 13 Protest., 3 Kirchen, 2 Kapellen, 2 Kaplaneien, 5 Schulen und 3 Gottesäcker. [Die 127 Juden im Umfange haben ihre eigenen Synagogen.]

Die Ortschaften sind:

Trunstadt, Pfarrdorf auf dem linken Ufer des Mains und an der Strasse von Schweinfurt nach Bamberg, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 2 Kaplaneien, *) 84 H., 562 S., unter welchen 7 Protest. und 81 Juden mit 1 Synagoge, 1 Schule, 1 Schlosse und 1 Gottesacker, 4 St. nordwestl. von Bamberg, im Ldg. Bamb. II.;

Greusenhof, Weiler mit 4 H. und 26 S., ¾ St. von Trunstadt, im Ldg. Eltmann. Die Kinder gehören zur Schulgemeinde in Dippach.

Hohenmühle (Hohlmühle), Einödmühle am Viechbach, mit 6 S., im Ldg. Bamberg II., ½ St. südöstl. von Trunstadt;

Mettelmühle, Einödmühle mit 7 S., 1 St. von Trunstadt, im Ldg. Eltmann. Die Kinder gehen zur Schule in Lembach.

Neumühle (neue Mühle), Einödmühle mit 7 S., 1 St. von Trunstadt, im Ldg. Eltmann. Die Kinder besuchen die Schule in Lembach.

Roßstadt, Dorf auf dem linken Main-Ufer und an der Strasse von Bamberg nach Schweinfurt, mit 36 H., 1 Kapelle, 222 S., 1 Schule und 1 M., ½ St. westl. von Trunstadt, im Ldg. Eltmann;

Staffelbach, Kirchdorf auf dem rechten Main-Ufer und an der Strasse von Bamberg nach Schweinfurt, mit 70 H., 1 Filialkirche, 433 S., unter welchen 6 Protest., 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 freih. von Rothenhan. Ptrg. I. Classe, dessen Sitz zu Rentweinsdorf ist, u. 1 M., ½ St. nördl. v. Trunstadt, im Ptrg. Staffelbach;

Stückbrunn, Dorf in einem engen Thale, mit 12 H. und 70 S., ¼ St. südl. von Trunstadt, im Ldg. Bamberg II. Die Kinder haben die Schule des Pfarrdorfes zum Unterrichte.

Tütschengereuth (Tütschenkreut), Dorf am Viechbache,

---

*) Die erste Kaplanei wurde im J. 1770, die zweite von 1688 — 1691, gestiftet.

mit 56 H., 1 Kapelle, 300 S. und 1 Schule, 1 St. südöstl. von Trunstadt, im Ldg. Bamberg II.;

Viereth, Kirchdorf am Einflusse des Viechbachs in den Main und an der Strasse von Schweinfurt nach Bamberg, mit 102 H., 558 S., worunter 46 Juden mit 1 Synagoge, 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, ½ St. südöstl. von Trunstadt, im Ldg. Bamberg II.;

Weiher, Dorf mit 13 H. und 76 S., 1 St. südl. von Trunstadt, im Ldg. Bamberg II. Die Kinder gehen nach Viereth zur Schule.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren der Heiligen Peter und Marzellin eingeweiht und feiert ihr Patrocinium an den Gedächtnißtagen dieser Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor Marie-Himmelfahrt. Die Einwohner von Greusenhof, der Mettel- und Neumühle und von Stückbrunn gehen nach Rattelsdorf zur Kirche und ihre Leichen werden in den Gottesacker daselbst begraben. In der Filialkirche zu Staffelbach, **) welche zu Ehren des hl. Cyriak eingeweiht ist, wird das Patronatsfest am Tage dieses Heiligen, und das Kirchweihfest am nächsten Sonntage darauf, gefeiert. Ausser diesen Festen werden in ihr alle gewöhnlichen Gottesdienste an den Sonn- und Festtagen, nebst den gestifteten Jahrtagen und Engelämtern, vom zweiten Kaplane abgehalten. In ihr wird auch das Allerheiligste aufbewahrt. Die schöne Kirche zu Viereth, ***) in welcher ebenfalls das Allerheiligste aufbewahrt wird, feiert das Andenken des hl. Jakob, ihres Patrones, am Festtage desselben, und ihr Kirchweihfest am nächsten Sonntage darauf. Ausser diesen Festen werden in dieser Kirche alle vorgeschriebenen, ordentlichen Gottesdienste an den Sonn- und Festtagen, dann die gestifteten Jahrtage und Engelämter, vom ersten Kaplane abgehalten, an welchen auch

*) Diese Kirche wurde im J. 1693 erbaut.

**) Die Kirche zu Staffelbach wurde, statt der alten, im J. 1716 erbaut.

***) Die Kirche zu Viereth wurde im J. 1763 erbaut.

die Einwohner von Weiher und Tütschengereuth Theil nehmen, so wie deren Leichen dahin zur Erde bestattet werden. Die Kapelle zu Roßstadt *) hat keinen besondern Patron und feiert ihr Einweihungsfest am Sonntage nach Martini mit Predigt und Hochamte. Die bestimmten, fundirten Gottesdienste in derselben sind: 1 Jahrtag, 1 Messe und 5 Christenlehren; jedoch werden daselbst, auf Verlangen und mit freiem Willen des Pfarrers, auch Taufen, Kopulationen, 1 Flurgang an der Fronleichnams-Octav mit Hochamte und am Gedächtnißtage des hl. Kilian Predigt und Hochamt, so wie das oben erwähnte Einweihungsfest, abgehalten. Die Kapelle zu Tütschengereuth, **) in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist zu Ehren des hl. Wendelin eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Festtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage darauf. In derselben werden von dem ersten Kaplane, ausser den Gottesdiensten an genannten Festen, auch 4 Quartalmessen gelesen. Am 28., 29. und 30. Juli wird in dieser Pfarrei die ewige Anbetung abgehalten.

Das Besetzungsrecht wird vom Herrn Erzbischofe ausgeübt.

Das jährliche reine Einkommen des Pfarrers beträgt, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 827 fl. 24 Kr. Der erste Kaplan, für Viereth bestimmt, bezieht, beim Genusse freier Wohnung, Kost, Beheitzung und Bedienung, jährlich an fixem Gehalte und an Accidenzien beiläufig 136 fl.; der zweite Kaplan, für Staffelbach bestimmt, ebenfalls an fixem Gehalte und Accidenzien beiläufig 92 fl., wobei er freie Wohnung, Kost und Bedienung genießt, aber die Kosten der Beheitzung selbst bestreiten muß.

---

*) Die Kapelle zu Roßstadt wurde im J. 1748 erbaut.

**) Die Kapelle zu Tütschengereuth wurde im J. 1788 erbaut.

12. Pfarrei Zapfendorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im Norden des Dekanates Bamberg, gränzt an die Pfarreien: Rattelsdorf, Ebensfeld, Kirchschletten, Kleuckheim und Güßbach; wird vom Maine bewässert und von der Strasse von Bamberg nach Lichtenfels durchschnitten. Sie umfaßt: 2 Dörfer, 1 Weiler, 2 Kirchen, 2 Schulen, 980 S. und 2 Gottesäcker, und breitet sich im k. Ldg. Scheßlitz des Obermainkreises aus.

Die Ortschaften sind:

Zapfendorf, Pfarrdorf am Mühlbache, über den hier eine Brücke führt und der nicht weit von hier in den Main sich ergießt, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 95 H., 597 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, ½ St. südl. von Unterleiterbach und 3 ½ St. nördl. von Bamberg;

Lauf, Kirchdorf mit 52 H., 324 S., 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., ½ St. nordöstl. von Zapfendorf;

Roth, Weiler mit 10 H. und 59 S., 1 St. östl. v. Zapfendorf.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Bezirke des k. Ldgs. Scheßlitz.

§. 1.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **) ist zu Ehren rer Apostel Peter und Paulus eingeweiht, und feiert am Festtage dieses Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am nächst darauffolgenden Sonntage. Die Filialkirche zu Lauf, ***) in welcher das Allerheiligste

---

*) Zapfendorf war ehemals eine Filial der Pfarrei Scheßlitz, und wurde in den J. 1684—1686 zu einer Pfarrei, mit welcher man das Beneficium von dem Filialdorfe Lauf vereinigte, erhoben.

**) Diese Kirche wurde, statt einer kleinern daselbst, im J. 1734 erbaut.

***) Diese Kirche ist wahrscheinlich aus einer ehemaligen Schloßkapelle daselbst entstanden. Das Beneficium, welches vormals in dieser Filial-Kirche bestanden und seit 1686 mit der Pfarrei Zapfendorf vereinigt ist, wurde von Anton von Rotenhan gestiftet und im J. 1460, unter der Regierung des Fürstbischofs Georg von Schaumberg, bestätigt.

aufbewahrt wird, ist zu Ehren der hl. Dreikönige eingeweiht und feiert am Gedächtnißfeste dieser Heiligen ihr Patrocinium, am 2. Sonntage im Oktob. aber ihr Kirchweihfest. In derselben ist vom Pfarrer wöchentlich 1 Messe zu lesen, und in der Regel jedesmal am dritten Sonn- und Feiertage der pfarrliche Gottesdienst Vormittags abzuhalten, wo der nachmittägige Gottesdienst jedesmal in der Pfarrkirche, jedoch mit Ausnahme des Patronat- und Kirchweihfestes und des Sonntags in der Fronleichnams-Octav, an welchen auch der nachmittägige Gottesdienst in der Filialkirche, abgehalten wird. An Marie-Lichtmeß, am Palmsonntage, am 1. Oster-, 1. Pfingst- und Weihnachtstage, am Fronleichnams-, Peter- und Pauls- und am Kirchweihfeste der Pfarrkirche sind keine feierliche Gottesdienste in Lauf; dafür werden aber dergleichen daselbst am 2. Oster-, 2. Pfingst- und 2. Weihnachtstage und am Sonntage in der Fronleichnams-Octave gehalten. Die übrigen vorkommenden Dienstes-Funktionen, als: Taufen, Kopulationen und Beerdigungen, muß der Pfarrer auch im Filialorte vornehmen. Am 11. und 12. August wird in dieser Pfarrei die ewige Anbetung verrichtet.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei übt der Herr Erzbischof aus.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei beläuft sich, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, auf 627 fl. 51 $^{1}/_{8}$ Kr.

IV. Dekanat Burgebrach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieses Dekanat, ganz im Westen der Erzdiöcese, breitet sich zwischen 28° 7′ und 28° 36′ 20″ östl. Länge, und zwischen 49° 46′ 30″ und 49° 56′ 32″ nördl. Breite, aus. Gegen Norden gränzt es an das Dekanat Gerolzhofen des Bisthums Würzburg und an das Dekanat Bamberg, gegen Osten an die Dekanate Bamberg und Amlingstadt, gegen Süden an die Dekanate Forchheim und Höchstadt, gegen Westen an das Dekanat Gerolzhofen des Bisthums Würzburg, und an das protest. Dekanat Zeilitzheim. Die Strasse von Würzburg über Ebrach nach Bamberg durchzieht diesen Distrikt, welcher sich in die k. Ldg. Bamberg II. und Burgebrach und die Ptrg. I. Classe Reichmannsdorf und Aschbach des Ober- und in das k. Ldg. Eltmann des Unter-Mainkreises, erstreckt.

Der Flächenraum dieses Dekanates umfaßt ungefähr 6 ½ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Dieses Dekanat besteht aus 9 Pfarreien und 2 Curatien. Die Pfarreien sind: 1. Burgebrach, 2. Burgwindheim, 3. Ebrach, 4. Frensdorf, 5. Pettstadt, 6. Priesendorf, 7. Reundorf, 8. Schönbrunn und 9. Stegaurach; die Curatien: 10. Aschbach und 11. Lisberg. Darin sind enthalten: 2 Märkte, 56 Dörfer, 28 Weiler, 10 Einöden, 13,404 S., darunter 11 Protest., 14 Kirchen, 14 Kapellen, 5 Kaplaneien, 21 Schulen, 2 Beneficien und 15 Gottesäcker. [176 Protest. im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt. Die 127 Juden haben ihre eigenen Synagogen.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Die Lage dieses Dekanates ist theils eben, besonders im Osten, theils gebirgig, besonders im Süden und Westen, wo ein Theil des Steigerwaldes hereinzieht; das Klima im Ganzen mild und gesund. Der größte Fluß ist die Regnitz, welche einen kleinen Theil des Dekanats im Osten bespült, und die von Westen kommende rauhe Ebrach mit der Mittel-Ebrach unterhalb Pettstadt, so wie die gleichfalls von Westen kommende Aurach unweit Neuhaus, aufnimmt. Ein sehr kleiner Theil des Dekanates im Süden wird von der reichen Ebrach bewässert. In der Nähe von Aurach breiten sich einige Teiche aus, welche von zahlreichen Fischen belebt werden.

Der im Durchschnitte sehr fruchtbare Boden, wo die Aerndte den Getreide-Samen im Durchschnitte 8 — 12fach erstattet, bringt unter den gewöhnlichen Produkten hauptsächlich hervor, aus dem Thierreiche: Rindvieh, Schafe, Pferde, Wildpret, Fische; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Holz (besonders in den Büchelberger-, Ebracher-, Lisberger-, Distelberger und a. Waldungen), Obst, Hopfen; aus dem Mineralreiche: Letten und Sandsteine. Der Gewerbfleiß erstreckt sich vorzüglich auf Getreide-, Holz-, Obst-, Hopfen- und Viehhandel, Bierbrauereien, Holzarbeiten, Verkauf von Ameiseneiern, Erd- und Wachholderbeeren. Die durchziehende Landstrasse gewährt den Einwohnern mannigfaltigen Vortheil.

1. Pfarrei Burgebrach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) beinahe in der Mitte des Dekanates, das von ihr den Namen führt, ist von den Pfarreien: Schönbrunn,

*) Diese Pfarrei ist wahrscheinlich eine der, von Carl dem Großen gestifteten und von seinem Sohne Ludwig dotirten Pfarreien aus den J. 810.—830. Sie ist im J. 1810 vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg gekommen.

Freusdorf, Wachenroth, Schlüsselfeld und Burgwindheim, und von der Curatie Lisberg, umgeben. Sie begreift: 1 Markt, 15 Dörfer, 9 Weiler und Höfe, 1 Einöde, 3,338 S., unter welchen 16 nicht ausgepfarrte Protest., 2 Kirchen, 10 Kapellen, 2 Kaplaneien, 6 Schulen und 2 Gottesäcker, und breitet sich im k. Ldg. Burgebrach und Ptrg. I. Classe Reichmannsdorf des Obermainkreises aus. [Die 113 Juden im Umfange haben ihre eigene Synagoge.]

Die Ortschaften heißen:

Burgebrach, Markt an der Mittel-Ebrach, über welche hier 1 Brücke führt, und an der Strasse von Würzburg nach Bamberg, mit etwa 148 H., 795 S., darunter 16 noch nicht ausgepfarrte Protest. und 101 Juden mit 1 Synagoge, dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, die 1 hohen Thurm mit 4 Glocken enthält, 2 Kaplaneien, *) 2 Schulen, 1 großen, schön angelegten Gottesacker ausserhalb des Marktes, dem Sitze des gleichnamigen Ldgs., 1 Magistrate und 1 M., 3 St. südwestl. v. Bamberg;

Ampferbach, Kirchdorf am Fuße der ehemal. Burg Windeck und auf dem rechten Ufer der reichen Ebrach, mit 64 H., 367 S., 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., ½ St. nördl. von Burgebrach;

Büchelberg, Dorf mit 22 H. und 110 S., in der Nähe des großen Forstes gleichen Namens, 2 St. südwestl. v. Burgebrach;

Dietendorf (Diedendorf), Dorf links der rauhen Ebrach, mit 16 H. und 80 S., ¾ St. nördl. von Burgebrach;

Dippach, Dorf am Ursprunge des Baches Wiesent, mit 19 H., 132 S. und 1 vom Dorfe ⅛ St. entfernten Kapelle auf einem Berge im Walde, 1 St. südwestl. von Burgebrach;

Dürrnhof (Dürrenhof), Weiler und Hof an der Strasse von Würzburg nach Bamberg und rechts der Mittel-Ebrach, mit 6 H. und 45 S., ¾ St. südwestl. von Burgebrach;

---

*) Die ausdrückliche Stiftung einer dieser Kaplaneien schreibt sich vom J. 1474 durch den Priester Rewinstock, welcher auch der erste Kaplan war; die andere Kaplanei hat wahrscheinlich ihre Gründung dem Kloster Ebrach zu verdanken, wie sich aus einer Urkunde vom J. 1752 schließen läßt.

Feilshof, Weiler und Hof mit 2 H. und 14 S., links der rauhen Ebrach und der Strasse von Würzburg nach Bamberg, 1 St. östl. von Burgebrach;

Försdorf (Förstdorf), Weiler mit 2 H. und 9 S., ½ St. südl. von Burgebrach;

Grasmannsdorf, Dorf auf dem linken Ufer der rauhen Ebrach, mit 27 H., 141 S., darunter 11 Juden, die nach Burgebrach zur Synagoge gehen, 1 Schlößchen mit 1 Kapelle und 1 Brücke über die rauhe Ebrach, die St. Nikolaus-, oder die sieben Heiligen-Brücke genannt, auf welcher, nebst dem Bildnisse des hl. Nikolaus, die Bildnisse der Heiligen: Johann von Nepomuck, Heinrich, Kilian, Otto, Wolfgang und Veit, stehen, ½ St. nordöstl. von Burgebrach;

Herrnsdorf, Dorf am linken Ufer der Mittel-Ebrach und an der Strasse von Burgwindheim nach Bamberg, mit 23 H., 169 S., 1 Kapelle, 1 Schule u. 1 M., 1 ¾ St. westl. v. Burgebrach;

Hundshof, Hof auf dem rechten Ufer der rauhen Ebrach, mit 4 H. und 17 S., 1 ¾ St. östl. von Burgebrach;

Klemmenhof, Hof am rechten Ufer der Mittel-Ebrach und an der Strasse von Würzburg nach Bamberg, mit 6 H., 51 S. und 1 Kapelle, ½ St. westl. von Burgebrach;

Krumbach (Grumbach), Dorf auf dem linken Ufer der Mittel-Ebrach, mit 14 H. u. 46 S., ¾ St. westl. v. Burgebrach;

Küstersgereuth, Weiler mit 8 H., 80 S. und 1 Kapelle, ausserhalb des Ortes, 1 St. südöstl. von Burgebrach;

Magdalene-Kapelle, Einöde mit 5 S., an dem Platze, an welchem ehemals die Magdalene-Kapelle *) stand, 2 ¼ St. südwestl. von Burgebrach;

Manndorf, Weiler am linken Ufer der Mittel-Ebrach und an der Strasse von Burgwindheim nach Bamberg, mit 6 H. und 49 S., 1 St. westl. von Burgebrach;

Münchsambach (Mönchsambach), Dorf an der Strasse

*) Die nicht unbedeutend gewesene Magdalene-Kapelle, von welcher diese Einöde den Namen führt, wurde in neuerer Zeit verkauft u. eingelegt.

von Würzburg nach Bamberg und rechts der Mittel-Ebrach, mit 18 H., 129 S. und 1 kleinen Kapelle, ¾ St. westl. v. Burgebrach;

Oberharrnsbach, Dorf auf dem linken Ufer der rauhen Ebrach und an der Strasse von Würzburg nach Bamberg, mit 22 H., 120 S. und 1 M., ¾ St. östl. von Burgebrach;

Schatzenhof, Hof an dem rechten Ufer der Mittel-Ebrach und an der Strasse von Ebrach nach Bamberg, mit 2 H., 18 S. und 1 Kapelle, ⅝ St. westl. von Burgebrach;

Stappenbach, Dorf am rechten Ufer der rauhen Ebrach, mit 1 Kapelle, 39 H., 227 S. und 1 Schule, 1 ½ St. östl. v. Burgebrach;

Tempelsgereuth, Dorf mit 14 H. und 88 S., 1 ½ St. südöstl. von Burgebrach;

Treppendorf, Dorf mit 29 H. und 186 S., 1 St. südl. von Burgebrach;

Unterharrnsbach, Dorf am linken Ufer der rauhen Ebrach, mit 15 H. und 107 S., 1 ½ St. östl. von Burgebrach;

Unterneuses, Dorf an der Strasse von Würzburg nach Bamberg und am Einflusse der Mittel-Ebrach in die rauhe Ebrach, über welche hier 2 Brücken führen, mit 27 H., 176 S., 1 Kapelle und 1 Schule, 1 St. östl. von Burgebrach;

Vollmannsdorf, Weiler links der Mittel-Ebrach, mit 6 H., 32 S. und 1 Kapelle, ¾ St. westl. von Burgebrach;

Wolfsbach, Dorf auf dem linken Ufer der Mittel-Ebrach, mit 19 H. und 75 S., ¾ St. westl. von Burgebrach.

Sämmtliche Ortschaften liegen im k. Ldg. Burgebrach, ausgenommen Treppendorf, welches zum Ptrg. I. Classe Reichmannsdorf gehört.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Veit eingeweiht und feiert an dessen Gedächtnißtage (am 15. Juni) ihr Patrocini-

*) Diese Kirche wurde erbaut im J. 1454, erweitert im J. 1731 und am 8. Sonntage nach Pfingsten im J. 1744 vom würzburg. Weihbischofe Bernard eingeweiht.

um, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Tage des hl. Michael. Ihr zunächst, auf dem ehemaligen Kirchhofe, befindet sich 1 im gothischen Style erbauter Oelberg mit 1 Thürmchen, dessen Bedachung aber in neuerem Style erbaut ist. In der Filialkirche zu Ampferbach, *) welche zu Ehren des hl. Kreuzes eingeweiht ist und das Allerheiligste aufbewahrt, wird das Patrocinium am Kreuzerfindungs-Tage (am 3. Mai) und das Kirchweihfest am Sonntage nach dem Schutzengel-Feste, gefeiert. Der erste Kaplan hat zu Ampferbach, während des Jahres, an allen Sonn- und Feiertagen den vollständigen Vor- und Nachmittags-Gottesdienst, alle Kindstaufen, Trauungen, Beerdigungen und 28 Jahrtäge, zu halten und wöchentlich zweimal, nämlich am Dienst- und Freitage, Messe zu lesen. Die Einwohner von Dietendorf halten sich auch zu dieser Filialkirche. Die Kapelle zu Dippach **) ist dem Apostel Peter geweiht, und feiert ihr Patrocinium am Tage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Michaeli. An diesen beiden Tagen werden in derselben gewöhnlich Vormittags Amt und Predigt, und Nachmittags Vesper gehalten, ausserdem aber während des Jahres äusserst selten Messen gelesen. In der Schloß-Kapelle zu Grasmannsdorf, auf deren Altare sich das Bildniß der hl. Dreifaltigkeit befindet, werden das Jahr hindurch 12 Messen gelesen, für welche der Pfarrer zu Burgebrach von der Rentenverwaltung der Familie von Heinrichen mit 8 fl. honorirt wird. Die Kapelle zu Herrnsdorf ***) hat zu ihrem Patrone den hl. Aegid, und feiert, jedoch nur mit Erlaubniß des Pfarrers und auf Kosten der Gemeinde, ihr Kirchweihfest am Sonntage nach Allerheiligen. Ein eigenes Patronatsfest feiert sie nicht, und enthält auch nicht das Allerheiligste. Die dortigen Einwohner besuchen ent-

*) Diese Filialkirche ist sehr alt; das Jahr ihrer Erbauung aber unbekannt.

**) Diese Kapelle soll im Anfange des 18. Jahrh. erbaut worden seyn.

***) Das Jahr der Erbauung dieser Kapelle ist unbekannt. Während des Bestandes des Ebracher Klosters hat ein Geistlicher desselben, als Verwalter, zu Herrnsdorf gewohnt und daselbst, mit Erlaubniß des Pfarrers von Burgebrach, an Sonn- und Feier-Tagen den Gottesdienst gehalten.

weder die Pfarrkirche zu Burgebrach, oder jene zu Burgwindheim. Das Kirchweihfest zu Herrnsdorf wird auch von den Einwohnern von Büchelberg und der Magdalene-Kapelle mit gefeiert. In der Kapelle bei Klemmenhof, mit dem Bildnisse des hl. Wendelin, wird nie Gottesdienst gehalten. Die Kapelle bei Schatzenhof *) ist zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit eingeweiht. In ihr werden das Jahr über öfters hl. Messen gelesen, und von den dortigen Einwohnern die Fasten- und Mai-Andachten gehalten. Auch die kleine Kapelle zu Münchsambach, mit 1 Glocke, dient den Bewohnern dieses Dorfes zur Abhaltung der gewöhnlichen Fasten- und Mai-Andachten. In der Kapelle zu Küstersgereuth, **) ohne Glocken und Fenster, findet kein Gottesdienst statt. Die Kapelle zu Stappenbach ***) ist zu Ehren der hl. Schutzengel eingeweiht; feiert ihr Kirchweihfest am Sonntage nach dem Schutzengel-Feste; hat aber kein Patrocinium. Gottesdienste darin finden nur auf Verlangen der Gemeinde und mit Bewilligung des Pfarrers statt. An denselben nehmen auch die Einwohner von Unterharrnsbach Theil. Die Kapelle zu Unterneuses ****) ist zu Ehren Marie-Opferung

---

*) Diese Kapelle ließ ein dortiger Bauer, Namens Adam Baier, im J. 1813 erbauen.

**) In früheren Zeiten ging am Markustage eine Prozession von Burgebrach in diese Kapelle, wo der gewöhnliche Gottesdienst abgehalten wurde. Dieß ist aber, wegen obwaltenden Inconvenienzen, seit 1820 unterblieben und genannte Prozession wird nun, vermöge Entschließung der geistl. Oberbehörde vom 12. Aug. 1829, am Markustage in die näher gelegene Kapelle zu Unterneuses geführt.

***) Die Erlaubniß zur Erbauung dieser Kapelle von der dortigen Gemeinde wurde im J. 1705 von dem Fürstbischofe zu Würzburg unter der Bedingung gegeben, daß dieselbe von der Gemeinde unterhalten und durch sie den Rechten anderer Kirchen oder Kapellen nichts entzogen werde. In derselben wurden, beim Bestande der vielen Klöster zu Bamberg, bald von Carmeliten, bald von Dominikanern von da, nach Aufhebung der Klöster aber von pensionirten Klostergeistlichen und später auch von einem jungen Weltpriester, Gottesdienste gehalten; jedoch immer nur mit Erlaubniß des Pfarrers von Burgebrach.

****) Diese Kapelle wurde im J. 1780 erbaut.

eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am 21. Novemb., ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Theresien-Tage. In ihr finden ausserdem, im Laufe des Jahres, 1 gestifteter Jahrtag, 3 gestiftete und noch andere Messen und am Markus-Tage, wo die Prozession von Burgebrach dahin geführt wird, der gewöhnliche Gottesdienst statt. Die Kapelle zu Vollmannsdorf *) wird blos zu Fasten- und Mai-Andachten von den dortigen Einwohnern benützt. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei hat am 8., 9., 10. und 11. April statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beträgt, gemäß der im J. 1826 revidirt. Fassion, 859 fl. 59 ¼ Kr. Der mit dem Pfarrer in allen seelsorglichen Verrichtungen alternirende Kaplan bezieht jährlich vom Pfarrer 50 fl. und aus Stiftungen als Zulage 46 fl.; nebstdem genießt er freie Wohnung, Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche. Der die Filial Ampferbach versehende Kaplan empfängt jährlich von der Gemeinde Ampferbach 50 fl. und dazu noch eine Zulage von 12 fl., und genießt freie Wohnung, Kost und Bedienung. Zu bemerken ist, daß diese Zulagen für die Kapläne nur auf 3 Jahre genehmiget sind.

2. Pfarrei Burgwindheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, **) im Westen des Dekanatsbezirkes, wird von den Pfarreien: Schönbrunn, Burgebrach, Schlüsselfeld, Geiselwind und der Curatie Aschbach, den Pfarreien Theinheim und Prölsdorf des Bisthums Würzburg und den protest. Pfarreien Aschbach und Fütterfee, begränzt, von der Strasse von Würzburg nach Bamberg und

*) Die Kapelle zu Vollmannsdorf ließ im J. 1822 ein Bauer, Namens Baier, an die Stelle einer andern baufälligen Kapelle aufrichten.

**) Diese Pfarrei ist wahrscheinlich eine Stiftung der Herrn von Windheim aus dem 13. Jahrh.; wurde dann mit dem Kloster Ebrach vereinigt und nach dessen Auflösung im J. 1803 neu dotirt. Dieselbe kam im J. 1810 vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

von der Mittel-Ebrach durchschnitten, und begreift: 7 Dörfer, 2 Weiler, 3 Einöden, 1,335 S., 1 Kirche, 1 Kapelle, 2 Beneficien, 1 Kaplanei, 2 Schulen und 1 Gottesacker. Sie breitet sich im k. Ldg. Burgebrach des Obermainkreises aus. [Im Umfange wohnen 10 Prot.]

Die Ortschaften heißen:

Burgwindheim, Pfarrdorf an der Strasse von Würzburg nach Bamberg und auf dem linken Ufer der Mittel-Ebrach, über welche hier 2 Brücken führen, mit der Pfarrkirche, welche 1 Thurm mit 4 Glocken und sehenswerthe Gemälde enthält, 1 Kapelle (hl. Bluts-Kapelle), 53 H., 338 S., 1 Kaplanei, 2 Beneficien, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Schlößchen, dem Sitze des k. Rentamtes Burgebrach und 1 Posterpedition, 6 St. südwestl. von Bamberg. [Die 10 Prot. daselbst gehören zur Pfarrei ihrer Confession in Aschbach.]

Kappel, Dorf an der Strasse von Würzburg nach Bamberg und auf dem linken Ufer der Mittel-Ebrach, mit 13 H. und 106 S., ¼ St. östl. von Burgwindheim;

Kötsch, Dorf an der Strasse von Würzburg nach Bamberg, und auf dem linken Ufer der Mittel-Ebrach, mit 24 H. und 140 S., ½ St. östl. von Burgwindheim;

Mentenmühle (Menthenmühle), Einödmühle an der Mittel-Ebrach, mit 7 S., ¼ St. westl. von Burgwindheim;

Mittelsteinach, Dorf mit 17 H. und 156 S., 1 St. südwestl. von Burgwindheim;

Obersteinach, Weiler mit 9 H., 140 S. und 1 M., 1 ½ St. südwestl. von Burgwindheim;

Oberweiler, Weiler mit 10 H. und 60 S., 1 St. nordwestl. von Burgwindheim;

Schäferei, Einöde mit 6 S., ¼ St. von Burgwindheim;

Schrappach, Dorf rechts der Mittel-Ebrach, mit 13 H. und 162 S., ¾ St. südl. von Burgwindheim;

Untersteinach, Dorf auf dem rechten Ufer der Mittel-Ebrach und rechts der Strasse von Würzburg nach Bamberg, mit 24 H., 1 Schule und 143 S., ¼ St. westl. von Burgwindheim;

Unterweiler, Dorf auf dem linken Ufer der Mittel-Ebrach, mit 15 H. und 73 S., ¼ St. von Burgwindheim;

Ziegelhütte, Einöde mit 4 S., ¼ St. von Burgwindheim.
Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Burgebrach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche, *) zu Ehren des Apostels Jakob eigeweiht, feiert am Tage dieses Heiligen ihr Patrocinium und am nächst darauffolgenden Sonntage ihr Kirchweihfest; fällt das Fest des hl. Jakob auf einen Sonntag, so wird an diesem zugleich auch das Kirchweihfest mit gefeiert. In der Kapelle daselbst, **) welche zu Ehren des hl. Bluts eingeweiht ist, wird das Kirchweihfest am 27. Mai gefeiert. Sie steht auf einem kleinen Hügel, an dessen Fuße eine Mineralquelle fließt, und bewahrt das Allerheiligste auf. In ihr werden das Jahr über sehr oft, und an unbestimmten Tagen, Messen gelesen, Engelämter und Jahrtäge gehalten. An ihr befindet sich der Gottesacker. In dieselbe wird von Andächtigen gewallfahrtet und von Manchen auch die dortige Mineralquelle vertrauungsvoll gebraucht, indem sie aus solcher trinken, oder ihre Glieder damit waschen. Das Beneficium in dieser Kapelle besitzt der Pfarrer, welcher vermöge desselben den dahin Wallfahrtenden die hl. Sakramente der Buße und des Altars zu spenden hat. Dem einen Kaplane, als Besitzer des noch nicht ausgestifteten Frühmeß-Beneficiums, liegt die Verbindlichkeit ob, an Sonn-

---

*) Diese Kirche wurde im J. 1751 neu aufgeführt, von dem würzburg. Weihbischofe Daniel Joh. Ant. von Gebsattel am 13. Juni desselb. J. feierlich konsekrirt und auf das Kirchweihfest jeden J. ein Ablaß von 40 Tagen ertheilt.

**) Der Ursprung dieser Kapelle fällt in das J. 1465, wo bei der Fronleichnams-Prozession zu Burgwindheim die Kapsel der Monstranz und die hl. Hostie auf die Erde niederfielen. Der Platz, wo dieß geschah, ward von nun an von Andächtigen häufig besucht; daselbst im J. 1467 eine Kapelle errichtet und reichlich mit Ablaß beschenkt, und als diese die zahlreich Heranwallfahrtenden nicht mehr fassen konnte, auch vielfach beschädigt war: so wurde sie abgebrochen und eine neue größere Kapelle um das J. 1596 erbaut, welche der bamberg. Weihbischof Joh. Örtlein, mit Einwilligung des Fürstbischofs Julius von Würzburg, am dritten Pfingstfeste 1597 einweihte.

und Feiertagen die Messe für die Stifterin zu appliciren. Die ewige Anbetung wird in dieser Pfarrei am 18., 19. u. 20. April gehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Die jährlichen reinen Renten der Pfarrei bestehen in 1,019 fl. 51 Kr., nach der im J. 1826 revidirt. Fassion. Das reine jährliche Einkommen des einen Kaplans, die Frühmeß-Verwesung mit eingerechnet, beläuft sich auf 128 fl., wobei derselbe freie Kost, Wohnung und Beheitzung seines Zimmers genießt.

3. Pfarrei Ebrach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Ebrach, *) im äussersten Westen des Dekanates, ist von den Pfarreien: Burgwindheim und Geiselwind, dann Untersteinbach, Theinheim und Oberschwarzach des Bisthums Würzburg, und von den protest. Pfarreien Hohenbirkach und Bimbach, umgeben; wird von der Mittel-Ebrach und der Strasse von Würzburg nach Bamberg durchschnitten, und breitet sich im k. Ldg. Burgebrach des Obermain-Kreises aus. Sie umfaßt: 2 Dörfer, 5 Weiler, 2 Einöden, 3 Kirchen, 1 Kaplanei, 2 Schulen, 2 Gottesäcker und 956 S., unter welchen 3 nicht ausgepfarrte protest. Familien.

Die Ortschaften heißen:

Ebrach, Pfarrdorf an der Mittel-Ebrach und an der Strasse von Würzburg nach Bamberg, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche mit 1 Kapelle, 1 Nebenkirche, 1 Kaplanei, 34 H., 275 S., unter welchen 3 protest. Familien, 1 Schule, welche auch die Kinder von Schmerb besuchen, 1 Gottesacker, 1 ehemaligen Klostergebäude, dem Sitze des k. Forstamtes gleichen Namens und 1 M., 2 St. westl. von Burgwindheim. Die majestätische Pfarr- (ehemal. Kloster-) Kirche,

*) Diese Pfarrei ist, nach Aufhebung des im J. 1126 gestifteten Ebracher Klosters, Cisterzienser-Ordens, im J. 1803, aus dem Vermögen desselben vom Landesherrn neu dotirt und organisirt worden. Die ältesten Tauf-, Trauungs- und Sterb-Matrikel in der Repositur der, schon zu Zeiten des Klosters bestandenen Pfarrei sind vom J. 1639.

294 Fuß lang, 81 Fuß breit, 90 Fuß hoch und in der Mitte auf 30 Säulen ruhend, ist im gothisch-byzantinischen Style erbaut und begreift 25 Altäre, deren einige von ächtem Marmor sind, mit vorzüglichen Gemälden von Michael Angelo, Oswald Ongers, Feiel, Lucas von Leiden, Reinhard, Scheubel, Haydt, Micca u. a. Unter den Altären zeichnen sich vorzüglich der große St. Bernards-Altar mit vielen ächten Marmorsäulen und Figuren von Alabaster, aus. Ferner befinden sich darin: viele Monumente und Epitaphien von Äbten des Klosters in Marmor und Alabaster; die Bildnisse der würzburg. Fürstbischöfe Berthold von Sternberg und von Zobel, in Lebensgröße, hinter dem Chore, deren Herzen, so wie jene von 35 andern Fürstbischöfen von Würzburg, hier begraben liegen; ein Monument der Mathilde von Teufel und ihres Sohnes, welcher Laienbruder im Kloster war, nächst der Sakristei; 1 große Orgel, mit 36 Registern; 1 großes Fenster, in Form eines Sternes, in gothischer Bauart, oberhalb der Kirchthüre; die Vorstellung der Sendung des hl. Geistes mit 12, meisterhaft in Stein gearbeiteten Figuren in Lebensgröße, oberhalb der Sakristei; ovale alabasterne Tafeln im Chore, von Wagner. Das älteste Monument scheint jenes ausserhalb der Kirche zu seyn, welches 6 neben einander in Stein gehauene, 1 Elle hohe Figuren, mit alter Inschrift vom J. 1126, die Gründer und ältesten vorzüglichsten Wohlthäter des Klosters, vorstellt. An der Katharine-Kapelle neben der großen Kirche befindet sich auf 1 messingen Platte das Wappen der Familie von Holzschuher, welche diese Kapelle gestiftet hat, und in der Michaels-Kirche sind mehre Steine, welche die Wappen der Ritter von Windheim, der Grafen von Castell und von Wertheim, tragen und deren Begräbnisse anzeigen.

Buch, Weiler mit 5 H. und 96 S., 1 St. südl. von Ebrach;

Fallmeisterei (Fallhaus), Einöde mit 7 S., ¼ St. südöstl. von Ebrach;

Großgressingen, Dorf mit 50 H. und 302 S., ½ St. südl. von Ebrach;

Hof, Weiler oder Hof mit 5 H. und 34 S., ¾ St. südwestl. von Ebrach;

Kleingressingen, Weiler mit 10 H. und 57 S., ¾ St. südwestl. von Ebrach;

St. Rochus, Einöde mit 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 11 S., ½ St. südlich von Ebrach. An dieser Schule nehmen auch die Kinder von Buch, Fallmeisterei, Groß- und Kleingressingen, Hof und Winkelhof, Theil.

Schmerb, Dorf mit 12 H. und 100 S., 1 St. nordöstl. von Ebrach;

Winkelhof, Weiler mit 3 H. und 20 S., 1 St. südöstl. von Ebrach.

Charitativ werden pastorirt die 12 Kathol. in dem, 1 ¾ St. entfernten Dorfe Großbirkach und die Katholiken von dem, 2 St. entfernten Dorfe Ebersbrunn.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Burgebrach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche*) zu Ebrach ist zu Ehren Gottes, der hl. Jungfrau Maria, des Evangelisten Johannes und des hl. Nikolaus, eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Himmelfahrt, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Maximilians-Tage. Diese Kirche enthält viele gestiftete Jahrträge, Engelämter und Seelen-Messen. In den Gottesacker daselbst werden, ausser den Leichen zu Ebrach, auch jene zu Schmerb beerdiget. Die uralte Michaelskirche**) ist in gothisch-byzantinischem Style erbaut; hat aber keine

---

*) Der Bau dieser Kirche wurde angefangen im J. 1200 unter dem Abte Herrmann, im J. 1285 aber vollendet und von dem würzburgischen Bischofe Berthold von Sternberg eingeweiht. Die gegenwärtige Decoration derselben geschah unter dem Abte Guilelmus Rosbirt vom J. 1773 — 1790, theils von dem Architekte Materno Bossi, theils von dem Stukkaturer Petroli und dem Bildhauer Wagner, von Wurzburg.

**) Die Michaelskirche, die älteste daselbst, wurde im J. 1134 von dem würzburg. Bischofe Embrico eingeweiht; sonach mag die Erbauung derselben mit der Errichtung des Klosters, dessen Erbauung im J. 1111 projektirt, im J. 1126 aber angefangen wurde, geschehen seyn.

Gottesdienste. In der St. Rochus-Kapelle, *) welche zu Ehren der Mutter Gottes und der Heiligen Sebastian und Rochus eingeweiht ist und das Allerheiligste aufbewahrt, wird das Kirchweihfest am Rochustage, wenn dieser auf einen Sonntag fällt, im andern Falle aber am nächst darauffolgenden Sonntage, gefeiert. In derselben werden während des Jahrs, ausser dem Kirchweihfeste, am Sonntage nach St. Sebastian und am Sonntage Exaudi, wo der Flurgang statt findet, feierliche Gottesdienste, mehre Engelämter und gestiftete Jahrtäge gehalten, und an jedem Freitage 1 Messe gelesen. Am Markus-Tage und am dritten Bitttage geht die Prozession von Ebrach dahin. In den Gottesacker daselbst werden die Leichen von Groß- und Klein-Gressingen, von Hof, Buch, Winkelhof und Fallmeisterei, beerdigt; daselbst auch die Exequien für die dort Begrabenen gehalten, die treffenden Kindtaufen und Trauungen vollzogen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 21. und 22. April.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Königl. Majestät zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, in 867 fl. 58 ½ Kr. Der Kaplan bezieht, neben freier Kost, Wohnung und Beheitzung, jährlich 100 fl. Gehalts, und einige Accidenzien.

4. Pfarrei Frensdorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **), im Süden des Dekanates liegend, wird von den Pfarreien: Stegaurach, Reundorf, Herrnsdorf und Burgebrach begränzt und von der rauhen Ebrach durchschnitten. Sie umfaßt 6 Dörfer, 1 Kirche, 1197 S., unter welchen 95 Juden, 2 Schulen, und 1 Gottesacker, und breitet sich in den k. Ldg. Bamberg II. und Burgebrach und im Ptrg. Buttenheim des Obermainkreises, aus.

*) Die Kapelle wurde vom Abte Hieronimus Hollein, im J. 1613, erbaut.

**) Die Pfarrei Frensdorf (Vrensdorf) wurde wahrscheinlich im 11. Jahrh. von den Grafen von Frensdorf gestiftet. Die Pfarrgründe waren aus den Besitzungen dieser Grafen auf verschiedenen Flurplätzen genommen

Die hierher gehörigen Ortschaften sind:

Frensdorf, Pfarrdorf am rechten Ufer der rauhen Ebrach, mit 80 H., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1197 S., unter welchen 95 Juden mit 1 Synagoge sind, 1 Schule für die hiesige und die Schuljugend von Ober- und Untergereuth, 1 Gottesacker *) ausserhalb des Dorfes und 1 M., 2 ½ St. südwestl. von Bamberg, im Ldg. Bamb. II.;

Abtsdorf, Dorf auf dem linken Ufer der rauhen Ebrach, mit 21 H., 134 S. und 1 M., ½ St. westl. von Frensdorf, im Ldg. Burgebrach;

Birkach, Dorf an der Strasse von Würzburg nach Bamberg, mit 19 H. und 113 S., 1 St. nordwestl. von Frensdorf, im Ldg. Burgebrach und Ptrg. Buttenheim;

Obergereuth, Dorf an einem, auf dem linken Ufer in die rauhe Ebrach fallenden Bache, mit 12 H. und 90 S., ½ St. nördl. von Frensdorf, im Ldg. Bamberg II.

Untergereuth, Dorf an einem, auf dem linken Ufer in die rauhe Ebrach fallenden Bache, mit 15 H. und 96 S., ½ St. nördl. von Frensdorf, im Ldg. Bamberg II.;

Porra, Dorf am linken Ufer der rauhen Ebrach, mit 36 H., 214 S. und 1 Schule, welche von der hiesigen und der Schuljugend von Abtsdorf und Birkach besucht wird, und 1 Brücke über die rauhe Ebrach, ⅗ St. westl. von Frensdorf, im Ldg. Burgebrach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **), welche zu Ehren des hl. Johannes des Täufers eingeweiht ist, feiert ihr Patrocinium am 24. Juni, und ihr

---

*) Dieser Gottesacker wurde im J. 1829 neu angelegt; dagegen der alte, um die Kirche herum, kassirt.

**) Diese Kirche wurde erbaut im J. 1353, nachdem die vorige, durch die lebhaften Befehdungen zwischen dem Bischofe von Bamberg und dem Burggrafen von Nürnberg, von 1298 — 1308, ein Raub der Flammen und der Verheerung geworden war. Das dortige Pfarrhaus wurde im J. 1630 von Bonanino erbaut.

Kirchweihfest am Sonntage nach Kreuz-Erhöhung. Die ewige Anbetung findet in dieser Pfarrei am 16. und 17. April statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen in 858 fl. 20 ¾ Kr.

5. Pfarrei Pettstadt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Pettstadt *), im Osten des Dekanates Burgebrach, ist von den Pfarreien: zu U. L. Frau in Bamberg, Strullendorf, Seußling, Reundorf und Stegaurach, umgeben und wird von der Regnitz und der rauhen Ebrach bewässert. Sie begreift 1 Kirche, 1 Dorf, 3 Weiler, 483 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, und breitet sich im Ldg. Bamberg II. des Obermainkreises aus.

Die Ortschaften heißen:

Pettstadt, Pfarrdorf auf dem linken Ufer der Regnitz, in welche sich hier die rauhe Ebrach mündet, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche hübsche Altäre, einige gute Gemälde und 1 vorzügliche Orgel enthält, 74 H., 400 S., 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Brücke über die rauhe Ebrach und 1 M., 2 St. von Bamberg, hinter dem Bruderholze;

Eichenhof, Weiler oder Hof an der rauhen Ebrach, mit 2 H. und 20 S., ⅛ St. westl. von Pettstadt;

Neuhaus, Weiler am linken Ufer der Regnitz, in welche sich hier die Aurach ergießt, mit 5 H. und 30 S., ¼ St. nördl. v. Pettstadt;

Schadlos, Weiler an der Aurach, mit 6 H. und 33 S., in waldiger Gegend, ½ St. nördl. von Pettstadt.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Bamb. II.

---

*) Pettstadt, vorher eine Filial der Pfarrei Amlingstadt, wurde von dieser im J. 1399 getrennt und vom Bischofe Lambert zu einer Pfarrei erhoben.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren der hl. Maria eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Geburt, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Marie-Himmelfahrt. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 15. April.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei alternirt zwischen Sr. Majestät dem Könige und dem Herrn Erzbischofe.

Die jährlichen reinen Einkünfte dieser Pfarrei betragen, nach der Fassion, 580 fl. 49 Kr.

6. Pfarrei Priesendorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **) liegt im äussersten Norden des Dekanats-Bezirkes und ist von den Pfarreien: Eltmann, Prölsdorf und Oberschleichach des Bisthums Würzburg, Trunstadt, der protest. Pfarrei Trabelsdorf und der Curatie Lisberg, umgeben. Sie dehnt sich in dem k. Ldg. Bamberg II. und Ptrg. Trabelsdorf des Ober-, und im k. Ldg. Eltmann des Unter-Mainkreises aus, wird von der Aurach bespült und umfaßt: 3 Kirchen, 2 Kapellen, 3 Schulen, 3 Gottesäcker, 1,186 S., unter welchen 14 nicht ausgepfarrte Protest., 5 Dörfer, 1 Weiler und 1 Einöde.

Hierher gehörige Ortschaften: ***)

---

*) Der Bau dieser Kirche wurde im J. 1755 vollendet; ihre Einweihung geschah am 17. Aug. 1777 durch den Weihbischof Heinrich Joseph von Nitschke.

**) Priesendorf, ehemals eine Filial der Pfarrei Eltmann, wurde in den J. 1734 und 1736 durch Beiträge von Privaten zu einer Pfarrei erhoben. Ein gewisser Jäger, Namens Gregel, welcher daselbst wohnte, soll das Meiste dazu beigetragen haben. Dieselbe ist im J. 1810 vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg gekommen.

***) Die Dörfer: Dankenfeld, Kirchaich und Lemsach, ehemals zur Diöcese Würzburg gehörig, wurden am 16. Aug. 1828 in geistl. Beziehung an die Diöcese Bamberg gewiesen.

Priesendorf, Pfarrdorf am linken Ufer der Aurach, mit 48 H., 275 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule, an welcher die hiesige und die kathol. Jugend zu Trabelsdorf und zu Weißmühle Theil nimmt, und 1 Gottesacker, 3 ¼ St. westl. von Bamberg, im Ld. Bamberg II. Am Wege, ⅛ St. vom Dorfe, steht 1 Kapelle mit 1 Marienbilde, unter einer großen Linde. [Die 4 Protest. daselbst gehören in die protest. Pfarrei Trabelsdorf.]

Dankenfeld, Dorf auf dem rechten Ufer der Aurach, mit 55 H., 329 S., unter welchen 8 Protest., 1 alten Schlosse, worin 1 Kapelle, und 1 Schule, ¾ St. südwestl. von Priesendorf, im Ldg. Eltmann;

Kirchaich, Kirchdorf auf dem linken Ufer der Aurach, mit 1 Filialkirche, 69 H., 339 S., unter welchen 6 Protest., 1 Schule, welche auch von der Jugend zu Kotzmühle besucht wird, und 1 Gottesacker, ¾ St. westl. von Priesendorf, im Ldg. Eltmann;

Kotzmühle, Weiler mit 4 H., 22 S. und 1 M., an der Aurach, ¼ St. von Priesendorf, im Ldg. Eltmann;

Lembach, Kirchdorf mit 28 H., 153 S., 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Leichenhofe und 1 M., 1 St. nordwestl. von Priesendorf, im Ldg. Eltmann;

Trabelsdorf, Dorf am linken Ufer der Aurach, mit 61 S.,*) ¾ St. südöstl. von Priesendorf, im Ldg. Bamberg II. und im Ptrg. Trabelsdorf I. Classe der freih. Familie Marschall von Ostheim. [Die 340 Protest. daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Weißmühle, Einödmühle mit 7 S., an der Aurach, ⅛ St. von Priesendorf, im Ldg. Bamberg II.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **), zu Ehren des hl. Bartholomäus eingeweiht, feiert ihr Patrocinium am Tage dieses Heiligen, und ihr Kirch-

*) Die Einpfarrung dieser Kathol. geschah unterm 17. Okt. 1822.

**) Im J. 1825 wurde das Schiff dieser Kirche verlängert und der Dachstuhl derselben aufgesetzt.

weihfeſt am nächſt darauffolgenden Sonntage. Zu der nahen Kapelle, welche dem Gotteshauſe an Opfern mehr einbringt, als die Pfarrkirche, wird von Andächtigen häufig gewallfahrtet. In den Gottesacker zu Prieſendorf werden auch die kathol. Leichen von Trabelsdorf und Weißmühle beerdigt. Die Kapelle in dem alten Schloſſe zu Dankenfeld *) iſt zu Ehren der Mutter Gottes eingeweiht, und hat ſchon über 114 Jahre Gottesdienſte an Oſtern, Pfingſten, Weihnachten und an 7 Marienfeſten. **) In der Filialkirche zu Kirchaich, ***) welche zu Ehren des hl. Aegid eingeweiht iſt, wird das Patrocinium am Gedächtnißtage dieſes Heiligen, und das Kirchweihfeſt am nächſt darauffolgenden Sonntage gefeiert. In ihr finden das ganze Jahr über, an Sonn- und Feiertagen, die Gottesdienſte, abwechſelnd mit der Pfarrkirche, und überdieß 6 geſtiftete Jahrtäge und 2 Votiv-Ämter, ſtatt. Zu Kirchaich werden auch die Taufen, Copulationen und Beerdigungen der Parochianen von Dankenfeld und Kotzmühle verrichtet. In dieſer Filialkirche wird das Allerheiligſte aufbewahrt. Die Filialkirche zu Lembach ****) iſt zu Ehren des hl. Georg eingeweiht, an deſſen Gedächtnißtage auch ihr Patrocinium gefeiert wird; das Kirchweihfeſt findet, in der Regel, am 16. Sonntage nach Pfingſten ſtatt. Uebrigens werden in derſelben, während des Jahres, auch 1 geſtifteter Jahrtag, 1 geſtiftetes Engelamt und 1 Votivamt nebſt dem Flurgange, abgehalten. Die ewige Anbetung wird in dieſer Pfarrei am 25. u. 26. April abgehalten.

Das Verleihungsrecht auf dieſe Pfarrei ſteht dem Hrn. Erzbiſchofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte dieſer Pfarrei beſtehen in 533 fl. 53 ¾ Kr.

---

*) Dieſe Kapelle, geſtiftet im J. 1718, wurde von dem Oberjägermeiſter Chriſtoph Marſchall von Oſtheim eingerichtet.

**) Die Beſorgung dieſer Gottesdienſte geſchah früher durch die Kapuziner von Bamberg.

***) Dieſe Kirche, welche ſehr alt iſt, war bis zur Errichtung der Pfarrei Prieſendorf eine Filial von Eltmann.

****) Dieſe Kirche iſt wahrſcheinlich gegen Ende des 16. Jahrh. von 2 Brüdern aus dem Geſchlechte der Herrn von Werdenſtein erbaut worden.

7. Pfarrei Reundorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) gränzt an die Pfarreien: Stegaurach, Pettstadt, Herrnsdorf und Frensdorf; ist von der rauhen Ebrach durchflossen; begreift: 1 Dorf, 1 Weiler, 378 S., 1 Kirche, 1 Schule und 1 Gottesacker, u. liegt im k. Ldg. Bamberg II. des Obermainkreises.

Die Ortschaften heißen:

Reundorf, Pfarrdorf am linken Ufer der Ebrach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche das Bildniß ihres Stifters, das Wappen des Bischofs Gottfried, ihres großen Wohlthäters, und eine Reliquie des hl. Bischofs Otto enthält, 64 H., 358 S., 1 Schule, 1 Gottesacker ausserhalb des Dorfes und 1 M., 2 St. südl. v. Bamberg;

Rattelshof, Weiler am linken Ufer der rauhen Ebrach, mit 4 H. und 20 S., $^1/_6$ St. nordöstl. von Reundorf.

Beide Orte liegen im Ldg. Bamberg II.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche, **) welche zu Ehren des hl. Bischofs Otto eingeweiht ist, wird das Patrocinium am letzten Sonntage im Sept., und das Kirchweihfest am ersten Sonntage im Oktob., gefeiert. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei wird am 14. April verrichtet.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 484 fl. 20 $^3/_4$ Kr.

*) Reundorf war früher eine Filial von Burgebrach, nachher von Frensdorf. Die Pfarrei daselbst wurde im J. 1764 von Joh. Mich. Dotterweich, Bürger und Bäckermeister zu Bamberg, gestiftet und vom Fürstbischofe Adam Friedrich bestätigt.

**) Der Bau dieser Kirche wurde im J. 1613 angefangen und im J. 1615 vollendet. Im J. 1764 ließ die Wittwe des Pfarreistifters noch einen großen Theil an diese Kirche anbauen.

8. Pfarrei Schönbrunn.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) wird von der Pfarrei Pröbsdorf des Bisthums Würzburg, den Pfarreien: Priesendorf, Burgebrach und Burgwindheim, und von der Curatie Lisberg, begränzt; breitet sich auf dem linken Ufer der rauhen Ebrach, im k. Ldg. Burgebrach und Ptrg. Lisberg des Obermainkreises aus, und umfaßt: 1 Kirche, 7 Dörfer, 2 Weiler, 1,381 S., 2 Schulen und 1 Gottesacker.

Hierher gehörige Ortschaften:

Schönbrunn, Pfarrdorf am linken Ufer der rauhen Ebrach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 60 H., 415 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, 3 St. südwestl. von Bamberg;

Frenshof, Dorf mit 17 H. und 94 S., ¾ St. nordöstl. von Schönbrunn. [Daselbst wohnen 14 Mennoniten.]

Fröschhof, Weiler mit 2 H. und 21 S., ¾ St. nordwestl. von Schönbrunn;

Grub, Dorf mit 25 H. u. 168 S., ½ St. westl. v. Schönbrunn;

Halbersdorf, Dorf auf dem linken Ufer der rauhen Ebrach, mit 22 H. und 136 S., 1 St. westl. von Schönbrunn;

Niederndorf, Weiler an der rauhen Ebrach, mit 10 H. und 48 S., ¼ St. südöstl. von Schönbrunn;

Oberneuses, Dorf am linken Ufer der rauhen Ebrach, mit 13 H. und 92 S., ½ St. westl. von Schönbrunn;

Steinsdorf, Dorf mit 26 H. und 187 S., ¾ St. nordöstl. von Schönbrunn;

Zettmannsdorf, Dorf am linken Ufer der rauhen Ebrach, mit 30 H., 206 S., 1 alten Schlosse, 1 Schule und 1 M., ¾ St. westl. von Schönbrunn.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Ldg. Burgebrach; Fröschhof und Zettmannsdorf auch im Ptrg. Lisberg.

---

*) Schönbrunn, früher eine Filial der Pfarrei Burgebrach, wurde im J. 1765 von dieser getrennt und zu einer Pfarrei erhoben. Im J. 1810 kam dieselbe vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche*) ist zu Ehren der hl. Jungfrau Maria eingesegnet und feiert ihr Patrocinium am Sonntage nach Marie-Geburt, ihr Kirchweihfest aber, seit 1787, am Sonntage nach dem Gedächtnißtage des hl. Wendelin. Die ewige Anbetung findet am 23. und 24. April statt.

Das Besetzungsrecht auf die Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte bestehen, nach der im Jahre 1826 revid. Fassion, in 496 fl. 36 $^{7}/_{10}$ kr.

9. Pfarrei Stegaurach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **) gränzt an die Pfarreien: Bischberg, zu U. L. Frau und die protest. Pfarrei in Bamberg, Pettstadt, Reundorf, Frensdorf, Burgebrach und die protest. Pfarrei Walsdorf; liegt auf den beiden Ufern der Aurach und an der Strasse von Würzburg nach Bamberg, im k. Ldg. Bamberg II. des Obermainkreises. Sie umfaßt: 10 Dörfer, 3 Weiler, 1 Einöde, 1,764 S., 3 Kirchen, 2 Kapellen, 4 Schulen und 1 Gottesacker. [Die 86 Protest. im Umfange gehören zur Pfarrei ihrer Confession, nämlich Walsdorf.]

Die hierher gehörigen Ortschaften sind:

Stegaurach (Oberaurach, Aurach), Pfarrdorf am linken Ufer der Aurach, über welche hier 1 Brücke führt, und links der Strasse von Würzburg nach Bamberg, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche 1 merkwürdiges Bild aus einer Holzmasse, von dem Bildhauer Veit Stoß aus Nürnberg gefertigt, enthält, das die ster-

---

*) Diese Kirche wurde im J. 1629 durch Wohlthäter neu aufgebaut und in den J. 1772 — 1773 erweitert.

**) Stegaurach war früher eine Filial der Pfarrei zu U. L. Frau in Bamberg, und wurde von dieser im J. 1760 getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

bende Maria vorstellt, um welche die 12 Apostel, die Sterbe-Sakramente austheilend, versammelt sind; 1 Kapelle, 66 H., 369 S., 1 Schule, 1 Gottesacker ausserhalb des Dorfes, 1 Schlößchen und einigen Weihern, 1 St. südwestl. von Bamberg;

Debring, Dorf an der Aurach und Strasse von Würzburg nach Bamberg, mit 17 H., 126 S. u. 1 M., ¼ St. südöstl. v. Stegaurach;

Dellern mit Dellerhof, Weiler mit 11 H. und 66 S., rechts der Aurach, ¼ St. südwestl. von Stegaurach;

Erlau, Dorf am linken Ufer der Aurach, mit 55 S. und 1 M., 1 St. westl. von Stegaurach. [Die 61 Protest. daselbst gehören in die Pfarrei Walsdorf.]

Hartland, Dorf auf dem rechten Ufer der Aurach, mit 14 H. und 106 S., ½ St. südwestl. von Stegaurach;

Höfen, Kirchdorf an der Aurach, mit 27 H., 169 S., 1 Filialkirche und 1 Schule, 1 St. südöstl. von Stegaurach. [Die 4 Protest. daselbst pfarren nach Walsdorf.]

Kaifeck, Einöde am rechten Ufer der Aurach, Weitzendorf gegenüber, mit 5 S., ¾ St. südöstl. von Stegaurach;

Kreuzschuh, Dorf auf dem rechten Ufer der Aurach, mit 15 H. und 94 S., 1 St. südwestl. von Stegaurach;

Mühlendorf, Kirchdorf am linken Ufer der Aurach, mit 1 Filialkirche, 38 H., 226 S., 1 Schule, welche auch von der kathol. Jugend zu Erlau besucht wird, u. 1 M., ¾ St. westl. v. Stegaurach. [Die 9 Protest. daselbst pfarren nach Walsdorf.]

Seehöflein, Weiler auf dem linken Ufer der Aurach, mit 4 H., 1 Schlößchen und 43 S., ½ St. nördl. von Stegaurach. [Die 4 dasigen Protest. sind nach Walsdorf gepfarrt.]

Unteraurach, Dorf am linken Ufer der Aurach, mit 18 H., 1 Feldkapelle, 1 Schlößchen und 120 S., ½ St. südöstl. von Stegaurach. [Die 8 Protest. dortselbst gehören zur Pfarrei Walsdorf.]

Weitzendorf, Dorf am linken Ufer der Aurach, mit 19 H. und 114 S., ¾ St. südöstl. von Stegaurach;

Wildensorg, Dorf am Fuße der Altenburg, mit 45 H., 271 S., 1 Schule und einigen Weihern, ¾ St. nördl. von Stegaurach.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Bamb. II.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche *), welche zu Ehren der Mutter Gottes eingeweiht ist, wird das Patrocinium am Feste Marie-Empfängniß, das Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Feste Johannes des Täufers, gefeiert. Zur Verrichtung gottesdienstlicher Handlungen in der 7 Schläfer-Kapelle bei Stegaurach **) ist der Pfarrer nicht verbunden. Die Filialkirche oder Kapelle zu Höfen ist zur Ehre der Himmelfahrt Mariens, deren Gedächtnißtag auch das Patrocinium ist, eingeweiht; ihr Kirchweihfest wird am 24. Mai begangen. In ihr ist das Allerheiligste aufbewahrt und werden von einem Priester aus Bamberg an Sonn- und Feiertagen, gegen Bezahlung von der Gemeinde, Gottesdienste gehalten. Der Pfarrer hat, ausser dem Krankenbesuche, keine Verbindlichkeit zu gottesdienstlichen Handlungen dortselbst. In der Filialkirche oder Kapelle zu Mühlendorf, welche zur Ehre des hl. Kreuzes eingeweiht ist, wird das Allerheiligste aufbewahrt, und das Patrocinium am Feste Kreuz-Erfindung, das Kirchweihfest aber am 13. Sept. gefeiert. An Sonn- und Feiertagen werden daselbst von einem Priester aus Bamberg, gegen Bezahlung von der Gemeinde, Gottesdienste gehalten. Der Pfarrer hat daselbst nur dem Patronatsfeste beizuwohnen. In Ermangelung eines Priesters haben die Gemeinden Höfen und Mühlendorf dem Gottesdienste in ihrer Mutterkirche beizuwohnen. Am 12. und 13. April findet in dieser Pfarrei die ewige Anbetung statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte dieser Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 600 fl. 15 ¾ Kr.

---

*) Diese Kirche ist wahrscheinlich im J. 1748, und der Thurm im J. 1749 erbaut worden.

**) Diese Kapelle ist, nach der an derselben befindlichen Jahrszahl, im J. 1696 und zwar vermöge eines Gelübdes, wie die Volkssage lautet, von einem Fuhrmanne erbaut worden, welcher in dem damals sumpfigen Platze dortselbst mit seinem Fuhrwagen und Zugviehe stecken geblieben und, die ganze Nacht hindurch in größter Noth und Lebensgefahr schwebend, gelobt hatte, im Falle seiner Rettung, diesen gefährlichen Platz einebnen und darauf eine Kapelle zur Ehre der hl. 7 Schläfer errichten zu lassen.

10. Curatie Aschbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Curatie *), im Südwesten des Dekanats-Bezirkes, stößt an die Pfarreien: Burgwindheim, Schlüsselfeld, Geiselwind, die protest. Pfarreien Aschbach und Hohn am Berg; wird im Süden von der reichen Ebrach bespült, und breitet sich im k. Ldg. Burgebrach und Ptrg. Aschbach des Obermainkreises aus. In ihr sind: 1 Markt, 1 Dorf, 2 Einöden, 1 Kirche, 1 Schloßkapelle, 1 Gottesacker, 1 Schule und 382 S. enthalten. [Im Umfange befinden sich 140 Protest. und 97 Juden.]

Die Ortschaften heißen:

Aschbach, Markt am Aschbache, der nicht weit von hier in die reiche Ebrach fällt, mit 260 S., 1 Simultankirche, 1 Schlosse, 1 Schloßkapelle, 1 gemeinschaftlichen Schule, 1 Gottesacker ausserhalb des Marktes und dem Sitze 1 freiherrl. von Pöllnitzischen Ptrgs. I. Classe, 1 ½ St. südl. von Burgwindheim. [Die dortigen 140 Protest. haben ihre eigene Pfarrei, und die 97 Juden ihre Synagoge daselbst. Der Juden-Gottesacker liegt etwa 200 Schritte vom Markte.]

Fallmeisterei, Einöde mit 7 S., ¼ St. von Aschbach;

Seramsmühle, Einödmühle an der reichen Ebrach, mit 10 S., ¼ St. südl. von Aschbach;

Wüstenbuch, Dorf auf einer Anhöhe, mit 19 H. und 108 S., ¾ St. nördl. von Aschbach.

Sämmtliche Orte liegen im Ldg. Burgebrach und im Ptrg. Aschbach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Curatiekirche **), eine Simultankirche, ist zu Ehren der

---

*) Diese Curatie entstand aus einem, im J. 1696 von den Freiherrn von Pöllnitz gestifteten Hospitium für die Dominikaner, welchen im J. 1745 die Franziskaner folgten. Im J. 1810 kam dieselbe vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

**) Diese Kirche ist im J. 1499 erbaut worden.

Jungfrau Maria eingeweiht, und feiert ihr Kirchweihfest am 11. Sonntage nach Pfingsten. Die Schloßkapelle ist zur Ehre des hl. Kreuzes eingeweiht. In beiden wird das Allerheiligste aufbewahrt. In der Pfarrkirche findet der Gottesdienst auf folgende Art statt: an Sonn- und Feiertagen der katholische Gottesdienst mit Amt und Predigt Vormittags von 8 bis längstens halb 10 Uhr, worauf der protest. Gottesdienst folgt; Nachmittags um 1 Uhr in der Schloßkapelle christliche Lehrunterricht und Betstunde. In der Pfarrkirche wird gewöhnlich alle Tage, auf dem Nebenaltare, auch Messe gelesen. Der Religionsunterricht wird den Kindern, welche den Unterricht in den andern Gegenständen in der Elementarschule zu Aschbach erhalten, vom Curatus zu bestimmten Zeiten eigens ertheilt. Statt des 10stündigen Gebetes wird in Aschbach an einem beliebigen Sonntage nur 1 Betstunde abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Curatie steht der freih. von Pöllnitzischen Familie zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Curatie bestehen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 378 fl. 54 $^{7}/_{10}$ Kr.

11. Curatie Lisberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Curatie *) ist von den Pfarreien Priesendorf und Schönbrunn, und den protest. Pfarreien Trabelsdorf und Walsdorf, begränzt; wird von der Aurach durchschnitten, und breitet sich in dem k. Ldg. Bamberg II. und in den Ptrg. Lisberg, Trabelsdorf und Walsdorf des Obermainkreises aus. In ihr sind enthalten: 681 S., unter welchen 6 Protest., in 3 Dörfern und 1 Weiler, 1 Kirche, 1 Schloßkapelle, 1 Schule und 1 Gottesacker. [Im Umfange wohnen etwa 334 Protest., welche zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession gehören, und 76 Juden, die ihre eigene Synagoge haben.]

*) Diese Curatie ist aus einer Schloßkaplanei der Freiherrn von Münster entstanden, und im J. 1808 zu einer ständigen Curatie erhoben worden. Im J. 1810 ist dieselbe von der Diöcese Würzburg an das Bisthum Bamberg gekommen.

Die hierher gehörigen Ortschaften sind:

Lisberg (Burglisberg), Kirchdorf auf dem rechten Ufer der Aurach und auf einer Anhöhe der Bergfortsetzung des Steigerwaldes, mit herrlicher Aussicht, dem Sitze des Curatus, der Curatie-Kirche, 1 Schlosse und 1 (nicht mehr benützten) Kapelle, 1 Schule, 454 Kathol. und 6 eingepfarrten Protest., 1 Gottesacker und dem Sitze eines freih. von Münsterisch. Ptrgs. II. Classe, 3 St. südwestl. von Bamberg, im Ldg. Bamberg II. und im Ptrg. Lisberg. [6 Protest. daselbst gehören in die protest. Pfarrei Trabelsdorf; die dortigen 76 Juden haben ihre eigene Synagoge.]

Feigendorf, Weiler am linken Ufer der Aurach, mit 27 S., ¼ St. nördl. von Lisberg, im Ldg. Bamberg II. und Ptrg. Trabelsdorf. [Die 33 Protest. daselbst gehören zur prot. Pfarrei Trabelsdorf.]

Kollmannsdorf (Kolmsdorf), Dorf am linken Ufer der Aurach, mit 39 S., im Ldg. Bamberg II. und Ptrg. Trabelsdorf, ½ St. nordöstl. von Lisberg. [Die 100 Protest. daselbst pfarren nach der Pfarrei ihrer Confession Walsdorf.]

Neuhausen (Neuhaus), Dorf auf dem rechten Ufer der Aurach, mit 142 S., ½ St. nordwestl. von Lisberg, im Ptrg. Lisberg und Ldg. Bamberg II. [Die 22 Protest. daselbst gehören in die prot. Pfarrei Trabelsdorf.]

Zettelsdorf mit der Fallmeisterei, Dorf am linken Aurach-Ufer, mit 13 S., ¾ St. östl. von Lisberg, im Ldg. Bamberg II. und im Ptrg. Walsdorf. [Die 173 Protest. daselbst gehören zur prot. Pfarrei Walsdorf.]

Die 6 Kathol. in dem, 1 St. von Lisberg entfernten protest. Pfarrdorfe Walsdorf werden charitativ pastorirt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verrichtungen. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Curatie-Kirche *) ist zur Ehre der hl. Dreifaltigkeit ein-

*) Diese Kirche wurde durch die dortige Gutsherrschaft, die freiherrl. Familie von Münster, in den J. 1740—1750, theils vergrößert, theils ganz zum gottesdienstlichen Gebrauche hergerichtet und, auf Anordnung des Fürstbischofs Adam Friedrich, vom Dechante und Pfarrer Joh. Jos. Wolpert zu Haßfurt am 16. März 1756 feierlich eingeweiht.

geweiht, und feiert ihr Patrocinium an diesem Festtage, ihr Kirchweihfest aber am Herbstgoldenen Sonntage. Am 27. April wird in dieser Curatie das 10stündige Gebet abgehalten.

Das Präsentationsrecht steht der Gutsherrschaft, der freiherrl. Familie von Münster, zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte dieser Curatie betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 431 fl. 13 ¼ Kr.

V. Dekanat Forchheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Das Dekanat Forchheim, im Süden des Obermainkreises, breitet sich aus zwischen 28° 36′ und 28° 54′ 18″ östl. Länge, und zwischen 49° 41′ und 49° 51′ 40″ nördl. Breite. Dasselbe gränzt im Norden an das Dekanat Amlingstadt und die protest. Pfarrei Heiligenstadt, im Osten an das Dekanat Gößweinstein und die protest. Pfarreien: Muggendorf, Streitberg, Hetzelsdorf und Affalterthal, im Süden an die Dekanate Neunkirchen am Brand und Herzogenaurach, und die protest. Pfarreien Kunreuth und Egloffstein, und im Westen an das Dekanat Höchstadt; erstreckt sich in die k. Ldg. Forchheim, Bamberg I. und II., Ebermannstadt, Gräfenberg und Pottenstein, und in die Ptrg. Buttenheim und Pretzfeld, des Obermainkreises, und wird von der Landstrasse von Bamberg nach Nürnberg durchschnitten.

Sein Flächenraum umfaßt ungefähr 4 ½ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Dieses Dekanat begreift 12 Pfarreien und 1 Curatie. Die Pfarreien sind: 1. Ebermannstadt, 2. Eggolsheim, 3. Forchheim, 4. Hallerndorf, 5. Kirchehrenbach, 6. Pautzfeld, 7. Pretzfeld, 8. Reuth, 9. Schnaid, 10. Seußling, 11. Unterleinleiter und 12. Wiesenthau; die Curatie: 13. Pinzberg. In denselben sind enthalten: 2 Städte, 1 Markt, 52 Dörfer, 10 Weiler, 5 Einöden, 20 Kirchen, 9 Kapellen, 8 Kaplaneien, 24 Schulen, 18 Gottesäcker und 15,985 S., unter welchen 309 Protestanten sind. [Im Umfange wohnen 1,695 Protestanten, welche zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession gehören, und 572 Juden.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist mehr gebirgig als eben: besonders erhöht an den Ufern der Wiesent (bei Oberfellendorf, Streitberg, Wohlmuthsbüll, Reifenberg, Ehrenbürg, Wiesenthau, Pinzberg), bei Schirnaidel, Kauernhofen (in der Nähe die lange Meile), Rettern, Jägersburg, Serlbach u. a.; das Klima gesund und größtentheils mild — nur auf den Bergen rauh. Der Hauptfluß ist die Regnitz, welche von Süden nach Norden den Dekanats-Bezirk durchfließt, und auf ihrem östl. Ufer bei Forchheim die Wiesent und bei Neuses den Zettenbach (Roßgraben), auf ihrem westl. Ufer aber bei Trailsdorf die Aisch, aufnimmt. Die Wiesent vereinigt mit sich: bei Gasseldorf die Leinleiter, bei Pretzfeld die mittlere oder große Trupbach, bei Kirchehrenbach den Ebrenbach und unterhalb Reuth die südliche Trupbach.

Der im Durchschnitte sehr fruchtbare Boden, von dem der Getreidesame 8 bis 12fach wieder erstattet wird, bringt unter den gewöhnlichen Produkten hauptsächlich hervor, aus dem Thierreiche: Hornvieh, Schafe (besonders zu Leidingshof, Stiebarlimbach u. a.), Wildpret und Fische; aus dem Pflanzenreiche: grasreiche Wiesen, Getreide, Hopfen, Holz, Obst (besonders zu Kirchehrenbach, Neuses, Buckenhofen, Forchheim, Weilersbach, Pinzberg u. a.); aus dem Mineralreiche: Sand- und Kalksteine, Marmor (zu Streitberg).

Die Industrie zeigt sich nicht nur im Getreide- und Obstbaue, sondern auch in Behandlung der Wiesen, Viehmastung und Verfertigung verschiedener, nothwendigen Kunstgegenstände, vorzüglich thätig. Lebhafter Handel wird mit Getreide, Holz, grünem und gedörrtem Obste (die Pfarrei Kirchehrenbach allein gewinnt aus Obstverkaufe in einem fruchtbaren Jahre 16 — 18,000 fl.), gemästetem Rindviehe (besonders zu Gasseldorf, Gosberg, Rüssenbach u. a.), Schafen, Wolle und jungen Bäumen, getrieben. Die Wiesen werden häufig durch die, in die Regnitz und Wiesent angebrachte Räder und Einschnittgräben bewässert. Es giebt viele Bierbrauereien, Leder-Gerbereien (besonders zu Forchheim), Papiermühlen (zu Forchheim, Köttmannsdorf, Trailsdorf), Pottaschsiedereien, Korbflechtereien (zu Seußling und Trailsdorf). Die Fahrt auf der Regnitz und auf der Commercial-Strasse von Bamberg nach Nürnberg gewährt den Einwohnern vielfache Beschäftigung und Vortheile.

1. Pfarrei Ebermannstadt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Osten des Dekanates Forchheim, ist von den Pfarreien: Drügendorf, Unterleinleiter, Wichsenstein, Kirchehrenbach, Pretzfeld, Drosendorf, Eggolsheim, und den protest. Pfarreien Streitberg und Muggendorf, umgeben, und breitet sich auf beiden Seiten der Wiesent, im k. Ldg. Ebermannstadt des Obermainkreises, aus. Sie enthält: 1 Städtchen, 6 Dörfer, 3 Weiler, 1 Hof, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 2 Kaplaneien, 1 Beneficium, 3 Schulen, 2 Leichenäcker und 1,945 S. [Die 161 Protest. im Umfange sind der prot. Pfarrei Streitberg einverleibt.]

Die hierher gehörigen Ortschaften sind:

Ebermannstadt, Städtchen an der Wiesent und Strasse von Forchheim nach Baireuth, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Ka-

*) Ebermannstadt war ehemals eine Filial der Pfarrei Pretzfeld, und wurde im J. 1469 zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben.

pelle, 2 Kaplaneien *), 1 Beneficium (Mittelmeß-Beneficium) **), 120 H., 645 S., 2 Schulen, 1 Gottesacker, den Sitzen des Pfarrprovisors von Unterleinleiter und des Ldgs. gl. Namens, eines Magistrates und 1 M., 3 ½ St. nordöstl. von Forchheim. [Die 6 Prot. daselbst sind nach Streitberg gepfarrt.]

Birkenreuth, Dorf mit 2 S., ¾ St. südöstl. von Ebermannstadt. [Die 136 Prot. daselbst gehören zur Pfarrei Streitberg.]

Breitenbach, Dorf auf dem rechten Ufer der Wiesent, mit 63 H., 293 S., dem Sitze des k. Rentamtes Ebermannstadt und 2 M., mittelst 2 Brücken über die Wiesent mit Ebermannstadt zusammenhängend, ½ St. westl. von Ebermannstadt. [Die 3 Prot. daselbst gehören zur Pfarrei Streitberg.]

Gasseldorf, (Geiseldorf, Gösseldorf), Dorf am Einflusse der Leinleiter in die Wiesent, mit 54 H., 273 S. und 1 M., ½ St. nördl. von Ebermannstadt. [Die 2 Prot. daselbst pfarren nach Streitberg.]

Reuses, Weiler mit 11 H. und 62 S., ¾ St. südwestl. von Ebermannstadt;

Niedermirsberg (Mirschberg), ***) Kirchdorf mit 60 H., 1 Filialkirche, 356 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., ¾ St. westl. von Ebermannstadt;

Pockstall, Weiler mit 10 H. und 54 S., 1 ¼ St. südwestl. von Ebermannstadt. 21 S. in 4 H. sind nach Pretzfeld gepfarrt. Indeß geht die sämmtliche Schuljugend seit 1804, wegen häufigen Austritts der Wiesent, zur Schule in Niedermirsberg.

Rothenbühl, Weiler am linken Ufer der Wiesent, zur Zeit ohne Kathol., ¼ St. nordöstl. von Ebermannstadt. [Die 14 Prot. in 2 H. daselbst pfarren nach Streitberg.]

---

*) Die Gründung der ersten Kaplanei geschah wahrscheinlich im J. 1627, wo Niedermirsberg mit der Pfarrei Ebermannstadt verbunden wurde. Die zweite Kaplanei wurde gegründet im J. 1755.

**) Dieses Beneficium wurde gestiftet im J. 1453, von Eberhard und seinen Söhnen Eberhard und Johann zu Ebermannstadt.

***) Niedermirsberg gehörte einst zur Pfarrei Kirchehrenbach und ward im J. 1439 zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben; im J. 1627 kam es als Filial zur Pfarrei Ebermannstadt, dem es näher gelegen ist.

Rüssenbach, Dorf auf dem rechten Wiesent-Ufer, mit 37 H., 216 S. und 1 M., ½ St. südwestl. von Ebermannstadt. 116 S. in 21 H. sind nach Pretzfeld gepfarrt. Indeß geht die sämmtliche Werktags-Schuljugend seit 1804 zur Schule nach Niedermirsberg; weil die Verbindung zwischen Rüssenbach und Pretzfeld, durch das Austreten der Wiesent, öfters unterbrochen wird.

Schweitzerhof, Hof mit 5 S., ¾ St. westl. v. Ebermannstadt;

Wohlmuthshüll, Dorf auf einem Berge, mit 32 H. und 176 S., 1 St. östl. von Ebermannstadt.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Ldg. Ebermannstadt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der Patron der Pfarrkirche ist der hl. Nikolaus. Das Patrocinium wird am 6. Decemb., und das Kirchweihfest am Sonntage nach Jakobi, gefeiert. Zur Pfarrkirche halten sich unmittelbar die Ortschaften: Ebermannstadt, Birkenreuth, Breitenbach, Gasseldorf und Wohlmuthshüll. Die Kapelle zu Ebermannstadt ist zur Ehre der hl. Jungfrau Maria eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Geburt, ihr Kirchweihfest aber, das zugleich Kirchweihfest des Städtchens ist, am Sonntage nach Marie-Geburt. In dieser Kapelle wird auch das Sanctissimum aufbewahrt und haben folgende Gottesdienste statt: die am Patronats- und Kirchweih-Feste derselben, Früh- und Abends-Gottesdienste an allen Marie-Festen, 14 Jahrtage und Jahrmessen, das Salve Regina wöchentlich, und die Marien-Dreißiger ohne Verbindlichkeit der Applikation. Die Verbindlichkeit des Mittelmeß-Beneficiaten besteht im Lesen einer wöchentlichen Messe. Die Filialkirche zu Niedermirsberg hat zu ihrem Patrone den hl. Apostel Jakob, und feiert ihr Patrocinium am 25. Juli, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach Gallustage. In dieser Kirche werden, das Jahr hindurch, die gewöhnlichen Gottesdienste an allen Sonn- und Feiertagen, 50 gestiftete Jahrtage und Jahrmessen, 12 Abend-Gottesdienste an Festtagen, und die treffenden Leichen-Gottesdienste, gehalten. Zu dieser Kirche, in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, halten sich unmittelba

die Ortschaften: Niedermirsberg, Reuses, Pockstall, Rüssenbach und Schweitzerhof. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 12., 13. und 14. April.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das Mittelmeß-Beneficium wird von der Eppenauerschen männlichen Verwandtschaft vergeben.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei belaufen sich, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, auf 1301 fl. 14 7/8 Kr. An fixem Gehalte und Accidenzien bezieht der erste Kaplan jährlich 120 fl. 48 Kr., der zweite Kaplan 108 fl. 22 Kr. Dabei genießen dieselben im Pfarrhause freie Wohnung, Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche. Der jährliche Ertrag des Mittelmeß-Beneficiums wird auf 75 fl. angegeben, von welchen 14 fl. als Lasten abzuziehen sind.

2. Pfarrei Eggolsheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Norden des Dekanats Forchheim, ist von den Pfarreien: Buttenheim, Drosendorf, Ebermannstadt, Kirchehrenbach, Forchheim und Pautzfeld begränzt, wird vom Eckerbache und von der Strasse von Bamberg nach Nürnberg durchschnitten, im Westen von der Regnitz bespült, und breitet sich in den k. Ldg. Forchheim und Bamberg I. des Obermainkreises aus. Sie umfaßt: 1 Markt, 5 Dörfer, 1 Weiler, 1 Einöde, 2,047 S., 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Kaplanei, 3 Schulen und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften sind:

Eggolsheim, Markt am Sittenbache (Zettenbache), mit dem Pfarrsitze, der schönen, neuen Pfarrkirche, welche im neu-italienischen Style erbaut, 162 Schuh lang, 60 Schuh breit und 76 Schuh hoch ist und 1 sehr hohen, starken Thurm enthält, 1 Kaplanei, **) 1 Be-

*) Die Pfarrei Eggolsheim (Egolfesheim) soll um das J. 680 oder 730 durch einen Schüler des Missionärs Kilian gestiftet worden seyn, und kam im J. 1017 an das Bisthum Bamberg.

**) Diese Kaplanei wurde am 18. Juni 1700, unter dem Pfarrer Phil. Ott, errichtet.

neficium, 1 Knaben- und 1 Mädchen-Schule, 162 H., 1 Spitale, 918 S. und 1 Gottesacker, ¾ St. nördl. von Forchheim, im Ldg. Forchheim;

Bammersdorf, Dorf in einer waldigen Gegend, mit 42 H. und 211 S., ¾ St. südl. von Eggolsheim, im Ldg. Forchheim;

Jägersburg, kleines (ehemaliges Jagd-) Schloß *) auf einem Berge, mit 4 S. und verschiedenen Kunstgegenständen, 1 St. südl. von Eggolsheim, im Ldg. Forchheim;

Kauernhofen, Dorf in einer gebirgigen Gegend, mit 76 H., 384 S. und 1 Schule, ½ St. südöstl. von Eggolsheim, im Ldg. Forchheim. Zur dortigen Schule hält sich, ausser der Schuljugend zu Kauernhofen, auch jene von Bammersdorf und Rettern.

Reuses (Reusses), Dorf am Sittenbache (Zettenbache) und an der Strasse von Bamberg nach Nürnberg, mit 38 H., 226 S., 1 Brücke über den Mühlbach und 1 Ueberfahrt über die Regnitz, an deren rechtem Ufer es liegt, ½ St. westl. von Eggolsheim, im Ldg. Forchheim. Eine Familie mit 9 S. daselbst ist nach Pautzfeld gepfarrt, wohin die Kinder auch zur Schule gehen.

Rettern, Dorf in einer gebirgigen Gegend, mit 39 H. und 212 S., 1 St. südöstl. von Eggolsheim, im Ldg. Forchheim;

Schirneidel, Weiler mit 1 Kapelle, 6 H. und 29 S., ½ St. nordöstl. von Eggolsheim, am Zettenbache, im Ldg. Forchheim;

Unterstürmig, Dorf mit 45 H. und 163 S., ½ St. nördl. von Eggolsheim, im Ldg. Bamberg I.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **) ist zu Ehren des hl. Martin einge-

*) Dieses Schloß wurde von dem Churfürsten, Erzbischofe und Fürstbischofe zu Bamberg, Lothar Franz, Grafen von Schönborn, im J. 1721 erbaut.

**) Zu dieser, nach dem Plane des geheimen Oberbaurathes von Klenze erbauten, Kirche wurde am 9. Mai 1827 der Grund gelegt; am 30. Novemb. dess. J. war der Bau unter Dach gebracht, welcher bereits die Summe von 36,000 fl. gekostet, ohne Hand- und Spannfrohnen, welche die Gemeinde unentgeldlich geleistet hatte.

weiht, und feiert ihr Patrocinium am 11. Novemb., ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach Jakobi. Die Kapelle zu Schirneidel *) hat zu ihrem Patrone Johannes den Täufer; sie feiert ihr Patrocinium am Festtage dieses Heiligen, und ihr Kirchweihfest am nächst darauffolgenden Sonntage. Das Allerheiligste wird in ihr nicht aufbewahrt. Ausser Abhaltung der feierlichen Gottesdienste am Patronats- und Kirchweihfeste werden in derselben, das Jahr hindurch, an jedem Gedächtnißtage eines der 14 Heiligen 1, und wöchentlich 2 gestiftete Messen gelesen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 7., 8., 9. u. 10. April.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 794 fl. 59 Kr. Das Frühmeß-Beneficium **) ist der Pfarrei einverleibt, und rücksichtlich des vom Staate eingezogenen Engelmeß-Beneficiums ***) erhält der Pfarrer vom Staatsärare jährlich für das Abhalten 52 Engelämter 10 fl. Provisionsgeldes.

Das reine jährliche Einkommen des Kaplans beläuft sich auf 200 fl. 57 Kr., wobei derselbe im Pfarrhause freie Wohnung, Kost und Verpflegung genießt.

---

*) Diese Kapelle wurde im J. 1717 durch Joh. Georg Pfister, Kanzlisten zu Bamberg, aus Schirneidel gebürtig, in seinem Testamente gestiftet, nachdem er bereits im J. 1697 den Herrn Georg Christ. Ludwig und Joh. Adam Stiebar von und zu Buttenheim den Gilthof zu Schirneidel mit allen Rechten und Gerechtigkeiten, als Gilt-Lehen und Vogtlichkeit, abgekauft hatte. Der Bau dieser Kapelle ward im J. 1720 vollendet.

**) Die Stiftung dieses Beneficiums geschah im J. 1389 durch die Pfarrgenossen.

***) Dieses Beneficium war im J. 1497 von Heinrich Rammelvogel gestiftet worden.

3. Pfarrei Forchheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im Süden des Dekanates, dem sie den Namen giebt, ist von den Pfarreien: Eggolsheim, Kirchehrenbach, Reuth, Kerschbach, Hausen und Hallerndorf, und von der Curatie Pinzberg, umgeben und wird von der Regnitz und Wiesent, und von der Strasse von Bamberg nach Nürnberg, durchschnitten. Sie breitet sich im k. Ldg. Forchheim des Obermainkreises aus und enthält: 1 Stadt, 3 Dörfer, 3,536 S., unter welchen 140 Protest., 3 Kirchen, 2 Kapellen, 3 Kaplaneien, 4 Elementar-Schulen und 2 Gottesäcker. [Juden: 135.]

Die Ortschaften heißen:

Forchheim (Vorcheim), Stadt und Festung auf dem rechten Ufer der Regnitz, welche hier die Wiesent aufnimmt, und an der Strasse von Bamberg nach Nürnberg, mit dem Pfarrsitze, 3 Kaplaneien,**) der alten Pfarrkirche in gothischem Style, welche einige gute Gemälde aus der altteutschen Schule, ein herrliches Presbyterium, 1 merkwürdiges Grabmal von Bildhauerkunst in Stein, neben dem Haupt-Eingange (gefert. 1590) und 1 hohen Thurm enthält, 1 Spitalkirche, der St. Gereons-Kapelle, 1 Marie-Kapelle, 454 H., 2,689 S., unter welchen 140 Protestanten, die sich zur Pfarrei Baiersdorf halten, 1 Rathhause, 1 lateinischen Stadtschule,

*) Forchheim (Foracheim, Forachem, Vorcheim) ist schon um das J. 890 als Kirche des hl. Martin, als Pfarrei, bekannt. Im J. 976 gab Kaiser Otto II. diese Kirche oder Pfarrei an das Bisthum Würzburg, und dieselbe ward wieder vom würzburg. Bischofe Heinrich im J. 1017 an Bamberg überlassen. Im J. 1353 wurde durch Bischof Leopold, mittelst Einverleibung der Pfarrei, das Collegiatstift des hl. Martin zu Forchheim errichtet; dasselbe wieder aufgelöst im J. 1804. Im J. 1805 ward diese Pfarrei wieder hergestellt und im J. 1813 bestätigt und neu organisirt.

**) Die zwei ersten Kaplaneien sind schon längst mit der Pfarrei verbunden; die dritte ward erst am 8. Mai 1830 von Sr. Majestät dem Könige Ludwig I. gegründet.

4 Elementarschulen, 1 aufgehob. Franziskaner-Kloster *) und 1 Kirche, 1 Spitale, 1 Pfründnerhause, 1 frommen Stiftung für das Marien-Bild auf dem Paradeplatze, **) 1 Gottesacker ausserhalb der Stadt, 1 alten Schlosse, den Sitzen des k. Ldgs., Rentamtes und 1 Posterpedition gleich. Namens, eines Magistrates, vielen Mahl- und Schneid-M., 1 Brücke über die Regnitz und 4 Brücken über die Wiesent, 6 St. südl. von Bamberg. [Daselbst wohnen 135 Juden, die ihre eigene Synagoge haben.]

Buckenhofen, Dorf am linken Ufer der Regnitz, mit 53 H., 317 S. und 1 Brücke über die Regnitz, ½ St. nordwestl. von Forchheim;

Burk, Kirchdorf am linken Ufer der Regnitz, der Stadt Forchheim gegenüber, mit 1 Filialkirche, 78 H., 463 S. und 1 Gottesacker, ½ St. westl. von Forchheim;

Serlbach, Dorf mit 14 H. und 67 S., 1 St. nordöstl. von Forchheim, in einer gebirgigen Gegend.

Sämmtliche Ortschaften gehören zum Ldg. Forchheim.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zu Ehren des hl. Martin eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber 8 Tage vor dem Feste Johannes des Täufers. Die Spitalkirche, worin das Allerheiligste aufbewahrt wird, hat die hl. Katharina zu ihrer Patronin und feiert am Gedächtnißtage dieser Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach dem Feste Johannes des Täufers. Ausser den Gottesdiensten an diesen Festen, haben in dieser Kirche wöchentlich, nämlich Mittwochs und Freitags, 2 Messen statt. Die Marie-Kapelle ***), in welcher gleichfalls das Allerheiligste aufbewahrt

*) Das in den J. von 1649 bis 1654 entstandene, aber erst im J. 1693 mit einem eigenen Klostergebäude versehene, Franziskaner-Kloster wurde am 18. Juli 1828, mittelst allerhöchster Entschließung, aufgehoben.

**) Diese Stiftung geschah im J. 1759 durch den Major von Degen.

***) Diese Kapelle wurde von Mechtilde Ulrichin gestiftet, und erhielt am 11. Juli 1398 die bischöfliche Bestätigung.

wird, war ursprünglich zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit eingeweiht; wurde aber später der Verehrung Mariens gewidmet. Sie feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Himmelfahrt. In derselben werden jährlich 4 Quartal-Ämter, an jedem Samstage 1 Messe, am ersten Tage in der Octav Marie-Himmelfahrt nach dem Pfarrgottesdienste ein feierliches Amt, Nachmittags Predigt mit Betstunde und Abend-Andacht mit Te Deum, während der Octav täglich 1 Messe und am Schlusse der Octav ein feierliches Amt, an den übrigen Marien-Festen und am Dreifaltigkeits-Sonntage Nachmittags Predigt und Betstunde, und an jedem Samstage Abends Betstunde, gehalten. Die St. Gereons-Kapelle *) wird gegenwärtig nicht mehr zu gottesdienstlichen Verrichtungen benützt. Die Filialkirche zu Burk ist zu Ehren der hl. 3 Könige eingeweiht, und feiert am Feste derselben ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor Wendelin. Ausser diesen Festen werden daselbst an den zweiten Feiertagen von Weihnachten, Ostern und Pfingsten Gottesdienste, auch die treffenden Leichen-Gottesdienste und mehre gestiftete Jahrtäge, gehalten. In den dortigen Kirchhof werden, ausser den Leichen von Burk, auch jene von Buckenhofen begraben. Die ewige Anbetung findet in dieser Pfarrei am 24., 25., 26., 27. und 28. Febr. statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, gemäß der im J. 1826 revid. Fassion, 1199 fl. 31 ½ Kr. Jeder der zwei ersten Kapläne hat einen jährlichen fixen Gehalt von 135 fl., der dritte Kaplan einen von 100 fl.; die Accidenzien lassen sich nicht genau angeben; dabei genießt jeder derselben freie Wohnung, Kost, Beheitzung, Licht und Wäsche.

---

*) Diese Kapelle wurde von Georg Walrab zu Forchheim, durch seinen letzten Willen vom 28. April 1515, gestiftet und mit einer einfachen geistlichen Pfründe versehen. In der Folge bekamen diese die Franziskaner dortselbst zum Genusse; gaben sie aber nach Erbauung ihres Klosters, wie es jetzt noch steht, auf. Wöchentlich wurden in dieser Kapelle 3 Messen gelesen, welche in der Folge abwechselnd die Kanoniker des dortigen Stiftes, bis zu dessen Auflösung, besorgten.

4. Pfarrei Hallerndorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im Westen des Dekanats-Bezirkes, wird von den Pfarreien: Schnaid, Seußling, Pautzfeld, Forchheim, Hausen, Adelsdorf und Zentbechhofen, begränzt und von der Aisch durchschnitten. Sie breitet sich in den k. Ldg. Forchheim und Bamberg II. des Obermainkreises aus, und enthält: 4 Dörfer, 1 Einöde, 1,023 S., unter welchen 4 Protestanten und 20 Juden, 1 Kaplanei, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 2 Schulen und 2 Kirchhöfe.

Die Ortschaften sind:

Hallerndorf, Pfarrdorf am linken Ufer der Aisch, mit 104 H., 2 Schlössern, deren eines, zum Theile abgebrannt, königl. und das andere gräfl. schönbornisch ist, 541 S., unter welchen 4 Prot., welche sich theils zur prot. Pfarrei Buttenheim halten, und 20 Juden, dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche 1 Gemälde auf Holz, zum Andenken an die Verwüstungen des Kriegs im J. 1632, und die Gruft der gräfl. wolfsthal. und freih. seckendorf. Familien enthält, 1 Kaplanei, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 M. und 1 Brücke über die Aisch, 1 ½ St. nordwestl. v. Forchheim, im Ldg. Forchheim;

Haid, Dorf auf dem linken Aisch-Ufer, mit 14 H. und 83 S., 1 St. südwestl. von Hallerndorf, im Ldg. Forchheim;

Kreuzkapelle (Hohenroth), schöne Wallfahrtskapelle mit 3 Altären, verschiedenen auf Holz gemalten Denkmälern und Inschriften, fürstl. bamberg., schönborn. und seckendorfischen Wappen, 1 Kirchnerswohnung und 6 S., auf einem Berge, Kreuzberg genannt, ½ St. westl. von Hallerndorf, im Ldg. Forchheim;

Trailsdorf, Dorf am Einflusse der Aisch in die Regnitz, mit 55 H., 294 S., unter welchen 2 Prot., die sich zum Theile

*) Hallerndorf war ehemals eine Filial von Forchheim; wurde wahrscheinlich im 15. Jahrh. zu einer Pfarrei erhoben, welche zur Zeit der Reformation einging, aber im J. 1730, besonders durch Beiträge des bamberg. Weihbischofes Joh. Werner, eines Grafen von Wolfsthal und des Fürstbischofs Friedrich Carl, wieder neu errichtet wurde.

zur prot. Pfarrei Buttenheim halten, und 1 M., ½ St. nordöstl. von Hallerndorf, im Ldg. Bamberg II. 142 S. in 35 H. gehören in die Pfarrei Hallerndorf; die übrigen sind nach Seußling gepfarrt.

Willersdorf, Kirchdorf auf dem rechten Aisch-Ufer, mit 1 Filialkirche, welche das Epitaphium ihres Stifters, Friedrich Bernhard, enthält, 53 H., 1 Schule, 1 Kirchhof und 33 S., ½ St. südl. von Hallerndorf, im Ldg. Forchheim.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche, *) welche zur Ehre des hl. Sebastian eingeweiht ist, wird das Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, das Kirchweihfest aber am Tage des hl. Michael, gefeiert. Die Kreuzkapelle **) (Hohenroth, Kreuzberg), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist zur Ehre des hl. Kreuzes eingeweiht. In derselben finden feierliche Gottesdienste statt: an den Tagen Kreuz-Erfindung, Kreuz-Erhöhung und Marien-Schmerz, am Charfreitage, am Markustage und am ersten Tage in der Bittwoche; wöchentlich an jedem Freitage wird darin vom Pfarrer und Kaplane, abwechselnd, Messe gelesen. In der Filialkirche zu Willersdorf, ***) in welcher das Allerheiligste

*) Diese Kirche wurde durch wohlthätige Beiträge von 1652 — 1660 erbaut, nachdem die vorige im Kriege 1632 durch Brand zerstört worden war. In ihr waren die gewöhnlichen Begräbnißstätten der Herrn von Seckendorf und von Wolfsthal. Der Bau des Pfarrhauses mit Nebengebäuden wurde 1730 vollendet.

**) Die Veranlassung zu dieser Kapelle waren ein hölzernes Kreuz, welches an dieser Stelle errichtet, und häufige Wallfahrten, die von Andächtigen dahin unternommen wurden. Im J. 1463 wurde über dem Kreuze diese Kapelle von den Herrn von Seckendorf und andern Wohlthätern errichtet.

***) Diese Kirche war ehemals selbst Pfarrkirche, welche nebst dem Spitale im J. 1602 von Friedrich Bernhard, von Willersdorf gebürtig, und Pfarrer zu Adelsdorf (gest. 1613), gestiftet worden ist. Am 22. Juni 1730 wurde die Pfarrei Willersdorf mit jener zu Hallerndorf vereinigt.

aufbewahrt ist, wird das Patrocinium am Gedächtnißtage des hl. Bartholomäus, der Kirchenpatron ist, und das Kirchweihfest am nächst darauffolgenden Sonntage gefeiert. In ihr werden an allen Sonn- und Feiertagen (das Patronats- und Kirchweihfest in Hallerndorf ausgenommen) die gewöhnlichen Vor- und Nachmittags-Gottesdienste, im Laufe des Jahres alle gestifteten Jahrtage und Engelämter und die treffenden Taufen, Copulationen und Leichen-Gottesdienste, vom Kaplane gehalten. Das 10stündige Gebet wird in dieser Pfarrei am 1. und 2. März verrichtet.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei besteht, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, in 705 fl. 38 Kr. Das ehemalige Frühmeß-Beneficium *) dahier wurde mit der Pfarrei, deren Fond unzureichend war, vereinigt. Die reinen jährlichen Einkünfte des Kaplans belaufen sich auf 103 fl., wobei derselbe im Pfarrhause freie Wohnung, Kost, Beheitzung, Besorgung mit Licht und Wäsche genießt.

5. Pfarrei Kirchehrenbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei, **) welche im Osten des Dekanats-Bezirkes liegt, werden von den Pfarreien: Pretzfeld, Eber-

*) Dieses Beneficium wurde von den Brüdern: Lampert und Nikolaus, Domherrn zu Würzburg, und Jakob von Seckendorf, gestiftet und von dem Bischofe Georg zu Bamberg am 7. Mai 1468 bestätigt.

**) Das Gründungsjahr dieser Pfarrei ist nicht bekannt. In Urkunden kömmt sie erst im J. 1344 vor; Papst Clemens VI. verordnete am 11. Jan. 1349, daß sie zur bischöflichen Tafel gehören soll. Das älteste Lehenbuch derselben ist vom J. 1577 datirt; bezieht sich jedoch auf ein früheres. In einem alten Verzeichnisse der, zu dieser Kirche gestifteten Jahrtage kommen ein Freiherr von Leutenbach und dessen Gemahlin Mechtilde vor, welche im J. 1130 lebten und 1 Jahrtag stifteten. Mit dem J. 1290 waren die Herrn von Leutenbach ausgestorben. Die Gründung dieser Pfarrei fällt wahrscheinlich ins 12. Jahrh. Unter die Gründer derselben setzt man vorzüglich die Herrn von Wiesenthau, von Hundshaupten, von Leutenbach, von Pferdsfeld zu Reifenberg und von Karg zu Bebenburg.

mannstadt, Leutenbach, Wiesenthau, Reuth, Forchheim, Eggolsheim und von der protest. Pfarrei Hetzelsdorf, gebildet. Dieselbe erstreckt sich in die k. Ldg. Forchheim und Ebermannstadt des Obermainkreises, wird von der Wiesent bewässert, und begreift: 5 Dörfer, 1 Weiler, 3 Kirchen, 1 Kaplanei, 1,669 S., unter welchen 84 Juden, 2 Schulen und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften sind:

Kirchehrenbach, Pfarrdorf am linken Ufer der Wiesent, in welche der Ehrenbach fließt, und an der Strasse von Forchheim nach Baireuth, am Fuße der Ehrenburg, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche 1 Thurm mit 4 Glocken, ein schönes Altarblatt auf dem hohen Altare, den Martertod des hl. Bartholomäus vorstellend (vom Maler Link aus Kronach) und in- und ausserhalb 3 merkwürdige steinerne Grabmäler enthält, nämlich: des Freiherrn Wilhelm von Wiesenthau auf Hundshaupten (gest. 1587) und seiner Gemahlin Anna, geborn. von Redwitz (gest. 1594), mit vorzüglicher Bildhauer-Arbeit, dann des Siegmund von und zu Wiesenthau und Hundshaupten (gest. 1595) und des Melchior Groß Pferdsfelder zu Unterweilersbach (gest. 1595) und dessen Hausfrau Margarethe, geborn. von Ochs, 1 Kaplanei, *) 145 H., 800 S., 1 Gottesacker, 1 Knaben- und 1 Mädchen-Schule, und 2 M., 1 ½ St. nordöstl. von Forchheim, im Ldg. Forchheim;

Kolmreuth (Kolbenreuth), Weiler auf dem linken Wiesent-Ufer, mit 4 H. und 53 S., ½ St. nordöstl. von Kirchehrenbach, im Ldg. Ebermannstadt;

Mittlerweilersbach (Mittenweilersbach), Dorf auf dem rechten Wiesent-Ufer, mit 31 H. und 198 S., unter welchen 84 Juden mit 1 Synagoge und 1 Lehrer, ¾ St. nordwestl. von Kirchehrenbach, im Ldg. Ebermannstadt;

Oberweilersbach, Dorf auf dem rechten Wiesent-Ufer, mit 27 H. und 217 S., 1 St. nordwestl. von Kirchehrenbach, im Ldg. Ebermannstadt;

---

*) Diese Kaplanei wurde errichtet im J. 1749 am 1. Dezemb., wo der bischöfl. geistliche Rath und Stifts-Decan Freiherr Karg von Bebenburg, welcher damals die Pfarrei Kirchehrenbach erhielt, selbst einen Kaplan verlangte und sogleich mitbrachte.

Reifenberg, Kirchdorf mit 1, auf einem hohen Berge liegenden Filialkirche, 28 H. und 149 S., ¾ St. nördl. von Kirchehrenbach, im Ldg. Ebermannstadt;

Unterweilersbach, Kirchdorf auf dem rechten Ufer der Wiesent, mit 1 Filialkirche, 1 Schule, 35 H. und 252 S., ½ St. nördl. von Kirchehrenbach, im Ldg. Ebermannstadt. In der Kirche, neben der Kanzel, befindet sich ein Denkmal von Marmor, unter welchem das Herz der zu Regensburg am 17. Nov. 1732 verstorbenen Freifrau Anna Margaretha Karg von Bebenburg, geb. von Münch, aufbewahrt ist.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche, *) zur Ehre des Apostels Bartholomäus eingeweiht, feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächst darauffolgenden Sonntage. In der Filialkirche zu Reifenberg, zur Ehre des hl. Nikolaus eingeweiht, wird das Patronatsfest am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, und das Kirchweihfest am 2. Sonntage im Oktober, gefeiert. In derselben werden, ausser den Gottesdiensten an diesen 2 Tagen, an folgenden Tagen öffentliche Gottesdienste gehalten: am dritten Bitttage, wo von der Pfarrkirche aus dahin gewallfahrtet wird, am Sonntage in der Fronleichnams-Octav mit Engelamte und Flurgange, und am Sonntage vor Michaelis-Tage. Auch finden in ihr, während des Jahres, 6 Jahrtage und eine Stiftungsmesse statt. Die Filialkirche zu Unterweilersbach verehrt die hl. Anna als ihre Patronin, deren Fest immer am Sonntage vor dem Anna-Tage gefeiert wird; das Kirchweihfest hat am nächsten Sonntage nach Marie-Heimsuchung statt. Ausser diesen Festen werden in dieser Kirche an folgenden Tagen öffentliche Gottesdienste gehalten: am Sonntage nach Kreuz-Erfindung, am Sonntage vor Marie-Heimsuchung, am Sonntage nach dem Gedächtniß-Tage des hl. Lorenz und am 2. Bitttage, wo von der Pfarrkirche aus dahin gewallfahrtet wird. An den

*) Der Bau dieser Kirche wurde im J. 1769 begonnen und im J. 1771 vollendet.

Vorabenden des Marie-Heimsuchung-, des Kirchweih- und Anna-Festes, wie an den Festen Marie-Heimsuchung, der Kirchweihe und der hl. Anna selbst, finden daselbst gestiftete Vesper-Andachten statt. *) Überdieß hat der Pfarrer, während des Jahres, in dieser Kirche 6 gestiftete Jahrtage zu halten und 11 gestiftete Privatmessen zu lesen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 17., 18. u. 19. März.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 1102 fl. 16 ¾ Kr., und jene der Kaplanei 150 fl., nebst freier Wohnung, Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche. Das ehemalige Frühmeß-Beneficium daselbst ist mit der Pfarrei verbunden. **)

6. Pfarrei Pautzfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei ***), im Norden des Dekanates Forchheim, ist von den Pfarreien: Hallerndorf, Seußling, Eggolsheim, Forchheim und Schnaid, umgeben und liegt an der Regnitz, im k. Ldg. Forchheim des Obermainkreises. Sie enthält: 2 Kirchen, 1 Schule, 2 Gottesäcker und 411 S. in 3 Dörfern.

Die Ortschaften sind:

Pautzfeld, Pfarrdorf am linken Ufer der Regnitz, mit 41 H., 228 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule und 1 Gottesacker, ¾ St. nördl. von Forchheim;

---

*) Diese Vesper-Andachten wurden gestiftet im J. 1732 von der Freifrau Anna Margaretha Karg von Bebenburg, Gebornen v. Münch, Gemahlin des Georg Carl Karg v. Bebenburg, fränkischen Kreisgesandten zu Regensburg, welcher Familie überhaupt die Kirche zu Unterweilersbach sehr viel zu verdanken hat.

**) Die Stiftung dieses Beneficiums geschah schon im 15. Jahrh.; die Einverleibung desselben in die Pfarrei im J. 1647.

***) Diese Pfarrei wurde gestiftet im J. 1370; war eine Zeitlang mit dem Collegiatstifte zu Forchheim, dann mit der Pfarrei Seußling vereinigt; ist aber seit dem 22. April 1751 wieder getrennt und selbstständig.

Reuses (Reusses), Dorf am rechten Ufer der Regnitz, von welchem nur 1 Familie mit 9 S. zur Pfarrei Pautzfeld gehört, die übrigen 217 S. aber nach Eggolsheim gepfarrt sind, ¼ St. nordöstl. von Pautzfeld, wohin die Schuljugend auch zur Schule geht.

Schlammersdorf, Kirchdorf auf dem rechten Ufer der Aisch, nicht weit von deren Einflusse in die Regnitz, mit 1 Filialkirche, 24 H., 174 S. und 1 Gottesacker, ½ St. nordwestl. von Pautzfeld.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Forchheim.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche, *) welche zu Ehren der Mutter Gottes eingeweiht ist, wird das Patrocinium am Feste Marie-Himmelfahrt und das Kirchweihfest am Sonntage vor Michaelis-Tage gefeiert. Die Filialkirche zu Schlammersdorf **) ist zur Ehre des hl. Kreuzes eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Feste Kreuz-Erhöhung, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach dem Feste Johannes des Täufers. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt und haben, ausser dem Patronats- und Kirchweihfeste, noch an folgenden Tagen Gottesdienste statt: am Markustage und am dritten Tage in der Bittwoche, an welchem die Parochianen von Seußling und Pautzfeld nach Schlammersdorf wallfahrten, und am letzten Sonntage jeden Jahres. Jährlich werden in derselben auch 13 gestiftete Jahrtage gehalten und in jeder Woche, gewöhnlich am Freitage, 1 Stations-Messe gelesen.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Erzbischofe zu.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei beläuft sich auf 599 fl. 25 ½ Kr.

---

*) Diese Kirche wurde im J. 1712 erbaut.

**) Die Erbauung dieser Kirche geschah im J. 1658.

7. Pfarrei Pretzfeld (Pretsfeld.)

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Südosten des Dekanats Forchheim, ist von den Pfarreien: Ebermannstadt, Wichsenstein, Kirchehrenbach, Eggolsheim, und den protest. Pfarreien: Hetzelsdorf, Affalterthal und Egloffstein, umgeben und erstreckt sich in die Bezirke der k. Ldg. Ebermannstadt, Gräfenberg und Pottenstein, und der Ptrg. Buttenheim und Pretzfeld des Obermainkreises. Sie wird von der Wiesent und der mittlern Trupbach bespült und enthält: 7 Dörfer, 2 Weiler, 1 Einöde, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1,135 S., unter welchen 65 Protest. sind. [407 Protest. im Umfange sind in benachbarte Pfarreien ihrer Confession einverleibt; 304 Juden haben ihre eigenen Synagogen.]

Die Ortschaften sind:

Pretzfeld (Pretsfeld), Pfarrdorf am Einfluße der mittlern Trupbach in die Wiesent, und an der Strasse von Forchheim nach Baireuth, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, deren Hochaltar, besonders aber Seiten-Altäre, von guter Bildhauerarbeit sind, 804 S., unter welchen 65 Protest., die sich theils zur protest. Pfarrei Hetzelsdorf halten, und 79 Juden, deren Schule unter der Lokalinspektion des Pfarrers steht, mit 1 Synagoge sind, 130 H., 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Schlosse und 2 M., im Ldg. Ebermannstadt und gräfl. von seinsheim. Ptrg. Pretzfeld I. Classe, 2 ½ St. nordöstl. von Forchheim;

Hagenbach, Dorf an der mittlern Trupbach, 1 Schlosse, ¼ St. südöstl. von Pretzfeld, im Ldg. Ebermannstadt u. Ptrg. Buttenheim. [Die dasigen 121 Protestanten gehören zur protest. Pfarrei Hetzelsdorf, und die 155 Juden haben daselbst ihre Synagoge.]

---

*) Diese Pfarrei bestand schon im J. 1145, wo der dortige Pfarrer Wernher den Zehent daselbst von einem Riwin und Diepert wieder einlöste. Stifter der Pfarrei waren wahrscheinlich die Reichsherrn von Schlüsselberg, zu deren Herrschaft Pretzfeld gehörte. Nach dem Aussterben dieser Herrn im J. 1347 fiel die Pfarrei an das Fürstbisthum Würzburg, welches dieselbe aber am 25. Jan. 1350 dem Nonnenkloster zu Schlüsselau überließ. Nach Abtretung des würzburgischen Antheils der schlüsselbergischen Herrschaft im J. 1390 an Bamberg wurde diesem auch die Pfarrei untergeordnet.

Lützeldorf, Dorf an der mittlern Trupbach, mit 31 S., ½ St. südöstl. von Pretzfeld, im Ldg. Ebermannstadt. [Die 55 Protest. daselbst sind der Pfarrei Hetzelsdorf einverleibt.]

Pfaffenloh, Einöde rechts der mittlern Trupbach, im Ldg. Pottenstein, ¾ St. südöstl. von Pretzfeld. [Die 5 Protest. daselbst sind nach Hetzelsdorf gepfarrt.]

Pockstall, Weiler mit 10 H. und 54 S., wovon 33 S. in 6 H. nach Ebermannstadt gepfarrt sind, ¾ St. westl. von Pretzfeld, im Ldg. Ebermannstadt;

Poppendorf, Dorf auf dem linken Ufer der mittlern Trupbach, mit 1 S., ¾ St. südöstl. von Pretzfeld, im Ldg. Ebermannstadt. [Die dortigen 64 Protest. gehören in die Pfarrei Hetzelsdorf.]

Rüssenbach, Dorf auf dem rechten Ufer der Wiesent, mit 37 H. und 216 S., von welchen 100 S. in 16 H. zur Pfarrei Ebermannstadt gehören, ½ St. nördl. von Pretzfeld, im Ldg. Ebermannstadt. [Der 1 Protest. daselbst gehört in die Pfarrei Hetzelsdorf.]

Schweinthal, Dorf an der mittlern Trupbach, mit 17 S., 2 St. südöstl. von Pretzfeld, im Ldg. Gräfenberg. [Die 66 Protest. sind der Pfarrei Egloffstein einverleibt.]

Urspring, Weiler mit 8 H. und 50 S., ¾ St. südöstl. von Pretzfeld, im Ldg. Pottenstein. [Die 5 Prot. daselbst pfarren nach Hetzelsdorf.]

Wannbach, Dorf an der mittlern Trupbach, mit 80 S., unter welchen 70 Juden mit 1 Synagoge, deren Schule unter der Inspektion des Pfarrers zu Pretzfeld steht, 1 St. südöstl. von Pretzfeld, im Ldg. Ebermannstadt und Ptrg. Pretzfeld. [Die 90 Protest. daselbst gehören in die Pfarrei Hetzelsdorf.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der hl. Kilian ist Patron der Pfarrkirche, *) welche am Gedächtnißtage dieses Heiligen ihr Patrocinium, und am 2. Sonntage im Oktob. ihr Kirchweihfest, feiert. Das 10stündige Gebet hat in dieser Pfarrei am 16. März statt.

*) Diese Kirche ist in den 1750er Jahren in gutem Style erbaut worden.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte dieser Pfarrei belaufen sich, nach der im J. 1826 revid. Fassion, auf 981 fl. 21 Kr. In diese Summe ist auch der Ertrag des Frühmeß-Beneficiums eingerechnet, welches mit der Pfarrei verbunden ist.

8. Pfarrei Reuth.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei, *) welche im Süden des Dekanats-Bezirkes Forchheim, am rechten Ufer der Wiesent, liegt, werden von den Pfarreien: Forchheim, Eggolsheim, Kirchehrenbach und Wiesenthau gebildet. Dieselbe gehört zum Umfange des k. Ldgs. Forchheim, und erstreckt sich blos auf das Pfarrdorf Reuth, welches rechts der Wiesent, an einem Bergabhange, liegt und 96 H., 496 S., den Pfarrsitz, die Pfarrkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Urbansbruderschaft-Stiftung, 1 M. und 1 Brücke über die Wiesent enthält, und 1 St. östl. von Forchheim entfernt ist.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zur Ehre des hl. Johannes des Täufers eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Festtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am 1. Sonntage im Oktober. Am 11. März findet in dieser Kirche das 10stündige Gebet statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei besteht in 566 fl. 24 $^{3}/_{8}$ Kr.

---

*) Reuth war ehemals eine Expositur des Collegiatstiftes Forchheim, und wurde im J. 1690, durch Beiträge theils der Bischöfe, theils der Privaten, zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

9. Pfarrei Schnaid.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im Westen des Dekanates Forchheim, ist von den Pfarreien: Schlüsselau, Seußling, Pautzfeld, Hallerndorf und Zentbechhofen, umgeben und breitet sich auf dem linken Ufer der Aisch aus, in den k. Ldg. Forchheim und Bamberg II. des Obermainkreises. Sie begreift: 4 Dörfer, 1 Weiler, 1 Kirche, 3 Feldkapellen, 1 Schule, 672 S. und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften heißen:

Schnaid, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche einen neuen Anbau und 1 Wappen mit der Inschrift: Georg Faust Freiherrn von Stromberg u. s. w. 1720, enthält, 1 Feldkapelle, 1 Schule, 41 H., 274 S. und 1 Gottesacker, 2 ¼ St. nordöstl. von Forchheim, im Ldg. Forchheim;

Großbuchfeld, Dorf auf dem linken Aisch-Ufer, mit 16 H., 90 S. und 1 Feldkapelle, ½ St. nördl. v. Schnaid, im Ldg. Bamb. II.;

Kleinbuchfeld, Weiler auf dem linken Aisch-Ufer, mit 10 H. und 64 S., ¼ St. nördl. von Schnaid, im Ldg. Bamberg II.;

Rothensand, Dorf in hoher Lage, mit 26 H., 162 S. und 1 Feldkapelle, ½ St. nördl. von Schnaid, im Ldg. Bamberg II.;

Stiebarlimbach, Dorf auf dem linken Aisch-Ufer, mit 13 H. und 82 S., im Ldg. Forchheim, ½ St. südl. von Schnaid.

---

*) Schnaid stand in früherer Zeit in Verbindung mit den Pfarreien Seußling, dann Zentbechhofen, wo der Pfarrsitz war und von wo aus abwechselnd hier und dort Gottesdienst gehalten wurde. Schon im J. 1339 kömmt Schnaid als eine Pfarrei vor; auch im J. 1455 mit 14 Parochialortschaften. Sie scheint aber später, durch Abnahme und Unzulänglichkeit ihrer Renten, wieder eingegangen zu seyn. Durch ein reichliches Vermächtniß des Pfarrers Lang zu Drügendorf, und durch wohlthätiges Zusammenwirken des Fürstbischofs Franz Ludwig und des Oberleiherrn, wurde die Pfarrei Schnaid im J. 1790 (1795) neu fundirt und errichtet.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Patronen der Pfarrkirche *) sind die Apostel Peter und Paul. Das Patrocinium wird am Festtage dieser Heiligen, und das Kirchweihfest am nächsten Sonntage darauf begangen. In der Feldkapelle zu Schnaid, welche ein Marien-Bild enthält, wird vom Volke an jedem Samstage Abends eine Andacht verrichtet. Weder in dieser, noch in den Feldkapellen zu Großbuchfeld und Rothensand, hat der Pfarrer Gottesdienste abzuhalten. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei wird am 3. März abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei alternirt zwischen Sr. Majestät dem Könige und dem Herrn Erzbischofe.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen 646 fl. 27 ½ Kr.

10. Pfarrei Seußling.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei **) werden von den Pfarreien: Reundorf, Pettstadt, Hirschaid, Buttenheim, Eggolsheim, Pautzfeld, Hallerndorf, Schnaid und Schlüsselau gebildet. Sie liegt im Nordwesten des Dekanates Forchheim, im k. Ldg. Bamberg II. des Obermainkreises, auf dem linken Ufer der Regnitz, und begreift: 4 Dörfer, 1 Weiler, 1,134 S., 2 Schulen und 1 Leichenhof. [Die 9 Protest. im Umfange gehören zu einer Pfarrei ihrer Confession, und 29 Juden haben ihre Synagoge.]

---

*) Diese Kirche soll von dem Kloster Schlüsselau erbaut; auch eine Aebtissin desselben, Namens Adelgund, unter deren Kirchthüre begraben worden seyn.

**) Diese Pfarrei ist wahrscheinlich eine der, von Carl dem Großen für die slavischen Colonisten gestifteten, von Ludwig dem Frommen dotirten, also im J. 810 — 830 entstandenen Pfarreien. Im J. 1360 kömmt wegen ihr ein Rezeß zwischen dem Bischofe Leopold von Bebenburg und der Aebtissin zu Schlüsselau vor. Im J. 1013 kam sie vom Bisthume Würzburg an jenes von Bamberg.

Die Ortschaften sind:

Seußling, Pfarrdorf am linken Regnitz-Ufer, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche ein schönes Glasgemälde, Christus am Kreuze mit 2 Figuren auf beiden Seiten vorstellend, hinterm Hochaltare am mittlern Fenster, 1 Gruft und 1 Thurm mit 4 Glocken enthält, 43 H., 244 S., 1 Schule und 1 Leichenacker, 3 St. nördl. von Forchheim, im Ldg. Bamberg II.;

Juliushof, Weiler links der Regnitz, mit 4 H. und 25 S., ¾ St. nordwestl. von Seußling, im Ldg. Bamberg II.;

Röttmannsdorf (Kettmannsdorf), Dorf am Einflusse der reichen Ebrach in die Regnitz, mit 38 H., 198 S. und 1 Schlosse, ¾ St. nördl. von Seußling, im Ldg. Bamberg II.;

Sassanfahrt, Dorf am linken Ufer der Regnitz, Hirschaid gegenüber, mit 517 S. und 1 Schule, ½ St. nördl. von Seußling, im Ldg. Bamberg II. [Die 9 Protest. daselbst gehören in die prot. Pfarrei Buttenheim, und die 29 Juden haben in einem Privathause ihre Synagoge.]

Trailsdorf, Dorf am Einflusse der Aisch in die Regnitz, mit 55 H. und 294 S., wovon 150 S. in 29 H. zur Pfarrei Seußling, die übrigen aber zur Pfarrei Hallerndorf gehören, ½ St. südl. von Seußling, im Ldg. Bamberg II.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche, *) zu Ehren des hl. Siegmund eingeweiht, wird das Patrocinium am 2. Mai und das Kirchweihfest am nächsten Sonntage nach Bartholomäus gefeiert. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 4. und 5. März.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte belaufen sich, nach der im J. 1826 revid. Fassion, auf 516 fl. 52 Kr.

---

*) Die innere Kirchmauer zeigt die Jahrszahl 1470, und darunter das Eckendorfische, Streitbergische und Hirschaidische Wappen.

11. Pfarrei Unterleinleiter.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) welche im äussersten Norden des Dekanates Forchheim liegt, ist von den Pfarreien: Ebermannstadt, Buttenheim, Drügendorf und von den protest. Pfarreien: Unterleinleiter, Heiligenstadt, Muggendorf und Streitberg, begränzt und wird von der Leinleiter bespült. Sie breitet sich im k. Ldg. Ebermannstadt des Obermainkreises aus, und enthält: 577 S. in 4 Dörfern, 1 Kirche, 2 Schulen und 1 Gottesacker. [Die 1,118 Protest. im Umfange gehören in benachbarte Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Unterleinleiter, **) Pfarrdorf links der Leinleiter, mit der, theils im byzantinischen, theils im gothischen Style erbauten Simultan-Pfarrkirche, worin das Allerheiligste aufbewahrt wird und einige Wappen der Herrn von Streitberg und Veilbrunn sich befinden, 270 S., 1 Schule, 1 gemeinschaftlichen Gottesacker, 1 Schlosse der Lohnerischen Stiftung und dem Sitze eines freih. v. Seckendorf. Ptrgs. II. Classe und 2 M., $^3/_4$ St. nördl. von Ebermannstadt. [Die 222 Protest. daselbst haben ihre eigene Pfarrei.]

*) Gewisse Kunde vom Daseyne dieser Pfarrei hat man vom J. 1448, welche aber wahrscheinlich schon früher bestanden und ihre Gründung Einem der Herrn von Schlüsselberg, die Gutsherrn von Unterleinleiter waren und als Beförderer frommer Stiftungen bekannt sind, hauptsächlich zu verdanken hat. Nach erfolgtem Tode des dortigen kathol. Pfarrers Memel (von Königshofen) 1582 besetzte die Familie Streitberg, damalige Gutsherrschaft von Unterleinleiter, diese Pfarrei mit einem protest. Geistlichen. Erst im J. 1696 wurde die kathol. Pfarrei durch den Churfürsten und Fürstbischof Franz Lothar wieder resuscitirt, und in der Kirche daselbst das Simultaneum für die Kathol. und Protest. eingeführt.

**) Der jeweilige Pfarrprovisor von Unterleinleiter darf, vermöge Dekrets vom 28. März 1754 nicht in Unterleinleiter wohnen; sondern hat seinen Sitz zu Ebermannstadt zu nehmen und von da aus die Pfarrei zu versehen.

Dürrbrunn, Dorf mit 48 H., 216 S. und 1 Winter-Schule, ¾ St. westl. von Unterleinleiter;

Laidingshof, Dorf auf dem linken Ufer der Leinleiter, mit 7 S., ¾ St. nördl. von Unterleinleiter. [Die 54 Protest. daselbst gehören in die Pfarrei Heiligenstadt.]

Oberfellendorf (Oberfellndorf), Dorf mit 7 S., an der Strasse von Forchheim nach Baireuth, 1 St. östl. von Unterleinleiter. [Die 147 Protest. gehören zur Pfarrei Streitberg.]

Streitberg, Dorf rechts der Wiesent und an der Strasse von Forchheim nach Baireuth, mit 13 S., ½ St. östl. von Unterleinleiter. [Daselbst wohnen 247 Protest., welche eine eigene Pfarrei bilden.]

Störnhof, Dorf mit 6 S., ¾ St. nordöstl. v. Unterleinleiter. [Die 92 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Heiligenstadt.]

Veilbrunn, Dorf an der Leinleiter, mit 38 S. und 1 Schlosse, ½ St. nördl. von Unterleinleiter. [Die 47 Protest. daselbst sind nach Heiligenstadt gepfarrt.]

Volkmannsreuth, Weiler auf dem rechten Ufer der Leinleiter, mit 7 S., ½ St. nördl. von Unterleinleiter. [Die 62 Protest. daselbst sind nach Heiligenstadt gepfarrt.]

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldg. Ebermannstadt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche, *) welche zur Ehre des Apostels Jakob eingeweiht ist, wird das Patrocinium am Tage dieses Heiligen und das Kirchweihfest am nächst darauffolgenden Sonntage gefeiert. Das ewige Gebet findet hier am 15. März statt.

Die Uebertragung der Verwesung dieser Pfarrei geschieht von dem Herrn Erzbischofe.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei beträgt, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 421 fl. 33 Kr.

---

*) Diese Kirche, an welcher byzantinischer und gothischer Styl sichtbar ist, scheint zu Ende des 11. oder im Anfange des 12. Jahrh. erbaut worden zu seyn.

12. Pfarrei Wiesenthau.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im Südosten des Dekanates Forchheim, auf dem linken Ufer der Wiesent, ist von den Pfarreien: Reuth, Kirchehrenbach, Leutenbach, der Curatie Pinzberg, und von den protest. Pfarreien Hetzelsdorf und Gunreuth, umgeben. Sie begreift: 2 Dörfer, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Gottesacker und 545 S., und breitet sich im k. Ldg. Forchheim des Obermainkreises aus.

Die Ortschaften sind:

Wiesenthau, Pfarrdorf auf dem linken Wiesent-Ufer, am Fuße der Ehrenburg, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche die Gruft für die Leichen aus der freih. Familie von Wiesenthau enthält, 1 Schule, 1 Gottesacker, 292 S. in 57 H. und 1 alten Schlosse, ¾ St. östl. von Forchheim. [Die 43 Juden daselbst sind dem Rabinate zu Hagen auch zugetheilt.]

Ehrenburg, Kapelle auf einem Berge (Ehrenburg, Wallburgisberg), ¼ St. nordöstl. von Wiesenthau;

Schlaifhausen, Dorf links des Ehrenbach, mit 43 H. und 253 S., ¼ St. südöstl. von Wiesenthau.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Forchheim.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der Apostel und Evangelist Mathäus ist Patron der Pfarrkirche, **) welche ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heili-

---

*) Diese Pfarrei, aus einer Schloßkaplanei entstanden, wurde wahrscheinlich gegen 1300, oder noch früher, gegründet.

**) Diese Kirche, im J. 1410 noch eine Kapelle, ist wahrscheinlich im 16. Jahrh. erbaut worden; an ihrer Decke liest man die Jahrzahl 1520 und an einer großen, ältesten Glocke die Jahrzahl 1525. Sie, wie die Pfarrei, verdankt ihren Ursprung der Wohlthätigkeit der freih. Familie von Wiesenthau, ehemaligen Besitzerin dieses Rittergutes, deren männlicher Stamm erst am 20. Mai 1814 erloschen ist.

gen und ihr Kirchweihfest am nächst darauffolgenden Sonntage feiert. Die Kapelle auf der Ehrenburg *) hat die hl. Walburgis zu ihrer Patronin und feiert an derem Gedächtnißtage, am ersten Mai, wo daselbst ein weit berühmter und besuchter Markt gehalten wird, ihr Patrocinium. Ausser dem Patronatsfeste werden darin noch Ämter am Markustage und am Montage in der Bittwoche gehalten. Das 10stündige Gebet, oder die ewige Anbetung, wird in der Pfarrkirche am 20. März verrichtet.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Der jährliche reine Ertrag dieser Pfarrei besteht, laut der im J. 1826 revidirt. Fassion, in 519 fl. 44 ¾ Kr.

13. Curatie Pinzberg (Pinsberg).

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Lage dieser Curatie, **) welche unter Respicienz des Pfarramtes Forchheim steht, ist im äussersten Süden des Dekanats-Bezirkes Forchheim, an der südl. Trupbach, links der Wiesent, umgeben von den Pfarreien: Forchheim, Reuth, Wiesenthau, Kerschbach und von der protest. Pfarrei Gunreuth. Sie umfaßt: 4 Dörfer, 1 Weiler, 2 Kirchen, 921 S., 1 Schule und 2 Gottesäcker, und breitet sich im k. Ldg. Forchheim des Obermainkreises aus.

Die Ortschaften heißen:

Pinzberg, Curatiedorf links der Wiesent, auf einer Anhöhe, mit dem Sitze des Curatus, der Curatie-Kirche, deren Thurm, von

---

*) Am Altare dieser Kapelle ist die Aufschrift zu lesen: Dieser Altar ist unter Herrn Johann Ringmüller zu Wissentbau — aufgerichtet, und den 1ten Mai 1697 der erste Gottesdienst darauf gehalten worden.

**) Pinzberg war ehemals ein, im J. 1517 am 11. April dem Collegiatstifte zu Forchheim einverleibter Seelsorge-Posten, welcher von einem Stiftskanoniker von Forchheim aus pastorirt wurde. Nach Auflösung erwähnten Collegiatstiftes im J. 1804 ward Pinzberg als eine Pfarrei betrachtet, bis es vermöge allerhöchst. Verfügung vom 8. Juli 1822 in eine Curatie verwandelt wurde.

ihr getrennt, in einer kleinen Entfernung steht, 56 H., 376 S., 1 Schule und 2 Gattesäckern, von welchen jedoch nur der neuere und geräumigere benützt wird, ½ St. südöstl. von Forchheim;

Dobenreuth, Dorf auf dem rechten Ufer der südl. Trupbach, mit 23 H. und 140 S., ½ St. östl. von Pinzberg;

Elsenberg, Dorf an der südl. Trupbach, mit 14 H. und 86 S., ¼ St. östl. von Pinzberg;

Gosberg (Goßberg), Kirchdorf am rechten Ufer der südl. Trupbach, mit 1 kleinen Filialkirche, 53 H. und 298 S., ½ St. nordöstl. von Pinzberg;

Steingraben, Weiler am rechten Ufer der südl. Trupbach, mit 3 H. und 27 S., 1 St. östl. von Pinzberg.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Ldg. Forchheim.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Curatie-Kirche, *) in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist zu Ehren des hl. Nikolaus eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium jedesmal am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach dem 6. August. In der Filialkirche zu Gosberg **), welche zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit eingeweiht ist und das Allerheiligste aufbewahrt, wird das Patrocinium am Dreifaltigkeitsfeste, und das Kirchweihfest am Herbst-Quatember-Sonntage gefeiert. In derselben werden, ausser den Gottesdiensten an ihren Patronats- und Kirchweihfesten, am Vorabende des Patronatsfestes Vesper, an den 4 Mittwochen der Quatember Vigil mit Seelenamte und jährlich 9 gestiftete Engelämter gehalten, auch monatlich 2 gestiftete Messen gelesen. Das 10stündige Gebet findet in beiden Kirchen am 21. und 22. März statt.

Das Verleihungsrecht auf diese Curatie steht Sr. Königl. Maj. zu; die Verwesung derselben wird von dem Herrn Erzbischofe bestellt.

Der reine jährliche Ertrag besteht, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, in 510 fl. 13 Kr.

---

*) Diese Kirche scheint nicht über 300 Jahre zu stehen, und früher war an dem Orte, wo sie jetzt steht, eine Kapelle zur hl. Anna gestanden.

**) Für den Gründer dieser Kirche, welche einen neuen Anbau hat, wird Andreas Schröder, ehemal. Postmeister zu Bamberg, gehalten.

VI. Dekanat Gebsattel.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieses Dekanat breitet sich, mit vielen Unterbrechungen, im Rezatkreise aus; sein westlichster Punkt liegt unterm 27° 54′ 49″, der östlichste unterm 28° 16′ 20″ östl. Länge, der südlichste unterm 49° 17′ und der nördlichste unterm 49° 28′ 30″ nördl. Breite. Gegen Norden ist es von den protest. Dekanaten Rothenburg und Kolmberg, gegen Osten vom protest. Dekanate Ansbach, gegen Süden von den protest. Dekanaten Ansbach und Insingen, gegen Westen vom protest. Dekanate Insingen begränzt, und erstreckt sich in die Gebiete des k. Kreis- und Stadtgerichts und Magistrates Ansbach und der k. Kdg. Ansbach, Rothenburg, Windsheim, des Hrschtgs. Schillingsfürst und des Magistrates Rothenburg.

Der Flächenraum umfaßt beiläufig 1 ½ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Dieses Dekanat enthält 4 Pfarreien, nämlich: 1. Ansbach, 2. Gebsattel, 3. Schillingsfürst und 4. Sondernohe, und 2 Curatien, nämlich: 5. Rothenburg und 6. Wilhermsdorf. In diesen Seelsorgeposten sind enthalten: 10 Kirchen, 2 Kaplaneien, 7 Schulen, 9 Gottesäcker, 3,910 S., worunter 385 Protestanten, in 1 Stadt, 2 Märkten, 27 Dörfern, 9 Weilern und 12 Einöden. [Die übrigen Protestanten im Umfange gehören in Pfarreien ihrer Confession. Juden: 550.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist größtentheils eben, hier und dort hügelig, nur im Westen mit einigen Gebirgen besetzt; das Klima mild und gesund. Die vorzüglichsten Gewässer, welche dieses Dekanat bespülen, sind: die fränkische Rezat mit dem Holzbache im Süden, die Tauber im Nordwesten, die Zenn im Norden und die Wörnitz im Südwesten.

Neben den gewöhnlichen Produkten bringt der, größtentheils aus Sand und Lehm bestehende Boden vorzüglich hervor, aus dem Thierreiche: Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Haber, Obst, Rüben, Tabak, Hopfen, Flachs; aus dem Mineralreiche: Thon, Kalk, Gyps (bei Gebsattel), Alabaster (bei Breitenau.)

In den Städten Ansbach und Rothenburg werden einige Gewerbe fabrikmäßig betrieben. Ausserdem erstreckt sich der Gewerbfleiß der Bewohner, neben den gewöhnlichen Handwerken, welche eigentlich nur zur Befriedigung der nächsten Bedürfnisse des Landmannes getrieben werden, hauptsächlich auf Ackerbau, Viehmastung, Viehhandel und Brauerei.

Die Lebhaftigkeit des Verkehrs durch die vielen guten Strassen befördert den Gewerbfleiß und vermehrt das Verdienst.

1. Pfarrei Ansbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im Südosten des Dekanats-Bezirkes Gebsattel, ist von den protest. Pfarreien zu Ansbach umgeben, erstreckt sich nur über die sämmtlichen Katholiken in der Stadt Ansbach, und liegt im Bezirke des Kreis- und Stadtgerichtes und des Magistrates Ansbach. [Die 12,000 Protest. im Umfange gehören zu den Pfarreien St. Gumpert

*) Diese Pfarrei wurde am 7. Mai 1807 gegründet, nachdem daselbst seit 1740 nur eine Curatie bestanden hatte.

und St. Johannes ihrer Confession daselbst. Die dasigen 550 Juden haben ihre eigene Synagoge.]

Ansbach, Hauptstadt des Rezatkreises, an der fränkischen Rezat und dem Holzbache, und an der Strasse von Würzburg nach Eichstätt und von Rothenburg nach Nürnberg, mit dem Pfarrsitze, 1 Bethause (an dessen Stelle der Bau einer Kirche bereits beschlossen ist), 1,250 S., 1 Schule, 1 Kaplanei, *) 1 gemeinschaftlichen Gottesacker, den Sitzen der Kreisbehörden, des Ldgs., Rent- und Postamtes gl. Namens, eines Magistrates, Gymnasiums, lat. Stadtschulen, 1 Schlosse, von Bamberg 23 und von Nürnberg 10 Poststt. südwestl. entfernt, im k. Kreis- und Stadtgerichte Ansbach des Rezatkreises.

Charitativ werden pastorirt die Kathol. in den Dörfern: Bernbarswinden ¾ St., Bruckberg 2 ½ St., Desmannsdorf ¾ St., Dombach im Loch ¾ St., Eglofswinden ¾ St., Eyb ½ St., Hermenbach ½ St., Kurzendorf ¾ St., Mainhardswinden ½ St., Reuses ½ St., Strüth ¾ St., Untereichenbach ¾ St., Wasserzell 1 St.; in den Weilern: Kaitenkreuth ¾ St., Kammerforst ½ St., Katterbach 1 St., Obereichenbach ¾ St., Praffengereuth ¾ St., Wengenstadt ¾ St.; in den Einöden: Galgenmühle mit dem Bleichhause ½ St., Weinberg ½ St. und Ziegelhütte ½ St., von Ansbach entfernt.

Diese sämmtlichen Ortschaften liegen im Umfange des Ldg. Ansbach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Das Bethaus **) ist keinem Heiligen gewidmet; feiert aber seine Kirchweihe am Sonntage nach Kreuz-Erhöhung. Statt des treffenden

---

*) Die Errichtung der Kaplanei geschah im J. 1820.

**) Der Grundstein zu diesem Bethause wurde gelegt am 28. Juli 1777, und das Gebäude am 14. Sept. 1779 vollendet. Se. Königl. Maj. Ludwig I. haben den Bau einer, den Bedürfnissen der Kathol. zu Ansbach entsprechenden Kirche genehmigt, wozu der Staat, ausser 6250 fl. zum Ankaufe eines Baulatzes, laut allerhöchst. Entschließung vom 14. Nov. 1829, die Summe von 30,000 fl. hergeben wird. Die weiter fehlenden Baumittel sind durch Kollekte herbeizuschaffen.

ewigen Gebetes wird hier, nebst dem gewöhnlichen vormittägigen Gottesdienste, nur 1 Betstunde an einem Sonn- oder Feiertage abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt Sr. Majestät dem Könige zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei belaufen sich, nach der im J. 1826 revid. Fassion, auf 1,051 fl. 43 ¼ K. Das reine jährliche Salar des Kaplans, welcher freie Wohnung hat, besteht in 525 fl.

2. Pfarrei Gebsattel.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) ganz im Westen des Dekanates, dem sie den Namen giebt, ist von den protest. Pfarreien: Kirnberg, St. Leonhard und Lohr, umgeben, wird von der Tauber bewässert und liegt im k. Ldg. Rothenburg des Rezatkreises. In derselben sind enthalten: 1 Dorf, 2 Weiler, 1 Kirche, 456 S., 1 Schule und 1 gemeinschaftlicher Gottesacker. [Die 230 Protest. im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften sind:

Gebsattel, Pfarrdorf an der Tauber, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 388 S., 1 Schule, 1 gemeinschaftlichen Gottesacker mit den Protest., 1 Kaplaneistiftung und 2 Brücken über die Tauber, ½ St. südl. von Rothenburg. [Die 222 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei St. Leonhard.]

Eckertshof (Eckertshöfe), Weiler links der Tauber und an der Strasse von Rothenburg nach Feuchtwang, mit 2 H. und 15 S., ¼ St. nordwestl. von Gebsattel;

Rödersdorf, Weiler mit 10 H. und 45 S., ½ St. südöstl. von Gebsattel. [Die 8 Protest. daselbst sind nach Kirnberg gepfarrt.]

Sämmtliche Ortschaften gehören zum Ldg. Rothenburg.

---

*) Gebsattel war ehemals eine Patronats-Pfarrei des Stiftes Comburg.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zur Ehre des hl. Lorenz eingeweiht, dessen Patrocinium am Gedächtnißtage selbst, den 10. Aug., gefeiert wird. Das Kirchweihfest wird am nächsten Sonntage nach Kreuz-Erhöhung gehalten. Das 10stündige Gebet fällt auf den 3. Junius.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Königl. Maj zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei bestehen in 602 fl. 12 ½ Kr. *)

3. Pfarrei Schillingsfürst.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, **) im Westen des Dekanats-Bezirkes Gebsattel, hat die protest. Pfarreien: Diebach, Frankenheim, Gaßenfelden, Lohr, Weissenkirchberg, Ostheim und Wörnitz, zu Gränzen, wird von der Tauber und Wörnitz bespült und breitet sich im Hrschtg. Schillingsfürst und in den k. Ldg. Leutershausen und Rothenburg des Rezatkreises, aus. In ihr sind enthalten: 3 Kirchen, 3 Gottesäcker, 2 Schulen, 2 Märkte, 13 Dörfer, 5 Weiler, 9 Einöden und 882 S. [Die Protest. im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften heißen:

Schillingsfürst, Markt auf einer Anhöhe, mit dem Pfarrsitze, der Pfarr- (ehemal. Franziskaner-Kloster-) Kirche, welche die fürstliche Gruft enthält, ***) 644 S. in 90 H., 1 Schule, 1 gemeinschaftlichen Gottesacker mit den Protest., 1 Residenz-Schlosse

---

*) Ehemals bestand in Gebsattel eine Kaplanei, deren Renten 150 fl. betrugen. Diese werden gegenwärtig zur Gehaltserhöhung des Pfarrers zu Gebsattel und des Curatus zu Rothenburg, wie zur Bestreitung der Schulbedürfnisse armer Kinder zu Gebsattel, verwendet.

**) Die Pfarrei Schillingsfürst, wo bisher nur eine Curatie bestanden hatte, wurde errichtet am 15. Mai 1826 (18. Dec. 1825).

***) Das nun eingegangene Franziskaner-Kloster ist gegen Ende des 17. Jahrh. vom Fürsten von Hohenlohe errichtet worden.

mit Kapelle und dem Sitze des Hrschtgs. des Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst, 3 St. südöstl. von Rothenburg, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die Protest. daselbst gehören in die Pfarrei Frankenheim.]

Altreuth (Altenkreith), Weiler, ¾ St. östl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Weissenkirchberg.]

Bellershausen, Kirchdorf mit 113 S. in 25 H., 1 Filialkirche, 1 Schule und 1 gemeinschaftlichen Gottesacker mit den dasigen Protest., 1 St. nordwestl. v. Schillingsfürst, zu dessen Hrschtg. gehörig. [Die Protest. daselbst sind nach Frankenheim gepfarrt.]

Bockenfeld ober der Tauber (Tauberbockenfeld), Dorf am rechten Ufer der Tauber, 2 St. nördl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die Prot. daselbst gehören zur Pfarrei Lohr.]

Brunnenhaus, Einöde mit 3 S., ¼ St. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst.

Diebach, Dorf rechts der Tauber, 1 ¾ St. nordwestl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die dasigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Faulenberg, Dorf, ¾ St. nördl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die Prot. daselbst gehören zur Pfarrei Diebach.]

Fischhaus, Einöde mit 6 S., ¼ St. südl. von Schillingsfürst, zu dessen Hrschtgs. Bezirke sie gehört.

Frankenheim (Frankenau), Markt am Fuße des Berg-Schlosses Schillingsfürst, mit 38 S. in 11 H., 1 Simultan-Kirche und gemeinschaftlichen Gottesacker, ¼ St. südl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die dasigen Prot. bilden eine eigene Pfarrei.]

Gastenfelden, Dorf, 1 ¾ St. nordöstl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die Prot. daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Geishof, Weiler, 1 St. nördl. von Schillingsfürst, Hrschtgs. Schillingsfürst. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Gastenfelden.]

Hagenau, Dorf, 2 St. nordöstl. von Schillingsfürst, im Ldg. Leutershausen. [Die dasigen Protest. sind nach Gastenfelden gepfarrt.]

Leimbachsmühle, Einödmühle, 2 St. nordöstl. von Schillingsfürst, im Ldg. Leutershausen. [Die Protestanten daselbst pfarren nach Gastenfelden.]

Michelbach, Dorf im Würtembergischen, 2 St. südwestl. von Schillingsfürst.

Neureuth (Neukreith), Dorf, 2 St. nordöstl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Weissenkirchberg.]

Persbrunn (Bersbrunn), Einöde, ½ St. südl. von Schillingsfürst, im Ldg. Rothenburg. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Wörnitz.]

Schafhof, Dorf mit 56 S. in 13 H., ¼ St. nördl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Frankenheim.]

Schönbrunn, Dorf, 1 ½ St. nördl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die Prot. daselbst sind nach Gastenfelden gepfarrt.]

Schorndorf, Dorf, ¾ St. östl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die dasigen Prot. gehören in die Pfarrei Weissenkirchberg.]

Schweingartswinden (Weingartswinden), Weiler, 1 St. nördl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Gastenfelden.]

Sengelhof, Einöde, 1 ¾ St. nördl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die dasigen Prot. pfarren nach Gastenfelden.]

Stilzendorf, Dorf, ½ St. nordöstl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die dasigen Prot. pfarren nach Frankenheim.]

Thiergartenhof, Einöde, ⅛ St. westl. von Schillingsfürst. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Frankenheim.]

Treisdorf (Traisdorf), Dorf, 1 ½ St. nordöstl. von Schillingsfürst, zu dessen Hrschtgs. Bezirke gehörig. [Die Protestanten daselbst pfarren nach Gastenfelden.]

Weibersmühle, Einödmühle, ¼ St. von Schillingsfürst, im Ldg. Leutershausen. [Die dasigen Prot. gehören zur Pfarrei Weissenkirchberg.]

Windmühle, Einödmühle mit 2 S., ¼ St. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst.

Wohmbach (Wombach), Weiler, ¾ St. nördl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Diebach.]

Wolfsau, Weiler, 1 ½ St. nordwestl. von Schillingsfürst, im Hrschtg. Schillingsfürst. [Die dasigen Prot. sind nach Diebach gepfarrt.]

Ziegelhütte, Einöde, ⅛ St. von Schillingsfürst, zu dessen Hrschtg. gehörig. [Die Protest. daselbst sind nach Frankenheim gepfarrt.]

Charitativ werden pastorirt: die Katholiken zu Ober- und Unter-Ostheim, 1 ¾ St. von Schillingsfürst, im Kdg. Rothenburg.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zur Ehre des hl. Kreuzes eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Feste Kreuz-Erhöhung, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach dem Feste Marie-Himmelfahrt. Die Filialkirche verehrt den hl. Lorenz als ihren Patron, an dessen Gedächtnißtage sie ihr Patrocinium feiert; ihr Kirchweihfest wird am nächsten Sonntage nach Maximilianstage gehalten. In dieser Filialkirche wird, ausser diesen Tagen, an allen Sonntagen, abwechselnd mit der Pfarrkirche, Gottesdienst mit Amt und abwechselnd mit Predigt und Katechese, gehalten; ferner finden darin Gottesdienste mit Amt und Predigt statt: an Weihnachten, am 2. Oster- und 2. Pfingsttage, am Markustage und am 3. Bittage; nur mit einem Amte, am Festtage des Evangelisten Johannes, am Aschermittwoch und am Allerseelen-Tage. In der Stiftungs-Urkunde der Pfarrei v. J. 1826 ist bestimmt: daß, wenn der Pfarrer oder Kaplan krank oder verhindert ist, oder die fürstliche Familie in der Schloßkapelle eine Messe verlangt, die Bellershäuser zur Pfarrkirche zu kommen haben. In Frankenheim und Bellershausen besteht ein wechselseitiges Simultaneum in der Art, daß einerseits die Katholiken in Frankenheim ihre Tauf- und Leichen-Gottesdienste in der Kirche dortselbst halten, und ihre Todten auf den dortigen Gottesacker begraben lassen können, andererseits die Protestanten zu Bellershausen dasselbe Recht genießen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 6. und 7. Juni gehalten.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst zu.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei beträgt 600 fl.; jenes des Kaplans 90 fl., welcher zugleich freie Wohnung, Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche genießt.

4. Pfarrei Sondernohe.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im äussersten Norden des Dekanates Gebsattel, hat die protest. Pfarreien: Obern- und Unternzenn, Flachslanden, Mitteldachstetten, Egenhausen, Trautskirchen und Unternbibert zu Gränzen, breitet sich in den k. Ldg. Ansbach, Leutershausen und Windsheim des Rezatkreises aus, wird vom Flüßchen Zenn bespült, und begreift: 1,174 S., unter welchen 385 Protestanten, 4 Kirchen, 1 Lokal-Kaplanei, 13 Dörfer, 2 Weiler, 3 Einöden, 3 Schulen und 3 Gottesäcker. [Die hierher nicht eingepfarrten Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Sondernohe, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 149 S. in 29 H., 1 Schule und 1 Gottesacker, 4 ½ St. nördl. von Ansbach, im Ldg. Ansbach. [Die 8 Protestanten daselbst sind nach Egenhausen gepfarrt.]

Binsenmühle (Binzmühle), Einödmühle mit 7 S., ¼ St. nordöstl. von Sondernohe, im Ldg. Windsheim. [Der 1 Protest. daselbst ist nach Egenhausen gepfarrt.]

Borau, Dorf mit 70 H. und 36 S., ½ St. südl. von Sondernohe, im Ldg. Ansbach. [Die 3 Protestanten daselbst sind nach Flachslanden gepfarrt.]

Breitenau, Dorf, 1 ½ St. nordwestl. von Sondernohe, im Ldg. Windsheim. [Die dasigen Protest. gehören zur Pfarrei Unternzenn.]

Egenhausen, Dorf, welches mit Unternzenn etwa 5 S. begreift, 1 St. westl. von Sondernohe, im Ldg. Leutershausen. [Die dasigen 300 Protest. bilden eine eigene, mit Unternzenn verbundene Pfarrei.]

Flachslanden, Markt mit 2 S., 1 St. südl. von Sondernohe, im Ldg. Ansbach. [Die dasigen 436 Prot. bilden eine eigene Pfarrei.]

---

*) Die Pfarrei Sondernohe gehörte vormals dem teutschen Orden, und ist im J. 1408 gestiftet worden. Im J. 1810 kam dieselbe von der Diöcese Würzburg an das Bisthum Bamberg.

Hainklingen, Dorf mit 1 S., ¾ St. südöstl. von Sondernohe, im Ldg. Ansbach. [Die 67 Protestanten daselbst sind nach Flachslanden gepfarrt.]

Hechelbach, Dorf mit 85 S., von welchen die 68 Protestanten sich zum Theile zur Pfarrei Trautskirchen halten, ¾ St. nördl. von Sondernohe, im Ldg. Windsheim;

Hörhof, Weiler unweit der Zenn, mit 13 S., unter welchen 5 Protestanten, ¼ St. nördl. von Sondernohe, im Ldg. Windsheim;

Ickelheim, Dorf mit 2 kath. Familien, 2 ¼ St. nordwestl. von Sondernohe, im Ldg. Windsheim. [Die dasigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Kemmathen, Weiler mit 16 S., ½ St. südwestl. von Sondernohe, im Ldg. Ansbach. [Die 3 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Flachslanden.]

Limbach, Dorf mit 16 H. und 112 S., unter welchen 68 Protestanten, die sich zum Theile zur Pfarrei Linden halten, ¾ St. nördl. von Sondernohe, im Ldg. Windsheim;

Neustätten (Oberneustätten), Kirchdorf mit 56 S., 1 Filialkirche und 1 Gottesacker, 1 St. südl. von Sondernohe, im Ldg. Ansbach. [Die 39 Prot. daselbst gehören in die Pfarrei Flachslanden.]

Oberaltenbernheim, Dorf am linken Ufer der Zenn, mit 16 S., ½ St. nördl. von Sondernohe, im Ldg. Windsheim. [Die dasigen 108 Protestanten sind nach Unternzenn gepfarrt.]

Rügland, Dorf an der Bibert, mit 4 S., 1 ¾ St. südöstl. von Sondernohe, im Ldg. Ansbach. [Die dasigen 300 Protest. bilden eine eigene Pfarrei.]

Schafhof, Einöde oder Hof bei Limbach, mit 5 S., von welchen die Protestanten sich zum Theile zur Pfarrei Linden halten, 1 St. nördl. von Sondernohe, im Ldg. Windsheim;

Schneidmühle, Einödmühle, im Ldg. Ansbach;

Unteraltenbernheim, Kirchdorf am linken Ufer der Zenn, mit 46 H., 374 S., von welchen sich die 192 Protestanten zum Theile zu den Pfarreien Unternzenn und Trautskirchen halten, 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., ¾ St. nordöstl. von Sondernohe, im Ldg. Windsheim;

Unterenzenn, Dorf an der Zenn, ½ St. nordwestl. von Sondernohe, mit 1 freiherrl. von Seckendorf. Ptrg., im Ldg. Leutershausen. [Die Protestanten daselbst bilden eine eigene, mit Egenhausen verbundene Pfarrei.]

Viernsberg (Virnsberg), *) Kirchdorf mit 34 H., 214 S., 1 Lokalkaplanei, 1 Filialkirche, 1 Todesangst-Christi-Bruderschaft-Stiftung, 1 Schule und 1 Schlosse, ½ St. südwestl. von Sondernohe, im Ldg. Ansbach. Die dasige Schule besuchen die Kinder von Viernsberg, Borau, Kemmathen und Neustätten. [Die Protestanten daselbst sind nach Flachslanden gepfarrt.]

Wimmmelbach (Windelbach), Dorf mit 69 S., unter welchen 47 Protestanten, welche sich zum Theile zur Pfarrei Unternbibert halten, ½ St. östl. von Sondernohe, im Ldg. Windsheim.

Charitativ werden pastorirt: die Katholiken von Obernzenn, 1 St. von Sondernohe, im Ldg. Leutershausen; von Steinbach, ¾ St. von Sondernohe, im Ldg. Windsheim; von Wilhermsdorf mit 1 Schlosse, **) 3 ¾ St. von Sondernohe, im Ldg.

*) Schon vor dem 30jährigen Kriege war in Viernsberg, dem Sitze eines Teutsch-Ordens-Commenthuren, immer ein kathol. Schloßgeistlicher angestellt, welcher die in der Commende wohnenden Hofleute und Domestiken zu pastoriren hatte. Wegen der Unbilden des erwähnten Krieges konnte diese geistliche Stelle eine Zeitlang nicht mehr besetzt werden. Am 31. Juli 1693 aber wurde daselbst wieder ein eigener Schloßgeistlicher angestellt, was bis auf die gegenwärtige Zeit geschah. Nach der Säkularisation des teutschen Ordens hörte dessen Commende in Viernsberg auf; die Schloßkaplanei erhielt eine andere Bestimmung, und wurde der Aufsicht und Leitung des Pfarrers zu Sondernohe untergeben.

**) Wilhermsdorf hatte früher, besonders von 1766 — 1769, wo der Fürst Philipp Ferdinand von Limburg-Styrum seine prächtige Hofhaltung daselbst hatte, einen kathol. Schloßgeistlichen, welcher die Katholiken im Schlosse und der nahen Umgebung pastorirte. Seit 1769, wo dieses Rittergut an den Freih. von Wurster kam, ist diese Stelle eingegangen; die Schloßkapelle blieb für den gottesdienstlichen Gebrauch der dortigen Katholiken; aber die Pastorirung derselben konnte bisher immer nur mühsam und dürftig durch benachbarte kathol. Geistlichen, besonders durch die Kapläne zu Viernsberg, gegen einige Remuneration geschehen.

Kadolzburg, und von Windsheim, 3 ½ St. von Sondernohe, im Ldg. Windsheim. Ueberhaupt werden vom Pfarrer zu Sondernohe und vom Lokalkaplane zu Viernsberg die Katholiken von allen Ortschaften in dortiger Gegend von 3—4 St. Entfernung, welche einer andern kath. Pfarrei nicht näher gelegen sind, charitativ pastorirt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche, *) zur Ehre des hl. Aegid eingeweiht, feiert am Tage dieses Heiligen ihr Patrocinium und ihr Kirchweihfest am nächst darauffolgenden Sonntage. In der Kirche zu Unteraltenbernheim **) sind Patronen die Apostel Peter und Paul, und in jener zu Neustätten ***) der hl. Jakob; diese Kirchen feiern ihre Patrocinien an den Gedächtnißtagen ihrer Patronen, und ihre Kirchweihfeste an den nächst darauffolgenden Sonntagen. In der Kirche zu Unteraltenbernheim, worin das Allerheiligste aufbewahrt wird, alternirt der Gottesdienst mit jenem in der Mutterkirche, und werden das Jahr über 15 Jahrtage und gestiftete Ämter, so wie in der Kirche zu Sondernohe 63 solcher Gottesdienste, gehalten. In der Kirche zu Neustätten finden das Jahr über, ausser dem Patronats- und Kirchweihfeste, Gottesdienste statt: an den Festen der Heiligen: Sebastian, Marcus, Lucas, Gangolph, Anna, Wendelin, Wolfgang, Barbara und Ottilie, überdieß noch 3 Jahrtage. Die Filialkirche zu

*) Zum Baue dieser Kirche wurde am 28. Juni 1779 von dem damaligen Pfarrer daselst, Johann Fischer der Grundstein gelegt, und die Benedicirung derselben am 16. Dezemb. 1781 vom dasigen Pfarrer Pet. Dionys Röder, nach erhaltener Erlaubniß des bischöfl. Ordinariats zu Würzburg, vorgenommen.

**) Diese Kirche war ehemals eine Pfarrkirche und wurde, da ihre Renten durch den Schwedenkrieg sehr vermindert worden waren, im J. 1653 mit der Pfarrei Sondernohe vereinigt.

***) Die Kirche zu Neustätten entstand wahrscheinlich in der 2ten Hälfte des 16. Jahrh., Behufs der Erhaltung und weiteren Verbreitung der kathol. Religion.

Biernsberg, *) in welcher gleichfalls das Allerheiligste aufbewahrt wird, hat zum Patrone den hl. Dionys, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächst darauffolgenden Sonntage. Der Lokalkaplan hat hier die gewöhnlichen, vorschriftsmäßigen Gottesdienste und Pastoral-Handlungen, unter Leitung des Pfarrvorstandes zu Sondernohe, zu verrichten, und zu Wilhermsdorf am 4. Sonntage jedes Monats den Vor- und Nachmittags-Gottesdienst zu halten, und am darauffolgenden Montage Messe zu lesen und der Jugend christlichen Religions-Unterricht zu ertheilen. Der Nähe wegen halten sich, nebst Biernsberg, die Ortschaften: Borau, Kemmathen, Neustätten und Rügland, gewöhnlich unmittelbar zur Kirche Biernsberg. Die ewige Anbetung fällt auf den 4. und 5. Juni.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt Sr. Maj. dem Könige zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, in 969 fl. 37 ½ Kr.; jene des Lokalkaplanes zu Biernsberg in 568 fl. ¾ Kr. und im Genusse einer freien Wohnung.

5. Curatie Rothenburg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Curatie, **) im Nordwesten des Dekanates Gebsattel, ist von den protest. Pfarreien St. Jakob und zum hl. Geiste in Rothenburg, begränzt und beschränkt sich nur auf die Katholiken in Ro-

*) Diese Kirche, welche mit dem dasigen Schlosse zusammenhängt, ist wahrscheinlich zu gleicher Zeit mit diesem, nämlich in den J. 1559 u. 1588, welche Jahrzahlen auf Steinen desselben eingezeichnet sind, entstanden.

**) Zu Rothenburg wurde im J. 1803 unter dem Churfürsten Maximilian Joseph eine Pfarrei errichtet, welche wieder, als Würzburg an den Großherzog von Toskana kam, im J. 1806 eingieng. Im J. 1812 kam, durch eine provisorische Verfügung der Regierung des Rezatkreises, ein Kapuziner zur Pastorirung der Katholiken nach Rothenburg, nach dessen Entfernung im J. 1826 eine förmliche Curatie daselbst errichtet wurde.

theinburg, einer Stadt an der Tauber und Strasse von Würzburg nach Dinkelsbühl, mit 149 S. in 54 H., dem Sitze des Curatus, welcher unter der Respicienz des Pfarrers zu Gebsattel steht, 1 Kirche, 1 gemeinschaftlichen Gottesacker mit den Protestanten, den Sitzen des gleichnam. Ldgs., Rent- und Forstamtes, 1 Posterpedition, 1 Magistrate und 1 lateinischen Stadtschule, ¾ St. nördl. von Gebsattel, im Ldgs. und Magistrats-Bezirke Rothenburg. [Die 5,500 Protestanten in der Umgebung gehören zu den Pfarreien ihrer Confession: zu St. Jakob und zum hl. Geiste in Rothenburg.]

Die Katholiken in dem untern Theile des Ldgs. Rothenburg und in den benachbarten würtembergischen Ortschaften, deren Zahl sich nicht genau angeben läßt, werden vom Curatus charitativ pastorirt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Curatie-Kirche *) ist zu Ehren Johannes des Täufers eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Festtage dieses Heiligen. Das Kirchweihfest wurde bisher, mit den übrigen Stadtpfarrkirchen, am 1. Sonntage nach dem Dreifaltigkeits-Feste gehalten. Statt des gewöhnlichen 10stündigen Gebetes wird an einem Sonn- oder Feiertage, nebst dem gewöhnlichen vormittägigen Gottesdienste, nur 1 Betstunde abgehalten.

Das Verleihungsrecht auf diese Curatie kömmt Sr. Majestät dem Könige zu; die Verwesung derselben wird vom Hrn. Erzbischofe bestellt.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Curatie betragen 578 fl. 11 ½ Kr.

---

*) Diese Kirche wurde vom Rathe der Stadt Rothenburg im J. 1604 neu erbaut, nachdem die vorige, dem Einsturze nahe, abgebrochen worden war. In den J. 1698 und 1741 wurde sie renovirt. Ihre Benützung war bis zur Reformation dem Johanniter-Orden bewilligt; von 1552 bis 1803 ununterbrochen den Protestanden zugestanden; im J. 1803 wurde dieselbe der kathol. Stadtgemeinde überwiesen, und am 24. Dez. desselben J. vom ersten Pfarrer Vincenz Block benedicirt.

6. Curatie Wilhermsdorf.

Diese Curatie, für welche eine Schloßkapelle mit erforderlicher Einrichtung für den kathol. Gottesdienst im Markte Wilhermsdorf besteht, ist seit langer Zeit, wegen Abgangs nöthiger Sustentations-Mittel, nicht mehr besetzt worden. Der Markt Wilhermsdorf enthält 83 Katholiken im Verbande der protestant. Pfarrei daselbst. Man s. Pfarrei Sondernohe.

VII. Dekanat Gößweinstein.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Die geographische Lage dieses Dekanates ist im Süden des Obermainkreises, zwischen 28° 54′ und 29° 16′ 10″ östl. Länge, und zwischen 49° 40′ und 49° 54′ nördl. Breite. Im Norden gränzt es an das Dekanat Hollfeld und die protest. Dekanate Baireuth, Bamberg und Creussen, im Osten an das protest. Dekanat Creussen, gegen Süden an das Dekanat Forchheim und das protest. Dekanat Gräfenberg, und gegen Westen an das Dekanat Forchheim und das protest. Dekanat Bamberg. Dasselbe breitet sich hauptsächlich im Ldg. Pottenstein aus, und erstreckt sich ausserdem in die k. Ldg. Hollfeld, Ebermannstadt, Gräfenberg, Pegnitz, Baireuth und in das Ptrg. Wolkenstein, des Obermainkreises. Die Landstrasse von Nürnberg nach Baireuth zieht durch dieses Dekanat. Sein Flächenraum beträgt ungefähr 6 ½ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Dieses Dekanat begreift 9 Pfarreien, welche sind: 1. Bächenbach, 2. Elbersberg, 3. Gößweinstein, 4. Hohenmirsberg, 5. Oberailsfeld, 6. Obertrubach, 7. Pottenstein, 8. Weischenfeld und 9. Wichsenstein. In derselben sind enthalten: 17 Kirchen, 9 Kapellen, 7 Kaplaneien, 3 Beneficien, 23 Schulen, 14 Gottesäcker, 14,492 S., unter welchen 60 Protestanten, in 3 Städtchen, 3 Märkten, 75 Dörfern, 69 Weilern und 16 Einöden. [Die übrigen Protestanten im Umfange gehören in benachbarrte Pfarreien ihrer Confession. Juden: 74.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist größtentheils gebirgig, vorzüglich im Nordosten. Die höchsten Punkte sind: Gößweinstein, Wichsenstein, Plankenstein, Neudorf, Wolkenstein, Wolfsberg, Hohenmirsberg (die Patten) u. a.; das Klima theils rauh, theils mild — im Ganzen gesund. Der vorzüglichste Fluß, von welchem das Dekanat im nordwestlichen Theile bewässert wird, ist die Wiesent, welche bei Plankenfels die nördliche Trupbach, bei Weischenfeld den Zeubach, bei Köttweinsdorf die Aufsees, bei Moritz die durch den Ailsbach verstärkte Püttlach, und ausserhalb des Dekanatsbezirkes die, durch einen kleinen Theil fließende mittlere oder große Trupbach. Im Osten fließt ein kleiner Theil der Pegnitz.

Die Fruchtbarkeit des Bodens, welcher häufig kahles Felsengebirge enthält, ist mittelmäßig und der Same wird im Durchschnitte durch die Ernte nur 6- bis 10fach erstattet. Auf den Bergen hat man meistens Cisternen- oder Hüllen-Wasser. Der Boden bringt, unter den gewöhnlichen Produkten, vorzüglich hervor, aus dem Thierreiche: Pferde, Rindvieh, Schafe, zahmes Geflügel, Wildpret; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Gerste, hauptsächlich Holz (die Waldungen Schön bei Weidach, Prül, Streifenhof, der Bischofswald); aus dem Mineralreiche: Kalk, Sandsteine, Ockergruben (bei Weischenfeld,

jährlich 200 Cent.) In den Pfarreien Weischenfeld, Oberailsfeld giebt es viele Erdhöhlen und Versteinerungen.

Die Industrie der Bewohner erstreckt sich vorzüglich auf die Verbesserung der Oberfläche des felsigen Bodens. Man treibt Handel mit Getreide, besonders mit Gerste, gerändelten und zerrissenen Haidel und Waitzengries. Die stark besuchte Wallfahrt zu Gößweinstein, und die durchziehende Strasse von Nürnberg nach Baireuth, verschaffen mannigfaltigen Verdienst.

1. Pfarrei Büchenbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im Osten des Dekanates Gößweinstein, gränzt an die Pfarreien: Pottenstein, Hohenmirsberg, Elbersberg, und die protest. Pfarreien Lindenhardt und Pegnitz; breitet sich in den k. Ldg. Pottenstein und Pegnitz und im Ptrg. Trockau des Obermainkreises aus, und enthält: 1 Marktberechtigtes Dorf, 6 Dörfer, 4 Weiler, 5 Einöden und Höfe, 1 Kirche, 3 Kapellen, 3 Schulen, 1 Beneficium, 1 Gottesacker und 1,388 S. [Die Protestanten im Umfange gehören zu einer Pfarrei ihrer Confession.]

Die Ortschaften heißen:

Büchenbach, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 58 H., 324 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., $^5/_4$ St. nordwestl. von Pegnitz, im Ldg. Pottenstein;

Bodendorf, Dorf mit 14 H. und 92 S., 1 St. nordwestl. von Büchenbach, im Ldg. Pottenstein und Ptrg. Trockau;

Hämmerleins (Hämmerles), Einöde an der Pegnitz, mit 5 S., 1 St. nördl. von Büchenbach, im Ldg. Pottenstein;

Hollenberg, Weiler mit 3 H. und 25 S., 1 $^1/_2$ St. südwestl. von Büchenbach, im Ldg. Pottenstein;

Kaltenthal, Dorf mit 56 S. in 7 H. und 1 M., $^1/_4$ St. östl. von Büchenbach, im Ldg. Pegnitz. [Die 160 Protestanten daselbst sind nach Lindenhardt gepfarrt.]

*) Buchenbach war schon vor 1119 eine selbstständige Pfarrei, und ehemals dem Kloster Michaelfeld einverleibt.

Körbeldorf, Dorf mit 41 H., 259 S., 1 Kapelle und 1 Schule, 1 St. südl. von Büchenbach, im Ldg. Pottenstein;

Kosbrunn, Weiler am Fuße eines Berges, auf welchem die Ruinen des Schlosses Wernberg zu sehen sind, mit 11 H. und 68 S., ½ St. südwestl. von Büchenbach, im Ldg. Pottenstein;

Kotzenhammer, Weiler mit 15 S. und 1 M., ¾ St. nordöstl. von Büchenbach, im Ldg. Pegnitz. [Die 5 Protestanten daselbst sind nach Lindenhardt gepfarrt.]

Lehmmühle, Einödmühle mit 10 S., im Ldg. Pegnitz, 1 St. von Büchenbach;

Leibs (Leups), Dorf rechts der Pegnitz, mit 26 H., 168 S., 1 Kapelle und 1 M., ¾ St. nördl. v. Büchenbach, im Ldg. Pottenstein.

Lindenhardt, Markt nächst der Quelle des rothen Mains, mit 4 S., ¾ St. nördl. von Büchenbach, im Ldg. Pegnitz. [Die dasigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Oberhauenstein, Einödmühle an der Püttlach, mit 6 S., 1 St. südwestl. von Büchenbach, im Ldg. Pottenstein;

Püttlach (Puttlach), Dorf an der Püttlach, mit 44 H. und 229 S., wovon nur 109 S. in 24 H. nach Büchenbach, die übrigen aber nach Hohenmirsberg gepfarrt sind, und 1 M., 1 St. westl. von Büchenbach;

Schmellerhof, Hof mit 5 S., 1 ½ St. nordöstl. von Büchenbach, im Ldg. Pegnitz;

Trockau, marktberechtigtes Dorf am linken Ufer der Püttlach, auf einer Anhöhe, mit 1 Schlosse, 1 Schloß-Kapelle, in welcher ein schön gearbeiteter Leichenstein des Carl Sigmund Freih. von Groß zu Trockau und die Begräbnißstätte dieser freih. Familie sich befinden, 1 Beneficium, *) 51 H., 235 S., 1 Schule und dem Sitze des freih. von Groß. zu Trockau Ptrg. II. Classe, in diesem Ptrg. und im Ldg. Pottenstein, 1 St. nordwestl. von Büchenbach;

Unterhauenstein, Einödmühle an der Püttlach, mit 6 S., 1 St. südwestl. von Büchenbach, im Ldg. Pottenstein;

---

*) Dieses Beneficium wurde im J. 1815 von Anselm, Freiherrn von Groß-Trockau, Domdechante zu Eichstätt, gestiftet.

Wolfslohe, Weiler mit 1 S,, ¾ St. östl. von Büchenbach, im Ldg. Pegnitz. [Die dasigen 10 Protest. sind nach Lindenhardt gepfarrt.]

Charitativ werden pastorirt: 2 Katholiken zu Langenreuth und 13 Katholiken zu Schnabelwaid. Beide Ortschaften liegen im Ldg. Pegnitz; erste 1 ¼, und letztere 1 ¾ St. von Büchenbach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche verehrt den hl. Veit als ihren Patron, und feiert ihr Patrocinium am 15. Juni, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach Marie-Gebnrt. In der Schloßkapelle zu Trockau *) wird das Allerheiligste aufbewahrt, und das Patronatsfest, nämlich des hl. Oswald, am Tage dieses Heiligen, das Kirchweihfest aber am Sonntage nach Gallus-Tage, gefeiert. Der Besitzer des Beneficiums dieser Kapelle hat in dieser wöchentlich 3 Messen für den Stifter des Beneficiums, nebst diesen noch andere, von den Familie-Mitgliedern angeordnete Messen und Jahrtäge, zu lesen. Ferner müssen von demselben darin am 2. Oster-, 2. Pfingst- und 2. Weihnachts-Tage, am Sonntage nach Bartholomäus, Predigt und Amt mit Aussetzung des Hochwürdigsten Gutes, sowie an Sonn- und Feiertagen Nachmittags Betstunden, abgehalten werden. In der Kapelle zu Körbeldorf, welche zur Ehre des hl. Loreuz eingeweiht ist, und in jener zu Leibs, wird kein Gottesdienst gehalten. Die ewige Anbetung hat in dieser Pfarrei am 12. und 13. Jänner statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

---

*) Das Jahr der Erbauung dieser Kapelle ist unbekannt; jedoch gewiß, daß dieselbe bereits im J. 1316 existirte. Denn in diesem J. schloßen, gemäß des Urbars, die Herrn Heinrich, Ulrich und Herrmann von Groß-Trockau mit Albrecht von Hartenstein, Abte zu Ensdorf, einen Vertrag ab, nach welchem der Propst zu Lindenhart an allen Feiertagen und Freitagen den Gottesdienst in dieser Kapelle abhalten mußte. Merkwürdig ist eine, im J. 1603 vorgenommene Vergrößerung dieser Kapelle, welche durch eine, auf der Außenseite derselben in Stein gehauene Inschrift mit Versen in altteutscher Manier, angedeutet wird.

Die reinen jährlichen Einkünfte dieser Pfarrei betragen 425 fl. 38 Kr., jene des Beneficiaten zu Trockau 800 fl., mit dem Genusse einer anständigen Wohnung.

2. Pfarrei Elbersberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, *) im Osten des Dekanats-Bezirkes Gößweinstein, ist von den Pfarreien: Pottenstein, Büchenbach, Obertrubach, und den protest. Pfarreien Pegnitz und Brunn, umgeben; breitet sich in den k. Ldg. Pottenstein und Pegnitz des Obermainkreises aus, und begreift: 4 Dörfer, 6 Weiler, 565 S., unter welchen 5 Protestanten, 1 Schule, 1 Kirche und 1 Gottesacker. [246 Protestanten sind einer Pfarrei ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften sind:

Elbersberg, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 33 H., 230 S., unter welchen 5 Protestanten, 1 Schule und 1 Gottesacker, 2 St. von Leupoldstein und Pegnitz, im Ldg. Pottenstein;

Altenhof, Weiler mit 3 H., 23 S. und 1 M., ½ St. südl. von Elbersberg, im Ldg. Pottenstein;

Geusmanns (Geußmannsdorf), Dorf mit 4 H. und 17 S., ¼ St. südöstl. von Elbersberg, im Ldg. Pottenstein;

Lügleins (Lüglas), Weiler mit 11 H. und 74 S., 1 St. südöstl. von Elbersberg, im Ldg. Pegnitz;

Mittelmühle, Weiler am Weiherbache, mit 2 H., 9 S. und 1 M., ½ St. südl. von Elbersberg, im Ldg. Pottenstein;

Schüttersmühle, Weiler im Schutterthale, mit 2 H., 17 S. und 1 M., ½ St. westl. von Elbersberg, im Ldg. Pottenstein;

Wannberg (Wamberg), Weiler mit 8 H. und 51 S., ½ St. südl. von Elbersberg, im Ldg. Pottenstein;

---

*) Elbersberg gehörte ehemals zu der Pfarrei Eichenbühl und, nach Zerstörung deren Pfarrkirche im J. 1430 durch die Hussiten, zur Pfarrei Pottenstein. Im J. 1546 erhielt Elbersberg, auf Bitten der Ortseinwohner, einen eigenen Pfarrer, Namens Philipp Dittelheim.

Weidenhüll, Weiler mit 2 H. und 19 S., ½ St. östl. von Elbersberg, im Ldg. Pegnitz;

Weidensees, Dorf an der Straße von Nürnberg nach Baireuth, mit 5 S., ¾ St. südl. von Elbersberg, im Ldg. Pegnitz. [Die 246 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Betzenstein.]

Wüllenreuth (Willenreuth), Dorf mit 18 H. und 120 S., ¾ St. östl. von Elbersberg, im Ldg. Pegnitz.

Charitativ werden pastorirt: 4 Katholiken in dem protest. Pfarrdorfe Brunn und 6 Katholiken im Dorfe Neudorf, deren ersteres 1 und letzteres 1 ½ St. von Elbersberg entfernt, beide im Lgg. Pegnitz liegen.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche*) ist zu Ehren des hl. Jakob eingeweiht und feiert am Tage dieses Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am 18. Sonntage nach Pfingsten. Das 10stündige Gebet fällt auf den 14. Januar. Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Erzbischofe zu. Der reine jährliche Ertrag der Pfarrei beläuft sich, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, auf 483 fl. 42 ¼ kr.

3. Pfarrei Gößweinstein.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei**), im Westen des Dekanates, dem sie den Na-

*) Am Thurme dieser Kirche ist die Jahrzahl 1292 zu lesen, welche auf die Zeit des Kirchbaues einen wahrscheinlichen Schluß machen läßt.

**) Die älteste urkundliche Nachricht von dieser Pfarrei ist vom J. 1308, wo Gottfried von Schlüsselberg durch seinen letzten Willen dieser Kirche, welche nebst dem Dorfe und dasigen Schlosse ihm gehört hatte, 3 Pfund Haller vermachte. Wahrscheinlich ist diese Pfarrei viel früher entstanden, und zwar durch das reichsfreiherrliche Geschlecht von Gößweinstein (Goßwin), welches von 1124 bis gegen 1177 blühte, und nicht unterlassen haben wird, zu Gößweinstein, dem Hauptsitze seiner Herrschaft, vielleicht aus seiner Schloßkaplanei, eine Pfarrei zu errichten. Im J. 1160 war Gößweinstein bereits

men giebt, stößt an die Pfarreien: Wichsenstein, Oberailsfeld, Hohenmirsberg, Pottenstein und Obertrubach, in den Ldg. Pottenstein und Ebermannstadt und im Ptrg. Trockau des Obermainkreises; wird von der Wiesent und Püttlach mit dem Ailsbach durchschnitten, und umfaßt: 1 Markt, 12 Dörfer, 6 Weiler, 2 Einöden, 2 Kirchen, 2 Kapellen, 2 Kaplaneien, 3 Schulen, 1 Gottesacker und 1782 S., unter welchen 13 Protestanten. [Im Umfange sind 56 Protestanten einer Pfarrei ihrer Konfession einverleibt.. Juden: 74.]

Die Ortschaften heißen:

Gößweinstein, Markt auf dem linken Ufer der Wiesent, mit dem Pfarrsitze, [2 Kaplaneien *), der berühmten Wallfahrts- und Pfarrkirche, welche ein Meisterstück der Baukunst, 158 Schuh lang, 82 Schuh breit und 63 Schuh hoch ist und 3 Thürme, ein mit Stukkatur-Arbeiten geziertes Gewölbe, mehre große, künstlich gefertigte Gypsfiguren auf dem Hochaltare, berühmte Männer aus dem alten und neuen Testamente vorstellend; 1 merkwürdiges silbernes Kreuz, 1 alten silbernen Ritterpokal, 1 silberne Provisur-Glocke, 1 große silberne Monstranz, 1 Kreuz Partikel, 1 Grabmal der Edlen von Mengersdorf am hinteren Theile der Kirchmauer, und noch andere kostbare Kunstgegenstände enthält, 1 Franziskaner-Hospitium (früher Kapuzinerkloster) **) und Kirche, 1 Muttergottes-Kapelle, welche an die Klosterkirche angebaut ist, 73 H., 476 S., unter welchen 13 Protestanten, 1 Knaben- und 1 Mädchenschule, 1 Gottesacker, 1 Berg-

---

vom Fürstbisthume Bamberg erworben. Bischof Leopold von Bebenburg vereinigte im J. 1361 diese Pfarrei mit dem Archidiakonate Hollfeld, in der Art, daß der Archidiacon einen Vicar daselbst halten sollte. Dieser wurde aber nicht gehörig besoldet. Im J. 1461 wurde dafür Sorge getragen, und später die Pfarrei wieder einem eigenen Pfarrer übertragen.

*) Von 1461 bis 1702 wurde diese Pfarrei von dem Pfarrer mit 1 Kaplane pastorirt; im J. 1702 aber, zur Beförderung der Andacht der Wallfahrtenden, noch ein anderer Kaplan beigegeben.

**) Das Kapuzinerkloster daselbst wurde im J. 1723 vom Fürstbischofe Lothar Franz, zur Beförderung der Andacht der Wallfahrtenden, errichtet. Die Errichtung eines Franziskaner-Hospitiums daselbst wurde mittels allerhöchsten Reskripts vom 18. Juli 1828 bestimmt.

schlosse, wo der Sitz des k. Rentamtes ist, 1 ½ St. westl. von Pottenstein, zu dessen Ldgs. Bezirke gehörig;

Allersdorf, Dorf mit 13 H. und 98 S., 1 St. südl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Arnleiten, Weiler mit 3 H. und 19 S., 1 St. nordöstl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein und Ptrg. Trockau;

Beringersmühl, Dorf am Moritzberge, nächst der Wiesent, mit 18 H., 100 S. und 1 M., ½ St. nördl von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Bösenbirkach (Bösenbirkig), Weiler links der Püttlach, mit 10 H. und 76 S., ½ St. östl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Dürkelstein (Türkelstein), Weiler mit 8 H. und 64 S., ¾ St. südl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Etzdorf, Dorf auf einer wasserarmen, steinigen Hochebene, mit 19 H. und 134 S., ½ St. südl. v. Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Geiselhöhe, Weiler mit 5 H. und 28 S., ½ St. südöstl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Hartenreuth, Dorf mit 44 S. in 6 H., 1 St. südl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein. [Die 56 Protestanten daselbst sind der Pfarrei Affalterthal einverleibt.]

Hühnerlohe (Hünnerlohe), Weiler mit 11 H. und 60 S., an der Püttlach, 1 St. östl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Kohlstein, Dorf auf dem rechten Ufer der Püttlach, in welche hier der Ailsbach fällt, und in einem engen Thale, mit 14 H., 82 S. und 1 freih. von Groß. Schlosse und Kapelle, 1 St. nordöstl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein und Ptrg. Trockau;

Leutsdorf, Dorf mit 19 H. und 117 S., ½ St. westl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Moritz, Dorf mit 14 H. und 86 S., auf dem rechten Ufer der Wiesent, 1 St. nördl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Sachsendorf, Dorf mit 12 H. und 103 S., ¾ St. südöstl von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Sachsenmühle, Einödmühle an der Wiesent, mit 8 S., ¼ St. nordwestl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Schottersmühle (Schaudersmühle), Weiler an der Wiesent, mit 2 H., 13 S. und 1 M., 1 ½ St. von Gößweinstein, im Ldg. Ebermannstadt;

Stadelhofen, Dorf mit 14 H. und 100 S., ¾ St. südl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Stempfermühle, Einödmühle mit 10 S., ¼ St. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Tüchersfeld (Tügersfeld), Dorf auf dem rechten Ufer der Püttlach, mit 162 S. in 29 H., und 1 Schule, welche auffer der dortigen Schuljugend auch von jener zu Arnleiten, Kohlstein und Rackersberg besucht wird, ½ St. östl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein und im Ptrg. Trockau. [Die 74 Juden in 10 H. daselbst halten sich zur Synagoge in Hagenbach.]

Wöhlm (Wölm, Wilm), Dorf mit 2 S., ¾ St. nördl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein. [Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Muggendorf.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarr- und Wallfahrts-Kirche,*) welche zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit eingeweiht ist, wird an diesem Festtage ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am Herbst-Quatember-Sonntage gefeiert. In der Kirche des Klosters **) wird an jedem Freitage während der Fastenzeit der Kreuzweg besucht, und am zweiten Bitttage vor Christi-Himmelfahrt die Prozession dahin geführt. In der Muttergottes-Kapelle ***), in welcher, so wie in der Klosterkirche, das Aller-

---

*) Die älteste Pfarrkirche ist schon um das Jahr 1240 erbaut worden. Der Grundstein zur neuen Pfarrkirche, zu welcher der Ingenieur und Obristlieutenant Balthasar Neumann aus Würzburg den Plan entworfen hatte, wurde am 3. Juni 1730 gelegt. Am 14. Mai 1739 wurde dieselbe vom Fürstbischofe Friedrich Karl feierlich eingeweiht.

**) Das Kloster wurde im J. 1723 erbaut.

*) Diese Kapelle wurde im J. 1631 errichtet, u. am 4. Okt. 1708 eingeweiht.

heiligste nicht aufbewahrt ist, wird kein Gottesdienst gehalten; in der Kapelle zu Kohlstein *) monatlich 1 Messe gelesen. Die ewige Anbetung wird in dieser Pfarrei am 30. und 31. Dezemb., am 1. und 2. Januar gehalten.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Der jährliche reine Ertrag der Pfarrei besteht, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 1009 fl. 10 ¾ Kr. Jeder der Kapläne bezieht jährlich, bei freier Wohnung, Kost und Verpflegung mit Licht, Beheitzung und Wäsche, einen reinen Gehalt von 105 fl. 4 ½ Kr., und hat ausser seinen gewöhnlichen Kaplans-Funktionen wöchentlich 1 Messe für den Pfarrer zu appliciren.

4. Pfarrei Hohenmirsberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, **) im Osten des Dekanats-Bezirkes Gößweinstein, ist von den Pfarreien: Büchenbach, Pottenstein, Gößweinstein, Oberailsfeld, Volsbach, und von den protest. Pfarreien Kirchahorn und Lindenhardt, begränzt; wird von der Püttlach bewässert, und dehnt sich in den k. Ldg. Baireuth, Hollfeld und Pottenstein, und in den Ptrg. Adlitz und Trockau, des Obermainkreises, aus. Dieselbe begreift: 2 Kirchen, 1 Kaplanei, 8 Dörfer, 3 Weiler, 2 Schulen, 2 Gottesäcker und 1,464 S. [Die 129 Protestanten sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften sind:

Hohenmirsberg, Pfarrdorf auf dem sogenannten Gebirge, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 45 H., 320 S., 1 Kaplanei, 1 Schule und 1 Gottesacker, 1 St. nördl. von Hohenmirsberg, im Ldg. Pottenstein;

---

*] Die Erbauung dieser Kapelle fällt ins J. 1743. Das Lesen der monatlichen Messe in derselben, welches früher ein Kapuziner von Gößweinstein besorgte, ist nun dem Beneficiaten in Trockau übertragen.

**) Obermirsberg wurde im J. 1620 zu einer Pfarrei erhoben, und mit dieser Poppendorf, welches schon im J. 1448 als Pfarrei bekannt war, als Filial vereinigt.

Adlitz, Dorf mit 260 S. in 30 H., 1 Schlosse und freih. von Seefriedischen Ptrg. I. Classe, ½ St. nordwestl. von Hohenmirsberg, im Ldg. Pottenstein und Ptrg. Adlitz. [Die 36 Protestanten in 12 H. daselbst gehören in die Pfarrei Kirchahorn.)

Brünberg (Brunnberg), Weiler mit 45 S. in 8 H., 1 St. westl. von Hohenmirsberg, im Ldg. Pottenstein. [Die 14 Protestanten in 2 H. gehören zur Pfarrei Kirchahorn.]

Christanz, Dorf im Ahornthale, mit 83 S. in 9 H., 1 St. nordwestl. von Hohenmirsberg, im Ldg. Pottenstein. [Die dortigen 17 Protestanten in 3 H. sind nach Kirchahorn gepfarrt.]

Freiahorn, Dorf im Ahornthale, mit 186 S. in 23 H., ¾ St. nordwestl. von Hohenmirsberg, im Ldg. Hollfeld. [Die 23 Protestanten in 4 H. daselbst pfarren nach Kirchahorn.]

Hinterkleebach, Dorf mit 112 S. in 14 H., 1 St. nördl. von Hohenmirsberg, im Ldg. Baireuth. [Die 39 Protestanten in 6 H. sind der Pfarrei Lindenhardt einverleibt.]

Hütten, Weiler mit 2 H. und 12 S., 1 St. nördl. von Hohenmirsberg, im Ldg. Hollfeld;

Poppendorf, Kirchdorf im Ahornthale, mit 1 Filialkirche, 16 H., 1 Schule, 1 Gottesacker und 140 S., ¾ St. nördl. von Hohenmirsberg, im Ldg. Hollfeld;

Püttlach (Puttlach), Dorf an der Püttlach, mit 44 H. und 229 S., wovon nur 120 S. in 20 H. hierher, die übrigen aber zur Pfarrei Büchenbach gehören, ½ St. südöstl. von Hohenmirsberg, im Ldg. Pottenstein;

Pullendorf (Bullendorf), Weiler auf dem rechten Ufer der Püttlach, mit 3 H. und 30 S., ¼ St. nordöstl. von Hohenmirsberg, im Ldg. Pottenstein und in den Ptrg. Adlitz und Trockau;

Staifling (Steifling), Weiler auf dem Gebirge, mit 8 H. und 46 S., ½ St. westl. v. Hohenmirsberg, im Ldg. Pottenstein;

Vorderkleebach, Dorf mit 17 H. und 110 S., ¾ St. nördl. von Hohenmirsberg, im Ldg. Pottenstein.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zur Ehre des hl. Bischofs Martin eingeweiht und feiert, je nachdem der Tag desselben auf die ersten oder letzten Tage der Woche fällt, am Sonntage vor oder nach dessen Tage, ihr Patrocinium; ihr Kirchweihfest wird jederzeit am Sonntage vor Marie-Geburt begangen. In der Filialkirche zu Poppendorf wird der hl. Ulrich als Patron verehrt und dessen Patrocinium, je nachdem der Ulrichstag in die ersten oder letzten Tage der Woche fällt, am Sonntage vor oder nach diesem Tage, gefeiert; das Kirchweihfest allzeit 14 Tage nach Michaelis-Tage gehalten. Der Kaplan hat in diesem Filialorte das Jahr über an allen Sonn- und Feiertagen Gottesdienst zu halten, und alle pfarrlichen Verrichtungen vorzunehmen. Hierzu halten sich, ausser Poppendorf, unmittelbar die Ortschaften: Adlitz, Christanz, Freiahorn, Hinterkleebach, Hütten und Vorderkleebach. Das ewige Gebet findet in dieser Pfarrei und in diesem Filiale am 9., 10. und 11. Juni statt.

Das Besetzungsrecht steht dem Herrn Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen in 579 fl. 2 1/8 Kr. Der Kaplan bezieht jährlich 87 fl. 22 1/2 Kr. fixen Gehalts und 8—10 fl. an Accidenzien, wobei er noch freie Wohnung, Kost, überhaupt freie Verpflegung beim Pfarrer genießt.

5. Pfarrei Oberailsfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), im Norden des Dekanats-Bezirkes Gößweinstein und auf beiden Ufern des Ailsbachs gelegen, sind die Pfarreien: Gößweinstein, Pottenstein, Weischenfeld, Hohenmirsberg, und die protest. Pfarreien Muggendorf und Kirchahorn. Sie breitet sich in den k. Ldg. Hollfeld, Pottenstein und im Ptrg. Weiher

*) Oberailsfeld, früher mit der Pfarrei Kirchahorn verbunden, wurde am 27. Januar 1474 zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

des Obermainkreises, aus und enthält: 5 Dörfer, 5 Weiler, 1 Einöde, 1 Kirche, 2 Kapellen, 1 Schule, 1 Gottesacker und 842 S. [Die Protest. im Umfange sind einer Pfarrei ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften sind:

Oberailsfeld, Pfarrdorf am Ailsbach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 22 H. und 149 S., 4 St. südöstl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Dentlein (Dännlein), Einöde, 4 St. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld. [Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Kirchahorn.]

Hungerberg, Dorf auf dem linken Ufer des Ailsbachs, mit 16 H. und 106 S., ½ St. südl. von Oberailsfeld, im Ldg. Hollfeld;

Kirchahorn, Dorf im Ahornthale, mit 97 S. in 14 H., 1 St. nördl. von Oberailsfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher. Die kathol. Jugend besucht auch die dortige Schule. [Die Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Kleinlesau, Weiler mit 7 H. und 49 S., ¾ St. südöstl. von Oberailsfeld, im Ldg. Pottenstein;

Köttweinsdorf, Dorf auf einem Berge, links des Wiesentflüßchens, mit 22 H. und 163 S., ¾ St. westl. von Oberailsfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher;

Moschendorf, Weiler auf dem linken Ufer der Wiesent, mit 6 H. und 49 S., ⅞ St. westl. von Oberailsfeld, im Ldg. Hollfeld. Unweit auf dem Wege nach Gößweinstein steht 1 steinerne Säule mit dem Bildnisse der hl. Dreifaltigkeit. *)

Neumühle, Einödmühle am Ailsbache, mit 5 S., ½ St. nordöstl. von Oberailsfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher;

Nikolausstein (Niklausstein), Einöde mit 1 Bergkapelle und 5 S., ⅝ St. v. Oberailsfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher;

Pfaffenberg, Dorf auf dem linken Ufer des Ailsbachs, mit 18 H. und 129 S., ½ St. östl. von Oberailsfeld, im Ldg. Hollfeld;

Rabeneck, Weiler auf dem linken Ufer der Wiesent, mit 1 Schlosse und 1 Kapelle, ½ St. nördl. von Oberailsfeld, im Ldg.

*) Diese Säule ließ ein Kronacher Bürger im J. 1770 errichten, und legte zu deren Erhaltung ein Kapital von 300 fl. an.

Hollfeld und Ptrg. Weiher. Diese Kapelle wird als Filialkirche von Oberailsfeld angesehen; der Ort aber gehört zur Pfarrei Weischenfeld.

Rabenstein, Weiler im Ahornthale und am rechten Ufer des Ailsbachs, mit 6 H., 25 S., 1 zum Theile verfallenen alten Ritterburg *) und Einöde Clausstein, ½ St. nördl. von Oberailsfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher. [Die Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Kirchahorn.]

Schweigelberg, Weiler oder 2 Höfe, auf der Gebirgshöhe am Wege von Weischenfeld nach Gößweinstein, mit 2 H. und 12 S., 1 St. südwestl. von Oberailsfeld, im Ldg. Hollfeld;

Schweinsmühle, Weiler am Ahornthale, mit 2 H., 13 S. und 1 M., ¾ St. von Oberailsfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher. [Die dortigen Protestanten gehören zur Pfarrei Kirchahorn.]

Unterailsfeld, Weiler am Ailsbache, mit 11 H. und 73 S., ¼ St. südl. von Oberailsfeld, im Ldg. Hollfeld.

Charitativ werden pastorirt: das Dorf Eichenbirklg und der Weiler Zaupenberg, welche Orte zwar zur Pfarrei Weischenfeld gehören, von diesem Pfarrorte aber, besonders von dessen Filialorte Aankendorf, zu weit entfernt und mit großer Beschwerlichkeit, zumal beim Austreten der Wiesent, zu pastoriren sind.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche, **) welche zur Ehre des hl. Bischofs Burkard eingeweiht ist, feiert ihr Patrocinium am 14. Oktob. und ihr Kirchweihfest am Sonntage nach Marie-Himmelfahrt. In der Kapelle zu Rabeneck, zur Ehre des hl. Bartholomäus eingeweiht, wird das Patrocinium am Tage dieses Heiligen und das Kirchweihfest 8 Tage nach dem Kirchweihfeste in der Pfarrkirche, gefeiert. In derselben hat der Pfarrer wöchentlich 1 Messe und, ausser dem Patronats-

*) Das Innere dieser Burg und deren Umgebung ließ der kunstsinnige Reichsrath Erwein, Graf von Schönborn, zum Empfange Ihrer Königl. Majestäten im Sommer 1830 auf das Geschmackvollste herrichten.

**) Diese Kirche wurde im J. 1769 neu erbaut.

und Kirchweihfeste, am Tage des Evangelisten Johannes, am dritten Pfingst-Sonntage, am zweiten Tage in der Bittwoche und am Katharina-Tage, feierliche Ämter abzuhalten. Das 10stündige Gebet fällt auf den 8. Januar.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte belaufen sich, nach der festgestellten Fassion, auf 525 fl. 18 Kr.

6. Pfarrei Obertrupbach (Obertrubach.)

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei, *) im Südosten des Dekanats-Bezirkes Gößweinstein, auf beiden Seiten der mittlern Trupbach gelegen, sind: Gößweinstein, Pottenstein, Elbersberg und die protest. Pfarreien Affalterthal, Egloffstein, Hiltpoltstein, Brunn und Betzenstein. Sie breitet sich in den k. Ldg. Pottenstein, Pegnitz und Gräfenberg, des Obermainkreises, aus, und umfaßt: 2 Kirchen, 3 Schulen, 2 Leichenäcker und 1,883 S. in 1 Städtchen, 1 Markte, 13 Dörfern, 14 Weilern und 1 Einöde. [Die im Umfange wohnenden Protestanten sind in Pfarreien ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften heißen:

Obertrubach (Obertrupbach), Pfarrdorf an der großen oder mittlern Trupbach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 42 H., 302 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., 1 St. westl. von Leupoldstein, im Ldg. Pottenstein;

Affalterthal (Afterthal), Dorf mit 3 S., 2 St. nordwestl. von Obertrubach, im Ldg. Gräfenberg. [Die Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Allmos, Dorf, 1 St. südl. von Obertrubach, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Hiltpoltstein.]

Altenwiesen, Einöde, 1 ½ St. nordöstl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Betzenstein.]

*) Die Kirche zu Obertrubach (Drubach), deren Erhebungszeit zu einer Pfarrkirche nicht angegeben werden kann, erscheint bereits in einer Urkunde vom J. 1217.

Bernfels, Dorf nächst der Quelle der Trubach, mit 45 H., 1 Schule und 330 S., ¾ St. nördl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein;

Betzenstein, Städtchen mit 6 S., ¾ St. südöstl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein. [Die dasigen Prot. bilden eine eigene Pfarrei.]

Dörfles, Weiler mit 8 H. und 47 S., ¾ St. westl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein;

Geschwand, Dorf mit 22 H. und 176 S., 1 St. nordwestl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein;

Graisch (Kraisch), Weiler mit 6 H. und 52 S., 1 St. nordöstl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein;

Haselstauden, Weiler an der großen Trubach, mit 2 H., 10 S. und 1 M., ¾ St. westl. von Obertrubach, im Ldg. Gräfenberg;

Herzogenwind, Dorf auf dem rechten Ufer der großen oder mittlern Trubach, mit 70 S. in 7 H., ¼ St. nördl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein. [Die 20 Protestanten daselbst sind nach Affalterthal gepfarrt.]

Hiltpoltstein, Markt an der Strasse von Nürnberg nach Baireuth, mit 10 S., ¾ St. südl. von Obertrubach, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Höchstädt, Weiler nächst der Strasse von Nürnberg nach Baireuth, 1 ½ St. östl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein. [Die Protestanten daselbst pfarren nach Betzenstein.]

Hüll (Hühl), Dorf, 1 ¾ St. östl. von Obertrubach, im Ldg. Pegnitz. [Die dasigen Protestant. gehören in die Pfarrei Betzenstein.]

Hundshof, Weiler mit 9 H. und 82 S., ½ St. nordwestl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein;

Kleingesee, Dorf mit 27 H. und 231 S., 1 St. nordwestl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein;

Leienfels (Leyenfels), Weiler mit 8 H., 83 S. und 1 zerstörten Bergschlosse, 1 St. nordöstl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein;

Leimersberg, Weiler mit 6 H. und 78 S., 1 St. nordwestl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein;

Leupoldstein (Leipoldstein), Dorf an der Strasse von

Nürnberg nach Baireuth, mit 10 S. in 2 H. und 1 Posterpedition, ¾ St. östl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein. [Die dortigen 135 Protestanten sind der Pfarrei Betzenstein einverleibt.]

Linden, Weiler mit 5 H. und 21 S., 1 St. nordwestl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein;

Mergners (Mergens), Dorf, 1 ½ St. östl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein. [Die dasigen Protestanten sind der Pfarrei Betzenstein einverleibt.]

Münchs (Möchs), Weiler in waldiger Gegend, ¾ St. südl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein. [Die Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Betzenstein.]

Neudorf, Weiler mit 26 S. in 3 H., ½ St. südöstl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein. [Die 42 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Betzenstein.]

Ottenberg, Weiler an der Strasse von Nürnberg nach Baireuth, mit 9 S. in 2 H., 1 ½ St. nordöstl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein. [Die 35 Prot. daselbst gehören in die Pfarrei Betzenstein.]

Rothenhof, Weiler mit 10 S. in 2 H., ¾ St. nordwestl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein. [Die 36 Protestanten daselbst pfarren nach Affalterthal.]

Schosseritz, Dorf mit 22 S. in 4 H., 1 St. südl. von Obertrubach, im Ldg. Gräfenberg. [Die 200 Protestanten daselbst pfarren nach Hiltpoltstein.]

Soranger, Weiler mit 4 H. und 36 S., 1 St. nördl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein;

Sorg, Weiler mit 4 H. und 35 S., ¾ St. nordwestl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein;

Untertrubach, *) Kirchdorf an der großen oder mittlern Trubach, mit 12 H., 94 S., 1 Filialkirche und 1 Gottesacker, 1 St. westl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein;

Wolfsberg, Dorf an einem steilen Bergabhange und in einer wilden, felsigen Gegend, mit 20 H., 140 S., 1 Schule, 1 Schlosse und 2 M., ¾ St. westl. von Obertrubach, im Ldg. Pottenstein.

---

*) Unrichtig wird dieser Ort, in dortiger Gegend, die untere, und dagegen Obertrubach die obere Pfarrei genannt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche, *) zu Ehren des hl. Lorenz eingeweiht, feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor dem Lorenz-Tage. In der Kirche zu Untertrubach, welche die 7 Brüder (Söhne der hl. Felicitas) zu Patronen hat, wird das Patrocinium am Sonntage vor dem 10. Juli, wenn dieser Tag nicht etwa selbst auf den Sonntag fällt, und das Kirchweihfest am nächsten Sonntage nach dem Lorenz-Tage, gefeiert. Das Allerheiligste ist in dieser Filial-Kirche aufbewahrt. In derselben werden, ausser den Gottesdiensten an dem Patronats- und Kirchweihfeste, (an welch letztern auch Nachmittags-Gottesdienst ist) das Jahr über noch am 2. Weihnachts-, 2. Oster- und 2. Pfingsttage, am Sonntage in der Fronleichnams-Octave und an 13 andern, dem Pfarrer beliebigen Sonn- oder Feiertagen, also im Ganzen 19 Vormittags-Gottesdienste, auch mehre Jahrtage und Engelämter gehalten, und mehre Messen gelesen. Die ewige Anbetung findet in dieser Pfarrei statt am 19., 20. und 21. Januar.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Erzbischofe zu.

Der jährliche reine Ertrag dieser Pfarrei besteht, nach der revidirt. Fassion, in 530 fl. 44 ¼ Kr.

7. Pfarrei Pottenstein.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, **) im Osten des Dekanats-Bezirkes Gößweinstein, ist von den Pfarreien: Oberailsfeld, Hohenmirsberg, Büchenbach,

---

*) Diese Kirche ist baufällig und sehr alt; die Zeit ihrer Erbauung läßt sich nicht genau angeben. Im 13. Jahrh. ist sie indeß schon bestanden.

**) Diese Pfarrei soll vom Bischofe Otto dem Heiligen im J. 1120 gestiftet worden seyn. Indeß kann diese Stiftung auch vom Pfalzgrafen Otto dem Starken von Bayern herrühren, welcher als Erbauer des Schlosses und des Ortes bekannt ist.

Elbersberg, Obertrubach und Gößweinstein, umgeben; wird von der Püttlach durchschnitten, und breitet sich in dem k. Ldg. Pottenstein und in den Ptrg. Kühlenfels und Trockau des Obermainkreises aus. Sie begreift: 1 Städtchen, 5 Dörfer, 9 Weiler, 3 Einöden, 4 Kirchen, 1 Kaplanei, 2 Beneficien, 4 Schulen, 3 Gottesäcker und 2,354 S., unter welchen 10 Protestanten sind.

Die Ortschaften sind:

Pottenstein (Bodenstein, Botenstein), Städtchen an der Püttlach, von hohen Bergen eingeschlossen, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Nebenkirche, 164 H., 940 S., unter welchen 10 Protestanten, 1 Kaplanei, *) 1 lateinischen Vorbereitungs-Schule, 1 Knaben- und 1 Mädchen-Elementarschule, 1 Früh- und 1 Engelmeß-Beneficium, **) 1 Gottesacker, dem Sitze des k. Ldgs. gl. Namens, Magistrate, Spitale, dem Überreste eines Schlosses und 7 M., 1 St. östl. von Gößweinstein, im Ldg. Pottenstein;

Haselbrunn, Weiler an der Quelle des Haselbaches, mit 9 H. und 64 S., ¾ St. nördl. von Pottenstein, im Ldg. Pottenstein;

Haslach (Hasslach), Weiler am Haselbache, mit 8 H. und 60 S., 1 St. nördl. von Pottenstein, im Ldg. Pottenstein;

Kirchenbirkig (Kirchenbirkach), Kirchdorf am Wege von Pottenstein nach Leupoldstein, mit 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 32 H. und 232 S., 1 St. südwestl. von Pottenstein, im Ldg. Pottenstein;

Klumpermühle, Einödmühle bei Kühlenfels, mit 5 S., 1 St. südöstl. v. Pottenstein, im Ldg. Pottenstein u. im Ptrg. Kühlenfels;

Kühlenfels, Kirchdorf im Schutterthale, mit 35 H., 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 240 S., 1 Schlosse und freih. v. Guttenberg. Ptrg. II. Classe, ⅝ St. südl. von Pottenstein, im Ldg. Pottenstein und Ptrg. Kühlenfels;

Mandlau, Weiler auf dem rechten Ufer der Püttlach, mit 9 H. und 61 S., 1 St. nördl. von Pottenstein, im Ldg. Pottenstein;

*) Die Stiftung dieser Kaplanei geschah im J. 1685.

**) Die Stiftung des Frühmeß-Beneficiums geschah wahrscheinlich durch die Herren von Rabenstein, im 14. Jahrhunderte; jene des Ergelmeß-Beneficiums durch dortige Bürger im J. 1576 am 11. Oktober.

Prülsbirkig, Dorf auf dem rechten Ufer der Püttlach, mit 14 H. und 123 S., 1 St. nördl. von Pottenstein, im Ldg. Pottenstein;

Rackersberg, Dorf am Wege von Oberailsfeld nach Pottenstein, mit 18 H. und 118 S., 1 St. nordwestl. von Pottenstein, im Ldg. Pottenstein und im Ptrg. Trockau;

Regenthal, Dorf an der Strasse von Pottenstein nach Leupoldstein, mit 17 H. und 111 S., 1 ½ St. südl. von Pottenstein, im Ldg. Pottenstein;

Schönhaid, Einöde auf dem rechten Ufer der Püttlach, mit 7 S., ¾ St. nordwestl. von Pottenstein, im Ldg. Pottenstein;

Siegmannsbrunn, Weiler auf dem linken Ufer der Püttlach, mit 4 H. und 27 S., ¼ St. westl. von Pottenstein; im Ldg. Pottenstein;

Strefenhof, Einöde oder Hof auf dem linken Ufer der Püttlach, mit 15 S., ¼ St. westl. von Pottenstein, im Ldg. pottenstein;

Trägweis, Weiler an der Strasse von Gößweinstein nach Leupoldstein, mit 8 H. und 76 S., ¾ St. südwestl. von Pottenstein, im Ldg. Pottenstein;

Waidach (Weidach), Weiler mit 10 H. und 67 S., ½ St. südl. von pottenstein, im Ldg. Pottenstein;

Weidenhühl (Weidenhüll), Weiler mit 11 H. und 73 S., 2 St. südl. von Pottenstein, im Ldg. Pottenstein;

Weidenlohe, Weiler mit 9 H. und 71 S., ¾ St. südwestl. von Pottenstein, im Ldg. pottenstein;

Weidmannsgesees, Weiler auf dem rechten Ufer der Püttlach, mit 10 H. und 64 S., ¾ St. westl. von Pottenstein, im Ldg. Pottenstein.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche, *) zu Ehren des hl. Bartholomäus eingeweiht, feiert am Tage dieses Heiligen ihr Patrocinium und ihr Kirchweihfest am Sonntage nach Michaelis-Tage. An dieselbe halten sich unmittelbar: Pottenstein, Haselbrunn, Haßlach, Mandlan, Prülsbirkig, Rackersberg, Schönhaid, Sieg-

*) Die Pfarrkirche wurde im J. 1493 erbaut.

maunsbrunn, Stresenhof und Weidmannsgesees. In der Neben- (Cunegunde-) Kirche, *) welche zur Ehre der hl. Cunegunde eingeweiht ist, wird das Patrocinium am Tage dieser Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach Bartholomäus gefeiert. Ausserdem werden das Jahr hindurch in derselben vom Kaplane am Heinrichs- und am Schutzengel-Feste Vormittags-Gottesdienste mit Amt und Predigt, 28 Jahrtage und alle treffende Leichen-Gottesdienste gehalten. Der Besitzer des Frühmeß-Beneficiums hat in der Pfarrkirche die Frühmesse zu lesen, jener des Engelmeß-Beneficiums am Donnerstage das Engelamt zu halten; beide sind auch zur Beihilfe in der Seelsorge verpflichtet. Die Filialkirche zu Kirchenbirkig **) hat Johannes den Täufer zu ihrem Patrone und feiert ihr Patrocinium am Tage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach Gallus-Tage. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt. Ausser dem Patronats- und Kirchweihfeste findet in derselben, immer an 3 nach einander folgenden Sonn- und Feiertagen, der Vormittags-Gottesdienst statt; auch werden in ihr die treffenden Leichen- und Hochzeit-Gottesdienste und Taufen vorgenommen. An sie halten sich unmittelbar die Ortschaften: Kirchenbirkig, Regenthal, Trägweis, Weidenhühl und Weidenlohe. In der Filialkirche Kühlenfels, in welcher ebenfalls das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist Patron der hl. Matheus, dessen Fest am Gedächtnißtage desselben gefeiert wird; das Kirchweihfest wird am nächsten Sonntage nach Matheus begangen. Nebst diesen Gottesdiensten haben darin statt: Vormittags-Gottesdienste an jedem 4. Sonn- und Feiertage, am 2. Oster-, 2. Pfingst- und 2. Weihnachts-Tage, dann das Jahr über die treffenden Hochzeit- und Leichen-Gottesdienste, vom Kaplane versehen. Die Kinder der Filiale Kühlenfels werden nach Pottenstein zur Taufe gebracht. Unmittelbar zu dieser Filialkirche halten sich: Kühlenfels, Klumpermühle und Waidach.

---

*) Die Erbauung der Kunegunde-Kirche fällt in die Jahre 1774—1777.

**) Dieses Beneficium wurde von Konrad Büttner im J. 1410 von Neuem gestiftet; der Pfarrer Franz und der Magistrat daselbst suchten um die Bestätigung desselben nach. Im J. 1721 wurde dieses Beneficium der Pfarrei einverleibt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu. Das Besetzungsrecht auf das Engelmeß-Beneficium kömmt dem Magistrate in Pottenstein, jenes auf das Frühmeß-Beneficium dem Herrn Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 1130 fl. 7 $^{3}/_{4}$ Kr., in welche die Renten des mit der Pfarrei verbundenen Beneficiums zur hl. Cunegunde mitgerechnet sind. Der jährliche reine Ertrag des Frühmeß-Beneficiums besteht in 445 fl., und jener des Engelmeß-Beneficiums in 407 fl.; die Besitzer dieser Beneficien genießen ausserdem einige Accidenzien. Das jährliche reine Einkommen des Kaplans beträgt, ohne Stipendien, 112 fl.; ausserdem genießt derselbe freie Wohnung, Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche.

8. Pfarrei Weischenfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei, *) welche im höchsten Norden des Dekanats-Bezirkes Gößweinstein liegt, werden von den Pfarreien: Hochstall, Schönfeld, Volsbach, Oberailsfeld, und den protest. Pfarreien: Mengersdorf, Mistelgau, Kirchahorn und Muggendorf, gebildet. Dieselbe bewässern die Flüßchen: Wiesent, nördliche Trupbach und die Aufseeß; ihre Lage ist in den k. Ldg. Hollfeld und Baireuth, und in den Ptrg. Plankenfels, Weiher, Aufseeß und Burggrub des

*) Die Pfarrei Weischenfeld ist wahrscheinlich eine Stiftung der Herrn von Weischenfeld aus dem 12. Jahrhunderte, vergrößert durch Einverleibung der schon zu Anfange des 12. Jahrhunderts bekannten Pfarrei Nankendorf. Die mittlere Glocke auf dem Kirchthurme hat die Jahrszahl 1380. Die Stiftung eines Curat-Beneficiums für diese Pfarrei, von den Hofmannischen Eheleuten, liegt gegenwärtig der allerhöchsten Bestätigung vor.

Obermainkreises. Sie enthält: 2 Kirchen, 2 Kapellen, 2 Kaplaneien, 4 Schulen, 1 Gottesacker, 3,366 S., unter welchen 32 Protestanten, in 1 Städtchen, 15 Dörfern, 16 Weilern und 3 Einöden. [446 Protestanten im Umfange gehören zu einer benachbarten Pfarrei ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Weischenfeld (Waischenfeld), Städtchen am Zusammenflusse der Wiesent und des Zeubaches und an der Strasse von Gößweinstein nach Hollfeld, mit dem Pfarrsitze, 2 gestifteten Kaplaneien, wovon aber nur 1 besetzt ist, der Pfarrkirche, welche 1 Grabmonument des Bischofs Grau zu Wien, eines Wagnerssohns von Weischenfeld, mit der Jahrzahl M. D. L., und 1 merkwürdiges Marienbild aus Holz *) enthält, 2 Kapellen (nämlich der St. Lorenz- und St. Anna-Kapelle), 2 Schulen, 1 Gottesacker, 145 H. und 692 S., unter welchen 26 Protestanten, die sich zum Theile zur Pfarrei Kirchahorn halten, 1 Schlosse, dem Sitze des k. Rentamtes Hollfeld und 2 M., 3 St. südöstl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Altneuwirthshaus, Weiler an der nördlichen Trupbach, mit 4 H. und 18 S., 1 ¼ St. nördl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Plankenfels. [Die 8 Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Mengersdorf.]

Bärenreut, Weiler mit 2 H. und 18 S., 2 St. nördl. von Weischenfeld, im Ldg. Baireuth;

Eichenbirkig, Dorf auf dem linken Ufer der Wiesent, mit 16 H. und 116 S., unter welchen 2 Protestanten, die sich theils zur Pfarrei Kirchahorn halten, ¾ St. südl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher;

Gösseldorf, Dorf auf dem linken Ufer der Aufseeß, mit 16 H. und 134 S., 1 St. südwestl von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld;

Gutenbiegen, Einöde am linken Ufer der Wiesent, mit 6 S. und 1 M., ¼ St. nördl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld;

---

*) Dieses Bild wurde nach dem Tode des letzten kathol. Pfarrers Joh. Hohenberger zu Kirchahorn im J. 1566 aus der dortigen Kirche geschafft, nachher von einem Weischenfelder Bürger erworben und in dieser Kirche aufgestellt.

Hammermühlen, Weiler mit 2 H., 9 S., unter welchen 1 Protestant, der sich zur Pfarrei Kirchahorn hält, und 1 M., ¼ St. östl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld;

Hannberg, Dorf mit 23 H. und 148 S., ¾ St. östl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld;

Heroldsberg, Dorf auf dem rechten Ufer der Wiesent, mit 14 H. und 98 S., ¼ St. westl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld;

Hubenberg, Dorf mit 23 H. und 143 S., ¾ St. westl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld;

Kaupersberg, Weiler auf dem rechten Ufer der Wiesent, auf einem Berge, mit 3 H., 23 S. und 1 Brücke über die Wiesent, ¾ St. nordwestl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld;

Kugelau, Weiler am Zeubache, mit 5 H. und 26 S., ¾ St. nordöstl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld;

Langenloh, Dorf mit 17 H. und 104 S., ¾ St. südöstl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld;

Leiten (äussere), äussere Graben, Penzen-Leiten, Weiler am Fuße der Neubürg, mit 8 S., ¾ St. von Weischenfeld, im Ldg. Baireuth. [Die 20 Protestanten daselbst in 3 H. gehören zur Pfarrei Mengersdorf.]

Löhlitz, Dorf am Schmierbache, mit 34 H. und 264 S., unter welchen 1 Protestant, welcher sich zum Theile zu Mengersdorf hält, und Schloßruinen, 1 St. nördl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld;

Mäuslitz, Weiler unweit der Strasse von Weischenfeld nach Baireuth, mit 2 S., ¾ St. nördl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld. [Die 70 Protestanten in 8 H. daselbst gehören in die Pfarrei Mengersdorf.]

Rankendorf, Kirchdorf an der Wiesent und Strasse von Weischenfeld nach Baireuth, mit 1 Filialkirche, 54 H., 386 S. und 1 M., ½ St. nördl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld. [Der 1 Protestant daselbst pfarrt nach Mengersdorf.]

Neusig, Weiler mit 8 H. und 58 S., 1 St. nordöstl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld, [Der 1 Protestant daselbst ist der Pfarrei Mengersdorf zugewiesen.]

Neuwelt (Neuewelt), Weiler an der nördlichen Trupbach, mit 3 H. und 46 S., 1 ½ St. nordöstl. von Weischenfeld, im Ldg.

Hollfeld und Ptrg. Plankenfels. [Die 40 Protestanten in 4 H. sind nach Mengersdorf gepfarrt.]

Neuwirthshaus, Dorf an der Trupbach, mit 7 H. und 46 S., 5/4 St. nördl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Plankenfels. [Die 42 Protestanten in 7 H. sind nach Mengersdorf gepfarrt.]

Plankenfels, Dorf an der Strasse von Weischenfeld nach Baireuth, rechts der nördl. Trupbach, mit 20 H., 132 S., 1 Schlosse, 1 freih. v. Egloffsteinischen Ptrg. II. Classe und 1 M., 3/4 St. nördl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Plankenfels. [Die dortigen 120 Protestanten in 18 H. sind der Pfarrei Mengersdorf einverleibt.]

Plankenstein, Weiler nächst der Strasse von Weischenfeld nach Baireuth, mit 7 H., 46 S. und den Ruinen einer Burg, 1 1/2 St. nördl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld und in den Ptrg. Aufseeß und Plankenfels. [Der 1 Protestant daselbst ist nach Mengersdorf gewiesen.]

Rabeneck, Weiler in der schönsten Gegend des Wiesentthales, mit 6 H., 37 S., 1 Schlosse, welches 1 Kapelle und 1 Beneficium enthält, und 1 M., 3/4 St. südwestl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher;

Rhingau (Ringau), Weiler am linken Ufer der Trupbach, mit 4 H. und 26 S., 1 1/2 St. nördl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Plankenfels. [Die 25 Protestanten in 4 H. daselbst gehören in die Pfarrei Mengersdorf.]

Sanggendorf (Saukendorf), Dorf rechts der Wiesent, mit 12 H. und 111 S., 3/4 St. südwestl. von Weischenfeld, im Ldg Hollfeld;

Schlößlein, Weiler oder Hof auf einem Berge, links der Wiesent, mit 2 H. und 10 S., 1/4 St. nördl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld. Am Fuße des Berges führt der Weg von Weischenfeld nach Baireuth über eine Wiese, neben einem Ecce homo-Bilde vorbei.

Schöchlitz, Einöde mit 15 S., 1 1/2 St. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld;

Schönhaid (schöne Heide), Weiler mit 3 H. und 27 S., 1 St. westl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher;

Schönhof, Einöde oder Hof auf dem linken Wiesent-Ufer mit 15 S., 3/4 St. südl. von Weischenfeld;

Seelig, Dorf auf dem linken Ufer der Aufseeß, mit 20 H., 1 Schule und 131 S., 1 St. westl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Burggrub;

Siegritzberg, Dorf an der Strasse von Streitberg nach Baireuth, mit 13 H. und 90 S., unter welchen 2 Protestanten, die sich zur Pfarrei Mengersdorf halten, 1 ½ St. nordwestl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld;

Wodendorf (Wadendorf), Dorf an der Wiesent, mit 12 H., 74 S., 1 alten Schlosse und 1 M., 1 ½ St. nördl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Plankenfels. Die auf dem rechten Wiesent-Ufer wohnenden S. gehören zur Pfarrei Hochstall. [Die 13 Protest. in 2 H. daselbst sind der Pfarrei Mengersdorf einverleibt.]

Wohnsgehaig (Wohnsgehai), Dorf auf der Neuburg, mit 27 H., 1 Winterschule und 235 S., ¾ St. nordöstl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld. [Die 105 Protestanten in 16 H. gehören zur Pfarrei Mengersdorf.]

Zaupenberg, Weiler links dem Ailsbach, mit 7 H. und 42 S., ¾ St. südöstl. v. Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher;

Zeubach, Dorf am Zeubach, mit 22 H. und 141 S., ½ St. nordöstl. von Weischenfeld, im Ldg. Hollfeld.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren Johannes des Täufers eingeweiht, und feiert am Festtage dieses Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber 8 Tage nach Heinrichstage. Die Stadtkapelle,**) in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, hat zu Patronen die Heiligen Lorenz und Michael, und feiert das Patrocinium an den

---

*) Die Pfarrkirche ist wahrscheinlich um das J. 1380 erbaut worden; in den J. 1450, 1753 und 1754 wurden verschiedene Bauveränderungen an ihr vorgenommen.

**) Nachdem die alte Stadtkapelle, nebst einem großen Theile des Städtchens, im J. 1633 durch die Schweden zerstört worden, wurde von der dortigen Bürgerschaft in den J. 1662 und 1663 die jetzige Stadtkapelle erbaut

Gedächtnißtagen derselben, das Kirchweihfest aber am Rosenkranzfeste. In der St. Anna-Kapelle *), zur Ehre der hl. Anna eingeweiht, wird das Patrocinium am Tage derselben gefeiert; ein Kirchweihfest findet aber nicht statt. Die Filialkirche zu Rankendorf **) verehrt die Heiligen: Jakob und Martin, als ihre Patronen, und feiert ihr Patronatsfest an den Gedächtnißtagen derselben, ihr Kirchweihfest aber am 2. Sonntage im Oktober. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt. In den Gottesacker zu Rankendorf werden alle Verstorbenen daselbst und von den sämmtlichen Parochialorten, in jenen zu Weischenfeld aber nur die Verstorbenen von Weischenfeld und aus einem Hause zu Zeubach, begraben. Die Kapelle zu Rabeneck wird als eine Filialkirche der Pfarrei Oberailsfeld angesehen, und darin vom Pfarrer von Oberailsfeld zu bestimmten Zeiten Gottesdienst gehalten. Die ewige Anbetung in der Pfarrei Weischenfeld fällt auf den 3., 4., 5., 6. und 7. Januar.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, 1014 fl. 40 ¾ Kr. Das ehemalige Beneficium zum hl. Ulrich ***) ist der Pfarrei einverleibt. Der Kaplan hat 181 fl. 11 ¾ Kr. fixes Einkommen und etwa 70 fl. Accidenzien, nebst freier Wohnung, Kost und der übrigen gewöhnlichen Verpflegung. Würde auch die zweite Kaplanei besetzt; so kämen noch zu diesem Einkommen 18 fl. 45 Kr. für die Frühmesse aus dem Gotteshause Weischenfeld; beide Kapläne müßten sich in das Ganze theilen und hätten zusammen für ein Jahr Frühmessen.

---

*) Die St. Anna-Kapelle stand schon vor 1509.

**) Der Bau der gegenwärtigen Kirche zu Rankendrf ward 1746 begonnen und 1748 vollendet.

***) Dieses Beneficium wurde im J. 1514 von Eberhard von Rabenstein gestiftet.

9. Pfarrei Wichsenstein.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Lage dieser Pfarrei *) ist ganz im Westen des Dekanats Gößweinstein, zwischen den Pfarreien: Gößweinstein, Pretzfeld, Ebermannstadt, und den protest. Pfarreien Affalterthal, Egloffstein, Muggendorf und Hetzelsdorf, in den k. Ld. Pottenstein, Ebermannstadt und im Ptrg. Wolkenstein, des Obermainkreises. Die Pfarrei begreift: 8 Dörfer, 7 Weiler, 1 Einöde, 2 Kirchen, 2 Gottesäcker, 2 Schulen, 1 Kaplaneistiftung und 848 S. 10 S. werden charitativ pastorirt. [Im Umfange wohnen 338 Protestanten, welche in benachbarte Pfarreien ihrer Confession einverleibt sind.]

Die Ortschaften heißen:

Wichsenstein, Pfarrdorf mit 24 H., 133 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kaplanei **), 1 Schule, 1 Gottesacker und den Ruinen eines Schlosses der Familie von Wichsenstein, am Fuße des Wichsensteiner Berges, 4 St. nordwestl. von Leupoldstein, im Ldg. Pottenstein. [Die 9 Protest. daselbst gehören in die Pfarrei Affalterthal.]

Altenthal, Weiler zwischen hohen Bergen, mit 3 H. und 17 S., ½ St. nordwestl. von Wichsenstein, im Ldg. Pottenstein. [Die 16 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Affalterthal.]

Baumfurth, Weiler an der Wiesent, mit 2 H., 8 S. und 1 M., 2 St. nördl. von Wichsenstein, im Ldg. Ebermannstadt;

Buckenreuth (Buchenreuth), Dorf mit 18 H. und 66 S., ¾ St. nordwestl. von Wichsenstein, im Ldg. Ebermannstadt. [Die 32 Protestanten daselbst sind nach Hetzelsdorf gepfarrt.]

Burggailenreuth (Großgailenreuth), Dorf auf dem linken Ufer der Wiesent, mit 20 H., 86 S. und 1 Schlosse, 1 ½

---

*) Wichsenstein ist von den Herrn von Wichsenstein im J. 1372 als eine Schloßkaplanei gestiftet, und kurz vor der Reformation zu einer Pfarrei erhoben worden.

**) Diese Kaplanei entstand im J. 1765 durch Beiträge frommer Wohlthäter in- und ausser der Pfarrei, deren Namen in der Kaplaneirechnung aufgeführt sind. Im J. 1771 stiftete dazu der Dechant und Pfarrer Vogel zu Gößweinstein, vorher Pfarrer zu Wichsenstein, noch 1000 fl. frk.

St. nördl. von Wichsenstein, im Ldg. Ebermannstadt. [Die dortigen 20 Protestanten sind der Pfarrei Muggendorf einverleibt.]

Doosmühle (Toosmühle), Einödmühle mit 3 S., 1 St. nordwestl. von Wichsenstein, im Ldg. Pottenstein und Ptrg. Wolkenstein. [Die dortigen 2 Protestanten gehören in die Pfarrei Hetzelsdorf.]

Eberhardstein, Weiler mit 1 M., ¾ St. nordwestl. von Wichsenstein, im Ldg. Pottenstein. [Die dasigen 16 Protestanten pfarren nach Hetzelsdorf.]

Haard, Weiler mit 5 H. und 40 S., ½ S. südl. von Wichsenstein, im Ldg. Pottenstein. [Die dasigen 8 Protestanten pfarren nach Affalterthal.]

Kanndorf (Candorf), Weiler mit 3 S., 1 ½ St. nordwestl. von Wichsenstein, im Ldg. Ebermannstadt. [Die dortigen 57 Protestanten sind nach Muggendorf gepfarrt.]

Kleingailenreuth (Windischgailenreuth), Dorf auf dem linken Ufer der Wiesent, mit 12 H. und 75 S., ¾ St. nördl. von Wichsenstein, im Ldg. Ebermannstadt;

Moggast, Kirchdorf am Wege von Ebermannstadt nach Gößweinstein, mit 1 Filialkirche, 19 H., 99 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 merkwürdigen Höhle, 1 St. nördl. von Wichsenstein, im Ldg. Pottenstein und Ptrg. Wolkenstein. [Die dortigen 13 Protestanten sind nach Muggendorf gepfarrt.]

Morschreuth (in Ober- und Unter-Morschreuth geschieden), Dorf mit 30 H. und 176 S., ¾ St. nordwestl. von Wichsenstein, im Ldg. Pottenstein. [Die 15 Protestanten daselbst sind nach Affalterthal gepfarrt.]

Sattelmannsberg (Sattlmannsburg), Weiler mit 6 H. und 46 S., ½ St. westl. von Wichsenstein, im Ldg. Pottenstein. [Die dasigen 18 Protestanten sind nach Affalterthal gepfarrt.]

Ueleinshof (Uehleinshof), Weiler mit 5 H. und 38 S., ¼ St. nördl. von Wichsenstein, im Ldg. Pottenstein;

Wohlmannsgesees (Wohlmuthsgesees), Dorf mit 2 S., auf dem linken Ufer der Wiesent, 1 ½ St. nordwestl. von Wichsenstein, im Ldg. Ebermannstadt. [Die dasigen 78 Protestanten sind nach Muggendorf gepfarrt.]

Wolkenstein, Dorf auf dem Wolkensteiner Berge, mit 12

H., 56 S. und einem freih. v. Seckendorf. Ptrg. I. Classe, 1 St. nordwestl. von Wichsenstein, im Ldg. Pottenstein und Ptrg. Wolkenstein. [Die dasigen 54 Protestanten gehören zur Pfarrei Hetzelsdorf.]

Charitativ werden pastorirt: 2 S. in der ½ St. entfernten Einöde Aepfelbach der Pfarrei Affalterthal, und 8 S. in dem 1 St. entfernten Weiler Mostfüll (Mostviel) der Pfarrei Egloffstein, beide im Ldg. Gräfenberg.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zu Ehren des hl. Erhard (am 8. Jänner) eingeweiht, an dessen Tage auch das Patrocinium gefeiert wird; das Kirchweihfest findet statt am nächsten Sonntage nach dem Festtage Johannes des Täufers. Die Filialkirche zu Moggast hat den hl. Stephan zu ihrem Patrone, und feiert auch am Gedächtnißtage dieses Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am Christi-Himmelfahrtstage. Einem Dekrete des erzbischöfl. Ordinariats vom 20. Januar 1825 zufolge besorgt der Pfarrer von Wichsenstein, nachdem von Gößweinstein aus kein Kapuziner mehr als Aushilfs-Priester, wie ehemals, zu haben ist, den jedesmaligen dritten Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen zu Moggast. Die Ortschaften: Baumfurth, Buckenreuth, Burggailenreuth, Doosmühle, Eberhardstein, Kanndorf, Kleingailenreuth, Moggast, Morschreuth, Wohlmuthsgesees und Wolkenstein, halten sich unmittelbar zur Filialkirche Moggast; die Ortschaften: Altenthal, Haard, Sattelmannsberg, Ueleinshof und Wichsenstein, zur Pfarrkirche Wichsenstein. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 22. und 23. Januar abgehalten.

Das Besetzungsrecht steht dem Herrn Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte betragen, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, 589 fl. 11 $^{5}/_{12}$ Kr. Der Vermögensstand der Kaplanei-Stiftung zu Moggast beträgt gegenwärtig 8,096 fl.

VIII. Dekanat Herzogenaurach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieſes Dekanat liegt im Norden des Rezat- und in einem kleinen ſüdlichen Theile des Obermain-Kreiſes, zwiſchen 28° 27′ 20″ und 28° 42′ öſtl. Länge, und zwiſchen 49° 33′ und 49° 43′ nördl. Breite. Seine Gränzen ſind: im Norden die Dekanate Höchſtadt, Forchheim und das proteſt. Dekanat Erlangen, im Oſten das Dekanat Neunkirchen am Brand und das proteſt. Dekanat Erlangen, im Süden das proteſt. Dekanat Kadolzburg und im Weſten das proteſt. Dekanat Markterlbach. Dasſelbe erſtreckt ſich in das Kreis- und Stadtgericht Erlangen, und in die k. Ldg. Herzogenaurach, Erlangen, Neuſtadt an der Aiſch, Kadolzburg, Markt-Erlbach, und in das Ptrg. Thurn, des Rezatkreiſes, dann in das Ldg. Forchheim des Obermainkreiſes, und wird von der Straſſe von Bamberg nach Nürnberg durchſchnitten.

Der Flächenraum dieſes Dekanates umfaßt ungefähr 2 ¼ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Beſtandtheile.

Dieſes Dekanat zählt 6 Pfarreien und 1 Curatie. Die Pfarreien ſind: 1. Büchenbach, 2. Erlangen, 3. Hannberg, 4. Hauſen, 5. Herzogenaurach, 6. Röttenbach; die Curatie 7. Weiſſendorf (Weiſendorf). In denſelben ſind enthalten: 8 Kirchen, 7 Kapellen, 1 Kaplanei, 13 Schulen, 9 Gottesäcker und 9,022 S., unter welchen 7 Proteſtanten ſind, in 3 Städten, 38 Dörfern, 25 Weilern und 6 Einöden. Charitativ werden 91 S. paſtorirt. [Über 9,393 Proteſtanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confeſſion.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist gräßtentheils eben; das Klima mild und gesund. Der Hauptfluß ist die Regnitz, welche das Dekanat von Süden nach Norden durchfließt, und auf ihrem rechten Ufer, bei Erlangen, die untere Schwabach; auf ihrem linken Ufer, bei Frauenaurach die Aurach, bei Alterlangen den Büchenbach (gewöhnlich Bimbach) und unweit Seebach den Seebach, aufnimmt. Bei den meisten Ortschaften breiten sich Weiher aus.

Die Erzeugnisse des Bodens, welcher großen Theils sandig ist, sind neben den gewöhnlichen Erzeugnissen, hauptsächlich aus dem Thierreiche: Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe und Fische; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Tabak, Hopfen, Obst (bei Atzelsberg) und Holz; aus dem Mineralreiche: bloß die gewöhnlichen Erzeugnisse. Der Gewerbfleiß erstreckt sich besonders auf Ackerbau, Viehmastung, Bierbrauereien, Hopfen- und Tabaksbau. In einigen Orten blüht höhere Gewerbsthätigkeit: zu Erlangen giebt es Spiegel-, Tabaks- und Tuch-Fabriken, Strümpfwirkereien, Hut- und Handschuh-Verfertigungen; zu Herzogenaurach Wollen-Manufakturen, Tabaks-Fabriken und verschiedene Webereien; zu Hemhofen Steingut- und Berlinerblau-Fabriken.

1. Pfarrei Büchenbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Südosten des Dekanates Herzogenaurach, ist von den Pfarreien: Erlangen, Herzogenaurach, Hannberg, und den protest. Pfarreien Möhrendorf, Erlangen und Frauenaurach, begränzt; wird von der Regnitz und dem Büchenbache bespült, und breitet sich im k. Ldg. Herzogenaurach des Rezatkreises aus. Sie begreift: 4 Dörfer, 1 Weiler, 2 Einöden, 889 S., 1 Kirche, 1 Schule und 1 Gottesacker. 39 S. werden charitativ pastorirt. [Die Protestanten im Umfange gehören zur Pfarrei Frauenaurach. Juden: 18.]

*) Diese Pfarrei ist seit 1384 bekannt, und im J. 1810 vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg gekommen.

Die Ortschaften sind:

Büchenbach, Pfarrdorf am Büchenbach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche einige Epitaphien enthält, 79 H., 466 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, ¾ St. westl. von Erlangen. [Die 18 Juden haben daselbst ihre Synagoge.]

Alterlangen (Alterlang), Dorf am linken Ufer der Regnitz, mit 20 H. und 121 S., ½ St. nordöstl. von Büchenbach;

Fallhaus, Einöde mit 5 S., 1 ½ St. nordwestl. v. Büchenbach;

Häusling, Weiler mit 9 H. und 55 S., ½ St. westl. von Büchenbach;

Kosbach, Dorf mit 16 H. und 120 S., ½ St. nordwestl. von Büchenbach;

Neumühle, Einödmühle mit 6 S., an der Regnitz, ¼ St. östl. von Büchenbach;

Staudach, Dorf mit 15 H. und 116 S., ½ St. südwestl. von Büchenbach;

Charitativ werden pastorirt: 9 S. in dem ½ St. entfernten Pfarrdorfe Frauenaurach, und 30 S. in dem ¼ St. entfernten Weiler Schallershof.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldg. Herzogenaurach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *), deren Patron Christus ist, feiert ihr Patrocinium am 6. August und am nächst darauffolgenden Sonntage ihr Kirchweihfest. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 25. und 26. Mai.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Majestät dem Könige zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der neuesten revidirt. Fassion, in 743 fl. 44 ⅞ Kr.

---

*) Diese Kirche ist, nach Zerstörung der ersten durch den Bauernkrieg, in den J. 1625—1630 erbaut worden. Der Hochaltar wurde am 10. Sept. 1670 vom würzburg. Weihbischofe Stephan Weinberger eingeweiht.

2. Pfarrei Erlangen.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Osten des Dekanates Herzogenaurach liegt, sind die Pfarreien: Büchenbach, Langensendelbach, und die protest. Pfarreien zu Erlangen, Möhrendorf und Baiersdorf. Dieselbe breitet sich aus auf dem rechten Ufer der Regnitz, im Kreis- und Stadtgerichts-, Magistrats- und Ldgs. Bezirke Erlangen des Rezatkreises, und umfaßt: 644 S. in 1 Stadt, 2 Dörfern und 2 Weilern, 1 Kirche, 1 Schule, und hat Theil an 2 Leichenäckern. Charitativ werden 52 S. pastorirt. [Im Umfange wohnen 9,073 Protestanten, welche zu Pfarreien ihrer Confession gehören.]

Die Ortschaften heißen:

Erlangen, hübsche, regelmäßig gebaute Stadt am rechten Ufer der Regnitz und an der Strasse von Bamberg nach Nürnberg, mit dem Pfarrsitze, der (mehr einem Bethause ähnlichen) Pfarrkirche, 440 S., 1 Schule, 2 gemeinschaftlichen Kirchhöfen, 1 Universität, 1 Gymnasium, lateinischen Stadtschule, den Sitzen eines k. Kreis- und Stadtgerichts, Ldgs., Rentamtes, Stadt-Commissariats, Magistrates und Posterpedition, 5 St. nördl. von Nürnberg, im Kreis- u. Stadtgerichts- und Magistrats-Bezirke Erlangen. [Die 8,882 Protestanten bilden ihre eigenen Pfarreien daselbst.]

Atzelsberg, Weiler auf dem rechten Ufer der Regnitz, mit 30 S. und 1 Schlosse auf einem Berge, 1 St. nordöstl. von Erlangen, im Ldg. Erlangen. [Die 17 Protestanten daselbst pfarren nach Altstadt-Erlangen.]

---

*) Nachdem zu Erlangen um das J. 1720, durch landesfürstliche Bewilligung, die Pflege eines katholischen Gottesdienstes im Altstädter Rathhause entstanden und seit 1786 ein Curatus angestellt war, dessen Verrichtungen sich blos auf den Gottesdienst in der Kirche und auf den Krankenbesuch beschränkten, wurde daselbst im J. 1811, da das Fürstenthum Baireuth im J. 1810 an die Krone Bayern gekommen, eine eigene Pfarrei errichtet, und derselben die öffentliche Ausübung aller pfarrlichen Rechte und Funktionen eingeräumt.

Bubenreuth, Dorf auf dem rechten Ufer der Regnitz, mit 88 S., 1 St. nördl. von Erlangen, im Ldg. Erlangen. [Die 100 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Altstadt-Erlangen.]

Rathsberg, Dorf auf dem rechten Ufer der Regnitz, mit 74 S. und 1 Bergschlosse, 1 St. nördl. von Erlangen, im Ldg. Erlangen. [Die 26 Protestanten daselbst pfarren nach Altstadt-Erlangen.]

Sieglitzhof, Weiler an der untern Schwabach, mit 12 S., ½ St. östl. von Erlangen, im Ldg. Erlangen. [Die dortigen 48 Protestanten sind nach Altstadt-Erlangen gepfarrt.]

Charitativ werden pastorirt: die 9 S. in dem, 1 St. entfernten Dorfe Buckenhof, 13 S. in dem, 1 ½ St. entfernten Dorfe Kleinseebach, 15 S. in dem, 1 St. entfernten Pfarrdorfe Möhrendorf und 15 S. in dem, ½ St. entfernten Weiler und Schlosse Oberndorf, welche Orte sämmtlich im Ldg. Erlangen liegen.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *), welche 92 Schuh lang, 49 Schuh breit und ungefähr 30 Schuh hoch ist, hat die schmerzhafte Mutter-Gottes und die Apostel Peter und Paul zu ihren Patronen, und feiert ihr Kirchweihfest am Gedächtniß-Tage der beiden genannten Apostel. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt, und statt des 10stündigen Gebetes an einem Sonn- oder Feiertage, nebst dem gewöhnlichen Vormittags-Gottesdienste, nur 1 Betstunde abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt Seiner Majestät dem Könige zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte betragen, nach der festgestellten Fassion, 669 fl. 40 Kr.

---

*) Der Bau dieser Kirche wurde im J. 1787 angefangen; im J. 1790 dieselbe von dem Dekane und Pfarrer Raupel von Neunkirchen am Brand eingesegnet.

3. Pfarrei Hannberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Nordwesten des Dekanates Herzogenaurach liegt, werden von den Pfarreien: Röttenbach, Büchenbach, Herzogenaurach, Adelsdorf, Gremsdorf, von der protest. Pfarrei Kairlindach und der Curatie Weissendorf, gebildet. Dieselbe breitet sich in den k. Ldg. Herzogenaurach und Neustadt an der Aisch des Rezatkreises aus, und enthält: 12 Dörfer, 7 Weiler, 1 Einöde, 1 Kirche, 3 Kapellen, 2 Schulen, 1 Gottesacker und 1,328 S. [Die im Umfange wohnenden Protest. sind nach Kairlindach gepfarrt.]

Die Ortschaften sind:

Hannberg, Pfarrdorf mit 14 H., 97 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche von einer hohen, mit 4 Thürmen besetzten Kirchmauer umgeben ist, 2 alten (Oelbergs- und Josephs-) Kapellen, 1 Schule und 1 Gottesacker, 1 ½ St. nordwestl. von Erlangen, im Ldg. Herzogenaurach;

Bocksbrunn, Dorf mit 1 S., ¾ St. nordwestl. von Hannberg, im Ldg. Neustadt an der Aisch. [Die 366 Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Kairlindach.]

Dannberg, Weiler mit 3 H. und 20 S., ¾ St. nördl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach;

Großdechsendorf, Dorf am Seebache, mit 27 H., 1 großen und schönen Kapelle, 207 S. und 1 Schule, an welcher auch die Jugend von Kleindechsendorf Theil nimmt, ¾ St. südöstl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach;

Grossenseebach (Großseebach), Dorf am Seebach, mit 31 H. und 209 S., ½ St. südwestl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach. [Die Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Kairlindach.]

---

*) Hannberg war früher eine Filial von Büchenbach, laut einer Ablaßbulle vom J. 1511, und wurde erst im J. 1693 zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben, und im J. 1810 ist sie vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg gekommen.

Heſſdorf, Dorf am Seebach, mit 29 H. und 168 S., ¼ St. ſüdl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach;

Heſſelberg, Dorf mit 27 H. und 174 S., ¾ St. nördl. von Hannberg, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch;

Kairlindach, Dorf, ¾ St. nordweſtl. von Hannberg, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. [Die Prot. daſelbſt bilden eine eigene Pfarrei.]

Klebheim, Weiler mit 9 H. und 65 S., ½ St. nördl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach;

Kleindechſendorf, Weiler am Seebach, mit 5 H. und 35 S., ¾ St. ſüdöſtl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach;

Mechelwind, Weiler, ¾ St. nordweſtl. von Hannberg, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. [Die Proteſtanten daſelbſt ſind der Pfarrei Kairlindach einverleibt.]

Mittelmembach, Weiler mit 4 H. und 26 S., ¾ St. ſüdl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach;

Mohrhof, Einöde oder Hof mit 7 S., 1 ½ St. nordweſtl. von Hannberg, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch;

Neubürg, Dorf mit 12 S. in 4 H., ¾ St. weſtl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach. [Die 98 Proteſtanten daſelbſt pfarren nach Kairlindach.]

Niederlindach, Dorf mit 24 H. und 123 S., ½ St. nördl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach;

Oberlindach, Dorf mit 2 S., 1 ½ St. weſtl. von Herzogenaurach, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. [Die dortigen Proteſtanten pfarren nach Kairlindach.]

Obermembach, Weiler mit 5 H. und 34 S., ¾ St. ſüdl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach;

Reinersdorf, Dorf am Seebach, mit 9 S. in 2 H., 1 ½ St. weſtl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach. [Die dortigen Proteſtanten pfarren nach Kairlindach.]

Röach (Röhrach), Weiler mit 5 H. und 35 S., ½ St. nordöſtl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach;

Untermembach, Dorf mit 15 H. und 104 S., ¾ St. ſüdl. von Hannberg, im Ldg. Herzogenaurach.

§. 2.

Gottesdienſtliche Verhältniſſe. Beſetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) iſt zu Ehren der hl. Maria und der hl. Katharina eingeweiht und feiert das erſte Patrocinium am Feſte Marie-Geburt, und das zweite am Sonntage vor Katharina-Tage; das Kirchweihfeſt aber am nächſten Sonntage nach Marie-Geburt. In der Oelbergs-Kapelle wird kein öffentlicher Gottesdienſt, in der Joſephs-Kapelle aber am Feſttage des hl. Joſephs Abends 1 Betſtunde gehalten, auch am Tage der ewigen Anbetung und an großen Feſttagen zur Beicht geſeſſen. In der Kapelle zu Großdechſendorf **), welche gleichfalls zur Ehre der Mutter Gottes eingeweiht iſt, wird das Patrocinium am Sonntage vor dem Tage Maria v. Schnee, und das Kirchweihfeſt am 2. Sonntage im Oktober gefeiert. In derſelben wird das Allerheiligſte aufbewahrt und hat der Pfarrer, gemäß einer beſtehenden Stiftung, wöchentlich 1 Meſſe zu leſen. Die ewige Anbetung wird in dieſer Pfarrei am 19. und 20. Mai abgehalten.

Das Beſetzungsrecht auf dieſe Pfarrei ſteht Sr. Majeſtät dem Könige zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte betragen, nach der im J. 1826 revid. Faſſion, 712 fl. 37 ½ Kr.

4. Pfarrei Hauſen.

§. 1.

Lage. Gränzen. Beſtandtheile.

Dieſe Pfarrei ***), im Nordoſten des Dekanats-Bezirkes Herzogenaurach, auf dem linken Regnitz-Ufer gelegen, iſt von den Pfar-

*) Der Thurm dieſer Kirche, unter welchem der hohe Altar ſteht, trägt am Fuße die Jahrzahl 1686. Das Pfarrhaus wurde im J. 1711 erbaut.

**) Dieſe Kapelle iſt im J. 1722 von dem Domkapitular und Propſte Georg Fried. von Stromberg, aus deſſen eigenen Mitteln, gebaut und im J. 1726 von dem würzburg. Weihbiſchofe Johann Bernard eingeweiht worden.

***) Hauſen war früher mit der Pfarrei Heroldsbach vereinigt, und wurde von dieſer im J. 1517 getrennt, wo Wilhelm Haller von Ziegel-

reien: Forchheim, Röttenbach, Hannberg, Adelsdorf, Kerschbach und der protest. Pfarrei Baiersdorf, begränzt, breitet sich in dem k. Ldg. Herzogenaurach des Rezat- und im k. Ldg. Forchheim des Obermainkreises aus und enthält: 2 Kirchen, 3 Kapellen, 3 Schulen, 2 Gottesäcker, 1,834 S., unter welchen 7 Protestanten, in 7 Dörfern, 1 Weiler und 1 Einöde. [Die übrigen Protestanten im Umfange gehören zu einer Pfarrei ihrer Confession.]

Die Ortschaften heißen:

Hausen, Pfarrdorf am linken Ufer der Regnitz, auf einer Anhöhe, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche einige Glasmalereien und einen kleinen, seines Alterthums wegen berühmten Kelch enthält, 92 Wohnhäuser, 536 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, 2 St. nördl. von Erlangen, im Ldg. Herzogenaurach;

Heroldsbach (Ober- und Unter-Heroldsbach), $^1/_8$ St. von einander entfernt, *) Kirchdorf mit 54 H., 1 Filialkirche, 1 Schule, 331 S., 1 Gottesacker und 1 Schlosse, $^3/_4$ St. westl. von Hausen, im Ldg. Forchheim. [Die 6 Protestanten daselbst pfarren nach Hemhofen.]

Kübelmühle, Einödmühle bei Thurn, mit 5 S., $^1/_3$ St. südl. von Hausen, im Ldg. Herzogenaurach;

Oesdorf, Dorf mit 40 H., 238 S., 1 Kapelle und 1 Schule, 1 $^1/_2$ St. nordwestl. von Hausen, im Ldg. Forchheim;

Oberwimmelbach, Dorf links der Regnitz, mit 15 H. und 98 S., $^3/_4$ St. nordwestl. von Hausen, im Ldg. Forchheim;

---

stein, Bürger von Nürnberg, eine Pfarrei zu Hausen mit jährlichen 46 fl. fränk., ohne Stolgebühren, Opfer und Meßgelder, stiftete. Die neue Stiftung wurde durch spätere Wohlthäter vermehrt; im J. 1580 Hausen wiederholt mit der Pfarrei Heroldsbach vereinigt, und später wieder getrennt. Es erfolgte nun ein streitvoller Wechsel zwischen kathol. und protest. Geistlichen in Besetzung der Pfarrstelle zu Hausen. Am 7. Februar 1650 verglichen sich endlich der Fürstbischof von Bamberg, Melchior Otto, und der Markgraf Albrecht von Baireuth dahin, daß dieser das alternative Präsentationsrecht eines kathol. Pfarrers mit Bamberg haben sollte.

*) Heroldsbach war viel früher eine Pfarrei, als Hausen; um das J. 1610 ungefähr wurde die Pfarrei Heroldsbach mit einem eigenen Pfarrer nicht mehr besetzt, sondern mit Hausen vereinigt.

Poppendorf, Dorf mit 17 H. und 117 S., unter welchen 7 Protestanten, und 1 Kapelle, 1 ½ St. westl. von Hausen, im Ldg. Forchheim;

Neuendorf (Rechendorf), Weiler, ¾ St. westl. von Hausen, im Ldg. Herzogenaurach. [Die dortigen Protestanten gehören zur Pfarrei Hemhofen.]

Thurn, Dorf auf dem linken Ufer der Regnitz, mit 47 H., 275 S., 1 Schlosse und 1 schönen Kapelle und dem Sitze des freih. von Hyrneck, Ptrgs. gl. Namens I. Classe, ½ St. südl. von Hausen, im Ldg. Herzogenaurach und Ptrg. Thurn;

Unterwimmelbach, Dorf links der Regnitz, mit 39 H. und 234 S., ¾ St. nordwestl. von Hausen, im Ldg. Forchheim.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *), welche zur Ehre des hl. Wolfgang eingeweiht ist, feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen und ihr Kirchweihfest am Gedächtnißtage der Apostel Simon und Judas. In der Filialkirche zu Heroldsbach **) wird das Allerheiligste aufbewahrt, und das Patrocinium am Gedächtnißtage des hl. Michael, zu dessen Ehre sie eingeweiht ist, das Kirchweihfest aber am Sonntage vor Jakobi, gefeiert. In derselben werden, ausser diesen beiden Tagen, am 2. Weihnachts-, 2. Oster- und 2. Pfingst-Tage, am grünen Donnerstage, am Sonntage nach dem Fronleichnamsfeste, an den Sonntagen nach den Gedächtnißtagen von Andreas, Mathias und Simon und Judas, öffentliche Früh- und Nachmittags-Gottes-

*) Diese Kirche wurde im J. 1468 von dem Bürger Peter Haller zu Nürnberg erbaut, und als Filialkirche der schon viel früher bestehenden Kirche in Heroldsbach untergeordnet.

**) Diese Kirche ist wahrscheinlich im 12. Jahrh. von den Herrn von Heroldsbach, oder, wie Andere glauben, von den Herrn von Schlüsselberg, erbaut worden. Nachdem diese Familie in der Mitte des 14. Jahrh. erloschen, fielen deren Güter nebst Kirche dem Fürstbischofe zu Bamberg heim. Die Kirche wurde bald nachher dem Stifte zu Forchheim verliehen, welches schon im J. 1405 einen Kaplan für dieselbe aufstellte.

dienste, auch im Laufe des Jahres viele Jahrtage, Engel- und Leichen-Ämter, vom Pfarrer abgehalten. Zu dieser Kirche halten sich zunächst, nebst den Parochianen zu Heroldsbach, jene zu Oesdorf, Poppendorf, Thurn und Wimmelbach. In der Schloßkapelle zu Thurn, welche zu Ehren des hl. Sebastian eingeweiht ist, findet kein Pfarrgottesdienst statt. Die Kapelle zu Oesdorf hat zu ihrem Patrone den hl. Veit, und feiert ihr Kirchweihfest am nächsten Sonntage nach dem Gedächtnißtage dieses Heiligen. Ueberdieß werden in derselben jährlich 4 Jahrtage gehalten. In der Kapelle zu Poppendorf, welche zu Ehren des hl. Georg eingeweiht ist, wird das Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, das Kirchweihfest aber am Sonntage vor dem Bartholomäus-Tage, gefeiert. Die ewige Anbetung hat in dieser Pfarrei am 22., 23. und 24. Mai statt.

Diese Pfarrei wird von Sr. Majestät dem Könige besetzt.

Der reine jährliche Ertrag dieser Pfarrei besteht, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, in 579 fl. 14 ¼ Kr.

5. Pfarrei Herzogenaurach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), welche im Südwesten des Dekanats-Bezirkes, dem sie den Namen giebt, auf beiden Ufern der Aurach, liegt, ist von den Pfarreien: Hannberg, Büchenbach, von den protest. Pfarreien: Frauenaurach, Obermichelbach und Veitsbrunn, Münchaurach, und von der Curatie Weissendorf, umgeben, und begreift: 1 Kirche, 1 Kapelle, 4 Schulen, 1 Kaplanei, 1 Gottesacker und 2,897 S. in 2 Städtchen, 10 Dörferr, 7 Weilern und 2 Einöden. [Die Protestanten im Umfange gehören in benachbarte Pfarreien ihrer Confession. Juden: 1 Familie.]

Sie breitet sich in den k. Ldg. Herzogenaurach, Markterlbach und Kadolzburg, des Rezatkreises, aus.

---

*) Diese Pfarrei ist seit 1406 bekannt, und im J. 1810 vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg gekommen.

Die Ortschaften sind:

Herzogenaurach, Städtchen auf dem linken Ufer der Aurach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kapelle, 421 H., 1,602 S., 1 Frühmeß-Stiftung, 4 Elementarschulen (nämlich 2 für das männliche, und 2 für das weibliche Geschlecht), 1 Gottesacker, 1 Kaplanei *), 1 Spitale, 1 Schlosse, dem Sitze des Ldg. gl. Namens, 1 Magistrate und 1 M., 2 St. südwestl. von Erlangen, im Ldgs.- und Magistrats-Bezirke Herzogenaurach. [Die 71 Protestanten daselbst sind nach Münchaurach gepfarrt. Die 1 Judenfamilie hält sich zur Synagoge in Büchenbach.]

Beutelsdorf, Weiler mit 10 H. und 83 S., ¾ St. nordöstl. von Herzogenaurach, im Ldg. Herzogenaurach;

Bug (Buch), Weiler mit 8 H. und 54 S., ¾ St. nordwestl. von Herzogenaurach, im Ldg. Markt-Erlbach;

Burggrafenhof, Dorf auf dem rechten Ufer der Zenn, wovon sich die Kathol. nicht genau angeben lassen, 3 St. südwestl. von Herzogenaurach, im Ldg. Kadolzburg. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Langenzenn.]

Burgstall, Dorf auf dem rechten Ufer der Aurach, mit 33 S. in 4 H., ½ St. südl. von Herzogenaurach, im Ldg. Kadolzburg. [Die 65 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Obermichelbach.]

Eckenmühle, Weiler am linken Ufer der Aurach, mit 2 H., 14 S. und 1 M., ¼ St. nordwestl. von Herzogenaurach, im Ldg. Markterlbach. [Die dortigen Prot. gehören in die Pfarrei Münchaurach.]

Falkendorf, Dorf am linken Ufer der Aurach, mit 24 H. und 149 S., ¾ St. nordwestl. von Herzogenaurach, im Ldg. Markt-Erlbach. [Die dasigen Protest. sind der Pfarrei Münchaurach einverleibt.]

Galgenhof, Weiler auf dem rechten Ufer der Aurach, mit 2 H. und 13 S., ¼ St. südl. von Herzogenaurach, im Ldg. Kadolzburg;

Hammerbach, Dorf mit 30 H. und 236 S., 1 St. nordwestl. von Herzogenaurach, im Ldg. Herzogenaurach;

Happendorf (Hauptendorf), Weiler auf dem rechten Aurach-Ufer, mit 10 H. und 116 S., ½ St südl. von Herzogenaurach, im Ldg. Kadolzburg. [Der 1 Prot. daselbst pfarrt nach Obermichelbach.]

---

*) Diese Kaplanei besteht seit 1704.

Haundorf, Dorf mit 24 H. und 187 S., 1 St. nordöstl. von Herzogenaurach, im Ldg. Herzogenaurach;

Langenzenn, Städtchen an der Zenn, 2 ½ St. südwestl. von Herzogenaurach, im Ldg. Kadolzburg. Die Anzahl der wenigen Katholiken daselbst läßt sich, wegen ihrer häufigen Wohnorts-Veränderung, nicht leicht angeben. [Die Prot. daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Lenzenmühle, Einödmühle an der Aurach, mit 16 S., ½ St. westl. von Herzogenaurach, im Ldg. Markterlbach. [Die Protestanten daselbst sind nach Münchaurach gepfarrt.]

Lohhof, Weiler mit 2 H. und 18 S., ¼ St. östl. von Herzogenaurach, im Ldg. Herzogenaurach;

Münchaurach, Dorf an der Aurach, 1 St. westl. von Herzogenaurach, im Ldg. Markterlbach. Die Zahl der Katholiken daselbst läßt sich nicht genau angeben. [Die dasigen Prot. bilden eine eigene Pfarrei.]

Niederndorf, Dorf am linken Ufer der Aurach, mit 43 H. und 300 S., ½ St. südöstl. von Herzogenaurach, im Ldg. Herzogenaurach. [Die 10 Protestanten daselbst pfarren nach Frauenaurach.]

Schleifmühle, Einöde mit 19 S., ½ St. von Herzogenaurach, im Ldg. Kadolzburg;

Steinbach, Dorf mit 74 S. in 8 H., ½ St. südöstl. von Herzogenaurach, im Ldg. Kadolzburg. [Die Protestanten daselbst pfarren nach Münchaurach.]

Tondörflein (Thondörflein, Dondörflein), Weiler mit 23 S. in 3 H., 1 St. westl. von Herzogenaurach, im Ldg. Markt-Erlbach. [Die 30 Protestanten daselbst pfarren nach Münchaurach.]

Welkenbach (Wölkenbach), Dorf mit 13 H. und 92 S., ¾ St. nordwestl. von Herzogenaurach, im Ldg. Herzogenaurach;

Zweifelsheim, Dorf mit 5 S., 1 ½ St. südwestl. von Herzogenaurach, im Ldg. Markterlbach. [Die 85 Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Puschendorf.]

Charitativ werden pastorirt die Katholiken: von dem 3 St. entfernten Markte Emskirchen, im Ldg. Markterlbach; von dem 4 St. entfernten Markte Kadolzburg, im Ldg. Kadolzburg, und von dem 3 St. entfernten Kirchdorfe Wilhelmsdorf, im Ldg. Markterlbach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zu Ehren der hl. Magdalene eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieser Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach Martini. Die Kapelle im Gottesacker ist zu Ehren der hl. Cunegunde, und die Gruft darin (auch die untere Kapelle genannt) mit 1 Altare, zur Ehre der Mutter Gottes, eingeweiht; wird aber hier, wie dort, weder Patrocinium noch Kirchweihfest gefeiert. Die ewige Anbetung wird am 15., 16., 17. und 18. Mai gehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt Sr. Königl. Maj. zu.

Der reine jährliche Ertrag besteht, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 721 fl. 4 ¼ Kr. Das Früh- und Mittelmeß-Beneficium daselbst *) wurde mit der Pfarrei vereinigt, wofür der Pfarrer den Kaplan zu verköstigen und zu besolden hat. Dieser bezieht, neben dem Genusse freier Wohnung, Kost, Beheitzung und Beleuchtung, jährlich 50 fl. Besoldung und etwa 48 fl. an Accidenzien und andern Nebenbezügen.

6. Pfarrei Röttenbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarreien, von welchen diese, im Osten des Dekanates Herzogenaurach liegende Pfarrei **) umgeben wird, sind: Hausen, Hannberg, Adelsdorf und die protest Pfarrei Möhrendorf. Sie liegt im k. Ldg. Herzogenaurach und in den Ptrg. Neuburg und Hemhofen, des

---

*) Das Frühmeßbeneficium wurde gestiftet im Anfange des 15. Jahrh., von Otto Förster; das Mittelmeß-Beneficium im J. 1445, von Friedrich Förster; beide Stifter waren auch die ersten Beneficiaten. Im J. 1704 wurden diese Beneficien, zur Begründung der Kaplanei, mit der Pfarrei verbunden.

**) Röttenbach war schon vor der Reformation eine selbstständige Pfarrei, wurde im J. 1654 mit der Pfarrei Hausen vereinigt, und im J. 1756 von derselben wieder getrennt und zu ihrer Selbstständigkeit erhoben.

Rezatkreises, links der Regnitz, und enthält: 2 Dörfer, 1 Kirche, 952 S., 1 Schule und 1 Gottesacker. [Im Umfange wohnen ungefähr 320 Protestanten, welche eine eigene Pfarrei bilden.]

Die Ortschaften sind:

Röttenbach, Pfarrdorf, nördl. vom Bischofsweiher, mit 90 H., dem Pfarrsitze, der düstern Pfarrkirche, 625 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, 2 St. nordwestl. von Erlangen, im Ldg. Herzogenaurach und im Ptrg. Neuburg;

Hemhofen, Dorf mit 46 H.. 327 S. und dem Sitze des Hrn. v. Winkler-Mohrenfels. Ptrgs. II. Classe, ¼ St. nördl. von Röttenbach, im Ldg. Herzogenaurach und im Ptrg. Hemhofen. [Die dortigen 320 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei daselbst.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zur Ehre des hl. Mauriz eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Jakobi-Tage. Das 10stündige Gebet wird in dieser Pfarrei am 21. Mai gehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte dieser Pfarrei betragen, nach der festgesetzten Fassion, 458 fl. 30 Kr. (533 fl. 29 ¾ Kr.)

7. Curatie Weissendorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Curatie *) ist von den Pfarreien: Hannberg, Herzogenaurach, und den protest. Pfarreien Kairlindach, Weissendorf, Retzelsdorf, Münchaurach, Gerhardshofen und Dachsbach, begränzt

*) Diese Curatie entstand im J. 1715, wo ein Freiherr von Lauther, Besitzer dieses Gutes war. Im Jahre 1820 wurde sie durch die kathol. Einwohner des Dorfes und andere Privaten dieser Gegend redotirt. Im J. 1810 ist diese geistliche Stelle vom Bisthume Würzburg an die dießeitige Diöcese gekommen.

und breitet ſich in den k. Ldg. Neuſtadt an der Aiſch, Herzogenaurach, und Markterlbach und im Ptrg. Weiſſendorf des Rezatkreiſes, auf beiden Seiten des Seebaches, aus. Sie umfaßt: 1 Dorf, 7 Weiler, 1 Kirche, 1 Schule, 1 gemeinſchaftlichen Gottesacker und 478 S. 34 S. werden charitativ paſtorirt. [Die Proteſtanten im Umfange gehören in die Pfarrei Weiſſendorf. Juden: 96.]

Die Ortſchaften ſind:

Weiſſendorf, Curatie-Dorf am Seebache, mit dem Sitze des Curatus, der ſchönen Curatie- (Schloß-) Kirche, 330 S., welche noch im Verbande mit der daſigen proteſt. Pfarrei ſind, 1 Schule, 1 gemeinſchaftlichen Gottesacker, 1 Schloſſe und dem Sitze des freih. v. Guttenberg. Ptrg. I. Claſſe gl. Namens, 2 St. nordweſtl. von Herzogenaurach, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch und Ptrg. Weiſſendorf. [Daſelbſt wohnen 420 Proteſtanten, welche eine eigene Pfarrei bilden. Juden: 96, welche ihre Synagoge daſelbſt haben.]

Buch, Weiler mit 13 S. in 2 H., ½ St. ſüdl. von Weiſſendorf, im Ldg. Markterlbach. [Die Proteſtanten daſelbſt gehören zur Pfarrei Weiſſendorf.]

Mitteldorf, Weiler mit 8 S., ¼ St. von Weiſſendorf, im Ldg. Herzogenaurach. [Die Prot. daſelbſt gehören zur Pfarrei Weiſſendorf.]

Rankendorf, Weiler mit 8 H. und 44 S., ¼ St. ſüdl. von Weiſſendorf, im Ldg. Herzogenaurach. [Die Proteſtanten daſelbſt gehören zur Pfarrei Weiſſendorf.]

Reuth, Weiler am Seebache, mit 8 H. und 53 S., ¼ St. öſtl. von Weiſſendorf, im Ldg. Herzogenaurach. [Die dortigen Proteſtanten gehören zur Pfarrei Weiſſendorf.]

Sauerheim, Weiler mit 3 S., ¼ St. nördl. von Weiſſendorf, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. [Die Proteſtanten daſelbſt gehören zur Pfarrei Weiſſendorf.]

Schmiedelberg (Schmittelberg), Weiler mit 4 H. und 25 S., ¾ St. nordweſtl. von Weiſſendorf, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. [Die daſigen Proteſtanten gehören zur Pfarrei Weiſſendorf.]

Simtmann (Simptmann), Weiler mit 2 S., ½ St. weſtl. von Weiſſendorf, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. [Die daſigen 37 Proteſtanten pfarren nach Weiſſendorf.]

Charitativ werden paſtorirt: 5 S. von dem 1 ½ St. entfernten

Dorfe Birnbaum, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch; 8 S. von dem 2 St. entfernten Dorfe Dettendorf, in demſelben Ldg.; 7 S. von dem 2 St. entfernten Markte Emskirchen, im Ldg. Markterlbach; 2 S. von dem 2 St. entfernten Dorfe Gerhardshofen, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch; 6 S. von dem 1 St. entfernten Weiler Käſtel, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch; 3 S. von dem 1 St. entfernten Dorfe Linden, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch, und 3 S. von dem ¾ St. entfernten Dorfe Retzleinsdorf, im Ldg. Neuſtadt a/Aiſch.

§. 2.

Gottesdienſtliche Verhältniſſe. Beſetzungsrecht. Einkünfte.

Die Kirche *) hat den hl. Joſeph zu ihrem Patrone, und feiert ihr Patrocinium am Feſttage dieſes Heiligen, ihr Kirchweihfeſt aber am Sonntage vor Bartholomäus-Tage. Statt des 10ſtündigen Gebetes iſt daſelbſt an einem beliebigen Sonntage, nach dem gewöhnlichen öffentlichen Gottesdienſte, eine Betſtunde abzuhalten.

Die Verweſung dieſer Curatie wird von dem Herrn Erzbiſchofe beſtellt.

Das reine jährliche Einkommen dieſer Curatie beſteht, nach der im J. 1826 revid. Faſſion, in 330 fl.

---

*) Dieſe Kirche wurde, da die vorige wegen Vermehrung der Katholiken zu klein war, im J. 1761 von dem Freiherrn von Bibra, gefürſteten Abte zu Fuld, und damaligen Gutsherrn von Weißendorf, neu erbaut.

IX. Dekanat Höchstadt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieses Dekanat, im Südwesten des Obermain- und in einem kleinen nördlichen Theile des Rezatkreises liegend, dehnt sich aus vom 28° 12′ 30″ bis 28° 38′ östl. Länge, und vom 49° 39′ bis 49° 48′ 50″ nördl. Breite. Es gränzt im Norden an das Dekanat Burgebrach, im Osten an das Dekanat Forchheim, im Süden an das Dekanat Herzogenaurach und das protest. Dekanat Uehlfeld, im Westen an die Dekanate Scheinfeld, Burgebrach, und die protest. Dekanate Bamberg und Burghaßlach, und verbreitet sich in den k. Ldg. Höchstadt, Burgebrach, Forchheim, Herzogenaurach, Neustadt an der Aisch und in dem Hrschtg. Burghaßlach.

Sein Flächenraum beträgt 5 ¼ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Den Umfang dieses Dekanates bilden 10 Pfarreien und 3 Curatien. Die Pfarreien sind: 1. Adelsdorf, 2. Etzelskirchen, 3. Graizsambach (Kratzsambach), 4. Gremsdorf, 5. Herrnsdorf, 6. Höchstadt, 7. Schlüsselau, 8. Schlüsselfeld, 9. Wachenroth und 10. Zentbechhofen; die Curatien: 11. Oberköst, 12. Reichmannsdorf und 13. Weissenstein bei Pommersfelden. In diesen Seelsorge-Posten sind enthalten: 2 Städtchen, 2 Märkte, 56 Dörfer, 19 Weiler, 10 Einöden und Höfe, 19 Kirchen, 8 Kapellen, 4 Kaplaneien, 5 Beneficien, 19 Schulen, 18 Leichenäcker und 11,160 S., unter welchen 9 Protestanten sind. [Die übrigen Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist mehr eben, als gebirgig; das Klima gemäßigt und gesund. Die vorzüglichsten Gewässer sind: die Aisch und die reiche Ebrach. Erstere durchfließt das Dekanat im Süden, meist sehr trägen Laufs, in der Richtung von Südwest nach Nordosten; die zweite zieht im nördlichen Theile hin, von Westen nach Osten. Auch breiten sich mehre Weiher und Teiche aus: bei Saltendorf, Bösenbechhofen, Graizsambach, Reichmannsdorf, Jungenhofen, Zentbechhofen u. a. Die Fruchtbarkeit des Bodens, welcher im Durchschnitte das Getreidekorn 8- bis 12fach erstattet, ist bedeutend. Derselbe erzeugt, unter den gewöhnlichen Produkten, vorzüglich aus dem Thierreiche: Rindvieh, Geflügel, Wildpret, Fische; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Holz (Höchstadter Bürgerwald, Kredelmark), Obst, Flachs, Hopfen (zu Höchstadt, Lonnerstadt); aus dem Mineralreiche: bloß Sandsteine an mehren Orten. Der Gewerbfleiß erstreckt sich hauptsächlich auf Feldbau, Viehmastung, Bierbrauereien, auf Handel mit ausgezeichnet gutem Hopfen und mit Fischen. Ueberdieß giebt es Pottaschsiedereien, viele Mühlen mit Schneidgängen an der Aisch und reichen Ebrach, Reifschneider (zu Erlach), Porzellan-Verfertigung zu Reichmannsdorf.

1. Pfarrei Adelsdorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Südosten des Dekanates Höchstadt, ist von den Pfarreien: Zentbechhofen, Hausen, Röttenbach, Gremsdorf, Etzelskirchen, und von der protest. Pfarrei Neuhaus, umgeben und wird von der Aisch bewässert. Sie breitet sich in den k. Ldg. Höchstadt, Forchheim und in den Ptrg. Adelsdorf und Pommersfelden des

*) Diese Pfarrei, wahrscheinlich aus einer Schloßkaplanei entstanden, ist schon seit 1313 als selbstständige Pfarrei bekannt. Die älteste Pfarr-Matrikel fängt mit dem J. 1589 an.

Obermain=, ferner im k. Ldg. Herzogenaurach und in den Ptrg. Hemhofen und Neuhaus, des Rezatkreises, aus und enthält: 2 Kirchen, 2 Schulen, 2 Gottesäcker und 1,652 S. in 9 Dörfern und 3 Einöden und Höfen. [Die Protestanten im Umfange haben ihre eigene Pfarrei; die Juden ihre Synagoge.]

Die Ortschaften sind:

Adelsdorf, Pfarrdorf auf dem rechten Ufer der Aisch, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche im Chore ein Grabmal des, im J. 1776 verstorb. Pfarrers Andreas Werner daselbst, und an ihrer Mittagsseite eines des am 15. Juni 1808 gestorb. Wilhelm Ernst Franz Loth., Freih. von Bibra, enthält, 1 Elementar=Schule für die kathol., luther. und jüdische Jugend, 1 Gottesacker, 1 Schlosse und Schloßkapelle, 124 H., 510 S. und dem Sitze des freih. von Bibra'schen Ptrgs. II. Classe gl. Namens, 2 ½ St. südwestl. von Forchheim, im Ldg. Höchstadt und Ptrg. Adelsdorf. [Die Protestanten daselbst sind nach Neuhaus gepfarrt. Die dasigen 265 Juden haben ihre eigene Synagoge daselbst.]

Aisch *), Kirchdorf am linken Ufer der Aisch, mit 1 Filialkirche, 69 H., 370 S., 1 Schule für die kathol. und lutherische Jugend, 1 Gottesacker und 1 M., ¼ St. nordwestl. von Adelsdorf, im Ldg. Höchstadt und im Ptrg. Pommersfelden. [Die Protestanten daselbst pfarren nach Neuhaus.]

Fallmeisterei, Einöde mit 6 S., ¼ St. von Adelsdorf, im Ldg. Höchstadt;

Heppstadt (Höpstädt), Dorf mit 70 S. in 15 H., ¾ St. südöstl. von Adelsdorf, im Ldg. Herzogenaurach und Ptrg. Neuhaus. [Die dortigen Protestanten gehören in die Pfarrei Neuhaus.]

Kellerhaus, Einöde mit 7 S., ¼ St. von Adelsdorf, im Ldg. Höchstadt. [Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Neuhaus.]

Lauf, Dorf am linken Ufer der Aisch, mit 112 S. in 18 H., ¾ St. nordöstl. von Adelsdorf, im Ldg. Forchheim;

---

*) Aisch, seit 1420 von der Pfarrei Seußling getrennt, wurde, nachdem es lange Zeit eine selbstständige Pfarrei gewesen, im J. 1597 mit Adelsdorf vereinigt. Das Gotteshaus daselbst verdankt seine Gründung dem adelichen Geschlechte von Stiebar.

Reinsdorf, Dorf auf dem rechten Ufer der Aisch, mit 12 H. und 58 S., ½ St. westl. von Adelsdorf, im Ldg. Höchstadt und Ptrg. Pommersfelden;

Neuhaus (Grub), Dorf mit 26 S. in 5 H., 1 Schlosse und dem freih. von Crailsheim. Ptrg. II. Classe gl. Namens, 1 St. südl. von Adelsdorf, im Ldg. Herzogenaurach und Ptrg. Neuhaus. [Die dortigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei daselbst.]

Schnackenhof (Schäferei), Hof links der Aisch, mit 9 S., ⅜ St. nordwestl. von Adelsdorf, im Ldg. Höchstadt;

Uttstadt, Dorf am linken Ufer der Aisch, mit 13 H., 77 S. und 1 M., ¼ St. nordöstl. von Adelsdorf, im Ldg. Höchstadt;

Weipersdorf (Weppersdorf), Dorf auf dem rechten Ufer der Aisch, mit 24 H. und 150 S., ½ St. nordöstl. von Adelsdorf, im Ldg. Forchheim;

Wiesendorf, Dorf mit 17 H. und 97 S., ¼ St. südöstl. von Adelsdorf, im Ldg. Forchheim;

Zeckern, Dorf mit 32 H. und 160 S., ¾ St. südöstl. von Adelsdorf, im Ldg. Herzogenaurach und im Ptrg. Heuhofen. [Daselbst befinden sich auch Juden.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Stephan eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach Aegid. Die Leichen der Protestanten zu Adelsdorf werden auch auf dem Gottesacker daselbst begraben, und die Leichenreden in der dortigen Schloßkapelle gehalten. In der Filialkirche zu Aisch **), deren Patron der hl.

---

*) Die Zeit der Erbauung dieser Kirche ist unbekannt. Sie scheint anfangs eine Schloßkapelle gewesen zu seyn; am Gesimse des Thurmes sieht man die Jahrzahl 1590. Im J. 1800 wurde an diese Kirche eine neue Sakristei, und im J. 1813 ein neuer Theil gegen die Abendseite, angebaut.

**) Im J. 1827 wurde diese Filialkirche, durch einen neuen Anbau auf die Mauer des Schloßgartens, vergrößert und verschönert.

Lorenz ist, wird das Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, und das Kirchweihfest am Sonntage vor dem Lorenztage gefeiert. In derselben wird das Allerheiligste aufbewahrt. Die öffentlichen Gottesdienste werden in der Pfarr- und Filial-Kirche, das Jahr hindurch, alternative abgehalten und zwar immer Vormittags mit Amt und Predigt, Nachmittags aber, an Festtagen, mit Vesper, und an Sonntagen mit christlicher Lehre und Betstunde. Zur Filialkirche halten sich zunächst die Parochianen von Lauf und Uttstadt. Auf dem Gottesacker zu Aisch geschehen auch die Beerdigungen der dortigen protest. Leichen. Die ewige Anbetung wird in dieser Pfarrei am 1. und 2. Mai abgehalten. [In der Schloßkapelle zu Adelsdorf wird von dem protest. Pfarrer von Neuhaus am 4. Sonntage jeden Monats und an allen Marie-Festen, welche die Katholiken feiern, für die Protestanten Vor- und Nachmittags Gottesdienst gehalten.]

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beträgt, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 712 fl. 35 ¼ Kr. Die Judenschaft zu Adelsdorf hat an den Pfarrer jährlich 12 fl. zu entrichten.

2. Pfarrei Etzelskirchen.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche von der Aisch und einigen, in diese sich mündenden Bächen bespült wird, werden von den Pfarreien: Höchstadt, Graitzsambach, Zentbechhofen, Adelsdorf, Gremsdorf, von der protest. Pfarrei Steppach und von der Curatie Pommersfelden, gebildet. Sie liegt im k. Ldg. Höchstadt und i.n den Ptrg. Mühlhausen und Neuhaus, und begreift: 3 Dörfer, 2 Weiler, 483 S., 1 Schule, 1 Kirche und 1 Leichenacker. [Die Protestanten im Umfange gehören zur Pfarrei ihrer Confession.]

*) Diese Pfarrei wurde um das J. 900 von dem Grafen Hezilo (Ezzilo), vermöge eines Vergleichs zwischen dem Bischofe zu Würzburg und dem Abte auf dem Michaelsberge zu Bamberg, gegründet. Im J. 1810 ist sie von der Diöcese Würzburg an das Bisthum Bamberg gekommen.

Die Ortschaften sind:

Etzelskirchen, Pfarrdorf mit 32 H., 186 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule und 1 Gottesacker, ½ St. nördl. von Höchstadt, im Ldg. Höchstadt und im Ptrg. Mühlhausen. [Die Protestanten gehören in die Pfarrei Lonnerstadt.]

Bösenbechhofen (Wildenbechofen in den alten Pfarrbüchern genannt), Dorf mit 13 H. und 91 S., 1 St. nordöstl. von Höchstadt, im Ldg. Höchstadt;

Kiefendorf, Weiler mit 7 H. und 35 S., ¾ St. östl. von Etzelskirchen, im Ldg. Höchstadt;

Medbach, Dorf am linken Ufer der Aisch, mit 21 H. und 130 S., 1 St. südöstl. von Etzelskirchen, im Ldg. Höchstadt und im Ptrg. Neuhaus;

Saltendorf, Weiler mit 8 H. und 41 S., ½ St. nördl. von Etzelskirchen, im Ldg. Höchstadt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche *), welche zur Ehre des Apostels Jakob d. G. eingeweiht ist, wird das Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, und das Kirchweihfest am nächst folgenden Sonntage darauf gefeiert. Das 10stündige Gebet wird am 4. Mai gehalten.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte betragen, nach festgestellter Fassion, 628 fl. 33 kr.

---

*) Die älteste Pfarrkirche ward um das J. 900 von dem Grafen Hezilo auf seinem Erbgute erbaut und nach seinem Namen benannt. Das vierte Stockwerk des Thurmes wurde im J. 1582 aufgesetzt; im J. 1769 die jetzige Kirche neu aufgeführt und der Hochaltar, ehemals unter dem Thurme, an die Nordwestseite gesetzt, unter der Leitung des Hofarchitekten Lorenz Fink zu Bamberg.

3. Pfarrei Graitzsambach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Norden des Dekanates Höchstadt, auf beiden Seiten der reichen Ebrach, gränzt an die Pfarreien: Herrnsdorf, Zentbechhofen, Wachenroth, Burgebrach, Etzelskirchen, an die protest. Pfarreien Steppach und Mühlhausen und an die Curatien Oberköst und Weissenstein. Sie umfaßt: 6 Dörfer, 2 Weiler, 1 Kirche, 1 Schule, 622 S. und 1 Gottesacker, und breitet sich in den k. Ldg. Höchstadt und Bamberg II. des Obermainkreises aus. [Die Protestanten im Umfange gehören zu einer benachbarten Pfarrei ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Graitzsambach (Kratzsambach, Jesuitersambach) *), Pfarrdorf auf dem linken Ufer der reichen Ebrach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule, 51 H., 274 S., 1 Gottesacket, 1 Brücke über die reiche Ebrach, und 1 M., 2 ½ St. südwestl. von Bamberg, im Ldg. Höchstadt;

Limbach, Dorf mit 9 S. in 2 H., 1 St. südwestl. von Graitzsambach, im Ldg. Höchstadt. [Die Protestanten daselbst sind nach Steppach gepfarrt.]

Oberndorf, Dorf auf dem linken Ufer der reichen Ebrach, mit 55 S. in 9 H., ¼ St. südwestl. von Graitzsambach, im Ldg. Höchstadt. [Die dortigen Protestanten gehören zur Pfarrei Steppach.]

Steppach, Dorf auf dem linken Ufer der reichen Ebrach, mit 29 S. in 7 H. und 1 M., ½ St. südwestl. von Graitzsambach, im Ldg. Höchstadt. [Die Protestanten bilden eine eigene Pfarrei daselbst.]

Unterköst, Weiler, ¾ St. nordwestl. von Graitzsambach, im Ldg. Höchstadt. [Die dortigen Protestant. gehören zur Pfarrei Steppach.]

---

*) Diese Pfarrei ist wahrscheinlich aus einer Schloßkaplanei der Truchseße von Pommersfelden, im 15. Jahrh., entstanden. Im J. 1639 wurde sie den Jesuiten, Eigenthums-Herrn dieser Ortschaft, überlassen und, nach Aufhebung des Jesuiten-Ordens im J. 1773, in eine Säcular-Pfarrei verwandelt. Im J. 1810 ist sie vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg gekommen.

Weiher, Dorf mit 12 H. und 58 S., ¼ St. westl. von Graitzsambach, im Ldg. Höchstadt. [Die dortigen Protestanten sind nach Steppach gepfarrt.]

Wind, Weiler auf dem rechten Ufer der reichen Ebrach, mit 9 H. und 73 S., ⅛ St. südl. von Graitzsambach, im Ldg. Höchstadt;

Wingersdorf, Dorf auf dem linken Ufer der reichen Ebrach, mit 20 H. und 124 S., ¼ St. östl. von Graitzsambach, im Ldg. Bamberg II.

Charitativ werden pastorirt die Katholiken zu Pommersfelden; s. Curatie Weissenstein.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zur Ehre des hl. Anton des Abtes eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am 17. Januar, dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Festtage Johannes des Täufers. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei findet am 11. Mai statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beläuft sich, nach der festgestellten Fassion, auf 596 fl. 29 Kr.

4. Pfarrei Gremsdorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **), im Süden des Dekanats-Bezirkes Höchstadt, auf dem rechten Ufer der Aisch, gränzt an die Pfarreien: Höch-

*) Diese Kirche wurde, nachdem die vorige im J. 1632 von den Schweden abgebrennt worden war, im J. 1644 erbaut. Am 19. Juli 1681 wurden die 3 Altäre derselben vom würzburg. Weihbischofe Stephan eingeweiht.

**) Gremsdorf war früher mit der Pfarrei Etzelskirchen vereinigt, und wurde im J. 1744 von derselben getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben. Im J. 1810 kam sie vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

stadt, Etzelskirchen, Adelsdorf, Hannberg, und die protest. Pfarrei Kairlindach. Sie enthält: 555 S. in 4 Dörfern und 1 Weiler, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule und 1 Gottesacker, und breitet sich in den k. Ldg. Höchstadt des Obermain-, und im k. Ldg. Herzogenaurach des Rezatkreises, aus. [Die Protestanten im Umfange gehören zu Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften heißen:

Gremsdorf, Pfarrdorf an der Aisch, mit 33 H., 215 S., dem Sitze des Pfarrprovisors, der Pfarrkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Schlosse und 1 M., ½ St. östl. von Höchstadt. [Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Lonnerstadt.]

Biengarten, Dorf mit 2 S., 1 St. südl. von Gremsdorf, im Ldg. Herzogenaurach. [Die dortigen Protestanten gehören zur Pfarrei Kairlindach.]

Buch, Dorf mit 28 H., 183 S., 1 Kapelle und 1 Schlosse, ½ St. südöstl. von Gremsdorf, im Ldg. Höchstadt und Ptrg. Hemhofen. [Die Protestanten daselbst sind nach Neuhaus gepfarrt.]

Krausenbechhofen (Grausenbechhofen), Dorf mit 15 H. und 98 S., ¼ St. südl. von Gremsdorf, im Ldg. Höchstadt;

Poppenwind, Weiler mit 10 H. und 57 S., ¾ St. südöstl. von Gremsdorf, im Ldg. Höchstadt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) wurde zu Ehren des hl. Aegid eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen und ihr Kirchweihfest am nächsten Sonntage darauf. In der Kapelle zu Buch **), zu Ehren Marie-Hilf eingeweiht, werden auf besonderes Verlangen, das Jahr über, mehre Messen gelesen; auch besteht eine Stiftung, vermöge welcher darin jährlich 1 Messe nach Intention

*) Der Bau dieser Pfarrkirche fällt in das 16. Jahrhundert. Der vierte Stock des Thurmes wurde im J. 1582 aufgesetzt.

**) Diese Kapelle wurde im J. 1824 erbaut, und am 24. Aug. desselben J. vom geistl. Rathe, Dechante und Pfarrer Schellhorn von Höchstadt benedicirt.

des Stifters zu lesen ist. Das ewige Gebet hat in dieser Pfarrei am 3. Mai statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Majestät dem Könige zu.

Das jährliche reine Einkommen dieser Pfarrei besteht, nach der revidirt. Fassion vom J. 1826, in 331 fl. 29 kr.

5. Pfarrei Herrnsdorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarreien, welche diese Pfarrei *) umgeben, sind: Schlüsselau, Zeutbechhofen, Graitzsambach und Burgebrach. Dieselbe liegt im Nordosten des Dekanats-Bezirkes Höchstadt, im k. Ldg. Bamberg II. des Obermainkreises, auf beiden Ufern der reichen Ebrach, und begreift: 1 Dorf, 1 Weiler, 2 Höfe, 327 S., 1 Kirche, 1 Schule und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften sind:

Herrnsdorf, Pfarrdorf auf dem linken Ufer der reichen Ebrach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 39 H., 236 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., 2 ½ St. südl. von Bamberg und 2 ½ St. südöstl. von Burgwindheim;

Ellersdorf, Weiler auf dem rechten Ufer der reichen Ebrach, mit 11 H. und 67 S., ¼ St. südl. von Herrnsdorf;

Lohnershof, Hof auf dem linken Ufer der reichen Ebrach, mit 17 S., ¼ St. südwestl. von Herrnsdorf;

Winkelhof, Hof auf dem linken Ufer der reichen Ebrach, mit 7 S., ½ St. südwestl. von Herrnsdorf.

Sämmtliche Ortschaften gehören zum Ldg. Bamberg II.

---

*) Herrnsdorf war schon vor der Reformation eine Pfarrei; gieng während der Reformationszeit ein; ward im J. 1637 der Pfarrei Schlüsselau zugetheilt, im J. 1702 aber wieder davon getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *), zu Ehren des hl. Jakob d. Aelt. eingeweiht, feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage in der Frohnleichnams-Octav. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 12. Mai.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt Sr. Majestät dem Könige zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte dieser Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 584 fl. 53 ¼ Kr.

6. Pfarrei Höchstadt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **) liegt im äussersten Süden des Dekanates, dem sie ihren Namen giebt, an den Flüßchen Aisch und der reichen Ebrach, in dem k. Ldg. Höchstadt des Obermain- und im k. Ldg. Neustadt an der Aisch des Rezatkreises, und gränzt an die Pfarreien: Etzelskirchen, Graitzsambach, Gremsdorf, Schlüsselfeld und an die protest. Pfarreien Uehlfeld und Lonnerstadt. Sie umfaßt: 1 Städtchen, 1 Markt, 3 Dörfer, 5 Weiler, 1 Einöde, 2,177 S., 1 Kaplanei, 4 Beneficien, 3 Kirchen, 1 Kapelle, 3 Schulen, 1 Gottesacker. [Im Umfange wohnen 933 Protestanten, welche zu Pfarreien ihrer Confession gehören.]

---

*) Die Pfarrkirche scheint im J. 1701 erbaut worden zu seyn, welche Jahrzahl beim Eingange in dieselbe eingegraben ist. Der an die Kirche angebaute Thurm aber, mit Schießscharten versehen, ist viel ältern Ursprungs.

**) Höchstadt (Hohenstatt, Niedernhöchstatt) war früher mit der Pfarrei Lonnerstadt vereinigt und wurde später von ihr getrennt. Der erste Plebanus von Höchstadt, Namens Heinrich, kömmt im J. 1314 urkundlich vor. In der Reformations-Zeit wurde sie aufgelöst; im J. 1650 aber wieder hergestellt. Vom 22. Febr. 1656 beginnen die Pfarrmatrikeln und die ununterbrochene Reihefolge der Pfarrer dortselbst. Im J. 1810 kam diese Pfarrei vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

Die Ortschaften heißen:

Höchstadt, Städtchen auf dem linken Ufer der Aisch, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Spital-Kirche, 1 Kaplanei *), 4 Beneficien (zum hl. Nikolaus, dem Frühmeß-, Engelmeß- und St. Anna-Beneficium) **), 245 H., 1,644 S., 1 Knaben- und 1 Mädchen-Schule, 1 Gottesacker, nächst der westlichen Stadt-Mauer, 1 Schlosse, 1 Spitale, 1 ehemal. Kapuziner-Kloster (bis 1810), den Sitzen des k. Ldgs. und Rentamts gl. Namens, 1 Magistrate, 1 Brücke über die Aisch und 2 M., 5 St. südwestl. von Bamberg, im Ldgs. und Magistrats-Bezirke Höchstadt. [Die 35 Protestanten daselbst sind nach Lonnerstadt gepfarrt.]

Ailersbach, Weiler mit 9 H., 1 Filialkirche und 53 S., ¾ St. südl. von Höchstadt, im Ldg. Herzogenaurach. [Die 2 protest. Familien daselbst sind nach Kairlindach gepfarrt.]

Fallhütte, Einöde bei Rotzensaaß, mit 8 S., 1 ½ St. südl. von Höchstadt, im Ldg. Neustadt an der Aisch;

Greyendorf (Kraiendorf), Weiler auf dem rechten Ufer der Aisch, mit 8 H., 43 S. und 1 M., ½ St. südl. von Höchstadt, im Ldg. Höchstadt;

Großneuses, Weiler mit 45 S., 1 St. südöstl. von Höchstadt, im Ldg. Höchstadt. [Die 20 Protestant. gehören zur Pfarrei Lonnerstadt.]

---

*) Die Kaplanei wurde im J. 1818 durch die Verbindung des Engelmeß- und des St. Anna-Beneficiums gegründet, welche Vereinigung bereits im J. 1712 geschehen war.

**) Das Daseyn des Beneficiums zum hl. Nikolaus reicht bis ins 11. Jahrh., in welchem schon Albert als Kaplan des Grafen Goßwin vorkömmt. Dasselbe scheint eigentlich die Schloßkaplanei der daselbst wohnenden Grafen gewesen zu seyn. Das Frühmeß-Beneficium kam durch Wohlthätigkeit der Bürger zu Höchstadt nach und nach zu Stande; die erste Stiftung dazu geschah im J. 1378. Im J. 1760 wurde es vom Fürstbischofe zu Bamberg neu dotirt. Diese 2 Beneficien wurden im J. 1805 vereinigt und zur Begründung des Emeritenfonds verwendet. Das Engelmeß-Beneficium wurde im J. 1449 von Höchstadter Einwohnern und im J. 1477 von Arnold v. Brend, und das St. Anna-Beneficium im J. 1517 von dem Chorherrn zu St. Martin in Forchheim, Michael Kofflinger, zugleich mit dem Spitale zu Höchstadt, gestiftet.

Kleinneuses, Weiler mit 3 H. und 19 S., ¾ St. südöstl. von Höchstadt, im Ldg. Höchstadt und Ptrg. Pommersfelden;

Lappach, Dorf mit 45 S. in 11 H., ¾ St. südl. von Höchstadt, im Ldg. Höchstadt. [Die 12 Prot. gehören zur Pfarrei Lonnerstadt.]

Lonnerstadt, Markt am linken Ufer der Aisch, mit 13 S., ¾ St. westl. von Höchstadt, im Ldg. Höchstadt. [Daselbst wohnen 813 Protestanten, welche eine eigene Pfarrei bilden.]

Nackendorf, Dorf mit 18 H., 1 baufälligen Kapelle *) und 105 S., ¾ St. nördl. von Höchstadt, im Ldg. Höchstadt;

Sterpersdorf, Kirchdorf auf dem rechten Aisch-Ufer, mit 23 H., 1 Filialkirche, 1 Schule für die am rechten Aisch-Ufer gelegenen und nach Höchstadt gepfarrten 7 Ortschaften, und 148 S., 1 St. südwestl. von Höchstadt, im Ldg. Höchstadt;

Weidendorf, Weiler am Fuße des Lauberberges, mit 9 H. u. 54 S., ⅝ St. südwestl. v. Höchstadt, im Ldg. Neustadt an der Aisch.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **) hat den hl. Georg zu ihrem Patrone und feiert an dessen Gedächtnißtage ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach dem Feste Peter und Paul. Der Besitzer des Beneficiums zum hl. Nikolaus hat in der Pfarrkirche wöchentlich 4 Stiftungs-Messen zu lesen und nach Kräften Aushilfe in der Seelsorge und im pfarrlichen Gottesdienste zu leisten. Der Besitzer des Frühmeß-Beneficiums hat die Verbindlichkeit, in dieser Kirche wöchentlich, gegen Sonnenaufgang, 5 Messen zu lesen, ausgenommen an Fest-, Leichen- und Hochzeit-Tagen, an welchen er, auf Verlangen

*) Diese Kapelle wurde im J. 1711 vom Dechante Hellmuth eingeweiht, und wegen ihrer Baufälligkeit im J. 1805 der dortigen Gemeinde überlassen.

**) Diese Kirche muß schon in der 2. Hälfte des 14. Jahrh. bestanden haben. In den J. 1728—1730 wurde an ihr, durch ihre Erhöhung vom Gesimse an, durch ihre Wölbung und Bedachung, eine Hauptreparatur vorgenommen, worauf sie am 29. Sept. 1730 der würzburger Weihbischof wieder einweihte.

und Anordnung des Pfarrers, Messen zu lesen, jedoch das dabei gefallene Opfer diesem zu überlassen hat, dann an allen Sonn- und Festtagen in der Vesper und Mette, wie in den Aemtern, wenn sie gesungen werden, auf Verlangen des Pfarrers zu singen und überhaupt in der Pfarrei, so viel thunlich, Aushilfe zu leisten. Der Besitzer des Engelmeß-Beneficiums ist verbunden, in dieser Kirche wöchentlich wenigstens 4 Messen und 1 Frühmesse an einem Tage, wo der Frühmesser frei ist (jetzt am Dienstage), ehe das Volk zur Arbeit geht, zu lesen und am Donnerstage das Engelamt mit Umgange zu halten. Die Spitalkirche *) hat zu ihrer Patronin die hl. Anna. Der Besitzer des St. Anna-Beneficiums hat in dieser Kirche wöchentlich an jedem Montage 1 Messe für die Stifter, an jedem Mittwoche 1 Messe mit eingelegter Kollekte für dieselben zu lesen, und am Samstage eine Messe zu Ehren unserer L. Frau zu singen. Die Messen am Montage und Mittwochen, wenn der Priester dazu nicht geschickt ist, können auch an andern Tagen nachgelesen werden, nicht aber jene am Freitage und Samstage. Die Beneficien zur hl. Anna und der Engelmesse besitzt der zeitliche Kaplan, dem auch die Verrichtungen eines Kaplans übertragen sind. Die ewige Anbetung findet in dieser Pfarrei statt: am 28., 29. und 30. April.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Erzbischofe zu; das Besetzungsrecht auf das St. Nikolaus-Beneficium, so wie auf das Frühmeß-Beneficium steht Sr. Königl. Majestät, jenes auf die vereinigten Engelmeß- und St. Anna-Beneficien dem Stadtmagistrate zu Höchstadt zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei belaufen sich, nach der im J. 1826 revid. Fassion, auf 1139 fl. 35 ¼ Kr., die Einkünfte der mit dem Emeriten-Fonde vereinigten Beneficien der Früh-Messe und zum hl. Nikolaus auf 500 fl., und der vereinigten St. Anna- und Engelmeß-Beneficien auf 269 fl. 24 Kr., wobei der Kaplan, Besitzer dieser Beneficien und Selbstverwalter der Beneficial-Renten, zwar freie Wohnung im Pfarrhause genießt, aber seine Kost mit jährl. 196 fl. dem Pfarrer zu bezahlen hat.

*) Die Errichtung der Spitalkirche fällt in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

7. Pfarrei Schlüsselau.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Nordosten des Dekanates Höchstadt, auf beiden Seiten der reichen Ebrach, im k. Ldg. Bamberg II. des Obermainkreises, liegt, werden von den Pfarreien: Frensdorf, Reundorf, Seußling, Zentbechhofen und Herrnsdorf gebildet. Sie enthält: 3 Dörfer, 657 S., 2 Schulen, 2 Kirchen, 1 Kaplanei und 2 Gottesäcker.

Die Ortschaften sind:

Schlüsselau, Pfarrdorf auf dem rechten Ufer der reichen Ebrach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche ein Monument eines Herrn von Schlüsselberg, Namens Gottfried, gestorben im J. 1308, und ein interessantes Gemälde auf Holz, die hl. Dreifaltigkeit vorstellend, enthält, 1 Kaplanei **), 23 H., 142 S., 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Brücke über die reiche Ebrach und 1 M., 2 ½ St. südl. von Bamberg;

Erlach, Dorf auf dem linken Ufer der reichen Ebrach, mit 26 H., 153 S. und 1 M., ¾ St. nordöstl. von Schlüsselau;

Röbersdorf, Kirchdorf an der reichen Ebrach, mit 1 Filial-Kirche, 64 H., 362 S., 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 M. und 1 Brücke über die reiche Ebrach, zur Verbindung mit den jenseits des Flüßchens liegenden H., Geisburg genannt, ¼ St. nordöstl. von Schlüsselau.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Ldg. Bamberg II.

---

*) Diese Pfarrei wurde im J. 1599, aus dem Vermögen des aufgelösten Nonnenklosters daselbst, gestiftet. Als erster Pfarrer daselbst, im J. 1637, ist Adam Bertelmann, Conventual des Klosters Ebrach, bekannt, der die Orte Röbersdorf und Herrnsdorf mit zu versehen hatte. Schon früher, wo das im J. 1260 von Eberhard von Schlüsselberg gestiftete adeliche Nonnen-Kloster zu Schlüsselau noch bestand, war ein Pfarrer daselbst. Nach zweimaliger Zerstörung in den J. 1525 und 1552 wurde das Kloster im J. 1554 ganz aufgelöst.

**) Die Kaplanei wurde im J. 1737 vom Fürstbischofe Friedrich Carl gestiftet.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarr- (ehemalige Kloster-) Kirche *), von 150 Schuh Länge und 31 Sch. Breite, ist zu Ehren der schmerzenreichen Dreifaltigkeit (zum Unterschiede der freudenreichen Dreifaltigkeit in Gößweinstein) eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Festtage derselben, ihr Kirchweihfest aber am 2. Sonntage nach dem Michaels-Tage. Dieselbe, früher sehr häufig, wird auch jetzt noch als Wallfahrtskirche besucht. In der Filialkirche zu Röbersdorf **), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, findet das Patrocinium am Gedächtniß-Tage des hl. Veit, und das Kirchweihfest am 1. Sonntage nach dem Michaelis-Tage statt. Zu ihr hält sich zunächst auch der Parochialort Erlach. Zwischen der Mutter- und Tochter-Kirche besteht der alternative Gottesdienst, mit Ausnahme der Patrocinien, Kirchweih- und höheren Festtage.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 721 fl. 29 $^3/_8$ Kr.; jene des Kaplans in 68 fl. 30 Kr., wobei derselbe freie Kost, Wohnung und die übrige gewöhnliche Verpflegung im Pfarrhause genießt.

---

*) Die ursprüngliche Pfarrkirche wurde durch Gottfried v. Schlüsselberg, der im J. 1308 gestorben ist, gegründet. Nach Zerstörung derselben in den J. 1525 und 1552 fieng der Fürstbischof Johann Philipp von Bamberg im J. 1599 an, solche zu erneuern, welche Arbeit im J. 1603 vollendet war. Unter dem Fürstbischofe Franz Konrad, der von 1753 bis 1757 regierte, wurde der westliche Flügel des Klosters, nun Pfarrwohnung, eingerichtet und von da an, und lange Zeit hindurch, zum Aufenthalte für kranke und alterschwache Geistliche, sowie zum geistlichen Korrektionshause, verwendet.

**) Röbersdorf war ehemals eine Pfarrei. Nach der Zahl 1472 auf einem Steine an der Kirche mag diese in erwähntem J. gebaut worden seyn.

8. Pfarrei Schlüsselfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im äussersten Westen des Dekanates Höchstadt, in den k. Ldg. Höchstadt, Burgebrach und Ptrg. Reichmannsdorf, des Obermainkreises, und im Ldg. Marktbibart und Hrschtg. Burghaßlach des Rezatkreises, liegt, werden von den Pfarreien: Burgwindheim, Burgebrach, Wachenroth, von den protest. Pfarreien Weingartsgreuth, Burghaßlach und Kirchrimbach, und von der Curatie Aschbach, gebildet. Dieselbe enthält: 1 Städchen, 13 Dörfer, 5 Weiler, 5 Kirchen, 3 Kapellen, 1 Curatie, 2 Kaplaneien, 5 Schulen, 6 Gottesäcker und 2,953 S., unter welchen 2 protest. Familien. [Die 203 im Umfange wohnenden Protestanten sind Pfarreien ihrer Confession einverleibt. Juden: 59.]

Die Ortschaften sind:

Schlüsselfeld, Städtchen am linken Ufer der reichen Ebrach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche einige, mit dem schönsten Blau gemalte Scheiben in einem Chorfenster hinter dem Hochaltare, Grabmäler von mehren dasigen Pfarrern und einem Edlen v. Crailsheim, und 1 Thurm mit 4 Glocken enthält, 1 großen Kapelle, die 1 Thürmchen mit 2 Glocken hat, 2 Kaplaneien, 1 Schule, 1 Gottesacker, 94 H., 662 S. und 2 M., 2 St. südl. von Burgwindheim, im Ldg. Höchstadt;

Adelsdorf (Attelsdorf), Dorf an der reichen Ebrach, mit 14 H., 80 S. und 1 M., 1/4 St. östl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt;

Bernroth, Weiler mit 4 H. und 24 S., 3/4 St. nordöstl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Burgebrach und im Ptrg. Reichmannsdorf;

Burghöchstadt, Dorf mit 35 S. und 1 Kapelle, 2 St. nordwestl. von Schlüsselfeld, im Hrschtg. Burghaßlach. [Die 58 Protestanten daselbst sind nach Kirchrimbach gepfarrt.]

---

*) Diese Pfarrei ist im J. 1376 vom Bischofe Gerhard zu Würzburg gestiftet worden. Schlüsselfeld war vorher mit Burghaßlach vereinigt. Im J. 1810 kam sie vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

Debersdorf, Dorf mit 13 H. und 74 S., ¾ St. nördl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt;

Eckersbach, Dorf mit 24 H. und 156 S., ¾ St. nordöstl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt und Ptrg. Reichmannsdorf;

Elsendorf, Kirchdorf auf dem linken Ufer der reichen Ebrach, mit 45 H., 263 S., 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 2 M., ¾ St. südöstl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt;

Güntersdorf, Weiler links der reichen Ebrach, mit 4 H. und 18 S., 1 St. östl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt;

Heuchelheim, Kirchdorf an der reichen Ebrach, mit 1 Filial-Kirche, 40 H., 251 S., unter welchen 2 protest. Familien, 1 Schule und 1 Kirchhofe, 1 St. westl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt;

Lach, Dorf auf dem rechten Ufer der reichen Ebrach, mit 12 H. und 78 S., 1 St. südöstl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt;

Obermelsendorf, Weiler mit 5 H. und 28 S., 1 St. nordöstl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Burgebrach und Ptrg. Reichmannsdorf;

Oberrimbach, Dorf mit 58 S. und 1 M., ¾ St. südwestl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Marktbibart. [Die 99 Protestanten daselbst sind nach Kirchrimbach gepfarrt.]

Possenfelden, Dorf auf dem linken Ufer der reichen Ebrach, mit 21 H. und 121 S., ¾ St. östl. v. Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt;

Rambach, Dorf am linken Ufer der reichen Ebrach, mit 26 H., 151 S., 1 Kapelle und 1 Gottesacker, ⅛ St. westl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt;

Reichmannsdorf, Kirchdorf mit 421 S., 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Schlosse, 1 freih. von Schrottenbergischen Ptrg. II. Classe und 1 M., 1 ½ St. nordöstl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt und Ptrg. Reichmannsdorf. [Die 36 Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Mühlhausen. Die dortigen 59 Juden haben ihr Bethaus daselbst.]

Thüngbach, Dorf mit 12 H. und 70 S., ½ St. nordöstl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt;

Thüngfeld (Thünfeld), Kirchdorf am linken Ufer der reichen Ebrach, mit 64 H., 429 S., 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1/16 St. südöstl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt;

Untermelsendorf, Weiler mit 10 H. und 56 S., 1 St. nordöstl. v. Schlüsselfeld, im Ldg. Burgebrach u. Ptrg. Reichmannsdorf;

Ziegelsambach, Weiler mit 10 H. und 56 S., ¾ St. nordwestl. von Schlüsselfeld, im Ldg. Höchstadt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche *), welche zu Ehren Johannes des Täufers eingeweiht ist, wird das Patrocinium am Festtage dieses Heiligen und das Kirchweihfest am nächsten Sonntage nach dem Martins-Tage gefeiert. In der Marie-Kapelle zu Schlüsselfeld **), wo ebenfalls das Allerheiligste aufbewahrt ist, werden an allen Sonn- und Feiertagen, das Patronats- und Kirchweihfest in der Pfarrkirche, das Fest der Erscheinung des Herrn und den Sonntag in der Frohnleichnams-Octav (wo die Frühmesse in der Pfarrkirche ist) ausgenommen, 1 Frühmesse gelesen, an den Marien-Festen Vormittags Amt und Predigt und Nachmittags ebenfalls Gottesdienst, und im Laufe des Jahres 19 gestiftete Jahrtage, gehalten. Die Filialkirche zu Elsendorf, in welcher das Sanctissimum aufbewahrt wird, hat den hl. Lorenz zu ihrem Patrone; feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage desselben und ihr Kirchweihfest am Sonntage nach Lorenztage; hat übrigens, während des Jahrs, abwechselnd mit Reichmannsdorf, den ordentlichen Gottesdienst und 9 Jahrtage, welche, so wie die treffenden Taufen, Kopulationen und Beerdigungen, von dem einen Kaplane gehalten werden. ***) Zu dieser Filialkirche halten sich zunächst die Ortschaften: Elsendorf, Güntersdorf, Lach und Possenfelden. Die Filialkirche zu Reichmannsdorf, in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, hat den hl. Sebastian zu ihrem Patrone und feiert das Kirchweihfest am nächsten Sonntage nach Marie-Geburt.

---

*) Diese Kirche wurde wahrscheinlich um die Zeit der Entstehung der Pfarrei erbaut.

**) Diese Kirche wurde durch Beiträge einzelner Wohlthäter im J. 1727 erbaut.

***) Schon im J. 1674 versah ein Kaplan von Schlüsselfeld die Filiale Elsendorf und Reichmannsdorf.

Sie hat während des Jahrs den Alternativ-Frühgottesdienst mit Elsendorf, so wie 9 Jahrtage, die treffenden Taufen, Kopulationen und Leichengottesdienste. Wenn ein Curatus in Reichmannsdorf sich befindet; so wird da von ihm der ordentliche Gottesdienst gehalten. In der Kapelle zu Burghöchstadt wird der hl. Georg als Patron verehrt, und dessen Gedächtnißtag gefeiert. Darin werden vom Kaplane am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtstage, und am Kirchweihfeste öffentliche Gottesdienste, auch die Taufen, Kopulationen und Leichengottesdienste für die Katholiken von Burghöchstadt und Oberrimbach, gehalten. Die Kirche zu Heuchelheim, worin das Allerheiligste aufbewahrt wird, hat zum Patrone den hl. Joseph, und feiert am Tage dieses Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber mit der Pfarrkirche. In derselben werden vom Kaplane, ausser dem Patrocinium, am Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeste, und am Markustage Gottesdienst, nebstdem während des Jahrs 4 Jahrtäge gehalten und vom Mai bis Ende Oktobers an Sonntagen Nachmittags, Unterricht in der Christenlehre ertheilt. Die Kapelle zu Rambach ist zur Ehre des hl. Sebastian eingeweiht, und feiert am Gedächtnißtage dieses Heiligen ihr Patrocinium. In ihr sind, ausser dem Patronatsfeste, während des Jahres, 6 Jahrtäge, und an 2 Sonntagen, so wie am 3. Bitttage, Gottesdienste zu halten. Die Kirche zu Thüngfeld *) verehrt als ihren Patron den hl. Bartholomäus, und feiert am Gedächtnißtage dieses Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber mit der Pfarrkirche. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt und an jedem 3. Sonntage der feierliche Gottesdienst mit Amt und Predigt gehalten. Auch werden daselbst alle pfarrlichen Verrichtungen, Taufen, Trauungen und Beerdigungen vorgenommen, und rücksichtlich dieser Funktionen sind, nebst Thüngfeld, dahin gewiesen die Ortschaften: Adelsdorf, Beruroth, Debersdorf, Eckersbach, Ober- und Unter-Melsendorf, Thüngbach und Ziegel-Sambach.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

---

*) Die Kirche zu Thüngfeld, welche ein Thüngfeldisches Wappen hat, bestand schon im J. 1477.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 668 fl. 9 ¾ Kr. Jeder der beiden Kapläne empfängt, bei freier Wohnung, Kost und Bedienung, jährlich 50 fl. Salar, überdieß für Verrichtung jeder Kopulation 1 fl., jeder Taufe 10 Kr., jeder Beerdigung 10 Kr. und jeder Aussegnung 10 Kr. nebst dem Opfer, und hat den Flachs- und Wollen-Termin.

9. Pfarrei Wachenroth.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Westen des Dekanates Höchstadt, auf beiden Ufern der reichen Ebrach liegend, ist von den Pfarreien: Schlüsselfeld, Graitzsambach, Burgebrach, von der Curatie Weissenstein bei Pommersfelden und von den protest. Pfarreien Mühlhausen und Weingartsgereuth, umgeben; breitet sich in den k. Ldg. Höchstadt, Burgebrach und Ptrg. Mühlhausen, Pommersfelden und Weingartsgreuth aus, und umfaßt: 1 Markt, 9 Dörfer, 3 Weiler, 3 Einöden, 1,052 S., 2 Kirchen, 1 Kapelle, 2 Schulen, 1 Beneficium und 2 Gottesäcker. [Die Protestanten im Umfange gehören zu Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Wachenroth, Markt auf dem linken Ufer der reichen Ebrach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche einige Epitaphien enthält, 70 H., 413 S., 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Beneficium **), 1 Gottesacker ausser dem Markte, und 1 Brücke über die reiche Ebrach, 2 St. nordwestl. von Höchstadt, im Ldg. Höchstadt.

Albach (in Ober- und Unter-Albach geschieden), Dorf

---

*) Diese Pfarrei wurde gestiftet von Carl dem Großen und dessen Sohne Ludwig, in den J. 810—830. Sie kömmt im J. 1343 vor. Im J. 1810 ist sie von der Diöcese Würzburg an das Bisthum Bamberg gekommen.

**) Dieses Beneficium, welches durch ein Vermächtniß des Pfarrers Otto Schlappan daselbst und durch Beiträge der Gemeinde entstand, wurde am 26. Juni 1448 vom Bischofe Gottfried zu Würzburg bestätigt.

mit 12 H. und 74 S., ½ St. nördl. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt. [Die dortigen Protestanten gehören zur Pfarrei Mühlhausen.]

Decheldorf, Dorf mit 28 S. in 7 H., 1 St. nordöstl. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt. [Die Protestanten daselbst sind nach Mühlhausen gepfarrt.]

Eckersmühle, Weiler mit 2 H., 5 S. und 1 M., ½ St. nördl. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt;

Fallmeisterei, Einöde mit 6 S., ¾ St. südöstl. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt.

Hirschbrunn, Dorf mit 19 H., 109 S., 1 ¾ St. nordöstl. von Wachenroth, im Ldg. Burgebrach und Ptrg. Pommersfelden. [Die Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Steppach.]

Horbach, Dorf auf dem rechten Ufer der reichen Ebrach, mit 9 S. in 2 H., ¾ St. östl. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt;

Lempenmühle, Einödmühle mit 11 S., 1 ½ St. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt;

Maierhof, Hof mit 6 S., ¼ St. nordöstl. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt und Ptrg. Pommersfelden;

Mühlhausen, Dorf auf dem linken Ufer der reichen Ebrach, mit 30 S. in 6 H., 1 Schlosse und dem Sitze des von Egloffstein. Ptrgs. II. Classe gl. Namens, 1 St. östl. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt und Ptrg. Mühlhausen. [Die dasig. 740 Prot. bild. 1 eig. Pfarrei]

Oberköst, Kirch- (Curatie-) Dorf mit 40 H., 1 Filialkirche und 209 S., ¾ St. nördl. von Wachenroth, im Ldg. Burgebrach und Ptrg. Pommersfelden;

Reumannschwind (Reumannswind), Weiler mit 9 H. und 80 S., ½ St. nordwestl. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt;

Simmersdorf, Dorf, ½ St. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt. [Die dasigen Protestanten gehören in die Pfarrei Mühlhausen.]

Stolzenroth, Dorf, 1 ½ St. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt. [Die dasigen Protestant. sind der Pfarrei Steppach einverleibt.]

Volkersdorf, Weiler an der reichen Ebrach, mit 9 H., 60 S. und 1 M., ¼ St. westl. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt;

Weingartsgreuth, Dorf auf einer Anhöhe des rechten Ufers der reichen Ebrach, mit 12 S. in 3 H., 1 Schlosse und dem Sitze des

freih. von Seckendorf. Ptrg. II. Classe gl. Namens, ¼ St. südöstl. von Wachenroth, im Ldg. Höchstadt und Ptrg. Weingartsgreuth. [Die Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren der hl. Gertraud eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am 17. März, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach Gallus-Tage. Der Besitzer des Frühmeß-Beneficiums hat die Verbindlichkeit, in der Pfarrkirche wöchentlich 4 Messen zu lesen. In der Filial- (Curatie-) Kirche zu Oberköst, welche zu Ehren des hl. Georg eingeweiht ist, wird das Patrocinium am 23. April, und das Kirchweihfest am Sonntage vor dem Gedächtnißtage der Apostel Simon und Judas, wenn ein Curatus daselbst ist, gefeiert. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt und, wenn ein Curatus aufgestellt ist, an allen Sonn- und Feiertagen Gottesdienst mit Amt, Predigt, christlicher Lehre und Betstunde gehalten, auch wöchentlich Messe gelesen; im entgegengesetzten Falle haben die Parochianen von Oberköst dem Gottesdienste in der Pfarrkirche beizuwohnen. Übrigens werden in derselben, wenn auch kein Curatus daselbst angestellt ist, am Georgi-Tage ein Gottesdienst und während des Jahres einige Jahrtage gehalten, einige Messen gelesen und die treffenden Taufen, Kopulationen und Leichen-Gottesdienste vom Pfarrer besorgt. Die ewige Anbetung findet in dieser Pfarrei am 5. und 6. Mai statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der festgestellten Fassion, 843 fl. 11 ⅜ Kr. Die Erträgnisse des Frühmeß-Beneficiums bestehen in jährl. 116 fl. 28 Kr. und im Genusse eines Gartens. Sie sind mit den Pfarreinkünften vereinigt. Der angestellte Curatus zu Oberköst empfängt jährlich 125 fl. von der Gemeinde, 25 fl. von der Kirche, 2 ½ Smr. Korns, 2 Smr. Weitzen und hat den Genuß eines Gärtchens, Feld- und Gemeinde-Rechts.

*) Die Zeit des ursprünglichen Kirchbaues ist unbekannt. An der Kirche wurden aber Veränderungen vorgenommen in den J. 1723, 1778 und 1818.

10. Pfarrei Zentbechhofen.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Osten des Dekanats Höchstadt und im k. Ldg. Höchstadt und Ptrg. Pommersfelden des Obermainkreises liegend, hat die Pfarreien: Graitzsambach, Schnaid, Herrnsdorf, Adelsdorf und die Curatie Weissenstein bei Pommersfelden, zu Gränzen und begreift: 5 Dörfer, 1 Einöde, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Kapelle und 682 S., unter welchen 9 Protestanten sind.

Die Ortschaften heißen:

Zentbechhofen, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 42 H., 250 S., unter welchen 1 Protestant, und 1 Schlosse, 3 ½ St. südl. von Bamberg, im Ldg. Höchstadt;

Fallmeisterei (Wasenhaus), Einöde mit 5 S., ¼ St. westl. von Zentbechhofen, im Ldg. Höchstadt;

Förtschwind, Dorf mit 15 H. und 104 S., unter welchen 4 Protestanten, ½ St. südöstl. von Zentbechhofen, im Ldg. Höchstadt;

Gereuth (Gereut), Dorf mit 1 kleinen Kapelle, 20 H. und 125 S., unter welchen 4 Protestanten, ½ St. südöstl. von Zentbechhofen, im Ldg. Höchstadt und im Ptrg. Pommersfelden;

Jungenhofen, Dorf in einem Weihergrunde, mit 13 H. und 87 S., ¾ St. nordöstl. von Zentbechhofen, im Ldg. Höchstadt;

Schweinbach, Dorf mit 19 H. und 111 S., ½ St. nordwestl. von Zentbechhofen, im Ldg. Höchstadt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **), zu Ehren des hl. Leonard eingeweiht, feiert ihr Patrocinium am 6. Novemb., und ihr Kirchweihfest am

---

*) Zentbechhofen, früher eine Filial von Seußling, dann von Schnaid, wurde in der 2. Hälfte des 15. Jahrh. zu einer Pfarrei erhoben.

**) Diese Kirche, vorher eine Kapelle, ist von einem Ritter von Stibar errichtet worden. Zum Andenken an dessen Rettung aus der türkischen Gefangenschaft, zur Zeit der Kreuzzüge, soll die noch vorhandene Kette in der Kirche aufgehangen worden seyn.

Quatember-Sonntage im September. In der Kapelle zu Gereuth, die nicht eingeweiht ist, halten die dortigen Einwohner ihre Mai-Andachten. Das 10stündige Gebet wird in dieser Pfarrei am 14. Mai verrichtet.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei beläuft sich, nach der festgestellten Fassion, auf 662 fl. 7 ¼ Kr.

11. Curatie Oberköst.

Man s. Pfarrei Wachenroth.

12. Curatie Reichmannsdorf.

Man s. Pfarrei Schlüsselfeld.

13. Curatie (eigentlich Schloßkaplanei) Weissenstein, bei Pommersfelden.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Curatie *) ist von der protestantischen Pfarrei Pommersfelden umgeben, liegt rechts der reichen Ebrach, im Ldg. Höchstadt

*) Der Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Weissenstein bei Pommersfelden wurde anfangs von Höchstadt aus durch Kapuziner versehen; im J. 1747 aber daselbst von Rudolph Franz Erwein, Grafen von Schönborn, eine Missions-Anstalt mit 3 Vätern aus dem Kapuziner-Orden errichtet, von welchen Einer die Kapelle zu Oberköst zum Besten der dortigen Herrschafts-Eingehörigen zu versehen hatte. Von der human denkenden Gutsherrschaft erhielten die Kapuziner eine anständige Wohnung im gräflichen Schlosse und reichlichen Unterhalt, damit sie theils der Seelsorge ungehindert vorstehen konnten, theils nicht nöthig hatten, dem Almosen-Sammeln auf sogenannten Terminen sich hinzugeben. Durch Aufhebung der Klöster, in Folge der Säculari'ation in der neuern Zeit, ging diese Mission ein, und seitdem wird einem Kleriker, als Schloßkaplane, der geistliche Posten daselbst übertragen. Die Einpfarrung der Katholiken in eine benachbarte Pfarrei ihrer Confession wird gegenwärtig betrieben.

und Ptrg. Pommersfelden, und enthält: 1 Schloß-Kapelle, vor deren Hochaltare die Eingeweide des Churfürsten Lothar Franz zur Erde bestattet sind, und 1 Schule und pastorirt die dasigen 280 Katholiken, welche sich noch im Verbande mit der protest. Pfarrei Pommersfelden befinden, charitativ.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Schloßkapelle *), zur Ehre der unbefleckten Empfängniß Mariens eingeweiht, feiert an diesem Festtage ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am 1. Sonntage nach Marie-Himmelfahrt. In derselben wird vom Curatus, mit Erlaubniß des Herrn Grafen, an Sonn- und Feiertagen der vor- und nachmittägige Gottesdienst mit Amt, Predigt, Christenlehre, Betstunde, oder irgend einer andern Andacht, je nachdem es die Feier irgend eines Festes erfordert, eben so wie in einer Pfarrkirche, abgehalten, auch die Woche über Messe gelesen. Bei Anwesenheit der Gutsherrschaft wird von dieser die Zeit des Gotteedienstes selbst bestimmt.

Das Besetzungsrecht auf diese Curatie steht dem Herrn Grafen von Schönborn zu, der diesen Schloßgeistlichen auch allein unterhält.

Das jährliche reine Einkommen der Curatie beträgt 400 fl., wobei der Curatus den freien Genuß einer Wohnung und eines Gartens hat.

---

*) Bei der, vom Churfürsten Lothar Franz, Grafen von Schönborn, unternommenen Erbauung des Schlosses Weissenstein bei Pommersfelden, wozu am 1. Okt. 1711 unter dem Jesuiten Loison, als Architekten, der Grundstein gelegt wurde, ließ man zur Bequemlichkeit der Gutsherrschaft, ihrer Diener und der kath. Bewohner auch diese Kapelle errichten. Dieselbe wurde am 15. Aug. 1718 von dem bamberg. Weihbischofe Johann Werner eingeweiht.

X. Dekanat Hollfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieses Dekanat, im Osten der Erzdiöcese, erstreckt sich vom 28° 45′ bis 29° 20′ östl. Länge, und vom 49° 51′ bis 50° nördl. Breite, und gränzt im Norden an das Dekanat Scheßlitz und die protest. Dekanate Kasendorf, Baireuth, Culmbach und Berneck, gegen Osten an das protest. Dekanat Baireuth, gegen Süden an die Dekanate Gößweinstein und Forchheim, und das protest. Dekanat Bamberg, gegen Westen an die Dekanate Amlingstadt und Scheßlitz. Dasselbe breitet sich in den k. Ldg. Hollfeld, Ebermannstadt, Bamberg I., Scheßlitz, Baireuth, Hrtschtg. Thurnau, in den Ptrg. Kainach und Sachsendorf, und im Kreis- und Stadtgerichts- und Magistrats-Bezirke Baireuth des Obermainkreises aus, und wird von der Strasse von Bamberg nach Baireuth durchschnitten.

Sein Flächenraum beträgt 4 □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

In diesem Dekanate sind 7 Pfarreien und 2 Curatien enthalten. Die Pfarreien sind: 1. Baireuth, 2. Hochstall, 3. Hollfeld, 4. Königsfeld, 5. Schönfeld, 6. Tiefenpölz und 7. Volsbach; die Curatien: 8. Burggrub und 9. Freienfels. Diese Seelsorge-Posten begreifen: 15 Kirchen, 4 Kapellen, 4 Kaplaneien, 2 Beneficien, 19 Schulen, 13 Gottesäcker und 9,395 S. unter welchen 7 Protestanten, in 2 Städten, 1 Markte, 69 Dörfern, 17 Weilern und 8 Einöden. [Die Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession. Juden: 626.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist sehr gebirgig; das Klima größtentheils gemäßigt, in den sehr gebirgigen Gegenden rauh. Die vorzüglichsten Gewässer sind: die Wiesent im Westen, welche von Norden nach Süden fließt, und bei Hollfeld die Kainach und ausserhalb des Dekanates die Aufsees und die nördliche Trupbach aufnimmt; der rothe Main im Osten, welcher von Süden nach Nordwesten zieht, und bei St. Johannes die Steinach und bei Baireuth den Sendel- und den Mistelbach mit sich vereinigt.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist mittelmäßig, und es wird von ihm der Same des Getreides, im Durchschnitte, nur 6- bis 10fach erstattet. Unter den gewöhnlichen Produkten werden vorzüglich erzeugt, aus dem Thierreiche: Schafe (bei Hollfeld, Lindach), Rindvieh, Pferde, Bienen, Schweine, Wildpret; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Haber, Holz, Flachs, Hopfen, Kartoffel; aus dem Mineralreiche: Kalk- und Sandsteine, Marmor (bei Laineck), Eisenocker (bei Oberailsfeld.) Der Gewerbfleiß erstreckt sich hauptsächlich auf Getreide- und Kartoffelbau, Viehmastung, Bierbrauerei, Handel mit Holz, Erd- und Himbeeren, Wurzelgräberei (zu Krögelstein); auch giebt es Papier- und Pulver-Mühlen (zu Wüstenstein, Draisendorf). Kunstgewerbe blühen vorzüglich zu Baireuth und Heiligenstadt. Die Einwohner kargen sich häufig das Korn am Brode ab, und backen dieses aus einem Theile Korn- und einem Theile Wicken- und Erbsenmehls und aus Kartoffeln, um das hierdurch erübrigte Getreide verkaufen zu können. Die durchziehende Landstrasse von Bamberg nach Baireuth giebt Veranlassung zu mannigfaltigem Erwerbe.

1. Pfarrei Baireuth.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Nordosten des Dekanats-Bezirkes, auf beiden Seiten des rothen Mains, ist von den protest. Pfarreien: Baireuth, St. Johannes, Mistelbach, Gesees, Neustädtlein am Forst, Emtmannsberg, Neudrossenfeld, Eckersdorf, Mistelgau und Nemmersdorf umgeben; breitet sich im Umfange des Kreis- und Stadtgerichts, des Magistrates und des Ldgs. Baireuth aus, und enthält: 1 Kirche, 1 Kaplanei, 1 Schule, mehre gemeinschaftliche Kirchhöfe und 908 S. in 1 Stadt, 15 Dörfern und 3 Weilern. [Die vielen Protest. im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession eingepfarrt. Juden: 530.]

Nach einer allerhöchsten Bestimmung vom 16. März 1812 sind von der Pfarrei Baireuth, neben den katholischen Einwohnern dieser Stadt, auch jene des platten Landes in deren Umgebungen, welche sonst keiner katholischen Pfarrei einverleibt sind und keiner solchen näher liegen, zu pastoriren.

Die Ortschaften sind:

Baireuth, Hauptstadt des Obermainkreises am rothen Maine und an der Strasse von Bamberg und Nürnberg nach Hof, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche das Grabmonument des Markgrafen Friedrich, dessen Gemahlin (Schwester des Königs Friedrich von Preußen) und Tochter enthält, etwa 850 S.; 1 Kaplanei **), 1 Elementar-Schule, den mit den Protestanten gemeinschaftlichen Gottesäckern, 1 Gymnasium, lateinischen Stadtschulen, den Sitzen der Kreisregierung, des Kreis- und Stadtgerichts, Ldgs., Rentamtes, Magistrates, Postamtes, und verschiedenen Wohlthätigkeits-Anstalten, 14 St. östl. von Bamberg, im Kreis- und Stadtgerichts- und

*) In Baireuth bestand früher eine Missions-Anstalt, errichtet im J. 1714, und anfänglich von einem Franziskaner aus Marienweiher, nachher von einem Cleriker der Bamberger Diöcese, versehen. Im J. 1811 wurde die Pfarrei daselbst errichtet.

**) Diese Kaplanei wurde im Juli 1818 vom Könige Maximilian I. gegründet.

Magistrats-Bezirke Baireuth. [Im Umfange wohnen 11,600 Protestanten, welche ihre eigenen Pfarreien (2 lutherische und 1 reformirte) in der Stadt haben. Juden: 530, mit ihrer eigenen Synagoge daselbst.]

Aichich, Dorf an der Strasse von Baireuth nach Kemnath, und am rothen Main, mit 4 S., 1 St. nordwestl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die dortigen Protestanten sind nach St. Johannes gepfarrt.]

Altenblos, Dorf am linken Ufer des rothen Mains, 1 ½ St. nordwestl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Neudrossenfeld.]

Benk, Dorf mit 2 S., 2 St. nordöstl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die dasigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Breuschwitz (Preuschwitz), Dorf mit 4 S., 1 St. westl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die dasigen Protestanten pfarren in die protest. Pfarreien zu Baireuth und Eckersdorf.]

Creez, Dorf mit 2 S., 2 St. südl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die Protestanten daselbst pfarren nach Gesees.]

Colmdorf, Dorf am rothen Main, mit 6 S., ½ St. südöstl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die Protestanten daselbst pfarren nach St. Johannes.]

Emtmannsberg, Dorf an der Strasse von Baireuth nach Creussen, mit 8 S., 1 ½ St. südöstl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Erkersdorf, Dorf mit 6 S., ¾ St. westl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die dasigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Heinersreuth, Dorf auf dem linken Ufer des rothen Mains, 1 St. nordwestl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die dortigen Protestanten gehören zur protest. Pfarrei Baireuth.]

St. Johannes, Dorf am linken Ufer des rothen Mains, mit 18 S., ¾ St. östl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die dortigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Laineck, Dorf an der Steinach, ¾ St. östl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die Protestanten pfarren nach St. Johannes.]

Maienberg (Maiernberg), Dorf an der Strasse von Baireuth nach Hollfeld, mit 3 S. und dem Schubärt. Ptrg. II. Classe, ¾ St. westl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die Protestanten daselbst gehören zur protest. Stadtpfarrei zu Baireuth.]

Mistelbach, Dorf am Mistelbache, 1 ½ St. südwestl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die dortigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Neuenblos, Weiler am rechten Ufer des rothen Mains, 2 St. nördl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die dortigen Protestanten pfarren nach Neudrossenfeld.]

Neustädtlein am Forst, Dorf an einem Bergabhange und nächst dem Ursprunge der Jöslein, mit 2 S., 2 St. nordwestl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die dortigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Oberkonnersreuth (Oberkonradsreuth), Weiler an der Strasse von Baireuth nach Creussen, mit 3 S., ½ St. südl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die Protestanten daselbst sind nach St. Johannes gepfarrt.]

Spänfleck (Mannsgraben), Weiler, 1 ¾ St. südl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die Prot. daselbst pfarren nach Gesees.]

Tresendorf (Tressendorf), Dorf nächst der Strasse von Baireuth nach Berneck, 1 ½ St. nordöstl. von Baireuth, im Ldg. Baireuth. [Die dortigen Protestanten sind nach Nemmersdorf gepfarrt.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren der in den Himmel erhobenen Jungfrau Maria eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Marie-Himmelfahrts-Feste, ihr Kirchweihfest aber am 11. Sonntage nach Pfingsten. Statt der 10stündigen Anbetung wird in dieser Pfarrei an einem Sonn- oder Feiertage, nebst dem gewöhnlichen Vormittags-Gottesdienste, eine Betstunde abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

*) Diese Kirche, früher Schloßkirche oder Hofkirche der Markgrafen, wurde im J. 1757 auf Kosten des damals regierenden Markgrafen Friedrich erbaut; mittels allerhöchst. Entschließung vom 25. April 1813 vom Könige Maximilian I., den kathol. Einwohnern von Baireuth zur Pfarrkirche geschenkt, und am 11. Sonntage nach Pfingsten desselben Jahrs eingeweiht.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei belaufen sich, nach der festgestellten Fassion, auf 937 fl. 14 $^{7}/_{8}$ Kr.; jene der Kaplanei auf 350 fl., wobei der Besitzer der Meß-Application-Freiheit genießt.

2. Pfarrei Hochstall.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Süden des Dekanats-Bezirkes, ist von den Pfarreien: Hollfeld, Weischenfeld, und von den protest. Pfarreien Heiligenstadt und Aufsees begränzt. Sie wird von der Aufsees bespült; breitet sich in den k. Ldg. Hollfeld und Ebermannstadt und in den Ptrg. Aufsees und Plankenfels, des Obermainkreises, aus, und enthält: 10 Dörfer, 3 Weiler, 1 Einöde, 1,087 S., unter welchen 7 Protestanten, 1 Kirche, 1 Schule und 1 Gottesacker. [Im Umfange wohnen 965 Protestanten, die benachbarten Pfarreien ihrer Confession zugewiesen sind. Juden: 96.]

Die Ortschaften heißen:

Hochstall (Hochstahl), Pfarrdorf auf dem linken Ufer der Aufsees, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 26 H., 187 S., worunter 7 Protestanten, 1 Schule und 1 Gottesacker, 1 $^{1}/_{2}$ St. südl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Aufsees, Dorf an der Aufsees, mit 152 S., 1 Schlosse und freih. von Aufsees. Ptrg. II. Classe, $^{3}/_{4}$ St. westl. von Hochstall, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Aufsees. [Die 431 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei. Juden: 96, mit 1 Synagoge.]

Breitenlesau, Dorf mit 28 H. und 218 S., unter welchen 6 Protestanten, an der Strasse von Ebermannstadt nach Baireuth, $^{1}/_{2}$ St. südöstl. von Hochstall, im Ldg. Hollfeld;

Dörnhof (Dürrenhof), Weiler am rechten Ufer der Wiesent, mit 2 H. und 16 S., $^{1}/_{2}$ St. südöstl. von Hochstall, im Ldg. Hollfeld;

Draisendorf (Traisendorf), Dorf an der Aufsees, mit

---

*) Hochstall war ehemals eine Filial der Pfarrei Hollfeld, und wurde im J. 1789 von derselben getrennt und vom Fürstbischofe Franz Ludwig zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

29 S. und 1 M., ¾ St. südwestl. von Hochstall, im Ldg. Ebermannstadt. [Die 113 Protestanten daselbst pfarren nach Aufsees.]

Heckenhof, Dorf auf dem linken Ufer der Aufsees, mit 11 S., ¼ St. südl. von Hochstall, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Aufsees. [Die 92 Protestanten daselbst sind nach Aufsees gepfarrt.]

Kobelsberg, Weiler mit 2 H. und 12 S., ¾ St. östl. von Hochstall, im Ldg. Hollfeld;

Rauhenberg, Weiler auf dem linken Ufer der Aufsees, mit 3 S., ¾ St. südl. von Hochstall, im Ldg. Hollfeld. [Die 48 Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Aufsees.]

Scheerleiten (Scherleiten), Einöde mit 10 S., 1 St. von Hochstall, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Plankenfels;

Schressendorf, Dorf auf dem rechten Ufer der Wiesent, mit 13 H. und 92 S., 1 St. östl. von Hochstall, im Ldg. Hollfeld. [Die 2 dortigen Protestanten gehören in die Pfarrei Mengersdorf.]

Tiefenlesau, Dorf mit 16 H. und 107 S., ⅓ St. nordwestl. von Hochstall, im Ldg. Hollfeld;

Wodendorf (Wadendorf), Dorf an der Wiesent, mit 51 S., ¾ St. östl. von Hochstall, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Plankenfels. Die auf dem linken Wiesent-Ufer wohnenden S. gehören zur Pfarrei Weischenfeld. [Die 54 Prot. daselbst sind nach Mengersdorf gepfarrt.]

Wüstenstein, Dorf an der Aufsees, mit 101 S., 1 St. südwestl. von Hochstall, im Ldg. Ebermannstadt. [Die 218 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Muggendorf.]

Zochenreuth (Zogenreuth), Dorf mit 16 H. und 98 S., ¼ St. südöstl. von Hochstall, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Aufsees.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) hat Johannes den Täufer zu ihrem Patrone, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, und ihr Kirchweihfest am Sonntage vorher. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 21. und 22. Dezember.

*) Die Jahrzahl 1630 über der Thüre der Kirche läßt auf eine damalige größere Reparatur derselben schließen.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte dieser Pfarrei bestehen, nach der festgestellten Fassion, in 601 fl. 46 $^{9}/_{16}$ Kr.

3. Pfarrei Hollfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Norden des gleichnamigen Dekanats-Bezirkes, im k. Ldg. Hollfeld, Hrschtg. Thurnau und in den Ptrg. Kainach und Sachsendorf II. Classe des Obermainkreises, liegt, werden von den Pfarreien: Schönfeld, Hochstall, Weischenfeld, Königsfeld und von den Curatien Burggrub und Freienfels, dann von den protest. Pfarreien: Aufsees, Wonsees und Mengersdorf, gebildet. Dieselbe begreift: 1 Städtchen, 10 Dörfer, 3 Weiler, 1 Einöde, 4 Kirchen, 2 Kapellen, 5 Schulen, 1 Gottesacker, 2 Kaplaneien, 2 Beneficien **), 1 Bruderschaft-Stiftung und 2,576 S.; wird von den Flüßchen Wiesent, Kainach und Aufsees bewässert, und von der Strasse von Bamberg nach Baireuth durchschnitten. [Im Umfange wohnen 126 Protest., die zu einer Pfarrei ihrer Confession gehören.]

Die Ortschaften sind:

Hollfeld, Städtchen am Einflusse der Kainach in die Wiesent und an der Strasse von Bamberg nach Baireuth, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Neben- (St. Gangolphs-) Kirche, 2 (St. Salvators- und Spital-) Kapellen, wovon die erstere 1 schönes Bild mit dem Heilande enthält, 199 H., 997 S., 1 Knaben- und 1 Mädchen-Schule, 1 Gottesacker ausserhalb des Städtchens, 2 Kaplaneien, 2 Beneficien, 1 Rosenkranz-Bruderschaft-Stiftung, 1 Spitale, dem Sitze des k. Ldg. gl. Namens, 1 Magistrate, 1 Posterpedition, 4 Brücken und einigen M., 8 St. östl. von Bamberg, im Umfange des

---

*) Die Pfarrei zu Hollfeld (Holvelt), der ältesten Ortschaft auf dem Gebirge, kömmt schon im J. 1160 urkundlich vor.

**) Das Stiftungsjahr der Engelmesse ist unbekannt; das Spital-Beneficium zum hl. Bartholomäus im J. 1476 von Herrmann von Aufsees gestiftet.

Ldgs. und Magistrates Hollfeld. [Die 51 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Wonsees.]

Drosendorf, Kirchdorf an der Aufsees, mit 37 H., 1 Filialkirche, 228 S., 1 Schule und 1 M., 5/4 St. westl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Gottelhof, Weiler auf dem linken Ufer der Wiesent, mit 2 H. und 17 S., 5/4 St. südl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Haimbach, Weiler mit 6 H. und 28 S., 5/4 St. südöstl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Höfen, Weiler auf dem rechten Ufer der Wiesent, mit 5 H. und 34 S., 1/2 St. südl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Kainach, Dorf an der Kainach, mit 31 H., 1 Schlosse, 46 S. und 1 mit Freienfels verbundenen Ptrg. II. Classe, 1/2 St. nördl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld. [Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Wonsees.]

Moggendorf (Mockendorf), Dorf auf dem rechten Wiesent-Ufer, mit 13 H. und 53 S., 1/2 St. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Neidenstein, Dorf auf dem rechten Wiesent-Ufer und an der Strasse von Bamberg nach Baireuth, mit 31 H. und 67 S., 1/2 St. westl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Neuhaus, Kirchdorf an der Aufsees, mit 50 H., 251 S., 1 Schule, 1 Filialkirche und 1 M., 1 1/2 St. südwestl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Sachsendorf, Dorf an der Aufsees, mit 43 H., 1 Schlößchen, 209 S. und 1 M., und 1 freih. von Heuß. Ptrg. II. Classe, 5/4 St. südwestl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Sachsendorf;

Schafhof, Einöde auf dem linken Ufer der Wiesent, mit 12 S., 1 St. nordwestl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Stechendorf, Dorf an der Wiesent, mit 32 H., 235 S., 1 Schule und 1 M., 1 St. südl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Treppendorf, Dorf auf dem linken Wiesent-Ufer, mit 15 H. und 98 S., 1/4 St. südl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Welkendorf, Dorf auf dem rechten Wiesent-Ufer, mit 18 H. und 104 S., 3/4 St. südl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Weiher, Dorf an der Wiesent, mit 37 H., 1 Schlosse und 197 S., ¼ St. westl. von Hollfeld, zu dessen Ldgs. Bezirke gehörig.

Charitativ werden pastorirt: die Katholiken in den Ortschaften Krögelstein, Sanspareil und Wonsees.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *), zu Ehren der Himmelfahrt Mariens eingeweiht, feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Himmelfahrt und ihr Kirchweihfest am nächsten Sonntage nach dem Feste Marie-Geburt. Die St. Gangolphs-Kirche, welche zur Zeit geschlossen ist, hat den hl. Gangolph zu ihrem Patrone. In der St. Salvators-Kapelle auf dem Gottesacker, die zu Ehren des Heilands eingeweiht ist, werden das Kirchweihfest und das Patrocinium am 1. Sonntage nach Ostern und das Sebastiani-Fest am Sonntage vor dem Tage dieses Heiligen, gefeiert; auch haben darin die Leichen-Gottesdienste und wöchentlich 2 Messen statt. Die Spital-Kapelle **), zur Ehre des hl. Bartholomäus eingeweiht, feiert ihr Patrocinium und zugleich ihr Kirchweihfest am Gedächtnißtage dieses Heiligen. In ihr werden während des Jahrs mehre gestiftete Messen gelesen. Die Filialkirche zu Drosendorf hat zu ihrem Patrone den hl. Lorenz, und feiert am Gedächtnißtage dieses Heiligen ihr Patrocinium und ihr Kirchweihfest am Sonntage nach dem Feste Marie-Geburt. In ihr werden ausserdem von dem einen Kaplane an einem Sonntage jedes Monats 1 Früh-Gottesdienst mit Amt und abwechselnd mit Predigt und Christenlehre, 1 Bittgang und Amt in der Kreuzwoche, und während des Jahrs 1 Flurgang mit Amt gehalten, auch mehre gestiftete Jahrtäge und Messen gelesen. Hochzeit- und Leichen-Gottesdienste für die Bewohner von Drosendorf haben in der Pfarrkirche statt. Die Filial-

*) Diese Kirche wurde von 1774—1777 erbaut, und am 10. Sept. 1826 vom Herrn Erzbischofe zu Bamberg, Joseph Maria, Freiherrn von Fraunberg, eingeweiht.

**) Die Spitalkapelle mit dem Spitale wurde von dem Stifter Werner von Aufsees erbaut.

Kirche zu Neuhaus *) verehrt den hl. Mathäus als ihren Patron, und feiert am Gedächtnißtage desselben ihr Patrocinium, am Herbst-Quatembersonntage aber ihr Kirchweihfest. In ihr werden überdieß von dem andern Kaplane an einem Sonntage jeden Monats 1 Früh-Gottesdienst mit Amt und abwechselnd mit Predigt und Christenlehre, dann Gottesdienste an den Festen der hl. Cunegunde, der Heiligen Heinrich und Joseph und Marie-Geburt, das Jahr über auch mehre gestiftete Jahrtage und Messen, so wie die treffenden Hochzeit- und Leichen-Gottesdienste, abgehalten. Jeder Kaplan hat ein Filial zu begehen, die Provisuren auf dem Lande zu versehen, jedesmal die dritte Predigt in der Pfarrkirche und die übrigen Gottesdienste abwechselnd mitzuhalten. Der Engelmeß-Beneficiat hat alle Donnerstage das Engelamt zu halten, 12 gestiftete Monats- und 4 Quartalmessen zu lesen, auch bei großem Zusammenflusse der Beichtenden im Beichtstuhle auszuhelfen. Der Beneficiat zum hl. Bartholomäus ist zum Lesen 1 Messe in der Spitalkirche an jedem Samstage verbunden. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei findet statt am 15., 16., 17. und 18. Dezember. **)

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Erzbischofe, jenes auf das Engelmeß-Beneficium dem Magistrate daselbst, und jenes auf das Beneficium zum hl. Bartholomäus der freiherrl. Familie von Aufsees, zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei belaufen sich, nach der im J. 1826 revid. Fassion, auf 1,206 fl. 17 1/8 Kr.; die des ersten Kaplans auf 121 fl. 17 5/8 Kr., und jene des zweiten Kaplans auf 119 fl. 22 5/8 Kr., wobei dieselben freie Wohnung, Kost und Verpflegung mit Licht, Beheitzung und Wäsche genießen. Das reine jährliche Einkommen des Engelmeß-Beneficiums besteht in 83 fl. 51 Kr., und jenes des Beneficiums zum hl. Bartholomäus in 37 fl. 30 Kr.

---

*) Diese Kirche hat ihr Daseyn einem Herrn von Aufsees zu verdanken.

**) Dem Pfarramte Hollfeld ist gegenwärtig auch die Verwesung der Curatie Freienfels provisorisch übertragen.

4. Pfarrei Königsfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), ganz im Nordwesten des Dekanats-Bezirkes, an der Aufsees und Wiesent gelegen, gränzt mit den Pfarreien: Hollfeld, Tiefenpölz, Ludwach, Steinfeld, den Curatien Freienfels und Burggrub, und den protest. Pfarreien Krögelstein und Heiligenstadt, zusammen und begreift: 8 Dörfer, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Kaplanei, 1,744 S., unter welchen 7 Protestanten sind, 4 Schulen und 2 Gottesäcker. [Im Umfange wohnen 11 Protestanten, die zu einer benachbarten Pfarrei ihrer Confession gehören.]

Die Ortschaften heißen:

Königsfeld, Pfarrdorf an der Aufsees und Strasse von Bamberg nach Baireuth, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kaplanei **), 1 Kapelle, 74 H., 1 Gottesacker, 399 S., unter welchen 7 Protestanten sind, und 1 M., 2 St. nordwestl. von Hollfeld, in den Ptrg. Aufsees und Burggrub;

Heroldsmühle, Mühle, von Quellen, Tumler genannt, getrieben, mit 6 S., 1 ½ St. südl. von Königsfeld, im Ldg. Hollfeld;

Hohenpölz, Kirchdorf auf hoher Lage, mit 40 H., 1 Schule, 1 Filialkirche, 1 Gottesacker und 248 S., ¾ St. südl. von Königsfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Burggrub;

Huppendorf, Dorf mit 26 H. und 178 S., ½ St. südl. von Königsfeld, im Hrschtg. Thurnau und Ptrg. Aufsees;

Kotzendorf, Dorf an der Aufsees, mit 30 H., 174 S. und 2 M., ¼ St. südöstl. von Königsfeld, im Ldg. Hollfeld und Hrschtg. Thurnau;

Laiberös, Dorf mit 26 H. und 144 S., 1 St. südwestl. von Königsfeld, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Burggrub;

---

*) Königsfeld (Küningsvelt) war ehemals eine Filial von Hollfeld. Aus dem Urbar ist ersichtlich, daß Barthel Kaiser im J. 1393 der erste Pfarrer daselbst gewesen.

**) Diese Kaplanei ist, laut Stiftungsbriefes, im J. 1739 gegründet worden.

Vordorf, Dorf mit 36 H., 1 Schule und 190 S., ¾ St. südwestl. von Königsfeld, im Ldg. Hollfeld;

Treunitz (in Ober- und Unter-Treunitz geschieden), Dorf an der Wiesent, mit 39 H., 1 Schule und 242 S., ¾ St. nordöstl. von Königsfeld, im Hrschtg. Thurnau und Ptrg. Aufsees. [Die 11 Protestanten daselbst pfarren nach Krögelstein.]

Voitmannsdorf, Dorf an der Aufsees, mit 24 H., 162 S. und 1 M., ¾ St. südöstl. von Königsfeld, im Ldg. Hollfeld.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche hat 2 Patronen: den hl. Jakob d. G. und die hl. Katharina. Das Patrocinium des erstern wird am nächsten Sonntage vor oder nach dem Gedächtnißtage dieses Heiligen; jenes der zweitern aber am Sonntage vor dem Gedächtnißtage der hl. Katharina, gefeiert. Das Kirchweihfest fällt auf den 2. Sonntag nach Pfingsten. In der St. Anna-Kapelle *), welche zu Ehren der hl. Anna eingeweiht ist, wird am Gedächtnißtage dieser Heiligen ein Amt gehalten. Wenn das Patrocinium derselben feierlich begangen werden soll; so ist dasselbe, vermöge einer Entschließung der fürstlich-geistlichen Regierung vom J. 1788, am Sonntage vor oder nach dem Gedächtnißtage der hl. Anna abzuhalten. Ausserdem werden, das Jahr hindurch, in dieser Kapelle mehre Messen gelesen, einige Ämter und 2 Jahrtage gehalten. Auch die Filialkirche zu Hohenpölz **) verehrt 2 Patronen: den hl. Lorenz und den hl. Heinrich. Das Patrocinium des erstern wird am Sonntage vor dem Gedächtnißtage des hl. Lorenz, jenes des zweiten am Festtage Heinrichs des Heil. selbst gefeiert. Das Kirchweihfest daselbst begeht man am Sonntage nach Allerheiligen. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt. Bei Erledigung der Kaplanei hat der Pfarrer, vermöge einer Weisung der oberhirtlichen Stelle vom J. 1820, ausser den Gottesdiensten in der Pfarrkirche, in der

*) Die St. Anna-Kapelle wurde vom J. 1663—1664 in den baulichen Stand gesetzt, in dem man sie jetzt sieht.

**) Diese Kirche wurde wahrscheinlich im 15. Jahrh. von den Filialisten und der freiherrl. Familie von Aufsees erbaut.

Filialkirche zu Hohenpölz vollständige Früh-Gottesdienste abzuhalten: an jedem 3. Sonntage (wo aber diejenigen Sonntage, welche für die Mutter- oder Tochter-Kirche besondere Festtage sind, nicht mitgezählt werden), am 2. Weihnachts-, Oster- und Pfingst-Tage, an den Festtagen Marie-Verkündigung, der Apostel Peter und Paul, der Kirchweihe und des doppelten Patrociniums (an dem Kirchweih- und den 2 Patronats-Festen daselbst sind auch Nachmittags-Gottesdienste zu halten) und am Markustage; auch hat er daselbst die Frohnleichnams-Prozession zu führen, die 4 Quatember-Ämter, 4 Rorate, 10 Engelämter und 35 Jahrtage zu halten. Wenn die Kaplanei besetzt ist; so hat der Kaplan, ausser Besorgung der erwähnten Gottesdienste, die Früh-Gottesdienste an allen Sonntagen, ausgenommen: am Oster-, Pfingst- und an denjenigen Sonntagen, an welchen das Kirchweih- und die 2 Patronatsfeste und das Fest des hl. Martin zu Königsfeld gefeiert werden; ferner an denjenigen Sonntagen, auf welche das Neujahr, das Fest der hl. 3 Könige, Allerheiligen und das Weihnacht-Fest fällt, und am hl. Dreifaltigkeitsfeste. An den Sonn- und Fest-Tagen, wo der Kaplan in Königsfeld bleibt, hat derselbe in der Predigt mit dem Pfarrer zu alterniren. Die Provisuren von Hohenpölz und Laiberös hat der Kaplan allein; jene in den übrigen Ortschaften haben er und der Pfarrer gemeinschaftlich. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 26., 27. und 28. Dezemb. abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der festgestellten Fassion, 587 fl. 37 $^{11}/_{105}$ Kr.; jene der Kaplanei 102 fl., nebst der Webersteuer, deren jährlicher Betrag auf 12 fl. angeschlagen werden kann, dann freier Kost, Wohnung und Verpflegung.

5. Pfarrei Schönfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Norden des Dekanats-Bezirkes, an der

*) Diese Pfarrei scheint aus einer Schloßkaplanei der Neustätter, genannt Stürmer, entstanden zu seyn. Sie gehörte ehemals zum Kloster Neunkirchen am Brand.

Strasse von Bamberg nach Baireuth liegend, gränzt an die Pfarreien: Hollfeld, Weischenfeld, und die protest. Pfarreien: Wonsees, Trumsdorf, Bußbach, Obernsees und Mengersdorf. Sie wird von der Lochau bespült; breitet sich in den k. Ldg. Hollfeld, Baireuth und im Ptrg. Aufsees des Obermainkreises aus, und enthält: 5 Dörfer, 2 Weiler, 3 Einöden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 457 S. [Im Umfange wohnen über 800 Protestanten, die in benachbarte Pfarreien ihrer Confession einverleibt sind.]

Die Ortschaften sind:

Schönfeld, Pfarrdorf an der Lochau und Strasse von Bamberg nach Baireuth, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche an ihren Seitenwänden 2 Epitaphien: von Sebastian Neustätter, Stürmer genannt, der Ältere von Schönfeld, mit der Jahrzahl 1562, und von Elisabeth Neustätterin, Gebornen von Wolmershausen, mit der Jahrzahl 1561, enthält, 33 H., 194 S., 1 Schulstiftung, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., 1 St. östl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Fernreuth, Weiler mit 4 H. und 32 S., ¾ St. nördl. von Schönfeld, im Ldg. Hollfeld. [Die dasigen 28 Protestanten sind nach Wonsees gepfarrt.]

Mengersdorf, Dorf an der Trupbach, mit 2 H., 25 S., 1 Schlosse, freih. von Aufsees. Ptrg. II. Classe und 1 M., 1 St. südöstl. von Schönfeld, im Ldg. Baireuth und in den vereinigten Ptrg. Aufsees u. Mengersdorf. [Die 112 Protestant. daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Obernsees, Dorf an der Trupbach, mit 17 S., ¾ St. südöstl. von Schönfeld, im Ldg. Baireuth. [Die dasigen 476 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Pilgendorf, Dorf mit 17 H. und 106 S., ¼ St. westl. von Schönfeld, im Ldg. Hollfeld;

Sorg, Einöde mit 4 S., 1 St. von Schönfeld, im Ldg. Baireuth. [Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Obernsees.]

Streit (Reuth), Einöde mit 4 S., 1 St. südöstl. v. Schönfeld, im Ldg. Baireuth. [Die Protest. daselbst pfarren nach Obernsees.]

Trupbach, Dorf an der Trupbach, mit 3 H. und 20 S., 1 St. südöstl. von Schönfeld, im Ldg. Baireuth. [Die dasigen 240 Protestanten sind der Pfarrei Mengersdorf einverleibt.]

Utzbürg, Einöde mit 8 S., ½ St. von Schönfeld, im Ldg. Hollfeld;

Wohnsdorf, Weiler mit 7 H. und 47 S., ½ St. südl. von Schönfeld, im Ldg. Hollfeld u. vereinigten Ptrg. Auffees u. Mengersdorf.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zu Ehren des hl. Kreuzes eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage der Kreuz-Erfindung, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Gedächtnißtage des hl. Kilian und, fällt dieser auf einen Sonntag, an diesem Sonntage selbst. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei fällt auf den 19. Dezember.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, in 1027 fl. 9 ⅜ Kr.

6. Pfarrei Tiefenpölz.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Westen des Dekanats-Bezirkes liegt, werden von den Pfarreien: Lohndorf, Königsfeld, Mistendorf, Geisfeld, der Curatie Burggrub und der protest. Pfarrei Heiligenstadt, gebildet. Sie umfaßt: 6 Dörfer und 1 Weiler, mit 946 S., 3 Kirchen, 4 Schulen und 3 Gottesäcker, und breitet sich in den k. Ldg. Bamberg I. und Scheßlitz des Obermainkreises aus.

Die Ortschaften sind:

Tiefenpölz, Pfarrdorf nächst der Quelle des Schelmrangerbaches, in gebirgiger Lage, mit 35 H., 191 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule und 1 Gottesacker, 4 St. östl. von Bamberg, im Ldg. Bamberg I.;

---

*) Tiefenpölz war ehemals eine Filial von Mistendorf, und wurde zu einer Pfarrei im J. 1661 erhoben, in welchem der älteste Pfarrmatrikel beginnt.

Geisdorf (Gaisdorf), Weiler mit 5 H. und 32 E., ¾ St. nördl. von Tiefenpölz, im Ldg. Scheßlitz;

Herzogenreuth, Kirchdorf mit 32 H., 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 154 E., ¾ St. nördl. von Tiefenpölz, im Ldg. Scheßlitz;

Kalteneggolsfeld, Dorf mit 26 H., 1 Schule und 162 E., 1 ¾ St. südl. von Tiefenpölz, im Ldg. Bamberg I.;

Lindach, Dorf in hoher Lage, mit 16 H. und 95 E., ½ St. nordwestl. von Tiefenpölz, im Ldg. Bamberg I.;

Oberngrub, Dorf mit 29 H. und 155 E., 1 ½ St. südl. von Tiefenpölz, im Ldg. Bamberg I.;

Teuchatz, Kirchdorf mit 29 H., 1 Filialkirche auf dem Berge, 1 Schule, 1 Gottesacker und 157 E., ¾ St. südl. von Tiefenpölz.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche, welche zu Ehren des hl. Mauriz eingeweiht ist, wird das Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, und das Kirchweihfest am andern Sonntage nach Jakobi, gefeiert. Die Filialkirche zu Herzogenreuth hat zu ihrem Patrone den hl. Nikolaus und feiert ihr Patrocinium am nächsten Sonntage nach dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach dem Festtage der Apostel Peter und Paul. In dieser Kirche wird auch das Allerheiligste aufbewahrt und werden an jedem 3. Sonntage der Frühgottesdienst, am 2. Weihnachts-, Oster- und Pfingst-Feiertage, am Sonntage in der Frohnleichnams-Octav und an dem Patronats- und Kirchweih-Feste, der Früh- und Nachmittags-Gottesdienst, übrigens, während des Jahres, 12 Jahrtage abgehalten und die treffenden Taufen, Kopulationen und Leichengottesdienste verrichtet. Die Filialkirche zu Teuchatz ist zu Ehren des hl. Jakob eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am nächsten Sonntage nach dem Tage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach dem Bartholomäus-Tage. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt, und finden, das Jahr hindurch, 9 sonntägige Gottesdienste, 23 Jahrtage und am Patronats- und Kirchweih-Feste Früh-

und Nachmittags-Gottesdienst, statt. Die ewige Anbetung wird in dieser Pfarrei am 24. und 25. Dezember abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das reine jährliche Einkommen dieser Pfarrei beläuft sich, nach der im J. 1826 revid. Fassion, auf 405 fl. 28 ½ Kr.

7. Pfarrei Volsbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Südosten des Dekanates und größtentheils im Ahornthale liegend, ist von den Pfarreien: Weischenfeld, Hohenmirsberg und den protest. Pfarreien: Kirchahorn, Gesees und Lindenhardt, begränzt; begreift: 6 Dörfer, 3 Weiler, 1 Einöde, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1,003 S., und breitet sich im k. Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher des Obermainkreises aus. [Die im Umfange wohnenden 38 Protest. sind der benachbarten Pfarrei Kirchahorn einverleibt.]

Die Ortschaften sind:

Volsbach, Pfarrdorf im Ahornthale, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 30 H., 186 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, 4 St. südöstl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld;

Eichig, Dorf mit 12 H. und 74 S., ½ St. südwestl. von Volsbach, im Ldg. Hollfeld;

Hintergereuth, Dorf im Ahornthale, mit 15 H. und 77 S., 1 St. von Volsbach, im Ldg. Hollfeld;

Hundshof, Weiler mit 4 H. und 34 S., ½ St. südl. von Volsbach, im Ldg. Hollfeld;

Kürzendorf, Dorf im Ahornthale, mit 31 H. und 217 S., ½ St. südöstl. von Volsbach, im Ldg. Hollfeld;

Langweil, Einöde mit 7 S., ¼ St. westl. von Volsbach, im Ldg. Hollfeld;

---

*) Die Pfarrei Volsbach ist wahrscheinlich im 14. oder 15. Jahrh., vorzüglich durch die Wohlthätigkeit der Freiherrn von Groß zu Trockau, gegründet worden.

Reitzendorf, Dorf im Ahornthale, mit 26 H. und 168 S., ½ St. südl. von Volsbach, im Ldg. Hollfeld;

Vordergereuth, Weiler im Ahornthale, mit 10 H. und 77 S., ¾ St. von Volsbach, im Ldg. Hollfeld;

Weiher, Dorf im Ahornthale, mit 148 S. in 14 H., 1 alten und 1 neuen Schlosse, und 1 gräfl. von Schönbornischen Ptrg. II. Classe, ¾ St. südl. von Volsbach, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher. [Die 38 Protestanten daselbst sind nach Kirchahorn gepfarrt.]

Windmühle, Weiler im Ahornthale, mit 2 H. und 15 S., ¾ St. von Volsbach, im Ldg. Hollfeld und Ptrg. Weiher. [Die dasigen Protestanten gehören in die Pfarrei Kirchahorn.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) hat die hl. Jungfrau Maria zur Patronin, und feiert ihr Patrocinium am 8. Sept., ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor dem Gedächtnißtage der Apostel Simon und Judas, und wenn dieser auf einen Sonntag fällt, an diesem Sonntage selbst. Das 10stündige Gebet wird in dieser Pfarrei am 20. Dezember verrichtet.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte belaufen sich auf 601 fl. 53 ½ Kr.

8. Curatie Burggrub.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Curatie **), im Westen des Dekanats-Bezirkes und an der Leinleiter gelegen, ist von den Pfarreien: Tiefenpölz, Königsfeld,

---

*) Diese Kirche ist im J. 1474 erbaut, nachher aber zu verschiedenen Zeiten vergrößert worden.

**) In Burggrub bestand seit dem J. 1735 ein Hospitium der Franziskaner, von denen der eine Priester zu Burggrub, der andere zu Greifenstein, an Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst zu verrichten hatte. Nach Auflösung dieses Hospitiums stiftete die freih. v. Schenk-Stauffenbergische Familie daselbst eine Curatie, welche, mit pfarrlichen Rechten versehen, am 30. Novemb. 1820 bestätigt wurde.

Hollfeld und den protest. Pfarreien Auffees und Heiligenstadt, umgeben; breitet sich im Ldg. Ebermannstadt und Ptrg. Burggrub aus, und enthält: 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Gottesacker und 312 S. in 1 Markte, 6 Dörfern, 2 Weilern und 2 Einöden. [Im Umfange wohnen mehr als 911 Protestanten, die zur Pfarrei Heiligenstadt gehören.]

Die Ortschaften sind:

Burggrub, Kirchdorf an der Leinleiter, mit dem Curatiesitze, der Curatie-Kirche, 77 S. in 12 H., 1 Schule, 1 Schlosse und freiherrl. Schenk. von Stauffenberg. Ptrg. I. Classe, im Ldg. Ebermannstadt und Ptrg. Burggrub des Obermainkreises, 4 St. südöstl. von Bamberg. [Die dasigen 72 Protestant. gehören zur Pfarrei Heiligenstadt.]

Brunn (Bronn), Dorf mit 15 H. und 90 S., 1 St. östl. von Burggrub, im Ldg. Hollfeld. [Die 80 Protestanten haben 1 Filial-Kirche der Pfarrei Heiligenstadt daselbst.]

Greifenstein, Weiler links der Leinleiter, mit 12 S. und 1 Bergschlosse, das 1 Kapelle in gothischem Style u. Glasmalerei enthält, 1 St. südöstl. v. Burggrub, im Ldg. Ebermannstadt u. Ptrg. Burggrub;

Heiligenstadt (Lutherisch-Hallstadt), Marktflecken an der Leinleiter, mit 55 S. in 12 H., ½ St. südl. von Burggrub, im Ldg. Ebermannstadt und Ptrg. Burggrub. [Die 417 Protestanten im Umfange bilden eine eigene Pfarrei daselbst.]

Moosberg (Mosberg), Einöde mit 8 S., 1 St. südwestl. von Burggrub, im Ldg. Ebermannstadt;

Neumühle, Weiler mit 2 H. und 17 S., ½ St. von Burggrub, im Ldg. Ebermannstadt;

Oberleinleiter, Dorf an der Leinleiter, mit 25 S. in 7 H. und 2 M., ¼ St. nördl. von Burggrub, im Ldg. Ebermannstadt und Ptrg. Burggrub. [Die dasigen 122 Protestant. pfarren nach Heiligenstadt.]

Reckendorf, Dorf, 1 St. von Burggrub, im Ldg. Ebermannstadt und Ptrg. Greifenstein. [Die dasigen Prot. gehören zur Pfr. Heiligenstadt.]

Rothenstein, Einöde auf dem rechten Ufer der Leinleiter, mit 3 S., ⅛ St. südwestl. von Burggrub, im Ldg. Ebermannstadt und im Ptrg. Burggrub. [Die dasigen Prot. sind nach Heiligenstadt gepfarrt.]

Stücht, Dorf mit 23 S. in 4 H., ¾ St. südöstl. von Burggrub, im Ldg. Ebermannstadt. [Die 90 Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Heiligenstadt.]

Zogendorf (Zochendorf), Dorf an der Leinleiter, mit 8 S. in 2 H., und 1 M., ¼ St. südl. von Burggrub, im Ldg. Ebermannstadt und Ptrg. Burggrub. [Daselbst wohnen etwa 130 Protestanten, die nach Heiligenstadt gepfarrt sind.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Curatie-Kirche *), die zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit eingeweiht ist, wird das Patrocinium am hl. Dreifaltigkeits-Sonntage, und jenes in der Schloßkapelle zu Greifenstein **), die den hl. Sebastian zum Patrone hat, am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, gefeiert. In der Kirche, wie in der Kapelle, wird das Allerheiligste aufbewahrt; aber kein Kirchweihfest gefeiert. In der Kapelle wird, während des Jahrs, am Sonntage vor Kreuz-Erfindung und am Sonntage vor dem Sebastians-Tage, wenn beide Gedächtnißtage nicht selbst auf Sonntage fallen, Vormittags feierlicher Gottesdienst (mit Predigt und Amt) gehalten; auch am 2. Bitt-Tage von Burggrub aus dahin gewallfahrtet. Bei Anwesenheit der Gutsherrschaft findet in derselben, an allen Sonn- und Feiertagen, der ganze vor- und nachmittägige Gottesdiest statt. Die 10stündige Anbetung in dieser Kirche fällt auf den 23. Dezember.

Das Besetzungsrecht auf diese Curatie steht der freiherrl. Familie Schenk von Stauffenberg zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Curatie bestehen, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, in 434 fl. 40 Kr.

9. Curatie Freienfels.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Curatie ***), welche größtentheils von der

---

*) Die Kirche zu Burggrub wurde erbaut im J. 1777.

**) Diese Schloßkapelle entstand im J. 1723, nach dem über der Thüre geschriebenen Chronodistichon: VIrtVs De ILLo eXIbat aC Sanabat oMnes.

***) Freienfels war in früheren Zeiten mit der Pfarrei Hollfeld vereinigt,

Wieſent beſpült wird und nächſt der Straſſe von Bamberg nach Baireuth liegt, ſind die Pfarreien: Hollfeld, Königsfeld, und die proteſt. Pfarrei Wohnſees. Sie verbreitet ſich im k. Ldg. Hollfeld, Hrſchtg. Thurnau und vereinigten Ptrg. Kainach und Freienfels des Obermainkreiſes, und umfaßt: 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 4 Dörfer und 364 S. [Die Proteſtanten im Umfange gehören in eine Pfarrei ihrer Confeſſion.]

Die Ortſchaften heißen:

Freienfels, Kirchdorf an der Wieſent, mit dem Curatieſitze, der Curatie-Kirche, 55 H., 309 S., 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Schloſſe, ¾ St. nordweſtl. von Hollfeld, im Ldg. Hollfeld und in den freih. von Borſtell. vereinigten Ptrg. Freienfels. und Kainach. II. Claſſe. [Die daſigen 20 Proteſtanten pfarren nach Krögelſtein.]

Krögelſtein, Dorf in einem engen Grunde zwiſchen Felſen und am Bache gl. Namens, mit 13 S., ½ St. nördl. von Freienfels, im Hrſchtg. Thurnau. [Die daſigen Proteſt. bilden eine eigene Pfarrei.]

Loch, Dorf auf dem linken Ufer der Wieſent, mit 27 S., ¼ St. nordweſtl. von Freienfels, im Hrſchtg. Thurnau. [Die Proteſtanten daſelbſt pfarren nach Krögelſtein.]

Wieſentfels, Dorf an der Wieſent, mit 15 S. u. 1 Schloſſe, ½ St. nordweſtl. von Freienfels, im Hrſchtg. Thurnau. [Die daſigen Proteſtanten gehören zur Pfarrei Krögelſtein.]

§. 2.

Gottesdienſtliche Verhältniſſe. Beſetzungsrecht. Einkünfte.

Die Kirche *) zu Freienfels hat zum Patrone den hl. Bartholomäus, und feiert ihr Patrocinium zugleich mit ihrem Kirchweihfeſte

---

von welcher es kurz vor der Reformation getrennt wurde. Im J. 1530 ward es proteſtantiſch, und im J. 1692 wieder katholiſch. Es erſcheint frühzeitig als Pfarrei. Im Anfange des 18. Jahrh. ward es von Schönfeld aus, hierauf von Franziskanern, nachher von Dominikanern und ſeit 1805 von einem eigenen Curatus, verſehen.

*) Dieſe Kirche wurde in den 1690er Jahren bis 1700 von Carl Siegmund von Aufſees, Domdechante zu Bamberg, erbaut und, nebſt dem dortigen Kirchhofe, im J. 1708 von dem bamberg. Weihbiſchofe Werner eingeweiht.

am Sonntage vor dem Bartholomäus-Tage. So lange dieselbe von einem Curatus besetzt war *), wurden daselbst von diesem alle pfarrliche Gottesdienste und Parochialhandlungen verrichtet. Bei der gegenwärtigen Erledigung derselben ist ihre Verwesung, vermöge einer Entschließung des Erzbischöfl. Ordinariates vom 15. Juni 1828, dem Pfarramte zu Hollfeld, gegen eine Remuneration, einstweilen in der Art übertragen, daß der Kaplan in jedem Monate einmal, und zwar am ersten Sonntage in demselben, wenn kein besonderes Hinderniß obwaltet, den Gottesdienst mit Amt und Predigt zu Freienfels abzuhalten, daselbst die Kranken und Schule fleißig zu besuchen, die Kopulationen, Taufen, Leichenbegängnisse und andere nothwendige kirchliche Verrichtungen, so wie beim 10stündigen Gebete, beim Anfange und Schlusse, die geeigneten gottesdienstlichen Handlungen vorzunehmen hat. Dem Pfarrer zu Hollfeld liegt die Führung der Matrikel auch hinsichtlich der Curatie Freienfels ob, und derselbe hat die Predigt und andere seelsorglichen Geschäfte an den Tagen, wo der Kaplan die Funktionen zu Freienfels besorgt, zu Hollfeld zu übernehmen. Das 10stündige Gebet in dieser Curatie wird am 29. Dezember verrichtet.

Das Verleihungsrecht auf diese Curatie kömmt dem Freiherrn von Borstell, als Gutsbesitzer, zu.

Das jährliche Einkommen der Curatie wird auf 543 fl. 10 Kr. angegeben.

---

*) Der letzte Curatus daselbst starb am 4. Juni 1825. Seit dieser Zeit ist diese Curatie, wegen obwaltenden Anständen hinsichtlich der Renten derselben, nicht mehr besetzt worden.

XI. Dekanat Iphofen.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Das Dekanat Iphofen, im Westen der Erzdiöcese, größtentheils im Nordwesten des Rezat- und in einem kleinen Theile des Untermainkreises sich verbreitend, erstreckt sich, unter vielen Unterbrechungen, vom 27° 50′ bis zum 28° 6′ 30″ östl. Länge, und vom 49° 32′ 3″ bis zum 49° 44′ 2″ nördl. Breite. Es gränzt gegen Norden an das Dekanat Stadtschwarzach des Bisthums Würzburg und an das protest. Dekanat Rüdenhausen, gegen Osten an das Dekanat Scheinfeld und die protest. Dekanate Neustadt an der Aisch und Uffenheim, gegen Süden an das protest. Dekanat Uffenheim, gegen Westen an das Dekanat Röttingen, Bisthums Würzburg und das protest. Dekanat Mainbernheim. Die Strasse von Ansbach nach Würzburg durchschneidet dasselbe.

Der Flächenraum beträgt beiläufig 2 ½ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Dieses Dekanat enthält 8 Pfarreien, welche sind: 1. Dornheim, 2. Hemmersheim, 3. Hüttenheim, 4. Iphofen, 5. Markt-Seinsheim, 6. Rodheim, 7. Tiefenstockheim und 8. Willanzheim. In diesen sind begriffen: 16 Kirchen (darunter 3 Simultankirchen), 2 Kapellen, 2, resp. 3 Kaplaneien, 15 Schulen, 13 Gottesäcker und 5,177 S., unter welchen 49 Protestanten sind, in 1 Städtchen, 3 Märkten, 13 Dörfern und 12 Einöden. Charitativ werden 27 S. pastorirt. [Ueber 1,566 Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession Juden: 324.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist mehr gebirgig, als eben. Der Steigerwald breitet sich in diesem Dekanate aus, und die höchsten Berge sind bei Iphofen, dann der Frankenberg, Hohenlandsberg, Schwanberg (Schwamberg, Schwabenberg) mit herrlicher Aussicht, der Berg bei Speckfeld u. a. Das Klima ist gesund und gemäßigt; auf den höchsten Bergen rauh und kalt. Die vorzüglichsten Flüsse sind: die Iff, welche, bei Wässerndorf und Iffigheim vorbei, bei Marktbreit in den Main fließt; die Gollach, welche, Hemmersheim und Aub vorbei, der Tauber zufließt. Auch giebt es mehre Weiher. Die vorzüglichen Produkte aus dem Thierreiche sind: Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildpret; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Flachs, Futter- und Küchen-Kräuter, Holz (besonders beim Schwanberg, bei Dornheim, Poppenhof, Bullenheim, Kottenheim), Wein (bei Iphofen, Bullenheim), Obst; aus dem Mineralreiche: Kalk-, Sand- und Bausteine (Steinbrüche bei Iphofen, Hüttenheim, Iffigheim, Nordheim, Bullenheim, Herrnitzheim, Marktseinsheim), Gyps (bei Nordheim, Weigenheim), Alabaster (bei Marktseinsheim).

Der Gewerbfleiß erstreckt sich, ausser der Stück- und Glockengießerei zu Nordheim und den vielen Bierbrauereien, hauptsächlich auf Ackerbau, Viehzucht, Viehmastung; auf Handel mit Holz, Wein, Holzarbeiten, Gyps; auf Pottaschsiederei, Kohlen-, Pech- und Theerbrennerei.

1. Pfarrei Dornheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Südosten des Dekanats-Bezirkes, im Iphgau oder Iffingau und in einer waldigen Gegend gelegen, ist von den

*) Diese Pfarrei wurde um das J. 740 von den fränkischen Herrschern Carlmann und Pipin gestiftet. Sie ist eine derjenigen Pfarreien, die dem Bisthume Würzburg geschenkt wurden, welche Schenkung Kaiser Ludwig der Fromme am 3. Dezemb. 823 bestätigte. Im J. 1808 kam sie vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

Pfarreien: Hüttenheim und Altmannshausen, und den protest. Pfarreien: Mönchsondheim, Hellmitzheim, Nordheim, Krautostheim, Etzelsheim, Herrnitzheim und Nenzenheim, begränzt; breitet sich im Hrschtg. Hohenlandsberg des Rezatkreises aus, und umfaßt: 1 Markt, 2 Dörfer, 1 Weiler, 1 Kirche, 1 Kapelle, 2 Schulen, 1 Gottesacker und 312 S. [Die Protestanten im Umfange gehören zu einer Pfarrei ihrer Confession. Juden: 49.]

Die Ortschaften sind:

Dornheim, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der schönen Pfarrkirche, deren Thurm 3, im J. 1448 zu Nürnberg gegossene Glocken enthält, 212 S. in 48 Familien, 1 gemeinschaftlichen Schule und 1 mit den Protestanten gemeinschaftlichen Gottesacker ausserhalb des Dorfes, 4 Seen, 4 Brücken, 1 M. (Eselsmühle), 1 herrschaftl. Meierhofe und 1 sehr reichhaltigen Quelle, welche das beste Trink-Wasser in dortiger Gegend liefert, 1 St. südöstl. von Possenheim. [Die dasigen 177 Protestanten pfarren nach Hellmitzheim. Die dasigen 49 Juden haben da ihre Synagoge und ihren Begräbnißplatz zu Hüttenheim.]

Kottenheim, Dorf am Fuße des zerfallenen Bergschlosses Hohenkottenheim, mit 7 S., einigen Brücken und den Ruinen des Stammschlosses der Grafen von Seinsheim, 2 St. südöstl. von Dornheim. [Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Nordheim.]

Nordheim, Markt mit 70 S., 2 steinernen und mehrern hölzernen Brücken über den Gerols- und Leistbach, und einigen M., 2 St. südöstl. von Dornheim. [Die dasigen Prot. bilden eine eigene Pfarrei.]

Seehaus, Weiler mit 23 S., 1 Schlosse und Kapelle, 1 Schule, zu welcher die kathol. Kinder zu Seehaus, Kottenheim und Nordheim gewiesen sind, und dem Sitze des fürstl. Schwarzenberg. Hrschtgs. Hohenlandsberg, 2 ¼ St. südöstl. von Dornheim. [Die Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Nordheim.]

Sämmtliche Ortschaften liegen im Hrschtg. Hohenlandsberg.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche*) ist zur Ehre des hl. Lorenz eingeweiht, und

*) Der Grundstein zu dieser Kirche wurde am 6. Juli 1790 gelegt und der erste Gottesdienst darin am 1. Advents-Sonntage, am 1. Dez.

feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage desselben, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Gallus. In der Schloßkapelle zu Seehaus *), welche das Allerheiligste aufbewahrt, wird der Gottesdienst an allen Sonn- und Feiertagen mit Amt, Predigt, Christenlehre und Vesper, und 1 wöchentlichen Messe, von einem Franziskaner aus dem Kloster Schwarzenberg excurrendo versehen, wofür dieses auch eine namhafte Remuneration von dem Fürsten v. Schwarzenberg erhält.**) Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei wird am 11. Juni abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzenberg zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte dieser Pfarrei betragen, nach der festgestellten Fassion, 511 fl. 42 ¼ Kr., wozu aber die jährliche Remuneration von 6 Eim. und 40 Mß. Biers von der fürstl. Schwarzenbergischen Herrschaft, für die Aufsicht auf die Katholiken zu Seehaus und das Lesen 36 Messen, nicht gerechnet ist.

2. Pfarrei Hemmersheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei, ganz im Süden des Dekanats-Bezirkes und im k. Ldg. Uffenheim des Rezatkreises liegend, wird gegenwärtig nur als eine Filial von einem Kaplane der Pfarrei Aub im Bisthume Würzburg versehen; ist von der Pfarrei Aub, und den protest. Pfarreien: Güllichsheim, Lipprichhausen und Pfahlenhausen, Holzhausen, Adelhofen, Equarhofen und Wallmersbach, umgeben und begreift: 2 Dörfer, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 268 S. 13 S. werden

---

1793 gehalten, nachdem sie von dem Pfarrer Dürr daselbst eingesegnet worden war. Die Erbauung des dortigen Pfarrhauses geschah im J. 1706.

*) Im J. 1737 wurde erst von der verwittweten Fürstin Eleonore Amalie Magdalene von Schwarzenberg die Einrichtung getroffen, daß der Gottesdienst daselbst von einem Franziskaner aus dem Kloster zu Schwarzenberg versehen wird.

**) Das Kloster erhält dafür 45 Klaft. Holzes, 1 Ctr. u. 12 Pfd. Fische.

charitativ paſtorirt. [Die 253 Proteſtanten im Umfange ſind benachbarten Pfarreien ihrer Confeſſion einverleibt.]

Die Ortſchaften ſind:

Hemmersheim, Kirchdorf an der Gollach, mit 231 S. in 40 H., 1 Filialkirche, 1 Schule und 1 Gottesacker, 2 ½ St. nordweſtl. von Uffenheim und ¾ St. öſtl. von Aub. [Die daſigen 147 Proteſtanten in 21 H. ſind nach Lipprichhauſen eingepfarrt, und haben in Hemmersheim ihre eigene Kirche, ihren Kirchhof und Gottesdienſt.]

Walkershofen, Dorf mit 37 S. in 6 H., 1 ½ St. ſüdöſtl. von Aub und 1 St. von Hemmersheim. Die Katholiken daſelbſt ſchicken ihre Kinder bis zum Empfange der erſten hl. Kommunion in die ¼ St. entfernte Pfarrſchule zu Simmershofen; indem in Walkershofen weder eine Schule noch Kirche iſt. [Die daſigen 106 Proteſtanten in 21 H. gehören in die Pfarrei Simmershofen.]

Beide Orte liegen im Ldg. Uffenheim des Rezatkreiſes.

Charitativ werden paſtorirt: 6 S. zu Hohenlach (Hollach) in der Pfarrei Wallmersbach, 1 ½ St., und 7 S. zu Pfahlenheim in der Pfarrei Lipprichhauſen, ½ St. v. Hemmersheim entfernt.

§. 2.

Gottesdienſtliche Verhältniſſe. Beſetzungsrecht. Einkünfte.

Die Kirche zu Hemmersheim *), in welcher das Allerheiligſte aufbewahrt wird, verehrt den hl. Kilian als ihren Patron, deſſen Feſt ſie am 8. Juli feiert. Das Kirchweihfeſt wird am Sonntage nach Martini (11. Novemb.) begangen. In dieſer Kirche wird das ganze Jahr hindurch an Sonn- und Feiertagen Gottesdienſt, ſo wie auch die Seelſorge, von dem Kaplane zu Aub excurr. beſorgt; auch werden in derſelben wöchentlich 2 Meſſen geleſen, und alle Taufen, Copulationen und Leichen-Gottesdienſte vorgenommen. Der Kaplan hat an den Sonntagen Vormittags, nach einer kurzen Predigt oder Homilie, eine Katecheſe, an jedem Feiertage aber eine ausführliche Predigt zu halten; zur Haltung nachmittägiger Gottesdienſte daſelbſt iſt der Kaplan

*) Dieſe Kirche wurde in den J. 1766 — 1768 von dem Maurermeiſter Drechſel zu Wäſſerndorf erbaut.

nicht verbunden. Das 10stündige Gebet in dieser Kirche wird am 16. Juni abgehalten.

Die Besetzung der Kaplanei bestellt der Herr Bischof v. Würzburg.

Die jährlichen Einkünfte dieser Pfarrei bestehen, nach der am 26. Juni 1826 revid. Fassion, in 332 fl. 13 ½ Kr.; die Lasten dagegen an Unterhalt und Besoldung des Kaplans und an 30 Kr. Familiensteuer, in 300 fl. 36 Kr., wornach ein reiner Ertrag von 31 fl. 37 ½ Kr. übrig bleibt.

3. Pfarrei Hüttenheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Süden des Dekanats-Bezirkes, ist von den Pfarreien: Dornheim, Markt-Seinsheim und Willanzheim, und den protest. Pfarreien: Hernitzheim, Mönchsondheim, Nenzenheim, Krautostheim, Nordheim und Weigenheim, umgeben; breitet sich im k. Ldg. Markt-Bibart und im Hrschtg. Hohenlandsberg aus, und begreift: 3 Simultankirchen, 3 gemeinschaftliche Gottesäcker, 1 Schule und 170 S. in 1 Markte und 2 Dörfern. [Die 1,513 Protestanten im Umfange sind Pfarreien ihrer Confession einverleibt. Juden: 214, welche ihre eigenen Synagogen haben.]

Die Ortschaften sind:

Hüttenheim, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, deren Mitgebrauch den dasigen Protestanten gestattet, 1 Schule, welcher auch die dasige jüdische Jugend zugewiesen ist, 1 gemeinschaftlichen Gottesacker mit den Protestanten, und 158 S. in 16 ganzen und 2 Viertels-H., 1 ½ St. südl. von Possenheim, im Ldg. Markt-Bibart und im Hrschtg. Hohenlandsberg. [Die dasigen 613 Protestanten bilden

*) Das Stiftungsjahr dieser Pfarrei läßt sich nicht genau angeben; indeß kömmt dieselbe schon in dem Verzeichnisse der 29 Pfarreien vor, deren Patronatrechte das Domkapitel dem Fürstbischofe Johann Hartmann zu Würzburg, welcher von 1673—1675 regierte, abgetreten hat. Im 1. Dec. des 19. Jahrh. kam sie vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

eine eigene Pfarrei. Die Juden daselbst haben ihre Synagoge und einen Begräbnißplatz.]

Hernitzheim (Herrnsheim, Marktherrnsheim), Markt mit 6 S. in 1 H., 1 Simultankirche und 1 gemeinschaftlichen Gottesacker mit den dasigen Protestanten, und 1 Brücke über den Mühlbach, ½ St. westl. von Hüttenheim, im Hrschtg. Hohenlandsberg. [Die dasigen 391 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Weigenheim, Dorf mit 6 S. in 2 H., 1 Simultankirche und 1 gemeinschaftlichen Gottesacker mit den dasigen Protestanten, und der im J. 1554 zerstörten Burg Hohenlandsberg in der Nähe, 2 St. südöstl. von Hüttenheim, im Hrschtg. Hohenlandsberg. [Die dasigen 509 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei. Die dasigen 44 Juden haben daselbst ihre Synagoge und ihren Begräbnißplatz zu Hüttenheim.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche zu Hüttenheim *) ist eingeweiht zu Ehren Johannes des Täufers, und feiert ihr Patrocinium am Festtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächst darauffolgenden Sonntage. Die Pfarrkirche zu Hernitzheim **), in welcher das Allerheiligste nicht aufbewahrt wird, feiert ihr Kirchweihfest am Sonntage nach Martini. Der Patron dieser Kirche ist nach den Aufzeichnungen der ältern Pfarrer nicht bekannt. Der Pfarrer hat in derselben am Sonntage vor Jakobi, wo Markt daselbst statt findet, und am Kirchweihfeste, Früh-Gottesdienst, und zwar vor dem protestantischen, abzuhalten. Die Pfarrkirche zu Weigenheim ***), in welcher das Allerheiligste ebenfalls nicht aufbewahrt wird, hat die Apostel Peter und Paul

---

*) Das Alter dieser Kirche läßt sich nicht genau angeben. In den J. 1694, 1721, 1818 und 1819 wurden an derselben Reparaturen vorgenommen. Im J. 1819 am 1. Juni geschah ihre feierliche Einsegnung durch den Pfarrer und Dechant Kaspar Reuß von Iphofen.

**) Diese Kirche ist sehr alt. Ihr Thurm wurde im J. 1823 eingedeckt, nachdem dessen obere Hälfte in den vorhergehenden J. neu erbaut worden war.

***) Der neue Bau dieser Simultankirche begann im J. 1829.

zu ihren Patronen; feiert aber ihr Patrocinium nicht. Das Kirchweihfest wird am Sonntage nach Allerheiligen gehalten. In der Regel wird in dieser Kirche vom Pfarrer alle Monate einmal, jeden Falls am 2. Feiertage der 3 hohen Feste, und am Kirchweihfeste, ordentlicher Früh-Gottesdienst, jedoch wegen weiter Entfernung nach dem protestantischen, abgehalten. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei hat am 12. Juni statt.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Fürsten von Schwarzenberg zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beläuft sich, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, auf 1,395 fl. 45 ½ Kr.

4. Pfarrei Iphofen.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Norden des gleichnamigen Dekanats-Bezirkes, gränzt an die Pfarrei Willanzheim, dann die Pfarreien Rödelsee und Großlangheim des Bisthums Würzburg, und die protest. Pfarreien: Weissenbrunn, Mainbernheim, Markt-Einersheim, Kastell und Ziegenbach; breitet sich aus im k. Ldg. Marktsteft des Unter-Mainkreises, dann im k. Ldg. Marktbibart und im Hrschtg. Markt-Einersheim des Rezatkreises, und umfaßt: 1 Städtchen, 1 Dorf, 6 Einöden und Höfe, 4 Kirchen, 1 Kaplanei, 2,138 S., unter welchen 46 Protestanten sind, 4 Schulen und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften sind:

Iphofen, Städtchen in einer wein- und getreidereichen Gegend, mit 318 H., 2,069 S., worunter 27 Protestanten, die sich zur Pfarrei Markt-Einersheim halten, dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche,

*) Diese Pfarrei wurde um das J. 740 von Carlmann und Pipin gestiftet, und von Carl dem Großen dem Bisthume Würzburg geschenkt, welche Schenkung Ludwig der Fromme im J. 823 bestätigte. Im 1. Dec. des 19. Jahrh. kam sie vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

welche in gothischem Style erbaut ist, Glasmalerei an den Fenstern hinterm Hochaltare und Grabmonumente von den J. 1533, 1560, 1562, 1570, 1573 und 1615 enthält, die auf einen Herrn von Gnottstadt, Moriz von Wenkheim, Otto von Frankenstein und den Bischof Julius lauten, 1 Kaplanei *), 2 Nebenkirchen, 1 Gottesacker, 4 Schulen, 1 Bürgerspitale **), Magistrate und dem Sitze eines Rentamtes, 1 St. nordwestl. von Possenheim, im Ldg. Marktbibart;

Domherrnmühle, Einödmühle mit 7 Protestanten, die sich zur Pfarrei Markt-Einersheim halten, ¾ St. südl. von Iphofen, im Ldg. Marktbibart;

Gumbertsmühle, Einödmühle mit 4 S., ½ St. westl. von Iphofen, im Ldg. Marktbibart;

Neubirklingen, Kirchdorf mit 16 H., 104 S., unter welchen 7 Protestanten, die sich zur Pfarrei Ziegenbach halten, 1 Filial-Kirche und 1 Schule, 1 ½ St. östl. v. Iphofen, im Ldg. Marktbibart;

Poppenhof, Einöde mit 7 S., ¾ St. nordöstl. von Iphofen, im Ldg. Marktbibart;

Schwanberg (Schwamberg), Hof mit Schloßruinen, 2 H., 10 S., unter welchen 7 Protestanten, die sich zur Pfarrei Rödelsee halten, und 1 Teiche, auf einem Berge, 1 St. nördl. von Iphofen, im Ldg. Marktsteft;

Ruine Speckfeld mit Neubauhof, Einöde mit 5 Protestanten, die sich zur Pfarrei Possenheim halten, 1 ½ St. östl. von Iphofen, im Hrschtg. Markt-Einersheim;

Vogtsmühle, Einödmühle mit 3 S., ¾ St. südl. von Iphofen, im Ldg. Marktbibart.

Charitativ werden pastorirt: 8 S. in dem, ½ St. entfernten Markte Einersheim des gleichnamigen Hrschtgs.

---

*) Diese Kaplanei ist schon über 400 Jahre mit der Pfarrei verbunden.

**) Dieses Spital wurde schon im J. 1333 gegründet, aber erst im J. 1607 vom Bischofe Julius errichtet.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Veit eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am 15. Juni, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Matthäus. Die hl. Bluts-Kirche **) hat zu ihrem Patrone den hl. Martin, und feiert das Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Kreuz-Erhöhung. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt, an allen Sonn- und Feiertagen die Früh-, an allen übrigen Tagen die zweite Messe, und zwar am Freitage bei ausgesetztem Kreuz-Partikel, gelesen, die ganze Frohnleichnams-Octav hindurch eine Wallfahrt zum hl. Blut, mit Gewinnung des Ablasses, unterhalten, ausser dem Patronats- und Kirchweihfeste, am 2. Oster-, 2. Pfingst- und 2. Weihnachts-Feiertage der ganze Gottesdienst, und in der zweiten Hälfte des Monats Mai theils Vor-, theils Nachmittags die Maibetstunde, abgehalten. Die Spitalkirche ***) verehrt den hl. Johannes den Täufer als ihren Patron, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage Johannes-Enthauptung, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage darauf, ersteres mit 1 Amte und letzteres mit Vor- und Nachmittags-Gottesdienste. Ausserdem wird in derselben an jedem Samstage 1 Messe gelesen. In der Kirche (oder Kapelle) zu Neubirklingen ****) wird der hl. Marcus als Patron verehrt, und das

---

*) Der Bau dieser Kirche, wie solche jetzt steht, wurde im J. 1495 angefangen und, wegen Unterbrechung durch den Bauernkrieg, erst im J. 1590 vollendet, wie dieß heute noch in der Wölbung der Kirche zu lesen ist.

**) Diese Kirche, ehemalige Pfarrkirche, auch zum hl. Grabe und Wallfahrtskirche zum hl. Blute genannt, wurde zwischen 1290 und 1320 errichtet. Die Wallfahrt dahin mit Gewinnung eines vollkommenen Ablasses während der Frohnleichnams-Octav hat der Pabst Bonifacius VIII. im J. 1296 bestätigt, und der Fürstbischof Julius im J. 1615 erneuert. Letzter hat diese Kirche auch erweitert.

***) Diese Kirche wurde im J. 1607 vom Fürstbischofe Julius erbaut.

****) Der Grundstein zu dieser Kirche wurde im J. 1472 am Mittwoch nach Pfingsten vom Bischofe Johannes zu Würzburg gelegt. Es

Patrocinium am Gedächtnißtage desselben, das Kirchweihfest aber am Sonntage nach Martini, gefeiert. Alle Monate wird in derselben 1 Messe gelesen; am Marcustage dahin gewallfahrtet und darin Amt und Predigt gehalten. Die ewige Anbetung wird in dieser Pfarrei am 8., 9. und 10. Juni gehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei alternirt, vermöge einer Bestimmung vom J. 1780, zwischen dem Herrn Erzbischofe und dem Magistrate zu Iphofen.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei besteht, nach der festgestellten Fassion, in 866 fl. 54 $^{7}/_{8}$ K.; jenes des Kaplans in 50 fl., wozu einige Accidenzien an Opfergeldern bei Leichenämtern und an Most, und der freie Genuß der Wohnung, Kost und gewöhnlichen Verpflegung kommen.

5. Pfarrei Marktsteinsheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Westen des Dekanats-Bezirkes gelegen, gränzt an die Pfarreien: Hüttenheim und Tiefenstockheim, und die protest. Pfarreien: Gnötzheim, Bullenheim, Nenzenheim und Obernbreit; verbreitet sich im Hrschtg. Hohenlandsberg des Rezatkreises, und enthält: 4 Kirchen, 4 Schulen, 4 Gottesäcker, 1 Kaplanei und 1,019 S. in 1 Markte, 3 Dörfern und 1 Weiler. [Die Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession. Juden: 61.]

Die Ortschaften sind:

---

bestand daselbst auch ein Kloster der regulirten Chorherrn des hl. Augustin, welches aber im Bauernkriege von den Iphöfern selbst zerstört wurde. Die Kirche blieb stehen und wurde von da an mit der dasigen Pfarrei vereinigt.

*) Das Stiftungsjahr dieser Pfarrei läßt sich nicht genau angeben; aber gewiß hat dieselbe schon vor 1400 bestanden. Erst im J. 1627 wurde sie in der Art, wie sie jetzt besteht, von Neuem gebildet. Im 1. Dec. des 19. Jahrh. kam sie vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

Marktseinsheim (Seinsheim), Markt mit dem Pfarrsitze, der schönen Pfarrkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker ausserhalb des Marktes, 1 Kaplanei, 110 H., 465 S., 1 M., 2 Weihern und 4 Brücken, $^5/_4$ St. südwestl. von Possenheim. [Die 18 Protestanten daselbst pfarren nach Hüttenheim.]

Bullenheim, Kirchdorf nächst der Iff, mit 169 S., 1 Filial-Simultankirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und der Ruine der Cunegundens-Kapelle auf einem Berge *), $^1/_2$ St. südl. v. Marktseinsheim. [Die dasigen 534 Protestanten, vom Pfarrer zu Gnötzheim pastorirt, haben den Mitgebrauch dasiger Kirche; die 61 Juden ihre Synagoge daselbst.]

Gnötzheim, Dorf mit 12 S., 1 St. südwestl. v. Marktseinsheim. [Die dasigen 316 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Iffigheim, Kirchdorf an der Iff, mit 198 S., 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 3 M. und 2 Brücken, $^1/_4$ St. westl. von Marktseinsheim. [Die dasigen 47 Protestanten sind nach Hernitzheim in der Art gepfarrt, daß sie ihre Kopulations-, Tauf- und Begräbniß-Akte von dem Pfarrer zu Seinsheim verrichten lassen dürfen, ohne zur Entrichtung diesfallsiger Stolgebühren an den protest. Pfarrer verbunden zu seyn.]

Wässerndorf, Kirchdorf an der Iff, mit 175 S., 1 Filial-Kirche, welche einzelne Glasmalereien in den Fenstern und einige Grabsteine der Herrn von Seinsheim enthält, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Schlosse nebst Meierei, dem Sitze des fürstl. Schwarzenbergischen Rentamtes, 6 M. und 6 Brücken, $^1/_4$ St. südwestl. v. Marktseinsheim. [Die dasigen 95 Protest. gehören in die Pfarrei Gnötzheim.]

Winkelhof, Oekonomiegut und Weiler an der Iff, $^1/_4$ St. südwestl. v. Marktseinsheim. [Die dasigen Prot. pfarren nach Gnötzheim.]

Sämmtliche Ortschaften liegen im Hrschtg. Hohenlandsberg.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche **), zu Ehren der Apostel Peter u. Paul

---

*) Die Kaiserin Cunegunde soll sich einmal im Walde dieser Gegend verirrt und auf der Stelle, wo diese Kapelle erbaut worden, orientirt haben.

**) Diese Kirche wurde in den J. 1810 bis 1813, von dem Baumeister Deckelmann, neu gebaut.

eingeweiht, wird das Patrocinium am Festtage dieser Heiligen, und das Kirchweihfest am Sonntage nach Allerheiligen, gefeiert. Die Filialkirche zu Bullenheim *) ist zu Ehren des hl. Leonard eingeweiht, und feiert ihr Kirchweihfest am Sonntage nach Leonardi. Die Filialkirche zu Iffigheim **), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, verehrt Johannes den Täufer als ihren Patron, und feiert an dessen Festtage ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Martins-Tage. In der Filialkirche zu Wässerndorf ***), welche zu Ehren des hl. Cyriak eingeweiht ist, wird das Allerheiligste aufbewahrt, und ihr Patrocinium am Sonntage vor dem 8. Aug., ihr Kirchweihfest aber am 3. Sonntage im Okt. gefeiert. In diesen Filialkirchen wird vom Kaplane ****) an allen Sonn- und Feiertagen der gewöhnliche Vormittags-Gottesdienst, überdieß in den Filialkirchen zu Iffigheim und Wässerndorf an den treffenden Sonn- und Feiertagen auch Nachmittags die vorschriftsmäßige Christenlehre, und gleich darauf, oder wenn an Fest- oder Feiertagen keine Christenlehre statt findet, der Nachmittags-Gottesdienst, abwechselnd abgehalten, wobei sofort die sonntägige Frühmesse in der Pfarrkirche zu unterbleiben hat. Uebrigens werden in den Kirchen dieser 3 Orte die daselbst vorkommenden Taufen, Kopulationen und Leichengottesdienste gehalten, sowie in deren Gottesäckern die treffenden Beerdigungen vorgenommen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 13. und 14. Juni.

*) Das Jahr der Erbauung dieser Filialkirche, welche sehr alt ist, läßt sich nicht angeben. Vor der Reformation war sie eine Pfarrkirche, und 1 Pfarrer und 1 Beneficiat daselbst angestellt. Die Dotationen dieser Stellen gingen aber in den kriegerischen Reformations-Zeiten größtentheils zu Grunde, und ihr Überrest wurde zur Verbesserung der Pfarrei Seinsheim verwendet.

**) Die Kirche zu Iffigheim war anfänglich nur eine Kapelle, und wurde erst im J. 1808 vergrößert.

***) Das Jahr der Erbauung dieser Kirche, welche sehr alt ist, läßt sich nicht angeben.

****) Vermöge einer, mit Übereinstimmung der k. Regierung des Rezatkreises, unterm 25. Febr. 1830 vom erzbischöfl. Ordinariate erlassenen Verfügung.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Fürsten von Schwarzenberg zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beträgt, nach der festgestellten Fassion, 757 fl. 39 ½ Kr.; jenes des Kaplanes 50 fl., zu welchen noch etwa 15 fl. Accidenzien und freie Wohnung, Kost und übrige gewöhnliche Verpflegung kommen.

6. Pfarrei Rodheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Süden des Dekanats-Bezirkes liegt, werden von den protest. Pfarreien: Unterickelsheim, Gülchsheim, Herrenbergtheim, Lipprichhausen, Gollachostheim und Gollhofen, gebildet. Sie breitet sich im k. Ldg. Uffenheim des Rezatkreises aus, und erstreckt sich blos über das Pfarrdorf Rodheim, welches nächst der Strasse von Uffenheim nach Ochsenfurt liegt, den Pfarrsitz, die Pfarrkirche, 55 H., 305 S., 1 Schule und 1 Gottesacker enthält, und 1 ½ St. nordwestl. von Uffenheim entfernt ist.

Charitativ werden pastorirt: 6 S. in dem 2 St. entfernten Städtchen Uffenheim, und 1 S. in dem 1 St. entfernten Dorfe Bergtheim, welche beide Ortschaften im Ldg. Uffenheim liegen.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **) ist zu Ehren des hl. Kilian eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am 8. Juli, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Martini. Das 10stündige Gebet findet in dieser Pfarrei am 15. Juni statt.

---

*) Diese Pfarrei soll um das J. 740 von Carlmann und Pipin errichtet worden seyn. Im 1. Decen. des 19. Jahrh. kam sie von der Diöcese Würzburg an jene von Bamberg.

**) Diese Kirche wurde im J. 1784 von dem würzburgischen Landbaumeister Brockart erbaut.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei belaufen sich, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, auf 1,128 fl. 40 ¾ Kr.

7. Pfarrei Tiefenstockheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Westen des Dekanats-Bezirkes liegt, sind die Pfarreien: Willanzheim, Marktsteinsheim, Hüttenheim, und die protest. Pfarreien: Michelfeld, Marktsteft und Obernbreit. Sie gehört zum k. Ldg. Marktbibart des Rezatkreises, und beschränkt sich blos auf das Dorf Tiefenstockheim, welches den Pfarrsitz, die Pfarrkirche, 51 H., 255 S., unter welchen 3 Protestanten, die sich zum Theile zur Pfarrei Obernbreit halten, 1 Schule, 1 Gottesacker ausserhalb des Dorfes, die Dorfs- und Riedmühle enthält und 2 St. südwestl. von Possenheim entfernt ist.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **) verehrt die Apostel Peter und Paul als ihre Patronen, und feiert am Festtage dieser Heiligen ihr Patrocini-

---

*) Tiefenstockheim war ehemals eine Filial von Willanzheim; genoß aber schon sehr früh viele Parochialrechte, indem ein eigener Kaplan, welcher sich bei der Mutterkirche befand, einen eigenen Matrikel für Tiefenstockheim führte und daselbst alle treffenden Kopulationen, Taufen, Beerdigungen u. s. w. verrichten mußte. Diese Kaplanei ging ein, als im J. 1778, auf den Antrag des Domkapitels zu Würzburg, von dem Fürstbischofe Adam Friedrich eine Pfarrei zu Tiefenstockheim errichtet wurde. Im 1. Decen. des 19. Jahrh. kam diese Pfarrei vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

**) Die Erweiterung der Kapelle zu Tiefenstockheim zu der gegenwärtigen Pfarrkirche geschah durch das würzburgische Domkapitel im J. 1631. Im J. 1730 wurde dieselbe durch den würzb. Weihbischof Dr. Bernard eingeweiht.

um, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach Martini. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei wird am 17. Juni gehalten.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei kömmt Sr. Königl. Maj. zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte bestehen, nach der festgestellten Fassion, in 510 fl. 11 ¾ Kr. Unter den Lasten befindet sich die jährliche Abgabe von 6 fl. 15 Kr. Recognitionsgelds an die Pfarrei Willanzheim, wegen früheren Pfarrverbandes.

8. Pfarrei Willanzheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Westen des Dekanats-Bezirkes und im Umfange des k. Ldgs. Marktbibart liegend, ist von den Pfarreien: Iphofen, Hüttenheim, Tiefenstockheim, und den protest. Pfarreien: Marktsteft, Michelfeld und Mainbernheim, begränzt und umfaßt: 1 Dorf, 4 Mühlen, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Gottesacker und 710 S.

Die Ortschaften heißen:

Willanzheim (Wilanzheim), Pfarrdorf am Mühlbach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 132 H., 689 S., 1 Feldkapelle, welche ¼ St. ausserhalb des Dorfes liegt, 1 Schule, 1 Gottesacker nächst dem Dorfe, 1 M. (Zapfenmühle), 1 Ziegelhütte u. 1 Brücke, 1 St. südl. von Iphofen;

Brückenmühle, Einödmühle am Mühlbach, mit 10 S., ⅛ St. südl. von Willanzheim;

Hagenmühle, Einödmühle am Mühlbach, mit 5 S., ⅝ St. südl. von Willanzheim;

Weidenmühle, Einödmühle am Mühlbach, mit 6 S., ¼ St. nordöstl. von Willanzheim.

Sämmtliche Ortschaften liegen im k. Ldg. Marktbibart.

---

*) Diese Pfarrei ist eine Stiftung der fränkischen Beherrscher Carlmann und Pipin, um das J. 740. Im 1. Decen. des 19. Jahrh. kam dieselbe vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) verehrt den hl. Bischof Martin als ihren Patron; feiert ihr Patrocinium an dem nämlichen Sonntage, wo das Fest desselben in foro begangen wird, ihr Kirchweihfest aber am nächst darauffolgenden Sonntage. Die Feldkapelle **) ist der Verehrung der schmerzvollen Mutter unsers Heilandes gewidmet. In ihr wird das Hauptfest an Marie-Schmerz gefeiert, wo, bei günstiger Witterung, eine Prozession dahin geführt und 1 gestiftetes Amt daselbst gehalten wird. Das Jahr hindurch müssen in dieser Kapelle, in jedem Monate, wenigstens 2 gestiftete Messen gelesen; jedoch dürfen, gemäß der Erlaubniß des Stifters ***), in den Wintermonaten die gestifteten Messen auch in der Pfarrkirche gelesen werden. Das 10stündige Gebet hat in dieser Pfarrei am 18. Juni statt.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei kömmt Sr. Königl. Maj. zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte dieser Pfarrei belaufen sich, nach der im J. 1826 revid. Fassion, auf 858 fl. 34 $^{7}/_{8}$ Kr.

---

*) Der Grundstein zu dieser Kirche ist am 13. Mai 1699 gelegt, und dieselbe am 25. Sept. 1730 vom würzb. Weihbischofe Dr. Bernard feierlich eingeweiht worden.

**) Zu dieser Kapelle ist der Grundstein am 19. Juli 1727 gelegt, und dieselbe noch im nämlichen J., durch Unterstützung frommer Wohlthäter, ganz ausgebaut worden. Benedicirt wurde dieselbe vom würzburg. Weihbischofe Dr. Bernard am 26. Sept. 1730.

***) Der Stifter dieser Messen war der Amtskeller Andreas Sprenke zu Willanzheim.

XII. Dekanat Kronach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Die geographische Lage dieses Dekanates, im Nordwesten der Erzdiöcese, ist zwischen 28° 46′ und 29° 14′ 40″ östl. Länge, und zwischen 50° 8′ 24″ und 50° 19′ 30″ nördl. Breite. Gegen Norden gränzt es an das Dekanat Teuschnitz, gegen Osten an das protest. Dekanat Naila, gegen Süden an die Dekanate Stadtsteinach, Weißmain, und die protest. Dekanate Seibelsdorf, Culmbach und Michelau, gegen Westen an das Dekanat Lichtenfels, das protest. Dekanat Michelau und das herzogl. Sachsen-Koburgische und Meiningische Gebiet. Dasselbe erstreckt sich in die k. Ldg. Kronach, Lichtenfels, Naila, Stadtsteinach und Teuschnitz, in das Hrschtg. Mitwitz und die Ptrg. Küps, Schmölz, Redwitz, Heinersreuth, Weissenbrunn und Unterlangenstadt, des Obermainkreises, und wird von der Strasse von Bamberg nach Lobenstein durchschnitten.

Der Flächenraum umfaßt beiläufig 5 ¾ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Den Umfang dieses Dekanates bilden 10 Pfarreien und 3 Curatien. Die Pfarreien sind: 1. Friesen, 2. Klosberg, 3. Kronach, 4. Marktgraiz, 5. Marktzeuln, 6. Neuckenroth, 7. Steinberg, 8. Steinwiesen, 9. Wallenfels und 10. Zeyern; die Curatien: 11. Küps, 12. Mitwitz und 13. Schmölz.

In diesen Seelsorgeposten sind enthalten: 1 Stadt, 5 Märkte, 44 Dörfer, 64 Weiler, 63 Einöden und Höfe, 6 Beneficien, 3 Kaplaneien, 16 Kirchen, 9 Kapellen, 12 Gottesäcker, 29 Schulen,

unter welchen 2 Winterschulen, und 15,610 S., unter welchen 131 Protestanten sind. Charitativ werden über 1,431 S. pastorirt. [über 992 Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt. Juden: 489.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist größtentheils gebirgig, besonders im Norden, wo der Nordwald sich ausbreitet, der Sattelbogen bei Wolfartsdorf, der Kreuzberg und Rosenberg bei Kronach, und die Berge bei Steinberg, Trebersberg, Wallenfels und Steinwiesen sich erheben; auf den Bergen das Klima meistens rauh, in den Ebenen und Thälern gelind. Die vorzüglichsten Gewässer sind: 1. die voigtländische Rodach, welche das Dekanat von Nordost gegen Südwesten durchzieht, durch die Floßfahrt äusserst belebt ist und auf ihrem rechten Ufer bei Steinwiesen den Latscherbach, bei Kronach die Kronach und die Haßlach und bei Redwitz die Steinach, auf ihrem linken Ufer unterhalb Steinwiesen die Waldrodach, aufnimmt; 2. der Main, welcher nur einen kleinen Theil des Dekanates im Südwesten bespült, und mit dem sich die Rodach vereinigt. Unweit Lettenreuth, in der Pfarrei Marktgraiz, breitet sich der Neuensee aus.

Die Fruchtbarkeit des Bodens, zumal auf den gebirgigen Gegenden, wo die Ernte den Getreide-Samen nur 4- bis 6fach erstattet, ist theils gering, theils mittelmäßig. Aus dem Thierreiche werden vorzüglich erzeugt: Ziegen, Schafe, Schweine, Rindvieh, Wildpret; aus dem Pflanzenreiche: Haber, Holz (vorzüglich im Kronacher Forste), Getreide, Hopfen, Kartoffel, Obst; aus dem Mineralreiche: Kalksteine, Gyps (bei Johannesthal, Theisenort), Steinkohlen (die verschiedenen Zechen zu Stockheim liefern jährlich 100,300 Kübel, am Gesammtwerthe zu 30,788 fl. 20 Kr.), Alaun und Vitriol (bei Stockheim), Eisensteine (bei Steinwiesen, Neuckenroth, Stockheim, Wallenfels, Forstloch), Schiefersteine (am Schubertsberge bei Wolfertsgrün, Wallenfels), Wetzsteine (bei Wallenfels), gute Sandsteine (bei Rotschreut), Steinsalz (bei Schmölz).

Der Gewerbfleiß erstreckt sich hauptsächlich auf Feldbau (wegen Steilheit der Berge müssen manche Grundstücke, des Bepflügens unfähig, gehackt werden), Viehzucht, Bierbrauerei, auf Handel mit Haber, Schmalz, Holz (Holländer-Holz, Brettern, Pfählen, Schindeln), Steinkohlen, auf Flößerei, Pottaschsiederei, Flechtereien aus Weiden und Stroh (zu Lettenreuth, Marktgraitz, Mannsgereuth, Marktzeuln, Schwürbitz; in Marktzeuln befindet sich ein Großhändler, welcher für den Absatz dieser Waaren in London ein Comptoir hat), Strohhut-Verfertigung (zu Oberlangenstadt), Sockenverfertigung aus Küh- und Geishaaren (zu Ziegelerden, jährlich bis 1800 Dutzend), Schneidmühlen, deren über 80 in der Gegend der Rodach sind (und eine jährlich im Durchschnitte 150 Riegen oder 36,000 Stücke Bretter liefert), das Eisen-Hüttenwerk bei Steinwiesen (das jährlich 1,800 Cent. Ganzeisen und 200 Cent. Sandgußwaaren erzeugt. Die 2 Frischfeuer liefern jährl. 700 Cent. Stabeisen), Alaun- und Vitriolwerk (bei Stockheim), Verfertigung von Decknadeln aus Thonschiefer (bei Wallenfels), deren man sich beim Schreiben auf Schiefertafeln bedient (jährlich etwa 23,500 Stücke, zu deren Verfertigung 10- bis 15jährige Kinder verwendet werden). Die durchziehende Strasse von Bamberg nach Sachsen giebt häufigen Anlaß zur Gewerbs-Thätigkeit.

1. Pfarrei Friesen.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Umgebungen dieser Pfarrei *), welche fast in der Mitte des Dekanates liegt, sind die Pfarreien: Kronach, Klosberg, Steinberg, Zeyern und die protest. Pfarrei Unterrodach. Sie wird von der Kronach durchschnitten; breitet sich im k. Ldg. Kronach des Obermainkreises aus, und umfaßt: 2 Dörfer, 4 Weiler, 5 Einöden und Höfe,

*) Friesen war ehemals eine Filial der Pfarrei Kronach, und wurde erst im J. 1804, durch Beiträge von Privaten, zu einer Pfarrei erhoben.

1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 842 S., unter welchen 5 Protestanten, welche sich zur Pfarrei Unterrodach halten. [Die 74 Juden im Umfange haben ihren Gottesdienst in einem Privathause, und ihren Begräbnißort zu Küps.]

Die Ortschaften heißen:

Friesen, Pfarrdorf auf dem linken Ufer der Kronach, mit 105 H., 612 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., 1 St. nordöstl. von Kronach;

Dennig (Denig), Ober- und Unter-Dennig, Weiler mit 4 H. und 11 S., ¼ St. von Friesen;

Kodersgrund (Kotzersgrund), Einöde mit 7 S., ¾ St. von Kronach;

Ludwigsland, Weiler mit 4 H. und 23 S., ¾ St. nordöstl. von Friesen;

Neue Mühle (Neumühle), Einöde mit 7 S., ⅛ St. von Friesen;

Redwitzer Höhe, Einöde mit 5 S., 1 St. von Friesen;

Remschlitz, Dorf an der Rodach, mit 22 H. und 106 S., ¾ St. nordöstl. von Friesen;

Remschlitzer Schneidmühle, Einöde mit 4 S. und 1 Schneidmühle, 1 St. von Friesen;

Rennesberg, Weiler mit 4 H. und 33 S., ¾ St. südl. von Friesen;

Trebesgrund, Hof mit 8 S., ⅜ St. von Friesen;

Winterleiten, Weiler mit 5 H. und 26 S., ½ St. östl. von Friesen.

Sämmtliche Ortschaften liegen im k. Ldg. Kronach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Georg eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor oder nach Georgi, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Tage der Apostelntheilung (15.

*) Diese Kirche wurde im J. 1648 erbaut.

Juli). Die ewige Anbetung wird in dieser Pfarrei am 12. und 13. Oktober verrichtet.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei wird von Sr. Königl. Majestät und dem Herrn Erzbischofe abwechselnd ausgeübt.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 668 fl. 41 Kr.

2. Pfarrei Klosberg (Gloßberg.)

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Westen des Dekanates, an der Haßlach, ist von den Pfarreien: Neuckenroth, Steinberg, Friesen, Kronach und der protest. Pfarrei Burggrub, umgeben; dehnt sich im k. Ldg. Kronach und Hrschtg. Mitwitz des Obermainkreises aus, und enthält: 4 Dörfer, 6 Weiler, 1 Einöde, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 534 S. [Die Protestanten im Umfange gehören in eine benachbarte Pfarrei ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Klosberg (Gloßberg), Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarr- und Wallfahrts-Kirche, welche 103 Schuh lang, 38 Schuh breit und 26 Schuh hoch, 4 Glocken, 2 hübsche Altarblätter vom Maler Link, einige schöne Bildhauer-Arbeiten von Fries aus Kronach, Gemälde an der Decke von dem Italiener Rasca, nebst den Stationen und 1 großen Orgel, enthält, 1 Schule, 1 Gottesacker, 18 H. und 120 S., 1 ½ St. nördl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Bächlein, Weiler mit 4 H. und 22 S., wovon die eine Hälfte nach Klosberg, die andere nach Mitwitz gepfarrt ist, 2 St. von Klosberg, im Hrschtg. Mitwitz;

---

*) Klosberg (ehemals Klausenberg) war früher eine Filial von Kronach, und wurde im J. 1810 zu einer Pfarrei erhoben. Das seit 1748 daselbst bestandene Franziskaner-Hospitium für die Wallfahrtskirche wurde 1810 aufgehoben, und dessen Mitglieder mußten in das Kloster zu Kronach wandern.

Birkig, Weiler im Haßlacher Grunde, mit 3 H. und 32 S., ¼ St. südl. von Klosberg, im Ldg. Kronach;

Burggrub, Dorf mit 10 S. in 3 H., 1 ½ St. westl. von Klosberg, im Hrschtg. Mitwitz. [Die dasigen 280 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Gundelsdorf, Dorf am linken Ufer der Haßlach, mit 16 H., 110 S. und 2 M., ½ St. südwestl. von Klosberg, im Ldg. Kronach;

Haig, Dorf mit 36 H., 185 S. und 1 Schlosse, 1 St. westl. von Klosberg, im Hrschtg. Mitwitz. [Die dasigen Protestanten gehören in die Pfarrei Burggrub.]

Letzenberg, Einöde mit 9 S., ¾ St. von Klosberg, im Ldg. Kronach;

Letzenhof, Weiler mit 2 H. und 12 S., ½ St. südöstl. von Klosberg, im Ldg. Kronach;

Mostholz, Weiler mit 10 S. in 3 H., 1 ¾ St. westl. von Klosberg, im Hrschtg. Mitwitz. [Die 30 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Burggrub.]

Rottelsdorf, Weiler am rechten Ufer der Haßlach, mit 4 H. und 26 S., ¾ St. westl. von Klosberg, im Ldg. Kronach;

Vohns (Fonz), Weiler mit 2 H. und 25 S., ½ St. südl. von Klosberg, im Ldg. Kronach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zur Ehre der Mutter Gottes eingeweiht; feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Geburt, und ihr Kirchweihfest am Sonntage nach Christi-Himmelfahrt. Sie wird immer noch häufig als Wallfahrtskirche besucht; das 10stündige Gebet in derselben am 9. Oktober verrichtet.

*) Der Bau dieser Kirche begann, nachdem die vorige kleinere Kirche daselbst durch den häufigen, vertrauungsvollen Besuch der Gläubigen zu einem ausgebreiteten Rufe der Wunderthätigkeit gelangt war, im J. 1730 unter der Leitung des Obristlieutenants Neumann. Nach und nach erhielt sie von verschiedenen Wohlthätern ansehnliche Geschenke und Verzierungen, und im J. 1826 eine Hauptreparatur.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beträgt, nach der im J. 1826 revidirt. Fassion, 794 fl. 45 ½ Kr.

3. Pfarrei Kronach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), im Südosten des Dekanates, dem sie den Namen giebt, und an den Flüssen Rodach, Haßlach und Kronach gelegen, werden von den Pfarreien: Klosberg, Friesen, den protest. Pfarreien: Mitwitz, Schmölz, Unterrodach, Küps, Fischbach, Seibelsdorf, und den Curatien Mitwitz und Schmölz, gebildet. Sie breitet sich aus in dem k. Ldg. Kronach, dem Hrschftg. Mitwitz und den Ptrg. Schmölz und Küps des Obermainkreises, und umfaßt: 1 Stadt, 8 Dörfer, 20 Weiler, 14 Einöden, 5 Kirchen, 2 Kapellen, 2 Kaplaneien, 6 Beneficien, 11 Schulen, 1 Gottesacker und 4,962 S., worunter 26 Protestanten. 185 S. werden charitativ pastorirt. [183 Protestanten sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt. Juden: 15.]

Die Ortschaften sind:

Kronach (Cronach), Stadt am Zusammenflusse der Rodach, Haßlach und Kronach, und an der Strasse von Bamberg nach Sonneberg, mit dem Pfarrsitze, 423 H., 2,875 S., worunter 33 Protestanten, der Pfarrkirche, welche 80 Schritte lang und 25—30 Schritte breit ist und 1 schönes Altarblatt auf dem hohen Altare, Johannes, den Täufer unsers Heilandes am Flusse Jordan, vorstellend, hübsche Altarblätter auf den 2 Nebenaltären von Oswald Ongers, das Epitaphium des Edlen Christoph Neustetter, Stürmer genannt, ehemal. Hauptmanns in der Stadt Kronach auf'm Rosenberg (errichtet 1585),

*) Die Zeit der Gründung dieser Pfarrei läßt sich nicht genau angeben; indeß ist es gewiß, daß Kronach und Teuschnitz die ältesten Pfarreien im Nordwalde waren, und daselbst ausser ihnen bis 1124 sonst keine Pfarrei bekannt war. Im J. 1147 wurde die Pfarrei Kronach zu einem, und zwar ersten Erzdiakonate auf dem Lande erhoben.

und jenes, welches der Eichstätter Bischof, Martin, Freih. v. Schaumberg, seinen Aeltern daselbst setzen ließ, eine merkwürdige Kanzel und ein harmonisches Geläute enthält, der Kirche des ehemal. Franziskaner-Klosters (jetzt gesperrt) *), 1 Spitalkirche, 1 Nikolaus-Kirche ausser der Stadt auf dem Gottesacker, 1 St. Anna-Kapelle, 1 Schloß-Kapelle auf der Festung Rosenberg, 2 Kaplaneien, 6 Beneficien (nämlich: Frühmeß-Beneficium, Beneficien zu den hl. Aposteln, hl. 3 Königen, hl. Philipp und Jakob, hl. Heinrich und Cunegunde, Beneficium zum hl. Kreuze und der Engelmesse) **), 1 Gottesacker ausserhalb der Stadt, 4 Elementar-Schulen, 1 lateinischen Stadtschule, 1 Spitale, 1 Krankenhause für Dienstboten, 1 Siechhause, 1 Kunstsammlung, den Sitzen des k. Ldgs., Rent-, Forst-, Zoll- und Bergamtes, 1 Posterpedition, 1 Magistrats, der Festung Rosenberg, 12 St. nordöstl. von Bamberg und 10 St. nordwestl. von Baireuth, im Ldgs. und Magistrats-Bezirke Kronach. [Im Umfange wohnen 15 Juden, ohne eigene Synagoge.]

Bernsroth, Weiler mit 2 H. und 19 S., ½ St. nördl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Biegen-Schneidmühle, Einöde mit 7 S. und 1 Schneidmühle, ¼ St. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Bierberg, Weiler am rechten Ufer der Haßlach, mit 2 H. und 12 S., 1 St. nordwestl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

---

*) Vermöge allerhöchsten Dekrets vom 18. Juli 1828 wurde dieses, im J. 1649 errichtete, Kloster aufgehoben.

**) Das Frühmeß-Beneficium wurde im J. 1380 gestiftet, und ist nun der Pfarrei Kronach einverleibt. Das Beneficium der hl. Apostel verdankt seine Gründung dem ehemal. Pfarrer zu Kronach, Konrad Pickner, im J. 1424. Das Engelmeß-Beneficium, gestiftet im J. 1422, ist seit 1820 mit jenem zum hl. Kreuze (s. Kreuzberg); das Beneficium zu den hl. 3 Königen, der Pfarrei Tschirn; das Beneficium der Apostel Philipp und Jakob auf der Festung Rosenberg, gestiftet im J. 1476 durch Herrmann Zöllner, Stephaniter Stiftsherr zu Bamberg, seit 1645 der Pfarrei Zeyern, und das Beneficium der Heiligen: Heinrich und Cunegunde auf derselben Festung, von Straßgiech hierher gekommen, der Pfarrei Windheim, einverleibt.

Brand, Weiler mit 3 H. und 36 S., ¾ St. westl. von Kronach, im Ldg. Kronach und Ptrg. Küps;

Breitenlohe, Dorf mit 22 H., 181 S. und 1 Schule, ¾ St. nordwestl. von Kronach, im Ldg. Kronach und Ptrg. Schmölz. [Die dasigen 4 Protestanten sind nach Schmölz gepfarrt.]

Burg (obere), Einöde mit 5 S., ¾ St. westl. von Kronach, im Ldg. Kronach und Ptrg. Schmölz;

Burg (untere), Einöde, ¾ St. westl. von Kronach, im Ptrg. Schmölz und Ldg. Kronach. [Die dasigen 5 Prot. pfarren nach Schmölz.]

Dennig (Dennach), Weiler mit 4 H. und 24 S., 1 St. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Dobersgrund, Weiler mit 4 H. und 20 S., ½ St. westl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Dörfles, Dorf an der Kronach, mit 16 H., 123 S. und 1 Schule, ½ St. nordwestl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Endmannsdorf, Weiler mit 40 S. in 8 H., 1 St. westl. von Kronach, im Ldg. Kronach und Ptrg. Schmölz. [Die 16 Protestanten daselbst sind nach Schmölz gepfarrt.]

Fallmeisterei, Einöde mit 7 S., ¼ St. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Felsenmühle, Einöde mit 6 S. und 1 Schneidmühle, ¾ St. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Friedrichsburg, Weiler mit 5 H. und 48 S., ¾ St. südl. von Kronach, im Ldg. Kronach und Ptrg. Küps;

Fröschbrunn, Einöde mit 7 S., ½ St. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Gänsmühle, Einöde an der Strasse von Steinwiesen nach Bamberg, mit 1 Schneidmühle, ½ St. v. Kronach, im Ldg. Kronach. [Die dasigen 8 Protestanten pfarren nach Weissenbrunn.]

Hammermühle, Weiler am linken Ufer der Rodach, mit 2 H., 15 S. und 1 M., ¼ St. östl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Höfles (Höflas), Dorf an der Strasse von Kronach nach Steinwiesen, rechts der Rodach, mit 31 H., 106 S. und 1 Schule, ¾ St. östl. von Kronach, im Ldg. Kronach. [Die 90 Protestanten daselbst sind nach Fischbach gepfarrt.]

Judengraben, Einöde mit 12 S., ¾ St. westl. von Kronach, im Ldg. Kronach und Ptrg. Schmölz;

Katharagrub, Weiler auf dem rechten Ufer der Haßlach, mit 3 H. und 25 S., ¾ St. nordwestl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Kauerhof, Einöde mit 7 S., 1 St. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Kestel, Weiler mit 28 S. in 5 H., ½ St. westl. von Kronach, im Ldg. Kronach und Ptrg. Schmölz. [Die dasigen 20 Protestanten sind nach Schmölz gepfarrt.]

Kestel (der hintere), Weiler mit 2 H. und 16 S., ¾ St. von Kronach, im Ldg. Kronach und Ptrg. Schmölz;

Kleien- und Wachtersmühle, Weiler an der Strasse von Steinwiesen nach Bamberg, mit 2 H., 17 S. und 1 M., ¼ St. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Knellendorf, Dorf an der Haßlach, mit 25 H., 156 S., 1 Schule und 1 M., ¾ St. nordwestl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Kreuzberg, Einöde auf einem Berge nächst der Rodach u. Strasse von Kronach nach Steinwiesen, mit 1 Kirche (Kapelle) *), 1 Beneficium und 3 S., ½ St. nordöstl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Krugsberg, Einöde an der Haßlach, mit 9 S., ¾ St. nordwestl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Kuhberg, Weiler mit 2 H. und 10 S., ¾ St. südwestl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Neuses, Dorf auf dem linken Ufer der Rodach, mit 55 H., 480 S., 1 Schule, 1 Mahl- und 2 Schneidmühlen, ¾ St. südl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Poppenhof, Weiler mit 2 H. und 12 S., ½ St. westl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

---

*) Diese Kirche und das Beneficium entstanden in den J. 1634 u. 1635, wo die Bürgerschaft zu Kronach, nach Belagerung ihrer Stadt von den Schweden und nach Befreiung von der ausgebrochenen Pest, zu Ehren des hl. Kreuzes, der Heiligen Sebastian und Rochus, auf dem Kreuz- (ehemal. Wein-) Berge diese Kirche oder Kapelle erbaute und nach und nach dotirte.

Rauershof, Einöde mit 7 S., ¾ St. von Kronach, im Ldg. Kronach und Ptrg. Schmölz;

Rosenberg, Festung, mit 129 S., worunter 3 Protestanten, ⅛ St. nördl. von Kronach, s. Kronach.

Rosenhof, Weiler mit 2 H. und 7 S., ½ St. nördl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Roßmühle, Weiler mit 2 H. und 16 S., ¼ St. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Rothschreuth, Weiler mit 6 H. und 40 S., 1 ½ St. nordwestl. von Kronach, im Hrschtg. Mitwitz;

Seelabach (Seelebach), Weiler mit 2 H. und 19 S., ¾ St. westl. von Kronach, im Ldg. Kronach und Ptrg. Schmölz;

Seelach, Dorf mit 12 H., 138 S. und 1 Schule, ½ St. nordwestl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Stresenberg, Weiler mit 2 H. und 16 S., ¾ St. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Tetschera-Mühle, Einödmühle mit 7 S., ¼ St. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Vogtendorf, Dorf am linken Ufer der Rodach und nächst der Strasse von Bamberg nach Steinwiesen, mit 30 S. und 1 M., ½ St. östl. von Kronach, im Ldg. Kronach. [Die 40 Protestanten daselbst pfarren nach Fischbach.]

Ziegelerden, Dorf auf dem rechten Ufer der Rodach, mit 40 H., 228 S. und 1 Schule, ¾ St. südwestl. von Kronach, im Ldg. Kronach und Ptrg. Küps. [Die Protest. daselbst pfarren nach Schmölz.]

Zollbrunnen, Einöde mit 10 S., 1 St. westl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Zollhaus, Weiler mit 2 H. und 9 S., ½ St. von Kronach, im Ldg. Kronach.

Charitativ werden pastorirt die Katholiken von nachfolgenden Ortschaften: 16 von Ellmershof, 1 ½ St.; 14 von Fischbach, 1 ½ St.; 12 von Giesübel, 1 St.; 32 von Horlachen, 1 ½ St.; 7 von Kaltbuch, ¾ St.; 4 von Kohlgaß, 1 ¾ St.; 32 von Neuenreuth, 1 St.; 17 von Ostrach, 1 St.; 13 von Sacks-

pfeife, 1 St.; 7 von Stabra, 1 St.; 20 von Stöcken, ¾ St. und 11 von Wüstbuch, ¾ St. von Kronach entfernt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Stadtpfarrkirche *) ist zu Ehren Johannes des Täufers eingeweiht, und feiert am Festtage dieses Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am 2. Sonntage nach Ostern. Die Kirche des aufgehobenen Franziskaner-Klosters **), welche nun gesperrt ist, feierte sonst am 19. Okt., als am Tage des hl. Petrus von Alcantra, zu dessen Ehre sie eingeweiht worden, ihr Patrocininium. In der Spitalkirche ***) in der Vorstadt, welche zur Ehre der hl. Anna eingeweiht ist, wird das Patrocinium am 26. Juli, am Gedächtnißtage dieser Heiligen, das Kirchweihfest aber am Sonntage nach Sebastiani, jedesmal Vormittags mit Amt und Predigt, und Nachmittags mit Vesper, und am Vorabende auch mit Vesper, gefeiert. Ausser diesen werden in derselben wöchentlich 2 Messen gelesen, und am Tage nach dem Kirchweihfeste 1 Seelenamt gehalten. Die St. Nikolauskirche ****) ausser der Stadt, auf dem Kirchhofe, verehrt den hl. Nikolaus als ihren Patron, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen mit 1 feierlichen Amte. In derselben werden am Allerseelen-Tage, beim Besuche des Kirchhofes, 1 Seelenamt, und bei Begräbnissen, nach geschehener Anordnung, öfters Seelen-Ämter und Messen gelesen. Die St. Anna-Kapelle neben der Pfarrkirche, zur Ehre der hl. Anna eingeweiht, ist seit 1805 gesperrt, und die Gottesdienste, welche sonst darin statt fanden, werden nun in der Pfarrkirche, an den bestimmten Tagen, gehalten. Die Schloßkapelle auf der

*) Diese Kirche ist sehr alt, und das Jahr ihrer Erbauung läßt sich nicht angeben; ungefähr im J. 1607 ist der hintere Theil angebaut worden.

**) Diese Kirche wurde im J. 1670 erbaut.

***) Die Spitalkirche ist sehr alt, und erhielt im J. 1644 eine Renovatur.

****) Diese Kirche ist ebenfalls sehr alt, und soll einst die Pfarrkirche gewesen seyn. Im J. 1572 wurden an derselben verschiedene Reparaturen vorgenommen.

Festung Rosenberg.*) ist zu Ehren der Jungfrau Maria eingeweiht. In derselben wird an jedem Sonn- und Feiertage, wie am Allerseelen-Tage, Morgens um 9 Uhr 1 Messe gelesen. Indeß sind in ihr wöchentlich noch 2 Messen, nach Anordnung der Stifter, zu lesen, welche die zeitlichen Pfarrer zu Windheim und zu Zeyern, mit welchen Pfarreien 2 Beneficien in dieser Kapelle verbunden sind, zu besorgen haben. Die Kirche auf dem Kreuzberge **) ist zu Ehren des hl. Kreuzes und der Heiligen: Sebastian und Rochus, eingeweiht; sie feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage des hl. Sebastian, und ihr Kirchweihfest am Bartholomäus-Tage. In ihr werden das Jahr über öfters bestellte Ämter gehalten; vom zeitlichen Beneficiaten, nach Anordnung des Stifters, 77 Messen gelesen, und am Charfreitage das Allerheiligste, das hier immer aufbewahrt ist, im hl. Grabe den Tag und die Nacht über der Anbetung ausgesetzt und um 2 Uhr Nachmittags eine Predigt vorgetragen. Der Besitzer des Beneficiums zu den hl. Aposteln ist verbunden, wöchentlich 5 Messen in der Pfarrkirche zu lesen, und deren 2 für den Stifter zu appliciren; jederzeit im Beichtstuhle Aushilfe zu leisten; die 4. Predigt zu halten; im Falle der Pfarrer auf einer Provisur sich befindet, und eine zweite in der Stadt auskömmt, diese zu besorgen, und abwechselnd mit der Pfarrgeistlichkeit das Lesen der letzten Messe in der Pfarrkirche zu übernehmen. Die Obliegenheiten des Besitzers der vereinigten Beneficien zum hl. Kreuze und der Engelmesse bestehen darin: daß derselbe jährlich 77 Messen in der Kreuzkapelle, nach Anordnung des Stifters, lese; 4 Predigten, nämlich 2 auf dem Kreuzberge (am Charfreitage und am Sebastianstage), und 2 in der Spitalkirche zu Kronach (am St. Anna- und Kirchweih-Feste), und während der Sebastians-Octav in der Kreuzkapelle täglich 1 Betstunde, halte; an jedem Donnerstage das Engelamt celebrire; während des Jahres 7 Predigten an den, vom Pfarr-

*) Diese Kapelle ist sehr alt. An der einen Säule derselben findet man die Jahrzahl 1486 und die Unterschrift: Philipp von Gottes Gnaden Bischof zu Bamberg, Graf und Herr zu Henneberg.

**) Diese Kirche ist im J. 1635 erbaut worden.

vorstande zu bestimmenden, Tagen übernehme; in der Spitalkirche, nach beliebiger Ordnung, an die Pfründner eine passende Ermahnung, und zwar im Sommer alle 14 Tage, und im Winter alle Monate einmal, vortrage; übrigens, nach Erforderniß, in der pfarrlichen Seelsorge Aushilfe leiste, und allen Gläubigen, welche auf dem Kreuzberge ihre Andacht verrichten wollen, Beicht und Kommunion administrire. Vermöge des, mit der Pfarrei Tschirn verbundenen, Beneficiums zu den hl. 3 Königen hat der zeitliche Pfarrer zu Tschirn, in jedem Monate, auf dem Dreikönig-Altare in der Pfarrkirche zu Kronach 1 Messe zu lesen. Den jeweiligen Besitzern der Pfarreien zu Zeyern, welcher das Beneficium der Apostel: Philipp und Jakob, und zu Windheim, welcher das Beneficium der Heiligen: Heinrich und Cunegunde, einverleibt ist, liegt ob, dafür zu sorgen, daß in der Schloßkapelle auf der Festung Rosenberg, wöchentlich an Werktagen, 2 Messen gelesen werden, welche ehemals von den Franziskanern, gegen Remuneration, besorgt wurden. Die ewige Anbetung findet in dieser Pfarrei am 28., 29. und 30. Sept. und am 1. u. 2. Okt. statt.

Das Verleihungsrecht auf die Pfarrei Kronach steht Sr. Majestät dem Könige, jenes auf das Apostel-Beneficium dem Stadtmagistrate zu Kronach, und jenes auf die vereinigten Beneficien zum hl. Kreuze und der Engelmesse abwechselnd Sr. K. Majestät und dem Herrn Erzbischofe, zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei belaufen sich, nach der im J. 1826 revid. Fassion, auf 2,433 fl. 24 Kr.; jene eines jeden Kaplanes auf 280 fl., wozu noch der freie Genuß einer Wohnung, der Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche kömmt; jene des Apostel-Beneficiums auf 843 fl. 2 ¾ Kr., und jene der vereinigten Beneficien zum hl. Kreuze und der Engelmesse auf 590 fl. 21 ½ Kr., wobei der Beneficiat eine Wohnung auf dem Kreuzberge hat, aber auch nach Belieben in der Stadt Kronach wohnen kann. Die reinen jährlichen Renten des Beneficiums zu den hl. 3 Königen betragen 25 fl.; jene des Beneficiums der Apostel Philipp und Jakob 26 fl. 14 Kr., und jene des Beneficiums der Heiligen: Heinrich und Cunegunde, 50 fl.

4. Pfarrei Marktgraiz.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Südwesten des Dekanats-Bezirkes und an den Flüßchen Rodach und Steinach gelegen, gränzt an die Pfarreien: Marktzeuln, Lichtenfels, Isling, die protest. Pfarreien: Schmölz, Burgersdorf, Michelau, Redwitz, Obristfeld, und das herzogl. Sachsen-Koburgische Gebiet; breitet sich in den k. Ldg. Lichtenfels, Kronach und den Ptrg. Unterlangenstadt und Redwitz des Obermainkreises aus, und enthält: 1 Markt, 7 Dörfer, 2 Weiler, 2 Kirchen, 1 (Simultan-) Kapelle, 3 Schulen, 2 Gottesäcker und 2,254 S., worunter 44 Protestanten. 237 S. werden charitativ pastorirt. [916 Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession zugewiesen. Juden: 196, die ihre eigene Synagoge haben.]

Die Ortschaften heißen:

Marktgraiz (Graiz), Markt an der Steinach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 101 H., 636 S., worunter 4 Protestanten, 1 Schule, welcher nebst der Jugend zu Graiz auch jene zu Mannsgereuth, Schneckenlohe und Trainau zugewiesen ist, 1 Gottesacker, 1 M., 3 St. nordöstl. von Lichtenfels, im Ldg. Lichtenfels;

Lettenreuth, Kirchdorf mit 40 H., 304 S., worunter 1 Protestant, 1 Filialkirche (Kapelle) und 1 Gottesacker ausserhalb des Dorfes, $^3/_4$ St. südwestl. von Marktgraiz, im Ldg. Lichtenfels;

Mannsgereuth, Dorf am linken Ufer der Steinach, mit 55 S. und 1 M., $^3/_4$ St. nördl. von Marktgraiz, im Ldg. Lichtenfels. [Die 68 Protestanten sind nach Schmölz gepfarrt.]

Neuensee, Dorf am Abfalle des Sees gleichen Namens, mit 23 H., 176 S., worunter 5 Protestanten, 1 M., $^5/_4$ St. südwestl. von Marktgraiz, im Ldg. Lichtenfels;

Neuensorg, Weiler nächst dem Neuensee, mit 11 H. und 52

---

*) Marktgraiz ist seit 1331 als Pfarrei bekannt. Diese ist 1810, in Folge eines Staatsvertrags zwischen Bayern und Würzburg, aus der würzburgischen Diöcese an die bambergische übergegangen.

S., worunter 34 Protestanten, 1 ½ St. südwestl. von Marktgraiz, im Ldg. Lichtenfels;

Oberreuth, Weiler mit 7 H. und 40 S., ¾ St. westl. von Marktgraiz, im Ldg. Lichtenfels;

Redwitz *), Dorf auf dem rechten Ufer der Rodach, mit 215 S., 1 Schloßkapelle zum gottesdienstlichen Gebrauche der Katholiken und Protestanten, 1 Schule, 1 Schlosse und dem Sitze des freih. v. Redwitzischen Ptrgs. II. Classe, ¼ St. südl. von Marktgraiz, im Ldg. Lichtenfels. [Die 427 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei. Die dasigen 196 Juden haben ihre Synagoge daselbst.]

Schneckenlohe, Dorf am rechten Ufer der Steinach, mit 109 S., 1 St. nördl. von Marktgraiz, im Ldg. Kronach und Ptrg. Unterlangenstadt. [Die dasigen 153 Prot. sind der Pfarrei Schmölz einverleibt.]

Schwürbitz, Dorf auf dem rechten Ufer des Mains, mit 638 S. und 1 Schule, an welcher, ausser der Jugend von Schwürbitz, auch jene von Lettenreuth, Neuensee und Oberreuth Theil nimmt, 1 St. südwestl. von Marktgraiz, im Ldg. Lichtenfels. [Die dasigen 251 Protestanten gehören in die Pfarrei Michelau.]

Trainau, Dorf am linken Ufer der Steinach, mit 115 S., ½ St. nördl. von Marktgraiz, im Ldg. Lichtenfels. [Die 17 Protestanten daselbst pfarren nach Schmölz.]

Charitativ werden pastorirt: die Katholiken von Hall, 1 ½ St.; 2 S. von Hummenberg, 1 St.; 11 S. von Kellerhaus, 1 St.; 9 S. von Michelau, 1 ¾ St.; 33 S. von Nagel, 1 St.; 68 S. von Oberlangenstadt, 1 St.; 16 S. von Tüschnitz, 1 ½ St. und 98 S. von Unterlangenstadt **), ½ St. von Markt-Graiz entfernt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche ***), welche zu Ehren der hl. Dreifaltig-

---

*) Redwitz war ehemals eine Curatie, die aber schon längst eingegangen ist.

**) Die Curatie daselbst, welche lange Zeit durch die Franziskaner von Kronach versehen wurde, ist eingegangen.

***) Diese Kirche ist sehr alt, und wurde früher sehr häufig von Wallfahrtern besucht.

keit eingeweiht ist, wird das Patrocinium am Dreifaltigkeitsfeste, und das Kirchweihfest am Sonntage in der Bartholomäus-Octav, gefeiert. Die Filialkirche (Kapelle) zu Lettenreuth *) verehrt den hl. Lorenz als ihren Patron, und feiert am Gedächtnißtage desselben ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Lorenz-Tage, und, wenn dieser auf einen Sonntag fällt, gleichfalls an diesem Tage. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt und finden, ausser dem Patronats- und Kirchweihfeste, noch statt: das 10stündige Gebet, welches mit 1 Engelamte eröffnet wird **), und während des Jahrs 2 gestiftete Jahrtage und jedesmal das erste Leichenamt für die daselbst Begrabenen. In den Gottesacker daselbst werden nicht nur die Leichen von Lettenreuth, sondern auch jene von Oberreuth, zur Erde bestattet. Auch feiern die Oberreuther mit den Lettenreuthern zugleich das Kirchweihfest. Die Kapelle zu Redwitz ***) ist zu Ehren des hl. Aegid eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage nach dessen Gedächtnißtage, wenn dieser nicht selbst auf einen Sonntag fällt, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Gedächtnißtage von Simon und Judas, und, wenn dieser auf einen Sonntag fällt, an diesem selbst. Ausser diesen 2 Festtagen, an deren je-

---

**) Zu Lettenreuth war schon in sehr frühen Zeiten, ausserhalb des Dorfes, eine Kapelle von Holz, welche zum hl. Grabe genannt wurde. Da dieselbe sehr baufällig wurde, riß man sie nieder, und baute eine andere (die gegenwärtige) näher an das Dorf. Sie ist in einem schönen Style von dem Maurermeister Behr aus Staffelstein erbaut. Ihr Grundstein wurde im J. 1752 gelegt, und ihre Einweihung geschah vom würzb. Weihbischofe, Freiherrn v. Gebsattel, im J. 1757.

**) Ein kinderloser Wittwer zu Lettenreuth läßt einstweilen dieses Engelamt jährlich halten. Nach seinem Tode werden die Kosten hiefür aus einem, von ihm anzulegenden Kapitale bestritten werden.

***) In dieser Kapelle ist zwar die Jahrzahl 1651 zu lesen; allein diese zeigt das Jahr nicht der Erbauung, sondern wahrscheinlich einer bedeutenden Reparatur der Kapelle an; denn bald nach der Reformation entstand schon zwischen dem Gutsherrn und den Protestanten ein lebhafter Streit über den Gebrauch dieser Kapelle, der endlich dahin entschieden wurde, daß diese zum Gebrauche beider Confessionen dienen sollte.

dem Vormittags nur 1 Amt ist, wird kein kathol. Gottesdienst in dieser Kapelle gehalten. [Der protest. Pfarrer von Obristfeld hält darin je am 2. Sonn- und Feiertage den Gottesdienst ab.] Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei findet am 6., 7. und 8. Oktob. statt.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Majestät dem Könige zu.

Das jährliche reine Einkommen beläuft sich, nach der revid. Fassion vom J. 1826, auf 737 fl. 50 Kr.

5. Pfarrei Marktzeuln.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Süden des Dekanats-Bezirkes Kronach, an der Rodach und am Maine liegend, ist von den Pfarreien: Markt-Graiz, Isling, Lichtenfels, und den protest. Pfarreien Obristfeld und Redwitz, umgeben und breitet sich im k. Ldg. Lichtenfels des Obermainkreises aus. Sie umfaßt: 1 Markt, 3 Dörfer, 1 Einöde, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1,423 S. [Die 10 Protestanten im Umfange gehören zur Pfarrei Obristfeld.]

Die Ortschaften sind:

Marktzeuln (Zeuln), Markt auf einer Anhöhe an der Rodach, über welche 1 Brücke führt, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 165 H., 979 S., 1 Schule, 1 Gottesacker nächst dem Markte und 2 M., 4 St. südwestl. von Kronach;

Geutersberg, Einöde mit 6 S., 1 St. von Marktzeuln;

Hochstadt, Dorf auf dem linken Mainufer und an der Strasse von Bamberg nach Kronach, mit 27 H., 176 S., 1 Kapelle, 1 M. und 1 Brücke über den Main, ½ St. südl. von Marktzeuln. Die

---

*) Marktzeuln war früher eine Filial der Pfarrei Marktgraiz. Das alte Pfarrbuch weiset auf das J. 1698, wo die Pfarrei Marktzeuln aus einer Frühmeß-Stiftung wahrscheinlich entstanden ist. Diese Pfarrei ist im 1. Decen. des 19. Jahrh. von der würzburgischen Diöcese an die bambergische übergegangen.

Schuljugend daselbst ist, der Nähe wegen, nach Trieb eingeschult. [Die 5 Protestanten daselbst sind nach Obristfeld gepfarrt.]

Wolfsloch, Dorf mit 26 H. und 141 S., ¾ St. südl. von Marktzeuln. Die Schuljugend daselbst geht nach Trieb zur Schule.

Zettlitz, Dorf auf dem linken Ufer der Rodach und auf der Strasse von Bamberg nach Kronach, mit 22 H., 114 S. und 1 Briefsammlung, ¼ St. östl. von Marktzeuln. [Die 5 dasigen Protestanten sind nach Obristfeld gepfarrt.]

Sämmtliche Ortschaften liegen im Ldg. Lichtenfels.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) verehrt den Erzengel Michael als ihren Patron, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Gedächtnißtage des hl. Ludwig. In der Kapelle zu Hochstadt, wo auf dem Altare ein Gemälde auf Holz, Maria mit dem Jesus-Kinde vorstellend, sich befindet, wird das Allerheiligste, Behufs der Kranken-Provisuren, aufbewahrt und vom Pfarrer nach Belieben, gegenwärtig aber von einem, zu Trieb wohnenden, pensionirten Klostergeistlichen, fast wöchentlich einmal Messe gelesen. Die ewige Anbetung wird in dieser Pfarrei am 4. und 5. Okt. gehalten.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei wird von Sr. Majestät dem Könige ausgeübt.

Das jährliche reine Einkommen dieser Pfarrei besteht, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 705 fl. 50 ⅝ Kr.

6. Pfarrei Neuckenroth.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **), im Nordwesten des Dekanats-Bezirkes und an

---

*) Diese Kirche wurde in den J. 1712 und 1713 erbaut, und am 16. Okt. 1719 von dem würzb. Weihbischofe Dr. Bernard eingeweiht.

**) Neuckenroth war ehemals eine Filial der Pfarrei Kronach, und ver-

der Haßlach liegend, stößt an die Pfarreien: Klosberg, Posseck, Rothenkirchen und an das herzogl. sächsisch-Meiningensche Gebiet. Sie breitet sich in den k. Ldg. Kronach und Teuschnitz des Obermainkreises aus, und umfaßt: 5 Dörfer, 1 Weiler, 3 Einöden, 994 S., unter welchen 16 Protestanten, 1 Kirche, 1 Kapelle, 2 Schulen und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften heißen:

Neuckenroth, Pfarrdorf auf dem rechten Ufer der Haßlach und an der Strasse von Kronach nach Sonneberg, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Frei-Schulstiftung, 1 Engelmeßstiftung, 66 H. und 434 S., 2 St. nordwestl. von Kronach, im Ldg. Teuschnitz;

Haig, Schneidmühle mit 10 S., ½ St. von Neuckenroth, im Ldg. Teuschnitz;

Haßlach, Dorf an der Haßlach, mit 16 H., 92 S., 2 Mahl- und Schneidmühlen, ¾ St. südl. von Neuckenroth, im Ldg. Kronach;

Reitsch, Dorf im Haßlacher Grunde, mit 28 H., 178 S. und 1 Schule, ¾ St. südöstl. von Neuckenroth, im Ldg. Kronach;

Rittersmühle, Schneidmühle an der Haßlach, mit 6 S., ½ St. nördl. von Neuckenroth, im Ldg. Teuschnitz;

Schirmersmühle, Schneidmühle mit 5 S., ½ St. von Ldg. Teuschnitz;

Stockheim, Dorf im Haßlacher Grunde, mit 1 Kapelle, 30 H. und 169 S., unter welchen 16 Protestanten, ½ St. südl. von Neuckenroth, im Ldg. Kronach;

Traindorf, Weiler mit 4 H. und 24 S., ¾ St. westl. von Neuckenroth, im Ldg. Kronach;

Wolfersdorf, Dorf an der Haßlach, mit 16 H. und 76 S., ½ St. südl. von Neuckenroth, im Ldg. Kronach.

In dem benachbarten herzogl. sachsen-Meiningenschen Gebiete hat diese Pfarrei manchmal 4—5 St. weit Charitativ-Dienste zu leisten.

---

dankt die Stiftung seiner Pfarrei wahrscheinlich der adelichen Familie von Rosenau, welche ein Schloß daselbst hatte. Urkundlich kömmt diese Pfarrei schon im J. 1539 vor.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren der hl Katharina eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieser Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor dem Feste Johannes des Täufers. Die Kapelle (Kirche) zu Stockheim hat den hl. Wolfgang zu ihrem Patrone, und feiert, wenn der Tag des Kirchenpatrons auf einen Sonntag fällt, an diesem ihr Patrocinium früh mit einem feierlichen Amte und einer Predigt, und wenn jener Tag auf einen Werktag fällt, an diesem bloß mit einem feierlichen Amte früh um 8 Uhr. Das Kirchweihfest wird jährlich am Sonntage nach Maria Magdalene Vormittags mit Amt und Predigt, und Nachmittags mit Vesper abgehalten. Ausser diesen Gottesdiensten werden in dieser Kapelle, während des Jahrs, in jeder Quatember-Woche am Freitage 1 gestiftete Messe gelesen, und am Markustage, so wie am Mittwoch in der Kreuzwoche, nach dahin geleiteter Prozession von der Pfarrkirche aus, der gewöhnliche Bittgottesdienst gehalten. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 10. und 11. Oktober.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beträgt, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 823 fl. 23 $^{3}/_{8}$ Kr.

7. Pfarrei Steinberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei **) sind die Pfarreien: Posseck, Lahm, Klosberg, Friesen und Zeyern. Sie liegt im Norden des Dekanats-

---

*) Diese Kirche ist sehr alt, und das J. ihrer Erbauung läßt sich nicht angeben. In der Kirche befindet sich ein Rosenauisches Wappen. Im J. 1335 war daselbst nur eine Kapelle.

**) Steinberg wurde früher von Lahm, und später von Posseck aus pastorirt; im J. 1701 aber mit einem eigenen Pfarrer versehen. Um diese Zeit entstand auch das Pfarrhaus. Die ältesten Pfarrmatrikel von Steinberg fangen vom J. 1615 an.

Bezirkes, am Flüßchen Kronach, im k. Ldg. Kronach und Ptrg. Weissenbrunn des Obermainkreises, und umfaßt: 2 Dörfer, 10 Weiler, 5 Einöden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 656 S., worunter 3 Protestanten, die sich zu einer benachbarten Pfarrei ihrer Confession halten.

Die Ortschaften heißen:

Steinberg, Pfarrdorf an der Kronach, in einer waldigen Gegend, mit der dunkeln Pfarrkirche, welche auf einem, ungefähr 200 Fuß hohen, Berge liegt und 46 Schuh lang, 33 Schuh breit und 23 Schuh hoch ist, dem Pfarrsitze, 53 H., 332 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, 5/4 St. nordöstl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Bärengrund, Weiler mit 3 H. und 16 S., 1 St. nordwestl. von Steinberg, im Ldg. Kronach und Ptrg. Weissenbrunn;

Bug (Buch), Weiler mit 3 H. und 15 S., 3/4 St. nördl. von Steinberg, im Ldg. Kronach und im Ptrg. Weissenbrunn;

Eibenberg, Dorf mit 12 H. und 79 S., worunter 2 Protestanten, die sich zur Pfarrei Unterrodach halten, 3/4 St. nordöstl von Steinberg, im Ldg. Kronach;

Eichenbühl, Weiler links der Kronach, mit 2 H. und 14 S., 3/4 St. südöstl. von Steinberg, im Ldg. Kronach u. Ptrg. Weissenbrunn;

Fehnenmühle, Einödmühle mit 6 S., 1/2 St. von Steinberg, im Ldg. Kronach;

Gries, Weiler mit 7 H. und 45 S., 1/2 St. nordwestl. von Steinberg, im Ldg. Kronach und Ptrg. Weissenbrunn;

Hopfenmühle, Einödmühle mit 4 S., 1 St. von Steinberg, im Ldg. Kronach;

Hünerleithen, Einöde, 1/2 St. nordöstl. von Steinberg, im Ldg. Kronach und Ptrg. Weissenbrunn;

Kämmerlein, Weiler mit 2 H. und 7 S., 3/4 St. von Steinberg, im Ldg. Kronach und Ptrg. Weissenbrunn;

Roßlach, Weiler mit 4 H. und 27 S., 1/2 St. östl. von Steinberg, im Ldg. Kronach und Ptrg. Weissenbrunn;

Sattel, Weiler mit 2 H. und 12 S., 1/2 St. nördl. von Steinberg, im Ldg. Kronach und Ptrg. Weissenbrunn;

Schafhuth, Einöde mit 4 S., ¾ St. von Steinberg, im Ldg. Kronach und Ptrg. Weissenbrunn;

Schwammenmühle, Einödmühle mit 5 S., unter welchen 1 Protestant, zur Pfarrei Unterrodach sich haltend, ¼ St. v. Steinberg, im Ldg. Kronach;

Steingraben, Weiler mit 2 H. und 12 S., ½ St. nördl. von Steinberg, im Ldg. Kronach und Ptrg. Weissenbrunn;

Tiefenbach, Weiler mit 8 H. und 48 S., ¾ St. östl. von Steinberg, im Ldg. Kronach und Ptrg. Weissenbrunn;

Trebesberg, Weiler mit 6 H. und 30 S., ¾ St. nordwestl. von Steinberg, im Ldg. Kronach und Ptrg. Weissenbrunn.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zur Ehre des hl. Pankraz eingeweiht; die Feier des Patrociniums fällt auf den 12. Mai, und jene der Kirchweihe auf den Sonntag nach Marie-Geburt. Das 10stündige Gebet wird in dieser Pfarrei am 14. Oktob. abgehalten.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei übt der Herr Erzbischof aus.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 487 fl. 41 ¾ Kr.

8. Pfarrei Steinwiesen.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **), im Nordosten des Dekanates Kronach, am

*) Diese Kirche ist durch Umgestaltung eines Theils des dasigen Bergschlosses, wahrscheinlich im 15. Jahrh., entstanden. Vor einigen Jahren wurden in der Nähe, bei Erbauung des Schulhauses, viele merkwürdige Gegenstände des Alterthums aus der Erde gegraben.

**) Diese Pfarrei ist sehr alt; bestand gewiß schon im 15. Jahrh., und hatte einen sehr großen Umfang. Mit ihr waren vereinigt: Birnbaum, Neufang und Wallenfels: beide erstere wurden von ihr getrennt im J. 1492; letztere im J. 1658.

Flüßchen Rodach, wird von den Pfarreien: Neufang, Zeyern, Wallenfels, Birnbaum, Nordhalben, und den protest. Pfarreien Bernstein und Geroldsgrün, begränzt; breitet sich im k. Ldg. Kronach des Obermainkreises aus, und zählt: 1 Kirche, 2 Kapellen, 1 Kaplanei, 1 Gottesacker, 4 Schulen, 5 Dörfer, 6 Weiler, 9 Einöden und Höfe, und 2,077 S., unter welchen 36 Protestanten, die sich zum Theile zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession halten.

Die Ortschaften sind:

Steinwiesen, Pfarrdorf an der Rodach und Strasse von Bamberg nach Lobenstein, mit der Pfarrkirche, dem Pfarrsitze, 1 Kaplanei *), 182 H., 1,125 S., worunter 5 Protestanten, die sich zur Pfarrei Unterrodach halten, 2 Schulen, welcher, ausser den Kindern zu Steinwiesen, auch jene von den nächst gelegenen Höfen u. Schneidmühlen zugewiesen sind, 1 Gottesacker, den Sitzen 1 Forstamtes und 1 Posterpedition, und 1 Brücke über die Rodach, 3 St. nordöstl. von Kronach;

Baiershof, Weiler mit 2 H. und 8 S., 2 St. nordöstl. von Steinwiesen;

Eisenhammer, Weiler an der Rodach, mit 5 H. und 51 S., unter welchen 27 Protestanten, die sich zur Pfarrei Unterrodach halten, ¼ St. südl. von Steinwiesen;

Errabachsmühle, Schneidmühle mit 4 S., 1 ½ St. von Steinwiesen;

Heckenberg, Einöde mit 8 S., ¾ St. von Steinwiesen;

Klingersmühle, Einödmühle mit 6 S., ½ St. v. Steinwiesen;

Kochsmühle, Einöde mit 7 S. und 1 Schneidmühle, ¾ St. von Steinwiesen;

Leugnitzhof, Weiler oder Hof an der Waldrodach, mit 2 H. und 6 S., ¾ St. südl. von Steinwiesen;

Löfflers- oder Riebleinsmühle, Einöde mit 8 S. und 1 Schneidmühle, 1 St. von Steinwiesen;

---

*) Diese Kaplanei entstand gegen das J. 1754 unter dem dortigen Pfarrer Albert, durch bedeutende Beiträge von dessen Bruder, Bürgermeister Baierschoder zu Bamberg, und von andern Wohlthätern.

Neuengrün, Dorf mit 14 H., 112 S. und 1 Kapelle, ¾ St. nordöstl. von Steinwiesen;

Nurn, Dorf mit 41 H., 265 S., worunter 1 Protestant, der sich zur Pfarrei Geroldsgrün hält, und 1 Kapelle, 1 St. nördl. von Steinwiesen;

Remitzhof, Hof an der Rodach, mit 2 H. und 13 S., ¾ St. südl. von Steinwiesen;

Schindelthal, Weiler mit 2 H. und 5 S., 1 ½ St. östl. von Steinwiesen;

Schlegelshaid, Weiler an der Strasse von Steinwiesen nach Lichtenberg, mit 5 H. und 56 S., ¾ St. nordöstl. v. Steinwiesen;

Schnabrichsmühle, Einöde mit 5 S. und 1 Schneidmühle, ½ St. von Steinwiesen;

Schnaid, Dorf mit 19 H., 148 S., unter welchen 2 Protestanten, die sich zur Pfarrei Bernstein halten, und 1 Winterschule, 2 ½ St. östl. von Steinwiesen;

Tempenberg, Einöde mit 6 S., 1 St. westl. v. Steinwiesen;

Thomaslorzen-Mühle, Einöde mit 7 S. und 1 Schneidmühle, 2 ½ St. südöstl. von Steinwiesen;

Wehlesberg (Wellesberg), Weiler mit 9 H., 69 S. und 2 M., 1 ¾ St. östl. von Steinwiesen;

Wolfersgrün, Dorf mit 21 H., 168 S., worunter 1 Protestant, der sich zur Pfarrei Geroldsgrün hält, und 1 Winterschule, 1 ¾ St. nordöstl. von Steinwiesen.

Die sämmtlichen Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Kronach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche*) ist zu Ehren der hl. Jungfrau Maria einge-

*) Das Jahr der Erbauung dieser alten Kirche läßt sich nicht angeben; indeß wurde der vorderste Theil derselben erst unter der Regierung des Fürstbischofs Lothar Franz, dessen Wappen oberhalb der Hauptthüre ist, so wie die Kapelle, nun Sakristei, im J. 1705 erbaut. Am Sonntage in der Octav Heinrichs des Heiligen wurde sie wahrscheinlich eingeweiht.

weiht, und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Geburt, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage in der Octav Heinrichs des Heiligen. Die Kapelle zu Neuengrün *), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, verehrt Maria, die Mutter unsers Heilandes, als ihre Patronin, und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Himmelfahrt. In derselben werden, ausser diesem Feste, das Jahr hindurch noch gehalten: 1 Amt zu Ehren des hl. Wendelin, an dessen Tage die Kapelle eingesegnet wurde, 1 Amt zu Ehren des hl. Aloys, und 1 Amt zu Ehren Johannes des Täufers; übrigens finden darin auch noch andere bestellte Ämter und Messen statt. In der Kapelle zu Nurn **), welche den hl. Michael zu ihrem Patrone hat, wird das Allerheiligste aufbewahrt und das Patrocinium am Sonntage vor oder nach dem Gedächtnißtage ihres Patrones gefeiert; auch werden darin, im Laufe des Jahres, noch 7 gestiftete Ämter gehalten und 5 Messen gelesen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 15., 16., 17. und 18. Okt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Renten dieser Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 758 fl. 37 Kr.; jene des Kaplans 108 fl. nebst 40 fl. an Accidenzien von Frühmessen, Mitgängen bei Leichen u. d. gl., wobei derselbe noch freie Wohnung, Kost und übrige gewöhnliche Verpflegung genießt.

9. Pfarrei Wallenfels.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei ***), im Südosten des Dekanats-Bezirkes, an der

---

*) Diese Kapelle wurde im J. 1794 durch den Maurermeister Garreus von Enchenreuth, mittelst freiwilliger Beiträge von der dasigen Ortsgemeinde, erbaut und im J. 1795, am Feste des hl. Wendelin, durch den Pfarrer Brockard eingesegnet.

**) Die Erbauung dieser Kapelle geschah im J. 1751 durch den Maurer- und Steinhauermeister Martin Maier, mittelst freiwilliger Beiträge der Ortsmitglieder.

***) Wallenfels war früher mit der Pfarrei Steinwiesen verbunden. Im

Waldrodach, wird von den Pfarreien: Zeyern, Steinwiesen, Wartenfels, und den protest. Pfarreien Bernstein und Presseck, begränzt; breitet sich in den k. Ldg. Kronach, Stadtsteinach, Naila und im Ptrg. Heinersreuth, des Obermainkreises, aus und enthält: 1 Markt, 4 Weiler, 4 Einöden, 1 Kirche, 3 Schulen, worunter 2 Winterschulen, 1 Gottesacker und 1,267 S., worunter 1 Protestant. [Die übrigen Protestanten im Umfange sind einer benachbarten Pfarrei ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften heißen:

Wallenfels, Markt an der Waldrodach, mit dem Pfarrsitze, der kleinen Pfarrkirche auf einem Felsen des Schloßberges, 164 H., 1,121 S., worunter 1 Protestant, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Frühmeß-Stiftung, einigen Mahl- und Schneid-Mühlen und den Überresten eines alten Bergschlosses, 4 St. nordöstl. v. Kronach, im Ldg. Kronach;

Breiteneben, Einöde mit 4 S., 1 ½ St. von Wallenfels, im Ldg. Stadtsteinach. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Presseck.]

Fußgrund, Einöde mit 2 S., 2 ½ St. von Wallenfels, im Ldg. Naila;

Geuser, Weiler auf einem sehr hohen Berge, mit 9 H. und 65 S., 1 St. südl. von Wallenfels, im Ldg. Kronach. Die dasigen Kinder besuchen die Schule zu Wallenfels.

Goldenstein (Güldenstein), Einöde mit 3 S., 1 ½ St. von Wallenfels, im Ldg. Stadtsteinach. [Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Presseck.]

Haid, Weiler auf einem hohen Berge, mit 5 H. und 36 S., 1 St. südöstl. von Wallenfels, im Ldg. Kronach. Die dasigen Kinder gehen nach Reichenbach zur Schule.

Köstenberg, Weiler auf einem Berge am Köstenbach, mit 1 Winterschule und 36 S. in 7 H., 1 ½ St. südöstl. von Wallenfels, im Ldg. Stadtsteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die dasigen 2 protest. Familien sind der Pfarrei Presseck zugewiesen.]

Schmölz (Schmelz), Weiler mit 4 H., 23 S. und 1 Win-

J. 1658 begann zu Wallenfels ein eigener Pfarrer zu wohnen, und dieses J. ist sonach auch als das Stiftungsjahr dieser Pfarrei anzusehen.

terschule, 1 ½ St. von Wallenfels, im Ldg. Stadtsteinach. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Presseck.]

Thiemlitz (Thiemitz), Einöde mit 6 S., 2 St. östl. von Wallenfels, im Ldg. Naila.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche *), welche zu Ehren des Apostels Thomas eingeweiht ist, wird das Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, mit einem Ablasse, das Kirchweihfest aber am Sonntage nach Jakobi, gefeiert. Zu einer Frühmesse-Stiftung sind bereits mehre Beiträge vorhanden, über welche eine besondere Rechnung geführt wird. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 19. und 20. Oktober gehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte dieser Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 556 fl. 28 ¼ Kr.

10. Pfarrei Zeyern.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **), welche im Süden des Dekanates Kronach liegt und von der Rodach bewässert wird, ist von den Pfarreien: Friesen, Steinwiesen, Wallenfels, Neufang, und den protest. Pfarreien Seibelsdorf und Unterrodach, umgeben; dehnt sich in den k. Ldg. Kronach und Stadtsteinach des Obermainkreises aus, und umfaßt: 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Gottesacker und 601 S. in 1 Dorfe,

*) Das Jahr der Erbauung dieser Kirche läßt sich nicht angeben. Dieselbe scheint in ihrer ersten Entstehung eine Schloßkapelle der Herrn von Waldenfels gewesen zu seyn, welche hier ihren Sitz hatten.

**) Zeyern war ehemals eine Filial der Pfarrei Seibelsdorf, von welcher es sich im J. 1560, wo diese sich zum Protestantismus bekannte, trennte und von den Herrn von Zeyern zu einer eigenen Pfarrei erhoben wurde.

6 Weilern und 6 Einöden. 15 S. werden charitativ pastorirt. [Die 36 Protestanten im Umfange sind einer benachbarten Pfarrei ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften heißen:

Zeyern (Großzeyern), Pfarrdorf an der Rodach und Strasse von Kronach nach Lobenstein, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 kleinen Kapelle, 1 Schule, 1 Gottesacker, 71 H., 459 S., 1 Brücke über die Rodach und einigen Mahl- und Schneidmühlen, $^7/_4$ St. nordöstl. von Kronach;

Buchmühle, Einöde mit 7 S. und 1 Schneidmühle, $^1/_4$ St. von Zeyern;

Dörnach, Weiler mit 5 H. und 33 S., 1 St. östl. v. Zeyern;

Finkenflug, Einöde rechts der Rodach, mit 8 S., $^3/_4$ St. nördl. von Zeyern;

Forstlohe, Weiler links der Waldrodach, mit 2 H., 13 S. und 1 M., $^3/_4$ St. nordöstl. von Zeyern;

Hammer, Weiler links der Waldrodach, mit 2 H. und 14 S., $^3/_4$ St. nordöstl. von Zeyern;

Kirchbühl, Weiler mit 2 H. u. 19 S., 1 St. südöstl. v. Zeyern;

Kleinzeyern, Weiler mit 2 H. und 10 S., $^1/_2$ St. südöstl. von Zeyern;

Neumühle, Einöde mit 8 S. und 1 Schneidmühle, $^1/_4$ St. von Zeyern;

Steinmühle, Einöde mit 7 S. und 1 Schneidmühle, $^1/_4$ St. von Zeyern;

Werlesmühle, Einöde mit 9 S. und 1 Schneidmühle, $^1/_4$ St. von Zeyern;

Wurbach, Weiler an einem Berge, mit 7 S., $^3/_4$ St. südöstl. von Zeyern. [Die dasigen 36 Prot. gehören zur Pfarrei Seibelsdorf.]

Ziegeunersmühle, Einöde mit 7 S. und 1 Schneidmühle, $^1/_4$ St. von Zeyern.

Sämmtliche Ortschaften, ausgenommen Wurbach im Ldg. Stadtsteinach, liegen im Umfange des Ldgs. Kronach.

Charitativ werden pastorirt: 8 S. zu Seibelsdorf, Ldgs. Stadtsteinach, 1 $^1/_2$ St., und 7 S. auf der Mahlmühle zu Oberrodach Ldgs. Kronach, $^1/_2$ St. von Zeyern.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) hat den hl. Leonard zum Patrone, und feiert ihr Patrocinium am 6 Novemb., ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Therese-Tage. In der Kapelle ist das Bildniß des gekreuzigten Heilandes aufgestellt, und wird an den Bittagen zweimal das Johannes-Evangelium abgesungen, sonst aber kein Gottesdienst gehalten. Vermöge des Beneficiums zu den Aposteln Philipp und Jakob auf der Festung Rosenberg, das mit dieser Pfarrei verbunden ist, hat der Pfarrer wöchentlich 1 Messe für den Stifter zu lesen. Die 10stündige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 21. Oktober.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Erzbischofe zu.

Das reine jährliche Einkommen dieser Pfarrei beträgt, nach der festgestellten Fassion, 568 fl. 35 ½ Kr. Die Einkünfte des mit der Pfarrei vereinigten Beneficiums, s. Pfarrei Kronach.

11. Curatie Küps.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Curatie **) liegt im Süden des Dekanates Kronach, auf dem linken Ufer der Rodach, und ist von den Pfarreien Kronach, Kirchlein, den protest. Pfarreien: Schmölz, Weissenbrunn, Burkersdorf, und der Curatie Schmölz, begränzt. Sie breitet sich im Ldg. Kronach und Ptrg. Küps des Obermainkreises aus, und pastorirt 211 S. in 1 Markte, 3 Dörfern, 1 Weiler und 1 Einöde, welche noch protest. Pfarreien einverleibt sind. [Juden: 87.]

---

*) Diese Kirche, anfangs wahrscheinlich eine Kapelle, wurde im J. 1638 durch mildthätige Unterstützung reparirt, im J. 1721 erweitert und hat im J. 1731 viel durch Brand gelitten.

**) Der Anfang dieser Curatie mag in die Regierungszeit des Fürstbischofs Neidhart (von 1591—1598) fallen, welcher die Wiederherstellung des katholischen Glaubens in seinem Bisthume zu seiner vorzüglichsten Angelegenheit machte.

Diese Ortschaften sind:

Küps, Markt auf dem linken Ufer der Rodach, mit 90 S., 1 schönen Schloßkapelle, welche kostbare Gefäße und Paramente enthält, 2 Schlössern, dem Sitze des freih. von Redwitzischen Ptrg. gl. Namens I. Classe und 1 Schneidmühle, 1 ½ St. nordwestl. von Kronach. Daselbst ist eine eigene protest. Pfarrei. [Juden: 87.]

Au (vulgo Trab), Dorf auf dem linken Ufer der Rodach, mit 11 S., in der protest. Pfarrei Küps, ¾ St. nordöstl. von Küps;

Buch, Weiler auf dem linken Ufer der Rodach, mit 9 S., in der protest. Pfarrei Weissenbrunn, ¾ St. nordöstl. von Küps;

Dennig (Tennig), Weiler mit 3 S., in der protest. Pfarrei Weissenbrunn, ¾ St. von Küps;

Hummendorf, Dorf auf dem linken Ufer der Rodach, mit 36 S., in der protest. Pfarrei Weissenbrunn, ¾ St. nördl. v. Küps;

Thonberg, Dorf mit 62 S., in der protest. Pfarrei Weissenbrunn, ¾ St. nordöstl. von Küps.

Diese Ortschaften liegen im Ldg. Kronach und zum Theile im Ptrg. Küps.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Schloßkapelle besitzt ein Altarblatt, welches die Krönung Mariens, oder vielmehr die hl. Dreifaltigkeit, vorstellt. Von einem Patronats- und Kirchweihfeste derselben ist nichts bekannt. Wenn die Protestanten daselbst in den Monaten Juli und Oktob. Kirchweih halten; so nehmen auch die Katholiken Theil daran. So lang sich ein Curatus daselbst aufhielt, war auch das Allerheiligste in der Schloßkapelle aufbewahrt. Ehemals haben die Franziskaner von Kronach aus den Gottesdienst dahier in der Art versehen, daß sie an allen Sonn- und Feiertagen den gewöhnlichen Gottesdienst mit Christenlehre abhielten. Gegenwärtig verrichten daselbst die Kapläne von Kronach charitative gottesdienstliche und Parochialhandlungen.

Das Verleihungsrecht steht der dortigen Gutsherrschaft, der freiherrl. Familie von Redwitz, zu.

Diese Curatie ist nicht eigens fundirt. Das Franziskaner-Klo-

ster zu Kronach empfieng für seine charitative Pastorirung von Küps, wie von Langenstadt, jährlich eine Quantität Getreides, welche beide Curatien von den Franziskanern deßhalb ihre Brodkammer genannt wurden.

12. Curatie Mitwitz.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Curatie *), im Westen des Dekanates Kronach, auf dem linken Ufer der Steinach gelegen, werden von den Pfarreien: Klosberg, Kronach, den protest. Pfarreien Burggrub u. Schmölz, der Curatie Schmölz und dem herzogl. Sachsen-Koburg-Gothaischen Gebiete, gebildet. Dieselbe breitet sich im k. Ldg. Kronach und Hrschg. Mitwitz des Obermainkreises aus, und erstreckt ihre Pastorirung über 208 S. in 1 Markte, 2 Dörfern, 2 Weilern, 12 Höfen und Einöden. Die einheimischen Katholiken sind noch der protest. Pfarrei Mitwitz einverleibt, und einige derselben gehören zu andern kathol. Pfarreien. [Juden: 117.]

Die Ortschaften heißen:

Mitwitz, Markt auf dem linken Ufer der Steinach, mit dem Curatsitze, 1 Schloßkapelle, welche schöne Gemälde enthält, 84 S., 2 Schlössern, dem Sitze des freih. von Würzburgischen Ptrgs. gl. Namens, und 2 M., im Hrschtg. Mitwitz, 2 St. nordwestl. v. Kronach. [Die dasigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei. Die 117 Juden haben ihre Synagoge daselbst.]

Bächlein, Weiler mit 22 S., ¾ St. von Mitwitz. Die Hälfte der S. gehört in die Pfarrei Klosberg.

Kaltenbrunn, Dorf mit 18 S., in der Pfarrei Mitwitz, ¾ St. nordöstl. von Mitwitz;

Neudorf (Neundorf), Dorf mit 9 S., in der Pfarrei Mitwitz, ¼ St. von Mitwitz;

---

*) Die Zuweisung der charitativ pastorirten Katholiken an eine katholische Pfarrei, unter deren Vorstande der Curatus seine Funktionen zu verrichten hat, wird gegenwärtig beschäftigt.

Neubau (neue Bau, Froschgrün), Weiler mit 9 S., in der Pfarrei Mitwitz, 1/4 St. von Mitwitz;

Wüstungen *), Höfe, mit 9 S., 1 St. von Mitwitz;

Bezen-Wüstung, Hof mit 6 S., 3/4 St. von Mitwitz;

Dorn-Wüstungen, 2 Höfe mit 11 S., 3/4 St. von Mitwitz;

Gründles-Wüstung, Einöde mit 8 S., 3/4 St. v. Mitwitz;

Haderleins-Wüstung, Hof mit 10 S., 3/4 St. v. Mitwitz;

Heubes-Wüstung, Einöde mit 7 S., 1 St. von Mitwitz;

Manscheden-Wüstung, Hof mit 8 S., 1 St. v. Mitwitz;

Palm-Wüstung, Hof mit 4 S., 1 St. von Mitwitz;

Peschen-Wüstung, Hof mit 5 S., 1 St. von Mitwitz;

Pfadenhauers-Wüstungen, 2 einzelne Höfe mit 12 S., 1 St. von Mitwitz;

Rössles-Wüstung, Einöde mit 8 S., 3/4 St. von Mitwitz;

Schnebels-Wüstung, 3 einzelne H., mit 10 S., 3/4 St. von Mitwitz;

Schwazen-Wüstung, Hof mit 10 S., 1 St. von Mitwitz;

Schwiesers-Wüstung, Hof mit 6 S., 1 St. von Mitwitz.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Ldg. Kronach u. Hrschg. Mitwitz.

Der Curatus pastorirt charitativ auch die Katholiken von folgenden Ortschaften im Herzogthume Koburg-Gotha.

Birkich, Weiler mit 5 S., 2 St. von Mitwitz;

Hesenberg, Dorf mit 16 S., 1/4 St. von Mitwitz;

Hof, Dorf mit 13 S., 1/4 St. von Mitwitz;

Neustadt an der Heid, Städtchen mit 10 S., 2 1/2 St. von Mitwitz;

Steinach, Dorf mit 20 S., 1/4 St. von Mitwitz;

Zedersdorf, Dorf mit 9 S., 1 1/2 St. von Mitwitz.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Das Kirchweihfest wird in der Schloßkapelle am Feste Marie-

*) Wüstungen sind Höfe oder einzelne Häuser, welche zerstreut im Walde liegen, von denen auch einige zur Pfarrei Klosberg, und einige zur protest. Pfarrei Burggrub, gehören.

Geburt begangen. Der Curatus verrichtet für die Bewohner des obern und untern Schlosses die Taufen und Trauungen; nur die Beerdigungen geschehen durch den protest. Pfarrer, weil die Katholiken keinen eigenen Gottesacker haben. Der sonn- und feiertägliche Gottesdienst, welcher Vormittags immer erst um halb 10 Uhr beginnt, damit sich die weit entfernten Katholiken einfinden können, besteht in Predigt und Amt, Nachmittags in Christenlehre und abwechselnder Betstunde. Während der Woche werden in der Kapelle Messen gelesen.

Das Verleihungsrecht auf diese Curatie steht den Freiherrn von Würzburg, als Gutsherrn, zu.

Das reine jährliche Einkommen des Curatus besteht in 400 fl., welche derselbe von der Gutsherrschaft bezieht, und im Genusse einer freien Wohnung.

13. Curatie Schmölz.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Curatie *), im Westen des Dekanates Kronach, ist von den Pfarreien: Kronach, Marktgraiz, den protest. Pfarreien: Mitwitz, Küps, Burkersdorf, Schmölz, und den Curatien Mitwitz und Küps, umgeben; breitet sich im k. Ldg. Kronach und den Ptrg. Küps und Schmölz des Obermainkreises aus, und enthält: 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule, 502 S. in 2 Dörfern, 3 Weilern und 2 Einöden oder Höfen. Die Katholiken sind noch im Verbande mit protest. Pfarreien.

Die Ortschaften sind:

Schmölz, Dorf, mit dem Sitze des Curatus, 1 geräumigen Schloßkapelle, 1 Schule, 37 S. in 8 H., 1 Schlosse und dem Sitze des freih. v. Redwitzischen Ptrgs. I. Classe gl. Namens, 1 ½ St. südwestl. von Kronach, im Ldg. Kronach und Ptrg. Schmölz. Daselbst ist eine eigene protest. Pfarrei.

Johannesthal, Dorf auf dem rechten Ufer der Rodach und

*) Diese Curatie wurde zuerst besetzt im J. 1747.

an der Strasse von Bamberg nach Kronach, mit 29 H. und 257 S., ½ St. östl. von Schmölz, im Ldg. Kronach, Ptrg. Schmölz und in der Pfarrei Küps;

Kachelmannsberg, Weiler mit 10 S. in 2 H., ¾ St. nördl. von Schmölz, im Ldg. Kronach, im Ptrg. und in der Pfarrei Schmölz;

Köhlersloh, Weiler mit 10 S. in 2 H., ½ St. nördl. von Schmölz, im Ldg. Kronach, im Ptrg. und in der Pfarrei Schmölz;

Lerchenhof, Hof mit 2 S., ½ St. östl. von Schmölz, im Ldg. Kronach, Ptrg. Küps und in der Pfarrei Schmölz;

Lindenhof, Hof auf dem rechten Ufer der Rodach, mit 8 S., ½ St. östl. von Schmölz, im Ldg. Kronach, im Ptrg. und in der Pfarrei Schmölz;

Rödern (Röthern), Weiler mit 26 S. in 5 H., ½ St. nordöstl. von Schmölz, im Ldg. Kronach, im Ptrg. u. in der Pfr. Schmölz;

Theisenort *), Kirchdorf mit 17 H., 159 S., 1 Filialkirche und 1 Schlosse, ¼ St. nordöstl. von Schmölz, im Ldg. Kronach, in den Ptrg. Schmölz und Küps, und in der Pfarrei Schmölz.

Der Curatus widmet auch den Katholiken zu Nagel und Tüschnitz charitative Seelsorge-Dienste.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Kapelle, in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist zu Ehren der Geburt Mariens eingeweiht, und feiert an deren Festtage ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor Matthäus. In derselben wird an Sonn- und Feiertagen der gewöhnliche Gottesdienst gehalten, auch während der Woche Messe gelesen. Die Kirche zu Theisenort **) ist zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit eingeweiht, und feiert ihr Kirchweihfest am Sonntage vor Jakobi. In derselben wird an jedem Samstage 1 Messe gelesen. [Für die Prote-

*) Die Gründung und Erhebung dieses Filialortes zu einer kathol. Pfarrei liegt der allerhöchsten Bestätigung vor.

**) Diese Kirche wurde von der freih. Familie von Redwitz, und zwar nach der Inschrift über der Kirchthüre, im J. 1698 erbaut.

stanten wird darin jährlich nur 4mal Gottesdienst gehalten.] Die 10stündige Anbetung ist auf den 3. Oktober bestimmt.

Das Verleihungsrecht auf diese Curatie kömmt den Freiherrn von Redwitz, als Gutsherrn, zu.

Der vorige Curatus bezog jährlich 250 fl., nebst dem nöthigen Holzbedarf, von der Gutsherrschaft, und 24—30 fl. an Accidenzien. Überdieß hatte er den Genuß einer freien Wohnung.

XIII. Dekanat Lichtenfels.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieses Dekanat, im Nordwesten der Erzdiöcese, erstreckt sich vom 28° 24′ bis 28° 47′ 36″ östl. Länge, und vom 50° 1′ 22″ bis 50° 16′ nördl. Breite. Gegen Norden gränzt es an das herzogl. Sachsen-Koburg-Gothaische Gebiet, gegen Osten an dasselbe Gebiet und die Dekanate Kronach, Weißmain und das protest. Dekanat Michelau, gegen Süden an die Dekanate Scheßlitz und Bamberg, gegen Westen an das Dekanat Bamberg, das Dekanat Ebern im Bisthume Würzburg, das protest. Dekanat Heilgersdorf, und an das herzogl. Koburg-Gothaische Gebiet, und breitet sich in den k. Ldg. Lichtenfels, Seßlach, und den Hrschtg. Banz, Tambach des Obermain-, und im k. Ldg. Ebern des Untermain-Kreises, aus. Die Strassen von Bamberg nach Kronach und nach Koburg ziehen durch dieses Dekanat.

Der Flächenraum beträgt 4 ½ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Dieses Dekanat begreift 13 Pfarreien, welche sind: 1. Altenbanz, 2. Autenhausen, 3. Banz, 4. Döringstadt, 5. Ebensfeld, 6. Frauendorf, 7. Kaltenbrunn, 8. Lichtenfels, 9. Mistelfeld, 10. Neundorf, 11. Seßlach, 12. Staffelstein, 13. Uetzing. In diesen sind enthalten: 3 Städtchen, 70 Dörfer, 27 Weiler, 10 Einöden, 29 Kirchen, 12 Kapellen, 7 Beneficien, 11 Kaplaneien, 33 Schulen, 18 Gottesäcker und 16,147 S., unter welchen 356 Protestanten sind. Charitativ werden über 63 S. pastorirt. [Im Umfange sind über 1,216 Protestanten, welche zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession gehören. Juden: 290.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist mehr eben, als gebirgig. Zu den vorzüglichsten Bergen gehören: der Staffelberg bei Staffelstein, der Banzerberg bei Banz, die Steglitz bei Altenbanz, der Berg bei Frankenthal. Das Klima ist im Ganzen mild und gesund, nur auf den höchsten Bergen rauh. Die größten Flüsse sind der Main und die Itz. Der Main durchströmt das Dekanat von Norden gegen Südwest, und vereinigt mit sich auf seinem linken Ufer: bei Lichtenfels die Laichse, unweit Staffelstein die Lauter und unweit Ebensfeld den Kipferbach; die Itz fließt im Westen des Dekanates, wird bei Schenkenau durch die sächsische Rodach, in welche die Kreck sich mündet, verstärkt und fließt ausserhalb des Dekanates in den Main.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist bedeutend, vorzüglich in den breiten Thälern; der Same wird durch die Ernte, im Durchschnitte, 8 bis 12fach erstattet. Unter den Produkten sind, ausser den gewöhnlichen, hauptsächlich zu bemerken, aus dem Thierreiche: Rindvieh (hauptsächlich im Itzgrunde), Schafe, Schweine (bei Staffelstein, Neuses, Banz), Fische, Wildpret; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Gerste (vorzüglich bei Lichtenfels, Banz, Seßlach), Obst (bei Uetzing, Lichtenfels, Frauendorf, Staffelstein), Holz (vorzüglich im Lichtenfelser Forste), Rüben, Hopfen; aus dem Mineralreiche:

Porzellanerde, Thon, Kalk- und Bau-Steine (besonders im Banzer-Berge). Der rege Gewerbfleiß zeigt sich besonders: in Zeugmacherei (zu Staffelstein); in den Porzellan-Fabriken zu Schney und Hausen, deren Produkte dem Pariser Porzellan an Farbe gleichkommen, an Haltbarkeit dasselbe übertreffen, und ihren Verschleiß nach Amerika, der Türkei, nach Italien und nach der Schweiz haben; in Korbflechterei; in Roth- und Weißgerbereien (zu Lichtenfels); in Handel mit Holz, Getreide, Obst, Schmalz, Unschlitt, gemästetem Vieh, Häuten u. a.; in Kunstschreinerei (zu Staffelstein); in Bierbrauereien. Die durchziehenden Strassen von Bamberg nach Kronach und Koburg, so wie die Fahrten auf dem Main und der Itz, geben häufige Veranlassung zum Gewerbe und Verdienste.

1. Pfarrei Altenbanz.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Norden des Dekanates, ist von den Pfarreien: Banz, Lichtenfels, den protest. Pfarreien: Herreth und Gleussen, und vom herzogl. Sachsen-Koburg-Gothaischen Gebiete, begränzt; breitet sich im Hrschtg. Banz aus, und enthält: 7 Dörfer, 1 Weiler, 2 Einöden oder Höfe, 1 Kaplanei, 2 Schulen, 1 Kirche, 1 Gottesacker und 1,180 S., worunter 4 Protestanten sind.

Die Ortschaften sind:

Altenbanz, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kaplanei **), 38 H., 245 S., worunter 3 Protestanten, die sich

---

*) Diese Pfarrei ist wahrscheinlich von K. Carl dem Großen gestiftet, und von K. Ludwig dem Fremmen dotirt worden. Nach vieljähriger provisorischer Verwaltung durch Klostergeistliche von Banz, wurde sie im J. 1682 wieder mit einem würzburgischen Cleriker besetzt. Im J. 1810 ist sie vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg gekommen.

**) Diese Kaplanei ist im J. 1779 von dem damaligen Oberpfarrer daselbst, Gottfried Ignaz von Wolfsthal zu Würzburg, gestiftet worden.

zur Pfarrei Herreth halten, 1 Gottesacker, 1 Schule, zu deren Besuche auch die Schulkinder von Büchitz, Stadel, Tiefenroth und Zilgendorf gewiesen sind, 1 ½ St. westl. von Lichtenfels;

Büchitz (Püchitz), Dorf mit 21 H. und 121 S., ½ St. westl. von Altenbanz;

Hainach, Hof auf dem rechten Ufer des Mains, mit 5 S., ¾ St. östl. von Altenbanz;

Knellenroth, Weiler mit 2 H. und 29 S., 1 St. nordöstl. von Altenbanz;

Kösten, Dorf auf dem rechten Ufer des Mains, mit 36 H. und 220 S., 1 ½ St. östl. von Altenbanz;

Schönsreuth, Dorf mit 23 H. und 151 S., worunter 1 Protestant, der sich zur Pfarrei Schney hält, ¾ St. östl. von Altenbanz;

Schönsreuther Mühle, Einödmühle mit 6 S., ¾ St. östl. von Altenbanz;

Stadel, Dorf mit 22 H. u. 154 S., ½ St. südl. v. Altenbanz;

Stetten, Dorf mit 25 H., 180 S. und 1 Schule, an welcher auch die Schuljugend von Hainach, Knellenroth, Kösten und Schönsreuth Theil nimmt, 1 St. östl. von Altenbanz;

Tiefenroth, Dorf mit 19 H. und 109 S., ¾ St. nordöstl. von Altenbanz;

Zilchendorf (Zilgendorf), Dorf mit 15 H. und 81 S., ½ St. nördl. von Altenbanz.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Hrschtg. Banz.

Charitativ werden pastorirt die Katholiken von folgenden Orten: 2 S. von Herreth, 1 St., 1 S. von Schleifenhan, 1 St. von Altenbanz, im Hrschtg. Bänz; 7 S. von Rossach, ½ St., 3 S. von Großhairath, ¾ St., 2 S. von Scherneck, ¾ St, 3 S. von Weissenbrunn, 1 ½ St. von Altenbanz, im Koburgischen.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Lorenz eingeweiht,

*) Der Grundstein zu dieser Kirche ist am 26. April 1689 gelegt, und dieselbe am 26. April 1693 von dem würzburg. Weihbischofe Ste-

und feiert ihr Patrocinium am 10. August, wenn dieser auf einen Sonntag fällt, ausserdem aber am vorhergehenden Sonntage; ihr Kirchweihfest im Sept., am Sonntage nach Mathäus-Tage. Der Kaplan hat, nebst seinen andern seelsorglichen Verrichtungen, Christenlehre für die Jugend von Hainach, Knellenroth, Kösten, Schönsreuth und Stetten, abwechselnd, an dem einen Sonntage zu Kösten und am andern Sonntage zu Stetten, vorzutragen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei findet am 22. und 23. September statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Königl. Hoheit dem Herrn Herzoge Wilhelm in Bayern zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der im J. 1825 festgestellten Fassion, 503 fl. 56 ¾ Kr.; jene des Kaplans 56 fl., wobei derselbe freie Wohnung, Kost und die übrige gewöhnliche freie Verpflegung genießt.

2. Pfarrei Autenhausen.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im äussersten Nordwesten des Dekanates, am Flüßchen Kreck, liegt, sind die Pfarreien: Neundorf, Seßlach, die protest. Pfarrei Gemünda und das herzogl. Koburg-Gothaische Gebiet. Sie breitet sich im Hrschtg. Tambach aus, und begreift: 4 Dörfer, 2 Kirchen, 2 Schulen, 2 Gottesäcker und 397 S. [Die 577 Protestanten im Umfange gehören in eine Pfarrei ihrer Confession. Juden: 82, welche ihre eigene Synagoge haben.]

Die Ortschaften sind:

Autenhausen, Pfarrdorf an der Kreck, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 195 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., 5 St.

---

phan feierlich eingeweiht worden, bei welcher Gelegenheit 1518 Personen die hl. Firmung empfiengen.

*) Autenhausen war früher eine Filial der Pfarrei Seßlach und wurde im J. 1642 zu einer Pfarrei erhoben. Vermöge allerhöchst. Rescripts vom 26. Aug. 1828 wurde dieselbe vom Bisthume Würzburg getrennt und dem Bisthume Bamberg einverleibt.

nördl. von Gleussen. [Im Umfange befinden sich 82 Juden, die daselbst ihre Synagoge haben.]

Gemünda, Dorf an der Kreck, mit 55 S., ½ St. südl. von Autenhausen. [Die 540 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Gleismuthshausen, Kirchdorf nächst der Hellingen, mit 23 H., 124 S., 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., ¾ St. südl. von Autenhausen;

Merlach, Dorf mit 23 S. in 6 H. und 1 M., ¾ St. südl. von Autenhausen. [Die dasigen 37 Prot. gehören in die Pfarrei Gemünda.]

Sämmtliche Ortschaften liegen im Hrschtg. Tambach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zu Ehren des hl. Sebastian eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Gedächtnißtage des hl. Dionys. In ihr werden auch die Kinder von Gemünda und Merlach getauft, und in ihren Gottesacker auch die kathol. Leichen von Gemünda beerdiget. Die Filialkirche zu Gleismuthshausen, in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, verehrt den hl. Anton den Einsiedler als ihren Patron, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am 4. Sonntage im September. In ihr werden, ausser den Patronats- und Kirchweihfesten, das Jahr hindurch, 8 Jahrtage, bei jeder treffenden Beerdigung 3 Ämter, am 2. Weihnacht-, 2. Oster- und 2. Pfingsttage, am Christi-Himmelfahrts-Tage, und an den Gedächtnißtagen der Heiligen: Kilian und Lorenz, Gottesdienste gehalten, wöchentlich 1 Messe gelesen, am 4. Sonntage jeden Monats Nachmittags Christenlehre vorgetragen, auch die Taufen der Kinder zu Gleismuthshausen, so wie die Trauungen der Brautleute von Gleismuthshausen und Merlach, vorgenommen. Auf den Gottesacker zu Gleismuthshausen werden auch die Leichen von Merlach zur Erde bestattet. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei hat am 19. Sept. statt.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei ist noch zwischen dem Herrn Erzbischofe und dem Herrn Grafen v. Ortenburg unentschieden.

Der reine jährliche Ertrag dieser Pfarrei besteht, nach geschehener Feststellung, in 390 fl. *) Wegen des Engelmeß-Beneficiums zu Seßlach, das mit der Pfarrei Autenhausen verbunden ist, hat dasiger Pfarrer am Donnerstage jeder Woche die Engelmesse zu Seßlach abzuhalten und wöchentlich 2 Beneficial-Messen zu Autenhausen zu lesen.

3. Pfarrei Banz.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **), im Norden des Dekanates Lichtenfels, auf dem rechten Mainufer, ist von den Pfarreien: Altenbanz, Döringstadt, Lichtenfels, Staffelstein und von der protest. Pfarrei Herreth, umgeben. Sie breitet sich im Hrschtg. Banz aus, und enthält: 1 Schloß, 3 Dörfer, 3 Weiler, 1 Kirche, 837 S., 1 Schule u. 1 Gottesacker. [Die Protestanten im Umfange gehören zu einer Pfarrei ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Banz, Pfarrort auf einem Berge (Banzer-Berge) und dem rechten Ufer des Mains, mit dem Pfarrsitze, der schönen Pfarr- u. Schloß- (ehemaligen Kloster- ***) Kirche, 1 herrlichen, geräumigen Schlosse

---

*) Dieser Pfarrei wurde, wegen ihres geringen Einkommens, das Engelmeß-Beneficium zu Seßlach, welches im J. 1581 von Otto von Lichtenstein, Ritter zu Geyersberg, gestiftet worden, vom Bischofe Julius zu Würzburg einverleibt. Das jährliche Erträgniß dieses Beneficiums zu 137 fl. ist schon dem oben bezeichneten Pfarrertrage eingerechnet.

**) Der Grund zu dieser Pfarrei wurde schon gelegt durch die Stiftung des dortigen Klosters von der Gräfin Alberade von Banz im J. 1069. Der zeitliche Abt des Klosters war zugleich eigentlicher Pfarrer daselbst und bestellte den Prior zum Curatus. Die Pfarrmatrikel reicht bis zum J. 1666 hinauf. Nach Aufhebung der Abtei 1803 wurde die Pfarrei im J. 1804 neu errichtet und erweitert. Im J. 1810 kam dieselbe von der Diöcese Würzburg an jene von Bamberg.

***) Diese Benediktiner-Abtei wurde im J. 1069 von Alberade (nach Einigen einer Gräfin von Vohburg, nach Andern einer Tochter des Markgrafen Otto von Schweinfurt) gestiftet, welche ihr Schloß

(ehemalige Benediktiner-Abtei), Sommer-Residenz Sr. Königl. Hoheit des Herrn Herzogs Wilhelm in Bayern, 2 H., 120 S., 1 Schule, 1 Gottesacker, den Sitzen des herzogl. Hrschtgs. und Rentamtes, 6 St. nördl. von Bamberg und $^5/_4$ St. südwestl. von Lichtenfels. Die prächtige Pfarr- und Schloßkirche, welche in französisch-italienischem Baugeschmacke aufgeführt ist, hat 2 imposante Thürme, ein großes, ihr ganzes Schiff überspannendes Gewölbe; ist hell und geräumig, und gewährt beim Eintritte einen freundlich-ernsten Eindruck. Man zählt in derselben 10 Altäre, mit vielen Reliquien von Martyrern des Glaubens: den Altar im Chore, mit einem schönen Gemälde, die Enthauptung des hl. Dionys vorstellend, angeblich von dem fürstl. Hofmaler Reinhard aus Würzburg; den Hochaltar ausserhalb des Chores, mit ganz vergoldeten, kolossalen Statuen; 4 Altäre auf der Evangeliums- und 4 Altäre auf der Epistelseite, mit schönen, ihrer Weihe entsprechenden Gemälden, deren 3 von Melchior Steidel (1721) und 1 von F. Bergmüller aus Augsburg (1740), gefertigt sind. Mehr Werth, als diese und andere Gemälde in der Kirche, haben die, an deren Gewölben angebrachten Fresco-Malereien, welche sich durch praktische Behandlung, Kühnheit des Vortrags und Lebendigkeit der Darstellung, auszeichnen, obgleich sie nicht alle von ganz reinem Geschmacke sind. Die 3 Hauptgemälde der Kirchendecke stellen das hl. Abendmahl, das Pfingstfest und den Sturz Sauls (die Bekehrung des hl. Pauls) vor. Ausser dem Hauptgewölbe sind die Nebengewölbe der Seiten-Altäre al fresco gemalt, und viele Medaillons füllen die übrigen Räume der Wände. Hinter dem Hochaltare befinden sich die, von N. Nestfeld, Augustiner-Bruder zu Münerstadt, äusserst fleißig und zierlich gefertigten Chorstühle, mit eingelegten Perlmutter-Platten, auf welchen Momente aus der Lebensgeschichte des hl. Benedikts, schwarz einradirt, vorgestellt sind. In dem herzoglichen Oratorium steht ein, von dem

---

Banth, im Gaue zwischen der Itz und dem Maine, für die Errichtung eines Klosters und eine reiche Dotation dafür bestimmte. Dasselbe stand unter dem Schutze des Fürstbischofs von Bamberg, und gehörte zur Diöcese Würzburg. Im J. 1803 wurde es, bei der Säcularisation der übrigen Klöster, aufgehoben.

Bildhauer Wurzer aus Bamberg gefertigter Altar, an welchem ein in Silber getriebenes Bild, die Abnahme Christi vom Kreuze darstellend, besonders bemerkenswerth ist. *) Die vortreffliche, vom Hof-Orgelmacher Seiffert aus Würzburg gebaute Orgel macht, bei ihrer eigenthümlichen Fülle und Kraft, und bei dem akustischen Baue der Kirche, eine imposante Wirkung. Die sehr geräumige, und das Freundliche mit dem Ernste eines solchen Bestimmungsortes vereinigende, Gruft unter der Kirche bewahrt die irdischen Überreste ehemaliger Prälaten und Conventualen des Klosters, und aus neuerer Zeit den einbalsamirten Leichnam des unglücklichen Fürsten von Wagram, so wie die Leichname der höchstseligen Frauen Herzoginen Amalia und Maria Anna, und des jungen herzogl. Prinzen Wilhelm Carl. [Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Herreth.]

Hausen, Weiler am Fuße des Banzer Berges und auf dem rechten Ufer des Mains, mit 4 H., 56 S., 1 M. und 1 Überfahrt, ¼ St. östl. von Banz. [Die Protestanten in der Fabrik daselbst gehören zur Pfarrei Herreth.]

Redensdorf, Dorf auf dem rechten Mainufer, mit 37 H., 274 S. und 1 Überfahrt, ¾ St. südwestl. von Banz;

*) Der Pabst Pius VI., Taufpathe Sr. Hoheit des Herrn Herzogs Pius in Bayern, verehrte dieses kostbare Kunststück, bei der Geburt dieses Prinzen, der höchstseligen Frau Herzogin, und diese stiftete solches, zum ewigen Andenken, in erwähntes Oratorium, wie nachfolgende, auf einer Marmortafel eingegrabene Inschrift besagt:

Donata
effIgIes Ista SaLVatorIs nostrI
a pIo SeXto
pII prInCIpIs baVarIæ genItrICI
MarIæ annæ
Cessa In æternVM ab ILLa
his æDIbVs saCrIs
EreCta DenIqVe sIC
a wILheLMo
proprIetarIo et restItVtore
banthI.

Neuhof, Hof und Weiler, mit 2 H. und 19 S., 1 St. südwestl. von Banz;

Unnersdorf, Dorf auf dem rechten Ufer des Mains, mit 36 H., 260 S. und 1 Mainüberfahrt, ½ St. südl. von Banz;

Weingarten, Dorf am rechten Ufer des Mains, mit 17 H. und 108 S., ½ St. nordöstl. von Banz.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Hrschtgs. Banz.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarr- und Schloßkirche *) ist zu Ehren des hl. Dionys und der Mutter unsers Heilandes eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am nächsten Sonntage in der Allerseelen-Octav, ihr Kirchweihfest aber am 3. Sonntage des Monats Oktober (nach dem Diöcesan-Direktorium). Das Rosenkranzfest, für welches dahier eine Bruderschaft besteht, wird am 1. Sonntage im Monate Oktober gefeiert. Sehr häufig wird diese Kirche an den Festen Christi-Himmelfahrt und der Apostel Peter und Paul von Gläubigen besucht, welche an diesen Tagen nach 14 Heiligen wallfahrten. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei hat am 24. Sept. statt.

---

*) Diese Kirche wurde unter dem Abte Kilian Düring, welcher von 1701 bis 1720 der Abtei vorstand, und unter Leitung des Baumeisters Leonard Dienzenhöfer, churmainzisch- und fürstlich-bambergischen Hofarchitekten, von Bamberg gebürtig, erbaut. Das Portal der Kirche hat folgende Inschrift:

Deo opt. max.
Bmæ. Mariæ Virgini. M.
et ss. Patronis
Petro Ap, Dionysio
ac Soc. M. M.
An. MDCCXVIII.

welche das Jahr angiebt, in welchem der Bau dieser Kirche, wenigstens seinen Hauptbestandtheilen nach, vollendet war. Die feierliche Einweihung derselben geschah am 15. Okt. 1719 durch den Weihbischof Johann Bernard von Würzburg.

Das Patronatsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Königl. Hoheit, dem Herrn Herzoge Wilhelm in Bayern zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der festgestellten Fassion, in 826 fl. 50 4/5 Kr.

4. Pfarrei Döringstadt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), im Westen des Dekanates, werden von den Pfarreien: Banz, Staffelstein, Ebensfeld, Rattelsdorf, Kaltenbrunn, von der Pfarrei Mürsbach des Bisthums Würzburg, und von den protest. Pfarreien Herreth und Lahm, gebildet. Sie breitet sich zwischen der Itz und dem Maine, in den Ldg. Lichtenfels und Seßlach, im Hrschtg. Banz und Ptrg. Lahm des Obermainkreises, aus, und begreift: 9 Dörfer, 2 Weiler, 1 Einöde, 3 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Gottesacker, 4 Schulen, 2 Kaplaneien und 1,705 S., unter welchen 46 Protestanten sind.

Die Ortschaften heißen:

Döringstadt, Pfarrdorf auf dem rechten Mainufer, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche 70 Schuh lang, 44 Schuh breit und 30 Schuh hoch ist, 2 Kaplaneien **), 1 Schule, an welcher auch die Kinder von Messenfeld Theil nehmen, 1 Gottesacker ausserhalb des Dorfes, 77 H., 477 S. und 1 Schlosse, 2 St. südwestl. von Lichtenfels, im Ldg. Lichtenfels;

---

*) Döringstadt war ehemals eine Filial von Altenbanz; im J. 1549 erhielt es einen eigenen Pfarrer; von 1633 bis 1652 ward es von dem Pfarrer zu Mürsbach versehen, und im J. 1664 erhielt es wieder, und so fort unausgesetzt, einen eigenen Pfarrer. Diese Pfarrei kam im J. 1810 vom Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

**) Die Kaplanei für die Filial Eggerbach wurde im J. 1720 größtentheils aus den Mitteln des dortigen Gotteshauses gestiftet, wozu die Gemeinde daselbst den jährlichen Beitrag von 15 fl. leistet. Die Stiftung der Kaplanei für Wiesen geschah im J. 1804, aus Mitteln des Gotteshauses und der Gemeinde daselbst.

Birkach, Dorf mit 42 H., 1 Schule, welche auch die Kinder von Neudorf besuchen, und 248 S., ¾ St. südwestl. von Döringstadt, im Ldg. Seßlach;

Busendorf (Pusendorf), Dorf am linken Ufer der Itz, mit 32 H. und 161 S., unter welchen 1 Protestant, der sich zum Theile zur Pfarrei Lahm hält, 1 ½ St. westl. v. Döringstadt, im Ldg. Seßlach;

Draisdorf, Dorf mit 16 H. und 107 S., 1 St. nördl. von Döringstadt, im Hrschtg. Banz;

Eggerbach (Egenbach), Kirchdorf mit 50 H., 1 Schule, die auch die Kinder von Draisdorf besuchen, 226 S., 1 baufälligen Filialkirche, 1 Kapelle auf einer Anhöhe und 1 M., 1 St. nordwestl. von Döringstadt, im Ldg. Seßlach;

Erlenhof (Erlhof), Weiler mit 4 H. und 28 S., ¾ St. nordwestl. von Döringstadt, im Ldg. Seßlach. Diese Protestanten halten sich zum Theile zur Pfarrei Lahm.

Messenfeld, Dorf mit 13 H. und 73 S., ½ St. westl. von Döringstadt, im Ldg. Seßlach;

Mönchshof (Münchhof), Einöde oder Hof am rechten Ufer des Mains, mit 1 S., ⅓ St. östl. v. Döringstadt, im Ldg. Lichtenfels;

Neudorf, Dorf mit 12 H. und 56 S., ½ St. südwestl. von Döringstadt, im Ldg. Seßlach;

Poppendorf, Dorf auf dem linken Ufer der Itz, mit 13 H. und 65 S., unter welchen 5 Protestanten, die sich zum Theile zur Pfarrei Lahm halten, 1 ½ St. westl. v. Döringstadt, im Ldg. Seßlach;

Ummersberg, Weiler mit 2 H. und 12 S., ¾ St. südwestl. von Döringstadt, im Ldg. Seßlach und Ptrg. Lahm. Diese Protestanten halten sich zum Theile zur Pfarrei Lahm.

Wiesen, Kirchdorf auf dem rechten Ufer des Mains, mit 34 H., 133 S., 1 Filialkirche, 1 Schule und 1 Schelchüberfahrt, ¾ St. nördl. von Döringstadt, im Ldg. Lichtenfels.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Martin eingeweiht,

*) Die Zeit der Erbauung der Pfarrkirche ist unbekannt. Nachdem die-

und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtge desselben, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Kiliani. Die Filialkirche zu Eggerbach *) verehrt den hl. Bartholomäus als ihren Patron; feiert am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen ihr Patronatsfest, ihr Kirchweihfest aber am darauffolgenden Sonntage. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt. Zu ihrem Gottesdienste halten sich auch die Parochianen von Draisdorf. Die Kapelle oberhalb Eggerbach **), Maria-Hilf genannt, ist zu Ehren Johannes des Täufers eingeweiht, an dessen Festtage auch das Patrocinium gefeiert wird. In ihr werden die, für die Filialkirche zu Eggerbach bestimmten Gottesdienste, nämlich: der ordentliche Gottesdienst an allen Sonn- und Feiertagen, und wöchentlich wenigstens 3 Jahrtage oder Messen, von dem einen Kaplane abgehalten. Patron der Filialkirche zu Wiesen ***), worin ebenfalls das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist der Apostel Andreas. In derselben wird das Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, und das Kirchweihfest am Sonntage nach Marie-Heimsuchung gefeiert. Ausserdem hat der andere Kaplan in ihr an allen Sonn- und Feiertagen den ordentlichen Gottesdienst in der Art abzuhalten, daß von Ostern bis Martini Vormittags Amt und Predigt, Nachmittags Christenlehre und Vesper oder Betstunde, von Martini bis Ostern Vormittags abwechselnd an dem

---

selbe im J. 1546 durch Brand zerstört worden, wurde sie, besonders das Langhaus, im J. 1712 durch den Maurermeister Hans Georg Kalb von Seßlach wieder hergestellt und am 17. Juni 1716 von dem Dechante Johann Georg Dieppold zu Ebern benedicirt.

*) Die Zeit der Erbauung dieser Kirche ist nicht bekannt. Sie litt im 30jährigen Kriege durch die Schweden, und wurde ihrer Glocken beraubt.

**) Der Grundstein zu dieser Kapelle, welche ihr Entstehen der Wohlthätigkeit der dortigen und anderer Einwohner verdankt, wurde im J. 1700 von dem Dechante Johann Herrmann Flender zu Seßlach gelegt. Die Einweihung derselben und ihrer 3 Altäre geschah am 9. Aug. 1713 durch den würzburg. Weihbischof Dr. Bernard, wobei auch vielen Gläubigen die hl. Firmung ertheilt wurde.

***) Diese Kirche war früher eine Kapelle, und erhielt erst später ihre Erweiterung: im J. 1816 eine neue Kuppel und Thurmspitze, im J. 1822 eine Erhöhung und einen neuen Dachstuhl.

einen Sonntage Amt und Predigt, am andern Sonntage Amt und Christenlehre, statt finden, nebst diesen wöchentlich 2 bis 3 Messen oder gestiftete Jahrtage zu lesen. Gegenwärtig, wo die Kaplanei für Wiesen nicht besetzt ist, hält der Pfarrer in dieser Filialkirche feierlichen Gottesdienst mit Amt und Predigt: am Feste des Apostels Andreas, am 2. Ostertage, am Feste Marie-Heimsuchung, am Kirchweihfeste und am 2. Tage in der Bittwoche, und liest wöchentlich einmal entweder einen gestifteten Jahrtag oder eine Messe. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 14. und 15. September.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 554 fl. 38 $^{7}/_{8}$ Kr.; das jährliche Einkommen des Kaplans von Eggerbach in 50 fl. Gehalts und 8 bis 10 fl. an Accidenzien, jenes des Kaplans von Wiesen in 75 fl. Gehalts und und 6 bis 7 fl. an Accidenzien. Die Kapläne genießen dabei freie Wohnung, Kost und Bedienung.

5. Pfarrei Ebensfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Ebensfeld *), im Südosten des Dekanates Lichtenfels, gränzt mit den Pfarreien: Döringstadt, Staffelstein, Uetzing, Kleuckheim, Zapfendorf, Rattelsdorf und Kirchschletten, zusammen; breitet sich in den k. Ldg. Lichtenfels und Seßlach und im Ptrg. Schney des Obermainkreises aus, und umfaßt: 9 Dörfer, 4 Weiler, 4 Kirchen, 2 Kapellen, 2 Kaplaneien, 4 Gottesäcker, 4 Schulen u. 2,034 S.

Die Ortschaften sind:

Ebensfeld, Pfarrdorf auf dem linken Mainufer und an der Strasse von Bamberg nach Lichtenfels, am Kipferbache, mit dem Pfarr-

*) Diese Pfarrei kömmt schon im J. 1374 urkundlich vor. Das ehemalige Frühmeß-Beneficium daselbst, von Anna Störin gestiftet, bestand noch im 17. Jahrhund. Im J. 1636, wo zu Ebensfeld große Hungersnoth herrschte, wurde die Pfarrei vom Pfarrer zu Staffelstein versehen.

sitze, der Pfarrkirche, 126 H., 670 S., 2 Kaplaneien *), 1 Schule, 1 Gottesacker, 2 M. und 1 Brücke über den Kipferbach, 3 St. südwestl. von Lichtenfels, im Ldg. Lichtenfels;

Dittersbrunn (Dietersbrunn), Dorf auf einer Anhöhe, mit 24 H., 100 S. und 1 Kapelle am Fuße des Veitsberges, ¾ St. östl. von Ebensfeld, im Ldg. Lichtenfels;

Hahn (Hahnhof), Weiler oder Hof auf einem Berge, mit 2 H., 1 Filialkirche, 14 S. und 1 Gottesacker, ½ St. südöstl. von Ebensfeld, im Ldg. Lichtenfels;

Kutzenberg (Kotzenberg), Weiler auf einer Anhöhe, mit 2 H. und 16 S., ½ St. südl. von Ebensfeld, im Ldg. Lichtenfels;

Mittelau, Weiler am Main, mit 2 H. u. 8 S., ¾ St. nördl. von Ebensfeld, im Ldg. Lichtenfels;

Neusing, Dorf an der Strasse von Bamberg nach Lichtenfels, mit 26 H. und 111 S., ½ St. nördl. v. Ebensfeld, im Ldg. Lichtenfels;

Oberbrunn, Kirchdorf am rechten Mainufer, mit 27 H., 1 Filialkirche, 1 Gottesacker, 1 Schule und 136 S., ¼ St. westl. von Ebensfeld, im Ldg. Lichtenfels;

Pferdsfeld, Dorf mit 25 H., 102 S. und 1 Ptrg., nächst der Strasse von Bamberg nach Lichtenfels, ½ St. nordöstl. von Ebensfeld, im Ldg. Lichtenfels;

Prächting (Prechting), Dorf mit 56 H., 316 S. und 1 Schule, ½ St. südöstl. von Ebensfeld, im Ldg. Lichtenfels;

Streublingshof (Straublingshof), Weiler an einer Anhöhe, mit 2 H. und 8 S., 1 St. östl. von Ebensfeld;

Unterau (Niederau), Dorf am linken Ufer des Mains, mit 17 H. und 74 S., ½ St. nördl. von Ebensfeld, im Ldg. Lichtenfels;

Unterbrunn, Dorf auf dem rechten Ufer des Mains, mit 29 H. und 146 S., ¾ St. südwestl. von Ebensfeld, im Ldg. Seßlach;

Unterleiterbach **), Kirchdorf auf dem linken Ufer des Mains

---

*) Die erste Kaplanei wurde im J. 1592 errichtet. Die zweite Kaplanei kam im J. 1754, auf vielfältiges Bitten der Gemeinde Unterleiterbach, das vormals nur den dritten Gottesdienst hatte, zu Stande.

**) Zu Unterleiterbach war ehemals eine Pfarrei. In einer Urkunde v. 14. Juli 1614 kömmt noch ein Pfarrer, Namens Georg Rüger, daselbst vor.

und an der Strasse von Bamberg nach Lichtenfels, mit 57 H., 333 S., 1 Filialkirche, welche Grabdenkmäler der von Guttenberg. u. Schaumbergischen Familie enthält, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 schönen, in der Form eines Kreuzes erbauten Kapelle an der Strasse, deren Kuppel schöne Fresco-Malerei enthält, 1 Schlößchen und 1 Posterpedition, $^3/_4$ St. südl. von Ebensfeld, im Ldg. Lichtenfels u. Ptrg. Schney.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche*) wird die Mutter unsers Heilandes verehrt, und das Patrocinium am Feste Marie-Verkündigung, das Kirchweihfest aber am Sonntage vor dem 25. Juli, gefeiert. Die Filial-Kirche zu Hahn **) ist ebenfalls der Verehrung Mariens gewidmet und enthält das Allerheiligste. Ihr Patronatsfest findet statt am Feste Marie-Empfängniß, und ihr Kirchweihfest am 1. Sonntage im Okt. In derselben werden Pfarrgottesdienste abgehalten: an den eben gedachten Patronats- und Kirchweihfesten, am 4. Sonntage in der Fasten, am 2. Pfingst-Feiertage, am 13. Juli mit 1 Prozession und am 8. Sept., auch das Jahr hindurch mehre Jahrtage, Votivämter und Messen gelesen. Die Filialkirche zu Oberbrunn ***) ist zu Ehren des hl. Lorenz eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor dem 10. Aug., ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem 15. August. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt und finden, ausser ihrem Patronats- und Kirchweih-Feste, während des Jahres, 5 Jahrtage, 3 Engelämter und mehre Messen statt. In der Filial-Kirche zu Unterleiterbach ****) wird das Allerheiligste aufbe-

---

*) Die Zeit der Erbauung dieser Kirche ist nicht bekannt. Ihre Restauration geschah von den Brüdern Wolfgang und Emerich Gagel, von 1653 bis 1657, nachdem dieselbe nebst einem großen Theile des Dorfes im J. 1633 durch Feuer zerstört worden war. Eine andere Reparatur geschah 1796.

**) Diese Filialkirche ist sehr alt; ihr Thurm- und Chorbau aber fällt in die 1740er Jahre.

***) Die Zeit der Erbauung dieser Kirche fällt in die 1740er Jahre.

****) Diese Kirche, deren Entstehungszeit nicht genau bekannt, hat ein Alter von mehren Jahrhunderten.

wahrt, das Fest der hl. Magdalene, welche Patronin derselben ist, am Sonntage vor dem 22. Juli, und das Kirchweihfest am Sonntage nach dem 24. Aug., gefeiert. Diese Kirche hat das ganze Jahr hindurch, durch die Kapläne, an Sonn- und Feiertagen Vormittags den Pfarrgottesdienst, Nachmittags aber nur 11 Malen an bestimmten Festen, nebstdem mehre Jahrtage, Engelämter, Marien-Dreissiger und Messen. Die Kapelle an der Strasse zu Unterleiterbach *) hat den hl. Valentin zu ihrem Patrone, dessen Fest in ihr am Sonntage vor dem 14. Februar gefeiert wird. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei hat am 11., 12. und 13. Sept. statt.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Erzbischofe zu.

Das reine jährliche Einkommen dieser Pfarrei beläuft sich, nach der im J. 1826 revid. Fassion, auf 641 fl. 26 3/8 Kr. Die reinen jährlichen Bezüge der ersten Kaplanei bestehen in 76 fl. 25 Kr., und jene der zweiten in 75 fl. 18 Kr., wobei jeder Kaplan jährlich noch besonders 15 fl. für Holz bezieht, freie Wohnung, Kost und Bedienung genießt und wöchentlich 3 Messen frei hat.

6. Pfarrei Frauendorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **), im Südosten des Dekanates Lichtenfels, gränzt an die Pfarreien: Uetzing, Ebensfeld, Kleuckheim, Weichenwasserlos, Wattendorf und Arnstein; breitet sich im k. Ldg. Lichtenfels des Obermainkreises aus, und enthält: 3 Dörfer, 2 Weiler, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 423 S.

Die Ortschaften sind:

Frauendorf, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der schönen Pfarrkirche, 20 H., 127 E., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., 2 St. südl. von Lichtenfels;

---

*) Die Zeit der Erbauung dieser Kapelle fällt in die 1730er Jahre.

**) Frauendorf, früher eine Filial von Uetzing, wurde mittels allerhöchst. Dekrets vom 3. Dez. 1828 zu einer Pfarrei erhoben.

End, Dorf mit 17 H. und 111 S., ¼ St. südl. v. Frauendorf;

Keider (Kaider, Adermannsdorf), Weiler mit 10 H. und 66 S., ½ St. südl. von Frauendorf;

Krögelhof, Weiler mit 5 H. und 31 S., ¾ St. südl. von Frauendorf;

Schwabthal, Dorf mit 16 H. und 88 S., ¼ St. südl. von Frauendorf.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Lichtenfels; doch giebt es zu Frauendorf und Krögelhof auch einige Lehen, welche zum Hrschtg. Thurnau und zum Ptrg. Stressendorf, und einige Lehen zu Keider, welche zum Ptrg. Thurnau gehören.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Aegid eingeweiht, und feiert am Gedächtnißtage dieses Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor Marie-Geburt. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei hat am 27. Sept. statt.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Grafen von Giech zu.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei besteht in 553 fl. 40 ½ Kr.

7. Pfarrei Kaltenbrunn.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **), im Westen des Dekanates Lichtenfels, wird von der Pfarrei Döringstadt, den protest. Pfarreien: Gleussen, Lahm, Schottenstein und Untermerzbach, umgeben; breitet sich in dem k. Ldg.

---

*) Diese Kirche wurde von 1757 bis 1760, durch den Maurermeister Thomas Nißler von Staffelstein, erbaut.

**) Kaltenbrunn war ehemals eine Filial von Merzbach, und wurde im J. 1691 zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben. Im J. 1810 ward dieselbe vom Bisthume Würzburg an das Bisth. Bamberg abgetreten.

Seßlach des Ober- und dem k. Ldg. Ebern des Untermain-Kreises, auf beiden Seiten der Itz, aus und begreift: 2 Kirchen, 1 Schule, 1 Gottesacker, 3 Dörfer, 1 Weiler und 280 S., unter welchen 10 Protest. [522 Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession. Juden: 122.]

Die Ortschaften sind:

Kaltenbrunn, Pfarrdorf an der Strasse von Bamberg nach Koburg, auf dem linken Ufer der Itz, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, deren Altargemälde von dem Maler Scheubel aus Bamberg sind, 24 S., 1 Schule für die kathol. Jugend zu Kaltenbrunn, Freyberg und Merzbach, 1 gemeinschaftlichen Kirchhofe mit den Protestanten und 1 gräfl. von Rothenhanischen Ptrg. I. Classe, im Ldg. Seßlach und Ptrg. Kaltenbrunn, ½ St. südwestl. von Gleussen. [Die dasigen 274 Protestanten sind der Pfarrei Gleussen einverleibt.]

Freyberg, Dorf mit 34 H. und 182 S., unter welchen 10 Protestanten, ¾ St. südl. von Kaltenbrunn, im Ldg. Seßlach;

Merzbach (Untermerzbach), Kirchdorf auf dem rechten Ufer der Itz, mit 74 S. in 18 H., 1 Simultankirche, an deren Wand ein Epitaphium eines Herrn von Rothenhan mit der Zahl: 9. Januar 1591, zu sehen ist, 1 Schlosse, 1 gräfl. von Rothenhan. Ptrg. I. Classe, 1 M. und 1 Brücke über die Itz, ½ St. westl. von Kaltenbrunn, im Ldg. Ebern und Ptrg. Merzbach. [Die 321 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei. Juden: 122, welche 1 Schule daselbst haben.]

Schenkenau, Weiler an der Itz, mit 1 adel. v. Hirsch. Ptrg. I. Classe, ½ St. nördl. von Kaltenbrunn, im Ldg. Seßlach und Ptrg. Schenkenau. [Die dasigen 17 Prot. gehören zur Pfarrei Untermerzbach.]

Charitativ werden die 14 Katholiken zu Schottenstein pastorirt, das 1 St. von Kaltenbrunn entfernt ist und eine eigene Pfarrei bildet.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche*) ist zur Ehre der hl. Ottilie eingeweiht, und

*) Früher stand nur eine Kapelle zu Kaltenbrunn, die aber, wegen ihrer Baufälligkeit, im J. 1745 eingelegt wurde. Durch eine Collekte, welche der damalige Pfarrer Jakob Eichler eifrig betrieb, kam die

hat ihr Patrocinium nie gefeiert; das Kirchweihfest ist am Sonntage nach Leodagar. Der Kirchhof daselbst ist den Katholiken und Protestanten zu Kaltenbrunn und Freyberg gemeinschaftlich. Die Kirche zu Merzbach *) dient den Katholiken und Protestanten dortselbst als Simultaneum in der Art, daß darin die Katholiken an 2 Sonntagen nach einander, nach geendigtem Gottesdienste der Protestanten, den Früh- und an den Festtagen des hl. Kilian, der Marie-Himmelfahrt, der Kirchweihe und an den 2. Oster-, Pfingst- und Weihnacht-Feiertagen, auch den Nachmittags-Gottesdienst halten. An jedem dritten Sonntage u. den übrigen Tagen findet der Gottesdienst in der Kirche zu Kaltenbrunn statt. In der Kirche zu Merzbach wird die Mutter unsers Heilandes als Patronin verehrt, und das Patrocinium an Marie-Himmelfahrt, das Kirchweihfest aber am folgenden Sonntage gefeiert. In ihr wird das Allerheiligste nicht aufbewahrt. Das 10stündige Gebet hat in dieser Pfarrei am 16. Sept. statt.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 469 fl. 52 3/8 Kr.

8. Pfarrei Lichtenfels.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei **) sind die Pfarreien: Isling, Mistelfeld, Staffelstein, Altenbanz, die protest. Pfarreien Schney und Michelau, und das herzogl. Koburg-Gothaische Gebiet. Sie liegt im Nord-

---

nöthige Geldsumme zur Erbauung einer neuen Kirche zusammen, zu welcher am 27. Aug. 1748 der Grundstein gelegt wurde. Baumeister war Thomas Harra, Amtsbürgermeister zu Ebern.

*) Das Jahr der Erbauung der Kirche zu Merzbach läßt sich nicht angeben; aber gewiß stand dieselbe schon vor der Reformation.

**) Diese Pfarrei muß sehr alt seyn; denn Lichtenfels erscheint schon im 12. Jahrhunderte, wo es eine Besitzung der Grafen von Andechs gewesen, welche als Stifter dieser Pfarrei betrachtet werden können. Die Pfarrei wird im J. 1383 das Erstemal genannt.

osten des Dekanates, dem sie den Namen giebt, auf beiden Ufern des Mains, im k. Ldg. Lichtenfels und Ptrg. Schney des Obermainkreises, und enthält: 2 Kirchen, 2 Kapellen, 2 Kaplaneien, 1 Stadt, 6 Dörfer, 2 Weiler, 3 Einöden, 1 Gottesacker, 4 Schulen u. 2,748 S. [Die Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession. Juden: 86.]

Die Ortschaften sind:

Lichtenfels, Stadt am linken Ufer des Mains, in den sich hier die Laichse (der Leuchsenbach) ergießt, und an der Strasse von Bamberg nach Kronach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche einige schöne Gemälde von Mäuser, 3 harmonisch tönende Glocken und die Grabstätten von Philipp Valentin und Sebastian von Speth (gestorb. am 31. Januar 1657), von Wolf von Schaumberg zu Strössendorf (gest. 1539), von Candidus Hemmerlein, letztem Abte der aufgelösten Abtei Langheim (gest. am 19. März 1814) und von Dorothea Walburga von Schaumberg, Gebornen Förtsch von Thurnau (gest. am Sonntage nach Dorothea 1528), enthält, 1 Spitalkirche, 2 Kaplaneien *), 1 Frühmeß-Beneficium **), 1 Gottesacker ausserhalb der Stadt, 1 Bruderschafts-Stiftung, 1 Legaten-Stiftung, 4 Elementar-Schulen, 291 H., 1,650 S., 1 alten Schlosse, den Sitzen des Ldgs., Rent- und Forstamtes gleichen Namens, 1 Posterpedition, 1 Salzfaktorie, 1 Magistrate, 3 M., 1 Spitale ***), 1 Brücke über den Main und 1 über die Laichse, 8 St. nördl. von Bamberg. [Die dasigen 30 Protestanten gehören zur Pfarrei Schney. Die 81 Juden daselbst haben ihre eigene Synagoge.]

Buch am Forst, Dorf an der Strasse von Lichtenfels nach

---

*) Die erste Kaplanei wurde zugleich mit Gründung der Pfarrei, die zweite im J. 1750 und 1763 durch Wohlthäter gestiftet.

**) Zu diesem Beneficium haben die Grafen Friedrich der Ältere und Friedrich der Jüngere von Beichlingen und Herrn zu Sachsenburg, im J. 1383, den halben Hof des Herrmann, Grafen v. Lichtenfels, zu Grundfeld geschenkt. Dasselbe ist nun mit der Pfarrei vereinigt.

***) Johann von Eßlingen, Kastner zu Lichtenfels, stiftete im J. 1395 dieses Spital.

Koburg, mit 10 S. u. 1 Schlosse, 1 ½ St. nordwestl. v. Lichtenfels. [Die dasigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Burgberg, Dorf an der Laichse, auf dem linken Mainufer, mit 58 H., 340 S. und 1 Kapelle auf dem Berge, welche 1 kleine Kanzel mit sehr altem Schnitzwerke (mit der Zahl 1560) enthält, ½ St. südöstl. von Lichtenfels .[Die4 Protestanten daselbst sind nach Schney gepfarrt.]

Deggendorf (Deckendorf), Weiler mit 8 H. und 39 S., 1 St. östl. von Lichtenfels;

Gleisenau, Einöde in einem Walde, mit 4 S. und 1 Forsthause, 2 St. nordwestl. von Lichtenfels;

Horbhof, Einöde an der Laichse, mit 3 S., ½ St. südöstl. von Lichtenfels;

Krappenroth, Weiler links dem Maine und nächst der Strasse von Bamberg nach Kronach, mit 10 H. und 40 S., 1 St. nordöstl. von Lichtenfels. [Die 5 dasigen Prot. gehören in die Pfarrei Michelau.]

Oberwallstadt (Oberwallnstadt), Dorf am linken Main-Ufer, mit 31 H., 196 S. und 1 Schelchfahrt über den Main, ¼ St. nordöstl. von Lichtenfels;

Schney, Dorf am rechten Mainufer, mit 118 S. in 26 H., 1 Schlosse, dem Sitze des gräfl. von Brockdorfischen Ptrgs. I. Classe und 1 M., 1 St. nördl. von Lichtenfels. [Die dasigen 782 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Seubelsdorf, Dorf auf dem linken Mainufer und an der Strasse von Bamberg nach Lichtenfels, mit 28 H. und 175 S., ½ St. südwestl. von Lichtenfels. [Die dasigen 5 Juden haben ihre Synagoge zu Lichtenfels.]

Sorg, Einöde mit 3 S. und 1 Jägerhause, in einer waldigen Gegend, 2 St. nördl. von Lichtenfels;

Unterwallstadt (Unterwallnstadt), Dorf auf dem linken Mainufer und nächst der Strasse von Lichtenfels nach Kronach, mit 30 H., 170 S. und 1 Kapelle, welche ein hübsches Gemälde von Mäuser, die hl. Anna im Unterrichte mit Maria begriffen, vorstellend, enthält.

Sämmtliche Ortschaften gehören zum Ldg. Lichtenfels, und überdieß Schney znm Ptrg. Schney.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) verehrt die Mutter unsers Heilandes als ihre Patronin, und feiert ihr Patrocinium am Marie-Himmelfahrts-Tage, ihr Kirchweihfest aber am 1. Sonntage im Monate Mai. Die Spitalkirche **) ist zu Ehren der schmerzvollen Mutter Gottes erbaut, und feiert ihr Kirchweihfest am 1. Sonntage im Monate August mit Pfarrgottesdiensten. Ausserdem wird in dieser Kirche an einem der drei Bitt-Tage, wo dahin gewallfahrtet wird, und am 2. Pfingsttage, Pfarr-Gottesdienst gehalten. Die Kapelle auf dem Burgberge ***) ist zur Ehre des Apostels Jakob eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium und Kirchweihfest am Tage dieses Heiligen, wo sie, wie auch an einem der 3 Bitt-Tage, einen pfarrlichen Gottesdienst hat. Die Kapelle zu Unterwallstadt ist der Verehrung der hl. Anna gewidmet. In derselben wird an einem der 3 Bitt-Tage, wo dahin gewallfahrtet wird, ein pfarrlicher Gottesdienst gehalten. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei hat am 1., 2., 3., 4. und 5. Sept. statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte dieser Pfarrei bestehen, nach der festgestellten Fassion, in 801 fl. 13 Kr.; diese Summe schließt auch in sich die Erträgnisse des Frühmeß- und Engelmeß-Beneficiums und der geistlichen Spital-Pfründe, welche mit der Pfarrei vereinigt sind. ****) Das reine jährliche Einkommen des ersten Kaplans beträgt 263 fl.,

---

*) Die Zeit der Erbauung der Pfarrkirche läßt sich nicht genau angeben; im 15. Jahrh. wurde ihr geräumiges und helles Presbyterium gebaut; im J. 1828 wurden in derselben große Renovaturen vorgenommen.

**) Die Spitalkirche stand schon im 14. Jahrh.; denn zu dieser Zeit ist in den Stiftungsurkunden schon die Rede von einem Spitalherrn, was die Existenz einer Spitalkirche voraussetzt.

***) Die Kapelle auf dem Burgberge (Burgkapelle) scheint im 17. Jahrh., wahrscheinlich aus einer Schloßkapelle, entstanden zu seyn.

****) Diese Vereinigung geschah, Behufs der Verbesserung der geringen Pfarr- und Kaplanei-Einkünfte, im J. 1655, durch den Fürstbischof Philipp Valentin.

und jenes des zweiten Kaplans 143 fl., wobei jeder derselben freie Wohnung, Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche genießt.

9. Pfarrei Mistelfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Osten des Dekanates Lichtenfels, hat die Pfarreien: Lichtenfels, Isling, Uetzing und Staffelstein, zu Gränzen; breitet sich im k. Ldg. Lichtenfels des Obermainkreises aus, und enthält: 2 Dörfer, 1 Einöde, 647 S., worunter 1 Protestant, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Gottesacker und 1 Schule.

Die Ortschaften sind:

Mistelfeld, Pfarrdorf an der Mistel, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 80 H., 496 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., 1 St. südöstl. von Lichtenfels. [Die 63 Juden daselbst haben ihre eigene Synagoge.]

Friesenhof, Einöde mit 12 S., $^1/_4$ St. westl. v. Mistelfeld;

Langheim **), Dorf mit 27 H., 1 Kapelle ***) und 139 S., unter welchen 1 Protestant, $^1/_2$ St. südöstl. von Mistelfeld.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Lichtenfels.

---

*) Nach den Pfarrmatrikeln war Mistelfeld (Mistelvelt) schon im J. 1630 eine Pfarrei. Dieselbe wurde aber erst im J. 1805, aus dem Vermögen des aufgehobenen Klosters Langheim, von welchem sie bis zu dessen Auflösung versehen wurde, neu dotirt.

**) Zu Langheim bestand ehemals eine Abtei Cisterzienser-Ordens, gestiftet im J. 1132 unter dem Bischofe Otto dem Heiligen, welcher den, von den Brüdern: Herrmann, Wolfram und Gundeloch, Dienstmannen der Babenberger Kirche und Besitzern des in der Nähe gelegenen Frankenthals, seiner Kirche überlassenen Ort Langheim und das, von dem Pfalzgrafen Herrmann wieder eingelöste, Gut bei Trieb dazu verwendete, und dessen Beispiel auch der Graf Poppo von Andechs und dessen Gemahlin Kunza (Kunegunde) mit einer Schenkung von 3 Ortschaften, und Andere, befolgten. Im J. 1803 wurde dieselbe aufgelöst, nachdem schon am 7. Mai 1802 das Klostergebäude sammt der großen Kirche ein Raub der Flammen geworden war.

***) Diese Kapelle wird die Todenkapelle genannt; weil ehemals die Leichen der Conventualen von Langheim darin begraben wurden.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist eingeweiht zur Ehre des Apostels Andreas, und feiert am Tage dieses Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Kiliani. In der Kapelle zu Langheim, deren Altarsbild den hl. Michael vorstellt, wird am Sonntage vor Michaelis das Kirchweihfest gefeiert und, während des Jahrs, der Pfarr-Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen, abwechselnd mit der Mutterkirche, gehalten, mit Ausnahme des Palm-Sonntags, der ganzen Charwoche, des ersten Oster-, Pfingst- und Weihnacht-Tages, des Frohnleichnams-Festes und der Nachmittage an allen Sonn- und Feiertagen, an welchen die Gottesdienste in der Mutterkirche gehalten werden. In dieser Kapelle wird auch das Allerheiligste aufbewahrt. Das 10stündige Gebet hat in dieser Pfarrei am 25. Sept. statt.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Königl. Maj. zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei betragen 751 fl. 18 ¼ Kr.

10. Pfarrei Neundorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Neundorf **), im höchsten Norden des Dekanates Lichtenfels, ist von den Pfarreien: Autenhausen, Seßlach und dem herzogl. Koburg-Gothaischen Gebiete, umgeben; dehnt sich im Hrschtg. Tambach des Obermainkreises aus, und begreift: 6 Dörfer, 4 Weiler, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 2 Schulen, 2 Gottesäcker und 1,014 S., unter welchen 114 Protestanten, die sich zum Theile zu benachbarten Pfar-

*) Diese Kirche haben Otto I. Herzog von Meran und Beatrix, seine Gemahlin, im J. 1233 erbauen lassen.

**) Neundorf war ehemals eine Filial von Seßlach; im J. 1613 wurde es davon getrennt und zu einer Pfarrei erhoben; im J. 1665 ging dieselbe, aus Mangel an Subsistenz-Mitteln, ein und wurde wieder mit Seßlach verbunden. Im J. 1797 ward Neundorf wiederholt eine eigene Pfarrei.

reien ihrer Confession halten. [Die übrigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Die Ortschaften heißen:

Neundorf (Neudorf), Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 49 H., 301 S., 1 Schule, an welcher auch die Kinder von Altenhof, Hergramsdorf, Rothhof und Tambach, Theil nehmen, 1 Gottesacker und 1 M., ¼ St. südwestl. von Tambach. Ein Theil des Dorfes heißt Hölzig, oder Neundorf am Holze; es kommen auf ihn 8 H. mit 85 S. und er liegt 400 Schritte vom Pfarrsitze.

Altenhof, Dorf in waldiger Gegend, mit 20 H., 1 Feldkapelle und 121 S., ¾ St. nordöstl. von Neundorf;

Eicha, Dorf mit 20 H. und 133 S., worunter 54 Protestanten, die sich zum Theile an die benachbarten Koburgischen Pfarreien Ahorn und Scherneck halten, 1 ¾ St. südöstl. von Neundorf;

Hergramsdorf, Weiler mit 6 H., 39 S. und 1 M., 1 St. östl. von Neundorf;

Rothhof, Weiler oder Hof, mit 3 H. und 13 S., ½ St. südöstl. von Neundorf;

Schurkendorf, Dorf an der Strasse von Tambach nach Koburg, mit 15 H., 97 S., worunter 36 Protestanten, und der Krebsmühle, 1 ½ St. südöstl. von Neundorf;

Tambach (Thambach), Dorf mit 74 S. in 10 H., 1 Schlosse, 1 Mahl- und 1 Schneidmühle, und dem Sitze des gräfl. von Ortenburgischen Hrschtgs. Tambach, ½ St. nordöstl. von Neundorf. [Die Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Witzmannsberg (nach der Volkssprache Mitzberg), Kirchdorf mit 30 H., 196 S., 1 Gottesacker, 1 Schule, 1 Filialkirche und 1 Brunnen, dessen Wasser an Güte sich vor allen Brunnen in der Gegend auszeichnet.

Wohlbach, Weiler mit 3 H. und 24 S., worunter 14 Protestanten, 2 St. südöstl. von Neundorf;

Ziegelhütte, Hof und Weiler mit 3 H. und 16 S., worunter 10 Protestanten, 1 ¾ St. von Neundorf.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Hrschtgs. Tambach.

Die Ortschaften: Neundorf, Altenhof, Hergramsdorf,

Rothhof und Tambach, bilden, nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche, die untere, und die Ortschaften: Witzmannsberg, Eicha, Schurkendorf mit der Krebsmühle, Wohlbach und Ziegelhütte, die obere Pfarrei.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche wird die Mutter unsers Heilandes als Patronin verehrt, und das Kirchweihfest am Sonntage vor Marie-Geburt gefeiert. In den Gottesacker zu Neundorf werden auch die Leichen von Altenhof, Hergramsdorf, Rothhof und Tambach beerdiget. Die Filialkirche zu Witzmannsberg ist zu Ehren Johannes des Täufers eingeweiht, und feiert am Festtage dieses Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor dem Gedächtnißtage des hl. Lorenz. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt und, nebst den Patronats- und Kirchweihfesten, am 2. Oster-, 2. Pfingst- und 2. Weihnacht-Feiertage, am Sonntage Rogate, am Josephsfeste, und in der Regel am jedesmaligen 3. Sonntage, pfarrlicher Gottesdienst gehalten. Während des Jahres finden in dieser Filialkirche auch 4 gestiftete Engelämter, 5 gestiftete Jahrtage und nach jeder Beerdigung größerer Leichen von Witzmannsberg, Eicha, Schurkendorf mit der Krebsmühle, Wohlbach und Ziegelhütte, daselbst 3 Leichenämter statt. Die Kapelle zu Altenhof *) hat die Mutter Gottes zu ihrer Patronin und feiert ihr Kirchweihfest am Sonntage vor Martini. Ausserdem ist darin am 2. Bitt-Tage öffentlicher Gottesdienst. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 20. und 21. September.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei ist noch zwischen dem Herrn Erzbischofe und dem Herrn Grafen von Ortenburg, als der dortigen Gutsherrschaft, unentschieden.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei belaufen sich auf 526 fl. 7 ⁷⁄₈ Kr.

---

*) Diese Kapelle wurde im J. 1779 erbaut.

11. Pfarrei Seßlach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Westen des Dekanates Lichtenfels, gränzt mit den Pfarreien: Autenhausen, Neundorf, den protest. Pfarreien: Schottenstein, Heilgersdorf, Hasenpreppach, Maroldsweissach und Memmelsdorf, und mit dem herzogl. Kobargischen Gebiete, zusammen; breitet sich in dem k. Ldg. Seßlach und Hrschtg. Tambach des Obermain- und im Ldg. Ebern und den Ptrg. Birkenfeld und Gereuth des Untermainkreises aus, und umfaßt: 1 Städtchen, 8 Dörfer, 3 Weiler, 3 Einöden oder Höfe, 5 Kirchen, 1 Kapelle, 2 Kaplaneien, 2 Gottesäcker, 4 Schulen und 1,517 S., unter welchen 176 Protestanten sind. 32 Katholiken werden charitativ pastorirt. [117 Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften heißen:

Seßlach, Städtchen an der Rodach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 118 H., 502 S., 2 Kaplaneien **), 1 Knaben- und 1 Mädchen-Schule, 1 Gottesacker, 1 Kreuz-Kapelle, 1 Spitale, 1 Engelmeß-Beneficium, dem Sitze des gleichnamigen Ldgs. und 1 M., 2 St. nordwestl. von Gleussen, im Ldg. Seßlach;

Büdenhof, Hof am linken Ufer der Rodach, mit 2 S., ¾ St. südöstl. von Seßlach, im Ldg. Seßlach und Ptrg. Gereuth. [Die dasigen 9 Protestanten gehören zur Pfarrei Schottenstein.]

Crumbach (Krumbach), Dorf auf einer Anhöhe, mit 21 H. und 109 S., ¾ St. nordöstl. von Seßlach, im Hrschtg. Tambach;

Dittersdorf (Dietersdorf), Kirchdorf an der Rodach, mit 26 H., 129 S., unter welchen 98 Protestanten, welche sich zum Theile zur Pfarrei Gemünda halten, 1 Filialkirche, 1 Gottesacker, 1 Schule,

---

*) Diese Pfarrei ist im 14. Jahrh. von den Herrn von Lichtenstein auf dem Geyersberge gestiftet worden. Im J. 1810 kam sie zum Theile, und im J. 1830 ganz von dem Bisthume Würzburg an das Bisthum Bamberg.

**) Die erste Kaplanei daselbst kam im J. 1747 zu Stande.

1 M. und 1 Brücke über die Rodach, ¾ St. nördl. von Seßlach, im Hrschtg. Tambach;

Dürrenried, Kirchdorf mit 19 H., 85 S., unter welchen 23 Protestanten, die sich zum Theile an die Pfarrei Hafenpreppach halten, und 1 Filialkirche, im Ldg. Ebern und Ptrg. Birkenfeld, 1 ¾ St. nordwestl. von Seßlach;

Geyersberg, Schloß auf einer Anhöhe, mit 10 S., unter welchen 8 Protestanten, die sich zum Theile zur Pfarrei Heilgersdorf halten, ⅛ St. östl. von Seßlach, im Ldg. Seßlach;

Hattersdorf, Dorf an der Rodach, mit 30 H. und 147 S., ¼ St. nördl. von Seßlach, im Hrschtg. Tambach;

Heinersdorf, Weiler an der Rodach, mit 2 H., 1 M. und 14 S., von welchen sich die 7 Protestanten zur Pfarrei Heilgersdorf halten, ¼ St. südl. von Seßlach, im Ldg. Ebern u. Ptrg. Heilgersdorf;

Lechenroth, Weiler mit 10 H. und 35 S., 1 ½ St. nordwestl. von Seßlach, im Hrschtg. Tambach;

Muckenbach (Mückenbach), Einöde mit 9 S., ¾ St. nordwestl. von Seßlach, im Hrschtg. Tambach;

Oberelldorf (Oberellendorf), Kirchdorf mit 21 H., 112 S., 1 Filialkirche, 1 Schule und 4 M., 1 St. nordwestl. von Seßlach, im Hrschtg. Tambach;

Rothenberg, Kirchdorf am Alsterbach, mit 20 H., 1 Filialkirche, 139 S. und 1 M., ¾ St. westl. von Seßlach, im Hrschtg. Tambach;

Sorghof, Weiler oder Hof mit 4 S., 1 St. südöstl. von Seßlach, im Ldg. Seßlach und Ptrg. Gereuth. [Die dasigen 10 Protestanten sind nach Schottenstein gepfarrt.]

Unterelldorf (Unterellendorf), Dorf mit 27 H. und 147 S., unter welchen 46 Protestanten, die sich zum Theile zur Pfarrei Hafenpreppach halten, ¾ St. nordwestl. von Seßlach, im Hrschtg. Tambach;

Wasmuthhausen, Dorf mit 36 H., 1 Kapelle und 173 S., unter welchen 92 Protestanten, die sich zum Theile zur Pfarrei Hafenpreppach halten, 1 ¾ St. nordwestl. von Seßlach, im Ldg. Ebern und Ptrg. Birkenfeld.

Charitativ werden pastorirt: die 32 Katholiken zu Hafenpreppach, welches 1 ¾ St., und die Katholiken im Schlosse Wiesen, das ¾ St. von Seßlach entfernt ist.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *), zu Ehren Johannes des Täufers eingeweiht, feiert ihr Patrocinium am Festtage dieses Heiligen, und ihr Kirchweihfest am Sonntage nach Martini. Die Kreuzkapelle **), bei welcher sich der Gottesacker befindet, ist zur Ehre des hl. Kreuzes unsers Erlösers erbaut. In derselben werden an ihrem Kirchweihfeste, nämlich am Sonntage vor dem Gedächtnißtage des hl. Lorenz, 1 Früh-Messe, Amt und Predigt, an Kreuz-Erfindung, Kreuz-Erhöhung, am 3. Bitt-Tage und am Markustage, wo die Gemeinde in Prozession von der Pfarrkirche aus dahin wallfahrtet, Gottesdienst gehalten, alle Freitage 1 und das Jahr über noch einige gestiftete Messen gelesen. In der Filialkirche zu Dittersdorf wird der hl. Kilian als Patron verehrt, am Gedächtnißtage dieses Heiligen 1 Stillmesse, und das Kirchweihfest am Sonntage nach dem Gedächtnißtage dieses Heiligen mit Amt und Predigt gefeiert. In derselben haben ausserdem, während des Jahrs, Taufen, Hochzeit- und Leichen-Gottesdienste und bestellte Messen statt. Die Filialkirche zu Dürrenried feiert kein Patrocininm, wohl aber ein Kirchweihfest, und zwar am Sonntage nach St. Oswaldstage. In der Filialkirche zu Oberelldorf ist Patron der hl. Nikolaus, und wird das Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, das Kirchweihfest aber am Sonntage nach Marien-Opferung, gefeiert. In den Filialkirchen zu Dürrenried und Oberelldorf wechseln, das Jahr über, die sonn- und feiertägigen Gottesdienste, mit Ausnahme der hohen Festtage, nämlich: des ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingsttages, an welchen die Gottesdienste

*) Das Jahr der Erbauung der Pfarrkirche kann nicht angegeben werden.

**) Die Kreuzkapelle wurde im J. 1708 erbaut, durch den Pfarrer Herrmann Flender, den Joh. Adam Rudolph Celarius und die Parochianen.

in Oberelldorf gehalten werden. Überdieß haben zu Dürrenried am hl. Dreifaltigkeits-Feste ein Flurgang, 2 gestiftete Messen an den Tagen Kreuz-Erfindung und Kreuz-Erhöhung und wöchentlich 1 Messe, zu Oberelldorf am Frohnleichnams-Feste ein Flurgang, jährlich 2 gestiftete Jahrtage und am 18. Sept. die ewige Anbetung, statt. In beiden Kirchen wird das Allerheiligste aufbewahrt. Die Filialkirche zu Rothenberg hat den hl. Lorenz zum Patrone, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage nach dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Gedächtnißtage der Apostel Philipp und Jakob. Ausser diesen Festen werden darin am Montage in der Bittwoche Amt und Predigt, während des Jahrs 4 gestiftete Jahrtage gehalten, und wöchentlich auf Verlangen und gegen Vergütung 1, öfters auch einige Messen, vom Kaplane gelesen. Die Kapelle zu Wasmuthhausen, in welcher weder ein Patrocinium, noch ein Kirchweihfest gefeiert wird, hat das Jahr über 1 gestifteten Jahrtag und 3 gestiftete Messen. Das 10stündige Gebet findet in der Pfarrkirche am 17. Sept. statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der festgestellten Fassion, 982 fl. 32 Kr.; die des Stadtkaplans 50 fl. Salars vom Pfarrer, 50 fl. Zulage aus dem Gotteshause seit 1832 und etwa 16 fl. an Webersteuer; jene des andern Kaplans gleichfalls 50 fl. Salars vom Pfarrer und einen unbedeutenden Erlös aus der Flachssteuer. Dabei genießen beide Kapläne freie Wohnung u. Kost; müssen aber ihr Holz, Licht und Wäsche selbst bestreiten; indeß beziehen sie, zur Bestreitung des Lichts, das Opfergeld bei Leichen, Hochzeiten und Taufen in den Filialen, die sie zu begehen haben.

12. Pfarrei Staffelstein.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Staffelstein *), im Süden des Dekanates Lichten-

*) Die Pfarrei Staffelstein soll schon zur ersten Begüterung des Dom-

fels, auf dem linken Ufer des Mains, hat zu Gränzen die Pfarreien: Banz, Döringstadt, Ebensfeld, Lichtenfels und Uetzing, und breitet sich im k. Ldg. Lichtenfels des Obermainkreises aus. Sie begreift: 1 Städtchen, 6 Dörfer, 2 Weiler, 1 Einöde, 2 Kirchen, 4 Kapellen, 1 Gottesacker, 2 Kaplaneien, 5 Beneficien, 5 Schulen und 2,134 S., unter welchen 1 protest. Familie ist.

Die Ortschaften heißen:

Staffelstein, Städtchen an der Strasse von Bamberg nach Lichtenfels und an der Lauter, über welche eine Brücke führt, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 240 H., 1,181 S., worunter 1 protest. Familie, 2 Kaplaneien, 5 Beneficien, (von welchen 1 noch selbstständig, 1 mit der Pfarrei und 3 mit den Kaplaneien vereinigt sind), 3 Kapellen, 1 Corporis Christi-Bruderschaft-Stiftung, 1 Gottesacker, 2 Schulen, 1 Magistrate, 1 Spitale, 1 Siechhause und 7 M., 1 ½ St. südwestl. von Lichtenfels;

Grundfeld, Dorf an der Strasse von Bamberg nach Lichtenfels, mit 23 H. und 114 S., 1 St. nordöstl. von Staffelstein;

Horschdorf, Dorf an der Lauter, mit 32 H., 136 S., 1 Schule und 2 M., ½ St. südöstl. von Staffelstein;

Loffeld, Dorf an der Lauter, mit 38 H., 155 S. und 1 M., ¾ St. südöstl. von Staffelstein;

Oberau, Hof oder Weiler auf dem linken Mainufer, mit 2 H. und 24 S., ½ St. westl. von Staffelstein;

Reundorf, Dorf auf dem linken Ufer des Mains, mit 25 H. und 145 S., 1 St. nördl. von Staffelstein;

Romensthal (Romansthal), Dorf unweit des Staffelbergs, auf einer Anhöhe, mit 22 H., 115 S. und 1 Schule, ¾ St. östl. von Staffelstein;

Schönbrunn, Dorf auf dem linken Mainufer, mit 44 H., 227 S., 1 Schule und 1 vorzüglichen Brunnenquelle, von welcher 1 M. getrieben wird, ½ St. nördl. von Staffelstein;

Staffelberg, Einöde auf einem hohen Felsen (Staffelberg),

---

kapitels zu Bamberg gehört haben, welches auch, bis in die neuesten Zeiten, den Pfarrer daselbst ernannte.

rechts dem Lauterbache gelegen, mit 1 Kapelle *), 1 Eremiten-Wohnung und 1 S., 1 St. östl. von Staffelstein;

Vierzehn Heiligen (Frankenthal), sehr berühmter Wallfahrtsort **) und Weiler auf einem Berge, mit 1 schönen Wallfahrts-Kirche, welche enthält, ausserhalb nämlich: die Statuen der Heiligen Bernard und Benedikt in den beiden Nischen, ein im Giebelfelde befindliches Bas-Relief, die 14 Heiligen, und über diesem die Statue des Heilandes mit 2 Figuren, den Glauben und die Hoffnung vorstellend, die beiden Apostel Peter und Paul und die übrigen 10 Apostel, auf den beiden Seitendächern, von Joh. Christ. Berg; im Innern, schöne Gemälde: auf dem Hochaltare 1 Gemälde, die Himmelfahrt Mariens vorstellend, auf den Nebenaltären die Gemälde der Ordensheiligen Bernard und Malachias, von Joseph Appiani; die Bildnisse der Heiligen Georg und Blasius, von Joh. Jos. Scheubel; die Deckengemälde, vorstellend: die Geburt Christi, die 14 Heiligen

---

*) Zu dieser Kapelle wurde ehemals sehr häufig gewallfahrtet.

**) Die Wallfahrt nach Vierzehn Heiligen hat, nach der Legende, folgenden Ursprung. Am goldenen Freitage des Sept. im J. 1445, glaubte ein junger Hirt, Namens Herrmann Leicht, als er mit seinen Schafen von der Weide in den Bauernhof zu Frankenthal zurückkehrte, die Stimme eines weinenden Kindes zu hören. Erschrocken sah er sich um, und erblickte hinter sich ein kleines Kind, auf einem Acker sitzend. Er näherte sich demselben in der Absicht, solches mit in seine Wohnung zu nehmen; allein es verschwand sogleich mit freundlichem Blicke. Um sich den Ort dieser Erscheinung genau zu merken, schaute der Hirt noch einmal zurück; erblickte das Kind zum zweiten Male, und zwar zwischen 2 brennenden Kerzen; es verschwand aber wieder, als er sich demselben nähern wollte. Betrübt kehrte er nun nach Hause und erzählte diese Erscheinung seinen Aeltern, nachher auch einem Geistlichen in dem benachbarten Kloster Langheim, welcher ihm rieth, das ihm wieder erscheinende Kind im Namen Gottes, des Vaters, Sohns und heil. Geistes, zu befragen, was es begehre. Im J. 1446, am Vorabende des Festes der Apostel Peter und Paul, beim Sonnenuntergange, erschien dem weidenden Hirten, auf dem nämlichen Platze, das Kind, erhaben über 14 andere Kinder, welche es umgaben, und im Feuerglanze, zum dritten Male. Nach dem Rathe des Mönches näherte er sich dem Kinde und fragte dasselbe, was es

in der Glorie, die Anbetung von den 3 Königen, die Geschichte Jakobs im Traume, Moses mit dem brennenden Dornbusche, die Verkündigung Mariens, die Flucht nach Aegypten, die Sinnbilder der Andacht, der Buße, der 8 Seligkeiten u. a., sämmtlich von Jos. Appiani; in der Mitte den Gnadenort, wo die Erscheinung der 14 Heiligen erfolgte und worüber ein eisernes Gitter und ein Altar sich befinden, auf welchem 3 Priester zugleich Messe lesen können, mit 4 H., unter welchen das sogenannte Probstei-Gebäude für die Geistlichen, und 36 S., 1 St. nordöstl. von Staffelstein;

Wolfsdorf, Dorf mit 29 H. und 153 S., ¾ St. nordöstl. von Staffelstein;

Zettlitz (Unterzettlitz), Dorf am linken Mainufer, mit 19 H. und 145 S., ½ St. südwestl. von Staffelstein.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Lichtenfels.

---

begehre, worauf dieses antwortete: wir sind die 14 Nothhelfer und begehren eine Kapelle dahier zur Ruhe; sey unser Diener, wir wollen auch deine Diener seyn. Hierauf verschwand die Erscheinung. Am folgenden Sonntage, beim Aufgange der Sonne, glaubte der Hirt, zum vierten Male eine Erscheinung, nämlich 2 brennende Kerzen aus den Wolken auf denselben Platz, herabsinken zu sehen, welche auch eine vorübergehende Frau bemerkt haben soll. Diese und die vorhergegangenen Erscheinungen erzählte nun der Hirt bei vielen Menschen und auch im Kloster Langheim, worauf der Abt daselbst, Friedrich IV., Hügelein, im J. 1447, auf Kosten seines Klosters, auf dem Platze, wo diese Erscheinungen gesehen worden, eine Kapelle errichten ließ, welche am Sonntage nach Georgi 1448 vom Fürstbischofe Anton von Rothenhan zu Ehren Mariens und der 14 Nothhelfer eingeweiht wurde. Die Bereicherung dieser Kapelle und der nachherigen Kirche mit Ablässen und frommen Stiftungen, die Sorgfalt des Langheimer Klosters, durch Absendung seiner Geistlichen, die religiösen Bedürfnisse der Wallfahrter daselbst zu befriedigen, die Kunde von Erfüllung mancher frommen, vertrauungsvollen Wünsche und Bitten, und der Ruf von geschehenen Wundern, haben diesen Wallfahrtsort, nach und nach, in einem unermeßlichen Kreise der Gläubigen berühmt und verehrungswürdig gemacht.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) hat zu ihrem Patrone den hl. Kilian, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor Kiliani, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach dem Gallustage. Die Georgs-Kapelle **) zu Staffelstein ist der Verehrung des Ritters Georg gewidmet, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen mit Frühmesse, Amt, Predigt, Vor- und Nach-Vesper. Im Monate Okt. wird in ihr auch 1 Jahrtag gehalten. In der Anna-Kapelle daselbst ***), die zur Ehre der hl. Anna eingeweiht ist, wird das Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieser Heiligen gefeiert; auch werden darin, während des Jahrs, mehre Messen gelesen. Die Kreuzkapelle ****), zu Ehren Jesus, unsers Erlösers, eingeweiht, feiert kein Patrocinium; in ihr wird im Monate Sept. ein Jahrtag gehalten. Die Wallfahrtskirche zu 14 Heiligen *****), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird,

---

*) Die im J. 1473 zerstörte Pfarrkirche wurde im J. 1505 wieder aufgebaut; dieselbe im J. 1727 erweitert und mit 6 neuen Altären und 1 Kanzel geziert.

**) Diese Kapelle, mehre Malen abgebrannt, wurde wieder, im J. 1725, durch den Magistratsrath Muntsch aufgebaut.

***) Diese Kapelle wurde, nach ihrer Zerstörung durch Brand, in den J. 1693 und 1694 aus dem Vermögen der Kirchen und durch Beiträge vieler Wohlthäter wieder erbaut.

****) Die Kreuzkapelle wurde im J. 1676, durch Unterstützung der sämmtlichen Bürgerschaft, von dem Baumeister Andreas Julie von der Festung Rosenberg bei Kronach erbaut.

*****) Diese Kirche entstand durch die Äbte Stephan und Malachias von 1743 bis 1772. Am 23. April 1743 wurde der Grundstein zu diesem Gebäude, wozu der würzburg. Obrister Neumann den Plan entworfen hatte, gelegt und dasselbe im Okt. 1772 vom Fürstbischofe Adam Friedrich eingeweiht. Bei diesem Baue waren vorzüglich beschäftigt: die Maler und Zeichner Appiani, Scheubel, Nermann; die Bildhauer J. Ch. Berg und Feichtmaier; die Baumeister Küchel (als Direktor), Nistler und Weber; der Orgelbauer Krämer; der Schreiner Dresel; der Vergolder Melzer.

ist zu Ehren der Mutter unsers Heilandes und der 14 Nothhelfer, nämlich der Heiligen: Pantaleon, Blasius, Katharina, Barbara, Margaretha, Achaz, Erasmus, Cyriak, Christoph, Georg, Aegid, Eustach, Veit und Dionys eingeweiht, und feiert ihre Patronatsfeste mit Amte und Predigt an den Festen der Heiligen: Blasius und Georg, und an allen Sonntagen, auf welche der Gedächtnißtag eines oder einer der 14 Heiligen fällt, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Kreuz-Erhöhung. Überdieß werden darin Predigten gehalten an den Vorabenden der Feste Christi-Himmelfahrt und Peter und Paul, dann Ämter und Predigten am Christi-Himmelfahrt-Feste, am Sonntage in der Octav des Frohnleichnams-Festes, am Festtage der Apostel Peter und Paul, und am 2. Sonntage nach Allerseelen; an den übrigen Sonn- und Feiertagen Stillmessen gelesen. An Werktagen finden auch Choralämter und Messen statt. Der Beichtstuhl wird sehr häufig, besonders in den Sommer-Monaten, von Wallfahrtern besucht. Diese Verrichtungen werden von den dortigrn Geistlichen besorgt, welche jedoch, bei sehr großer Frequenz der Wallfahrtenden, von benachbarten Geistlichen Beihilfe erhalten. Die Adelgundes-Kapelle auf dem Staffelberge *) ist zu Ehren der hl. Adelgundis eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieser Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Kiliani. Überdieß hat der erste Kaplan, das Jahr über, nach Cunegundes-Tage 1 und ausserdem noch 17 gestiftete Messen in dieser Kapelle zu lesen. Der Besitzer des Beneficiums zur hl. Anna hat in der St. Anna-Kapelle wöchentlich an jedem Dienstage 1 Messe, und während des Jahrs 4 Quatember- und 12 Monats-Messen zu lesen. Der erste Kaplan hat, als Beneficiat, seine besonderen, und dabei seine bestimmten und mit dem Pfarrer alternirenden Funktionen zu verrichten. So hat auch der

*) Diese Kapelle wurde im Bauernkriege zerstört; im J. 1653 aber durch eifrige Bemühungen der Gemeinden Staffelstein, Romensthal, Horschdorf und Loffeld, so wie des Pfarrers Winkelmann wieder aufgebaut, und am 8. Juli 1654 vom Weihbischofe Förner eingeweiht. Sie soll in den ältesten Zeiten eine Wallfahrts- und Filial-Kirche von Ebern, bis zur Zeit, wo das Städtchen Staffelstein entstanden ist, gewesen seyn.

zweite Kaplan seine bestimmten, und mit dem Pfarrer und dem ersten Kaplane alternirenden Verrichtungen. Die ewige Anbetung wird in dieser Pfarrkirche und in der Kirche zu den 14 Heiligen am 6., 7., 8., 9. und 10. Sept. verrichtet.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige, jenes auf das St. Annä-Beneficium dem Magistrate in Staffelstein, zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 1,245 fl. 29 ¼ Kr., die der ersten Kaplanei in fixem Gehalte zu 399 fl. 37 ¾ und in 95 fl. 22 ¾ Kr. an Accidenzien, und jene der zweiten Kaplanei im 329 fl. 25 Kr. fixen Gehaltes und in 2 fl. an Accidenzien. Der erste Kaplan hat, ausser dem Familien-Schutzgelde, noch eine jährliche Abgabe von 20 fl. an den zweiten Kaplan zu entrichten. Beide Kapläne haben freie Wohnungen.

13. Pfarrei Uetzing.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Osten des Dekanates Lichtenfels liegt, werden von den Pfarreien: Mistelfeld, Isling, Frauendorf und Staffelstein, gebildet. Sie dehnt sich im Ldg. Lichtenfels des Obermainkreises aus, und begreift: 4 Dörfer, 2 Weiler, 2 Kirchen, 2 Schulen, 1 Gottesacker und 1,231 S.

Die Ortschaften heißen:

Uetzing, Pfarrdorf in einem fruchtbaren Grunde, mit 92 H., 526 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., 2 St. südöstl. von Lichtenfels;

Gösmitz (Gößmetz), Weiler am Harpfenbrunnenbach, mit 10 H., 60 S. und 1 M., ½ St. südöstl. von Uetzing;

Oberlangheim, Dorf mit 28 H. und 203 S., 1 St. nördl. von Uetzing;

---

*) Das Stiftungsjahr dieser Pfarrei läßt sich nicht angeben. Indeß ist dieselbe seit 1144 bekannt, wo sie vom Stifte St. Burkard zu Würzburg, durch Tausch, an das Kloster Michaelsberg zu Bamberg gekommen ist.

Serkendorf, Dorf am Harpfenbrunnenbach, mit 15 H., 95 E. und 1 M., ¾ St. südöstl. von Uetzing;

Stublang, Kirchdorf im Uetzinger Grunde, mit 54 H., 307 E., 1 Filialkirche, 1 Schule und 1 M., ½ St. westl. von Uetzing;

Weißbrehm (Weisbrem), Weiler am Harpfenbrunnenbach, mit 8 H., 42 E. und 1 M., ¼ St. südöstl. von Uetzing.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Lichtenfels.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist der Verehrung Johannes des Täufers gewidmet, und feiert ihr Patrocinium am Festtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Gedächtnißtage des hl. Lorenz. Die Filialkirche zu Stublang **) hat den hl. Nikolaus zu ihrem Patrone, ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, und ihr Kirchweihfest am Sonntage nach dem Feste der Apostel Peter und Paul. Ausser diesen Festen werden in derselben Gottesdienste mit Amt und Predigt abgehalten: am Festtage des hl. Sebastian, wenn er auf einen Sonntag fällt, ausserdem am Sonntage vorher, und an einem beliebigen Sonntage zur Herbstzeit; ferner während des Jahres 1 gestiftetes Amt am Tage des hl. Gumbertus, 2 gestiftete Seelenämter für verstorbene Einwohner, 1 Amt an einem der 3 Bitttage, wo von der Pfarrkirche aus eine Prozession dahin geführt wird, und 4 Messen jedesmal am Mittwoch der 4 Quatember. In ihr ist auch das Allerheiligste aufbewahrt. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei fällt auf den 26. September.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei kömmt Sr. Maj. dem Könige zu.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei beträgt, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 661 fl. 34 ¾ Kr.

---

*) Das Jahr der ursprünglichen Erbauung dieser Kirche läßt sich nicht angeben; doch ist gewiß, daß sie bereits im 12. Jahrh. vorhanden war. Im J. 1719 wurde sie, da ihr Raum zur Aufnahme der Parochianen zu eng war, abgebrochen, und in größerer Erweiterung aufgebaut, welche Arbeit durch den Maurermeister König von Staffelstein, und den Zimmermeister Hannsen Grohe von Uetzing, geschah.

**) Diese Kirche wurde von 1777 bis 1780, durch den Maurermeister Behr von Staffelstein, erbaut.

XIV. Dekanat Neukirchen am Brand.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieses Dekanat, größtentheils im Süden des Obermain- und in einem kleinen nördlichen Theile des Rezatkreises liegend, breitet sich aus zwischen 28° 42′ und 29° östl. Länge, und zwischen 48° 33′ 35″ und 48° 43′ 20″ nördl. Breite, in den Ldg. Gräfenberg, Forchheim und Erlangen. Gegen Norden gränzt es an das Dekanat Forchheim und das protest. Dekanat Gräfenberg, gegen Osten an das Dekanat Gößweinstein und das protest. Dekanat Gräfenberg, gegen Süden an das Dekanat Neukirchen am Sand und die protest. Dekanate Lauf und Erlangen, gegen Westen an das Dekanat Herzogenaurach und das protest. Dekanat Erlangen. Die Strasse von Nürnberg nach Baireuth zieht durch dieses Dekanat.

Der Flächenraum enthält beiläufig 4 □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Dieses Dekanat umfaßt 6 Pfarreien, welche sind: 1. Kerschbach, 2. Langensendelbach, 3. Leutenbach, 4. Neukirchen am Brand, 5. Stöckach und 6. Weissenohe. In diesen sind enthalten: 13 Kirchen, 2 Kapellen, 1 Kaplanei, 15 Schulen, 13 Gottesäcker und 8,753 S., worunter 9 Protestanten sind, in 2 Städtchen, 1 Markte, 56 Dörfern, 19 Weilern und 11 Einöden. [Die übrigen Protestanten in der Umgebung sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden dieses Dekanates ist mehr gebirgig, besonders im Norden und Südosten (wo die Leutenbacher Berge, der Eberhardsberg mit dem sogenannten Teufelstische und der Sollenberg unweit Gräfenberg, der Lindelberg bei Grossenbuch, die Katze bei Mitteldorf, der Schloßberg bei Egloffstein, der Berg bei Hetzles, emporsteigen), als eben; das Klima im Ganzen gemäßigt, gesund, auf den höchsten Bergen rauh. Die vorzüglichsten Flüsse sind die Regnitz, welche im Westen einen kleinen Theil des Dekanates bespült, und die untere Schwabach im Süden. Im Norden fließen der Ehrenbach und die nördliche Trupbach, welche ausserhalb des Dekanates in die Wiesent, im Süden der Rüsselbach und Sendelbach, welche in die untere Schwabach fallen. Sämmtliche Gewässer vereinigen sich theils mittel-, theils unmittelbar mit der Regnitz.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist mittelmäßig; der Getreidesame wird im Durchschnitte in der Ernte nur 6 bis 10fach erstattet. Die vorzüglichsten Produkte aus dem Thierreiche sind: Rindvieh, Schafe, Pferde, Schweine, Wildpret, Fische; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Hopfen, Flachs, Obst (besonders bei Kerschbach, Leutenbach, Hetzles, Marlofstein, Weingarts, Neukirchen am Brand, Dachstadt, Ermreuth, Weissenohe), Holz, Kardeldisteln (zu Langensendelbach u. a.), Tabak (besonders bei Bayersdorf), aus dem Mineralreiche: Kalk- und Sandsteine (besonders in den Steinbrüchen bei Effeltrich und Hetzles). Bedeutende Lehm-Gruben giebt es bei Gräfenberg. Der Gewerbfleiß erstreckt sich hauptsächlich auf Getreidebau, Viehmastung, Bierbrauerei, auf Handel mit Obst (der jährliche Erlös aus Kirschen, Aepfeln u. Nüssen zu Leutenbach beträgt in guten Jahren gegen 10,000 fl., der Erlös aus Kirschen zu Hetzles über 6,000 und zu Weingarts gegen 8,000 fl.) und mit jungen Obstbäumen. Zu Marlofstein wird Strohflechterei, und zu Langensendelbach Verfertigung musikalischer Instrumente getrieben.

1. Pfarrei Kerschbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Nordwesten des Dekanats Neukirchen am Brand, auf dem rechten Ufer der Regnitz, gränzt an die Pfarreien: Forchheim, Langensendelbach, Leutenbach, Neukirchen am Brand, Hausen, und die protest. Pfarreien Bayersdorf und Kunreuth; breitet sich in dem k. Ldg. Forchheim des Obermain- und im k. Ldg. Erlangen des Rezatkreises, aus und begreift: 3 Kirchen, 4 Schulen, 3 Gottesäcker u. 1,482 S. in 1 Städtchen, 6 Dörfern, 1 Weiler u. 2 Einöden. [Die Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften heißen:

Kerschbach (Kersbach), Pfarrdorf auf dem rechten Ufer der Regnitz, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 48 H., 308 S., 1 Schule u. 1 Gottesacker, 1 St. südöstl. v. Forchheim, im Ldg. Forchheim;

Bayersdorf, Städtchen am rechten Ufer der Regnitz und auf der Strasse von Bamberg nach Nürnberg, mit 8 S., 1 St. südwestl. von Kerschbach, im Ldg. Erlangen. [Die Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei. Juden: 440, welche ihre Synagoge haben.]

Bayersdorfer Mühle, Einödmühle unweit Bayersdorf, am rechten Ufer der Regnitz, mit 10 S., 1 ¼ St. südwestl. von Kerschbach, im Ldg. Erlangen;

Effeltrich (Effeltrig), Kirchdorf auf einer Anhöhe, mit 95 H., 563 S., 1 Filialkirche, 1 Gottesacker und 1 Schule, 1 St. südöstl. von Kerschbach, im Ldg. Forchheim;

Ermreus, Dorf mit 28 S. in 5 H., 1 ¾ St. südöstl. von Kerschbach, im Ldg. Forchheim. [Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Kunreuth.]

Gaiganz (Geiganz), Kirchdorf mit 27 H., 151 S., 1 Filialkirche, 1 Schule und 1 Gottesacker, ¾ St. südöstl. von Kersch-

*) Diese Pfarrei wurde im J. 1417 gegründet und vom Fürstbischofe von Bamberg, Albert, Grafen von Wertheim, am 9. Sept. dess. J. bestätigt.

bach, im Ldg. Forchheim. [Die daſigen Proteſtant. gehören in die Pfarrei Kunreuth.]

Pordorf (Bordorf), Dorf mit 50 H., 319 S., 1 Schule und 1 M., ½ St. ſüdl. von Kerſchbach, im Ldg. Forchheim;

Siegritzau, Weiler auf dem rechten Regnitzufer, mit 4 H. und 35 S., ½ St. nördl. von Kerſchbach, im Ldg. Forchheim;

Wellerſtatt, Dorf am rechten Ufer der Regnitz und an der Straſſe von Bamberg nach Nürnberg, mit 56 S. in 12 H., ¾ St. ſüdweſtl. von Kerſchbach, im Ldg. Erlangen. [Die daſigen Proteſtanten ſind nach Bayersdorf gepfarrt.]

Wunderburg, Einöde mit 4 S., 1 ¾ St. ſüdöſtl. von Kerſchbach, im Ldg. Forchheim.

§. 2.

Gottesdienſtliche Verhältniſſe. Beſetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche*) iſt zu Ehren der hl. Ottilie eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am 13. Dez., ihr Kirchweihfeſt aber am Sonntage in der Octav der Himmelfahrt Chriſti. In ihr wird der ſonn- und feiertägige Gottesdienſt alternirend mit der Filialkirche zu Effeltrich, dann mehre geſtiftete Engelämter und 8 Jahrtage gehalten. In der Filialkirche zu Effeltrich wird der hl. Georg als Patron verehrt; das Patrocinium am Sonntage nach dem Gedächtnißtage dieſes Heiligen, und das Kirchweihfeſt am Sonntage nach dem Heinrichsfeſte gefeiert. Sie bewahrt das Allerheiligſte auf und hat den ſonn- und feiertäglichen Gottesdienſt alternirend mit der Mutterkirche, mehre geſtiftete Jahrtage und Engelämter, und alle treffenden Taufen, Kopulationen und Leichengottesdienſte. In ihrem Gottesacker werden auch die kathol. Leichen von Bayersdorf, der Bayersdorfer Mühle, von Siegritzau, Wellerſtadt und Pordorf, zur Erde beſtattet. Die Filialkirche zu Gaiganz verehrt den hl. Veit als ihren Patron, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage nach dem Gedächtnißtage dieſes Heiligen, ihr Kirchweihfeſt aber am Feſte des Apoſtels Bar-

*) Dieſe Kirche wurde im J. 1744 von dem Baumeiſter Küchel zu Bamberg erbaut.

tholomäus. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt, der siebente sonn- und feiertägliche Gottesdienst, nachdem derselbe dreimal zu Kerschbach und dreimal zu Effeltrich statt gehabt, auch während des Jahrs einige gestiftete Aemter und Fahrtage, so wie alle sich daselbst ergebenden Taufen, Hochzeit- und Leichengottesdienste, abgehalten. Auch die Leichen von Ermreus und Wunderburg haben ihre Sepultur zu Gaiganz. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 16., 17. und 18. Februar.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei wird vom Herrn Erzbischofe ausgeübt.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der festgestellten Fassion, 592 fl. 53 ½ Kr.

2. Pfarrei Langensendelbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Westen des Dekanates Neukirchen am Brand liegt, werden von den Pfarreien: Kerschbach, Neukirchen am Brand, und den protest. Pfarreien Uttenreuth und Altstadt-Erlangen, gebildet. Dieselbe erstreckt sich in das k. Ldg. Gräfenberg des Obermain- und in das k. Ldg. Erlangen des Rezatkreises, und enthält: 2 Kirchen, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1,182 S., 5 Dörfer, 1 Weiler und 1 Einöde. [Die Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession zugewiesen.]

Die Ortschaften heißen:

Langensendelbach, Pfarrdorf am Wege von Kerschbach nach Neukirchen am Brand, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 83 H., 484 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, 2 St. nordöstl. von Erlangen, im Ldg. Gräfenberg;

---

*) Langensendelbach war ehemals eine Filial der Pfarrei Neukirchen am Brand, und wurde von dieser im J. 1706 getrennt; aber erst, laut eines Testaments vom 19. Febr. 1714, durch Konrad Ruppert, Einwohner von Langensendelbach, dotirt.

Adlitz, Dorf mit 16 H., 131 S. und 1 Schlosse, ½ St südl. von Langensendelbach, im Ldg. Erlangen. [Die dasigen 9 Protestanten gehören zur Pfarrei Uttenreuth.]

Bräuningshof, Dorf mit 18 H. und 125 S., ½ St. südwestl. von Langensendelbach, im Ldg. Gräfenberg;

Igelsdorf, Dorf mit 100 S. in 16 H., ½ St. nordwestl. von Langensendelbach, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen 100 Protestanten gehören zur Pfarrei Bayersdorf.]

Marlofstein, Kirchdorf mit 46 H., 302 S., 1 Filialkirche und 1 Schlosse auf einem hohen Berge, ¾ St. südl. von Langensendelbach, im Ldg. Gräfenberg;

Schneckenhof, Weiler mit 4 H. und 29 S., ¼ St. südl. von Langensendelbach, im Ldg. Erlangen;

Wunderburg, Schloß mit 11 S., ¾ St. südl. von Langensendelbach, im Ldg. Erlangen. [Die 7 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Uttenreuth.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zu Ehren der Apostel Peter und Paul eingeweiht, und feiert am Festtage dieser Heiligen ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am nächst darauffolgenden Sonntage. Die Filial-Kirche zu Marlofstein *), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, hat den Apostel Jakob d. Gr. zu ihrem Patrone, und hält ihr Patronatsfest am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächsten Sonntage nach ihrem Patrocinium. Ausser diesen 2 Festen finden in dieser Filialkirche, das ganze Jahr hindurch, abwechselnd mit der Mutterkirche, jedesmal der dritte vor- und nachmittägige Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen, und 3 gestiftete Jahrtage, statt. Das 10stündige Gebet wird in dieser Pfarrei am 14. und 15. Febr. verrichtet.

---

*) Ehemals stand dahier eine Schloßkirche. Dr. und Prof. Lips kaufte dieses Schloß sammt Kirche, und ließ diese demoliren; mußte aber eine andere. in der Mitte des Dorfes, in den J. 1812 und 1813 aufbauen lassen.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei wird von dem Herrn Erzbischofe ausgeübt.

Das reine jährliche Einkommen dieser Pfarrei beträgt 466 fl. 28 ¾ Kr.

3. Pfarrei Leutenbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **), im Nordosten des Dekanates Neukirchen am Brand und auf beiden Seiten des Ehrenbachs gelegen, ist von den Pfarreien: Kirchehrenbach, Langensendelbach, Neukirchen am Brand, Wiesenthau, und von den protest. Pfarreien: Hetzelsdorf, Kunreuth, Affalterthal, Egloffstein und Thuisbronn, umgeben; breitet sich in den k. Ldg. Forchheim und Gräfenberg, und den Ptrg. Egloffstein und Kunreuth, des Obermainkreises, aus und umfaßt: 1,608 S., unter welchen 9 Protestanten sind, 9 Dörfer, 3 Weiler, 1 Einöde, 3 Kirchen, 2 Schulen und 4 Gottesäcker. [Die 234 Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Leutenbach, Pfarrdorf am Ehrenbach, mit 61 H., 351 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 2 M., 2 ¼ St. östl. von Forchheim entfernt, im Ldg. Forchheim;

Dietzhof, Dorf am linken Ufer des Ehrenbachs, mit 15 H. und 100 S., ¼ St. südöstl. von Leutenbach, im Ldg. Forchheim;

Dittersberg (Dietersberg), Hof und Weiler auf einer Anhöhe, mit 4 S., 2 St. südöstl. von Leutenbach, im Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Egloffstein. [Die dasigen 9 Prot. gehören zur Pfarrei Egloffstein.]

Egloffstein, Dorf an der nördlichen Trupbach, mit 20 S., 2 St. östl. von Leutenbach, im Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Egloffstein, welches hier seinen Sitz hat. [Die dasigen 470 Protestant. bilden eine eigene Pfarrei.]

---

*) Leutenbach war ehemals eine Filial der Pfarrei Kirchehrenbach; im J. 1620 wurde es von dieser Pfarrei getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

Hundsboden, Dorf mit 13 H. und 70 S., 1 St. südöstl. von Leutenbach, im Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Egloffstein;

Hundshaupten, Weiler mit 2 H., 1 Schlosse, dem Sitze des freih. von Pöllnitz. Ptrg. I. Classe und 23 S., ¾ St. östl. von Leutenbach, im Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Egloffstein;

Mittelehrenbach, Dorf am Ehrenbach, mit 54 H., 344 S. und 1 M., ¾ St. südöstl. von Leutenbach, im Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Kunreuth. [Die dasigen 107 Protestanten sind nach Kunreuth gepfarrt. Die 21 Juden daselbst haben ihre Synagoge zu Kunreuth.]

Oberehrenbach, Dorf am Ehrenbach, welcher in der Nähe seine Quelle hat, mit 40 H. und 202 S., 1 St. südöstl. von Leutenbach, im Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Kunreuth. [Die 45 Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Kunreuth.]

Ortspitz, Dorf auf einer Anhöhe, mit 13 H. und 92 S, worunter 9 Protestanten, ½ St. südöstl. von Leutenbach, im Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Kunreuth;

Regensberg, Weiler an einem Bergrücken, mit 7 H., 1 Filialkirche, 49 S., 1 Gottesacker und 1 Schlosse, ¾ St. südl. von Leutenbach, im Ldg. Gräfenberg;

Saidmar (Seidmar), Dorf mit 9 H. und 49 S., 1 St. südöstl. von Leutenbach, im Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Egloffstein. [Die 5 Protestanten daselbst sind der Pfarrei Hetzelsdorf zugewiesen.]

St. Mauritz, Kirche (Kapelle) auf einem Felsen, größtentheils mit Waldung umgeben, mit 1 H. und 1 Gottesacker, ½ St. südöstl. von Forchheim;

Weingarts, Dorf in einem fruchtbaren Thale, mit 55 H., 1 Schule für die Kinder von Weingarts, Oberehrenbach und Regensberg, und 304 S., 1 St. südl. von Leutenbach, im Ldg. Leutenbach und Ptrg. Kunreuth. [Die 77 Protestanten daselbst sind der Pfarrei Kunreuth zugewiesen.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der Patron der Pfarrkirche *) ist der hl. Jakob, dessen Fest

*) Die Zeit der Erbauung dieser Kirche läßt sich nicht angeben; jedoch ist gewiß, daß dieselbe ein hohes Alter hat.

am 25. Jul. begangen wird. Das Kirchweihfest wird im Monate Okt. gefeiert. In den dasigen Kirchhof werden auch die Leichen von Dietzhof beerdigt. Die St. Mauriz-Kirche *) hat den hl. Mauriz zu ihrem Patrone, dessen Patrocinium im Monate Sept. gefeiert wird; das Kirchweihfest wird am 4. Sonntage nach Ostern gehalten. Ausser diesen Festen haben in dieser Filialkirche, während des Jahres, die treffenden Leichen-Gottesdienste, einige Votiv-Ämter, besonders in der Allerseelen-Octav, und während der Sommer-Monate an jedem dritten Sonntage der gewöhnliche Gottesdienst, statt. Die Ortschaften, welche ihren Begräbnißplatz daselbst haben, sind: Hundsboden, Hundshaupten, Mittelehrenbach, Oberehrenbach, Ortspitz, Saidmar und die Katholiken von Dittersberg und Egloffstein. Die Filialkirche zu Regensberg verehrt die hl. Margaretha als ihre Patronin, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor, ihr Kirchweihfest aber nach dem Gedächtnißtage dieser Heiligen. In ihr wird das Sanctissimum aufbewahrt und, ausser ihrem Patronats- und Kirchweihfeste, das ganze Jahr hindurch, an jedem dritten Sonn- und Feiertage der pfarrliche Gottesdienst gehalten, mit Ausnahme der hohen Festtage des Herrn, wo der Gottesdienst in der Mutterkirche ist. Der Gottesacker zwischen Regensberg und Weingarts ist für die Aufnahme der Leichen von beiden Orten bestimmt. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 19., 20. und 21. Februar.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte dieser Pfarrei betragen 575 fl. 2 1/3 Kr.

---

*) Diese Kirche ist nicht von hohem Alter.

4. Pfarrei Neukirchen (Neuenkirchen) am Brand.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Süden des Dekanates, dem sie ihren Namen giebt, gränzt an die Pfarreien: Langensendelbach, Kerschbach, Stöckach, Leutenbach, und an die protest. Pfarreien: Ermreuth, Walkersbrunn, Eschenau, Kalchreuth, Uttenreuth und Beerbach; breitet sich in dem k. Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Kunreuth des Obermain-, und im k. Ldg. Erlangen und Ptrg. Büg des Rezatkreises aus, und umfaßt 3 Kirchen, 2 Kapellen, 1 Kaplanei, 6 Schulen, 3 Gottesäcker, 2,975 S. in 1 Markte, 13 Dörfern, 4 Weilern und 2 Einöden. [Die 1,416 Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession. Juden: 112, welche ihre Synagoge haben.]

Die Ortschaften heißen:

Neukirchen (Neuenkirchen) am Brand, Markt am Wege von Forchheim nach Eschenau, vom Brandbach durchflossen, mit dem Pfarrsitze, der alten Pfarrkirche, welche einige hübsche Gemälde, deren eines, die Opferung vorstellend, von Albrecht Dürrer ist, 3 Grabdenkmäler von weißem und rothem Marmor, deren eines einen Ritter von Egloffstein vorstellt, und 1 silberne, in gothischem Geschmacke gearbeitete Monstranz, enthält, 2 Kapellen, 1 Knaben- und 1 Mädchen-Schule, 1 Gottesacker, 1 Kaplanei, 110 H., 641 S., 1 Bruderschafts-Stiftung, 1 ehemaligen Klostergebäude **), den Sitzen des

---

*) Diese Pfarrei, deren Daseyn Einige in das J. 1028 setzen, wo schon ein Jahrtag in deren Kirche gestiftet worden seyn soll, kömmt urkundlich erst im J. 1313 vor, wo auch eine Frühmesse daselbst von dem Pfarrer Leupold gestiftet worden ist. Die Pfarrei wurde, vom J. 1314 an, einige Zeit hindurch von dem Kloster daselbst versehen; nach Auflösung desselben aber, aus dessen Gütern, im J. 1555 neu gegründet.

**) Dieses Kloster, für regulirte Canoniker des Augustiner-Ordens bestimmt, wurde am 8. Januar 1314 von Leupold, Pfarrer zu Neukirchen am Brand und obersten Scholaster des Stifts zur hl. Maria und zum hl. Gangolph in Teuerstadt bei Bamberg, mit Unterstützung vom Bischofe Wülfing zu Bamberg, gestiftet. Die Mitglieder des Klosters hatten auch die Pfarrei daselbst zu versehen. Zur Zeit der

k. Rentamtes Gräfenberg und der erzbischöfl. Seminars-Verwaltung, 1 Magistrate und 1 M., 2 St. östl. von Erlangen und 1 ½ St. nordwestl. von Eschenau, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen 13 Protestanten sind nach Uttenreuth gepfarrt.]

Baad, Weiler mit 10 H. und 96 S., ¼ St. nördl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg;

Brand, Dorf, links der untern Schwabach, mit 1 S., 1 ½ St. südöstl. v. Neukirchen am Brand, im Ldg. Erlangen u. Ptrg. Büg. [Die 226 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Beerbach.]

Dormitz, Kirchdorf am Brandbach, mit 47 H., 353 S., 1 Filialkirche, welche an dem Fenster beim Hochaltare eine merkwürdige Glasmalerei, Marie-Verkündigung, nebst 2 knieenden Rittern, vorstellend, enthält, 1 Schule und 1 Gottesacker, ½ St. südl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen 27 Protest. sind nach Uttenreuth gepfarrt. Juden: 112, welche daselbst ihre Synagoge haben.]

Ebersbach, Dorf mit 26 H. und 176 S., ½ St. westl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg;

Erleinhof (Erleinshof), Einöde mit 9 S., ¼ St. westl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg;

Grossenbuch, Dorf mit 38 H., 293 S. und 1 Schule, wohin auch die Jugend von Röthles eingeschult ist, ½ St. östl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Kunreuth;

Hetzles, Kirchdorf am Brandbach, mit 95 H., 642 S., 1 Filialkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., ½ St. nördl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg. [Die 7 Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Uttenreuth.]

Honings (Honungs), Weiler am Wege von Langensendel-

Reformation und des Albrechtischen Krieges, wo die meisten dieser Mitglieder, als Söhne von Patriziern und benachbarten Adeligen, ihr Kloster mit allem Beweglichen besondern Werthes verließen, der Lehre Luthers anhiengen und heiratheten, löste sich dieses Kloster in den J. 1552 und 1555 gänzlich auf. Der Fürstbischof von Bamberg zog hierauf die Klostergüter ein; stellte mit einem Theile derselben die Pfarrei daselbst wieder her; ließ den übrigen Theil derselben verwalten, und bestimmte ihn im J. 1691 zum Unterhalte des neu errichteten Clerikal-Seminars zu Bamberg.

bach nach Neukirchen am Brand, mit 11 H. und 90 S., ¾ St. nordwestl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg;

Kalchreuth (Kalkreuth), Dorf am Sebalder Forste, mit 5 S. und 1 Schlosse, 1 ½ St. südl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Erlangen. [Die 618 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Kleinsendelbach, Dorf auf dem rechten Ufer der untern Schwabach, mit 26 H., 185 S. und 1 Schule, zu welcher auch die Kinder zu Schellenberg und Steinbach gewiesen sind, ¾ St. südöstl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg;

Minderleinsmühle, Weiler am linken Ufer der untern Schwabach, mit 2 H., 1 M. und 16 S., 1 St. südl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Erlangen. [Die dasigen 2 Prot. pfarren nach Kalchreuth.]

Oberschellenbach (Oberschöllenbach), Dorf mit 7 S. und 1 Schlosse, 1 ½ St. südöstl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Erlangen. [Die 120 Protestanten daselbst pfarren nach Beerbach.]

Röthleis, Dorf mit 16 H., 1 M. und 113 S., ⅝ St. nordöstl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen 7 Protestanten gehören in die Pfarrei Ermreuth.]

Rosenbach, Dorf mit 20 H. und 124 S., ¾ St. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Erlangen;

Schellenberg, Dorf auf einer Anhöhe, mit 14 H., 90 S. und den Ruinen einer, im Bauern- und Schwedenkriege zerstörten Burg, ¾ St. südöstl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg;

Sendel-Mühle, Einödmühle mit 9 S., 1 St. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg. [Die 5 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Eschenau.]

Steinbach, Dorf auf dem rechten Ufer der untern Schwabach, mit 12 H. und 102 S., 1 St. südöstl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg. [Daselbst wohnen 46 Protestanten in 5 H., von welchen 1 nach Beerbach und 4 nach Eschenau gepfarrt sind.]

Uttenreuth, Dorf auf dem rechten Ufer der untern Schwabach, mit 6 S. und 1 M., ⅝ St. südwestl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Erlangen. [Die dasigen 345 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.

Wellucken, Weiler mit 3 H. und 17 S., 1 St. nordwestl. von Neukirchen am Brand, im Ldg. Gräfenberg.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Michael eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am 29. Sept., ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Jakobi. Die Kapelle zum hl. Grabe bei Neukirchen am Brand **) hat kein Patrocinium, wohl aber ein Kirchweihfest, welches am 3. Sonntage nach Ostern gefeiert wird. In der Kapelle auf dem Gottesacker bei Neukirchen am Brand wird kein Gottesdienst mehr gehalten. Die Filialkirche zu Dormitz ***), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist zu Ehren der Mutter Gottes eingeweiht und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Verkündigung, ihr Kirchweihfest aber am 2. Sonntage nach Jakobi. Die Filialkirche zu Hetzles ****), in welcher gleichfalls das Allerheiligste aufbewahrt wird, verehrt den hl. Lorenz als ihren Patron, und hält ihr Patrocinium am Sonntage nach dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am 2. Weihnacht-Feiertage. In beiden Filialkirchen alternirt der gewöhnliche Gottesdienst, ausser ihren Patronats- und Kirchweihfesten, an den gewöhnlichen Sonntagen; ausgenommen sind: der erste Sonntag in jedem Monate, die ersten Festtage von Weihnachten, Ostern und Pfingsten, das Kirchweihfest der Pfarrkirche, einige Feste des Herrn und einige der Heiligen, an welchen die Filialisten, vermöge alter Observanz, den Gottesdiensten in der Mutterkirche beizuwohnen verbunden sind. Ausser den alternirenden Gottesdiensten finden in der Filialkirche zu Dormitz die Gottesdienste an allen Marien-Festen und an jedem Samstage eine Messe, in der Filialkirche zu Hetzles aber Gottesdienste am 3. Weihnacht-, Ostern-

---

*) Das Alter dieser Kirche kann nicht genau angegeben werden.

**) Diese Kapelle wurde im J. 1624 von dem Fürstbischofe Joh. Georg Fuchs von Dornheim erbaut, von dem Weihbischofe Fr. Förner im J. 1628, am 3. Sonntage nach Ostern, eingeweiht und vom Fürstbischofe Lothar Franz im J. 1728 erneuert und verschönert.

***) Die Filialkirche zu Dormitz war schon im J. 1427 vorhanden.

****) Am Thurme der Filialkirche zu Hetzles befindet sich die Jahrzahl 1557, welche die Zeit der Errichtung entweder des Thurmes oder der Kirche anzuzeigen scheint.

und Pfingsttage, und an jedem Mittwochen 1 Messe, statt. Die Leichen der Ortschaften Dormitz, Kleinsendelbach, Steinbach, Minderleins- und Sendel-Mühle, werden in Dormitz zur Erde bestattet; jedoch daselbst nur die Kinder von Dormitz, jene aber von den übrigen Ortschaften in der Mutterkirche, getauft. Auch die Kinder von Hetzles müssen in der Mutterkirche die hl. Taufe empfangen; weil in der Filialkirche dortselbst kein Taufstein ist. Die Gottesdienste und übrigen liturgischen Handlungen auf den beiden Filialen werden von dem Kaplane besorgt. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 9., 10., 11., 12. und 13. Febr. verrichtet.

Die Verleihung dieser Pfarrei wird von dem Herrn Erzbischofe ausgeübt.

Die reinen jährlichen Einkünfte der Pfarrei belaufen sich, nach der im J. 1825 gefertigten und festgestellten Fassion, auf 610 fl. 43 $^{7}/_{8}$ Kr. *); jene der Kaplanei auf 156 fl. 36 $^{1}/_{4}$ Kr., womit noch freie Wohnung, Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche, verbunden sind.

5. Pfarrei Stöckach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei **), welche im Südosten des Dekanats Neukirchen am Brand, an der untern Schwabach liegt, werden von den Pfarreien: Neukirchen am Brand, Kirchröttenbach, Weisse-

*) Das, im J. 1427 zur Kirche Dormitz von der dortigen Gemeinde, gestiftete Beneficium wurde unter dem Pfarrer Joh. G. Hoffarth, der im J. 1610 auf die Pfarrei Neukirchen am Brand befördert wurde, mit dieser Pfarrei vereinigt.

**) Die Pfarrei Stöckach, ehemaliges Filial der Pfarrei Neukirchen am Brand, wurde durch Fritz Schlemmer und noch einige andere Gemeindeglieder von Stöckach und anderwärts, am Festtage Johannes des Täufers 1427 gestiftet; weßhalb noch jährlich am 21. Dez., zum dankbaren Andenken an diese frommen Stifter, ein Jahrtag in der Pfarrkirche zu Stöckach gehalten wird.

nohe, und von den proteſt. Pfarreien: Walkersbrunn, Igensdorf, Kirchrüſſelbach, Ermreuth, Forth und Beerbach, gebildet. Dieſelbe breitet ſich aus in dem k. Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Ermreuth des Obermain- und im k. Ldg. Erlangen und Ptrg. Büg des Rezatkreiſes, auf den beiden Ufern der untern Schwabach, und enthält: 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 732 S. in 14 Dörfern, 6 Weilern und 4 Einöden. [Die vielen Proteſtanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confeſſion. Juden: 300.]

Die Ortſchaften ſind:

Stöckach, Pfarrdorf auf einer Anhöhe des rechten Ufers der untern Schwabach, nächſt der Straſſe von Gräfenberg nach Nürnberg, mit dem Pfarrſitze, der Pfarrkirche, welche an einem ihrer Seitenfenſter 1 merkwürdiges Glasgemälde, das den hl. Aegid und zu deſſen Seiten die machabäiſche Mutter mit den 7 Köpfen ihrer Kinder (Symbol der 7, ehemals mit der Pfarrei verbundenen Dörfer) und an einem Fenſter zur Seite des Hochaltars 1 kleineres Glasgemälde, welches den hl. Lorenz vorſtellt, enthält, 1 Schule, 1 Gottesacker auſſerhalb des Dorfes, und 27 S. in 4 H., 1 ½ St. nördl. von Eſchenau, im Ldg. Gräfenberg. [Die 46 Prot. daſelbſt ſind nach Igensdorf gepfarrt.]

Affalterbach, Weiler mit 1 S., ⅓ St. ſüdweſtl. v. Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die daſigen 26 Prot. gehören zur Pfr. Igensdorf.]

Brand, Dorf mit 6 S., im k. Ldg. Erlangen und Ptrg. Büg, ¾ St. ſüdweſtl. von Stöckach;

Büg (Büeg), Dorf auf dem linken Ufer der untern Schwabach, mit 236 S., 1 Schloſſe und dem Sitze des freih. von Gohrenſchen Ptrgs., ½ St. ſüdl. von Stöckach, im Ldg. Erlangen und Ptrg. Büg. [Die 27 Proteſtanten daſelbſt ſind der Pfarrei Forth einverleibt.]

Dachſtadt (Dachſtatt), Dorf an der untern Schwabach, mit 10 S., ½ St. nördl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die daſigen 172 Proteſtanten pfarren nach Igensdorf.]

Ermreuth, Dorf an der untern Schwabach, mit 8 S., dem Sitze des freih. von Künsbergiſchen Ptrgs. I. Claſſe, 1 Schloſſe und 1 M., ¾ St. nordweſtl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Ermreuth. [Die daſigen 550 Proteſtanten bilden eine eigene Pfarrei. Juden: 150, welche ihre Synagoge haben.]

Etlaswind, Weiler mit 42 S., ¾ St. westl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die 58 Prot. daselbst gehören in die Pfr. Igensdorf.]

Forth (Furt), Dorf an der Strasse von Nürnberg nach Gräfenberg, mit 257 S. und 1 Schlosse, ½ St. südl. von Stöckach, im Ldg. Erlangen und Ptrg. Büg. [Die dasigen 320 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei. Juden: 150, welche ihre Synagoge haben.]

Frohnhof, Dorf am rechten Ufer der untern Schwabach, mit 8 S., ½ St. südl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die 110 Protestanten pfarren nach Igensdorf.]

Gleisenhof, Weiler mit 4 H. und 23 S., 1 ½ St. nordwestl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg und Ptrg. Ermreuth. [Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Ermreuth.]

Göppersbühl, Weiler mit 8 S., ¾ St. östl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen Protest. pfarren nach Kirchrüsselbach.]

Letten, Dorf rechts der untern Schwabach, mit 1 S. und 1 M., ¾ St. nordwestl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die 80 Protestanten daselbst sind nach Igensdorf gepfarrt.]

Lindenhof (Lindelhof), Hof und Weiler links der untern Schwabach, ½ St. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Kirchrüsselbach.]

Lindenmühle (Lindelmühle), Einödmühle an der untern Schwabach, ⅓ St. südl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Kirchrüsselbach.]

Mittelrüsselbach, Dorf, ¾ St. südöstl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die 170 Protestanten daselbst sind der Pfarrei Kirchrüsselbach einverleibt.]

Neubau, Hof und Weiler mit 2 H. und 14 S., 1 St. westl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg;

Oberlindelbach, Dorf mit 9 S. in 2 H. und 1 freih. von Löffelholz. Ptrg. II. Classe, ½ St. südwestl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen 100 Protest. gehören zur Pfarrei Igensdorf.]

Oberrüsselbach, Dorf am Rüsselbach, mit 1 S. und 1 von Harsdorf. Ptrg. II. Classe, 1 St. östl. v. Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die 64 Protestanten daselbst pfarren nach Kirchrüsselbach.]

Pettensiedel, Dorf mit 5 S., ¾ St. südwestl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen 112 Prot. gehören zur Pfr. Igensdorf.]

Schlainhof, Einöde mit 4 S., 1 St. südwestl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg;

Unterlindelbach, Dorf an der untern Schwabach, mit 13 S., 1/4 St. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen 68 Protestanten gehören in die Pfarrei Igensdorf.]

Unterrüsselbach, Dorf am Rüsselbach, mit 2 S., 1/2 St. südöstl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die 150 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Kirchrüsselbach.]

Weidenbühl, Einöde an der Strasse von Nürnberg nach Gräfenberg, mit 7 S. und 1 Fallmeisterei, 1 St. südöstl. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Der 1 Prot. daselbst gehört zur Pfr. Kirchrüsselbach.]

Weidenmühle, Einödmühle, 1/4 St. von Stöckach, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen Protestanten sind nach Kirchrüsselbach gepfarrt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zu Ehren des hl. Aegid eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor dem Tage des hl. Aegid. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei fällt auf den 23. Februar.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte dieser Pfarrei betragen, nach der, im J. 1825 gefertigten Fassion, 544 fl. 19 3/8 Kr.

6. Pfarrei Weissenohe.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Um diese Pfarrei *), im Osten des Dekanats Neukirchen am

*) Diese Pfarrei ist bald nach Gründung des Klosters Weissenohe (um das J. 1109) vom Grafen Eribo gestiftet worden; wurde von dem Kloster versehen; ging im J. 1554 ein, und wurde der Pfarrei Stöckach einverleibt; im J. 1669 erstand sie mit Aufrichtung des Klosters wieder, erhielt aber nach Auflösung desselben aus den Klostergütern im J. 1807 eine neue Organisation.

Brand, liegen die Pfarreien: Stöckach, die protest. Pfarreien Walkersbrunn, Gräfenberg, Hilpoltstein, St. Helena und Kirchrüsselbach. Sie breitet sich im k. Ldg. Gräfenberg des Obermainkreises aus, wird von der Strasse von Nürnberg nach Pegnitz durchschnitten, und begreift: 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 780 S. in 1 Städtchen, 9 Dörfern, 4 Weilern und 1 Einöde. [Die im Umfange wohnenden 1574 Protestanten sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften heißen:

Weissenohe (Weisenohe), Pfarrdorf unweit der Strasse von Nürnberg nach Baireuth, mit dem Pfarrsitze, der Pfarr- (ehemal. Kloster-) Kirche *), welche eine Gruft für die Leichen der ehemal. Kloster-Geistlichen, einige Grabmäler verstorbener Äbte daselbst und jenes des Postmeisters Math. von Brauns, eines großen Wohlthäters des Klosters, enthält, 220 S. in 34 H., 1 Schule, 1 Gottesacker, dem Weiler Weinberg und den 2 H. Mönchberg und Sonnenberg, ½ St. südöstl. von Gräfenberg. [Die dasigen 26 Protestanten pfarren nach Gräfenberg.]

Eichenmühle (Eichmühle), Weiler mit 6 S., 1 Mahl- u. Schneidmühle, ½ St. südwestl. von Weissenohe. [Die 4 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Igensdorf.]

Görwitz, Weiler unweit der Strasse von Nürnberg nach Baireuth, mit 15 S. in 2 H., ¾ St. nordöstl. von Weissenohe. [Die 7 Protestanten daselbst pfarren nach Hilpoltstein.]

Gräfenberg, Städtchen an der Strasse von Nürnberg nach Baireuth, mit 46 S., 1 Schlosse, den Sitzen des k. Ldgs. gl. Namens, 1 Briefsammlung, Magistrate, ½ St. nordwestl. von Weissenohe. [Die dasigen 993 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Gräfenbergerhüll, Weiler auf einer kalksteinigten Bergfläche, 1 St. nordwestl. von Weissenohe. [Die 57 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Gräfenberg.]

---

*) Das Benediktiner-Kloster zu Weissenohe (Guizna, Wiznohe, Wezenach) wurde um das J. 1109 vom Grafen Eribo (Aribo) gestiftet; erlosch im J. 1554; wurde 1669 vom Churfürsten Ferdinand Maria von Bayern durch Besetzung mit Geistlichen aus dem Kloster Prüfening wieder hergestellt, und im J. 1804, in Folge des Reichsdeputations-Schlusses, ganz aufgehoben.

Guttenburg, Dorf auf kalksteinigtem Bergrücken, mit 4 S., ½ St. nordwestl. von Weissenohe. [Die 141 Protestanten daselbst pfarren nach Gräfenberg.]

Haus, Dorf mit 68 S. in 12 H., ⅛ St. östl. von Weissenohe. [Die 61 Protestanten sind der Pfarrei Kirchrüsselbach einverleibt.]

Igensdorf, Dorf an der Strasse von Nürnberg nach Baireuth, mit 105 S. in 16 H., ½ St. südwestl. von Weissenohe. [Die dasigen 42 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Kappel, Dorf an der Strasse von Gräfenberg nach Baireuth, mit 1 S., ¾ St. nordöstl. von Weissenohe. [Die 112 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Hilpoltstein.]

Kemnath (Kemathen), Dorf an der Strasse von Gräfenberg nach Baireuth, mit 7 S., 1 St. nordöstl. von Weissenohe. [Die dasigen 83 Protestanten sind nach Hilpoltstein gepfarrt.]

Lilling, Dorf mit 16 H. und 108 S., ¾ St. nordöstl. von Weissenohe;

Mitteldorf, Dorf mit 124 S. in 20 H., 1 St. südwestl. von Weissenohe. [Der 1 Protestant daselbst pfarrt nach Igensdorf.]

Schönfeld, Einöde, ¾ St. von Weissenohe. [Die 4 dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Gräfenberg.]

Sollenberg, Dorf auf dem sogenannten Sollenberg, mit 57 S. in 10 H., ½ S. nordöstl. von Weissenohe. [Die dasigen 16 Protestanten gehören in die Pfarrei Gräfenberg.]

Wölfersdorf. Weiler auf einer steinigten, wasserarmen Bergfläche, mit 19 S. in 3 H., 1 St. nordöstl. von Weissenohe. [Die dasigen 26 Protestanten gehören in die Pfarrei Hilpoltstein.]

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Gräfenberg.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche*), zu Ehren des hl. Bonifaz eingeweiht, feiert ihr Patrocinium am 5. Juni und ihr Kirchweihfest am ersten Sonn-

*) Der Bau dieser Kirche wurde um das J. 1700 begonnen, und dieselbe am 5. Juni 1707 von dem bamberg. Weihbischofe Joh. Werner Schnatz feierlich eingeweiht.

tage des Monats Juli. Das 40stündige Gebet in dieser Pfarrei fällt auf den 22. Februar.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Das reine jährliche Einkommen der Pfarrei beläuft sich auf 827 fl. 1 ½ Kr.

XV. Dekanat Neukirchen (Neuenkirchen) am Sand.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Die Gränzen dieses Dekanates, welches im Südosten der Erzdiöcese Bamberg, im Rezatkreise, liegt, sind: im Norden das Dekanat Neukirchen am Brand und das protest. Dekanat Gräfenberg, im Osten das protest. Dekanat Hersbruck, gegen Süden die protest. Dekanate Altdorf, Schwabach und Nürnberg, gegen Westen das protest. Dekanat Kadolzburg. Es erstreckt sich vom 28° 35′ 16″ bis 29° 35′ 40″ östl. Länge, und vom 49° 27′ bis 49° 36′ 50″ nördl. Breite.

Die Strassen von Nürnberg nach Erlangen, nach Gräfenberg, nach Hersbruck, nach Feucht, nach Schwabach und Heilsbrunn, und nach Würzburg, durchschneiden dasselbe.

Es umfaßt einen Flächenraum von beiläufig 3 ¼ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

In diesem Dekanate sind 7 selbstständige Seelsorge-Posten, nämlich 6 Pfarreien und 1 Curatie, enthalten. Die Pfarreien sind: 1. Bühl, 2. Kirchröttenbach, 3. Neukirchen (Neuenkirchen)

am Sand, 4. Nürnberg, 5. Rottenberg und 6. Schnaittach; 7. die Curatie Fürth.

Diese Posten umfassen: 8 Kirchen, 3 Kapellen, 4 Kaplaneien, 3 Beneficien, 8 Schulen, 10 Gottesäcker und 8,769 S., unter welchen 30 Protestanten sind, in 4 Städten, 3 Vorstädten, 2 Märkten, 72 Dörfern, 76 Weilern und 14 Einöden. 46 Katholiken werden charitativ pastorirt. [Über 63,000 Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt. Juden: 3,077, welche ihre eigenen Synagogen haben.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden dieses Dekanates ist mehr eben, als gebirgig (der höchste Punkt: der Rottenberg); das Klima mild und gesund, nur in den waldigen Gegenden rauh. Die vorzüglichsten Gewässer sind: die Pegnitz, Rednitz und Regnitz, welche durch die Vereinigung der beiden erstern entsteht. In die Pegnitz ergießen sich bei Altsittenbach der Sittenbach und bei Ottensoos die Schnaittach, in die Rednitz bei Weickersdorf die Bibert, und in die Regnitz unweit Stadling der Farrnbach.

Die Fruchtbarkeit des Bodens, der meistens Sand enthält, ist im Durchschnitte mittelmäßig. Unter den gewöhnlichen Produkten werden hauptsächlich erzeugt, aus dem Thierreiche: Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Wildpret, Geflügel, Fische; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Kartoffel, Hopfen (besonders bei Lauf, Burgfarrnbach, Hersbruck), Tabak (vorzüglich bei Burg- und Unter-Farrnbach, Nürnberg, Lauf am Holz, Mögeldorf, Schweinau, Großreuth, Muggenhof, Schniegling, Stadling, Stein, Dambach, Wetzendorf), Küchengewächse (besonders guter Spargel bei Nürnberg), Obst (bei Schnaittach), Flachs, Holz (ein kleiner Theil des Sebaldi-Forstes zieht herein); aus dem Mineralreiche: Thon, Sand- u. Kalk-Steine.

Der Gewerbfleiß und der Betrieb der Manufakturen, Fabriken und des Handels, sind in diesem Dekanate am lebhaftesten und am weitesten verbreitet. Nürnberg ist die zweite Handelsstadt und die erste Fabrikstadt in Bayern; treibt bedeutende Speditions-, Commissions-

und Wechſelgeſchäfte, hat viele Fabriken der Meſſingarbeiter oder Roth-ſchmiede, Drahtzieher, Scheibenzieher, Spiegelglas-, Folio-, Blei-ſtift-, Doſen-, Tabaks-, Nadel-, Lakir- und Spielkarten-Fabriken, Schriftgießereien, chemiſche Laboratorien, Verfertigungen vieler Spiel-waaren, muſikaliſcher und mathematiſcher Inſtrumente, Lebkuchen, Teppiche, und den größten Gemüſe- und Obſtmarkt. Die vorzüg-lichſten Fabrikarbeiten zu Fürth beſtehen in Spiegeln, Bleiſtiften, Ta-bak, Siegellack, in lakirten Waaren, in Beindrechsler-, Schreiner- und Metallſchläger-Waaren. Zu Doos ſind Spiegelſchleif- und Oel-preß-Werke; zu Stein, Schweinau und Steinbühl äuſſerſt bedeutende Bleiſtift-Fabriken; zu Sündersbühl Maccaroni-, Nudel-, Schinken- und Würſt-Bereitungen; zu Lauf eine Stahldraht-Fabrik (die einzige dieſer Art in Teutſchland), Eiſendraht-, Meſſing-, Nadel-, Spiegel-ſchleif-Fabriken, 1 Folie-Hammer, Eiſenwerke u. ſ. w. Übrigens erſtreckt ſich der Gewerbfleiß auch auf Acker- und Gartenbau, Viehzucht und auf Handel mit oben genannten Fabrikaten, Manufakturen, Ho-pfen u. a., welcher durch die durchziehenden Straſſen befördert wird.

1. Pfarrei Bühl.

§. 1.

Lage. Gränzen. Beſtandtheile.

Dieſe Pfarrei *), im Nordoſten des Dekanates Neukirchen am Sand, gränzt an die Pfarreien: Kirchröttenbach, Schnaittach, und die proteſt. Pfarreien: St. Helena, Oſternohe und Kirchenſittenbach; breitet ſich im k. Ldg. Lauf und in den Ptrg. Diepoltsdorf, Hütten-bach und Simmelsdorf, des Rezatkreiſes, aus und enthält: 1 Kirche, 1 Kaplanei, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1,385 S., in 11 Dörfern, 11 Weilern und 3 Einöden. [Die Proteſtanten im Umfange ſind in be-nachbarte Pfarreien ihrer Confeſſion einverleibt. Die 300 Juden haben ihre eigene Synagoge.]

Die Ortſchaften ſind:

---

*) Dieſe Pfarrei kömmt ſchon um das J. 1228 in einer Urkunde vor. Im J. 1621 wurde von ihr das ehemalige Filial Oſternohe getrennt.

Bühl (Kirchbühl), Weiler mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche auf einem Berge, 4 H., 28 S., 1 Kaplanei, 1 Schule und 1 Gottesacker, 1 ½ St. südöstl. von Gräfenberg und 6 St. nordöstl. von Nürnberg, im Ldg. Lauf;

Achtel, Weiler mit 4 H. und 25 S., ¾ St. nordöstl. v. Bühl, im Ldg. Lauf;

Aue, Weiler mit 4 H. und 29 S., ½ St. südl. von Bühl, im Ldg. Lauf;

Bondorf (Bohndorf), Dorf, ½ St. südöstl. von Bühl, im Ldg. Lauf. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Osternohe.]

Diepoltsdorf (Dippoltsdorf), Dorf mit 52 H., 278 S., 1 Schlosse und 1 von Gugel. Ptrg. I. und von Harsdorf. Ptrg. II Classe, im Ldg. Lauf und in den eben genannten Ptrg., ½ St. nordöstl. von Bühl;

Erlastrut (Erlenstruth), Weiler mit 8 S., ¾ St. nördl. von Bühl, im Ldg. Gräfenberg. [Die dasigen 40 Protestanten gehören zur Pfarrei Hilpoltstein.]

Frohnhof, Weiler mit 12 S., ¾ St. östl. von Bühl, im Ldg. Lauf. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Kirchsittenbach.]

Götzelsberg, Weiler mit 3 H. und 20 S., 1 ½ St. nordöstl. von Bühl, im Ldg. Lauf;

Grossgesee (Grossengsee), Dorf, ¾ St. nördl. von Bühl, im Ldg. Gräfenberg. [Die 160 Prot. daselbst gehören zur Pfr. St. Helena.]

Haidling (Heidling), Dorf, ¾ St. südöstl. von Bühl, im Ldg. Lauf. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Osternohe.]

Hüttenbach, Dorf mit 110 H., 451 S., unter welchen 4 Protestanten, 1 Schlosse, 1 freih. v. Lochner. Ptrg. II. Cl. und 1 Ziegelhütte, ½ St. nordwestl. von Bühl im Ldg. Lauf und Ptrg. Hüttenbach. [Die 300 Juden daselbst haben ihre eigene Schule und Synagoge.]

Hormersdorf, Dorf mit 15 H. und 70 S., 1 St. nordöstl. von Bühl, im Ldg. Lauf. [Die dasigen 2 Prot. gehören zur Pfr. Osternohe.]

Kaltenhof, Einöde und Hof mit 9 S., ¾ St. nordwestl. von Bühl, im Ldg. Lauf und Ptrg. Hüttenbach;

St. Martin, Einöde mit 6 S., ¾ St. westl. von Bühl, im Ldg. Lauf;

Oberndorf, Weiler mit 30 S., ¾ St. nördl. von Bühl, im Ldg. Lauf. [Die 3 Protestanten daselbst pfarren nach Hilpoltstein.]

Oberwindsberg, Weiler mit 6 H. und 42 S., nordwestl. von Bühl, im Ldg. Lauf;

Osternohe, Dorf mit 15 S., ¾ St. südöstl. von Bühl, im Ldg. Lauf. [Die 94 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Poppenhof, Weiler mit 5 H. und 29 S., ¾ St. südl. von Bühl, im Ldg. Lauf;

Raingrub, Weiler mit 5 H. und 28 S., 1 St. nordöstl. von Bühl, im Ldg. Lauf;

Rampertshof, Einöde und Hof mit 10 S., ¼ St. v. Bühl, im Ldg. Lauf und Gugel. Ptrg. Diepoltsdorf;

Riegelstein, Dorf mit 13 S., 1 ¾ St. nordöstl. von Bühl, im Ldg. Pegnitz. [Die dasigen 112 Protestant. sind nach Plech gepfarrt.]

Simmelsdorf, Dorf mit 44 H., 243 S., 1 freih. von Tucher. Ptrg., 1 Schlosse und 1 Ziegelhütte, ¼ St. südl. von Bühl, im Ldg. Lauf und Ptrg. Simmelsdorf. [Die 12 dasigen Protestanten pfarren nach St. Helena.]

Spies, Dorf mit 4 S., 1 ¾ St. nordöstl. von Bühl, im Ldg. Pegnitz. [Die 118 Protestanten daselbst sind nach Plech gepfarrt.]

Unterwindsberg, Weiler mit 4 H. und 24 S., ¾ St. westl. von Bühl, im Ldg. Lauf;

Utzmannsbach, Dorf mit 14 S., ¾ St. nordöstl. v. Bühl, im Ldg. Lauf und Ptrg. Simmelsdorf. [Die 47 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei St. Helena.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zu Ehren der Jungfrau Maria eingeweiht; feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor Marie-Heimsuchung und ihr Kirchweihfest am Feste der hl. Dreifaltigkeit. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei fällt auf den 30. und 31. Mai.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der jüngst festgestellten Fassion, 1180 fl. 20 ¾ Kr.; jene der Kaplanei

83 fl. 40 Kr., wozu noch 24 fl. an Geschenken von den Parochianen, dann freie Wohnung, Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche, kommen.

2. Pfarrei Kirchröttenbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Norden des Dekanats Neukirchen am Sand liegt, werden von den Pfarreien: Bühl, Stöckach, Schnaittach, und von den protest. Pfarreien: Eschenau, Beerbach und Kirchrüsselbach, gebildet. Sie breitet sich in den k. Ldg. Lauf und Erlangen, und in den Ptrg. Heroldsberg und Simmelsdorf des Rezatkreises aus, und umfaßt: 1 Markt, 9 Dörfer, 8 Weiler, 2 Einöden, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Gottesacker u. 1,366 S. (Die 427 Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.)

Die Ortschaften sind:

Kirchröttenbach (Kirchenröttenbach), Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kapelle (Kreuzkapelle) auf einer nahen Anhöhe, 1 Schule, 1 Gottesacker, 16 H. und 109 S., 4 St. nordöstl. von Nürnberg, im Ldg. Lauf;

Bullach, Dorf mit 106 S., ½ St. südwestl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf. (Die dasigen 69 Protestant. pfarren nach Beerbach.)

Eckenhaid, Dorf mit 27 H., 1 Schlosse und 166 S., 1 St. westl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf;

Eckenmühle, Einödmühle am Eckerbach, mit 5 S., ¾ St. westl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf. (Die 5 Protestanten daselbst sind nach Eschenau gepfarrt.)

Eschenau, Markt an der Strasse von Nürnberg nach Gräfenberg, mit 10 S. und 1 Posterpedition, ¾ St. westl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Erlangen. (Die dasigen 310 Prot. bilden eine eigene Pfarrei.)

---

*) Diese Pfarrei bestand schon vor der Reformation. In dem Orte Beerbach soll ehemals der Kaplan von Kirchröttenbach seinen Wohnsitz gehabt haben.

Ewach (Ebach), Weiler mit 27 S., 1 St. nordwestl. v. Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf. (Die 24 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Kirchrüsselbach.)

Freiröttenbach, Dorf mit 17 H. und 117 S., ¾ St. nordöstl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf;

Germersberg, Dorf mit 23 H. und 143 S., ¾ St. südöstl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf;

Großbellhof (Großbellhofen), Dorf mit 13 H. und 90 S., 1 St. südöstl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf;

Herpersdorf, Dorf mit 28 H. und 171 S., ½ St. westl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf;

Illhof, Weiler mit 8 H. und 50 S., ¼ St. nördl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf;

Laipersdorf, Weiler mit 10 H. und 49 S., ¼ S. südl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf;

Lillinghof (Küllinghof), Weiler mit 2 H. und 12 S., 1 St. nordöstl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf u. Ptrg. Simmelsdorf. (Der 1 Protestant daselbst pfarrt nach Kirchrüsselbach.)

Marquardsburg, Weiler nächst der Strasse von Nürnberg nach Gräfenberg, mit 30 S. und 1 alten Schlosse, ⅝ St. südwestl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf. (Die 18 Protestanten daselbst sind nach Eschenau gepfarrt.)

Meisgesees (Mausgsäß), Weiler mit 5 H., 30 S. und den Ruinen eines Schlosses, ¾ St. westl. v. Kirchröttenbach, im Lg. Lauf;

Oedhof, Weiler mit 6 H. und 39 S., ¾ St. nordöstl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf;

Penzendorf (Benzendorf), Dorf mit 12 H. und 50 S., ¾ St. nördl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf;

Röhrischhof, Einöde und Hof mit 4 S., ¾ St. östl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf;

Untersdorf, Dorf mit 13 H. und 77 S., ¾ St. südöstl. v. Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf und Ptrg. Heroldsberg;

Weigensdorf, Weiler mit 4 H. und 24 S., ¾ St. östl. von Kirchröttenbach, im Ldg. Lauf.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist eingeweiht zur Ehre der hl. Walburga, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor, oder nach dem Gedächtnißtage dieser Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am ersten Sonntage nach Michaelis. Auch wird in derselben das Fest des hl. Sebastian feierlich begangen, wobei ein vollkommener Ablaß zu gewinnen ist. In der Kreuzkapelle werden bloß bestellte Messen gelesen. Die ewige Anbetung dieser Pfarrei fällt auf den 28. und 29. Mai.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte betragen, nach der neuesten festgestellten Fassion, 560 fl. 25 $^{3}/_{4}$ Kr.

3. Pfarrei Neukirchen (Neuenkirchen) am Sand.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei **), welche im Südosten des Dekanates, dessen Namen sie trägt, gelegen ist, sind die Pfarreien: Schnaittach, Rottenberg, Nürnberg und die protest. Pfarreien: Lauf, Ottensoos, Hersbruck, Mögeldorf, Reichenschwand, Rückersdorf und Schönberg. Sie breitet sich auf beiden Seiten der Pegnitz und der Strasse von Nürnberg nach Hersbruck, in den k. Ldg. Lauf, Hersbruck und Erlangen des Rezatkreises, aus und enthält: 2 Kirchen, 2 Kapellen, 2 Beneficien, 1 Schule, 1 Gottesacker und 757 S. in 2 Städtchen, 11 Dörfern, 14 Weilern und 3 Einöden. (Die Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt.)

Die Ortschaften heißen:

Neukirchen (Neuenkirchen) am Sand, Pfarrdorf am Röt-

*) Die Zeit der Erbauung dieser Kirche läßt sich nicht angeben. Eine Erweiterung und Vergrößerung derselben und ihres Thurmes geschah im J. 1444.

**) Diese Pfarrei ist schon seit 1330 bekannt.

tenbach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kapelle nahe bei der Kirche, 19 H., 84 S., 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Früh- und 1 Mittelmeß-Beneficium *) und 1 Brücke über den Röttenbach, 4 St. nordöstl. von Nürnberg, im Ldg. Lauf. (Die 2 protest. Familien daselbst sind nach Lauf gepfarrt.)

Altsittenbach, Dorf am Sittenbach und an der Strasse von Lauf nach Hersbruck, 2 St. östl. von Neukirchen am Sand. (Die dasigen 560 Protestanten pfarren nach Hersbruck.)

Dennberg (Döhnberg), Weiler, 1/4 St. nordwestl. v. Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf. [Die dasigen Protestanten gehören in die Pfarrei Lauf.]

Egelsee, Weiler mit 2 H. und 6 S., 1 St. nordwestl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf;

Günthersbühl, Dorf mit 8 S., 1 St. nordwestl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Erlangen. (Die dasigen 136 Protestanten sind nach Lauf gepfarrt.)

Hersbruck, Städtchen auf dem linken Ufer der Pegnitz und an der Strasse von Nürnberg nach Sulzbach, mit 10 S. und den Sitzen des k. Ldgs. und Rentamts gl. Namens, 2 St. östl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Hersbruck. [Die dasigen 1,910 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Heuchling, Dorf an der Strasse von Nürnberg nach Hersbruck und auf dem rechten Ufer der Pegnitz, mit 10 S., 1/4 St. südwestl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf. (Die dasigen 197 Protestanten gehören zur Pfarrei Lauf.)

Himmelgarten, Weiler, 1 St. südwestl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf. (Die 36 Protestanten daselbst pfarren nach Lauf.)

Höfles (Höflas), Weiler, 3/4 St. nordwestl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf. (Die Prot. daselbst gehören zur Pfarrei Lauf.)

Hub, Weiler, 5/4 St. nordwestl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Erlangen. (Die dasigen 12 Protestanten pfarren nach Lauf.)

Kersbach, Kirchdorf mit 27 H., 1 Filialkirche und 171 S., 3/4 St. nordöstl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf;

*) Das Mittel- (auch neue Früh-) Meß-Beneficium wurde im J. 1516 von Privaten gestiftet und im J. 1517 bestätigt; die Stiftung des Frühmeß-Beneficiums ist älter.

Kienhofen (Kühnhofen), Weiler, 2 ¼ St. östl von Neukirchen am Sand, im Ldg. Hersbruck. (Die 45 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Hersbruck.)

Kotzenhof, Weiler auf dem rechten Ufer der Pegnitz, mit 3 S., 1 St. westl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Erlangen. (Die 22 Protestanten daselbst sind nach Lauf gepfarrt.)

Kuhnhof, Weiler, ½ St. westl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf. (Die dasigen 30 Protestanten gehören zur Pfarrei Lauf.)

Lauf, Städtchen am rechten Ufer der Pegnitz und an der Strasse von Nürnberg nach Hersbruck, mit 62 S., 1 lateinischen Stadtschule, dem Sitze des k. Ldgs. gl. Namens und 1 Magistrate, ½ St. südwestl. von Neukirchen am Sand, im Ldgs. und Magistrats-Bezirke Lauf. (Die dasigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.)

Leiblingshof (Valentinshof, Veldershof), Weiler, 1 St. nordwestl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf. (Die dasigen 30 Protestanten gehören zur Pfarrei Lauf.)

Leuzenberg, Weiler, 1 St. östl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Hersbruck. (Die 68 Protest. sind nach Reichenschwand gepfarrt.)

Ruschelberg, Weiler mit 1 S., 1 St. westl. von Lauf, im Ldg. Erlangen. (Die 42 Protestanten sind nach Lauf gepfarrt.)

Oberndorf, Dorf, ¾ St. östl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Hersbruck. (Die 100 Prot. daselbst gehören zur Pfr. Reichenschwand.)

Oedenberg, Dorf, ¾ St. westl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Erlangen. (Die dasigen 68 Protestant. sind nach Lauf gepfarrt.)

Reichenschwand, Dorf mit 2 S., an der Pegnitz, 1 St. südöstl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Hersbruck. (Die dasigen 330 S. bilden eine eigene Pfarrei.)

Rollhof (Rollhofen), Dorf an der Schnaittach, mit 198 S. in 30 H., 1 St. nordöstl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf. (Die 7 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Lauf.)

Rudolphshof (Rudelshof, Rollershof), Weiler, 1 St. westl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Erlangen. (Die 20 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Lauf.)

St. Cunegund, Einöde auf einem Berge, ¼ St. südwestl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf. (Die 5 Protestant. und Kirche daselbst gehören zur Pfarrei Lauf.)

Seehof, Hof, 3/4 St. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf. (Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Lauf.)

Seiboldshof, Einöde, 3/4 St. nordwestl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf. (Die Protestanten sind nach Lauf gepfarrt.)

Speikern (Speikam), Dorf an der Schnaittach, mit 155 S. in 27 H. und 1 Kapelle, 1/4 St. nordöstl. v. Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf. (Die dasigen 7 Protestanten sind nach Lauf gepfarrt.)

Viehberg, Dorf, 2 1/2 St. östl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Hersbruck. (Die dasigen Protest. sind nach Hersbruck gepfarrt.)

Vogelhof, Weiler mit 3 S., 1 St. westl. von Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf. (Die 16 Prot. daselbst gehören zur Pfarrei Lauf.)

Weissenbach, Weiler mit 7 H. und 44 S., 1 1/2 St. nordöstl. von Neunkirchen am Sand, im Ldg. Lauf.

Charitativ werden pastorirt: 1 S. zu Engelthal, im Ldg. Altdorf, 2 St. von Neukirchen am Sand; 2 S. von Letten, im Ldg. Lauf, 1 St. von Neunkirchen am Sand; 1 S. von Ottensoos, im Ldg. Lauf, 1/2 St. von Neunkirchen am Sand: 4 S. von Röttenbach, im Ldg. Lauf, 1 1/2 St. von Neunkirchen am Sand; 3 S. von Rückersdorf, im Ldg. Erlangen, 5/4 St. von Neunkirchen am Sand, und 9 S. von Schönberg, im Ldg. Lauf, 1 St. von Neukirchen am Sand.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Patronin der Pfarrkirche *) ist die Jungfrau Maria; das Patrocinium am Feste Marie-Himmelfahrt, und das Kirchweihfest am Sonntage nach dem Gedächtnißtage des hl. Lorenz. Die Kapelle daselbst ist zu Ehren der hl. Magdalene eingeweiht; in ihr wird wöchentlich von dem Frühmesser 1 Messe gelesen. Die Filialkirche zu Kersbach **) ist der Verehrung des hl. Kreuzes gewidmet, und

*) Diese Kirche ist schon 1330 bestanden, wo der Bischof Wernthо von Bamberg derselben nicht nur 1 Ablaß von 40 Tagen ertheilt, sondern auch die, von seinen Vorfahren gestatteten, Indulgenzen bestätigt hat.

**) Die Kirche zu Kersbach wurde im J. 1741 erbaut, und am 9. Mai 1784 vom Fürstbischofe Franz Ludwig eingeweiht.

feiert ihr Patrocinium am Feste Kreuz-Erfindung, ihre Kirchweihe aber 8 Tage nach dem Heinrichsfeste (vulgo an der sogenannten alten Margareth). Ausser diesen 2 Festen werden darin am 1. Sonntage nach Katharina ein vormittägiger Gottesdienst, und das Jahr über die gestifteten Jahrtage und Messen gehalten. Die Kapelle zu Speikern, deren Stiftung noch nicht vollständig ist, wurde blos benedicirt, und es dürfen darin Messen gelesen werden. Ihr Patron ist der hl. Florian. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei fällt auf den 27. Mai.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte dieser Pfarrei bestehen, nach der festgestellten Fassion, in 794 fl. 38 ¾ Kr.; die vom Frühmeß-Beneficium in 125, und jene vom Mittelmeß-Beneficium in 100 fl. Diese sind in den Ertrag der Pfarrei, mit welcher das Mittelmeß-Beneficium verbunden ist, mit eingerechnet. Das Frühmeß-Beneficium ist mit der Pfarrei Schnaittach vereinigt.

4. Pfarrei Nürnberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Südwesten des Dekanates Neukirchen am Sand, auf beiden Seiten der Pegnitz, und wird begränzt: von der Pfarrei Neukirchen am Sand, der Curatie Fürth und den protest. Pfarreien: zu St. Sebald, St. Lorenz, zum hl. Geist, hl. Aegid, zu St. Jakob, St. Martha, St. Johannes, St. Leonard, St. Peter, St. Jobst, Wöhrd, Roßstall, Mögeldorf und Zirndorf. Sie breitet sich im Kreis- und Stadtgerichts-, Magistrats- und Ldgs.-Bezirke Nürnberg und im Ptrg. Oberburg des Rezatkreises, an den Flüssen Rednitz und Pegnitz, aus und umfaßt: 1 Kirche, 1 Schule, 3 gemeinschaftliche Gottesäcker, 2 Kaplaneien und 2,843 S. in 1 Stadt, 3

*) Diese Pfarrei wurde im J. 1810 gegründet. Früher hat für die Katholiken in Nürnberg ein freies Religions-Exercitium bestanden, für welches 3 Geistliche angestellt waren und vom teutschen Orden in der Commende daselbst unterhalten wurden.

Vorstädten, 30 Dörfern, 30 Weilern und 3 Einöden. (Über 44,000 Prot. im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt.)

Die Ortschaften sind:

Nürnberg, große, alte Stadt an der Strasse von Bamberg nach München und an der Pegnitz, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche in gothischem Style, welche ein sehr künstliches, großes Uhrwerk, viele Gemälde aus der altteutschen Schule und Glasmalereien von ältern und neuern Meistern enthält, 2,014 S. (ohne Militär), 2 Kaplaneien, 1 Schule mit 3 Classen, denen 3 Lehrer vorstehen, 3 gemeinschaftlichen Gottesäckern, den Sitzen 1 Kreis- und Stadtgerichtes, 1 Handels-, Appellations- und Wechsel-Gerichts, 1 Oberpostamtes, 1 Ldgs., 2 Rent-, 1 Hall- und 2 Forstämter, 1 Stadt-Commissariates, 1 Magistrats, 1 Gymnasiums, 1 lateinischen Stadt-, 1 politechnischen und Kunstschule und anderer Lehranstalten, vielen Wohlthätigkeits-Anstalten, bedeutenden Fabriken und Manufakturen (Nürnberger Waaren) und lebhaftem Handel, 13 St. südl. v. Bamberg, im Kreis- und Stadtgerichts- und Magistrats-Bezirke Nürnberg. (Die dasigen 35,860 Protestanten bilden eigene Pfarreien.)

Blechhäublein, Weiler, 1 St. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnb.;

Bleiweiß (Bleiweißhof), Weiler mit 2 H. und 8 S., ½ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die dasigen Protestanten sind nach St. Peter gepfarrt.)

Bretzengarten, Weiler mit 2 H. und 2 S., ½ St. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnberg;

Deumenden, Weiler, ½ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnb. (Die 9 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei St. Jobst.)

Dutzendteich, Weiler an der Strasse von Nürnberg nach Feucht, mit 1 S., ¾ St. südöstl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die dasigen 24 Protestanten gehören zur Pfarrei St. Peter.)

Erlenstegen, Dorf an der Strasse von Nürnberg nach Lauf, auf dem rechten Ufer der Pegnitz, mit 4 S., ¾ St. nordöstl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die dasigen 230 Protestanten sind nach St. Jobst gepfarrt.)

Fallhaus, Weiler mit 2 H. und 10 S., ¾ St. südl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg;

Felsen bei Stein, Weiler, ¾ St. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnb.;

Forsthof, Weiler mit 1 S., ½ St. südl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 18 Prot. daselbst sind der Pfarrei St. Peter zugewiesen.)

Gärten (die) hinter der Veste, Dorf mit 18 S., ½ St. von Nürnberg, im Kreis- u. Stadtgerichts- u. Magistrats-Bezirke Nürnb. (Die 425 Protestanten sind nach St. Johannes gepfarrt.)

Gärten (die) bei Wöhrd, Dorf mit 26 S., ½ St. von Nürnberg, im Kreis- und Stadtgerichts- und Magistrats-Bezirke Nürnberg. (Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Wöhrd.)

Galgenhof, Dorf am Fischbach, mit 23 S., ½ St. südöstl. von Nürnberg, im Kreis- und Stadtgerichts- und Magistrats-Bezirke Nürnberg. (Die 350 Protestanten daselbst pfarren nach St. Peter.)

Gebersdorf, Dorf an der Rednitz, ¾ St. südwestl. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 98 Protest. gehören zur Pfarrei Fürth.)

Gibitzenhof, Dorf mit 17 S., ¾ St. südl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnb. (Die dasigen 160 Prot. gehören in die Pfr. St. Leonhard.)

Glaishammer, Dorf mit 6 S., ¾ St. südöstl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 103 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Mögeldorf.)

Gostenhof, Vorstadt von Nürnberg, mit 174 S., ¼ St. südwestl. von Nürnberg, im Kreis- und Stadtgerichts- und Magistrats-Bezirke Nürnberg. (Die dasigen 1,324 Protestanten sind der Pfarrei St. Leonhard einverleibt.)

Großreuth hinter der Veste, Dorf mit 5 S., ¾ St. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 209 Protestanten daselbst pfarren nach St. Johannes.)

Großreuth bei Schweinau, Dorf mit 1 S., 1 St. südwestl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei St. Leonhard.)

Hallerschloß, Weiler mit 1 Schlosse, ½ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die Protestanten gehören zur Pfarrei St. Peter.)

Hammer, Dorf, 1 ½ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Mögeldorf.)

Herrnhütte, Weiler mit 3 S., 1 St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die dasigen 32 Protestanten gehören zur Pfarrei St. Jobst.)

Hummelstein, Weiler, ½ St. südl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die Protestanten daselbst pfarren nach St. Peter.)

Kleinreuth hinter der Veste, Dorf, ½ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die daſigen Proteſtant. pfarren nach St. Johannes.)

Kleinreuth bei Schweinau, Dorf, ¾ St. weſtl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die daſigen Prot. pfarren nach St. Johannes.)

Lauf am Holz, Dorf mit 1 S. und 1 Schloſſe, 1 ½ St von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 240 Proteſtanten gehören zur Pfarrei Mögeldorf.)

Lichtenhof, Dorf, ½ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die Proteſtanten daſelbſt gehören zur Pfarrei St. Peter.)

Malmsbach, Weiler, 1 ½ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnb. (Die Proteſtanten daſelbſt gehören zur Pfarrei Mögeldorf.)

Mittelbürg, Weiler, 1 ¾ St. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnb. (Die daſigen Proteſtanten gehören zur Pfarrei Mögeldorf.)

Mögeldorf, Dorf an der Pegnitz und Straſſe von Nürnberg nach Lauf, mit 13 S. und 2 Brücken über die Pegnitz, 1 St. nordöſtl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die daſigen 600 Proteſtanten bilden eine eigene Pfarrei.)

Mühlhof, Weiler mit 2 S., 1 St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die daſigen 8 Proteſtanten gehören zur Pfarrei Jobſt.)

Oberbürg, Weiler mit 3 S. und 1 von Wahler. Schloſſe und Ptrg., ¾ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg u. Ptrg. Oberbürg. (Die Proteſtanten daſelbſt ſind nach Mögeldorf gepfarrt.)

Oberweihersbuch, Dorf, ¾ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die Proteſtanten daſelbſt gehören zur Pfarrei Roßſtall.)

Rechenberg, Weiler, ¾ St. nordöſtl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 16 Proteſtanten daſelbſt pfarren nach St. Jobſt.)

Rennweg, Dorf mit 1 S., ¾ St. nordöſtl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die daſigen 90 Prot. gehören zur Pfarrei Wöhrd.)

St. Jobſt, Weiler auf dem rechten Ufer der Pegnitz und an der Straſſe von Nürnberg nach Lauf, mit 2 S., 1 St. nordöſtl. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 35 Prot. daſelbſt haben ihre eigene Pfarrei.)

St. Johannes, Vorſtadt von Nürnberg, an der Straſſe von Nürnberg nach Erlangen, mit 66 S., ¼ St. nördl. von Nürnberg, im Kreis- und Stadtgerichts- und Magiſtrats-Bezirke Nürnberg. (Die daſigen 930 Proteſtanten bilden eine eigene Pfarrei.)

St. Leonard, Weiler mit 13 S., an der Straſſe von Nürn-

berg nach Heilsbronn, mit 13 S., ½ St. südwestl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 70 Prot. daselbst haben ihre eigene Pfarrei.)

St. Peter, Dorf an der Strasse von Nürnberg nach Feucht, mit 63 S., ½ St. südöstl. von Nürnberg, im Kreis- und Stadtgerichts- und Magistrats-Bezirke Nürnberg. (Die dasigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.)

Sandreuth, Weiler, ½ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnb. (Die dasigen 24 Protestanten gehören in die Pfarrei St. Leonard.)

Schafhof, Einöde mit 1 S., 1 St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 13 Protestanten daselbst sind nach St. Jobst gepfarrt.)

Schallershof, Weiler, ½ St. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnb. (Die 20 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei St. Jobst.)

Schoppershof, Dorf mit 3 S., ¾ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 115 Prot. daselbst gehören zur Pfarrei St. Jobst.)

Schübelsberg, Weiler mit 1 S., ¾ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die dasigen 30 Protestanten pfarren nach St. Jobst.)

Schwaig, Dorf, 1 ¾ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 110 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Mögeldorf.)

Schweinau, Dorf an der Strasse von Nürnberg nach Heilsbronn, mit 94 S., ¾ St. südwestl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnb. (Die 866 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei St. Leonard.)

Spitalhof, Weiler auf einer Anhöhe, 1 St. nordöstl. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 30 Prot. gehören zur Pfarrei St. Jobst.)

Stein, Dorf an der Rednitz und Strasse von Nürnberg nach Heilsbronn, mit 30 S., ¾ St. südwestl. von Nürnberg. (Die 620 Protestanten daselbst sind nach Zirndorf gepfarrt.)

Steinbühl, Dorf an der Strasse von Nürnberg nach Schwabach, mit 72 S., ¼ St. südl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die 500 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei St Leonard.)

Sündersbühl, Dorf nächst der Strasse von Nürnberg nach Schwabach, mit 28 S., ½ St. südl. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnb. (Die 187 Protestanten daselbst sind nach St. Leonard gepfarrt.)

Tafelhof, Dorf mit 17 S., ¼ St. südl. von Nürnberg, im Kreis- und Stadtgerichts- und Magistrats-Bezirke Nürnberg. (Die dasigen 440 Protestanten gehören zur Pfarrei St. Peter.)

Thon, Dorf an der Strasse von Nürnberg nach Erlangen, ½

St. nördl. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. [Die 120 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei St. Johannes.]

Thumenberg, Weiler, 1 St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnb. [Die 6 Protestanten daselbst sind nach St. Jobst gepfarrt.]

Tullnau (Dullnau), Weiler mit 1 S., ½ St. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. [Die dasigen 26 Prot. gehören zur Pfr. Mögeldorf.]

Unterbürg, Weiler mit 1 S., ¾ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. [Die 40 Protestanten daselbst sind nach Mögeldorf gepfarrt.]

Unterweihersbuch, Weiler, ¾ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. [Die dasigen Protestant. in 10 H. gehören zur Pfr. Roßstall.]

Veilhof (Feilhof), Weiler an der Pegnitz und Strasse von Nürnberg nach Lauf, mit 1 S., ¼ St. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnb. [Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei St. Jobst.]

Valzner Weiher, Einöde mit 1 S., 1 St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. [Die Prot. daselbst gehören zur Pfarrei Mögeldorf.]

Vogelheerd, Einöde mit 1 S., 1 St. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. [Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei St. Peter.]

Weidenmühle (Kleinweidenmühle), Dorf mit 70 S., ¼ St. von Nürnberg, im Kreis- und Stadtgerichts- und Magistrats-Bezirke Nürnberg. [Die 90 Prot. daselbst gehören zur Pfr. St. Leonard.]

Weigelshof, Weiler mit 1 S., ¾ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. [Die 47 Prot. daselbst gehören zur Pfarrei St. Jobst.]

Wetzendorf, Dorf mit 1 S., ¾ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. [Die dasigen 260 Protest. gehören zur Pfarrei Poppenreuth.]

Wöhrd, Vorort von Nürnberg, Markt mit 37 S., im Kreis- und Stadtgerichts- und Magistrats-Bezirke Nürnberg, wovon er ¼ St. entfernt ist. [Die dasigen Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Wunzelburg, Weiler mit 2 S., ¾ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. [Die Protestant. daselbst gehören zur Pfarrei St. Jobst.]

Ziegelhütte, Weiler, ½ St. v. Nürnberg, im Ldg. Nürnb. [Die dasigen Protestanten pfarren nach St. Jobst.]

Ziegelstein, Dorf mit 4 S. und 1 Schlößchen, ¾ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnb. [Die 170 Prot. daselbst pfarren nach St. Jobst.]

Zirzabelhof (Zerzabelshof), Dorf mit 1 Schlosse, ¾ St. von Nürnberg, im Ldg. Nürnberg. (Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Mögeldorf.)

Charitativ werden von der Pfarrei pastorirt: 7 S. in der protest. Pfarrei Eibach, Ldgs. Schwabach; 2 S. in der protest. Pfarrei Katzwang, Ldgs. Schwabach; 3 S. in der protest. Pfarrei Kornburg, Ldgs. Schwabach; 5 S. in der protest. Pfarrei Kraftshof, Ldgs. Erlangen, und 10 S. in der protest. Pfarrei Wendelstein, Ldgs. Schwabach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren der hl. Jungfrau Maria eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Himmelfahrt, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Gedächtnißtage des hl. Ulrich, an welchem sie auch, nach der im J. 1816 vorgenommenen innern Erneuerung, wiederholt benedicirt wurde. An den 3 Gottesäckern, von welchen 1 für Militär- und 2 für Civil-Personen bestimmt sind, nehmen die Katholiken in der Art Theil: daß ihre Leichen von St. Leonard, Sündersbühl und Schweinau, in dem Kirchhofe zu St. Leonard; die Leichen von Wöhrd und den Gärten um Wöhrd, in dem Kirchhofe zu Wöhrd; die Leichen von Erlenstegen, St. Jobst, Ziegelstein und Spitalhöfen, auf dem Kirchhofe zu St. Jobst; die Leichen von Glaishammer, Mögeldorf, Oberbürg, Lauf am Holz u. s. w., auf dem Kirchhofe zu Mögeldorf, beerdigt werden. Statt des 10stündigen Gebetes wird in der Pfarrkirche, an einem Sonn- oder Feiertage, nebst dem gewöhnlichen vormittägigen Gottesdienste, 1 Betstunde abgehalten.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte dieser Pfarrei bestehen in 1,253 fl. 27 ½ Kr.; jene der ersten Kaplanei in 750, und die der zweiten Kaplanei in 675 fl. Übrigens haben diese 3 Geistlichen keine freie Wohnungen.

---

*) Diese Kirche verdankt ihre Entstehung dem Kaiser Carl IV., welcher dem Magistrate zu Nürnberg erlaubte, die Judenschule auf dem Platze, wo jetzt diese Kirche steht, abzubrechen und diese zur Ehre Mariens aufzubauen. Sie wurde vom J. 1355 bis 1361 durch die Maurermeister Georg und Friz Rupprecht und den Bildhauer Sebald Schonhoffer, aufgeführt.

5. Pfarrei Rottenberg (Rothenberg).

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Osten des Dekanates Neukirchen am Sand liegt, sind die Pfarreien: Schnaittach und Neukirchen am Sand, im Ldg. Lauf des Rezatkreises. Sie beschränkt sich blos auf die Festung Rottenberg und auf 2, in deren Burgfrieden, ungefähr 500 Schritte vom Pfarrsitze liegende H. mit 2 katholischen Familien, und umfaßt im Ganzen 198 S., unter welchen 13 Protestanten sind, die sich zur Pfarrei Reichenschwand halten, 1 kleine Kirche, die mehr den Namen eines Oratoriums verdient, 1 Gottesacker ausserhalb der Festung und 1 Schule, welche von den Militär- und Bauern-Kindern aus der nächsten Umgebung besucht wird.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **) ist zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Geburt und ihr Kirchweihfest am darauffolgenden Sonntage. Statt des 10stündigen Gebetes wird an einem Sonn- oder Feiertage, nebst dem gewöhnlichen vormittägigen Gottesdienste, 1 Betstunde in dieser Kirche gehalten.

---

*) Diese Pfarrei, deren Stiftungsjahr sich nicht angeben läßt, entstand wahrscheinlich durch eine Schloßkaplanei, welche die ehemaligen Mitbesitzer Rottenbergs, die Herrn von Wildenstein, deren Stamm mit Alexander von Wildenstein im J. 1508 erlosch, ausstatteten und die von Zeit zu Zeit von den fränkischen Gauerben, welche schon im 14. Jahrh. vorkommen, besser dotirt wurde.

**) In den frühesten Zeiten bestand dahier eine Kapelle, im Brunnenhofe, an die Wohnung des Burggrafen angebaut; im J. 1701 wurde, statt der Kapelle, eine Kirche erbaut; diese aber später, weil ihre Lage nicht in den Plan des neuen Festungsbaues paßte, wieder eingerissen und im J. 1740 die gegenwärtige Kirche gebaut. Der Erbauer dieser Festung war Peter de Coquille, Ingenieur-Obrister, welcher am 7. Febr. 1752 zu Rottenberg starb und in der Schnaittacher Kirche beerdigt wurde.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Die reinen jährlichen Einkünfte dieser Pfarrei betragen 532 fl. 33 ¼ Kr.

6. Pfarrei Schnaittach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Osten des Dekanates Neukirchen am Sand, im k. Ldg. Lauf des Rezatkreises, und ist von den Pfarreien: Bühl, Neukirchen am Sand, Rottenberg und den prot. Pfarreien Beerbach und Röttenbach umgeben und von dem Schnaittachflüßchen bespült. Sie umfaßt: 1 Markt, 2 Dörfer, 5 Weiler, 3 Einöden, 2 Kirchen, 1 Kaplanei, 2 Schulen, 2 Gottesäcker u. 1,644 S., unter welchen 17 Prot. [Im Umfange sind 262 Juden, die ihre eigene Schule und Synagoge haben.]

Die Ortschaften heißen:

Schnaittach, Markt am Schnaittachflüßchen, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kirche auf dem nahen sogenannten Calvarienberge, 180 H., 1,166 S., unter welchen 11 Protestanten sind, 2 Schulen, 1 Kaplanei **), 2 Gottesäckern (1 zu Schnaittach und 1 auf dem Calvarienberge), dem Sitze eines k. Rentamtes und eines Magistrates, 5 St. nordöstl. von Nürnberg. [Die 262 Juden daselbst haben ihre eigene Schule und Synagoge.]

Enzenreuth, Weiler mit 4 H. und 26 S., unter welchen 1 Protestant ist, ½ St. östl. von Schnaittach;

Franzenhammer, Weiler an dem Schnaittachflüßchen, mit 4 H und 34 S., unter welchen 7 Protest., ⅛ St. südl. v. Schnaittach;

Hedersdorf, Dorf an der Schnaittach, mit 28 H. und 180 S., unter welchen 2 Protestanten, ¼ St. nördl. von Schnaittach;

Hinterhof, Einöde mit 7 S., 1 St. östl. von Schnaittach;

Kaltherberg, Einöde, deren 6 protest. Einwohner sich zum Theile an die Pfarrei Kirchensittenbach halten, ¾ St. v. Schnaittach;

---

*) Schnaittach war ehemals eine Filial von Bühl, und wurde erst um das J. 1556 zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

**) Diese Kaplanei wurde im J. 1744, wiewohl nicht ganz zureichend, gestiftet.

Kleinbellhof (Kleinbellhofen), Weiler mit 7 H. und 34 S., ½ St. nordwestl. von Schnaittach;

Lochhof, Weiler mit 2 H. und 14 S., ¾ St. v. Schnaittach;

Neuhaus, Einöde mit 12 S., ½ St. von Schnaittach;

Rabenshof, Weiler mit 9 H. u. 69 S., ¾ St. östl. v. Schnaittach;

Siegersdorf, Dorf mit 16 H. und 96 S., unter welchen 1 Protestant, 1 St. südöstl. von Schnaittach.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Lauf.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Patronin in der Pfarrkirche *) ist die hl. Cunegunde. Das Patrocinium wird am Feste dieser Heiligen, und das Kirchweihfest am Sonntage vor dem Heinrichsfeste, gefeiert. Die Kirche auf dem Calvarienberge **) ist der Verehrung der schmerzvollen Mutter Gottes gewidmet, und hält weder ein Patrocinium, noch ein Kirchweihfest. In dieser Kirche wird nur zweimal im Jahre, nämlich am Pfingstmontage und am Kreuzerhöhungs-Sonntage, pfarrlicher Gottesdienst gehalten. Alle übrigen pfarrlichen Gottesdienste sind in der Pfarrkirche, in welcher auch die ewige Anbetung am 1. und 2. Juni gehalten wird.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei übt der Herr Erzbischof aus.

Das reine jährliche Einkommen dieser Pfarrei besteht in 563 fl. 10 ⅜ Kr. Ein zeitlicher Pfarrer dahier genießt das Frühmeß-Beneficium von Neukirchen am Sand und zur Hälfte, mit dem Pfarrer zu Bühl, ein Frühmeß-Beneficium von Hüttenbach. Das jährliche fixe Einkommen des Kaplans besteht in 110 fl., die er aus Stiftungen bezieht, und aus nicht leicht anzugebenden Messestipendien. Dabei genießt derselbe freie Wohnung, Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche.

---

*) Diese Kirche ist uralt; das Jahr ihrer Erbauung läßt sich jedoch nicht angeben.

**) Die Kirche auf dem Calvarienberge wurde in den J. 1723 und 1724 erbaut, und gehört der Corporis Christi-Bruderschaft daselbst.

7. Curatie Fürth.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Curatie *), welche im Südwesten des Dekanates Neukirchen am Sand liegt, werden von der Pfarrei: Nürnberg, den protest. Pfarreien: Fürth, St. Johannes, Poppenreuth, Kraftshof, St. Leonard, Burgfarrnbach, Vach, Zirndorf u. a. gebildet. Sie breitet sich in den Gebieten des Kreis- und Stadtgerichts- und des Magistrates Fürth, den Ldg. Erlangen und Nürnberg 3 Rezatkreises, an den Ufern der Regnitz, Rednitz und Pegnitz aus und enthält: 1 Kirche, 1 Beneficium, 1 Schule, 1 gemeinschaftlichen Gottesacker und 576 S. in 1 Stadt, 9 Dörfern und 7 Weilern. [Die über 13,400 Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt. Juden: 2,515.]

Die Ortschaften sind:

Fürth, Stadt am Zusammenflusse der Rednitz und Pegnitz, wodurch die Regnitz gebildet wird, und an der Strasse von Nürnberg nach Würzburg, mit dem Sitze des Curatus, der neuen Curatiekirche, welche 1 schönes Marienbild enthält, 500 S., 1 Schule, 1 Beneficium, 1 gemeinschaftlichen Gottesacker, den Sitzen eines k. Kreis- und Stadtgerichtes, eines Stadtkommissariates und Magistrates, zu deren Gebiete sie auch gehört, 1 Hall- und Rentamtes, 1 Postverwaltung, 2 Hospitälern, zweckmäßigen Beschäftigungs- und andern nützlichen Anstalten, 1 Brücke über die Rednitz und 1 Brücke über die Fürther Haide, 1 St. nordwestl. von Nürnberg. [Die dasigen 11,000 Protestanten bilden ihre eigene Pfarrei. Die 2,515 Juden daselbst haben ihre Synagoge, Schulen und andere zweckmäßigen Bildungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten.]

Bislohe, Weiler mit 2 S., 1 St. nordöstl. von Fürth, im Ldg. Erlangen. [Die dasigen 48 Protestanten gehören zur Pfarrei Poppenreuth.]

---

*) Die Gründung dieser Curatie geschah mittelst allerhöchst. k. Rescripts vom 8. Jul. 1828. Das, mit dieser Curatie verbundene Frühmeß-Beneficium dortselbst, wurde am 24. Mai 1497 durch Veit von Truchseß, Dompropst zu Bamberg, Elisabethe Rehdörferin, Paul Hauswirth, Priester, und Heinrich Plenkel, gestiftet.

Burgfarrnbach, Dorf am Farrnbache und an der Strasse von Nürnberg nach Würzburg, mit 38 S., 1 Posterpedition, 1 Schlosse und gräfl. von Pückler. Ptrg. 1. Classe, im Ldg. Nürnberg und Ptrg. Burgfarrnbach, ¾ St. nordwestl. von Fürth. [Die dasigen 375 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Doos (Toos), Weiler am rechten Ufer der Pegnitz, mit 5 S. und 1 Brücke über die Pegnitz, ½ St. südöstl. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. [Die 83 Protestanten daselbst sind nach Poppenreuth gepfarrt.]

Geismannshof (Gaismannshof), Weiler mit 1 S., ¾ St. südl. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. [Die dasigen 60 Protestanten gehören zur Pfarrei Fürth.]

Großreuth, Dorf mit 3 S. und dem von Peller. Ptrg. II. Classe, 1 St. östl. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Fürth.]

Höfen, Dorf auf dem rechten Ufer der Rednitz, ½ St. südl. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. [Die dasigen 115 Protestanten gehören zur Pfarrei Fürth.]

Kleinreuth, Dorf, 1 St. östl. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. [Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Fürth.]

Mannhof, Dorf mit 3 S., 1 St. von Fürth, im Ldg. Nürnb. [Die 117 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Fürth.]

Muckenhof (Muggenhof), Weiler auf dem linken Pegnitz-Ufer, 1 St. südöstl. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. [Die dasigen 46 Protestanten sind zur Pfarrei Fürth gewiesen.]

Poppenreuth, Dorf auf dem rechten Ufer der Pegnitz, ½ St. östl. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. [Die 288 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Schniegling, Dorf am rechten Ufer der Pegnitz, mit 11 S., ½ St. südöstl. von Fürth. (Die dasigen 214 Protestanten sind nach Poppenreuth gepfarrt.)

Stadling (Stadeln), Dorf auf dem rechten Ufer der Regnitz, mit 5 S., ¾ St. nördl. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. (Die 47 protest. Familien gehören zur Pfarrei Fürth.)

Tombach (Dombach), Weiler auf dem linken Ufer der Rednitz, mit 10 S., ½ St. südwestl. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. (Die 22 Protestanten daselbst sind nach Fürth und Zirndorf gepfarrt.)

Unterfarrnbach, Dorf am Farrnbache, ½ St. nördl. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. (Die dasigen 394 Protestanten gehören zur Pfarrei Burgfarrnbach.)

Unterfürberg, Weiler, ½ St. westl. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. (Die 70 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Zirndorf.)

Weickershof, Weiler mit 1 S., 1 St. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. (Die dasigen 44 Protestanten gehören zur Pfarrei Fürth.)

Wetzendorf, Dorf auf dem rechten Ufer der Pegnitz, ¾ St. östl. von Fürth, im Ldg. Nürnberg. (Die dasigen 260 Protestanten gehören zur Pfarrei Poppenreuth.)

Charitativ werden pastorirt: die Katholiken von Kadolzburg, welches 2, und jene von Bach, welches 1 St. von Fürth entfernt ist.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Kirche *) hat ihr Patrocinium am Feste der Empfängniß Mariens; ist aber noch nicht eingeweiht. Vermöge des dortigen Frühmeß-Beneficiums, welches mit der Curatie verbunden ist, hat der Curatus wöchentlich 1 Messe zu lesen, am Montage vor Marie-Geburt ein Hochamt zu Ehren der göttlichen Mutter, am folgenden Tage das Officium defunctorum mit Prozession und 4 Stationen nebst Requiem abzuhalten und an den 7 folgenden Tagen für die Stifter 7 Messen zu lesen. Statt des 10stündigen Gebetes wird in dieser Kirche an einem Sonn- oder Feiertage, nebst dem gewöhnlichen Gottesdienste, 1 Betstunde gehalten.

Das Verleihungsrecht auf diese Curatie steht Sr. Königl. Maj. zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Curatie bestehen in 500 fl. fixen Gehalts, in 30 fl. Miethzins-Entschädigung und in einigen, nicht genau zu bestimmenden Accidenzien; die Lasten derselben jährlich in 1 fl. 19 ½ Kr. Familien-Steuer und in 6 fl. 8 Kr., welche für Abhaltung des gestifteten Jahrtages an den Cantor, Messner, die Musikanten, Ministranten und den Calkanten abgereicht werden.

*) Der Grund zum Baue dieser Kirche wurde am 25. Aug. 1824 vom Herrn Erzbischofe Joseph Maria, Freiherrn von Fraunberg, gelegt. Die Aufführung dieses Gebäudes, welches im J. 1826 vollendet wurde, geschah unter Leitung des k. Bau-Inspektors Brüger von Nürnberg.

XVI. Dekanat Scheinfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieses Dekanat, im Westen der Erzdiöcese, dehnt sich aus vom 28° 3′ bis zum 28° 24′ 19″ östl. Länge, und vom 49° 20′ bis 49° 48′ nördl. Breite, und gränzt im Norden an das Dekanat Höchstadt, Dekanat Gerolzhofen des Bisthums Würzburg, und die protest. Dekanate Rüdenhausen, Bamberg, Zeulitzheim und Burghaßlach, gegen Osten an das Dekanat Höchstadt und das protest. Dekanat Uehlfeld, gegen Süden an das protest. Dekanat Neustadt an der Aisch, gegen Westen an das Dekanat Iphofen und das protest. Dekanat Markt-Einersheim. Dasselbe breitet sich aus in den k. Ldg. Marktbibart, Neustadt an der Aisch, Windsheim, in den Hrschtg. Markt-Einersheim, Burghaßlach, Schwarzenberg, Hohenlandsberg und den Ptrg. Obersteinbach, Ullstadt und Sugenheim des Rezat-, und im k. Ldg. Kitzingen und Hrschtg. Rüdenhausen des Untermain-Kreises, und wird von der Strasse von Neustadt an der Aisch nach Kitzingen durchschnitten.

Sein Flächenraum beträgt ungefähr 3 ¼ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Dieses Dekanat enthält 7 Pfarreien und 2 Curatien. Die Pfarreien sind: 1. Altmannshausen, 2. Geiselwind, 3. Herbolzheim, 4. Marktbibart, 5. Oberscheinfeld, 6. Scheinfeld und 7. Ullstadt; die Curatien: 8. Appenfelden und 9. Breitenlohe.

In diesen Seelsorge-Posten sind begriffen: 9 Pfarr- und Curatie-Kirchen (darunter 1 Simultan-Kirche), 4 Filialkirchen, 1 Nebenkirche, 5 Kapellen, 1 Beneficium, 1 Kaplanei, 1 Franziskaner-Kloster, 14 Schulen, 10 Gottesäcker und 5,888 S., worunter 18 Protestanten sind, in 2 Städtchen, 7 Märkten, 62 Dörfern, 17 Weilern und 6 Einöden. Charitativ werden 16 S. pastorirt. [Über 11,311 Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt. Juden: 521.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden dieses Dekanates ist theils gebirgig, theils eben; im Nordwesten zieht der Steigerwald herein. Das Klima ist im Durchschnitte mild; im Steigerwalde und auf den höchsten Bergen aber rauh und kalt.

Die vorzüglichsten Gewässer sind: die reiche Ebrach im Norden, welche die vereinigten Eber und Weingartsmühlbach und die Haßlach aufnimmt; die Aisch im Süden, welche die, durch die Scheine verstärkte Ehe mit sich vereinigt.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist im Durchschnitte mittelmäßig. Derselbe bringt vorzüglich hervor, aus dem Thierreiche: Rindvieh, Schafe (besonders bei Sugenheim, Breitenlohe und Gleissenberg), Schweine, Fische, Federvieh; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Hopfen, Obst, Flachs, Holz (vorzüglich auf dem Steigerwalde); aus dem Mineralreiche: Feuersteine, Gyps, Bausteine (Steinbrüche bei Appenfelden, Kornhöchstadt, Schwarzenberg, Zeisenbrunn). Der Gewerbfleiß erstreckt sich, ausser dem Feldbaue und der Viehzucht, auf Holz- und Viehhandel, Bierbrauerei, Betrieb der Schneidmühlen, Pottaschsiedereien u. a. Zu Vestenbergsgereuth sind Berlinerblau-, Salmiak- und andere officinelle Fabriken im Betriebe.

1. Pfarrei Altmannshausen.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Westen des Dekanates Scheinfeld, und hat die Pfarreien: Marktbibart, Oberscheinfeld, Marktscheinfeld, Dornheim, und die protest. Pfarrei Hellmitzheim, zu Gränzen; wird von der Ehe bespült und von der Strasse von Neustadt an der Aisch nach Kitzingen durchschnitten; breitet sich im k. Ldg. Marktbibart und in den Hrschtg. Markt-Einersheim und Rüdenhausen des Rezatkreises aus, und begreift: 1 Dorf, 2 Weiler, 1 Einöde, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 280 S., unter welchen 9 Protestanten, die sich zum Theile an die Pfarrei Hellmitzheim halten. [2 protest. Familien sind nach Hellmitzheim gepfarrt.]

Die Ortschaften heißen:

Altmannshausen, Pfarrdorf an der Ehe und an der Strasse von Neustadt an der Aisch nach Kitzingen, mit dem Pfarrsitze, der 67 Schuh langen und 33 Schuh breiten Pfarrkirche, 34 H., 209 S., unter welchen 9 Protestanten, die sich zur Pfarrei Hellmitzheim halten, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 Brücke über die Ehe, 2 St. südöstl. v. Possenheim, im Ldg. Marktbibart u. (1 H.) im Hrschtg. Rüdenhausen;

Altmannshauser Mühle, Mühle an der Ehe, mit 7 S., ¼ St. östl. von Altmannshausen, im Ldg. Marktbibart;

Altspeckfeld (Altenspeckfeld), Weiler auf dem rechten Ufer der Ehe, mit 6 H., 49 S., unter welchen 5 Protestanten, welche sich zur Pfarrei Hellmitzheim halten, und den Ruinen des Stammschlosses der Grafen von Speckfeld, ¼ St. westl. von Altmannshausen, im Ldg. Marktbibart;

Enzlar, Weiler mit 15 S., an der Strasse von Neustadt an

*) Altmannshausen war in früher Zeit eine Filial von Marktbibart; kömmt im J. 1420 als Pfarrei vor; wurde durch den Schwedenkrieg zerrüttet, und sank wieder zu einer Filiale herab. Erst im J. 1650 kömmt Martin Kraft aus Karlstadt als erster Pfarrer vor. Diese Pfarrei ist im J. 1810 aus der würzb. Diöcese an die bamb. übergegangen.

der Aisch nach Kitzingen, im Hrschtg. Markt-Einersheim, ½ St. nordwestl. von Altmannshausen. [Die dasigen 2 protest. Familien sind nach Hellmitzheim gepfarrt.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Jakob M. eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen (25. Juli), ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Martini. Das 10stündige Gebet in dieser Kirche fällt auf den 25. Juni.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen dieser Pfarrei beträgt 540 fl. 45 ½ Kr.

2. Pfarrei Geiselwind.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Geiselwind **) liegt im Norden des Dekanates Scheinfeld, in dem k. Ldg. Marktbibart und den Hrschtg. Burghaßlach und Schwarzenberg des Rezat- und im k. Ldg. Burgebrach des Obermain-Kreises, und ist von den Pfarreien: Schlüsselfeld, Markt- und Oberscheinfeld, Wiesentheid, Ebrach und von den protest. Pfarreien Rehweiler und Hohen- (Groß-) Birkach, begränzt. Sie begreift: 2 Kirchen, 2 Kapellen, 2 Schulen, 1 Gottesacker, 1 Markt, 6 Dörfer, 2 Weiler und 903 S. [Die 381 Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt. Juden: 30.]

Die Ortschaften sind:

Geiselwind, Markt im vorzüglichsten Thale des Steigerwaldes, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 2 Kapellen zunächst ausser

---

*) Diese Kirche ist auf Anordnung des Fürstbischofes Julius v. Würzburg an die Stelle der ehemaligen Jakobs-Kapelle gebaut worden. Die Jahrzahl am Portale ist 1612, jene am Thurme 1611.

**) Diese Pfarrei ist seit 1453 bekannt und im J. 1810 aus der würzburg. Diöcese an die bamberg. übergegangen.

den Thoren, 1 Schule, woran auch die Kinder von Gräfenneuſes, Haag, Langenberg, Röhrenſee und Fütterſee Theil nehmen, 1 Gottesacker, 82 H., 459 S., einigen M. (Dorfsloch-, Schleif- und Weingarts-M.), 1 Ziegelhütte und 1 Brücke über den Weingarts-Mühlbach, 2 St. weſtl. von Schlüſſelfeld, im Hrſchtg. Burghaßlach. [Die 4 Proteſtanten daſelbſt ſind nach Reheweiler gepfarrt. Juden: 30.]

Appenfelden, ſ. unten Curatie Appenfelden.

Burggrub (Altgrub), Dorf mit 24 S. und 1 Brücke über den Seegraben, 1 St. von Geiſelwind, im Hrſchtg. Schwarzenberg. [Die daſigen 57 Proteſtanten gehören zur Pfarrei Aſchbach.]

Fütterſee, Dorf in gebirgiger Lage, an der rauhen Ebrach, mit 14 S., $^3/_4$ St. nordöſtl. von Geiſelwind, im Ldg. Burgebrach. [Die 115 daſigen Proteſtanten bilden eine eigene, mit Reheweiler verbundene Pfarrei.]

Gräfenneuſes, Dorf mit 80 S., $^3/_4$ St. nördl. von Geiſelwind, im Hrſchtg. Burghaßlach. [Die 46 Proteſtanten daſelbſt pfarren nach Reheweiler.]

Haag, Dorf mit 37 S. in 6 H., $^1/_2$ St. ſüdl. von Geiſelwind, im Hrſchtg. Burghaßlach. [Die daſigen 100 Proteſtanten gehören zur Pfarrei Reheweiler.]

Ilmenau, Kirchdorf in hoher Lage, mit 80 S. in 12 H., 1 Filialkirche und 1 Schule, zu welcher auch die Kinder von Alt- und Neugrub gewieſen ſind, $^5/_4$ St. nordöſtl. von Geiſelwind, im Ldg. Burgebrach. [Die 7 Proteſtant. daſelbſt gehören in die Pfarrei Fütterſee.]

Langenberg, Dorf mit 108 S. und 1 Brücke über den Haſelbach, $^1/_4$ St. weſtl. von Geiſelwind, im Hrſchtg. Schwarzenberg. [Die daſigen 49 Proteſtanten ſind den Pfarreien Reheweiler und Hohenbirkach zugewieſen.]

Neugrub, Weiler mit 9 H. und 41 S., 1 St. nordöſtl. von Geiſelwind, im Hrtſchtg. Schwarzenberg. [Die 7 Proteſtanten daſelbſt gehören zur Pfarrei Reheweiler.]

Rörenſee (Röhrenſee), Weiler mit 9 H., 60 S. und 1 M., $^1/_2$ St. nördl. von Geiſelwind, im Hrſchtg. Schwarzenberg.

Charitativ werden paſtorirt: 2 Katholiken zu Hohnsberg, im Hrſchtg. Schwarzenberg und in der Pfarrei Kirchrimbach, $^1/_2$ St. von Geiſelwind; 4 Katholiken zu Dürrnbuch, im Hrſchtg. Burghaßlach

und in der Pfarrei Neheweiler, ¾ St. von Geiselwind, und 4 Katholiken zu Wasserberndorf (Wasserbebendorf), im Hrschtg. Burghaßlach und in der Pfarrei Aschbach, 1 St. von Geiselwind.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Jakob des G. eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber, wegen Verhinderung durch die Erntegeschäfte, am Burkards-Tage. Die Mutter-Gottes-Kapelle **), welche etwa 40 bis 50 Menschen, und die Dreifaltigkeits-Kapelle ***), welche nur 20 Menschen in sich fassen kann, dienen blos zur frommen Einkehre der Einwohner und Wallfahrter bei Prozessionen, und sind nicht eingeweiht. In der Filialkirche zu Ilmenau ****), welche beiläufig 150 Menschen in sich aufnehmen kann und zu Ehren des hl. Lorenz eingeweiht ist, werden jährlich am Sonntage nach Lorenzi, auf Kosten der dortigen Gemeinde, Amt und Predigt gehalten und während des Jahres, an Werktagen, mehre Messen gelesen. In dieser Pfarrei wird die ewige Anbetung am 27. und 28. Juni abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Fürsten von Schwarzenberg zu.

Das jährliche reine Einkommen dieser Pfarrei besteht in 670 fl. 34 Kr.

---

*) Diese Kirche ist im J. 1521 neu gebaut, oder vielmehr vom Grunde aus renovirt worden.

**) Diese Kapelle wurde statt einer andern, kleinern, von Valentin Stöckinger, Einwohner daselbst, erbaut.

***) Die Dreifaltigkeitskapelle verdankt ihre Entstehung dem Einwohner Joh. Valentin Stöckinger.

****) Diese Kirche wurde nach dem Schwedenkriege, durch welchen Ilmenau ganz verwüstet worden, durch Wohlthätigkeit des würzburg. Domkapitels aufgebaut.

3. Pfarrei Herbolzheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Südwesten des Dekanates Scheinfeld, im Ldg. Marktbibart und Hrschtg. Hohenlandsberg, des Rezatkreises, und wird begränzt von den protest. Pfarreien: Herbolzheim, Krautostheim, Ulsenheim und Oberntief. Sie ist blos auf das Pfarrdorf Herbolzheim beschränkt, welches den Pfarrsitz, die schöne Pfarrkirche, welche 80 Schuh lang, 40 Schuh breit und 36 Schuh hoch ist und einen 112 Fuß hohen Thurm enthält, 1 Schule, 1 Gottesacker u. 153 S. in 21 H. begreift, 2 ¼ St. nordöstl. v. Uffenheim. [Die dasigen 460 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der hl. Michael ist Patron der Pfarrkirche **), welche ihr Patrocinium am Tage dieses Heiligen und ihr Kirchweihfest, mit den Protestanten, am Sonntage nach Michaelis feiert. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei fällt auf den 23. Juni.

Das Besetzungsrecht auf die Pfarrei übt der Herr Erzbischof aus.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei besteht, nach der festgestellten Fassion, in 964 fl. 20 ⅝ Kr.

4. Pfarrei Marktbibart.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei ***), welche im Süden des Dekana-

---

*) Schon vor der Reformation bestand zu Herbolzheim eine Pfarrei, die aber zur Zeit der Reformation einging, worauf die dasigen Katholiken von dem Pfarrer zu Dornheim eine Zeitlang pastorirt wurden. Später kam die kathol. Pfarrei wieder zu Stande.

**) Diese Kirche wurde von 1797—1799, durch den würzburg. Hofkammerrath Geigel erbaut.

***) Die Zeit der Entstehung dieser Pfarrei läßt sich nicht genau angeben;

tes Scheinfeld und im k. Ldg. Marktbibart des Rezatkreises liegt, enthält blos den Pfarrort Marktbibart, einen Markt am Flüßchen Ehe und an der Strasse von Nürnberg nach Würzburg, mit dem Pfarrsitze, der alten Pfarrkirche, 110 H., 640 S., unter welchen 9 Protestanten, die sich zum Theile an die Pfarrei Oberlaimbach halten, 1 Frühmeß-Beneficium, 1 Schule, 1 Gottesacker ausser dem Markte, dem Sitze des k. Ldgs. Marktbibart, 1 Magistrate und 1 M., 5 St. südöstl. von Kitzingen, im Ldg. Marktbibart.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zur Ehre der göttlichen Mutter eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Himmelfahrt, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Ursulatage, und fällt dieser auf einen Sonntag, an diesem Sonntage selbst. Der Besitzer des Frühmeß-Beneficiums hat die Verbindlichkeit, alle Sonn- und Feiertage, im Sommer früh um 7 Uhr, im Winter um halb 8 Uhr, die Frühmesse, die Woche hindurch 3 gestiftete Messen, nämlich: am Dienstage, Freitage und Samstage, zu lesen, an jedem Donnerstage ein Engelamt und während des Jahres 20 gestiftete Jahrtage und noch 2 andere Ämter zu halten. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 24. Juni.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei so wie auf das Frühmeß-Beneficium steht Sr. Königl. Majestät zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen 486 fl. 20 ½ Kr.; jene des Frühmessers 488 fl. 13 ¼ Kr.

doch war sie schon in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. vorhanden; indem laut einer Urkunde vom 14. Nov. 1419 dem würzb. Domkapitel das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei zukam. Im J. 1810 kam sie vom Bisthume Würzburg an jenes von Bamberg.

*) Diese Kirche wurde im J. 1615 auf Betrieb des Fürstb. Julius erbaut.

5. Pfarrei Oberscheinfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Westen des Dekanates Scheinfeld, und wird von den Pfarreien: Geiselwind, Stadtscheinfeld, Altmannshausen, Scheinfeld, und den protest. Pfarreien Kirchrimbach, Schnodsenbach, Ziegenbach u. Stierhöfstätten begränzt. Sie dehnt sich in dem k. Ldg. Marktbibart des Rezat-, und im k. Ldg. Kitzingen des Untermain-Kreises aus, und enthält: 1 Markt, 3 Dörfer, 1 Weiler, 2 Einöden, 2 Kirchen, 2 Schulen, 2 Gottesäcker und 871 S. [Die 16 Protestanten im Umfange gehören zu einer Pfarrei ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Oberscheinfeld, Marktberechtigtes Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche das, durch den Zahn der Zeit zum Theile zerstörte, im J. 1541 gefertigte Epitaphium eines Ritters (gestorb. 1537) enthält, 1 Schule, 1 Gottesacker, 62 H., 343 S., 1 Ziegelhütte und der Schloßmühle, 2 St. nordöstl. von Possenheim, im Ldg. Marktbibart;

Erlabrunn, Kirchdorf mit 225 S. in 24 H., 1 Filialkirche, 1 Gottesacker, 1 Schule und 1 freih. von Habermann. Schlosse, 1 St. südöstl. von Oberscheinfeld, im Ldg. Marktbibart und von Habermann. Ptrg. zu Obersteinbach. [Die 16 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Schnodsenbach.]

Herpersdorf, Dorf mit 27 H. und 160 S., ¾ St. südl. von Oberscheinfeld, im Ldg. Marktbibart;

Herrnberg, Weiler mit 2 H. und 14 S., ¾ St. südwestl. von Oberscheinfeld, im Ldg. Marktbibart;

Mannhof, Einöde mit 9 S., ¾ St. westl. von Oberscheinfeld, im Ldg. Kitzingen;

Oberambach, Dorf an der Scheine, mit 21 H. und 108 S., 1 St. südwestl. von Oberscheinfeld, im Ldg. Marktbibart;

---

*) Diese Pfarrei bestand schon im J. 1420, und ging im J. 1810 aus der würzburg. Diöcese an jene von Bamberg über.

Seufertshof, Einöde mit 12 S., 1 ½ St. westl. von Oberscheinfeld, im Ldg. Marktbibart.

Charitativ werden pastorirt: 4 Katholiken zu Krettenbach in der Pfarrei Stierhöfstätten, 1 St. von Oberscheinfeld; 2 Katholiken zu Schönrich in der Pfarrei Stierhöfstätten, ½ St. von Oberscheinfeld, und die Katholiken zu Stierhöfstätten in der gleichnamigen Pfarrei, 1 St. von Oberscheinfeld.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) verehrt den hl. Gallus als ihren Patron, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nachher. Die Filialkirche zu Erlabrunn **) ist unter dem Titel Kreuzerhöhung benedicirt, und feiert das Patrocinium am Tage Kreuzerhöhung, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem 14. September. In derselben werden vom Pfarrer jährlich 6 Messen gelesen, und das Allerheiligste aufbewahrt. Der dortige Kirchhof ist nur für die Beerdigung der Katholiken daselbst bestimmt. In der Filialkirche ist die Begräbniß-Gruft der freih. Familie von Habermann. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 26. Juni abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei besteht, nach der festgestellten Fassion, in 934 fl. 26 ¼ Kr.

6. Pfarrei Scheinfeld (Stadtscheinfeld).

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei ***), im Süden des Dekanates, das ihren Na-

---

*) Die Pfarrkirche ist wahrscheinlich im 14. Jahrh. erbaut worden.

**) Diese Kirche entstand in den J. 1766 und 1767 durch Kollekte von aus- und inländischen Wohlthätern.

***) Diese Pfarrei bestand schon im J. 1420, und im J. 1458 kömmt schon die Stiftung einer Mittelmesse in dortiger Kirche vor. Im 1. Decen. des 19. Jahrh. kam sie vom Bisthume Wurzburg an jenes v. Bamb.

men trägt, in den k. Ldg. Marktbibart und Neustadt an der Aisch, im Hrschtg. Schwarzenberg und Ptrg. Obersteinbach des Rezatkreises, gränzt an die Pfarreien: Oberscheinfeld, Marktbibart, Altmannshausen, und die protest. Pfarreien: Schnodsenbach, Taschendorf, Obersteinbach, Ober- und Unter-Laimbach und Baudenbach, und begreift: 3 Kirchen, 2 Kapellen, 1 Kaplanei, 1 Gottesacker, 4 Schulen und 2,022 S. in 1 Städtchen, 16 Dörfern und 2 Weilern.

[Die 1,647 Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt. Juden: 82.]

Die Ortschaften sind:

Scheinfeld (Stadtscheinfeld, Unterscheinfeld), Städtchen am Flüßchen Scheine (Schöne), mit dem Pfarrsitze, der schönen Pfarrkirche, 1 Kapelle, 2 Schulen (1 Knaben- u. 1 Mädchen-Schule), 1 Gottesacker ausser dem Markte, 130 H., 888 S., 1 Kaplanei, 1 Bürgerspitale, 1 Krankenhause für Dienstboten, dem Sitze des fürstl. von Schwarzenbergischen Hrschtgs. Schwarzenberg, 1 Magistrate, 1 Ziegelhütte, 1 M. und mehren Brücken, 1 ½ St. nordwestl. von Langenfeld, im Bezirke des Hrschtgs. Schwarzenberg und des Magistrates daselbst. [Die dasigen 5 Protestanten gehören zur Pfarrei Schnodsenbach. Die 109 Juden daselbst haben ihre eigene Schule und Synagoge.]

Birkach, Dorf auf einem Bergrücken, mit 13 H. und 98 S., 1 ¾ St. nordöstl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg. [Die 10 Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Taschendorf.]

Frankfurt, Dorf mit 17 H. und 134 S., 1 Armenhause, 1 M. und 1 Brücke über den Mühlbach, 1 ½ St. nordöstl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg. [Die 8 Protestanten daselbst halten sich zur Pfarrei Steinbach.]

Hollweiler, Dorf mit 16 H., 1 M. und 70 S., ¼ St. südl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg. [Die dasigen 4 Protest. gehören zur Pfarrei Oberlaimbach.]

Kapellendorf, Dorf mit 16 H. und 66 S., ½ St. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg. [Die 2 Protestanten daselbst sind nach Schnodsenbach gepfarrt.]

Kornhöfstadt, Kirchdorf mit 39 H., 252 S., worunter 10 Protestanten, welche sich zur Pfarrei Obersteinbach halten, 1 Filial-Kirche und 1 Schule, 1 St. nordöstl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg;

Krappertshofen (Grappertshofen), Dorf an der Scheine, mit 13 H., 66 S. und 1 Brücke über die Scheine, ¼ St. nördl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg;

Lachheim, Dorf mit 13 S. in 3 H., 1 ½ St. östl. v. Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg und Ptrg. Obersteinbach. [Die dasigen 67 Protestanten gehören zur Pfarrei Obersteinbach.]

Lerchenhöchstädt, Dorf mit 10 S. in 2 H., 2 St. östl. von Scheinfeld, im Ldg. Marktbibart. [Die 55 Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Baudenbach.]

Neuses (Kaltenneuses, Neuses am alten Herrgott), Dorf mit 13 H. und 85 S., 1 ½ St. nordöstl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg;

Oberlaimbach, Dorf am Laimbach und an der Strasse von Nürnberg nach Würzburg, mit 3 S. und 1 M., 1 St. südl. von Scheinfeld, im Ldg. Marktbibart. [Die 150 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Obersteinbach, Dorf mit 4 S. in 1 H. und 1 freih. v. Künsberg. Ptrg., 2 St. östl. v. Scheinfeld, im Ldg. Neustadt an der Aisch und im Ptrg. Obersteinbach, 2 St. östl. von Scheinfeld. [Die dasigen 206 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Ruttmannsweiler, Dorf mit 3 S. und 1 M., 1 ½ St. südöstl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg. [Die dasigen 85 Protestanten sind der Pfarrei Unterlaimbach einverleibt.]

Schnodsenbach, Dorf mit 43 S. in 7 H., 1 M., 1 Schlosse und 2 Brücken über den Mühlbach, ½ St. nördl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg. [Die dasigen 176 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei. Die 82 Juden daselbst haben ihre Synagoge.]

Schwarzenberg, Bergschloß mit 1 Kapelle, mehren Nebengebäuden, 1 Franziskaner-Kloster *) und Kirche, welche 130 Schuh lang, 34 Sch. breit und 46 Sch. hoch ist, 86 S., 1 Schule, der fürstl. Dominial-Kanzlei, Forst- und Kameral-Aemter und 1 Archive, ¼ St. nordöstl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg, das von diesem Schlosse seinen Namen hat. [Die dasigen 23 Protestanten gehören zur Pfarrei Schnodsenbach.]

*) Dieses Kloster wurde gegen Ende des 17. Jahrh. von dem Fürsten von Schwarzenberg errichtet.

Thierberg, Dorf auf einem Bergrücken, mit 26 H. und 156 S., ¾ St. östl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg;

Unterambach (Burgambach), Dorf an der Scheine, ½ St. nordwestl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg. [Die dasigen 150 Protestanten gehören in die Pfarrei Schnodsenbach.]

Unterlaimbach, Dorf mit 11 S. in 2 H., am Laimbach und an der Strasse von Nürnberg nach Würzburg, 1 ¼ St. südl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg. [Die dasigen 190 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Zeisenbrunn, Weiler mit 34 S. in 4 H. nnd 1 M., 1 ¼ St. nördl. von Scheinfeld, im Hrschtg. Schwarzenberg. [Die 33 Protestanten daselbst sind nach Schnodsenbach gepfarrt.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren der göttlichen Mutter eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Himmelfahrt, ihr Kirchweihfest aber am letzten Sonntage im August. In der Kapelle auf dem Gottesacker wird kein öffentlicher Gottesdienst gehalten. Die Filialkirche zu Kornhöfstadt **), in welcher gleichfalls das Allerheiligste aufbewahrt wird, hat die h. Margaretha zu ihrer Patronin, und feiert ihr Kirchweihfest am 3. Sonntage des Oktobers in foro. In derselben werden jährlich vom Pfarrer 1 gestiftetes, und von den Franziskanern des Klosters Schwarzenberg mehre bestellte Engelämter gehalten. Vom ersten Sonntage der österlichen Zeit an, bis zum Michaelistage wird an allen Sonntagen Nachmittags vom Ka-

*) Diese Kirche wurde im J. 1770 neu erbaut, und der Kostenaufwand dabei theils vom eigenen Vermögen, theils von milden Beiträgen, theils von aufgenommenen Kapitalien, bestritten. Der dabei verwendete Baukünstler war Christoph Kleinholz aus Würzburg.

**) Die bereits im J. 1628 zu Kornhöfstadt gestandene Kapelle wurde, wahrscheinlich im Anfange des 18. Jahrh., zur gegenwärtigen Kirche erweitert.

plane in dieser Kirche Christenlehre gehalten, wobei sich die sämmtliche katholische Jugend der, zur Pfarrei gehörigen Waldortschaften einfinden muß. Während des Jahres wird darin, bei Gelegenheit des Schulbesuches oder der Kranken-Provisuren, zuweilen auch Messe gelesen. In der Schloßkapelle zu Schwarzenberg wird täglich von einem Franziskaner daselbst Messe gelesen. In der Klosterkirche zu Schwarzenberg *) haben noch die wenigen Conventualen daselbst ihren gewöhnlichen Gottesdienst. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 19., 20. und 21. Juni verrichtet.

Das Patronatsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Fürsten von Schwarzenberg zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der festgestellten Fassion, 1,501 fl. 50 Kr., wovon aber der gegenwärtige Pfarrer vertragsmäßig, vom Antritte seiner Pfarrei 10 Jahre lang, jährlich 150 fl. zur Abtragung einer Bauschuld wegen dortiger Pfarr-Kirche an das fürstl. Schwarzenberg. Rentamt zahlen muß. Das jährliche reine Einkommen des Kaplans besteht in 50 fl., wobei derselbe freie Wohnung, Kost und Wäsche beim Pfarrer genießt.

7. Pfarrei Ullstadt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **) liegt im Süden des Dekanates Scheinfeld, in den k. Ldg. Neustadt an der Aisch, Marktbibart und Windsheim, und

---

*) Diese Klosterkirche wurde im J. 1732 erbaut; ihre Orgel im J. 1734 von dem Hoforgelmacher Joh. Phil. Seuffert zu Würzburg gefertigt, und ihre Gruft im J. 1760 durch den Maurermeister Drexel von Wässerndorf hergerichtet.

**) Zu Ullstadt bestand schon vor der Reformation eine Pfarrei; in der Reformations-Zeit ging sie aber, durch den Uebertritt der dortigen Gutsherrschaft, der Familie von Seckendorf, zur protest. Religion, unter. Die Familie von Frankenstein, welche dieses Gut in der Mitte des 17. Jahrh. an sich brachte, ließ kathol. Gottesdienst daselbst durch Missionäre, dann durch Curate, welche meistens aus dem Klo-

in den Ptrg. Ullstadt und Sugenheim des Rezatkreises, und hat zu Gränzen die Pfarreien: Stadtscheinfeld, die prot. Pfarreien: Herrnneuses, Ullstadt, Sugenheim, Unterlaimbach, Unternesselbach, Langenfeld, Rüdisbronn, Krautostheim, Deutenheim, Neustadt an der Aisch und Ezelheim. Sie begreift: 1 Kirche, 1 Schloßkapelle, 1 Schule, 1 Gottesacker und 318 S. in 1 Städtchen, 1 Markte, 12 Dörfern und 5 Weilern. [Die Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession. Die 193 Juden haben ihre eigenen Schulen, Synagogen und Begräbnißstätten.]

Die Ortschaften heißen:

Ullstadt (Uhlstadt), Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 194 S. in 26 H., 1 Schlosse und 1 Kapelle, 1 Schule, 1 gemeinschaftlichen Gottesacker, dem Sitze eines freih. v. Frankenstein. Ptrgs. II. Cl. und 1 M., 2 ¼ St. nordwestl. von Neustadt, im Ldg. Marktbibart und Ptrg. Ullstadt. [Die dasigen 196 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei. Die 50 Juden daselbst haben ihre Synagoge und einen Begräbnißplatz.]

Beerbach, Dorf mit 5 S., 4 St. südöstl. von Ullstadt, im Ldg. Neustadt an der Aisch. [Die 288 Protestanten daselbst sind nach Herrnneuses gepfarrt.]

Buchhof, Hof und Weiler mit 4 H. und 11 S., ¼ St. südwestl. von Ullstadt, im Ldg. Marktbibart und Ptrg. Ullstadt. [Die dasigen Protestanten gehören in die prot. Pfarrei Ullstadt.]

Dettendorf, Dorf mit 2 S., 3 ½ St. östl. von Ullstadt, im Ldg. Neustadt an der Aisch. [Die dasigen 185 Protestanten gehören zur Pfarrei Diesbeck.]

Dutzenthal, Oekonomiegut und Weiler mit 9 S. u. 1 Schlosse, ¾ St. südwestl. v. Ullstadt, im Ldg. Windsheim u. Ptrg. Sugenheim. [Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Deutenheim.]

---

ster Schwarzenberg genommen wurden, abhalten. Im J. 1717 fieng der Fürstbischof von Würzburg an, einen Curatus aus dem dortigen geistlichen Seminare anzustellen; im J. 1767 wurde daselbst wieder ein Pfarrer installirt und die Pfarrei nach und nach, durch die fromme Unterstützung der gegenwärtigen Gutsherrschaft in den 1780er Jahren und 1823/4 vollständig gegründet.

Frankenfeld, Dorf an der Straſſe von Neuſtadt an der Aiſch nach Würzburg, mit 1 S., ¾ St. nordöſtl. von Ullſtadt, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. [Die daſigen 121 Prot. pfarren nach Unterlaimbach.]

Herrnneuſes, Dorf mit 2 S., 3 ¾ St. ſüdöſtl. von Ullſtadt, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. [Die daſigen 174 Proteſtanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Langenfeld, Dorf an der Ehe und Straſſe von Neuſtadt an der Aiſch nach Würzburg, mit 9 S. und 1 Poſterpedition, ¾ St. öſtl. von Ullſtadt, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. [Die daſigen 130 Proteſtanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Losaurach, Dorf an der Aurach, mit 1 S., 4 St. ſüdöſtl. von Ullſtadt, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. [Die 80 Proteſtanten daſelbſt pfarren nach Herrnneuſes.]

Münchsberg, Weiler mit 2 S., 2 St. nordöſtl. von Ullſtadt, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. [Die daſigen 60 Proteſtanten ſind nach Baudenbach gepfarrt.]

Münchſteinach, Dorf mit 2 S., 2 St. nordöſtl. von Ullſtadt, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. [Die 400 Proteſtanten daſelbſt bilden eine eigene Pfarrei.]

Neuſtadt an der Aiſch, Städtchen an der Straſſe von Nürnberg noch Würzburg, mit 43 S. und den Sitzen des Ldgs. und Rentamtes gl. Namens, 2 ½ St. ſüdöſtl. von Ullſtadt, im Ldgs. und Magiſtrats-Bezirke Neuſtadt an der Aiſch. [Die daſigen 1,900 Proteſtanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Rennhofen, Dorf mit 1 S., 4 St. ſüdöſtl. von Ullſtadt, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. (Die 114 Proteſtanten daſelbſt gehören zur Pfarrei Herrnneuſes.)

Schauernheim, Dorf an der Aiſch, mit 5 S., 2 St. ſüdöſtl. von Ullſtadt, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. (Die daſigen 324 Proteſtanten bilden eine eigene Pfarrei.)

Schellert, Dorf mit 2 S., 3 ½ St. ſüdöſtl. von Ullſtadt, im Ldg. Neuſtadt an der Aiſch. (Die 188 Proteſtanten daſelbſt pfarren nach Herrnneuſes.)

Sugenheim, Markt mit 26 S., 2 Schlöſſern und dem Sitze des freih. von Seckendorf. Ptrgs., 1 St. weſtl. von Sugenheim, im Ldg. Windsheim und Ptrg. Sugenheim. (Die 498 Proteſtanten daſelbſt

bilden eine eigene Pfarrei. Die 143 Juden haben da ihre Schule, Synagoge und ihren Begräbnißplatz.)

Unteruesselbach, Dorf mit 3 S., 3 St. südl. von Ullstadt, im Ldg. Neustadt an der Aisch. (Die 390 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.)

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zur Ehre des hl. Kreuzes eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium an den Festen Kreuz-Erfindung und Kreuz-Erhöhung, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Feste des hl. Johannes. In der Schloßkapelle wird, bei der Anwesenheit der Gutsherrschaft, zuweilen Messe gelesen. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei fällt auf den 22. Juni.

Das Patronatsrecht auf diese Pfarrei steht der freiherrl. Familie von Frankenstein zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen in 680 fl. 37 ¾ Kr.

8. Curatie Appenfelden.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Curatie **), unter der Pfarrei Geiselwind stehend, liegt im Norden des Dekanates Scheinfeld, in den Hrschtg. Schwarzenberg und Burghaßlach, im k. Ldg. Marktbibart des Rezatkreises, und ist von den Pfarreien: Geiselwind, Oberscheinfeld und den protest. Pfarreien Kirchrimbach, Burghaßlach begränzt. Sie begreift: 2 Kirchen, 1 Schule, 1 Gottesacker und 204 S. in 4 Dörfern und 1 Weiler. (Die 328 Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt.)

---

*) Diese Kirche entstand durch die Erweiterung der dortigen Kapelle im J. 1731. Sie erhielt zugleich einen neuen Altar, Kirchstühle und eine Orgel; im J. 1808 wurde ihr ein Thurm angebaut.

**) Diese Curatie besteht schon seit 33 Jahren, und der erste Curatus war der Franziskaner Eugen Meisner, welcher am 28. Mai 1811 daselbst gestorben ist.

Die Ortschaften sind:

Appenfelden, Kirchdorf an der Haßlach, mit dem Curatie-Sitze, der Filialkirche, 96 S. in 16 H., 1 Schule und 2 M., $^5/_4$ St. südl. von Geiselwind, im Hrschtg. Schwarzenberg. (Die dasigen 61 Protestanten sind nach Kirchrimbach gepfarrt.)

Burghöchstadt, Weiler mit 35 S. in 3 H., 1 Filialkirche und 1 gemeinschaftlichen Gottesacker, $^1/_2$ St. nordöstl. v. Appenfelden, im Hrschtg. Burghaßlach. (Die 58 Prot. daselbst sind nach Kirchrimbach gepfarrt.)

Münchhof, Dorf mit 5 S., $^3/_4$ St. nordöstl. von Appenfelden, im Hrschg. Burghaßlach. (Die dasigen 100 Prot. sind nach Burghaßlach gepfarrt.)

Oberrimbach, Dorf mit 58 S. in 9 H. und 1 M., $^3/_4$ St. östl. von Appenfelden, im Ldg. Marktbibart. (Die 99 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Kirchrimbach.)

Rosenbirkach, Dorf mit 10 S., $^3/_4$ St. südöstl. von Appenfelden, im Hrschtg. Burghaßlach. (Die 90 Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Kirchrimbach.)

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Curate-Kirche *) ist zu Ehren des hl. Michael eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, oder am nächsten Sonntage, ihr Kirchweihfest aber im Oktober. In derselben sind, ausser diesen 2 Festen, jährlich 5 gestiftete Engelämter abzuhalten und 2 Messen zu lesen, und werden, wenn ein Curatus da ist, die gewöhnlichen Gottesdienste verrichtet, so wie, letztern Falls, in der Kirche zu Burghöchstadt am ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingst-Feste feierliche Gottesdienste statt haben und auch die Katholiken von Oberrimbach und Rosenbirkach getauft, getraut und daselbst begraben werden. Die katholischen Leichen von Appenfelden werden zu Geiselwind zur Erde bestattet.

Die Verwesung dieser Curatie wird von dem Hrn. Erzbischofe bestellt.

---

*) Nach Abreissung der kleinen Kapelle daselbst, wurde diese Kirche im J. 1775, unter dem Pfarrer Nikolaus Gottfried Niebet zu Geiselwind, aufgeführt.

Ein zeitlicher Curatus wird theils von der Gutsherrschaft, theils von der Gemeinde unterhalten. Der jährliche reine Ertrag dieser Curatie besteht in 251 fl. 55 ½ Kr.

9. Curatie Breitenlohe.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Curatie*), welche unter dem Pfarramte Schlüsselfeld steht, liegt im Südosten des Dekanates Scheinfeld, in dem k. Ldg. Neustadt an der Aisch und Hrschtg. Burghaßlach des Rezat- und im k. Ldg. Höchstadt des Obermain-Kreises, und enthält: 1 Simultan-Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 497 S. in 2 Märkten, 19 Dörfern, 4 Weilern und 1 Einöde oder Hofe. (Im Umfange wohnen über 3,416 Protestanten, welche zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession gehören. Die 298 Juden haben ihre eigenen Synagogen.)

Die Ortschaften sind:

Breitenlohe, Kirchdorf auf einer Anhöhe, mit dem Curatie-Sitze, der Curatie- (Simultan-) Kirche, welche einige Grabmäler enthält, 116 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 Schlosse, 3 St. nordöstl. von Schwarzenberg, im Hrschtg. Burghaßlach. (Die dasigen 56 Protestanten gehören zur Pfarrei Gleißenberg; die 1 Judenfamilie daselbst zum Rabinate Uehlfeld.)

Altershausen (Allertshausen), Dorf mit 6 S., 1 ½ St. von Breitenlohe, im Ldg. Neustadt an der Aisch. (Die Protestanten daselbst pfarren nach Kleinweissach.)

---

*) Im J. 1670 hielt der Pfarrer und Dechant von Schlüsselfeld, Sebastian Werner, auf Ersuchen des Gutsherrn, Lorenz Ludwig Freiherrn von Münster, das erste Mal Gottesdienst in der Kirche zu Breitenlohe, und verrichtete dahier auch, eine Zeit lang, verschiedene Parochialhandlungen. Nachher geschah dieß von den Franziskanern von Schwarzenberg. Für den funktionirenden Geistlichen wurde bald eine Wohnung und eine jährliche Remuneration von 66 fl. 30 Kr. an Geld, von 4 Klaftern Holzes und 4 Schob. Wellen bestimmt, wobei es die nachfolgende Gutsherrschaft, die gräfl. Familie von Castell, belassen hat.

Bergtheim, Dorf mit 3 S., 2 St. südöstl. von Breitenlohe, im Ldg. Neustadt an der Aisch. (Die dasigen Protestanten sind nach Guttenstetten gepfarrt.)

Burghaßlach, Markt im Haßlachthale, mit 24 S., 1 Schlosse, dem Sitze des gräfl. von Castell. Hrschtgs. gl. Namens, 1 Ziegelhütte und 2 M., ½ St. nördl. von Breitenlohe, im Hrschtg. Burghaßlach. (Die 646 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei. Juden: 212, die ihre Synagoge daselbst haben.)

Dietersdorf (Dittersdorf), Weiler mit 9 S., ¼ St. östl. von Breitenlohe, im Ldg. Höchstadt. [Die dasigen 42 Protestanten gehören zur Pfarrei Kleinweissach.]

Dutendorf (Duttendorf), Dorf mit 18 S., ¾ St. südöstl. von Breitenlohe, im Ldg. Höchstadt. [Die dasigen 104 Protestanten gehören zur Pfarrei Schornweissach.]

Freihaßlach (Freienhaßlach), Dorf mit 35 S., ¾ St. nordwestl. von Breitenlohe, im Hrschtg. Burghaßlach. (Die 68 Protestanten daselbst sind nach Burghaßlach gepfarrt.)

Frickenhöchstädt, Dorf mit 28 S., 1 St. östl. von Breitenlohe, im Hrschtg. Burghaßlach. [Die dasigen 86 Protestanten gehören zur Pfarrei Gleißenberg.]

Fürstenforst, Dorf mit 23 S., 1 St. nördl. von Breitenlohe, im Hrschtg. Burghaßlach. (Die dasigen 134 Protestanten sind nach Burghaßlach gepfarrt. Juden: 40.)

Gleißenberg, Dorf mit 24 S. und 1 Schlosse, ¾ St. nordöstl. von Breitenlohe, im Hrschtg. Burghaßlach. [Die 202 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Gottesgab, Weiler mit 9 S., 3 St. südöstl. von Breitenlohe, im Ldg. Neustadt an der Aisch. (Die dasigen 20 Protestanten gehören zur Pfarrei Uehlfeld.)

Homber, Dorf mit 10 S., ½ St. südwestl. von Breitenlohe, im Ldg. Höchstadt. (Die 80 Protest. daselbst pfarren nach Kleinweissach.)

Kleinweissach, Dorf am Weissachbache, ½ St. südl. von Breitenlohe, im Ldg. Höchstadt. [Die Prot. daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

Kirnblatt (Kürnblatt), Dorf mit 44 S., 1 St. südl. von Breitenlohe, im Ldg. Höchstadt. [Die dasigen 46 Protestanten sind nach Kleinweissach gepfarrt.]

Niederndorf, Dorf mit 32 S. und 1 M., ½ St. nordöstl. von Breitenlohe, im Hrschtg. Burghaßlach. [Die 96 Protestanten daselbst pfarren nach Burghaßlach.]

Ochsenschenkel, Weiler, ½ St. nordöstl. von Breitenlohe, im Ldg. Höchstadt. (Die Protestanten daselbst pfarren nach Schornweissach.)

Rauschenberg, Dorf mit 3 S. und 2 Schlössern, auf einer Anhöhe, 2 ¼ St. südöstl. von Breitenlohe, im Ldg. Neustadt an der Aisch. (Die dasigen 257 Protestanten gehören in die Pfarrei Oberhöchstadt.)

Rockenbach, Dorf mit 14 S., 2 ¼ St. südl. von Breitenlohe, im Ldg. Neustadt an der Aisch. [Die dasigen 110 Protestanten pfarren nach Guttenstetten.]

Rohensaaß, Dorf mit 15 S., 3 ½ St. südöstl. v. Breitenlohe, im Ldg. Neustadt a/A. (Die dasigen 81 Protestanten pfarren nach Uehlfeld.)

Schornweissach, Dorf mit 24 S., 2 St. südöstl. von Breitenlohe, im Ldg. Neustadt an der Aisch. (Die dasigen 466 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei. Daselbst sind auch Juden.)

Seitenbuch (Seidelbuch), Dorf mit 4 S., 1 ½ St. westl. von Breitenlohe, im Hrschtg. Burghaßlach. (Die dasigen 86 Protest. pfarren nach Kirchrimbach.)

Sigritzhof (Sichartshof), Hof mit 4 S., 2 St. südöstl. von Breitenlohe, im Ldg. Neustadt an der Aisch;

Taschendorf (Daschendorf), Markt mit 1 S., 1 St. südwestl. v. Breitenlohe, im Ldg. Neustadt a/A. (Die dasigen 400 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.)

Tragelhöchstädt, Dorf mit 6 S., 2 ½ St. südöstl. von Breitenlohe, im Ldg. Neustadt an der Aisch. (Die dasigen 136 Protestanten pfarren nach Uehlfeld.)

Vestenbergsgereuth, Dorf mit 26 S., ¾ St. südwestl. von Breitenlohe, im Ldg. Höchstadt. (Die 300 Protestanten daselbst sind der Pfarrei Schornweissach einverleibt. Daselbst befinden sich auch Juden.)

Walmershof, Weiler mit 29 S., 2 St. südl. von Breitenlohe, im Ldg. Neustadt. (Die dasigen Prot. sind nach Schornweissach gepfarrt.)

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Kirche *), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist zu Ehren des hl. Bartholomäus eingeweiht, und feiert am Gedächtnißtage dieses Heiligen sowohl ihr Patrocinium, als auch ihr Kirchweihfest. (In dieser Kirche werden auch vom Pfarrer zu Gleißenberg jährlich fünfmal, nämlich an den Sonntagen Jubilate, Rogate, dem 20. und 22. Sonntage nach dem Dreifaltigkeitsfeste und am Sonntage nach Bartholomäus-Tage, Predigten gehalten, und alle Parochial-Handlungen verrichtet.) Statt des 10stündigen Gebetes wird in dieser Kirche an einem Sonn- oder Feiertage, nebst dem gewöhnlichen Gottesdienste, jährlich 1 Betstunde abgehalten.

Die Verwesung dieser Curatie wird vom Herrn Erzbischofe bestellt.

Die jährlichen Einkünfte dieser Curatie, welche nicht hinlänglich dotirt ist, sind auf 306 fl. 14 Kr. angegeben.

---

*) Diese Kirche, eigentlich eine Schloßkapelle, wurde wahrscheinlich von der vorigen Gutsherrschaft, der freih. Familie von Münster, erbaut und im J. 1828 von der gegenwärtigen Gutsherrschaft, dem Herrn Grafen von Castell, reparirt.

XVII. Dekanat Scheßlitz.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Die geographiſche Lage dieſes Dekanates iſt zwiſchen 28° 38′ und 28° 54′ öſtl. Länge, und zwiſchen 49° 56′ und 50° 3′ 22″ nördl. Breite. Gegen Norden gränzt es an die Dekanate Lichtenfels und Weißmain, gegen Oſten an das proteſt. Dekanat Thurnau, gegen Süden an die Dekanate Hollfeld, Amlingſtadt und Bamberg, gegen Weſten an das Dekanat Bamberg. Es erſtreckt ſich in die k. Ldg. Scheßlitz, Lichtenfels und Weißmain, in das Hrſchtg. Thurnau und die Ptrg. Auffees, Burggrub, Plankenfels und Wieſentfels, und wird von der Straſſe von Bamberg nach Hollfeld durchſchnitten.

Der Flächenraum dieſes Dekanates begreift ungefähr 4 ½ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Beſtandtheile.

Dieſes Dekanat umfaßt 9 Pfarreien, welche ſind: 1. Giech, 2. Kirchſchletten, 3. Kleuckheim, 4. Ludwach, 5. Scheßlitz, 6. Stadelhofen, 7. Steinfeld, 8. Wattendorf und 9. Weichenwaſſerlos. In denſelben ſind enthalten: 14 Kirchen, 6 Kapellen, 2 Kaplaneien, 6 Beneficien, 1 Städtchen, 47 Dörfer, 8 Weiler, 2 Einöden, 17 Schulen, 10 Gottesäcker und 9,400 S., unter welchen 13 Proteſtanten ſind. (Die 333 Juden im Umfange haben ihre eigenen Synagogen.)

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist mehr eben, als gebirgig; die vorzüglichsten Berge sind: der Schalmberg bei Pausdorf, der Giechschloß- und Gügelberg bei Scheßlitz, der Kulm bei Ludwach, der Stammberg bei Pünzendorf, der Reißberg bei Burglesau und der Berg bei Roschlaub. Das Klima ist im Ganzen mild und gesund. Die hauptsächlichsten Gewässer sind: der Ellerbach, die Würgau, der Seierbach und die Scheßlitz, gegen Südwesten, und die Wiesent, gegen Osten, fließend.

Der Boden ist sehr fruchtbar und erstattet den Getreidesamen in der Ernte 8 bis 12fach. Er bringt, nebst den gewöhnlichen Produkten, hauptsächlich hervor, aus dem Thierreiche: Rindvieh, Schafe, Schweine, Geflügel, Wildpret, Fische; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Hülsenfrüchte, Obst (besonders bei Scheßlitz, Pausdorf, Kleuckheim, Wattendorf, Würgau, Veitsberg), Flachs, Holz, Hopfen, Hanf; isländisches Moos wächst am Giecher Schloßberge; aus dem Mineralreiche: Kalk und Federweiß (bei Burglesau), Bausteine (bei Roßdorf, Schlappenreuth, beim Giecher Schloßberge, Steinfeld). Ausser dem Betriebe des Ackerbaues und der Viehzucht erstreckt sich der Gewerbfleiß vorzüglich auf Bierbrauerei, Pottaschsiederei, Obstzucht, Handel mit Holz, Obst (Zwetschgen, Wallnüssen), Kleesamen und Federweiß.

1. Pfarrei Giech.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Westen des Dekanates Scheßlitz, zwischen den Pfarreien: Scheßlitz und Memmelsdorf, im Umfange des k. Ldg. Scheßlitz des Obermainkreises, und begreift: 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 3 Dörfer und 646 S.

*) Giech war ehemals eine Filial der Pfarrei Scheßlitz. Die Pfarrei wurde im J. 1791 (1786) errichtet; der Stifter war Christoph Kropfeld, aus Giech gebürtig, damals Pfarrer zu Kirchehrenbach, welcher zur Gründung dieser Pfarrei 7,000 fränk. Gulden schenkte.

Die Ortschaften sind:

Straßgiech, Pfarrdorf an der Strasse von Bamberg nach Scheßlitz, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 36 H., 220 S. und 1 Brücke, $^3/_4$ St. südwestl. von Scheßlitz;

Starkenschwind, Dorf mit 20 H. und 110 S., $^1/_4$ St. nördl. von Straßgiech;

Wiesengiech, Dorf, an Straßgiech angebaut, an der Scheßlitz, mit 51 H. und 316 S.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Ldg. Scheßlitz.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) hat zum Patrone den hl. Valentin, und feiert ihr Patrocinium am 14. Februar, wenn dieser auf einen Sonntag fällt, ausserdem am Sonntage vorher, das Kirchweihfest aber am Sonntage vor dem Gedächtnißtage des hl. Lorenz. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei fällt auf den 21. August.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Erträgnisse der Pfarrei bestehen in 590 fl. 27 Kr.

2. Pfarrei Kirchschletten.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Lage dieser Pfarrei **) ist im Nordwesten des Dekanates Scheßlitz, zwischen den Pfarreien: Kleuckheim, Scheßlitz, Güßbach, Zapfendorf und Ebensfeld, im Umfange der k. Ldg. Scheßlitz und Lichtenfels des Obermainkreises, und umfaßt: 2 Kirchen, 2 Schulen,

---

*) Diese Kirche wurde im J. 1738 erbaut, unter den Baumeistern Balthasar Köberlein aus Bamberg, Maurermeister, und Joseph Gruber, Zimmermeister, ebenfalls aus Bamberg.

**) Kirchschletten war ehemals eine Filial der Pfarrei Scheßlitz; dasselbe wurde im J. 1698 von dieser getrennt, und durch Beiträge von Privaten, wie durch Beihilfe des Fürstbischofs Lothar Franz, zu einer Pfarrei erhoben.

2 Gottesäcker, 1 Beneficium und 691 S. in 4 Dörfern und 1 Weiler oder Hofe.

Die Ortschaften heißen:

Kirchschletten, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche 1 Grabschrift und Wappen aus Bronz von Joh. Konrad Gessel, Herrn von Heuingnohe (gest. am 20. April 1719) enthält, 31 H., 171 S., 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Beneficium und 1 freih. v. Karch'schen Schlosse, 1 St. nordwestl. v. Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Oberleiterbach, Kirchdorf mit 52 H., 293 S., 1 Filialkirche, die ein altes, in gothischem Geschmacke gefertigtes Sakrarium von Stein enthält, 1 Schule und 1 Gottesacker, ½ St. nordwestl. von Kirchschletten, im Ldg. Lichtenfels;

Oberoberndorf, Dorf mit 23 H. und 129 S., ¼ St. östl. von Kirchschletten, im Ldg. Scheßlitz;

Peusenhof, Weiler und Hof mit 3 H. und 28 S., ¼ St. nordöstl. von Kirchschletten, im Ldg. Lichtenfels;

Reuth, Dorf mit 12 H. und 70 S., ¼ St. nordwestl. von Kirchschletten, im Ldg. Scheßlitz;

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren Johannes des Täufers eingeweiht, und hat ihr Patrocinium am Festtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am nächst darauffolgenden Sonntage. In der Filial-Kirche **) zu Oberleiterbach, welche zu Ehren des hl. Lorenz eingeweiht ist, wird das Allerheiligste aufbewahrt und das Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, das Kirchweihfest aber am 1. Sonntage im Sept., gefeiert. Der vormittägige pfarrliche Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen alternirt das ganze Jahr hindurch zwischen dieser Filial- und der Mutter-Kirche. Die Verbind-

*) Das Jahr der Erbauung dieser Kirche ist unbekannt; sie stand schon im 17. Jahrhunderte.

**) Die Jahrzahl 1514 in einem Steine dieser Kirche läßt schließen, daß dieselbe schon in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. vorhanden war.

lichkeit des Beneficiaten zum hl. Johannes besteht im Lesen einer wöchentlichen Messe in der dortigen Pfarrkirche. In dieser Pfarrei wird die ewige Anbetung am 22. August abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Herrn Erzbischofe zu. Auf das Beneficium zum hl. Johannes übte, in dem letzten Erledigungsfalle Se. Königl. Majestät, nach Cession des Freih. Bauer von Heppenstein, das Besetzungsrecht aus.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei besteht, nach der festgestellten Fassion, in 436 fl. 59 $^{7}/_{8}$ Kr.; jenes des Beneficiums zum hl. Johannes in 252 fl. 52 $^{3}/_{4}$ Kr.

3. Pfarrei Kleuckheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Lage dieser Pfarrei *) ist im Norden des Dekanates Scheßlitz, zwischen den Pfarreien: Kirchschletten, Wattendorf, Frauendorf und Ebensfeld, im k. Ldg. Scheßlitz des Obermainkreises. Sie begreift: 2 Kirchen, 1 Kapelle, 2 Schulen, 1 Gottesacker, 930 S. und 4 Dörfer.

Die Ortschaften sind:

Kleuckheim, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche 1 schönes Altargemälde, den hl. Wolfgang, Kirchenpatron, vorstellend, vom Maler Ongers gefertigt, und 1 Thurm mit 4 alten Glocken, enthält, 85 H., 510 S., 1 Gottesacker in einer Entfernung von ungefähr 500 Schritten vom Dorfe, 1 Schule, an welcher auch die Kinder von Kümmel Theil nehmen, und 2 M., 1 $^{1}/_{2}$ St. nordwestl. von Scheßlitz;

Kümmel, Dorf mit 20 H. u. 121 S., $^{1}/_{2}$ St. östl. v. Kleuckheim;

Oberküps, Kirchdorf am Rande eines Berges, mit 33 H., 178 S. und 1 Filialkirche, welche 3, ihres Alterthumes wegen merkwürdige Glocken auf ihrem Thurme enthält, und 1 selbstbestellten

*) Kleuckheim war früher eine Filial der Pfarrei Ebensfeld. Im J. 1625 wurde es von dieser Pfarrei getrennt, zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben und die Kapelle zum hl. Wolfgang daselbst zur Pfarrkirche bestimmt.

Schule, an welcher auch die Kinder von Unterküps Theil nehmen, ¾ St. östl. von Kleuckheim;

Unterküps, Dorf im Kleuckheimer Grunde, mit 26 H., 121 S. und 1 M., ½ St. südöstl. von Kleuckheim;

Veitsberg (St. Veit) *), Kapelle auf einem Berge, 1 St. nördl. von Kleuckheim.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des Ldgs. Lichtenfels.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **) hat zu ihrem Patrone den hl. Bischof Wolfgang, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage des Patrones selber, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Kiliani. In der Filialkirche zu Oberküps ***), welche die göttliche Mutter Maria und die hl. Katharina als ihre Patroninen verehrt, wird das Allerheiligste aufbewahrt und das Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage der hl. Katharina, das Kirchweihfest aber am Sonntage nach Marie-Himmelfahrt, gefeiert. In dieser Filialkirche alternirt der vormittägige Pfarrgottesdienst mit der Mutterkirche an allen, nicht ausgenommenen, Sonntagen. Die ausgenommenen Sonntage sind: diejenigen Sonntage, auf welche die hohen Feste: Ostern, Pfingsten und Weihnachten, fallen; die Sonntage, an welchen das Kirchweihfest der Pfarrkirche, und das Ablaßfest des hl. Wendelin gefeiert werden; die Sonntage, auf welche das Kirchweih- und Patronatsfest der Veits-Kapelle, oder ein anderes Fest fällt, an welchem, nach der

---

*) Die ehemaligen, bei dieser Kapelle bestandenen Beneficien wurden der Pfarrei Kleuckheim, gleich bei deren Entstehung, einverleibt.

**) Diese Kirche wurde vom J. 1745—1750 neu erbaut. Die Baumeister waren: Konrad Fink, Maurer- und Steinhauermeister, aus Memmelsdorf, und Andreas Weiß, Zimmermeister, aus Prächting.

***) Diese Filialkirche wurde erbaut vom J. 1798—1802, nachdem die alte Kapelle daselbst schon mehre Jahre vorher, als ganz baufällig, geschlossen worden war. Die Baumeister waren: Andreas Weber, Maurermeister, und Joh. Weiß, Zimmermeister, beide aus Staffelstein.

Stiftung, der Gottesdienst dieser Kapelle gebührt; der Palmsonntag, der Sonntag nach Ostern, Pfingsten und Weihnachten, wenn letztere auf einen Sonntag trifft. An allen diesen bezeichneten Tagen hält die Filialkirche ihren Gottesdienst am darauffolgenden Sonntage. Überdieß haben, ausser diesen vormittägigen, auch nachmittägige Gottesdienste in dieser Filialkirche statt: am 2. Oster-, 2. Pfingst- und 2. Weihnachts-Feiertage, am Patronats- und Kirchweih-Feste. Am 2. Tage in der Bittwoche wird dahin eine Prozession geführt und 1 Amt daselbst gehalten. Ferner werden darin, das Jahr hindurch gehalten: 16 gestiftete Jahrtage, 1 gestiftete Seelenmesse, 2 bestimmte Ämter, bei den treffenden Hochzeiten und Beerdigungen, Freuden- und Trauer-Ämter, so wie auch zuweilen bestellte Messen. Nicht nur die Einwohner von Ober-, sondern auch jene von Unterküps, werden in dieser Kirche getraut und in deren Kirchhof begraben; die Kinder von Oberküps darin auch getauft. Patron der Kapelle auf dem Veits-Berge *) ist der hl. Veit; ihr Patrocinium wird am Sonntage vor dem Veitstage, und ihr Kirchweihfest am Sonntage nach Martini, gefeiert. Ausser diesen Gottesdiensten finden in dieser Kapelle, das Jahr über, an folgenden Tagen noch Gottesdienste statt: am 3. Sonntage nach Ostern das Patrocinium des hl. Joseph; am Markustage Prozession und Amt; an den Tagen Kreuzerfindung, Magdalene, Matthäus, Michael und Martinus, Amt und, wenn einer dieser Tage auf den Sonntag fällt, auch Predigt. Nachmittägiger Gottesdienst wird in derselben niemals gehalten. Auch wird in derselben jährlich ein gestifteter Jahrtag, und vom Tage Walburge bis zu Martini wöchentlich 1 Messe gelesen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 23. und 24. August.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der revidirten neuesten Fassion, 879 fl. 14 1/8 Kr.

---

*) Die Erbauung dieser Kapelle geschah, nach Einlegung der alten Kapelle, vom J. 1718—1726.

4. Pfarrei Ludwach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), welche im Osten des Dekanats Scheßlitz liegt, wird von den Pfarreien: Scheßlitz, Steinfeld, Lohndorf und Königsfeld, begränzt, breitet sich im Umfange des Ldgs. Scheßlitz aus und enthält: 3 Dörfer, 1 Kirche, 432 S., 1 Schule und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften sind:

Ludwach, Pfarrdorf auf dem Gebirge, mit 32 H., 216 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule und 1 Gottesacker, 1 St. südöstl. von Scheßlitz;

Kübelstein, Dorf am Fuße des Kulmberges, mit 19 H. und 109 S., ½ St. nordöstl. von Ludwach;

Neudorf, Dorf mit 20 H. u. 107 S., ½ St. südl. v. Ludwach.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Ldg. Scheßlitz.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche verehrt, als ihren Patron, Johannes den Täufer und feiert dessen Patrocinium am Festtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Gedächtnißtage der Enthauptung des hl. Johannes. Die 10stündige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 31. August abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beläuft sich nur auf 480 fl. 12 ¾ Kr. Dabei besitzt der Pfarrer das Beneficium zur hl. Katharina in Burgellern.

---

*) Ludwach war ehemals eine Filial der Pfarrei Scheßlitz. Es wurde von dieser im J. 1737 getrennt, und durch Beiträge von Privaten und durch Unterstützung des Fürstbischofs Friedrich Carl zu einer Pfarrei erhoben.

5. Pfarrei Scheßlitz.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt fast in der Mitte des Dekanates, das von ihr den Namen führt, und ist von den Pfarreien: Giech, Ludwach, Memmelsdorf, Kirchschletten, Güßbach, Weichenwasserlos, Steinfeld und Lohndorf, umgeben. Sie breitet sich in dem Ldg. Scheßlitz und in den Ptrg. Aufseeß, Burggrub, Plankenfels und Wiesentfels des Obermainkreises aus, wird von den Gewässern: Ellerbach, Würgau, Seierbach und Scheßlitz durchschnitten und umfaßt: 4 Kirchen, 3 Kapellen, 2 Kaplaneien, 5 Beneficien, 8 Schulen, 1 Gottesacker, 3,416 S., unter welchen 13 Protestanten sind, 1 Städtchen, 14 Dörfer, 4 Weiler u. 2 Einöden. [Die 333 Juden im Umfange haben ihre Synagogen.]

Die Ortschaften heißen:

Scheßlitz, Städtchen an der Strasse von Bamberg nach Hollfeld, von den Bächen: Ellerbach, Seierbach und Würgau durchschnitten, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche enthält: 1 hohen Thurm mit 5 Glocken und verschiedenen Wappen, eine angebaute Seitenkapelle, ein steinernes Monument eines Grafen von Truhendingen und seiner Gemahlin Agnes, deren Name durch ein Lamm in den Armen bezeichnet wird, in der Mauer auf der Epistelseite, ein anderes Monument von Stein rechts vor dem Eingange in den Chor, zum Andenken Friedrichs von Wiesenthau zu Reckendorf (gest. am 3. Apr. 1569), dessen ersten Gemahlin Walburga von Wiesenthau, einer Gebornen von Schaf- (Schiff-) stall (gest. am 1. Jul. 1552) und seiner zweiten Gemahlin Anna von Wiesenthau, einer Gebornen von Streitberg (gest. am 22. März 1570), mit noch andern Figuren, Wappen der Ahnen und Inschriften, ein drittes Monument von Stein an der Westseite der Nebenkapelle, zum Andenken des Wolf Dittrich von und zu Wie-

---

*) Der Ursprung dieser Pfarrei reicht wahrscheinlich in die Zeiten der Karolinger hinauf. Im J. 1058 war Arnold von Sieslice auf einer Synode zu Bamberg und durch ihn wahrscheinlich die Pfarrei Scheßlitz vertreten worden.

senthau (gest. am 19. Sept. 1575) und dessen Gemahlin Beatrix von Wiesenthau, einer Gebornen von Redwitz (gest. am 20. Sept. 1569), gleichfalls mit Inschriften und Ahnen-Wappen, und noch einige andere, minder bedeutende Epitaphien, ferner 1 schönes Bild auf dem Hochaltare, die Ermordung des hl. Kilian und seiner Gehilfen, Kolonat und Totnan, vorstellend, von And. Mattenheimer, und die Bildnisse der hl. Anna und Johannes des Täufers *) auf Nebenaltären, mit 1 Spital-Kirche, 1 Stadt-Kapelle, 184 H., 1,046 S., unter welchen 11 Protestanten sind, 2 Kaplaneien, 3 Beneficien (zur sel. Jungfrau Maria, zur hl. Elisabeth und dem Griesischen) **), 1 Engelmeßbruderschaft-Stiftung, 1 Knaben- und 1 Mädchen-Schule, 1 Gottesacker vor dem Städtchen, 1 Spitale, 1 Schwesterhause, 1 Magistrate, den Sitzen des Ldgs. und Rentamtes gl. Namens, und 5 M., 3 St. nordöstl. von Bamberg, im Ldg. Scheßlitz und Ptrg. Burggrub. [Die 8 Juden daselbst halten sich zur Synagoge zu Demmelsdorf.]

Burgellern, Dorf am Ellerbache, mit 46 H., 245 S., 1 Kapelle, die einige hübsche Altar-Gemälde enthält, 2 Beneficien (zur hl. Katharina und zur hl. Magdalene) ***), 1 Schule und 1 Schlosse, ½ St. nördl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz. [Die dasigen 3 Juden halten sich zur Synagoge in Demmelsdorf.]

---

*) Dieses Bild soll das Portrait des dasigen Pfarrers Johann Bohringer darstellen, welcher die Nebenaltäre, auf welchen diese 2 Bilder sich befinden, und den Hochaltar, auf seine Kosten hat verfertigen lassen.

**) Das Beneficium zur sel. Jungfrau Maria in der Stadtkapelle ist im J. 1463 gestiftet worden. Die Stifter waren, nebst dem Rathe zu Scheßlitz, die ersten Brüder oder Vorsteher der dasigen Córporis Christi-Bruderschaft, namentlich: der Bischof Anton von Rotenhan, Barthel Sandtgrueb (Verweser der Pfarrei), Heinrich von Schaumberg, Hanns von Wiesenthau und mehre aus dem Geschlechte der Freiherrn von Giech. Die Stiftung des Beneficiums zur hl. Elisabeth in dasiger Spitalkirche geschah im J. 1395 durch den Bischof Lampert von Brunn. Das griesische Beneficium wurde gestiftet am 1. Juni 1772 durch Cuneg. Gries.

***) Die Gründung des Beneficiums zur hl. Katharina wurde vom Junker Eberhard Förtsch zu Thurnau im J. 1456 angefangen,

Burglesau, Weiler mit 8 H., 29 S. und 1 M., ¾ St. nordöstl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz und Ptrg. Plankenfels. 59 S. in 13½ H. gehören zur Pfarrei Weichenwasserlos;

Demmelsdorf, Dorf am Seierbach, mit 92 S., ½ St. südöstl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz und Ptrg. Wiesentfels. [Die dasigen 156 Juden haben ihre eigene Synagoge und Schule.]

Ehrl (Erl), Dorf mit 29 H., 140 S. und 1 M., ¾ St. nördl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Giechschloß, Einöde auf einem Berge, mit 5 S. und Schloßruinen, ¾ St. südöstl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Gügel, Einöde auf einem Berge, mit 1 Filialkirche, welche 1 schönes Gemälde auf dem Hochaltare, die Himmelfahrt Mariens darstellend (wahrscheinlich von dem bamberg. Hofmaler Wolf Fukher gefertigt und vom Maler Jos. Dorn zu Bamberg im J. 1827 restaurirt), enthält, und 8 S., ¾ St. südöstl. v. Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Köttensdorf, Dorf mit 16 H. und 90 S., ½ St. südl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Kremmeldorf, Dorf mit 30 H. und 167 S., ¾ St. südl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Leimetshof, Weiler mit 5 H. und 24 S., 1 ½ St. nordwestl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Pausdorf, Dorf am Schalmberg, mit 21 H. und 109 S., ¾ St. nördl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Peulendorf, Dorf mit 36 H., 219 S., unter welchen 2 Protestanten sind, 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Filialkirche und 1 M., ¾ St. südl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Pünzendorf, Dorf mit 20 H. und 123 S., ¾ St. südöstl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz und im Ptrg. Wiesentfels;

---

nach dessen Tode aber vom Junker Martin Förtsch vollständig hergestellt, und von dem Fürstbischofe Anton von Rotenhan am 11. Okt. 1456 bestätigt. Die Stiftung des Beneficiums zur hl. Magdalene geschah am Antonitage 1344 von Konrad von Giech, Ritter, mit Einwilligung seiner Söhne: Heinrich, Konrad, Bruders Söhne: Peter und Heinrich, und aller Erben auf Burgellern.

Roschlaub, Dorf an einer Anhöhe, mit 20 H. und 108 S., 5/4 St. nordwestl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Schlappenreuth, Dorf am Fuße des Reißberges, mit 15 H. und 63 S., 1/2 St. nordöstl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Schweisdorf, Dorf mit 39 H., 226 S. und 1 Schule, 1 St. nordwestl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz und Ptrg. Plankenfels;

Stammberg, Weiler auf einem Berge, mit 5 H., 34 S. und Mangel am Wasser, 1 1/2 St. südöstl. v. Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Weingarten, Weiler am Fuße des Giecher Schloßberges, mit 4 H. und 18 S., 1 St. südöstl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Windischletten (Windischenschletten), Dorf mit 48 H., 264 S. und 1 Schule, 1 St. nordwestl. v. Scheßlitz, im Ldg. Scheslitz;

Würgau, Dorf an der Würgau und Strasse von Bamberg nach Hollfeld, mit 46 H., 247 S., 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Posterpedition u. 1 Brücke über die Würgau, 1 St. östl. v. Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Zeckendorf, Dorf mit 159 S. und 1 christlichen und jüdischen Schule, 3/4 St. südöstl. v. Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz u. Ptrg. Aufseeß. [Die dasigen 166 Juden haben ihre eigene Synagoge und Schule.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Kilian eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor oder nach dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Tage des hl. Lorenz. Die Spitalkirche **) ist geweiht zur Ehre der hl. Elisabeth, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor oder nach dem Gedächtnißtage dieser Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor Bartholomäus. Ausserdem haben in dieser Kirche, während des Jahrs, statt: 1 Jahrtag und 11 Stillmessen. In der Stadtkapelle ***), welche der

*) Diese Kirche scheint im 14. Jahrh. erbaut und im 15. Jahrh. vollendet worden zu seyn. Im J. 1449 wurde an die Südseite derselben 1 Kapelle erbaut.

**) Die Spitalkirche wurde im J. 1765 neu erbaut, und am 20. Aug. 1769 vom dasigen Pfarrer u. Dechant Joh. Lor. Körber feierlich benedicirt.

***) Die Stadtkapelle wurde nicht lang vor 1446, als der Entstehungszeit der Engelmeß- oder Corporis Christi-Bruderschaft, aufgeführt.

Verehrung der Mutter unsers Heilandes geweiht ist, wird das Patrocinium am Feste Marie-Heimsuchung, und das Kirchweihfest am Sonntage vor Aegidi, gehalten. Ausser diesen Gottesdiensten sind in dieser Kapelle, während des Jahres, noch 2 Jahrtage, dann Betstunden der Marianischen Sodalität, auch sonstige Feierlichkeiten derselben. Die Kapelle*) zu Burgellern hat 2 Patronen: die hl. Katharina und die hl. Magdalene, und feiert ihre Patrocinien an den Sonntagen vor oder nach den Gedächtnißtagen beider Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am 4. Sonntage nach Ostern. Ausser diesen Festen sind in dieser Kapelle, im Laufe des Jahres, noch 1 Amt am Georgs-Tage, dann 25 Pfarrer Ullersberger'sche, 12 gräfl. Schönborn'sche und 5 andere Messen. Die Kirche auf dem Gügel **) hat den hl. Pankraz zum Patrone, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor oder nach dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Jakobi. In derselben werden, ausser diesen Festen, das Jahr über, noch gehalten: 1 Gottesdienst mit Amt und Predigt am Markustage, 1 Gottesdienst mit Amt und Predigt am Schutzengel-Feste, wegen der auf dem Gügel bestehenden Schutzengel-Bruderschaft, 1 Gottesdienst mit Amt und Predigt am Wendelins-Tage, 3 Jahrtage und 7 Stillmessen. Die Filialkirche zu Peulendorf ***), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist der Verehrung des hl. Sebastian gewidmet, und hat ihr Patrocinium am Sonntage vor oder nach Sebastiani, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Bartholomäus. Nebst diesen Festen wird in dieser Kirche, in jedem Monate, einmal Gottesdienst mit Amt, Predigt und einer Christenlehre, gehalten. Der Patron der Kapelle zu Würgan ****) ist der hl. Andreas;

*) Die Erbauung der Kapelle zu Burgellern fällt in das J. 1716.

**) Diese Kirche ist wahrscheinlich an der Stelle der vorigen Schloßkapelle daselbst entstanden. Sie wurde nach Norden zu erweitert, und im J. 1439 vom Weihbischofe Peter eingeweiht. In derselben befinden sich in Stein die Wappen der Bischöfe: Lampert von Brunn, Albrecht von Wertheim, Anton von Rotenhan, Heinrich Groß von Trockau und Gottfried von Aschhausen, unter welch' letzterm Bischofe für Bauten an der Gügelskirche 7,245 fl. frk. verwendet wurden.

***) Diese Kirche wurde, wie sie jetzt steht, fast ganz neu erbaut im J. 1757.

****) Die Erbauung dieser Kapelle fällt in die J. von 1734 bis 1737; in letzterm J. wurde sie vom Fürstbischofe Friedrich Carl eingeweiht.

das Patrocinium derselben an jenem Sonntage, an welchem der Gedächtnißtag dieses Heiligen gefeiert wird, das Kirchweihfest am Sonntage vor Jakobi. Ausser diesen Festen werden in derselben regelmäßig jährlich 4 Messen gelesen, nämlich am Donnerstage vor jedem Quatember-Sonntage 1; überdieß noch einige Messen während des Jahres, von denen jedoch eine Stiftung nicht bekannt ist. Die Verbindlichkeiten der Beneficiaten in Scheßlitz sind, und zwar 1. des Beneficiaten zu der sel. Jungfrau Maria: in der Stadtkapelle an jedem Samstage 1 Messe zu singen, an jedem Freitage und an Markttagen, die auf Sonn- und Feiertage fallen, nach dem Amte und der Predigt, 1 Messe zu lesen; 2. des Beneficiaten zur hl. Elisabeth: in der Spitalkirche monatlich 1 Messe zu lesen; 3. des griesischen Beneficiaten: in der Pfarrkirche an den Festen der Corporis Christi-Bruderschaft zur Beicht zu sitzen, so wie auch an den hohen Festen des Herrn und der göttlichen Mutter im Beichtstuhle auszuhelfen, auch wöchentlich 2 Messen zu lesen, von welchen jedoch 12 das Jahr über ausgenommen seyn sollen, statt welcher er an jedem Montage nach den 12 Erzbruderschafts-Sonntagen 1 Messe für die verstorbenen und noch lebenden Mitglieder dieser Bruderschaft zu lesen hat. Auch sind die Beneficiaten dem Pfarrer zur Beihilfe in seinen seelsorglichen Funktionen verpflichtet. Der Beneficiat zur hl. Katharina in Burgellern hat in der Kapelle daselbst wöchentlich 2 Messen zu lesen, und zur Pfarrei Scheßlitz für den Gottesdienst am Katharina-Tage 1 fl. 52 ½ Kr. frk. zu bezahlen; der Beneficiat zur hl. Magdalene wöchentlich 1 Messe daselbst zu lesen, und jährlich für den Gottesdienst am Magdalene-Tage an die Pfarrei 1 fl. 52 ½ Kr. rhn. zu entrichten. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei wird am 16., 17., 18., 19. u. 20. Aug. gehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe, das Besetzungsrecht auf die Beneficien zur hl. Elisabeth in der Spital-Kirche zu Scheßlitz und zur hl. Katharina in Burgellern Sr. Majestät dem Könige, das Besetzungsrecht auf das griesische Beneficium dem Herrn Erzbischofe, das Besetzungsrecht auf das Beneficium der sel. Jungfrau Maria in der Stadtkapelle zu Scheßlitz dem Magistrate daselbst, und das Besetzungsrecht auf das Beneficium zur hl. Magdalena in Burgellern dem Herrn Grafen von Giech, zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der festgestellten Fassion, 1,319 fl. 26 Kr.; die eines jeden Kaplans 192 fl. 22 ¼ Kr., nebst freier Wohnung, Kost und Verpflegung mit Holz, Licht und Wäsche; jene des Beneficiaten zur sel. Jungfrau Maria zu Scheßlitz 543 fl. 58 ⅜ Kr., und des Beneficiaten zur hl. Elisabeth daselbst 355 fl. 34 Kr. Für das Griesische Beneficium besteht zur Zeit nur eine Verwesung, da dessen Stiftung noch unvollendet ist. Sein Kapitalfond stand in der Rechnung vom J. 1828/9 zu 6,443 fl. 1 Kr. Für Lesung der Messen wird die jährliche Summe von 120 fl. bezahlt. Das jährliche reine Einkommen des Beneficiums zur hl. Katharina zu Burgellern beläuft sich auf 138 fl. 31 ⅜ Kr., und jenes des Beneficiums zur hl. Magdalene daselbst auf 169 fl. 11 ¾ Kr.

6. Pfarrei Stadelhofen.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Osten des Dekanates Scheßlitz und gränzt an die Pfarreien: Wattendorf, Weichenwasserlos, Steinfeld, Arnstein und an die protest. Pfarreien Atzendorf und Krögelstein. Sie breitet sich in den k. Ldg. Scheßlitz, Weißmain und im Hrschtg. Thurnau des Obermainkreises aus, und enthält: 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1,303 S. und 8 Dörfer. [Die Protestanten im Umfange gehören zu einer benachbarten Pfarrei ihrer Confession.]

Die Ortschaften heißen:

Stadelhofen, Pfarrdorf an der Strasse von Bamberg nach Thurnau, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 33 H., 191 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, 1 St. nordöstl. v. Würgau, im Ldg. Scheßlitz;

Buckendorf, Dorf mit 25 H., 151 S. und 1 Kapelle, ¾ St. östl. von Stadelhofen, im Ldg. Weißmain;

Eichenhühl, Dorf mit 25 H. und 140 E., ½ St. südöstl. von Stadelhofen, im Ldg. Scheßlitz;

---

*) Stadelhofen war ehemals eine Filial der Pfarrei Steinfeld, und wurde im J. 1742 zu einer Pfarrei erhoben.

Kleinziegenfeld, Dorf mit 36 H., 251 S., 1 freih. von Schaumbergischen Ptrg. II. Classe und 1 Schlosse, ½ St. nördl. von Stadelhofen, im Ldg. Weißmain. [Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Atzendorf.]

Pfaffendorf, Dorf mit 21 H. und 99 S., ½ St. nördl. von Stadelhofen, im Hrschtg. Thurnau;

Schederndorf, Dorf mit 30 H. und 188 S., ¾ St. nordwestl. von Stadelhofen, im Ldg. Scheßlitz;

Wölkendorf (Welkendorf), Dorf an der Strasse v. Bamberg nach Thurnau, mit 36 H. und 184 S., ¼ St, westl. von Stadelhofen, im Hrschtg. Thurnau;

Wozendorf, Dorf mit 16 H. und 94 S., ¼ St. südöstl. von Stadelhofen, im Ldg. Scheßlitz.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Patronen der Pfarrkirche sind die Apostel Peter und Paul; der Patron der Kapelle zu Buckendorf der hl. Sebastian; erstere feiert ihr Patrocinium am Feste der Apostel Peter und Paul, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Lorenztage; letztere ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage des hl. Sebastian, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Feste Marie-Heimsuchung. In dieser Filialkirche haben, ausser diesen 2 Festen, noch am Markustage, wo die Prozession dahin geführt wird, und am dritten Bitt-Tage, Pfarrgottesdienste statt. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 28. und 29. August.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beträgt 483 fl. 49 ¾ Kr.

7. Pfarrei Steinfeld.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Osten des Dekanates Scheßlitz und ist

*) Steinfeld kömmt als Pfarrei schon im J. 1393 urkundlich vor, wo

umgeben von den Pfarreien: Stadelhöfen, Scheßlitz, Ludwach und der protest. Pfarrei Krögelstein. Sie wird von der Wiesent bespült, breitet sich im Ldg. Scheßlitz und Hrschtg. Thurnau, des Obermainkreises, aus und enthält: 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Gottesacker, 645 S., 3 Dörfer und 1 Weiler.

Die Ortschaften sind:

Steinfeld (in Ober- und Unter-Steinfeld geschieden), Pfarrdorf an der Quelle der Wiesent, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 77 H., 404 S., 1 Kapelle, 1 Schule, 1 Gottesacker und 2 M., 2 ¼ St. östl. v. Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz u. Hrschtg. Thurnau;

Hohenhäusling, Dorf an der Strasse von Scheßlitz nach Hollfeld, mit 12 H. und 64 S., ½ St. westl. v. Steinfeld, im Ldg. Scheßlitz;

Hopfenmühle, Weiler an der Wiesent, mit 2 H., 10 S. und 1 M., ¼ St. von Steinfeld, im Hrschtg. Thurnau;

Roßdorf am Berg, Dorf mit 15 H. und 69 S., ½ St. nordwestl. von Steinfeld, im Ldg. Scheßlitz.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Bischofs Martin eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor Martini, ihr Kirchweihfest aber am 3. Sonntage nach Pfingsten. Die Kapelle

---

Burkard von Aufseeß und dessen Ehefrau Katharina dem Gotteshause zu Steinfeld beträchtliche Güter geschenkt, und dem dasigen Pfarrer gewisse Reichnisse und das Halten eines Gesellen zu einer bestimmten Zeit im Jahre, bedungen haben. Eucharius von Aufseeß hat dieses Geschenk (resp. diese Stiftung) im J. 1485 durch eine Urkunde befestigt und bestätigt. In einem, bei dortiger Pfarrregistratur vorhandenen Schreiben des Stadtgerichts Scheßlitz vom J. 1471 geschieht Meldung von Konrad Krottendorfer, als damaligem Pfarrer zu Steinfeld. Diese Pfarrei ist später wieder eingegangen. Steinfeld wurde mit der Pfarrei Stadelhofen vereinigt; von dieser aber im J. 1742 wieder getrennt, und zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

*) Das Jahr der Erbauung dieser Kirche läßt sich nicht angeben; indeß wurde ihr Thurm im J. 1603 erneuert, und die Kirche selbst im J. 1714 durch einen Anbau vergrößert.

daselbst ist zur Ehre des hl. Kreuzes eingeweiht. An den Sonntagen nach Kreuz-Erhöhung und Kreuz-Erfindung werden in dieser Kapelle feierliche Ämter und Predigten gehalten. Für erstern Tag hat Pabst Clemens XI. im J. 1709, und für letztern Pabst Clemens XIII. im J. 1759, einen vollkommenen Ablaß ertheilt. Auch findet in derselben am 2. Ostertage der öffentliche Frühgottesdienst statt. Das 10-stündige Gebet in dieser Pfarrei fällt auf den 30. August.

Das Besetzungsrecht auf die Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei belaufen sich nur auf 434 fl. 17 Kr.

8. Pfarrei Wattendorf.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Lage dieser Pfarrei *) ist im Norden des Dekanates Scheßlitz und von folgenden Pfarreien umgeben: Weichenwasserlos, Kleuckheim, Arnstein und Stadelhofen, breitet sich in den k. Ldg. Scheßlitz und Lichtenfels des Obermainkreises aus und umfaßt: 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 579 S., 3 Dörfer und 1 Weiler.

Die Ortschaften sind:

Wattendorf (Wadendorf), Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 36 H., 240 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, 2 St. nordöstl. von Scheßlitz, im Ldg. Scheßlitz;

Gräfenhäusling, Dorf mit 28 H. und 150 S., 1 ¼ St. südöstl. von Wattendorf, im Ldg. Scheßlitz;

Kümmersreuth (Kumischreuth), Dorf mit 20 H. und 124 S., ¾ St. nordwestl. von Wattendorf, im Ldg. Lichtenfels;

Mährenhüll (Mörenhüll, Mehrenhüll), Weiler mit 10 H. und 65 S., ½ St. nordöstl. von Wattendorf, im Ldg. Scheßlitz.

*) Wattendorf war früher eine Filial der Pfarrei Weichenwasserlos; im J. 1728 wurde es mit einem eigenen Pfarrprovisor versehen, und im J. 1741 zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

In der Pfarrkirche, deren Patronin die hl. Barbara ist, wird ihr Patrocinium am Sonntage vor oder nach dem Gedächtnißtage dieser Heiligen, u. ihr Kirchweihfest am Sonntage nach Bartholomäus, gefeiert. Das 10stündige Gebet wird in dieser Pfarrei am 25. Aug. verrichtet.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt Sr. Maj. dem Könige zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei besteht in 459 fl. 50 ½ Kr.

9. Pfarrei Weichenwasserlos (Stübig).

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Norden des Dekanates Scheßlitz, zwischen den Pfarreien: Wattendorf, Scheßlitz, Arnstein und Stadelhofen, breitet sich im k. Ldg. Scheßlitz des Obermainkreises aus, und enthält: 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 758 S., 6 Dörfer u. 1 Weiler.

Die Ortschaften sind:

Weichenwasserlos, Pfarrdorf auf dem Gebirge, mit 21 H., 115 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche zwischen hier und Stübig auf einem Berge steht und ein sehr schönes Altarblatt enthält, das den hl. Bischof Martin, umgeben von Geistlichen und vom Volke und betend über einen Sterbenden, vorstellt, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 Kaplaneistiftung **), 2 St. nordöstl. von Scheßlitz;

Burglesau, Dorf mit 13 H., 59 S. und 1 M., ½ St. südl. von Weichenwasserlos. 29 S. in 8 H. gehören zur Pfarrei Scheßlitz.

Doschendorf, Weiler mit 3 H. und 19 S., ½ St. südwestl. von Weichenwasserlos;

---

*) Das Gründungsjahr dieser Pfarrei läßt sich nicht angeben. Indeß kömmt in einem Kloster Michaelbergischen Urbar vom J. 1544 schon ein Pfarrhof zu Weichenwasserlos vor, und die älteste vorhandene Kirchenrechnung daselbst, welche sich auf eine vorhergehende bezieht, ist vom J. 1609.

**) Diese Stiftung geschah im J. 1764.

Dürrnwasserlos (Dörrnwasserlos), Dorf mit 24 H. und 112 S., ½ St. nordwestl. von Weichenwasserlos;

Rosbach, Dorf mit 25 H. und 140 S., ¼ St. nördl. von Weichenwasserlos;

Schneeberg, Dorf mit 16 H. und 104 S., ½ St. nordöstl. von Weichenwasserlos;

Stübig, Dorf mit 45 H., 219 S. und 2 M., ⅛ St. südwestl. von Weichenwasserlos.

Sämmtliche Orte gehören zum Ldg. Scheßlitz.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der Patron der Pfarrkirche ist der hl. Bischof Martin. Das Patrocinium wird am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, und das Kirchweihfest am Sonntage in der Frohnleichnams-Octav, gefeiert. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 26. und 27. August.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Königl. Majestät zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beträgt 504 fl. 31 ⅞ Kr.

XVIII. Dekanat Stadtsteinach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieses Dekanat liegt im Osten des Erzbisthums, zwischen 29° 7′ und 29° 24′ östl. Länge, und zwischen 50° 4′ 6″ und 50° 14′ nördl. Breite. Es gränzt gegen Norden an das Dekanat Kronach und das protest. Dekanat Naila, gegen Osten an die protest. Dekanate Münchberg und Berneck, gegen Süden an die protest. Dekanate Berneck und Culmbach, gegen Westen an die protest. Dekanate Culmbach und Seibelsdorf, und breitet sich in den k. Ldg. Stadtsteinach, Culmbach, Münchberg, Naila, Gefrees, in den Hrschtg. Guttenberg und Thurnau, und in den Ptrg. Kirchleus, Neudrossenfeld, Heinersreuth, Unterlangenstadt und Unterschwarzenstein, aus.

Der Flächenraum beträgt ungefähr 6 □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Dieses Dekanat besteht aus 8 Pfarreien und 1 Curatie. Die Pfarreien sind: 1. Culmbach, 2. Enchenreuth, 3. Kupferberg, 4. Ludwigschorgast, 5. Marienweiher, 6. Markt-Schorgast, 7. Stadtsteinach und 8. Wartenfels; 9. die Curatie Guttenberg.

Diese Seelsorge-Posten begreifen: 9 Kirchen, 8 Kapellen, 1 Kloster, 3 Beneficien, 3 Kaplaneien, 21 Schulen, 10 Gottesäcker und 11,627 S., unter welchen 514 Protestanten sind, in 3 Städtchen, 7 Märkten, 51 Dörfern, 61 Weilern und 38 Einöden und Höfen. Charitativ werden 471 S. pastorirt. [Über 514 Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist mehr gebirgig, als eben; das Klima in den Ebenen mild, auf den Gebirgen aber rauh und kalt. Die höchsten Berge sind: bei Wartenfels (in dessen Nähe der Mittelberg), Culmbach, Wustuben, Schwarzenstein, Enchenreuth, Marienweiher, Kupferberg (Rangen). Die vorzüglichsten Gewässer sind: der weiße Main im Süden, welcher die, durch die Leugast und Steinach verstärkte, Schorgast oberhalb Kauernburg aufnimmt; der rothe Main, welcher ebenfalls in den weißen Main fließt, und die Waldrodach im Norden, welche unter Wallenfels mit der Rodach sich vereinigt.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist gering; der Saame wird durch die Ernte im Durchschnitte nur 4 bis 6fach erstattet. Die vorzüglichen Erzeugnisse sind, aus dem Thierreiche: Schafe, viel zahmes Geflügel, Ziegen, Rindvieh, Wildpret; aus dem Pflanzenreiche: Kartoffel, Flachs, Getreide, Holz, Hanf, Hopfen; aus dem Mineralreiche, welches große Schätze enthält: Eisenstein (Gruben zu Vordernreuth, jährl. 900 und zu Eisenberg, jährl. 1500 Seidel liefernd), Kalk, Serpentin (bei Marienweiher), Speckstein, Granit, Vitriolkies, Marmor, Steinkohlen, Gyps (Brüche bei Wartenfels, jährl. 100 Cntr. liefernd), Bausteine.

Der Gewerbfleiß erstreckt sich, ausser dem Feldbaue und der Viehzucht, auf Bierbrauereien, Gärbereien, Pottaschsiederei, Handel mit Sämereien, Betrieb der Leinwand- und Wollenmanufakturen (zu Plassenburg ist eine blühende Wollen- und Teppich-Manufaktur), Hüttenwerke (der Hochofen zu Stadtsteinach liefert jährl. 2400 Cent. Ganz- und Brockeisen, am Gesammtwerthe zu 13,200 fl., und 500 Cent. Gußwaaren, das Frischfeuer und der Stabhammer daselbst jährl. 2,016 Cent. Stab- und Prügleisen, am Gesammtwerthe zu 2,168 fl.), Papiermühlen, chemische Präparate (bei der Löwelschen Schmelz zunächst Marienweiher).

1. Pfarrei Culmbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Lage dieser Pfarrei *) ist im Südwesten des Dekanates Stadtsteinach, zwischen den protest. Pfarreien: Culmbach, Melkendorf, Harsdorf, Neudrossenfeld, Trebgast und Thurnau, in dem Ldgs. und Magistrats-Bezirke Culmbach, dem Hrschtg. Thurnau und den Ptrg. Kirchleus, Neudrossenfeld und Oberlangenstadt des Obermainkreises, am weißen Main. Dieselbe umfaßt: 1 Kirche, 1 gemeinschaftlichen Kirchhof, 1 Schule und 498 S. in 1 Stadt, 1 Markte, 13 Dörfern und 3 Weilern, und pastorirt 13 S. charitativ. [Die 4,272 Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften heißen:

Culmbach (Kulmbach), Stadt am linken Ufer des weißen Mains und an der Strasse von Baireuth von Stadtsteinach, zwischen Baireuth und Kronach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarr- (Spital- und Simultan-) Kirche, 114 S., 1 gemeinschaftlichen Gottesacker, 1 Schule, 1 Spitale, 1 Armen- und 1 Krankenhause, den Sitzen des k. Ldgs., Rent- und Forstamtes gl. Namens, 1 Posterpedition, 1

*) Vor der Reformation hatte der Abt des Klosters Langheim das Präsentationsrecht auf die Pfarrei zu Culmbach. Als derselbe aber nachher sich weigerte, auf Verlangen des Markgrafen einen protestantischen Pfarrer zu ernennen; setzte der Markgraf selbst einen solchen ein, und eignete sich das Präsentationsrecht zu. Nach dem westphälischen Frieden wurde den Langheimer-Mönchen in ihrem Klosterhofe zu Culmbach ein Privat-Religions-Exercitium gestattet, woran auch die Katholiken dortselbst, jedoch nur unter mancherlei Beschränkungen, Antheil nehmen durften. Durch die Säkularisation und den Reichsdeputations-Rezeß im J. 1803 wurde gedachter Klosterhof aufgehoben; die preußische Regierung inkammerirte das, auf ihrem Gebiete befindliche, Vermögen des Klosters und bestellte einen Geistlichen aus dem Kloster Marienweiher, als Curatus für die Katholiken zu Culmbach und in der umliegenden Gegend. Die Curatie bestand, von 1806 bis 1809 auch Pfarrei genannt, bis zum J. 1826, wo sie zu einer Pfarrei erhoben und förmlich als solche konstituirt wurde.

Magistrate, 2 Ziegelhütten und mehren M., 5 St. nordwestl. von Baireuth, im Ldgs.- und Magistrats-Bezirke Culmbach. [Die dasigen 3,879 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Blaich, Dorf auf dem rechten Ufer des weißen Mains und an der Strasse von Culmbach nach Stadtsteinach, mit 7 S., ¼ St. nordöstl. von Culmbach im Ldg. Culmbach und Ptrg. Kirchleus. [Die 116 Protestanten gehören zur protest. Pfarrei Culmbach.]

Brücklein (in Ober- und Unter-Brücklein geschieden), Dorf mit 3 S., an der Strasse von Culmbach nach Baireuth, 2 ½ St. südl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die 8 Protestanten daselbst sind nach Neudrossenfeld gepfarrt.]

Eberhardsreuth (Eberhardsgereuth), Dorf mit 1 S., 3 St. südöstl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die dasigen 19 Protestanten sind nach Neudrossenfeld gepfarrt.]

Fichtelhof, Weiler mit 1 S., 2 St. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die 50 Protest. daselbst gehören zur Pfarrei Neudrossenfeld.]

Hornungsreuth, Dorf mit 9 S., 2 ½ St. südl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die dasigen 134 Protestanten gehören in die protest. Pfarrei Neudrossenfeld.]

Kauernburg, Dorf auf dem rechten Ufer des weißen Mains, mit 2 S., 2 St. nordöstl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die dasigen 108 Protestanten gehören in die protest. Pfarrei Culmbach.]

Lerchenfeld, Dorf mit 6 S., 3 St. südl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die 130 Protestant. sind nach Neudrossenfeld gepfarrt.]

Lindau, Dorf mit 1 S., 2 ½ St. südöstl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die dasigen 236 Prot. gehören in die Pfarrei Trebgast.]

Metzdorf, Dorf mit 4 S., ½ St. nördl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die 122 Prot. daselbst gehören in die prot. Pfr. Culmbach.]

Neudrossenfeld, Dorf an der Strasse von Baireuth nach Culmbach und auf dem rechten Ufer des rothen Mains, mit 2 S. und 1 Schlosse und freih. von Reitzensteinischem Ptrg. II. Classe, 3 St. südl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die dasigen 408 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Neuenreuth, Dorf auf dem rechten Ufer des rothen Mains, mit 1 S., 2 ½ St. südl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die dasigen 100 Protestanten gehören zur Pfarrei Neudrossenfeld.]

Oberpurbach, Weiler, ¾ St. nordöstl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach und Ptrg. Oberlangenstadt. [Die 32 Protestanten daselbst gehören in die protest. Pfarrei Culmbach.]

Peckgraben, Dorf mit 1 S., 3 St. südöstl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach und Ptrg. Kirchleus. [Die dasigen 141 Protestanten sind nach Neudrossenfeld gepfarrt.]

Plassenburg, Festung auf dem linken Ufer des weißen Mains, mit 1 Zwangsarbeits-Anstalt und 310 S., von welchen etwa 30 auf Individuen des dasigen Militär-Commando's und 250 auf Sträflinge kommen, ¼ St. östl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach und Polizei-Commissariate Plassenburg. [Die 72 Protestanten daselbst gehören zur protest. Pfarrei Culmbach.]

Pörbitsch, Dorf am weißen Main, mit 4 S., ¼ St. nordöstl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die 80 Protestanten daselbst gehören in die protest. Pfarrei Culmbach.]

Thurnau, Markt an der Strasse von Kasendorf nach Baireuth, mit 25 S., 1 Schlosse und dem Sitze des gräfl. v. Giechischen Hrschftg. gl. Namens, 3 St. südwestl. von Culmbach, im Hrschftg. Thurnau. [Die dasigen 1,400 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Unterpurbach, Weiler mit 1 S., ¼ St. nordöstl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die 54 Protestanten daselbst gehören zur protest. Pfarrei Culmbach.]

Waldau, Dorf in waldiger Gegend, mit 6 S., 2 ½ St. südöstl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach. [Die dasigen 233 Protestanten pfarren nach Neudrossenfeld.]

Charitativ werden von der Pfarrei Culmbach alle Katholiken pastorirt, welche in den übrigen Orten des Ldgs. Culmbach (die Ortschaften der Pfarreien Kupferberg und Ludwigschorgast ausgenommen) auf 4 ½ Q. M., und nebst diesen noch einige, welche im Hrschftg. Thurnau wohnen, nämlich: 3 S. von Burghaig, 3 St.; 2 S. von Hutschdorf, 2 St; 6 S. von Seidenhof, 1 St.; 1 S. von Tölschnitz, 1 St., und 1 S. von Wernstein, 1 ½ St. von Culmbach entfernt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Weder in der Spitalkirche zu Culmbach, noch in der Kirche auf

der Plassenburg ist ein Kirchenpatron. In der Spitalkirche wird an Sonn- und Festtagen der protest. Frühgottesdienst von 7 bis 8 Uhr gehalten, und dann haben die Katholiken zu ihrem Gottesdienste in derselben die übrige Zeit des Tages frei. Wöchentlich findet überdieß in derselben, in der Regel, zweimal Gottesdienst für die Spitäler statt. In der Kirche auf der Plassenburg, wo der Altar mit einem Portatile zu Gottesdiensten benützt wird, alternirt, an Sonn- und Feiertagen, der katholische mit dem protest. Pfarrer in Abhaltung der Gottesdienste; ausser dem 2. Weihnacht-, 2. Oster- und 2. Pfingst-Feiertage, und dem Feste Christi-Himmelfahrt, werden jedoch darin keine Feiertage gefeiert. An jedem Montage wird Katecheſe für die kathol. Sträflinge männlichen Geschlechts gehalten, hierauf Messe für alle kathol. Sträflinge gelesen, und nachher auch den Sträflingen kathol. Confession katechetischer Religions-Unterricht ertheilt. An Sonnabenden jeden Monats wird den neueingelieferten kathol. Sträflingen specieller Unterricht in den Sakramenten der Buße und des hl. Abendmahls ertheilt; am 2. und 3. Sonnabende werden die männlichen, am 4. Sonnabende die weiblichen Büßer kathol. Religion, zur hl. Kommunion gelassen. Statt des 10stündigen Gebetes wird in dieser Pfarrei an einem Sonn- oder Feiertage, nebst dem gewöhnlichen vormittägigen Gottesdienste, 1 Betstunde abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beläuft sich auf 540 fl. 19 1/6 Kr.

2. Pfarrei Enchenreuth.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Lage dieser Pfarrei *) ist im Osten des Dekanates Stadtstei-

*) Enchenreuth war früher eine Filial der nun protest. Pfarrei Presseck, von welcher sie seit dem 16. Jahrh. getrennt ist. Eine wohl geordnete Pfarr-Matrikel vom J. 1600 findet sich daselbst noch vor. Der Fürstbischof Gottfried von Aschhausen hat den Grund zur bessern Dotirung dieser Pfarrei dadurch gelegt, daß er, aus eigenen Mitteln,

nach, zwischen den Pfarreien: Wallenfels, Marienweiher, Stadtsteinach und Wartenfels, und den protest. Pfarreien: Presseck, Schwarzenbach, Helmbrechts, Mangersreuth und Grafengehaig, in den k. Ldg. Stadtsteinach, Münchberg, Naila, in dem Hrschtg. Guttenberg, und in den Ptrg. Heinersreuth und Unterschwarzenstein, des Obermainkreises. Dieselbe begreift: 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1,480 S., worunter 17 Protestanten sind, in 1 Markte, 11 Dörfern, 7 Weilern und 9 Einöden. [Die übrigen Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Enchenreuth, Markt zwischen Presseck und Schauenstein, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 mit der Pfarrei vereinigten Beneficium *), 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Götz von Löwenrathischen Stiftung, 80 H. und 586 S., unter welchen 5 Protestanten sind, die sich theils zur Pfarrei Presseck, theils zur Pfarrei Grafengehaig halten, 3 ½ St. südöstl. von Steinwiesen, im Ldg. Stadtsteinach;

Berghaus, Einöde, ¼ St. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtsteinach. [Die Protestanten daselbst sind nach Mangersreuth gepfarrt.]

Birken, Weiler mit 4 H. und 27 S., ½ St. nordwestl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtsteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die Protestanten daselbst pfarren nach Presseck.]

Bischofsmühle, Weiler mit 2 H., 17 S., unter welchen 14 Protestanten sind, welche sich zur Pfarrei Döbra halten, ¾ St. nordöstl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtsteinach;

Brumberg, Dorf mit 13 H. und 112 S., unter welchen 3 Protestanten, die sich zur Pfarrei Schwarzenbach halten, ½ St. nordwestl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtsteinach;

Buckenreuth, Weiler mit 5 H. und 39 S., ¼ St. südl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtsteinach;

Elbersreuth, Weiler mit 8 H. und 58 S., ¾ St. westl. von

---

ein Bauerngut für dieselbe kaufte. Auch wurde mit derselben das Engelmeß-Beneficium zu Stadtsteinach, so wie das Frühmeß-Beneficium zu Kupferberg, vereinigt, welches letztere aber später der Pfarrei wieder entzogen wurde.

*) Diese Vereinigung geschah im J. 1546.

Enchenreuth, im Ldg. Stadtsteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die daſigen Proteſtanten ſind nach Preſſeck gepfarrt.]

Elbersreuther Mühle, Einödmühle mit 13 S., 1 ½ St. weſtl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtſteinach u. Ptrg. Heinersreuth. [Die daſigen Proteſtanten ſind nach Preſſeck gepfarrt.]

Gößmes, Dorf mit 51 S. in 6 H., ½ St. ſüdöſtl. von Enchenreuth, im Hrſchtg. Guttenberg. [Die 85 Proteſtanten daſelbſt ſind nach Grafengehaig gepfarrt.]

Heinersreuth, Dorf mit 119 S. in 17 H. u. 1 neuen Schloſſe, und einem freih. von Lerchenfeldiſchen Ptrg. II. Claſſe, ¾ St. weſtl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtſteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die daſigen Proteſtanten pfarren nach Preſſeck.]

Kreuzknock, Einöde mit 7 S., 1 St. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtſteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die daſigen Proteſtanten pfarren nach Preſſeck.]

Ober- und Unterſchwarzenſtein, 2 Dörfer mit 130 S., 2 Schlöſſern und 1 freih. von Reitzenſteiniſchen Ptrg. I. Claſſe zu Unterſchwarzenſtein, im Ldg. Naila und Ptrg. Unterſchwarzenſtein. [Die Proteſtanten daſelbſt gehören in die Pfarrei Schwarzenbach.]

Ochſengarten, Einöde, 1 ½ St. ſüdl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtſteinach. [Die daſigen Proteſt. gehören in die Pfarrei Preſſeck.]

Petersmühle, Einöde und M. mit 4 S., 1 St. ſüdweſtl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtſteinach und im Ptrg. Heinersreuth. [Die Proteſtanten daſelbſt ſind nach Preſſeck gepfarrt.]

Pinzenbühl, Einöde mit 3 S., 1 ½ St. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtſteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die daſigen Proteſtanten gehören zur Pfarrei Preſſeck.]

Premeuſel (Bremeuſel), Weiler mit 20 S., 2 St. ſüdweſtl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtſteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die daſigen 50 Proteſtanten gehören in die Pfarrei Preſſeck.]

Rützenreuth, Dorf mit 4 S., ¼ St. ſüdweſtl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtſteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die daſigen 56 Proteſtanten ſind nach Preſſeck gepfarrt.]

Schlackenreuth, Dorf, ½ St. ſüdl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtſteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die daſigen 90 Proteſtanten gehören zur Pfarrei Preſſeck.]

Schlackenmühle, Einödmühle, ¾ St. ſüdweſtl. von En-

chenreuth, im Ldg. Stadtsteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Presseck.]

Schlockenau, Dorf mit 65 S., ¾ St. südl. von Enchenreuth, im Ldg. Münchberg. [Die 17 Protestanten daselbst sind der Pfarrei Grafengehaig einverleibt.]

Schnebes, Dorf mit 12 H. und 81 S., ⅝ St. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtsteinach;

Schneidmühle, Einöde mit 6 S. und 1 M., 1 St. von Enchenreuth, im Hrschtg. Guttenberg;

Schübelsmühle, Einödmühle, ½ St. südwestl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtsteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die dasigen Protestanten sind nach Presseck gepfarrt.]

Trottenreuth (Drottenreuth), Dorf, ¾ St. südwestl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtsteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die dasigen 60 Protestanten gehören zur Pfarrei Presseck.]

Wahl, Weiler mit 5 H. und 39 S., ¼ St. westl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtsteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Presseck.]

Wahlberngrün, Dorf mit 79 S. in 7 H., ½ St. südl. von Enchenreuth, im Hrschtg. Guttenberg. [Die dasigen 86 Protestanten sind nach Grafengehaig gepfarrt.]

Wustuben (Wuhstuben), Weiler mit 20 S., 1 St. westl. von Enchenreuth, im Ldg. Stadtsteinach und Ptrg. Heinersreuth. [Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Presseck.]

Charitativ werden pastorirt: 2 S. zu Dorschenhammer, 2 ½ St.; 3 S. von Froschgrün, 3 ½ St.; 2 S. von Helmbrechts, 2 St.; 1 S. von Leibsberg, 1 ¾ St.; 5 S. zu Löhmer, ⅝ St.; 4 S. zu Naila, 3 St.; 6 S. zu Rothleiten, 4 ½ St.; 1 S. zu Schauenstein, 2 St.; 18 S. zu Schwarzenbach am Walde, 1 ½ St.; 14 S. zu Straßdorf, 2 St., und 1 S. zu Überkehr, 1 ½ St. von Enchenreuth entfernt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der Patron der Pfarrkirche *) ist der Apostel Jakob d. G.

*) Diese Kirche wurde im J. 1784 von dem Maurermeister Haas und Zimmermeister Burger von Guttenberg gebaut.

Das Patrocinium wird am 25. Juli, und das Kirchweihfest am nächsten Sonntage nach Jakobi, gefeiert. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei findet am 14. und 15. November statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der neuesten festgesetzten Fassion, 574 fl. 19 Kr. Die 26 fl. 7 ½ Kr. Provision, welche der Pfarrer für die Besorgung des wöchentlichen Engelamtes zu Stadtsteinach wegen des Beneficiums an die dortige Geistlichkeit jährlich zu entrichten hat, sind hiervon schon abgezogen.

3. Pfarrei Kupferberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Süden des Dekanates Stadtsteinach, in den Ldg. Culmbach, Münchberg und im Hrschtg. Guttenberg, des Obermainkreises, und gränzt an die Pfarreien: Marienweiher, Marktschorgast, Ludwigschorgast, die protest. Pfarreien: Untersteinach, Guttenberg, Wiersberg, und die Curatie Guttenberg. Sie enthält: 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Beneficium, 1 Kaplanei, 1 Städtchen, 1 Dorf, 3 Weiler, 2 Einöden, 2 Schulen, 1 Gottesacker und 992 S., unter welchen 20 Protestanten sind. [Die übrigen Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Kupferberg, Städtchen mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Spitalkapelle, 136 H., 872 S., unter welchen 19 Protestanten sind, die theils zu Guttenberg, theils zu Untersteinach hospitiren, 2 Schulen, 1 Kaplanei, 1 Beneficium **), das mit der Kaplanei ver-

---

*) Das Gründungsjahr dieser Pfarrei läßt sich nicht angeben. Indeß ist gewiß, daß dieselbe schon im J. 1393, wo ein Frühmeß-Beneficium daselbst gestiftet wurde, bestanden habe. Im 30jährigen Kriege wurde sie zerstört, im J. 1649 aber wieder resuscitirt und neu gegründet; wenigstens fangen von diesem Jahre die vorhandenen Pfarrmatrikeln an.

**) Dieses Beneficium ist, laut Urkunde, im J. 1393 von Heinrich Rötel, Bürgermeister, Friedrich Grötschmann, Heinrich Senft und der ganzen gemeinen Bürgerschaft zu Kupferberg, gestiftet worden.

bunden ist, 1 Gottesacker, 1 Spitale, 1 Magistrate und 1 M., 3 St. nordöstl. von Culmbach, im Ldg. Culmbach;

Alte (Kupferberger) Schmelz, Weiler mit 24 S., ¼ St. von Kupferberg, im Ldg. Culmbach. [Die dasigen 13 Protestanten sind nach Wiersberg gepfarrt.

Birkenhof (Ober- und Unter-), Weiler mit 3 H. und 23 S., ½ St. südl. von Kupferberg, im Ldg. Culmbach. [Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Wiersberg.]

Dörrnhof (Dürrnhof), Weiler mit 4 H. und 41 S., unter welchen 1 Protestant, der sich zur Pfarrei Wiersberg hält, ½ St. östl. von Kupferberg, im Ldg. Münchberg;

Kottenau (Cottenau), Dorf mit 6 S. und 1 Schlosse, 1 St. südöstl. von Kupferberg, im Ldg. Culmbach. [Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Wiersberg.]

Löwel'sche (ehemals Raulino'sche) Schmelz, Weiler mit 15 S., ¾ St. von Kupferberg, im Ldg. Münchberg. [Die 23 Protestanten daselbst sind nach Wiersberg gepfarrt.]

Schallerhof, Einöde und Hof mit 7 S., ½ St. von Kupferberg, im Ldg. Münchberg;

Spitzberg, Einöde und Hof mit 4 S., ½ St. von Kupferberg, im Hrschtg. Guttenberg.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche hat den hl. Veit zu ihrem Schutzpatrone, und feiert ihr Patronatsfest am Gedächtnißtage dieses Heiligen. Die Spitalkapelle ist zur Ehre der hl. Katharina eingeweiht, und begeht ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieser Heiligen. Feier der Kirchweihen finden hier nicht statt. In dieser Kapelle werden wöchentlich 2 Messen für die Stifter gelesen; an den Gedächtnißtagen des hl. Sebastian, der hl. Cunegunde, der hl. Katharina, des hl. Marcus und am 3. Bittage, pfarrlicher Gottesdienst und während des Jahres, nämlich in den Monaten März und November, 2 gestiftete Jahrtage gehalten. Der Beneficiat hat die Predigten und den Beichtstuhl, jene abwechselnd und diesen gemeinschaftlich, mit dem Pfarrer zu besorgen, auch in jeder Woche 2 Messen für die Stifter zu

leſen und zweimal in der Schule Unterricht in der Chriſtenlehre zu ertheilen. Die ewige Anbetung in dieſer Pfarrei fällt auf den 23. und 24. November.

Das Beſetzungsrecht auf dieſe Pfarrei ſteht dem Hrn. Erzbiſchofe zu. Das Präſentationsrecht auf das Beneficium hat der Magiſtrat dortſelbſt.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei *) beſteht, nach der feſtgeſtellten Faſſion, in 813 fl. 8 ¾ Kr.; der jährliche reine Ertrag des Beneficiums in 411 fl. 35 ¾ Kr.

4. Pfarrei Ludwigſchorgaſt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Beſtandtheile.

Die Lage dieſer Pfarrei **) iſt im Süden des Dekanates Stadtſteinach, zwiſchen der Pfarrei Kupferberg, und den proteſt. Pfarreien: Unterſteinach, Wiersberg und Trebgaſt, im k. Ldg. Culmbach des Obermainkreiſes. Sie begreift: 1 Kirche, 1 Markt, 2 Einöden, 1 Schule, 1 Gottesacker und 449 S., unter welchen 7 Proteſtanten ſind.

Die Ortſchaften ſind:

Ludwigſchorgaſt, Markt zwiſchen Kupferberg und Trebgaſt, mit dem Pfarrſitze, der alten Pfarrkirche, 74 H., 38 S., unter welchen 7 Proteſtanten ſind, 1 Schule, 1 Oppel'ſchen Stiftung und 1 Gottesacker, 1 ½ St. nordöſtl. von Culmbach;

Drahtmühle, Einödmühle mit 7 S., ⅛ St. nordweſtl. von Ludwigſchorgaſt;

Erlmühle, Einödmühle mit 4 S., 1/16 St. ſüdl. von Ludwigſchorgaſt.

Sämmtliche Ortſchaften liegen im Umfange des Ldgs. Culmbach.

---

*) Mit dieſer Pfarrei wurde das dortige Frühmeß-Beneficium im J. 1752 vereinigt.

**) Ludwigſchorgaſt war ehemals eine Filial der Pfarrei Kupferberg, und wurde im J. 1706 zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche hat zu ihrem Patrone den hl. Bartholomäus, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Bartholomäus-Tage. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei wird am 25. November verrichtet.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Der jährliche reine Ertrag der Pfarrei beläuft sich, nach der festgestellten Fassion, auf 575 fl. 35 ¾ Kr.

5. Pfarrei Marienweiher.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Osten des Dekanates Stadtsteinach liegt, sind die Pfarreien: Marktschorgast, Kupferberg, Enchenreuth, und die protest. Pfarreien: Helmbrechts, Münchberg, Stammbach, Wiersberg, Guttenberg und Grafengehaig. Sie breitet sich im k. Ldg. Münchberg, im Hrschtg. und Ptrg. Guttenberg, des Obermainkreises, aus und enthält: 2 Kirchen, 3 Kapellen, 1 Kloster, 1 Markt, 10 Dörfer, 18 Weiler, 7 Einöden, 9 Schulen, 2 Gottesäcker und 3,089 S., unter welchen 6 Protestanten sind, und pastorirt 28 S. charitativ. [Die Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Marienweiher, Pfarrdorf zwischen Kupferberg und Stamm-

*) Diese Pfarrei wurde vom Bischofe Otto II. zu Bamberg im J. 1189 dem Kloster Langheim geschenkt. Das Patronatsrecht auf dieselbe kam am 15. April 1384 an den Fürstbischof Lampert, von dem es auf seine Nachfolger überging. Diese haben die Pfarrei, nachdem sie theils durch die Hussiten, theils durch den Schwedenkrieg, in ihren Renten sehr geschwächt worden, wieder resuscitirt und mit Weltgeistlichen besetzt. Die älteste Pfarrmatrikel ist vom 13. Juni 1587.

bach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarr- und berühmten Wallfahrtskirche*), 1 Kapelle, 1 Franziskaner-Kloster**), 38 H., 345 S., 1 Schule, welche auch die Kinder von Weihermühl, Steinbach, Roth, Felshof und Hanauershof besuchen, 1 Gottesacker und 3 Weihern, 2 St. südwestl. von Münchberg, im Ldg. Münchberg;

Baiersbach, Weiler mit 1 S., 3/4 St. nordwestl. von Marien-

*) Die Wallfahrt nach Marienweiher zu dem Marienbilde ist schon gegen 600 Jahre bekannt und, der Sage nach, folgenden Ursprungs. In früher Zeit war die Gegend um Marienweiher mit dichten Wäldern bedeckt und an der Strasse, welche durch dieselbe von Franken nach Sachsen führte, standen in verschiedenen Entfernungen von einander sogenannte Nothwirthshäuser. Im 12. Jahrh. befuhr einmal auch ein sächsischer Fuhrmann, welcher ein Marienbild in Franken hatte verfertigen lassen, um solches mit sich nach Hause zu bringen, diese Strasse und nahm in dem Wirthshause an diesem Orte, damals Vordernsee genannt, sein Nachtquartier. In derselben Nacht wurde dieses Haus von Räubern überfallen; der Fuhrmann aber, mit seiner ganzen Habe, entkam den gierigen Händen dieser Räuber glücklich. Aus Dankbarkeit gegen Gott und Maria, welche er in dieser großen Gefahr um Hilfe angefleht hatte, ließ er hierauf das mitgeführte Marienbild an dem nämlichen Orte aufrichten und eine Kapelle von Holz darüber bauen; auch soll er sich daselbst später, nachdem er seine Güter in Sachsen verkauft hatte, angesiedelt haben. Bald wurde diese Kapelle von Pilgern und andern Andächtigen, nah und fern, häufig besucht. Als dieselbe, aus nicht bekannter Ursache, in Brand gerieth, warfen die dortigen Bewohner, deren Zahl inzwischen sich sehr vermehrt hatte, das Bild, um es vor den Flammen zu retten, in den nahen Weiher; entdeckten aber an demselben, als sie es wieder herauszogen, eine Beschädigung in dessen Gesichte neben der Nase, welche noch jetzt zu sehen ist. Nachher wurde daselbst eine große Kirche von Stein, wahrscheinlich vom Bischofe Otto II., erbaut und darin das berühmte Marienbild, dessen Verehrung je länger, desto mehr sich verbreitete, aufgestellt.

**) Dieses Kloster entstand im J. 1644, wo der Fürstbischof Melchior Otto die Kirche und Pfarrei den Franziskanern in Bamberg zur Besorgung übertrug. Im J. 1699 wurde dieses Kloster erweitert. Vermöge allerhöchster Entschließung vom 18. Juli 1828 soll künftig in Marienweiher ein Franziskaner-Hospitium bestehen.

weiher, im Hrschtg. Guttenberg. [Die daſigen 3 Proteſtanten gehören zur Pfarrei Guttenberg.]

Baiersbach, Weiler mit 2 H. und 16 S., ½ St. nordweſtl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Felshof (Filshof), Weiler mit 2 H. und 10 S., ½ St. ſüdl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Grünlas (Grünles), Weiler mit 4 H. und 26 S., 1 ½ St. nördl. von Marienweiher, im Hrschtg. Guttenberg. [Die Proteſtanten daſelbſt gehören zur Pfarrei Grafengehaig.]

Hanauershof, Einöde mit 13 S., ½ St. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Hermes, Weiler mit 9 H., 70 S. und 1 Schule, welche auch von der Jugend von Rothenbühl und Rothenbühler-Mühle beſucht wird, ¾ St. weſtl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Hermesmühle (Achazmühle), Weiler mit 1 M. und 9 S., 1 ¾ St. weſtl. von Marienweiher, im Hrschtg. Guttenberg. [Die Proteſtanten gehören zur Pfarrei Grafengehaig.]

Hintererb, Weiler mit 2 H. und 9 S., 2 St. von Marienweiher, im Hrschtg. Guttenberg;

Hinterrehberg, Dorf auf einer Anhöhe, mit 12 H. und 86 S., 1 ½ St. nördl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Hohenberg, Dorf mit 34 H., 280 S., 1 Kapelle und 1 Schule, an welcher auch die Kinder von Hohenberger-Mühle Theil nehmen, ¾ St. nördl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Hohenberger Mühle, Einödmühle mit 10 S., 1 ½ St. nördl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Hohenreuth, Weiler mit 2 H. und 23 S., 1 St. nördl. von Marienweiher, im Hrschtg. Guttenberg. [Die Proteſtanten daſelbſt pfarren nach Grafengehaig.]

Hohenreuth, Einöde mit 9 S., ¾ St. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg. [Die daſigen Proteſt. pfarren nach Grafengehaig.]

Horbach, Weiler mit 41 S. und 1 Schule, welche auch von der Jugend zu Rappetenreuth, Grünles, Hermesmühle, Hintererb und Zegaſt beſucht wird, 1 ¾ St. von Marienweiher, im Hrschtg. Guttenberg. [Die daſigen 100 Proteſtanten gehören zur Pfarrei Grafengehaig.]

Kleinrehmühle, Weiler mit 1 M., 2 St. nördl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg. [Die 6 Protestanten daselbst pfarren nach Grafengehaig.]

Kosermühle, Einödmühle am Kosserbache, mit 8 S., ½ St. nördl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Markt-Leugast, Markt mit 141 H., 1,021 S., unter welchen 3 Protestanten, 1 Filialkirche, 1 Kapelle, 1 Beneficium *), 2 Schulen, an welchen auch die Kinder von Hohenreuth, Baiersbach und Kosermühle Theil nehmen, und 1 Gottesacker, ½ St. nördl. von Marienweiher, im Hrschtg. Guttenberg;

Messetmühle, Einödmühle, 2 ½ St. von Marienweiher, im Hrschtg. Guttenberg. [Die 6 Prot. dahier sind nach Grafengehaig gepfarrt.]

Neusorg (Neuensorg), Dorf mit 25 H., 173 S., unter welchen 3 Protestanten sind, die sich zur Pfarrei Grafengehaig halten, und 1 Schule, welche auch von den Kindern zu Oesel, Hinter- und Vorderrehberg, Rehmühle und Vordererb, besucht wird, 1 St. nördl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Oesel, Weiler mit 2 H. und 13 S., ¾ St. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Rappetenreuth, Dorf mit 54 S., 1 ¾ St. nördl. von Marienweiher, im Hrschtg. Guttenberg. [Die 54 Protestanten daselbst sind nach Grafengehaig gepfarrt.]

Rehmühle, Weiler mit 2 H., 30 S. und 1 M., 1 ¾ St. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Roth, Weiler mit 3 H. und 23 S., ¾ St. östl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Rothenbühl, Weiler mit 2 H. und 19 S., ¾ St. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Rothenbühler Mühle, Einödmühle mit 9 S., ½ St. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Sauerhof, Dorf in waldiger Gegend, mit 192 S. und 1

---

*) Dieses Beneficium wurde im J. 1798, durch den Bauern Johann Mehringer und durch die Beiträge anderer Wohlthäter in dortiger Gegend, gestiftet. Das Vermögen der vorigen Frühmesse-Stiftung daselbst wurde mit jenem der dortigen Kirche vereinigt.

Schule, 1 ½ St. nordöstl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg und Ptrg. Guttenberg. [Die 38 Prot. daselbst pfarren nach Stammbach.]

Steinbach, Dorf mit 24 H. und 221 S., ½ St. östl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Tannenwirthshaus, Dorf mit 46 S. und 1 Schule, welche auch von den Kindern zu Weidmes, Traindorf, Hohenreuth und Baiersbach, besucht wird, 1 St. von Marienweiher, im Hrschg. Guttenberg. [Die 69 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Guttenberg.]

Traindorf, Dorf mit 120 S., 1 St. nordwestl. von Marienweiher, im Hrschtg. Guttenberg. [Die 20 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Grafengehaig.]

Vordererb, Einöde mit 5 S., 1 ¾ St. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg. [Die dasigen Prot. gehören zur Pfarrei Grafengehaig.]

Vorderrehberg, Weiler mit 7 H. und 59 S., ¾ St. nördl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Weidmes (Weitmeß), Dorf mit 124 S., ¾ St. nordwestl. von Marienweiher, im Hrschtg. Guttenberg. [Die dasigen 100 Protestanten gehören zur Pfarrei Grafengehaig.]

Weihermühle, Weiler mit 2 H., 10 S. und 1 M., ⅛ St. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg;

Weissenstein, Weiler mit 1 M., 2 St. nördl. von Marienweiher, im Ldg. Münchberg. [Die Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Grafengehaig.]

Zegast, Weiler mit 4 S. und 1 M., 1 ½ St. von Marienweiher, im Hrschtg. Guttenberg. [Die 10 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Grafengehaig.]

Charitativ werden pastorirt: 7 S. von Münchberg, 3 St; 8 S. von Stammbach, 1 St.; 8 S. von Fürstenreuth, 1 ½ St., und 5 S. von Weickenreuth, ¾ St. v. Marienweiher entfernt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) hat zur Patronin die Mutter unsers Hei-

*) Diese Kirche wurde, gleich nach ihrer Erbauung, am Rosenkranz-Feste des J. 1717 von dem Weihbischofe Johann Werner eingeweiht.

landes, und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Heimsuchung, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Marie-Geburt. Am häufigsten wird diese Wallfahrts-Kirche an Marien-Festen besucht. Die Kapelle zu Marienweiher hat das Bild der hl. Dreifaltigkeit, aber keinen öffentlichen Gottesdienst. Patron der Filialkirche zu Marktleugast, in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist der Apostel Bartholomäus. Das Patrocinium feiert diese Kirche am Tage dieses Heiligen, und ihr Kirchweihfest am Sonntage nach dem Gedächtniß-Tage des hl. Franziskus. Im Winter wechselt der Pfarrgottesdienst an den Sonntagen in der Filial- und in der Mutter-Kirche; im Sommer hat die Filial-Kirche immer nur am dritten Sonntage den Gottesdienst. In der Mutter-Kirche finden an allen Festtagen des Jahres die Pfarrgottesdienste statt, ausgenommen die Feste des hl. Stephanus, Bartholomäus und des zweiten Ostertages, an welchen die Gottesdienste in der Filialkirche gehalten werden. Zu dieser halten sich unmittelbar die S. von Marktleugast, Hohenreuth, Baiersbach und Kofermühle, zur Pfarrkirche die S. der übrigen Ortschaften, was auch in Bezug auf die 2 Gottesäcker gilt. In der Kapelle zu Marktleugast wird kein öffentlicher Gottesdienst abgehalten. Die Kapelle zu Hohenberg, worin ein Bildniß der Jungfrau Maria aufbewahrt ist, wird von der dasigen Gemeinde im Sommer zu Abend-Andachten benützt; öffentliche Andachten haben darin nicht statt. Der Beneficiat hat die Frühmesse in Marktleugast zu lesen, die Kranken daselbst zu versehen und an Festtagen zu Marienweiher Aushilfe zu leisten. Die Franziskaner zu Marienweiher haben die Verbindlichkeit, sich vom Pfarrer nach Möglichkeit in der Seelsorge verwenden zu lassen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei hat am 16., 17., 18., 19. und 20. November statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Der jährliche reine Ertrag dieser Pfarrei beläuft sich, nach der festgestellten Fassion, auf 907 fl. 33 ¼ Kr.; jener des Frühmeß-Beneficiums auf 325 fl. *)

---

*) Im J. 1828 wurde für den Beneficiaten auch ein kleines Haus nächst der Kirche zu Marktleugast erbaut.

6. Pfarrei Marktschorgast.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Südosten des Dekanates Stadtsteinach, und wird von den Pfarreien: Kupferberg, Marienweiher, und den protest. Pfarreien: Stammbach, Streitau, Gefrees, Berneck, Wiersberg und Himmelkorn, begränzt. Sie breitet sich in den k. Ldg. Gefrees und Münchberg, des Obermainkreises, aus und begreift: 1 Kirche, 3 Schulen, 1 Gottesacker, 1,596 S., unter welchen 464 Protestanten sind, in 1 Markte, 10 Dörfern, 8 Weilern und Höfen und 7 Einöden. Von ihr werden 53 S. charitativ pastorirt. [Die übrigen Protestant. gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften heißen:

Marktschorgast, Markt an der Schorgast und am Wege von Ludwigschorgast nach Gefrees, mit dem Pfarrsitze, der alten Pfarrkirche, 137 H., 868 S., unter welchen 48 Protestanten sind, welche sich zum Theile zur Pfarrei Berneck halten, 1 Knaben- und Mädchen-Schule, 1 Gottesacker, 1 Magistrate, und dem Sitze des Rentamtes Gefrees, 1 ½ St. westl. von Gefrees, im Ldg. Gefrees;

Böllitz (Pöllitz, Ober-, Mittel- und Unter-Böllitz), 3 Höfe mit 17 H. und 64 S., welche sich zum Theile zur Pfarrei Wiersberg halten, ¼ St. südwestl. v. Marktschorgast, im Ldg. Gefrees;

Böseneck, der Theil des Dorfes diesseits des Wassers, mit 5 H. und 47 S,, welche sich zum Theile zur Pfarrei Gefrees halten, 1 St. östl. von Marktschorgast, im Ldg. Gefrees. [Die Protestanten des Dorfes jenseits des Wassers gehören zur Pfarrei Gefrees.]

Fals, Dorf mit 5 S., ½ St. nordöstl. vrn Marktschorgast, im Ldg. Gefrees. [Die 115 Protest. daselbst gehören zur Pfarrei Streitau.]

---

*) Bischof Otto der Heilige übergab die Kirche zu Marktschorgast im J. 1109 dem Stifte zum hl. Jakob in Bamberg, welches dieselbe in der Folge mit seiner Scholasterei verband. Wahrscheinlich war schon in diesem Jahre eine Pfarrei daselbst. Urkundlich geschieht derselben aber erst Erwähnung im J. 1324.

Grundmühle, Einödmühle, ¼ St. nordwestl. von Marktschorgast, im Ldg. Gefrees;

Gundlitz, Dorf mit 115 S. und 1 Schule, 1 St. nördl. von Marktschorgast, im Ldg. Münchberg. [Die dasigen 134 Protestanten gehören zur Pfarrei Stammbach.]

Hermeshof, Einöde, 1 ½ St. südwestl. von Marktschorgast, im Ldg. Gefrees. [Die 6 Prot. daselbst gehören zur Pfarrei Himmelkron.]

Herrnschrot, Weiler bei Gundlitz, mit 39 S., 1 1/16 St. nördl. von Marktschorgast, im Ldg. Münchberg. [Die dasigen 6 Protestanten pfarren nach Stammbach.]

Himmelkron, Dorf mit 8 S., 1 St. südwestl. v. Marktschorgast, im Ldg. Gefrees. [Die dasigen 674 Prot. bilden eine eigene Pfarrei.]

Höfles (Höflas), Dorf mit 2 S., ¾ St. nördl. v. Marktschorgast, im Ldg. Gefrees. [Die 68 Prot. daselbst gehören zur Pfr. Streitau.]

Hohenbuchen, Einöde, 1 ½ St. von Marktschorgast, im Ldg. Münchberg;

Kößlar (Köstler), Weiler mit 6 S., 1 St. südl. v. Marktschorgast, im Ldg. Gefrees. [Die 27 Prot. daselbst pfarren nach Himmelkron.]

Lützenreuth, Dorf an der Strasse von Berneck nach Gefrees, mit 15 S., 1 St. südöstl. von Marktschorgast, im Ldg. Gefrees. [Die 50 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Berneck.]

Pulst (Bulst), Weiler mit 6 H. und 34 S., welche sich an die Pfarrei Himmelkron halten, ½ St. südwestl. von Marktschorgast, im Ldg. Gefrees;

Röhrersreuth, Weiler mit 4 H. und 36 S., welche sich zur Pfarrei Berneck halten, im Ldg. Gefrees, ½ St. südl. v. Marktschorgast;

Schwärzhof, Einöde, 1 St. südwestl. von Marktschorgast, im Ldg. Gefrees. [Die 7 Protestanten daselbst pfarren nach Himmelkron.]

Streitau, Dorf mit 5 S., 1 St. nordöstl. von Marktschorgast, im Ldg. Gefrees. [Die dasigen 430 Protest. bilden eine eigene Pfarrei.]

Streitmühle, Einöde, 1 St. südwestl. von Marktschorgast, im Ldg. Gefrees. [Die dasigen Protestanten pfarren nach Himmelkron.]

Thalmühle, Einödmühle, 1/8 St. v. Marktschorgast, im Ldg. Gefrees;

Wasserknoten, Dorf mit 33 H. und 240 S., unter welchen

205 Protestanten, welche sich zur Pfarrei Berneck halten, ½ St. südöstl. von Marktschorgast, im Ldg. Gefrees;

Winklas, Weiler mit 2 Familien, 1 St. nördl. von Marktschorgast, im Ldg. Münchberg. (Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Stammbach.)

Witzleshofen, Dorf, 1 ½ St. nordöstl. von Marktschorgast, im Ldg. Gefrees. (Die dasigen 195 Protestanten pfarren nach Streitau.)

Ziegelhütte, Einöde, ¾ St. südwestl. von Marktschorgast, im Ldg. Gefrees. (Die dasigen Protestanten pfarren nach Himmelkron.)

Ziegenburg (Ziegenberg), Dorf mit 17 H., 102 S., unter welchen 30 Protestanten, die sich zur Pfarrei Streitau halten, und 1 M., ½ St. nördl. von Marktschorgast, im Ldg. Gefrees.

Auch sind die Katholiken im Pfarrbezirke Trebgast nach Marktschorgast gepfarrt. Charitativ werden pastorirt: 29 S. von Berneck, im Ldg. Gefrees, 1 St.; 4 S. von Bernreuth mit Brandholz, im Ldg. Gefrees, 1 ½ St.; 3 S. von Kremnitz, im Ldg. Gefrees, 1 ½ St.; 6 S. von Röhrenhof, im Ldg. Gefrees, 2 St.; 2 S. von Wiersberg, im Ldg. Culmbach, 1 St.; 1 S. von Weisenbach, im Ldg. Culmbach, 1 St., und 8 S. von Remmersdorf, im Ldg. Baireuth, 3 St. von Marktschorgast entfernt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zur Ehre des hl. Jakob eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Gedächtnißtage dieses Heiligen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 21. und 22. November.

Das Patronatsrecht auf diese Pfarrei kömmt Sr. Majestät dem Könige zu.

Das jährliche reine Einkommen dieser Pfarrei, mit welcher das dortige Frühmeß-Beneficium nach der Reformation vereinigt worden, versteht, nach der festgestellten Fassion, in 1,250 fl. 23 Kr.

7. Pfarrei Stadtsteinach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Lage dieser Pfarrei *) ist im Westen des Dekanates, dessen Namen sie trägt, und von den Pfarreien: Wartenfels, Enchenreuth, Marienweiher, der Curatie Guttenberg, und den protest. Pfarreien: Lohenthal, Untersteinach und Guttenberg, umgeben. Sie verbreitet sich in den k. Ldg. Stadtsteinach, Culmbach und Münchberg, des Obermainkreises, an der Steinach, und umfaßt: 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Beneficium, 1 Kaplanei, 3 Schulen, 1 Gottesacker und 2,150 S. in 1 Stadt, 5 Dörfern, 15 Weilern und 9 Einöden. [Die 891 Prot. im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften heißen:

Stadtsteinach, Stadt an der Steinach und dem Schlopbache, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kapelle, 1 Frühmeß-Beneficium **), 1 Kaplanei, 185 H., 1 Schlosse, 1,240 S., 3 Schulen, 1 Gottesacker, den Sitzen des k. Ldgs., Rent- und Bergamtes gl. Namens, 1 Armenhause und 1 Magistrate, 2 St. nordöstl. von Culmbach, im Ldg. Stadtsteinach. (Die dasigen 58 Protestanten sind nach Untersteinach gepfarrt.)

Aumühle, Einödmühle mit 5 S., ½ St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

Bergleshof, Weiler mit 3 H. und 23 S., 1 St. nordöstl. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

Eisenberg, Weiler mit 2 H. und 19 S., 1 St. nördl. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

Frankenreuth, Weiler mit 3 H. und 27 S., 1 St. nordöstl. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

---

*) Diese Pfarrei ist eine der ältesten Pfarreien in der Erzdiöcese, und scheint ungefähr zu gleicher Zeit mit jener zu Kronach entstanden zu seyn. Nach einem Register derselben von einem Pfarrer daselbst im J. 1455 hatte sie einen größern Umfang, als gegenwärtig.

**) Dieses Beneficium hat seine Stiftung der freih. von Waldenfelsischen Familie um das Jahr 1352 zu verdanken.

Gründlein, Einödmühle mit 7 S., ¾ St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

Hammermühle, Weiler mit 2 H., 11 S. und 1 M., ⅛ St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach. (Der 1 Protestant daselbst gehört zur Pfarrei Untersteinach.)

Höfles, Einöde mit 15 S., 1 St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

Hochofen, Weiler mit 3 H. und 11 S., ¼ St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach. (Die dasigen 4 Protestanten sind nach Untersteinach gepfarrt.)

Hummendorf, Weiler mit 21 S., ½ St. südöstl. von Stadtsteinach, im Ldg. Culmbach. (Die dasig. 13 Prot. gehören zur Pfr. Untersteinach.)

Mittler Hammer, Weiler mit 10 S., ½ St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 3 Protestanten daselbst pfarren nach Untersteinach.)

Neumühle, Weiler mit 17 S. in 2 H. und 1 M., 2 St. nordöstl. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 8 dasigen Protestanten sind nach Presseck gepfarrt.)

Oberhammer, Weiler mit 16 S., ¾ St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 10 Prot. daselbst sind nach Untersteinach gepfarrt.)

Obere Schneidmühle, Einödmühle mit 6 S., ⅛ St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

Oberzaubach, Dorf mit 15 H. und 116 S., ¾ St. nördl. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

Osenbaum, Einöde mit 3 S., ¾ St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

Papiermühle, Einöde bei Schlopp, mit 3 S. und 1 Papiermühle, 2 St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 5 Protestanten daselbst pfarren nach Presseck.)

Petschen, Einöde mit 14 S., 1 St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

Poppenholz, Weiler mit 2 S., 1 St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 26 Protestanten daselbst pfarren nach Rugendorf.)

Römersreuth, Weiler mit 9 H. und 68 S., ¾ St. nordöstl. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

Schlopp, Weiler mit 2 S., 2 St. nordöstl. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 79 Protestant. daselbst pfarren nach Presseck.)

Schwetzlesdorf, Weiler mit 22 S., 1 ½ St. nordöstl. von Stadtsteinach, im Hrschtg. Guttenberg. (Die dasigen 12 Protestanten gehören zur Pfarrei Guttenberg.)

Triebenreuth, Dorf mit 26 H. und 174 S., 1 ½ St. nordöstl. von Stadtsteinach, im Ldg. Münchberg und Hrschtg. Guttenberg;

Untersteinach, Dorf an der Steinach, mit 5 S. in 2 H., 1 St. südöstl. von Stadtsteinach, im Ldg. Culmbach. (Die 612 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.)

Unterzaubach, Dorf mit 20 H. und 171 S., ½ St. nördl. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

Vogtendorf, Weiler mit 9 H. und 58 S., 1 St. östl. von Stadtsteinach, im Ldg. Münchberg;

Vordernreuth, Weiler mit 9 H. und 69 S., 1 St. nordöstl. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach. (Der 1 Protestant daselbst ist nach Untersteinach gepfarrt.)

Vorgel (Forkel), Einöde mit 9 S., 1 ½ St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach;

Waffenhammer, Einöde mit 6 S., 2 St. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 8 Prot. daselbst gehören zur Pfarrei Presseck.)

Wildenstein, Dorf am Abhange eines Berges, mit 27 S., 2 St. nordöstl. von Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 50 Protestanten daselbst sind nach Presseck gepfarrt.)

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der Patron der Pfarrkirche *) ist der hl. Michael; das Patrocinium wird gefeiert am Sonntage vor dem Gedächtnißtage des hl. Michael, und das Kirchweihfest am ersten Sonntage nach dem Rosenkranzfeste. Die Kapelle, welche baufällig ist, hat die Jungfrau Maria zur Patronin. In ihr wird manchmal Messe gelesen; auch wird

*) Die Pfarrkirche wurde im J. 1772 neu erbaut, und die Einweihung derselben geschah am 8. Oktob. des J. 1785 von dem Fürstbischofe Franz Ludwig.

sie zweimal bei den Bittgängen besucht. Der Frühmesser ist verbunden, an Sonn- und Feiertagen die Frühmesse zu lesen, in der Seelsorge Aushilfe zu leisten und in jedem Monate 1 Predigt zu halten. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei hat am 8., 9., 10. und 11. November statt.

Rücksichtlich dieser Pfarrei übt der Herr Erzbischof das freie Collationsrecht aus.

Die jährlichen reinen Erträgnisse dieser Pfarrei bestehen, nach der festgestellten Fassion, in 1,510 fl. 51 ½ Kr.; die des Beneficiums in 447 fl. 14 ¾ Kr., und jene der Kaplanei in 200 fl. nebst freier Kost, Wohnung und Verpflegung mit Licht, Holz und Wäsche.

8. Pfarrei Wartenfels.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Nordwesten des Dekanates Stadtsteinach, im Ldg. Stadtsteinach und Ptrg. Heinersreuth, des Obermainkreises, und gränzt an die Pfarreien: Stadtsteinach, Zeyern, Wallenfels, Enchenreuth, und die protest. Pfarreien: Seibelsdorf und Presseck. Sie begreift: 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Kaplanei, 1 Schule, 1 Gottesacker und 1,373 S. in 2 Märkten, 10 Dörfern, 7 Weilern und 2 Einöden. [Über 1,240 Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Wartenfels, kleiner Markt in einer wilden, steilen Berggegend, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kapelle, 1 Kaplanei **),

---

*) Diese Pfarrei soll eine Stiftung der Herrn von Waldenfels, von welchen Riwin zwischen 1324 und 1329 die Burg Wartenfels daselbst erbaut hat, aus dem 14. Jahrh. seyn. Die Pfarr-Matrikel reichen nur bis zum J. 1628 zurück.

**) Die Kaplanei wurde im J. 1747 dadurch gestiftet, daß man das dortige Frühmeß-Beneficium, welches seinen Ursprung den 3 Rittern Riwinus, Johannes und Albertus von Wallenfels zu verdanken hatte und im J. 1421 bestätigt wurde, mit der Pfarrei vereinigte.

57 H., 336 S., 1 Schule, 1 Gottesacker ausser dem Markte, 4 M., worunter 1 Papiermühle, und den Ruinen eines von Waldenfelsischen Schlosses, 3 St. nordwestl. von Culmbach, im Ldg. Stadtsteinach. (Die dasigen 13 Protestanten sind nach Rugendorf gepfarrt.)

Altenreuth, Weiler mit 9 H. und 85 S., ½ St. nördl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach;

Braunersreuth, Dorf mit 12 H. und 84 S., 1 St. nordöstl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 6 Protestanten daselbst sind nach Presseck gepfarrt.)

Deckenreuth, Weiler mit 4 H. und 34 S., ¼ St. östl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach;

Ehesberg (Ober- und Unter-Ehesberg), Weiler mit 6 H. und 35 S., ¾ St. nördl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die Protestanten daselbst sind nach Rugendorf und Seibelsdorf gepfarrt.)

Eisewien, Weiler mit 3 S., ¾ St. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 19 Protestant. daselbst sind nach Rugendorf gepfarrt.)

Feldbuch, Dorf mit 9 S., ¾ St. südwestl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 50 Prot. daselbst gehören zur Pfr. Rugendorf.)

Hohlmühle, Einöde, im Ldg. Stadtsteinach. (Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Rugendorf.)

Kübelhof, Einöde mit 2 S., ¾ St. südwestl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die Protestanten daselbst pfarren nach Rugendorf.)

Kunreuth, Dorf mit 13 H. und 90 S., 1 St. nordöstl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach;

Lautengrund, Einöde bei Presseck, 1 ½ St. nordöstl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Presseck.)

Losau, Dorf an der Losnitz, mit 68 S., 1 St. westl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 34 Protestanten daselbst pfarren nach Seibelsdorf.)

Mittelberg, Weiler am Mittelberg, mit 1 S., ¾ St. nordwestl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die dasigen Protestanten gehören zur Pfarrei Seibelsdorf.)

Poppenholz, Weiler mit 2 S., ¾ St. südl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 26 Protest. daselbst pfarren nach Rugendorf.)

Presseck, Markt auf einem Berge, mit 142 S., 1 ½ St. nord-

östl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach und Ptrg. Heinersreuth. (Die dasigen 458 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.)

Reichenbach, Dorf mit 23 H. und 183 S., 1 St. nordöstl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 5 dasigen Protestanten sind nach Presseck gepfarrt.)

Rugendorf, Dorf mit 19 S. und 1 M., ½ St. südwestl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die dasigen 250 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.)

Schöndorf, Weiler mit 6 H. und 51 S., ¼ St. östl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach;

Seibelsdorf, Dorf an der Strasse von Stadtsteinach nach Kronach, mit 5 S., 1 St. westl. v. Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die 275 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.)

Seubethenreuth, Dorf mit 12 H. und 79 S., ½ St. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach;

Schwand, Dorf mit 20 H. und 142 S., ½ St. östl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach;

Zettlitz (Zedlitz), Dorf mit 3 S., ½ St. südl. von Wartenfels, im Ldg. Stadtsteinach. (Die dasigen 112 Protestanten sind nach Rugendorf gepfarrt.)

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zur Ehre des Apostels Bartholomäus eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Bartholomäus. Die Kapelle hat keinen Patron; in derselben wird nie öffentlicher Gottesdienst abgehalten, sondern nur bei Leichen und in den Quatember-Zeiten Privatandacht verrichtet. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei findet am 12. und 13. Nov. statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

---

*) Diese Kirche, wahrscheinlich früher eine Schloßkapelle, besteht schon seit dem 14. Jahrhunderte.

**) Ein daselbst bestandenes Frühmeß-Beneficium wurde nach der Reformation mit dieser Pfarrei vereinigt.

Das jährl.[*] e reine Einkommen der Pfarrei **) beläuft sich, nach der festgestellten Fassion, auf 670 fl. 40 ½ Kr.; jenes der Kaplanei auf 95 fl., womit noch der freie Genuß einer Wohnung, Kost und Verpflegung mit Licht, Holz und Wäsche verbunden ist.

9. Curatie Guttenberg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Curatie *), welche im Süden des Dekanates Stadtsteinach, im Hrschtg. Guttenberg des Obermainkreises, liegt, ist noch in dem Verbande mit der protestant. Pfarrei Guttenberg, und von den Pfarreien: Kupferberg, Stadtsteinach, Marienweiher, und den protest. Pfarreien: Guttenberg und Untersteinach, umgeben. Sie hat 1 Kapelle, und erstreckt sich über 374 S., welche mit den 510 Protestanten der Pfarrei Guttenberg einverleibt sind, und 2 Dörfer und 6 Weiler bewohnen.

Die Ortschaften sind:

Guttenberg, Dorf mit 183 S., 2 Schlössern, 1 Schloßkapelle, 1 gemeinschaftlichen Gottesacker, und dem Sitze des freih. von Guttenbergischen Hrschtgs. gl. Namens, 4 St. südwestl. von Münchberg. (Die 340 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.)

Breitenreuth, Weiler mit 17 S. und 1 Schlosse, ½ St. nordöstl. von der Pfarrei Guttenberg;

Buch, Weiler mit 50 S., 1 St. nordöstl. von Guttenberg. (Die 12 Protestanten gehören zur Pfarrei Guttenberg.)

Eeg, Weiler mit 9 S., 1 St. von Guttenberg. (Die 27 Protestanten gehören zur Pfarrei Guttenberg.)

Kaltenstauden, Weiler mit 5 S., ¾ St. von Guttenberg. (Die dasigen 22 Protestanten sind nach Guttenberg gepfarrt.)

Maierhof, Dorf mit 76 S., ½ St. von Guttenberg. (Die 67 Protestanten daselbst pfarren nach Guttenberg.)

---

*) Bereits über 80 Jahre wird diese Curatie von Franziskanern aus dem Kloster Marienweiher versehen.

Pfaffenreuth, Weiler mit 6 S., ½ St. von Guttenberg.
[Die dasigen 25 Protestanten gehören zur Pfarrei Guttenberg.]

Streichenreuth, Weiler mit 28 S., ¼ St. von Guttenberg.
[Die 11 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Guttenberg.]

Sämmtliche Ortschaften liegen im Hrschtg. Guttenberg.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Schloßkapelle, in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist zu Ehren der Apostel Philipp und Jakob eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am 1. Mai, ihr Kirchweihfest aber am 6. Okt., oder am Sonntage nach dem Rosenkranzfeste. Statt des 10stündigen Gebetes wird daselbst an einem Sonn- oder Feiertage, nebst dem gewöhnlichen vormittägigen Gottesdienste, 1 Betstunde abgehalten.

Die Verwesung dieser Curatie wird vom Herrn Erzbischofe bestellt.

Ein fixes, beständiges Einkommen hat der Curatus nicht; er wird von der dortigen Gutsherrschaft unterhalten.

XIX. Dekanat Teuschnitz.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Das Dekanat Teuschnitz liegt im äussersten Norden des Erzbisthums, zwischen 28° 57′ und 29° 30′ östl. Länge, und zwischen 50° 17′ 20″ und 50° 29′ 37″ nördl. Breite. Es gränzt gegen Norden an das herzogl. Koburg-Gothaische Gebiet, gegen Osten an dasselbe und das Reussische Gebiet und das protest. Dekanat Naila, gegen Süden an das Dekanat Kronach, gegen Westen an das herzogl. Koburg-Gothaische Gebiet, und breitet sich in den k. Ldg. Teuschnitz und Lauenstein des Obermainkreises aus.

Die Strasse von Kronach nach Ludwigstadt zieht durch dieses Dekanat, welches einen Flächenraum von 5 ¼ □ Meilen umfaßt.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Dieses Dekanat besteht aus 9 Pfarreien, welche sind: 1. Birnbaum, 2. Lahm, 3. Neufang, 4. Nordhalben, 5. Posseck, 6. Rothenkirchen, 7. Teuschnitz, 8. Tschirn und 9. Windheim. Diese begreifen in sich: 15 Kirchen, 5 Kapellen, 3 Kaplaneien, 24 Schulen, 10 Gottesäcker und 9,718 S., unter welchen 62 Protestanten sind, in 2 Städtchen, 2 Märkten, 33 Dörfern, 11 Weilern und 34 Einöden. Über 52 S. werden charitativ pastorirt. [über 2,603 Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der größte Theil des Dekanates, besonders im Norden, ist mit Bergen besetzt, welche eine Fortsetzung des Fichtelgebirges sind und theils zum Franken-, theils zum Thüringer-Walde gehören. Das Klima ist überhaupt rauh und kalt; nur in den Thälern mild. An Gewässern ist dieses Dekanat sehr reich. Die vorzüglichsten Flüsse und Bäche sind, im Süden: die Haßlach, welche bei Pressig die, durch die kleine Tettau und Langenau verstärkte große Tettau aufnimmt, die Kronach mit der Teuschnitz und dem Krümpelbache, und der Ködel- und Leitscher-Bach, welche ausserhalb des Dekanates ihr Wasser mit der Rodach vereinigen; im Norden: die Lognitz mit dem Leinersbache, Feuerbache, der Tauchwich, dem Lauensteiner- und Steinbache, ausserhalb des Dekanates mit der Saale sich vermischend. Übrigens giebt es viele Teiche, welche theils in den Ortschaften wegen Feuersgefahr angelegt sind, theils auf den Wiesen zum Einfangen der Quellen dienen, theils in Bächen zum Behufe des Holzflößens gebaut werden.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist gering. Der Same vermehrt sich, bei höchster Fruchtbarkeit, auf dem Brachfelde 4 bis 5mal, auf dem Schmalsatfelde aber 2 bis 4mal. An Produkten werden hauptsächlich erzeugt, aus dem Thierreiche: Rindvieh, Ziegen, Schafe, Schweine (besonders zu Eila, Friedersdorf), Wildpret, Fische; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Hafer, Holz (vorzüglich bei Teuschnitz, Ebersdorf, Tettau, Steinbach, Windheim, Effelder), Kartoffeln, Gerste, Flachs; aus dem Mineralreiche: Schiefersteine (aus den Brüchen bei Ludwigstadt, Lauenstein und Ebersdorf werden jährlich 5,000 Cent. Schiefersteine, am Gesammtwerthe zu 1,666 fl. 40 Kr., gewonnen.) Marmor, Kobold, Eisenerze (im Gehege bei Lauenstein), Silber und Kupfererze (im Tauchwichthale).

Der Gewerbfleiß der Bewohner, welcher bei deren einfachen Lebensart sehr lebhaft sich zeigt, erstreckt sich, ausser dem Feldbaue und der Viehzucht, auf Verarbeitung des Flachses (welcher von den Einwohnern weiblichen und männlichen Geschlechts selbst gesponnen und

gewoben wird), auf Handel mit Leinwand, Holz (von welchem überhaupt durchs Fällen, Schleifen, Fahren, Flößen und Schneiden, viel Vortheil gezogen wird), auf Kohlenbrennerei, Bierbrauerei, Wollenspinnerei, Strumpfstrickerei, Handel mit Schiefersteinen (von den, aus den Brüchen bei Ludwigstadt, Lauenstein und Ebersdorf gewonnenen Schiefersteinen werden jährlich gegen 2,000 Centner Schiefertafeln in 9 Sorten verwendet, und gegen 3,000 Schock verfertigt, zu einem Gesammtwerthe von 9,000 fl.), Handel mit Holzwaaren (Tellern, Schüsseln, Mulden, Brechen, Wurfschaufeln, Kinderspielzeuge), auf Betrieb einiger Porzellan-, Glas-, Vitriol-, Löffel- und Röhren-Fabriken (zu Langenau, Schauberg, Kleintettau und Ebersdorf).

1. Pfarrei Birnbaum.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Birnbaum *) liegt im Süden des Dekanates und im Ldg. Teuschnitz des Obermainkreises, und wird von den Pfarreien: Neufang, Lahm, Steinwiesen, Nordhalben und Tschirn, begränzt. Sie beschränkt sich blos auf das, in waldiger Gegend liegende Pfarrdorf Birnbaum, welches den Pfarrsitz, die Pfarrkirche, 1 Schule, 1 Gottesacker, 52 H., 329 S. und 2 M. enthält, und 2 St. nordwestl. von Steinwiesen entfernt ist.

Charitativ werden pastorirt die S. im Waldhause, welches 1 St. von Birnbaum entfernt ist.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **) ist zu Ehren des hl. Stephan eingeweiht,

---

*) Birnbaum und Neufang waren ehemals Filiale von Steinwiesen. Am 15. Sept. 1492 wurden dieselben von der Mutterkirche getrennt und fiengen an, eine eigene Pfarrei zu bilden. Am 7. Sept. 1623 geschah die Trennung des Ortes Birnbaum von der Pfarrei Neufang Birnbaum bildete nun auch eine eigene Pfarrei.

**) Laut des Separationsbriefes vom J. 1623 wurde diese Kirche schon vom Bischofe Otto dem Heiligen eingeweiht.

und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Feste der Apostel Peter und Paul. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei wird am 31. Oktob. abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf die Pfarrei steht dem Herrn Erzbischofe zu.

Der jährliche reine Ertrag dieser Pfarrei beläuft sich, nach der festgestellten Fassion, auf 583 fl. 40 ½ Kr.

2. Pfarrei Lahm.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Süden des Dekanats Teuschnitz und ist umgeben von den Pfarreien: Birnbaum, Neufang, Steinberg, Posseck und Teuschnitz. Sie liegt in den k. Ldg. Kronach und Teuschnitz und im Ptrg. Hesselbach des Obermainkreises; wird von der Kronach mit dem Krümpelbache durchschnitten, und umfaßt: 2 Kirchen, 1 Kaplanei, 5 Dörfer, 1 Weiler, 3 Einöden, 4 Schulen, 2 Gottesäcker und 1,343 S., unter welchen 3 Protestanten sind.

Die Ortschaften sind:

Lahm, Pfarrdorf in einer waldigen, gebirgigen Gegend, mit dem Pfarrsitze, der im italienischen Style erbauten Pfarrkirche, 1 Kaplanei **), 38 H., 231 S., 1 Schule, 1 Bruderschafts-Stiftung, 1 Gottesacker u. 2 M., 3 St. nordwestl. v. Steinwiesen, im Ldg Kronach;

Effelter (Effelder), Kirchdorf an einem Berge und am Krümpelbach, mit 44 H., 1 Filialkirche, 279 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 1 M., 1 St. nördl. von Lahm, im Ldg. Teuschnitz;

Geschwend, Weiler nächst der Kronach, mit 6 H. und 40 S., ¾ St. nordwestl. von Lahm, im Ldg. Kronach und Ptrg. Hesselbach;

Hesselbach, Dorf an der Kronach, mit 49 H., 259 S., un-

---

*) Lahm war ehemals eine Filial von Kronach und ist schon sehr lange Zeit zu einer Pfarrei erhoben.

**) Diese Kaplanei ist, durch Wohlthätigkeit der Gemeinde Effelter, am 3. Nov. 1747 errichtet worden.

ter welchen 1 Protestant ist, 1 Schule, 1 Ziegelhütte und 1 freih. von Marschall. Ptrg. II. Classe, ½ St. nordwestl. von Lahm, im Ldg. Kronach und Ptrg. Hesselbach;

Krümpel, Dorf am Krümpelbache, mit 12 H. und 65 S., 1 St. südl. von Lahm, im Ldg. Kronach;

Lahmer Schneidmühle, Einödmühle mit 6 S., ½ St. von Lahm, im Ldg. Kronach;

Oberkrümpelmühle, Einödmühle am Krümpelbache, mit 8 S., ½ St. von Lahm, im Ldg. Kronach;

Schellemühle, Einödmühle mit 7 S., ½ St. von Lahm, im Ldg. Kronach;

Wilhelmsthal, Dorf im höchsten Walde des Ldgs. Kronach und der Pfarrei Lahm, mit 69 H., 448 S., unter welchen 2 Protestanten sind, und 1 Schule *), 1 St. südwestl. von Lahm.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche **) ist zu Ehren des hl. Aegid eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am 2. Sonntage im Oktob. Die Filialkirche zu Effelter ***), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, hat die Apostel Peter und Paul zu Patronen, und feiert ihr Patrocinium am 29. Juni, ihr Kirchweihfest aber am 4. Sonntage im Monate Juli. In ihr wird an allen Sonn- und Feiertagen Gottesdienst gehalten, wie in der Pfarrkirche; nebst diesen finden in ihr während des Jahres statt: 50 Jahrtage und 14 Engel-Ämter, welche sämmtlich gestiftet sind, mehre bestellte Ämter und Messen, die tref-

*) Diese Schule, welche im J. 1829 entstand, hat ihren Ursprung hauptsächlich den Bemühungen des Obristlieutenants von Regnier zu verdanken.

**) Diese Kirche wurde erbaut im J. 1722.

***) Diese Filialkirche entstand im J. 1809, unter Leitung des Maurermeisters Böhm von Wilhelmsthal. Von der vorigen Filialkirche, welche im J. 1807 abgebrannt ist, spricht eine Urkunde vom J. 1486, wo durch eine Bulle den Effelterern ein Ablaß ertheilt wurde.

fenden Leichen-Gottesdienste, zuweilen auch, gegen Verabreichung doppelter Gebühren, Taufen und Copulationen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 2. und 3. November.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Der reine jährliche Ertrag der Pfarrei besteht, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 599 fl. 29 $^3/_8$ Kr.; jener des Kaplans in 167 fl. 15 Kr., wobei derselbe freie Wohnung, Kost und Verpflegung mit Licht, Holz und Wäsche genießt.

3. Pfarrei Neufang.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Neufang *), welche im Südosten des Dekanates Teuschnitz liegt, wird von den Pfarreien: Lahm, Birnbaum, Steinwiesen und Zeyern begränzt, und breitet sich im k. Ldg. Kronach und in den Ptrg. Oberrodach und Weissenbrunn des Obermainkreises aus. Sie begreift: 1 Kirche, 1 kleine Kapelle auf dem Wege nach Steinwiesen, 1 Schule, 1 Gottesacker, 1 Dorf, 4 Weiler, 3 Einöden und 537 S., unter welchen 1 Protestant sich befindet.

Die Ortschaften sind:

Neufang, Pfarrdorf zwischen dem Leitscherbache und der Rodach, in einer gebirgigen, waldigen Gegend, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 55 H., 388 S., unter welchen 1 Protestant, der sich zur Pfarrei Unterrodach hält, 1 Kapelle, 1 Schule und 1 Gottesacker, 3 St. nordöstl. von Kronach, im Ldg. Kronach;

Berglesdorf, Weiler in waldiger Gegend, am Leitscherbache, mit 9 H. und 65 S., $^1/_4$ St. südl. von Neufang, im Ldg. Kronach und Ptrg. Oberrodach;

Fischersmühle, Einödmühle mit 4 S., $^1/_4$ St. von Neufang, im Ldg. Kronach;

---

*) Neufang war, wie Birnbaum, eine Filial der Pfarrei Steinwiesen, und wurde von dieser getrennt am 15. Sept. 1492, wo es mit Birnbaum zu einer eigenen Pfarrei erhoben wurde.

Glosbach, Weiler mit 2 H. und 7 S., ½ St. von Neufang, im Ldg. Kronach;

Krümpel, Weiler mit 5 H. und 42 S., ½ St. von Neufang, im Ldg. Kronach und Ptrg. Weissenbrunn;

Leitsch, Weiler am Leitscherbache, mit 3 H. und 12 S., ½ St. nordwestl. von Neufang, im Ldg. Kronach;

Roßlach (Neufanger-), Einöde mit 13 S., ¾ St. von Neufang, im Ldg. Kronach;

Schäferei, Einöde mit 6 S., ¾ St. von Neufang, im Ldg. Kronach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der Patron der Pfarrkirche*) ist der hl. Lorenz. Das Patrocinium wird am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, das Kirchweihfest aber am Sonntage nach Marie-Heimsuchung, gefeiert. Zur Kapelle wird am Markustage und am Mittwoch in der Bittwoche von der Pfarrkirche aus die Prozession geführt. Das 10stündige Gebet in der Pfarrkirche fällt auf den 1. November.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen 540 fl. 7 ⅓ Kr.

4. Pfarrei Nordhalben.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarre**), welche im Osten des Dekanates Teuschnitz liegt, hat zu Gränzen die Pfarreien: Tschirn, Lahm, Teuschnitz, Stein-

*) Die Pfarrkirche, an deren Statt vorher eine Kapelle war, ist wahrscheinlich zwischen den J. 1556 und 1561, unter der Regierung des Fürstbischofs Georg Fuchs von Rügheim, dessen Wappen am Hauptportale der Kirche sowohl, als auch am Schwibbogen ihres Chors angebracht ist, erbaut worden.

**) Nordhalben, vom Fürstbischofe Eberhard II. erbaut und wahrscheinlich auch mit einer Kirche versehen, soll früher eine Filial der Pfarrei Tschirn gewesen seyn. Die Vögte und Herrn von Gera zu Lobenstein

wiesen, die protest. Pfarrei Geroldsgrün, und das reussische Gebiet, und breitet sich im k. Ldg. Teuschnitz des Obermainkreises aus. Sie begreift: 1 Markt, 5 Weiler, 10 Einöden, 1 Kirche, 1 Kapelle, 2 Schulen, 1 Gottesacker und 1,546 S., unter welchen 35 Protestanten sind.

Die Ortschaften heißen:

Nordhalben, Markt an der Strasse von Kronach nach Lobenstein, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 160 H., 1,354 S., 1 Kapelle, 2 Schulen, 1 Gottesacker und den Sitzen 1 Magistrates, des Ldgs. Teuschnitz und 1 Zollamtes, 1 ½ St. nördl. von Steinwiesen;

Birmersteig, Weiler mit 3 H. u. 19 S., ½ St. v. Nordhalben;

Breitengrund-Mühle, Schneidmühle mit 8 S., ¾ St. von Nordhalben;

Buckenreuth, Weiler nächst der Strasse von Kronach nach Lobenstein, mit 3 H. und 24 S., ½ St. nördl. von Nordhalben;

Fichtera-Mühle, Schneidmühle mit 6 S., ½ St. v. Nordhalben;

Köttelberg (Ködelberg), Weiler mit 2 H. und 13 S., ¾ St. von Nordhalben;

Köttelbruck, Einöde am Köttelbache, mit 7 S., 1 ½ St. südwestl. von Nordhalben;

Neumühle, Einödmühle mit 3 S., ¾ St. von Nordhalben;

Regberg, Einöde mit 3 S., ½ St. südöstl. von Nordhalben;

Rübelsgründlein (Rübelsgrund), Einöde am Köttelbache, mit 15 S., ¾ St. nordwestl. von Nordhalben;

Scheidmühle, Schneidmühle mit 5 S., 1 ½ St. v. Nordhalben;

---

machten Ansprüche auf Nordhalben, weil dieses auf ihren Grund und Boden erbaut worden sey. Fürstbischof Leupold verglich sich mit dem Vogte Heinrich im J. 1354 dahin, daß dieser die Hälfte des Ortes haben und zu Lehen empfangen solle. Die Kirche wurde in der Folge zwischen den Katholiken und Protestanten gemeinschaftlich, und es pastorirten daselbst ein katholischer und ein protestantischer Pfarrer. Im J. 1550 starb der letzte des Geraischen Stammes, Namens Heinrich, Herr zu Gera, Schleitz und Lobenstein, ohne Mannserben; daher fiel das Lehen dem Fürstenthume Bamberg heim. Hier der Zeitpunkt der neuen Begründung der kathol. Pfarrei Nordhalben.

Stengelshof, Weiler mit 17 S., 1 St. südl. v. Nordhalben;
Streitmühle, Schneidmühle mit 10 S., 1 St. v. Nordhalben;
Thomasmühle, Einödmühle mit 3 S., ¼ St. v. Nordhalben;
Thomgrund-Mühle, Schneidmühle mit 7 S., ¾ St. von Nordhalben;
Wetthof, Weiler und Hof an der Strasse von Kronach nach Lobenstein, mit 2 H. und 17 S., 1 St. südl. von Nordhalben.

Sämmtliche Ortschaften liegen im k. Ldg. Teuschnitz.

In der Pfarrei wohnen etwa 35 unausgepfarrte Protestanten, welche sich zur Pfarrei Titschendorf im Reussischen halten.

Charitativ werden pastorirt: viele S. im Ldg. Naila, z. B. etwa 50 S. in der Pfarrei Geroldsgrün, dann einige in den Pfarreien Lichtenberg und Steben, und im Reussischen.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse, Besetzungsrecht, Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) hat zum Patrone den hl. Bartholomäus, und feiert ihr Patrocinium am 24. August, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Michaelis. Die (Marie-) Kapelle **), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist der Verehrung Mariens gewidmet, und feiert ihr Patrocinium am 2. Juli, ihr Einweihungsfest aber 8 Tage nach Marie-Heimsuchung. In dieser Kapelle wird, ausser den genannten Festen, an den Marien-Festen, am 2. Weihnacht-, 2. Oster- und 2. Pfingsttage, Gottesdienst gehalten; jedoch blos nach einer Observanz, und nicht gemäß einer etwaigen Stiftung. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 27., 28. u. 29. Oktob.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Der jährliche reine Ertrag der Pfarrei beläuft sich auf 672 fl. 33 Kr.

---

*) Nach der Bemerkung in der Pfarrmatrikel ist der Grundstein zu dieser Kirche am 4. Mai 1707 gelegt worden. Ihre Einweihung geschah am 25. Juli 1715, durch den Weihbischof Werner.

**) Die Marienkapelle mag, ihrer gothischen Bauart nach zu schließen, schon lang vor der Reformation gebaut worden seyn.

5. Pfarrei Posseck.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Gränzen dieser Pfarrei *), welche im Süden des Dekanates Teuschnitz liegt, werden von den Pfarreien: Lahm, Rothenkirchen, Steinberg und Teuschnitz, gebildet. Sie breitet sich im k. Ldg. Teuschnitz des Obermainkreises aus und umfaßt: 3 Dörfer, 4 Einöden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 464 S.

Die Ortschaften sind:

Posseck, Pfarrdorf mit 30 H., 210 S., dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule und 1 Gottesacker, 2 St. südl. von Teuschnitz;

Eichelberg, Einöde und Hof mit 7 S., ¾ St. von Posseck;

Grössau, Dorf an einem Bergzuge, mit 16 H. und 102 S., ¼ St. südl. von Posseck;

Güftig (Güfting), Dorf mit 17 H. und 130 S., ¼ St. südl. von Posseck;

Schneidmühle (die neue), Einöde mit 4 S., ¾ St. v. Posseck;

Schneidmühle (die obere), Einöde mit 7 S., ½ St. v. Posseck;

Schneidmühle (die untere), Einöde mit 4 S., ¾ St. v. Posseck.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Umfange des k. Ldgs. Teuschnitz.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der Patron der Pfarrkirche **) ist Johannes der Evangelist, und jener der einverleibten Peterskirche ***) der Apostel Peter. Beide Patrocinien werden an den Festtagen dieser Heiligen, und das

---

*) Posseck, früher eine Filial der Pfarrei Lahm, wurde im J. 1447 von dieser getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben. Die älteste Pfarrmatrikel ist vom J. 1654.

**) Diese Kirche hat die Jahrszahl 1629, welche unbestimmt läßt, ob sie damals neu erbaut, oder erweitert, oder renovirt worden ist.

***) Die ehemals zu Posseck bestandene Kapelle oder Peterskirche fiel im J. 1750 zusammen, und ihr Vermögen, wie die darin gestifteten Gottesdienste, wurden hernach der Pfarrkirche einverleibt.

Kirchweihfest 8 Tage nach dem Gedächtnißtage des hl. Michael gefeiert. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei wird am 4. Nov. gehalten.

Das Verleihungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen 519 fl. 46 Kr.

6. Pfarrei Rothenkirchen.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im Südwesten des Dekanates Teuschnitz; wird von den Pfarreien: Posseck, Neuckenroth, Windheim, Teuschnitz und vom herzogl. koburg-gothaischen Gebiete, begränzt; breitet sich in den k. Ldg. Tirschenreuth und Lauenstein aus; wird von der Haßlach bespült, und umfaßt: 1 Markt, 6 Dörfer, 1 Weiler, 1 Kirche, 1 Kapelle, 3 Schulen, 1 Gottesacker und 1,558 S., unter welchen 11 Protestanten sind. [Die übrigen Protestanten im Umfange gehören zu einer Pfarrei ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Rothenkirchen, Markt an der Strasse von Kronach nach Ludwigstadt und an der Haßlach, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche ein Grabmal Christophs von Würzburg (gest. am 17. Sept. 1624) enthält, 92 H., 565 S., unter welchen 11 Protestanten sind, 1 Schule, 1 Schlosse, 1 Bruderschafts-Stiftung, 1 Gottesacker, den Sitzen des Rentamtes Teuschnitz und 1 Magistrates und 2 M., 3 St. nördl. von Kronach, im Ldg. Teuschnitz;

Brauersdorf, Dorf mit 15 H. und 202 S., ¼ St. südöstl. von Rothenkirchen, im Ldg. Teuschnitz;

---

*) Rothenkirchen war früher eine Filial der Pfarrei Kronach. Schon im J. 1422 bestand eine Pfarrei daselbst; indem diese damals von dem Bischofe Friedrich mit 1 Steuer zu 1 fl. belegt worden. Im J. 1493 wurde von derselben der Filialort Heinersdorf, durch den Bischof Heinrich, getrennt und zu einer Pfarrei erhoben. Zur Zeit der Reformation wurde sie protestantisch; ging aber noch vor dem westphälischen Frieden wieder zur katholischen Religion über.

Eila, Dorf mit 16 H., 121 S., einigen Teichen und 1 Ziegelhütte, ½ St. südl. von Rothenkirchen, im Ldg. Teuschnitz;

Förtschendorf, Dorf an der Haßlach, mit 27 H., 174 S., 1 Winterschule und 1 M., 1 St. nordöstl. von Rothenkirchen, im Ldg. Teuschnitz;

Friedersdorf, Dorf zwischen Bergen, mit 27 H., 168 S. und 1 M., ½ St. nordwestl. von Rothenkirchen, im Ldg. Teuschnitz;

Pressig, Dorf nächst Vereinigung der Tettau mit der Haßlach, mit 19 H., 1 Schule, 148 S. und 1 M., ½ St. südl. von Rothenkirchen, im Ldg. Teuschnitz;

Schauberg, Weiler an der Langenau und Tettau, mit 13 S., 1 ½ St. nordwestl. von Rothenkirchen, im Ldg. Lauenstein. [Die Protestanten daselbst gehören in die Pfarrei Langenau.]

Welitsch (Wehlitsch), Dorf rechts der Haßlach, mit 20 H., 1 Kapelle, 167 S. und 1 M., 1 St. südwestl. von Rothenkirchen, im Ldg. Teuschnitz.

Charitativ werden pastorirt: 2 S. in der Pfarrei Heinersdorf des sächsischen Gebietes, 1 St. von Rothenkirchen.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zu Ehren des hl. Bartholomäus eingeweiht, und hat ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Gal-

*) An und in dieser Kirche sind verschiedene Wappen der Herrn von Würzburg, aus welchen sich ersehen läßt, daß diese viel zur Erbauung der Kirche beigetragen haben. So befinden sich an der Aussenseite des Chors das adel. v. würzburgische Wappen, mit den Worten: Anno 1490 haben Konrad und Erhardt von Würzburg den Chor an die Kirche bauen lassen; und über der untern Kirchthüre das von würzburgische und pöllnitzische Wappen, mit der Unterschrift: Die edel und tugendhafte Frau Gertraud von Bölnitz (vorher mit einem Herrn von Würzburg verehlicht), geborne von Thun, hat diese Thür Gott zu Ehren auf ihre Kosten bauen lassen Anno 1604.

lustage. Die Kapelle zu Welitsch *) verehrt die hl. Anna als ihre Patronin, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Annatage; das Kirchweihfest hat sie, nebst den übrigen Parochialorten, mit der Pfarrkirche gemeinschaftlich. In dieser Kapelle haben am Patronats-Feste Vormittags 1 feierliches Amt und Predigt, und Nachmittags 1 Betstunde, dann das Jahr hindurch 10 gestiftete Jahrtage, 2 Engelämter und 6 gestiftete Messen, statt. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 5., 6. und 7. November.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beträgt, nach der festgestellten Fassion, 821 fl. 35 5/8 Kr.

7. Pfarrei Teuschnitz.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **) liegt fast in der Mitte des gleichnamigen Dekanates, im k. Ldg. Teuschnitz des Obermainkreises, und hat die Pfarreien: Windheim, Rothenkirchen, Tschirn, Lahm und Posseck, zu Gränzen. Sie wird von der Teuschnitz, Haßlach und Kronach bespült und enthält: 1 Städtchen, 5 Dörfer, 6 Einöden, 3 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Kaplanei, 1,959 S., unter welchen 10 Protestanten sind, 6 Schulen und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften sind:

Teuschnitz, Städtchen auf dem Teuschnitzer Berge, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, welche 2 schöne Altarblätter (vom Hofmaler Scheubel) enthält, die Kreuzigung des Heilandes und die hl. Familie: Joachim und Anna mit dem Kinde Maria, vorstellend, 126

*) Diese Kapelle ist im J. 1774 von dem Baumeister Wagenholz aus Kronach, auf Kosten des Kapelle-Fonds und einiger Wohlthäter, erbaut worden.

**) Die Pfarrei Teuschnitz (Tuschiz) wurde, nach einer Urkunde vom J. 1190, unter dem Bischofe Otto II. von Bamberg gestiftet und hatte ursprünglich einen viel weiteren Umfang, als gegenwärtig.

H., 799 S., unter welchen 10 Protestanten sind, 1 Kaplanei *), 2 Schulen, 1 Gottesacker, 1 Magistrate und 1 Schlosse, 4 St. nördl. von Kronach;

Bastelsmühle, Einödmühle mit 7 S., ¾ St. von Teuschnitz;

Finkenmühle, Einödmühle mit 10 S., ½ St. v. Teuschnitz;

Haßlach, Kirchdorf an der Haßlach, mit 31 H., 1 Filialkirche, deren Plafond hübsche Gemälde (von Tob. Göbhard zu Lichtenfels 1736 verfertigt) enthält, welche die vier Erscheinungen der 14 Heiligen darstellen, 222 S. und 1 Schule, 1 St. nordöstl. von Teuschnitz;

Kremnitzmühle, Einödmühle mit 8 S., ½ St. v. Teuschnitz;

Marienroth **), Kirchdorf auf einem Berge, mit 32 H., 1 Filialkirche, 1 Schule und 215 S., ¾ St. südwestl. von Teuschnitz;

Rappoldengrün (Rappoltsgrün), Dorf mit 14 H., 93 S. und 1 Schule, ¾ St. östl. von Teuschnitz;

Rauschenberg, Einöde und Hof bei Wickendorf, mit 8 S., ½ St. von Teuschnitz;

Rauschenwald, Einöde und Hof bei Marienroth, mit 7 S., 1 St. von Teuschnitz;

Reichenbach, Dorf zwischen Bergen, mit 51 H., 1 Kapelle, 1 Schule und 283 S., 1 St. nordöstl. von Teuschnitz;

Wickendorf, Dorf an der Teuschnitz, mit 50 H., 300 S. und 1 M., ½ St. südl. von Teuschnitz;

Wiesenmühle, Mühle mit 7 S., ¼ St. von Teuschnitz.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Ldg. Teuschnitz.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ***) ist zur Ehre der Himmelfahrt Mariens

---

*) Diese Kaplanei besteht seit 1750.

**) Dieser Ort hieß ehemals Simonroth, und wird erst seit 70 und etlichen Jahren, wegen Auffindung eines Marien-Bildes in einem nahe gelegenen Felde, Marienroth genannt.

***) Nach Zerstörung der ersten Pfarrkirche, im J. 1632 von den Schweden durch Brand, wurde die gegenwärtige in den J. v. 1638 bis 1640 erbaut.

eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium an diesem Marienfeste, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Gedächtnißtage der hl. Magdalene. Die Filialkirche zu Haßlach *) hat zu Patronen die Mutter Gottes und die 14 Nothhelfer, ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage des hl. Jakob, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Michaelis-Tage, und wird von benachbarten Wallfahrtern häufig besucht. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt und werden, ausser den Patronats- und Kirchweihfesten, in der Charwoche, am Jakobs- und Michaels-Tage 1 Choral-Amt, und während des Jahres 4 gestiftete Jahrtage abgehalten und 15 gestiftete Messen gelesen. Die Filialkirche zu Marienroth **), in welcher gleichfalls das Allerheiligste aufbewahrt wird, verehrt den hl. Georg als ihren Patron, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach Matthäus-Tage. Ausser diesen Festen finden in dieser Kirche am Charfreitage 1 Choralamt, und während des Jahrs 15 gestiftete Jahrtage statt. Die Feldkapelle ausserhalb Reichenbach ***) enthält das Bildniß der göttlichen Mutter Maria, und dient zu Privat-Andachten. Die ewige Anbetung hat in dieser Pfarrei am 22., 23. und 24. Okt. statt.

Zu dieser Pfarrei schlägt der Herr Erzbischof 3 Individuen vor, deren einem dieselbe von Sr. Königl. Majestät verliehen wird.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei besteht, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 525 fl. 7 ¾ Kr.; jenes der Kaplanei in 78 fl. 52 ½ Kr., nebst freier Wohnung, Kost und der übrigen gewöhnlichen Verpflegung.

8. Pfarrei Tschirn.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Tschirn ****) liegt im Osten des Dekanates und im

*) Diese Filialkirche wurde im J. 1728 neu erbaut.

**) Die Filialkirche zu Marienroth (ehemals Simonroth) entstand im J. 1760.

***) Die Erbauung dieser Kapelle geschah im J. 1826, durch die Joh. Georg Neubauer'schen Erben zu Reichenbach.

****) Tschirn ist seit 1388 als Pfarrei bekannt. Der erste bekannte Pfar-

k. Ldg. Teuschnitz des Obermainkreises, und hat zu Gränzen, die Pfarreien: Teuschnitz, Nordhalben, Birnbaum und das fürstl. Reussische Gebiet. Sie begreift: 1 Dorf, 4 Einöden, 525 S., unter welchen 4 Protestanten sind, 1 Kirche, 1 Schule und 1 Gottesacker.

Die Ortschaften heißen:

Tschirn, Pfarrdorf auf dem Tschirner Berge, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 78 H., 500 S., unter welchen 4 Protestanten sind, 1 Schule, 1 Gottesacker und einigen Weihern, 1 ½ St. östl. von Teuschnitz;

Dobermühle, Einödmühle mit 7 S., ¼ St. von Tschirn;

Gemeinde-Schneidmühle (die), Einödmühle mit 5 S., ½ St. von Tschirn;

Papistische Schneidmühle (die), Einödmühle mit 5 S., ½ St. von Tschirn;

Waffenschmiede, Einöde mit 8 S., ¾ St. von Tschirn.

Sämmtliche Ortschaften liegen im Ldg. Teuschnitz.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) verehrt den Apostel Jakob d. G. als ihren Patron, und feiert ihr Patronatsfest am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber 8 Tage hernach. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei fällt auf den 30. Oktober.

Zur Besetzung dieser Pfarrei schlägt der Hr. Erzbischof 3 Individuen vor, deren einem dieselbe von Sr. Maj. des Königs verliehen wird.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 663 fl. 22 ½ Kr. Mit dieser Pfarrei ist ein Beneficium (zu den hl. 3 Königen) verbunden, welches auf einem Nebenaltärchen in der Pfarrkirche zu Kronach gestiftet ist, und dem zeitlichen Pfarrer, nach Abzug der Kosten, jährlich 10 fl. 30 Kr. abwirft.

---

rer hieß Johann Lenker, welcher seines hohen Alters wegen im J. 1471 resignirte.

*) Diese Kirche ist ursprünglich sehr alt; wurde aber von Zeit zu Zeit immer mehr erweitert. Ihre älteste Glocke wurde im J. 1309 gegossen.

9. Pfarrei Windheim.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *) liegt im äussersten Norden des Dekanates Teuschnitz und der Erzdiöcese Bamberg, in den k. Ldg. Teuschnitz und Lauenstein des Obermainkreises; hat die Pfarreien: Teuschnitz, Rothenkirchen, die protest. Pfarreien: Lauenstein, Ludwigstadt und Langenau, und Gebietstheile von dem Herzogthume Koburg-Gotha und dem Fürstenthume Reuß, zu Gränzen und wird von den Flüssen und Bächen: Lognitz mit der Taugwich und dem Lauensteiner Bache, von der Tettau (Groß-) mit der Kleintettau und Langenau, von der Haßlach und dem Landleiterbache, bespült. Sie begreift: 4 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Kaplanei, 5 Schulen, 1 Gottesacker und 1,457 S., unter welchen 8 Protestanten sind, in 1 Städtchen, 11 Dörfern und 4 Einöden. [2,603 Protestanten im Umfange gehören zu Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Windheim, Pfarrdorf zwischen Bergen, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kaplanei **), 1 Schule, an welcher auch die Jugend von Kehlbach Theil nimmt, 1 Engelmeß-Stiftung, 1 Gottesacker, 62 H., 390 S. und 1 M., 5 St. nördl. von Kronach, im Ldg. Teuschnitz;

Aumühle, Einödmühle bei Hirschfeld, mit 10 S., ¼ St. von Windheim, im Ldg. Teuschnitz;

Berghof, Hof und Einöde bei Hirschfeld, mit 3 S., ⅔ St. von Windheim, im Ldg. Teuschnitz;

Buchbach, Kirchdorf zwischen dem Buchbach und der Haßlach,

*) Windheim (Winthagen, Winthagin) war ehemals eine Filial der Pfarrei Teuschnitz, und wurde von dieser am 3. April 1478 durch den Bischof Philipp, Grafen von Henneberg, getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

**) Diese Kaplanei wurde im J. 1794, durch eifriges Bemühen des damaligen Pfarrers Stelzig, aus Beiträgen der dortigen Pfarr-Gemeinde und einigen frommen Vermächtnissen, gestiftet.

mit 40 H., 1 Filialkirche, 1 Schule und 258 S., 1 St. westl. von Windheim, im Ldg. Teuschnitz;

Ebersdorf, Dorf mit 2 S. und 1 Zollstation, 2 ½ St. nordwestl. von Windheim, im Ldg. Lauenstein. [Die dasigen 443 Protestanten gehören zur Pfarrei Lauenstein.]

Großtettau, Dorf an der Tettau, mit 12 S. und 1 Zollamte, 2 St. nordwestl. von Windheim, im Ldg. Lauenstein. [Die 118 protest. Familien daselbst gehören zur Pfarrei Langenau.]

Hirschfeld, Kirchdorf auf einem Berge, mit 33 H., 1 Filial-Kirche, 1 Winterschule, 253 S., unter welchen 2 Protestanten sind, und 1 M., ½ St. südl. von Windheim, im Ldg. Teuschnitz;

Kehlbach, Dorf auf einem Berge, mit 32 H., 225 S., unter welchen 5 Protestanten sind, 1 Winterschule, 1 Kapelle und 1 M., 1 St. nordwestl. von Windheim, im Ldg. Teuschnitz;

Kleintettau, Dorf nächst der Tettau, mit 6 S., 2 St. nordwestl. von Windheim, im Ldg. Lauenstein. [Die dasigen 234 Protestanten sind nach Langenau gepfarrt.]

Kohlmühle, Einödmühle bei Steinbach, mit 10 S., 1 St. von Windheim, im Ldg. Teuschnitz;

Langenau, Dorf an der Langenau, mit 5 S., ¾ St. nordwestl. von Windheim, im Ldg. Lauenstein. [Die dasigen 386 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei]

Lauenheim (Lauenhain), Dorf auf einem quellreichen Berge, mit 5 S., 1 M. und 1 Ziegelhütte, 2 St. nordöstl. v. Windheim, im Ldg. Lauenstein. [Die dasigen 208 Prot. sind nach Ludwigstadt gepfarrt.]

Lauenstein, Dorf mit 12 S., 1 Zollstation, 1 Schlosse, 2 ½ St. nördl. von Windheim, im Ldg. Lauenstein. [Die dasigen 372 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Ludwigstadt, Städtchen an der Loquitz, ringsum von hohen, steilen Bergen umgeben, mit 18 S., 1 Zollamte, 1 Magistrate und dem Sitze des Ldgs. Lauenstein, 1 ¾ St. nordöstl. von Windheim, im Ldg. Lauenstein. [Die dasigen 842 Protest. bilden eine eigene Pfarrei.]

Steinbach, Kirchdorf zwischen Bergen, am Steinbache, mit 35 H., 1 Filialkirche, 240 S., unter welchen 1 Protestant, und 1 Schule, ½ St. östl. von Windheim, im Ldg. Teuschnitz;

Waldhaus (Wildhaus), Einöde bei dem rothen Thurme im Walde, auf dem Remsteige, mit 8 S., ¾ St. von Windheim, im Ldg. Lauenstein.

Charitativ werden pastorirt die Katholiken, welche in den benachbarten sächsischen Orten, 3 — 6 St. weit von Windheim, wohnhaft sind.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zur Ehre des hl. Nikolaus eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am 6. Dez., ihr Kirchweihfest aber am 2. Sonntage nach dem Gedächtnißtage des hl. Michael. Patron der Filialkirche zu Buchbach **), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist der hl. Lorenz; das Patrocinium am Sonntage vor dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, das Kirchweihfest am Tage der Apostel Simon und Judas. In derselben werden, ausser den Patronats- und Kirchweihfesten, Gottesdienste am weißen Sonntage mit Amt und Predigt, am Kirchweih-Montage und Markustage mit Ämtern gehalten und alle 14 Tage 1 Messe gelesen. Die Filialkirche zu Hirschfeld ***) ist der besondern Verehrung der göttlichen Mutter geweiht, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage nach Marie-Heimsuchung, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Gedächtnißtage des hl. Michael. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt und finden, nebst den Patronats- und Kirchweihfesten, Gottesdienste am Sonntage Lätare mit Amt und Predigt, am Kirchweih-Montage und am Montage in der Bittwoche mit Ämtern und alle 8 Tage 1 Messe, statt. Johannes der Täufer ist Patron der Filialkirche zu Steinbach ****), welche ihr Patrocinium am 24. Juni und ihr

---

*) Diese Kirche wurde im J. 1706 neu erbaut; da die vorige ganz baufällig und ohne Thurm gewesen.

**) Die Kirche zu Buchbach wurde im J. 1753 von den Maurermeistern Joh. Mutschmann und Gottfried Heumann, dann dem Zimmermeister Behrschmitt von Teuschnitz, gebaut.

***) Das Erbauungsjahr der Filialkirche zu Hirschfeld ist 1652.

****) Die Kirche zu Steinbach, deren Entstehungsjahr unbekannt ist, scheint gleiches Alter mit jener zu Hirschfeld zu haben.

Kirchweihfest am Sonntage nach dem Herbstquatember feiert. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt und haben, ausser den Patronats- und Kirchweih-Festen, Gottesdienste am Sonntage nach Epiphania mit Amt und Predigt, am Kirchweih-Montage und Dienstage in der Bittwoche mit Ämtern, und alle 8 Tage 1 Messe, statt. Die Kapelle zu Kehlbach *) wird nicht zu öffentlichen Gottesdiensten benützt. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 25. und 26. Oktober.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte dieser Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 445 fl. 10 Kr.; jene der Kaplanei 97 fl., nebst der Webersteuer in den Ortschaften Buchbach und Kehlbach, im Werthe zu 2 fl. angeschlagen; wobei der Kaplan freie Wohnung, Kost und übrige gewöhnliche Verpflegung genießt.

---

*) Diese Kapelle wurde im J. 1827 von einem Bauern dieses Ortes, Namens Johann Fehr, auf eigene Kosten erbaut.

XX. Dekanat Weißmain.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Die geographische Lage des Dekanates Weißmain ist zwischen 28° 47′ und 29° 5′ östl. Länge, und zwischen 50° 1′ 40″ und 50° 10′ nördl. Breite. Es gränzt gegen Norden an das Dekanat Kronach und das protest. Dekanat Michelau, gegen Osten an die protest. Dekanate Culmbach und Thurnau, gegen Süden an das Dekanat Scheßlitz und das protest. Dekanat Thurnau, gegen Westen an das Dekanat Lichtenfels, und breitet sich größtentheils im k. Ldg. Weißmain aus; erstreckt sich aber auch in die k. Ldg. Lichtenfels, Culmbach, in das Hrschtg. Thurnau und Ptrg. Strößendorf des Obermainkreises. Die Strasse von Lichtenfels nach Culmbach zieht durch dieses Dekanat.

Der Flächenraum dieses Dekanates umfaßt 4 ½ □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Bestandtheile.

Das Dekanat begreift 9 Pfarreien, welche sind: 1. Altenkunstadt, 2. Arnstein, 3. Burgkunstadt, 4. Issling, 5. Kirchlein, 6. Mainroth, 7. Modschiedel, 8. Motschenbach und 9. Weißmain. In diesen Seelsorge-Posten sind enthalten: 2 Städtchen, 59 Dörfer, 17 Weiler, 10 Einöden, 14 Kirchen, 6 Kapellen, 4 Kaplaneien, 1 Beneficium, 20 Schulen, 12 Gottesäcker und 9,789 S., unter welchen 317 Protestanten. Charitativ werden 43 S. pastorirt. [Über 2,230 Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt. Juden: 1,012.]

§. 3.

Physische Beschaffenheit. Gewerbfleiß.

Der Boden ist theils eben, hauptsächlich im Norden, theils gebirgig, besonders im Süden, wo der Kottigesberg, nordwestl. von Weißmain, die Berge bei Niesten, Siedamsdorf, Spiesberg und Zeublitz, und unweit Issling, sich erheben; das Klima größtentheils mild, besonders in den Ebenen und Thälern, rauh auf den Bergen. Der Hauptfluß ist der Main, welcher das Dekanat von Osten nach Nordwesten durchschneidet, und auf seinem linken Ufer, unweit Fasselshof, den Lapperbach und bei Altenkunstadt das Weißmainflüßchen mit dem Krassachbache, aufnimmt.

Die Fruchtbarkeit des Bodens, welcher in der Aernte das Samenkorn 8 bis 12fach erstattet, ist sehr groß. Nebst den gewöhnlichen Produkten werden erzeugt, aus dem Thierreiche: Rindvieh, Schweine, Schafe, Wildpret, Fische; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Hanf, Flachs, Obst, Hopfen, Holz; aus dem Mineralreiche: Kalk- und Sandsteine. Der Gewerbfleiß erstreckt sich, ausser dem Feldbaue und der Viehzucht, auf Bierbrauerei, Tuch- und Zeugmacherei und Gärberei (zu Weißmain), Korbmacherei, Handel mit Hanf, dürren Nüssen und Zwetschgen, Mästung der Schnecken und Handel mit selben (zu Weißmain), Papiermühlen (zu Schammendorf).

1. Pfarrei Altenkunstadt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Nordwesten des Dekanates Weißmain, hat die Pfarreien: Burgkunstadt, Issling, Weißmain, Mainroth, Marktzeuln und die protest. Pfarrei Obristfeld, zu Gränzen; wird vom Maine

*) Diese Pfarrei bestand schon im J. 1336; indem da vom Bischofe Otto von Würzburg der Abtei Langheim das Patronatsrecht auf dieselbe übertragen worden ist. Im J. 1478 ertheilte Pabst Sixtus IV. der Abtei Langheim das Indult, diese Pfarrei durch einen Konventualen versehen lassen zu dürfen.

mit dem Weißmainflüßchen durchschnitten, und breitet sich in den k. Ldg. Weißmain und Lichtenfels und im Ptrg. Strößendorf, des Obermainkreises, aus. Sie enthält: 14 Dörfer, 2 Weiler, 1 Einöde, 1 Kirche, 2 Kapellen, 3 Schulen, 1 Gottesacker, 1 Kaplanei, 1 Beneficium und 1,608 S. [Die 589 Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt. Juden: 449.]

Die Ortschaften sind:

Altenkunstadt, Pfarrdorf an dem Vereinigungspunkte des Weißmainflüßchens mit dem Main, Burgkunstadt gegenüber, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, in welcher sich einige schöne Epitaphien von den adel. Familien von Schaumberg, von Rosenau und von Redwitz, befinden, 404 S., 1 Kaplanei, 2 Schulen, zu welcher sich die kath. Kinder zu Altenkunstadt, Baiersdorf und Woffendorf halten, 1 Beneficium *), 1 Gottesacker und 3 M., 2 St. östl. von Lichtenfels, im Ldg. Weißmain. [Die 21 Protestanten daselbst pfarren nach Strössendorf. Die dasigen 397 Juden haben ihre eigene Schule und Synagoge daselbst.]

Baiersdorf, Dorf auf dem rechten Ufer der Weißmain, mit 38 H. und 183 S., ½ St. südl. von Altenkunstadt, im Ldg. Weißmain;

Burkheim (Burgheim), Dorf mit 33 H. und 196 S., ¾ St. südwestl. von Altenkunstadt, im Ldg. Weißmain;

Burkstall (Burgstall), Dorf am linken Ufer des Mains, mit 12 H. und 57 S., 1 St. nordwestl. von Altenkunstadt, im Ldg. Lichtenfels. Die Kinder daselbst gehen in die Schule zu Redwitz.

Horb, Dorf am rechten Ufer des Mains, mit 10 S., 1 St. nordwestl. von Altenkunstadt, im Ldg. Lichtenfels. [Die dasigen 108 Protestanten gehören zur Pfarrei Obristfeld. Juden: 25.]

Neuses, Dorf auf dem rechten Mainufer, mit 16 S., ¾ St. nordwestl. von Altenkunstadt, im Ldg. Lichtenfels. [Die dasigen 115 Protestanten sind nach Strössendorf gepfarrt.]

Pfaffendorf, Dorf mit 18 H., 1 Kapelle, 1 Schule, an welcher auch die Kinder von Burkheim, Spiesberg, Tauschendorf, Röhrig und Zeublitz, Theil nehmen, und 102 S., ½ St. südwestl. von Altenkunstadt, im Ldg. Weißmain;

---

*) Dieses Frühmeß-Beneficium wurde vom Bischofe Heinrich im J. 1490 bestätigt. Es ist mit dem Emeritenfonde vereinigt.

Prügel, Dorf auf dem linken Mainufer, mit 80 S., worunter 1 protest. Familie, welche sich zur Pfarrei Strössendorf hält, und 1 Meierei, ½ St. südöstl. von Altenkunstadt, im Ldg. Weißmain. Die dasige Schuljugend besucht die Schule zu Maineck.

Röhrig, Weiler am Kappelbach, auf dem linken Ufer des Mains, mit 5 H., 40 S. und 1 M. (Rohrmühle), ¼ St. südwestl. von Altenkunstadt, im Ldg. Weißmain;

Spiesberg, Weiler mit 11 H. und 66 S., 1 St. westl. von Altenkunstadt, im Ldg. Lichtenfels;

Strössendorf, Dorf am linken Mainufer, mit 48 S., 1 Kapelle, 1 Schlosse und dem Sitze eines freih. von Schaumberg. Ptrgs. II. Classe, ¾ St. nordwestl. von Altenkunstadt, im Ldg. Weißmain und Ptrg. Strössendorf. [Die dasigen 164 Prot. bilden eine eigene Pfarrei.]

Tauschendorf, Dorf am Fuße des Köttigsbergs, mit 12 H. und 50 S., ¾ St. südwestl. von Altenkunstadt, im Ldg. Weißmain;

Theisau (Deisau), Dorf auf dem rechten Mainufer, mit 36 H. und 163 S., ½ St. nordöstl. von Altenkunstadt, im Ldg. Weißmain. Die dasige Schuljugend geht nach Burgkunstadt zur Schule. [Die 9 Protestanten daselbst gehören zur Pfarrei Strössendorf. Juden: 4.]

Trebesmühle (Trebitzmühle), Einödmühle am linken Mainufer, mit 11 S., ¾ St. nordwestl. v. Altenkunstadt, im Ldg. Lichtenfels;

Weidnitz, Dorf auf dem rechten Mainufer, mit 6 S., ½ St. nordwestl. von Altenkunstadt, im Ldg. Weißmain. [Die dasigen 167 Protestanten sind nach Strössendorf gepfarrt. Juden: 23.]

Wolfendorf, Dorf am Kappelbache, mit 21 H. und 96 S., ¼ St. südl. von Altenkunstadt, im Ldg. Weißmain;

Zeublitz, Dorf mit 12 H. und 80 S., 1 St. nordwestl. von Altenkunstadt, im Ldg. Lichtenfels. [Die dasigen 5 Protestanten sind nach Strössendorf gepfarrt.]

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche*) ist zur Ehre Marieus, der göttlichen Mut-

*) Das Jahr der Erbauung der Pfarrkirche ist unbekannt; jedoch diese sehr alt.

ter, eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Feste Marie-Geburt. Am 30. August ist für die Bruderschaft Maria vom Trost vollkommener Ablaß, wo zugleich das Titularfest gefeiert wird. Zwei andere Patronen sind: der hl. Kilian und Nikolaus. Fällt der Gedächtnißtag des hl. Kilian auf einen Werktag; so wird die Kirchweihe am darauffolgenden Sonntage gefeiert. Die Verbindlichkeit des Besitzers des Frühmeß-Beneficiums besteht, nach einer erzbischöfl. Ordinariats-Verordnung vom 27. Okt. 1831, darin, daß er wöchentlich 3 Frühmessen lese, an Festtagen und bei großem Conkurse der Beichtenden dem Gottesdienste beiwohne, zur Beicht sitze und die hl. Communion ertheile, auch sonst bei ausserordentlichen Fällen, nach dem Maße seiner Kräfte, dem Pfarrer Aushilfe leiste. Die Kapelle zu Pfaffendorf *), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist zur Ehre des hl. Georg eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Gedächtnißtage des hl. Lorenz. In ihr finden übrigens Gottesdienste an folgenden Tagen statt: am 2. Weihnacht-, 2. Oster- und 2. Pfingstfeste, am dritten Bittage, mit Amt und Predigt, an den Festtagen der Heiligen: Georg, Lorenz und Maydalene, mit einem Amte, wöchentlich 1 Messe in honorem Eucharistiae, und jährlich 1 gestifteter Jahrtag. Die Kapelle zu Ströffendorf. **) Der Besitzer des Frühmeß-Beneficiums, welches mit dem Emeriten-Fonde vereinigt ist, hat wöchentlich 1 Messe zu lesen. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei hat am 30. November und am 1. Dezember statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Königl. Majestät; das Besetzungsrecht auf das Beneficium dem Herrn Erzbischofe, zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei beträgt, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 955 fl. 34 $^{7}/_{10}$ Kr.; jenes der Kaplanei 104 fl., mit dem Genusse freier Wohnung, Kost, Verpflegung mit

---

*) Nach Ausweis der Rechnungen mag. die Kapelle zu Pfaffendorf über 400 Jahre stehen.

**) Diese Kapelle wurde im J. 1746 durch Heinrich Carl v. Schaumberg erbaut, und von dem Domdechante, Herrn von Wertenstein, eingeweiht.

Licht, Beheitzung, Wäsche, und noch anderer, vom Pfarrer überlassenen Emolumente. Die jährlichen Erträgnisse des Frühmeß-Beneficiums belaufen sich über 300 fl.

2. Pfarrei Arnstein.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Arnstein *) liegt im Südwesten des Dekanates Weißmain, und hat die Pfarreien: Uetzing, Issling, Weißmain, Modschiedel und Wattendorf, zu Gränzen. Sie breitet sich in den k. Ldg. Weißmain, Lichtenfels und Scheßlitz des Obermainkreises aus, und umfaßt: 7 Dörfer, 3 Einöden, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 847 S., 2 Schulen und 2 Gottesäcker.

Die Ortschaften sind:

Arnstein, Pfarrdorf auf einem felsigen Berge am Weißmainflüßchen, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 30 H., 171 S., 1 Schule, 1 Gottesacker und 2 M., ohne gutes Trinkwasser, 2 St. südöstl. von Zettlitz, im Ldg. Weißmain;

Bojendorf, Dorf mit 26 H. und 152 S., ½ St. südwestl. von Arnstein, im Ldg. Scheßlitz;

Eichig, Dorf mit 13 H. und 81 S., ¾ St. von Arnstein, im Ldg. Lichtenfels;

Erhardsmühle, Einöde mit 6 S., ½ St. von Arnstein, im Ldg. Scheßlitz;

Großziegenfeld, Dorf mit 26 H. und 158 S., ½ St. südl. von Arnstein, im Ldg. Scheßlitz;

Mosenberg, Dorf mit 13 H. und 58 S., ½ St. nördl. von Arnstein, im Ldg. Weißmain;

Papiermühle, Einöde am Weißmainflüßchen, mit 6 S. und 1 Papiermühle, ½ St. nordöstl. von Arnstein, im Ldg. Weißmain;

Rothmannsthal, Kirchdorf mit 22 H., 1 Filialkirche, 1

*) Diese Pfarrei ist zwischen dem Ende des 15. Jahrh. und dem J. 1520 gestiftet worden. Vorher war Arnstein mit der Pfarrei Leuchitz (einem nahen Orte, der schon längst eingegangen ist) verbunden.

Schule, 1 Gottesacker und 127 S., ¾ St. westl. von Arnstein, im Ldg. Weißmain;

Wallersberg, Dorf auf dem linken Ufer der Weißmain, mit 17 H., 1 Kapelle und 82 S., ½ St. nordöstl. von Arnstein, im Ldg. Weißmain;

Weihersmühle, Einödmühle bei Arnstein, von dem Kleinziegenfelder Qualbache getrieben, mit 6 S., ¼ St. nordöstl. von Arnstein, im Ldg. Weißmain.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche *) ist zur Ehre des hl. Nikolaus eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Gedächtnißtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber im Monate Juli. Die Filialkirche zu Rothmannsthal *), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, hat die sel. Jungfrau Maria zu ihrer Patronin, ihr Patrocinium am Feste Marie-Himmelfahrt, ihr Kirchweihfest aber 8 Tage nach jener von der Pfarrkirche. Ausser diesen und andern Marienfesten alternirt der öffentliche Gottesdienst zwischen dieser Filial- und der Pfarrkirche, ohne die Engelämter und Jahrtage, welche der Pfarrer besonders zu besorgen hat. Patronin der Kapelle zu Wallersberg **) ist die hl. Katharina. In ihr wird das Patrocinium am Gedächtnißtage der hl. Katharina, und das Kirchweihfest im Septemb. gefeiert; ausserdem haben darin, während des Jahrs, 1 Amt in der Kreuzwoche; und während des Jahrs einige Privatmessen, statt. Die ewige Anbetung in dieser Pfarrei fällt auf den 10. und 11. Dezember.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei besteht, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 707 fl. 39 ⅞ Kr.

---

*) Die Erbauung der Pfarrkirche fällt in das J. 1734.

**) Die Kapelle zu Wallersberg wurde ehemals häufig von Wallfahrtern besucht.

3. Pfarrei Burgkunstadt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Lage dieser Pfarrei *) ist beinahe mitten im Dekanate Weißmain, zwischen den Pfarreien: Altenkunstadt, Kirchlein, und den protest. Pfarreien Gärtenroth, Obristfeld und Burkersdorf, im Umfange des k. Ldgs. Weißmain und Ptrg. Ebneth, auf dem rechten Main-Ufer. Sie umfaßt: 1 Städtchen, 2 Dörfer, 2 Weiler, 1 Einöde, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Kaplanei, 3 Schulen, 1 Gottesacker und 949 S., unter welchen 55 Protestanten sind. [237 Protestanten im Umfange gehören zu Pfarreien ihrer Confession. Juden: 446.]

Die Ortschaften sind:

Burgkunstadt, Städtchen auf einer Felsenhöhe, am rechten Mainufer, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 (fünf Wunden-) Kapelle und 1 Gottesacker in der Nähe, 1 Kaplanei, 889 S., unter welchen 50 Protestanten sind, welche sich zur Pfarrei Ströffendorf halten, 3 Schulen, 1 Magistrate, 1 Schlosse und 1 Brücke über den Main, 1 St. südöstl. von Zettlitz, im Ldg. Weißmain. [Die 416 Juden daselbst haben ihre eigene Synagoge und Schule im Orte, und ihren Begräbnißplatz $^1/_4$ St. davon.]

Ebneth, Dorf mit 11 S. in 3 H., 1 Schlosse und dem Sitze des freih. von Seckendorf. Ptrgs. II. Classe, $^1/_2$ St. nördl. von Burgkunstadt, im Ldg. Weißmain und Ptrg. Ebneth. [Die dasigen 189 Protestanten gehören zur Pfarrei Burkersdorf. Juden: 30.]

Hainweiher, Dorf mit 14 S. in 2 H., $^1/_2$ St. nördl. von Burgkunstadt, im Ldg. Weißmain und Ptrg. Ebneth. [Die dasigen 48 Protestanten sind nach Burkersdorf gepfarrt.]

Kaltenreuth, Weiler mit 2 H. und 12 S., unter welchen 4 Protestanten sind, $^3/_8$ St. nordöstl. v. Burgkunstadt, im Ldg. Weißmain;

Mänselsberg, Einöde mit 8 S., unter welchen 1 Protestant, $^1/_4$ St. nördl. von Burgkunstadt, im Ldg. Weißmain;

---

*) In einer Urkunde vom J. 1096 wird dieser Ort Urbs genannt, und in einer Urkunde vom J. 1160 geschieht einer Burg daselbst Erwähnung. Wahrscheinlich ist diese Pfarrei sehr alt.

Pfaffegetten, Weiler mit 4 H. und 15 E., ½ St. nördl. von Burgkunstadt, im Ldg. Weißmain und Ptrg. Ebneth.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Patronen der Pfarrkirche *) sind die Heiligen: Kaiser Heinrich und Cunegunde. Die Patronatsfeste werden an den Gedächtnißtagen dieser Heiligen gefeiert. Ein eigentliches Kirchweihfest findet nicht statt. Die fünf Wundenkapelle **) ist zu Ehren der heil. fünf Wunden eingeweiht. In ihr werden jährlich 2 Ablässe, nämlich am 3. Sonntage nach Ostern, und am 2. Sonntage vor Kreuz-Erhöhung, ertheilt; das Kirchweihfest am Sonntage vor Kiliani gefeiert; am Palmsonntage Nachmittags Predigt gehalten und der Kreuzweg einmal, so wie während der Fastenzeit 8mal, besucht; 4 Quatember-Ämter für Verstorbene und Lebende, 8 gestiftete Stillmessen, 1 Frühamt und alle Freitage 1 Messe gelesen; am Markustage und am 3. Bitttage die Prozession dahin geführt. Die ewige Anbetung hat in dieser Pfarrei am 3. und 4. Dezember statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Der jährliche reine Ertrag der Pfarrei besteht, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 592 fl. 36 Kr. Der Kaplan bezieht einen jährlichen Gehalt von 85 fl. 15 Kr., und genießt beim Pfarrer freie Wohnung, Kost und die übrige gewöhnliche Verpflegung.

4. Pfarrei Issling (Isling).

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Issling ***), im Westen des Dekanates Weißmain,

*) Die Pfarrkirche wurde im J. 1812, durch den Baumeister Weber von Staffelstein, erbaut, und am Sonntage vor Allerheiligen des nämlichen J. auf das Feierlichste benedicirt.

**) Zum Baue dieser Kapelle wurde am 20. April 1659 der Grundstein gelegt, und im J. 1666 die erste Messe darin gelesen.

***) Das Stiftungsjahr dieser Pfarrei läßt sich nicht angeben; indeß ist dieselbe schon seit 1182 bekannt.

hat die Pfarreien: Altenkunstadt, Marktzeuln, Arnstein, Uetzing, Mistelfeld und Lichtenfels, zu Gränzen; breitet sich in den k. Ldg. Weißmain und Lichtenfels, des Obermainkreises, aus und enthält: 8 Dörfer, 5 Weiler, 1 Einöde, 1 Kirche, 1 Kapelle, 3 Schulen, 1 Gottesacker und 1,815 S.

Die Ortschaften heißen:

Issling (Isling), Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 (Kreuz-) Kapelle und 1 Gottesacker in der Nähe, 2 Schulen, 46 H., 1 noch nicht zureichenden Kaplanei-Stiftung und 272 S., 1 St. südöstl. von Lichtenfels, im Ldg. Lichtenfels;

Altendorf, Dorf mit 15 H. und 115 S., ¾ St. südl. von Issling, im Ldg. Weißmain;

Anger, Weiler mit 11 H. und 65 S., 1 St. nördl. von Issling, im Ldg. Lichtenfels;

Bohnberg (Bonberg), Einöde mit 11 S., ½ St. nördl. von Issling, im Ldg. Lichtenfels;

Kötel, Dorf mit 26 H. und 159 S., ¾ St. südl. von Issling, im Ldg. Lichtenfels;

Lahm, Dorf am Gebirge, mit 24 H. und 157 S., ¾ St. südwestl. von Issling, im Ldg. Lichtenfels;

Mönchkröttendorf, Dorf mit 27 H. und 164 S., ½ St. südwestl. von Issling, im Ldg. Lichtenfels;

Obersdorf, Dorf mit 19 H. und 103 S., 1 St. nördl. von Issling, im Ldg. Lichtenfels;

Reuth, Weiler mit 10 H. und 56 S., ¾ St. nördl. von Issling, im Ldg. Lichtenfels;

Roth, Dorf mit 35 H. und 245 S., ½ St. westl. von Issling, im Ldg. Lichtenfels;

Siedamsdorf, Weiler am Fuße eines Berges, mit 10 H. und 68 S., 1 St. südl. von Issling, im Ldg. Weißmain;

Thelitz, Weiler mit 8 H. und 72 S., ¾ St. nördl. von Issling, im Ldg. Lichtenfels;

Trieb, Dorf an der Strasse von Lichtenfels nach Kronach, rechts dem Main, mit 46 H., 1 Schlosse und Kapelle, 1 Schule, 298 S. und 1 Weiher, 1 ½ St. nördl. von Issling, im Ldg. Lichtenfels;

Ziegengraben, Weiler mit 3 H. und 20 S., ½ St. nördl. von Issling, im Ldg. Lichtenfels.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zur Ehre Johannes des Täufers eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Festtage dieses Heiligen, ihr Kirchweihfest aber am 30. Juni, wenn dieser auf einen Sonntag fällt, oder am darauffolgenden Sonntage. Die Kreuzkapelle ist zur Ehre des hl. Kreuzes eingeweiht, und feiert nur ihr Kirchweihfest, und zwar am 21. August, oder am nächst darauffolgenden Sonntage. Ausserdem wird in ihr am Allerseelen-Sonntage ein Gottesdienst mit Amt nnd Predigt gehalten. Die Kapelle zu Trieb *) ist zu Ehren der unbefleckten Empfängniß-Mariä eingeweiht. In ihr wird das Allerheiligste, nicht in einer Monstranz, sondern in einigen Partikeln, aufbewahrt, und kein öffentlicher Gottesdienst gehalten. Die ewige Anbetung wird in dieser Pfarrei am 12., 13. und 14. Dez. gehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht Sr. Maj. dem Könige zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 403 fl. 22 Kr.

5. Pfarrei Kirchlein.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei **), im äussersten Norden des Dekanates Weißmain liegend, ist von der Pfarrei Burgkunstadt, und den protestant. Pfarreien: Burkersdorf, Küps, Hain, Kirchleus und Gärtenroth, umgeben; breitet sich in den k. Ldg. Weißmain und Culmbach, dem Hrschtg. Thurnau und den Ptrg. Strössendorf, Küps und Schmeils-

*) Diese Kapelle ist im J. 1728 erbaut worden.

**) Kirchlein, früher eine Filial der Pfarrei Altenkunstadt, wurde am 24. Nov. 1477 von dieser getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben, welche in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. von Privaten eine neue Dotation erhielt.

dorf, des Obermainkreises, aus, und umfaßt: 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 254 S. in 2 Dörfern und 2 Weilern. Von ihr werden 23 S. charitativ pastorirt. [Die Protestanten im Umfange gehören zu Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften sind:

Kirchlein, Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 27 H., 140 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, 2 St. südl. von Kronach, im Ldg. Weißmain, Hrschtg. Thurnau und Ptrg. Strössendorf. [Die dasigen Protestanten gehören in die Pfarrei Gärtenroth.]

Heinzendorf, Weiler mit 6 H. und 60 S., ¼ St. südöstl. von Kirchlein, im Ldg. Weißmain;

Kirchleus, Dorf mit 14 S. *), 2 ¼ St. südöstl. von Kirchlein, im Ldg. Culmbach. [Die 300 Prot. daselbst bilden eine eigene Pfarrei.] Überhaupt gehören die Kath. in der Pfarrei Kirchleus zur Pfr. Kirchlein.

Reuth, Weiler mit 40 S. in 5 H., ¼ St. von Kirchlein, im Ldg. Weißmain, Hrschtg. Thurnau und in den Ptrg. Küps u. Schmeilsdorf. [Die dasigen Protestanten sind nach Burkersdorf gepfarrt.]

Charitativ werden pastorirt: 12 S. zu Haid und Weides, ¼ St., und 11 S. zu Wildenberg, ¾ St. von Kirchlein, im Ldg. Weißmain.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zu Ehren der Marie-Himmelfahrt eingeweiht, und feiert an diesem Festtage ihr Patrocinium, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage vor Jakobi. Das 10stündige Gebet wird am 5. Dezember abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen der Pfarrei besteht, nach der im J. 1826 revid. Fassion, in 521 fl. 39 ½ Kr.

---

*) Den Katholiken zu Kirchleus ist jedoch gestattet, während 6 J., wo die Pfarrei Kirchlein unbesetzt bleiben und vom Pfarrer zu Burgkunstadt pastorirt wird, vom Pfarrer zu Mainroth sich pastoriren zu lassen.

6. Pfarrei Mainroth.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Mainroth *) liegt im Osten des Dekanates Weißmain, und ist von den Pfarreien: Altenkunstadt, Weißmain, Burgkunstadt, und den protest. Pfarreien: Schwarzach, Hain, Kirchleus und Gärtenroth, umgeben; breitet sich auf dem rechten Mainufer, im k. Ldg. Weißmain, des Obermainkreises, aus und enthält: 5 Dörfer, 2 Weiler, 2 Einöden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 919 S., unter welchen 247 Protest. sind. Charitativ werden 8 S. pastorirt. [Die übrigen Protestanten im Umfange gehören zu einer Pfarrei ihrer Confession. Juden: 52.]

Die Ortschaften sind:

Mainroth, Pfarrdorf auf dem rechten Mainufer, mit 62 H., 347 S., unter welchen 12 Protestanten, dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Schule und 1 Gottesacker, 2 St. westl. von Culmbach, im Ldg. Weißmain;

Fassoldshof (Fasselshof), Dorf auf dem rechten Mainufer, mit 143 S., unter welchen 20 Protestanten, ½ St. südöstl. v. Mainroth, im Ldg. Weißmain. [Die 52 Juden daselbst haben ihre eigene Synagoge.]

Lopp, Weiler mit 2 H. und 16 S., unter welchen 8 Protestanten, 1 St. nordöstl. von Mainroth, im Ldg. Weißmain;

Mainklein, Dorf auf dem rechten Mainufer, mit 35 H. und 145 S., unter welchen 23 Protestanten, ½ St. nordwestl. v. Mainroth, im Ldg. Weißmain;

Moritzberg, Weiler mit 2 H. und 10 S., ¾ St. von Mainroth, im Ldg. Weißmain;

Rothwind, Dorf an der Strasse von Lichtenfels nach Culmbach, am rechten Mainufer, mit 35 H. und 200 S., unter welchen 168 Protestanten, ½ St. östl. von Mainroth, im Ldg. Weißmain;

Rothwinder Mühle, Einödmühle am rechten Ufer des Mains, mit 9 S., unter welchen 8 Protestanten sind, ½ St. südöstl. von Mainroth, im Ldg. Weißmain;

*) Diese Pfarrei bestand schon vor der Reformation.

Schimmendorf (Schimmerndorf), Dorf mit 16 S., unter welchen 8 Protestanten, 1 St. nordöstl. von Mainroth, im Ldg. Culmbach. [Die übrigen 200 Prot. daselbst pfarren nach Hain und Kirchleus.]

Schwarzholz, Einöde mit 6 S., ¾ St. nordöstl. von Mainroth, im Ldg. Weißmain. [Die dasigen Prot. gehören zur Pfr. Gärtenroth.]

Charitativ werden pastorirt: 5 S. von Eichberg, in der protest. Pfarrei Schwarzach, und 3 S. von Schübelsreuth, in der protest. Pfarrei Gärtenroth.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der hl. Michael ist Patron der Pfarrkirche *), welche ihr Patrocinium am letzten Sonntage im Sept., und ihr Kirchweihfest am Sonntage nach dem Feste der Apostel Peter und Paul, feiert. Das 10stündige Gebet findet in dieser Pfarrei am 6. Dezember statt.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt Sr. Maj. dem Könige zu.

Das jährliche reine Einkommen beträgt, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 533 fl. 51 ½ Kr.

7. Pfarrei Modschiedel.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Die Pfarrei Modschiedel **), im Südosten des Dekanates Weißmain, gränzt an die Pfarreien: Stadelhofen, Weißmain, und die protest. Pfarreien: Atzendorf, Buchau und Kasendorf; breitet sich im k. Ldg. Weißmain und Hrschtg. Thurnau, des Obermainkreises aus, und enthält: 8 Dörfer, 1 Einöde, 3 Kirchen, 2 Schulen, 2 Gottesäcker und 914 S. [Die 425 Protestanten im Umfange sind benachbarten Pfarreien ihrer Confession einverleibt.]

Die Ortschaften sind:

---

*) Diese Kirche wurde im J. 1680 durch milde Beiträge erbaut.

**) Modschiedel war ehemals eine Filial der Pfarrei Altenkunstadt, und wurde von dieser im J. 1382 getrennt und zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

Modschiedel (Motschiedel), Pfarrdorf mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 35 H., 168 S., 1 Schule und 1 Gottesacker, 2 St. westl. von Thurnau, im Ldg. Weißmain;

Atzendorf, Dorf auf hoher Lage, 1 St. südöstl. von Modschiedel, im Hrschtg. Thurnau. [Die dasigen 154 Prot. bilden eine eigene Pfarrei.]

Fesselsdorf, Dorf mit 6 S., ½ St. südwestl. von Modschiedel, im Hrschtg. Thurnau. [Die dasigen 86 Prot. gehören zur Pfr. Atzendorf.]

Görau, Dorf mit 125 S., ¾ St. nördl. von Modschiedel, im Ldg. Weißmain. [Die dasigen 45 Protestanten sind nach Buchau gepfarrt.]

Kaltenhausen, Einöde mit 5 S., ½ St. südwestl. von Modschiedel, im Hrschtg. Thurnau. [Die Prot. daselbst sind nach Atzendorf gepfarrt.]

Neudorf, Kirchdorf auf dem Gebirge, mit 117 S., 1 Filial-Kirche und Mangel guten Trinkwassers, 1 St. nördl. von Weißmain, im Ldg. Weißmain;

Seubersdorf, Dorf mit 40 H. und 129 S., ½ St. östl. von Modschiedel, im Ldg. Weißmain;

Weiden, Kirchdorf mit 42 H., 220 S., 1 Filialkirche, 1 Schule und 1 Kirchhofe, ½ St. südwestl. v. Modschiedel, im Ldg. Weißmain;

Wunkendorf, Dorf mit 54 H., 133 S., Mangel guten Trinkwassers, ½ St. nordwestl. von Modschiedel, im Ldg. Weißmain;

Zultenberg (Zoltenberg), Dorf mit 11 S., ¾ St. nordöstl. von Modschiedel, im Ldg. Weißmain. [Die 140 Protestanten daselbst sind nach Casendorf gepfarrt.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Der Patron der Pfarrkirche ist Johannes der Täufer. Das Patrocinium wird am Festtage dieses Heiligen, und das Kirchweihfest am Sonntage nach Jakobi gefeiert. In der Filialkirche zu Neudorf wird das Allerheiligste aufbewahrt, und der hl. Klemens als Patron verehrt. Das Patrocinium feiert diese Kirche am Gedächtnißtage dieses Heiligen, und das Kirchweihfest am Sonntage vor oder nach Bartholomäus. Ausser diesen Festen werden in derselben, das Jahr über, Gottesdienste gehalten: an den Tagen des hl. Mathias, Marie-Heimsuchung, der hl. Magdalene, Marie-Geburt, des hl.

Matthäus, Wendelin, Marie-Opferung, Marie-Empfängniß, des hl. Evangel. Johannes, am 2. Bittage, überdieß 3 Quatember-Seelenämter. Die Filialkirche zu Weiden hat den hl. Andreas zu ihrem Patrone, und feiert ihr Kirchweihfest am Sonntage nach Bartholomäus-Tage. In ihr wird das Allerheiligste aufbewahrt, und besteht zwischen ihr und der Mutterkirche, rücksichtlich der Gottesdienste (einige Festtage ausgenommen), die Alternative.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei kömmt Sr. Maj. dem Könige zu.

Die jährlichen reinen Einkünfte der Pfarrei bestehen, nach der festgestellten Fassion, in 675 fl. 55 Kr.

8. Pfarrei Motschenbach.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), im Osten des Dekanates Weißmain liegend, hat die Pfarreien: Mainroth, Weißmain, Modschiedel, und die protest. Pfarreien: Buchau, Peesten und Melkendorf, zu Gränzen; breitet sich im k. Ldg. Weißmain, im Hrschtg. Thurnau, in den Ptrg. Guttenberg und Steinenhausen des Obermainkreises aus; wird vom Lapperbache bespült, und enthält: 6 Dörfer, 1 Weiler, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gottesacker und 248 S. Charitativ werden 12 S. pastorirt. [Die 724 Protestanten gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession.]

Die Ortschaften heißen:

Motschenbach, Pfarrdorf auf dem linken Ufer des Lapperbaches, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 29 H., 183 S., 1 Schule und 1 Kirchhofe, 2 St. westl. von Culmbach, im Ldg. Weißmain;

Buchau (Kirchenbuchau), Dorf am linken Ufer des Lapperbachs, mit 5 S., ½ St. südl. v. Motschenbach, im Hrschtg. Thurnau. [Die 246 Protestanten daselbst bilden eine eigene Pfarrei.]

---

*) Motschenbach war früher eine Filial der Pfarrei Weißmain, und wurde erst im J. 1809 zu einer Pfarrei erhoben. Der erste Gründer dieser Pfarrei war der, im J. 1802 zu Burgkunstadt verstorbene Pfarrer Philipp Schlör, welcher zu diesem Zwecke, in seinem Testamente, sein ganzes beträchtliches Vermögen vermachte.

Lopp, Dorf mit 10 S., 1 St. südl. von Motschenbach, im Hrschg. Thurnau. [Die dasigen 88 Protestanten pfarren nach Kirchenbuchau.]

Peesten, Dorf mit 4 S., 1 St. südöstl. von Motschenbach, im Hrschtg. Thurnau. Überhaupt gehören alle Katholiken in der Pfarrei Peesten zur Pfarrei Motschenbach. [Die dasigen 225 Protestanten bilden eine eigene Pfarrei.]

Steinenhausen, Weiler am Zusammenflusse des weißen und rothen Mains, mit 16 S., 1 Schlosse und freih. v. Guttenberg. Ptrg., im Ldg. Culmbach und Ptrg. Steinenhausen, 1 ½ St. östl. von Motschenbach. [Die 19 Protestanten daselbst sind nach Melkendorf gepfarrt.]

Wüstenbuchau, Dorf mit 15 S., ¼ St. südöstl. von Motschenbach, im Hrschtg. Thurnau. [Die 96 Prot. daselbst pfarren nach Buchau.]

Wüstendorf, Dorf mit 15 S., 1 St. von Motschenbach, im Ldg. Weißmain. [Die 50 Protest. daselbst gehören zur Pfarrei Buchau.]

Charitativ werden pastorirt: 4 S. von Katschenreuth, ¾ St.; 3 S. von Lindenberg, 1 ½ St., und 5 S. von Heinersreuth, 1 St. von Motschenbach.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche ist zur Ehre des hl. Bischofs Matern eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am 13. Sept., ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Feste Johannes des Täufers. Das 10stündige Gebet in dieser Pfarrei wird am 7. Dezember verrichtet.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Hrn. Erzbischofe zu.

Die jährlichen reinen Erträgnisse der Pfarrei betragen, nach der im J. 1826 revid. Fassion, 751 fl. 40 ¾ Kr.

9. Pfarrei Weißmain.

§. 1.

Lage. Gränzen. Bestandtheile.

Diese Pfarrei *), mehr gegen Südosten des Dekanates, dem es

*) Das Stiftungsjahr dieser Pfarrei läßt sich nicht angeben; doch ist gewiß, daß dieselbe schon im 16. Jahrh. existirt hat.

seinen Namen giebt, liegend, ist von den Pfarreien: Altenkunstadt, Mainroth, Motschenbach, Modschiedel, Arnstein, Issling und den protest. Pfarrei Buchau u. Strössendorf umgeben; wird von den Flüssen Weißmain und Krassach bespült; breitet sich im k. Ldg. Weißmain des Obermainkreises aus, und umfaßt: 1 Städtchen, 7 Dörfer, 3 Weiler, 1 Einöde, 3 Kirchen, 1 Kapelle, 2 Kaplaneien, 4 Schulen, 2 Gottesäcker u. 2,235 S., unter welchen 15 Protestanten. [11 Protestanten im Umfange gehören zu benachbarten Pfarreien ihrer Confession. Juden: 65.]

Die Ortschaften sind:

Weißmain (Weismain), Städtchen am Weißmainflüßchen, mit welchem sich hier die Krassach vereinigt, mit dem Pfarrsitze, der Pfarrkirche, 1 Kapelle (Kreuzkapelle), 173 H., 1,014 S., unter welchen 17 Protestanten, die sich theils zur Pfarrei Buchau, theils zur Pfarrei Strössendorf halten, 2 Kaplaneien *), 3 Schulen, 1 Gottesacker, den Sitzen des Ldgs. und Rentamtes gl. Namens, 1 Magistrate, 1 Spitale, Stipendien für Studierende und andern milden Stiftungen, 1 Ziegelhütte und einigen M., 2 ½ St. südöstl. von Zettlitz, im Ldg. Weißmain;

Bernreuth, Weiler auf dem linken Ufer des Weißmainflüßchens, mit 9 H. und 53 S., ½ St. nördl. von Weißmain, im Ldg. Weißmain;

Frankenberg, Weiler mit 11 H. und 58 S., 1 St. südwestl. von Weißmain, im Ldg. Weißmain;

Geuthenreuth, Kirchdorf mit 32 H., 1 Filialkirche, 184 S., unter welchen 5 Protestanten, die sich zur Pfarrei Buchau halten, und 1 Gottesacker, ¾ St. östl. von Weißmain, im Ldg. Weißmain;

Kasbauer, Dorf mit 20 H. und 115 S., 1 St. südwestl. von Weißmain, im Ldg. Weißmain;

Krassach, Dorf am Krassachflüßchen, mit 19 H. und 82 S., ¾ St. südl. von Weißmain, im Ldg. Weißmain;

Kröttendorf (Giechkröttendorf), Dorf mit 17 H., 105 S., 1 Schlosse und 1 Kapelle, ¼ St. westl. von Weißmain, im Ldg. Weißmain;

---

*) Diese Kaplaneien entstanden aus den, daselbst vorhandenen Beneficien der Früh- und Engelmesse.

Maineck, Kirchdorf auf einer Anhöhe, am linken Ufer des Mains, mit 67 H., 1 Filialkirche, 314 S., 1 Schule und 1 M., ¾ St. nordöstl. von Weißmain, im Ldg. Weißmain. [Die dasigen 10 Protestanten sind nach Strössendorf gepfarrt. Die dasigen 65 Juden haben ihre eigene Synagoge.]

Mehrlach, Weiler am Weißmainflüßchen, mit 6 H. und 38 S., ¼ St. südl. von Weißmain, im Ldg. Weißmain;

Riesten, Dorf, unter Bäumen und in einem Thale gelegen, mit 19 H., 98 S. und den Ruinen des Schlosses Riesten in der Nähe, ½ St. südöstl. von Weißmain, im Ldg. Weißmain;

Schammendorf, Dorf am Weißmainflüßchen, mit 12 H., 52 S., 1 Papier- und 1 Mahl- und Stampf-M., ¾ St. südl. von Weißmain, im Ldg. Weißmain;

Thiemesberg (Witzmannsberg), Weiler auf dem linken Mainufer, mit 7 S., 1 ¾ St. nordöstl. von Weißmain, im Hrschtg. Thurnau. [Der 1 Protestant daselbst gehört zur Pfarrei Buchau.]

Wohnsees, Dorf zwischen dem Weißmainflüßchen und dem Krassachbache, mit 23 H. und 115 S., 1 St. südl. von Weißmain, im Ldg. Weißmain.

§. 2.

Gottesdienstliche Verhältnisse. Besetzungsrecht. Einkünfte.

Die Pfarrkirche hat den hl. Martin zum ersten, und den hl. Jakob M. zum zweiten Patrone, und feiert ihr Kirchweihfest am Sonntage vor Pfingsten. Die Kreuzkapelle daselbst *), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist zur Ehre des hl. Kreuzes eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium an den Festen Kreuz-Erhöhung und Kreuz-Erfindung, ihr Kirchweihfest aber am 3. Sonntage nach Pfingsten. In derselben werden ausserdem am 3. Bittage und an jedem Freitage, während der Fastenzeit, 1 Amt und das Jahr über 7 gestiftete Messen gelesen. Die Filialkirche zu Geuthenreuth **) ist zur Ehre des

*) Diese Kapelle wurde im J. 1702 erbaut, wie die über der Eingangs-Thüre angebrachte Jahrzahl andeutet.

**) Das Erbauungsjahr dieser Filialkirche ist, wie die am Thurme angebrachte Jahrszahl andeutet, 1686.

hl. Erhard eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Sonntage nach dem Feste der hl. 3 Könige, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Bartholomäus-Tage. Nebst diesen Festen finden in dieser Kirche Gottesdienst mit Amt und Predigt am 3. Sonntage nach Pfingsten, 1 Amt am 2. Bitttage und, das Jahr über, 4 gestiftete Messen, statt. Die Taufen und Trauungen der dortigen Bewohner werden in der Pfarrkirche vorgenommen. Die Filialkirche zu Maineck *), in welcher das Allerheiligste aufbewahrt wird, ist zu Ehren aller Heiligen eingeweiht, und feiert ihr Patrocinium am Feste Allerheiligen, ihr Kirchweihfest aber am Sonntage nach dem Heinrichsfeste. In ihr wird, ausser diesen Festen, der gewöhnliche Gottesdienst (4 hohe Festtage ausgenommen) immer über den andern Sonntag oder Feiertag, und zwar abwechselnd, einmal mit Amt und Predigt und das anderemal (wenn nicht ein Feiertag fällt) mit Amt und Christenlehre, gehalten. (Gegenwärtig, wo nur ein Kaplan angestellt ist, findet in Mainek immer am dritten Sonn- oder Feiertage der Gottesdienst statt.) Überdieß sind in dieser Filialkirche, während des Jahres, 13 gestiftete Jahrtäge, 10 Engelämter und 4 Messen. In der Kapelle zu Giechkröttendorf **) werden, während des Jahrs, manchmal Messen gelesen. Die ewige Anbetung wird in dieser Pfarrei am 26., 27., 28. und 29. November abgehalten.

Das Besetzungsrecht auf diese Pfarrei steht dem Herrn Erzbischofe zu.

Das jährliche reine Einkommen dieser Pfarrei beläuft sich, nach der festgestellten Fassion, auf 1,065 fl. 15 Kr. Der jährliche reine Ertrag der Reusischen Kaplanei besteht in 121 fl. 50 1/8 Kr. fixen Gehalts, und in 30 fl. Accidenzien; jener der Schneider'schen Kaplanei in 99 fl. 15 Kr. fixen Gehalts, und in 25 fl. Accidenzien. Überdieß

*) Diese Kirche stand wahrscheinlich schon im ersten Viertel des 16. Jahrh.; indem auf einer ihrer Glocken die Jahrszahl 1524 zu lesen ist.

**) Diese Kapelle ist im J. 1644 vom Abte Johann VII. von Langheim eingeweiht worden.

hat jeder der Kapläne freie Wohnung, Kost und die übrige gewöhnliche Verpflegung.

Für Hof, eine Stadt an der (voigtländischen) Saale, im Norden des Obermainkreises, mit 1 Kirche und mehr als 100 Katholiken, welche zur Erzdiöcese Bamberg gehören, aber noch keinem Dekanate zugewiesen sind, wird gegenwärtig die Errichtung einer Curatie betrieben. Diese Stadt enthält die Sitze 1 k. Stadtkommissariates, des Ldgs., Rent-, Post- und Hallamtes gl. Namens, 1 Magistrat, 1 Gymnasium, lateinische Stadtschulen, lebhaften Betrieb mannigfaltiger Gewerbe, und liegt im Ldgs.- und Magistratsbezirke Hof, 14 St. von Baireuth. [Die Protestanten daselbst, etwa 7,000 an der Zahl, bilden eine eigene Pfarrei.]

In Koburg, der ersten Hauptstadt des Herzogthums Koburg-Gotha, ist für die dortigen Katholiken dermalen ein Curatus aus der bamberger Clerisei provisorisch angestellt.

B. Kurze Übersicht der Suffragan-Diöceſen.

I. Diöceſe Würzburg.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Dieſe Diöceſe *), welche ſich größtentheils im Untermainkreiſe ausbreitet, und nur in kleine Theile des Obermain- und Rezatkreiſes, dann des Churfürſtenthums Heſſen, des Herzogthums Meiningen und des Großherzogthums Baden, erſtreckt, liegt zwiſchen 26° 31′ und 28° 36′ öſtl. Länge, und zwiſchen 49° 35′ und 50° 41′ nördl. Breite. Sie gränzt gegen Norden an churfürſtl. Heſſiſche, großherzogl. Weimariſche, herzogl. Koburg-Gothaiſche und Meiningiſche Gebiete, gegen Oſten an die Erzdiöceſe Bamberg und die proteſt. Dekanate Rüdenhauſen und Uffenheim, gegen Süden an das Königreich Würtemberg und das Großherzogthum Baden, gegen Weſten an die Großherzogthümer Baden und Heſſen.

Der Flächenraum dieſer Diöceſe umfaßt ungefähr 141 □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Beſtandtheile.

Die Diöceſe Würzburg begreift 1 Pfarrei, nämlich die Dompfarrei, welche unmittelbar unter dem biſchöflichen Ordinariate ſteht, und

*) Das vorige Bisthum Würzburg wurde im J. 741 geſtiftet; ſtand unter dem Erzbisthume Mainz, und hatte bis zu ſeiner, im J. 1802 erfolgten, Säculariſation 82 Biſchöfe.

28 Dekanate, unter welchen die übrigen Pfarreien und andern Seelsorge-Posten enthalten sind.

a) Die Dompfarrei umfaßt 9,100 S., 3 Beneficien, 2 Kaplaneien, 6 Kirchen, 2 Klöster (1 der Franziskaner und 1 der Ursuliner) und 1 Augustiner-Hospitium.

b) Dekanate:

I. Das Dekanat Würzburg enthält: 15 Pfarreien, 1 Curatie, 7 Kaplaneien, 1 Cooperatur und 19,822 S. Die Pfarreien sind: Die Hofpfarrei, in Haug, zu St. Peter mit dem Carmeliten-Discalceaten- (Neuerer-) Kloster, Pleichach, zu St. Burkard mit 1 Lokalkaplanei für das Militärhospital und die Festung Marienberg, des Julius-Hospitals, sämmtlich in der Stadt Würzburg; Gerbrunn, Höchberg, Lengfeld, Margetshöchheim, Rottendorf, Unterdürrbach, Veitshöchheim, Versbach und Zell;

II. Das Dekanat Alzenau umfaßt: 11 Pfarreien, 1 Curatie, 8 Kaplaneien und 24,264 S. Die Pfarreien sind: Alzenau, Ernstkirchen, Geiselbach, Goldbach, Hörrstein, Hösbach, Johannesberg, Kleinostheim, Krombach, Mömbris und Stockstadt;

III. Das Dekanat Arnstein umfaßt: 17 Pfarreien, 1 Beneficium, 5 Kaplaneien und 12,980 S. Die Pfarreien sind: Arnstein, Aschfeld, Altbessingen, Binsfeld, Brebersdorf, Büchold, Bühler, Burghausen, Gänheim, Gramschatz, Greßthal, Hausen, Heßlar, Hundsbach, Mindelheim, Schwebenrieth und Stetten;

IV. Das Dekanat Aschaffenburg enthält: 17 Pfarreien, 7 Beneficien, 12 Kaplaneien, 1 Cooperatur und 33,820 S. Die Pfarreien sind: zum hl. Peter und Alexander, zur hl. Agatha mit 1 Kapuziner-Kloster und dem englischen Fräulein-Institute, und zu U. L. Frau, sämmtlich in der Stadt Aschaffenburg; Eisenbach, Elsenfeld, Erlenbach, Großostheim, Großwallstadt, Kleinwallstadt, Mömmlingen, Niedernberg, Obernau, Obernburg, Schweinheim, Sulzbach, Wenigumstadt und Wörth;

V. Das Dekanat Bischofsheim vor der Rhön erstreckt sich über: 15 Pfarreien, 2 Curatien, 9 Kaplaneien und 19,048 S. Die Pfarreien heißen: Batten, Bischofsheim (in dessen Nähe das Franziskaner-Kloster auf dem Kreuzberge ist), Fladungen, Hilders, Klein-

sassen, Lahrbach, Oberbach, Oberfladungen, Reulbach, Rüdenschwinden, Simmershausen, Unterweissenbrunn, Wegfurt, Weisbach und Wüstensachsen;

VI. Das Dekanat Dettelbach begreift: 13 Pfarreien, 1 Beneficium, 1 Curatie, 1 Kaplanei, 1 Cooperatur und 11,356 S. Die Pfarreien heißen: Bergtheim, Burggrumbach, Dettelbach mit 1 Franziskaner-Kloster, Dipbach, Escherndorf, Estenfeld, Euerfeld, Kürnach, Oberpleichfeld, Proselsheim, Rimpar, Schwanfeld und Unterpleichfeld;

VII. Das Dekanat Ebern umfaßt: 9 Pfarreien, 1 Beneficium, 2 Curatien, 7 Kaplaneien, 1 Cooperatur und 13,061 S. Die Pfarreien sind: Baunach, Ebern, Gemeinfeld, Gereuth, Jässerndorf, Kirchlauter, Mürsbach, Pfarrweisach und Unterpreppach;

VIII. Das Dekanat Geldersheim erstreckt sich über: 15 Pfarreien, 2 Curatien, 9 Kaplaneien, 1 Cooperatur und 13,601 S. Die Pfarreien heißen: Bergrheinfeld, Ebenhausen, Egenhausen, Essleben, Etieben, Geldersheim, Hergolshausen, Kronungen, Maibach, Pfersdorf, Rannungen, Schleenried, Schweinfurt, Waigolshausen und Zeutzleben;

IX. Das Dekanat Gemünden enthält: 11 Pfarreien, 1 Curatie, 2 Kaplaneien und 10,554 S. Die Pfarreien heißen: Gemünden, Gössenheim, Hofstetten, Karsbach, Langenprozelten, Massenbuch, Rohrbach, Steinbach, Werrnfeld, Wiesenfeld u. Wolfsmünster;

X. Das Dekanat Gerolzhofen begreift: 14 Pfarreien, 1 Beneficium, 1 Curatie, 17 Kaplaneien und 17,264 S. Die Pfarreien sind: Dingolshausen, Donnersdorf, Falkenstein, Frankenwinheim, Gerolzhofen, Grettstadt, Herlheim, Obereuerheim, Oberschleichach, Oberschwarzach, Prölsdorf, Pusselsheim, Theinheim und Untersteinbach;

XI. Das Dekanat Hammelburg erstreckt sich über: 13 Pfarreien, 1 Curatie, 7 Kaplaneien und 25,896 S. Die Pfarreien sind: Brückenau (das Franziskaner-Hospitium Völkersberg in der Nähe), Diebach, Hammelburg (das Franziskaner-Kloster Altstadt in der Nähe), Hundsfeld, Lütter, Motten, Oberleichtersbach, Poppenhausen, Schmalnau, Schondra, Thulba, Untererthal und Wartmannsroth;

XII. Das Dekanat Haßfurt enthält: 15 Pfarreien, 2 Beneficien, 15 Kaplaneien und 17,956 S. Die Pfarreien sind: Eltmann, Forst, Gädheim, Haßfurt, Knetzgau, Limbach, Mechenried, Obertheres, Prappach, Schonungen, Stettfeld, Unterhohenried, Westheim, Zeil und Zell unter Ebersberg;

XIII. Das Dekanat Heidingsfeld begreift: 9 Pfarreien, 2 Beneficien, 1 Curatie, 2 Kaplaneien, 1 Cooperatur und 7,016 S. Die Pfarreien sind: Allersheim, Essfeld, Euerhausen, Gaubüttelbrunn, Heidingsfeld, Ingolstadt, Kirchheim, Kleinrinderfeld und Sulzdorf;

XIV. Das Dekanat Karlstadt enthält: 12 Pfarreien, 3 Beneficien, 1 Curatie, 3 Kaplaneien und 13,075 S. Die Pfarreien heißen: Erlabrunn, Eussenheim, Gündersleben, Himmelstadt, Karlburg, Karlstadt mit 1 Kapuziner-Kloster, Laudenbach, Mühlbach, Retzbach, Retzstadt, Thüngersheim und Zellingen;

XV. Das Dekanat Kissingen umfaßt: 19 Pfarreien, 1 Beneficium, 3 Kaplaneien, 4 Cooperaturen und 21,535 S. Die Pfarreien heißen: Arnshausen, Aura an der Sinn, Burkardroth, Elfershausen, Euerdorf, Fuchsstadt, Kissingen, Langendorf, Langenleiten, Nüdlingen, Oberthulba, Poppenroth, Premich, Ramsthal, Stangenroth, Stralsbach, Sulzthal, Waldaschach und Waldfenster;

XVI. Das Dekanat Kitzingen zählt: 9 Pfarreien, 6 Beneficien, 1 Curatie, 1 Kaplanei, 2 Cooperaturen und 9,272 S. Die Pfarreien sind: Biebelrieth, Eibelstadt, Frickenhausen, Kitzingen, Kleinochsenfurt, Randersacker, Sulzfeld, Theilheim und Zeubelrieth;

XVII. Das Dekanat Königshofen enthält: 19 Pfarreien, 6 Kaplaneien und 14,411 S. Die Pfarreien sind: Alsleben, Althausen, Breitensee, Bundorf, Eyershausen, Grossenbardorf, Grosseneibstadt, Herbstadt, Kleinbardorf, Königshofen mit dem Kapuziner-Hospitium, die Spitalpfarrei zu Königshofen, Merkershausen, Obereisfeld, Saal, Sternberg, Sulzfeld, Trappstadt, Untereisfeld und Wülfershausen;

XVIII. Das Dekanat Lengfurt umfaßt: 23 Pfarreien, 1 Beneficium, 3 Curatien, 5 Kaplaneien, 2 Cooperaturen und 25,958 S. Die Namen der Pfarreien sind: Birkenfeld, Böttigheim, Erlen-

bach, Greusenheim, Hafenlohr, Helmstadt, Hettstadt, Holzkirchen, Karbach, Lengfurt, Marktheidenfeld, Neubrunn, Neustadt am Main, Oberleinach, Pflochsbach, Rossbrunn, Rothenfels, Schellbrunn, Stadelhofen, Steinfeld, Trennfeld, Unterleinach und Uerspringen;

XIX. Das Dekanat Lohr begreift: 14 Pfarreien, 1 Beneficium, 11 Kaplaneien und 24,932 S. Die Namen der Pfarreien sind: Esselbach, Frammersbach, Heimbuchenthal, Keilberg, Laufach, Lohr mit 1 Kapuziner-Hospitium, Oberbessenbach, Rechtenbach, Rothenbuch, Sailauf, Schmerlenbach mit dem geistlichen Correktionshause, Weibersbrunn, Wießthal und Wintersbach;

XX. Das Dekanat Mellrichstadt zählt: 17 Pfarreien, 1 Beneficium, 7 Kaplaneien und 13,878 S. Die Pfarreien heißen: Bastheim, Eussenhausen, Frickenhausen, Hendungen, Heustreu, Hollstadt, Mellerichstadt, Mittelstreu, Nordheim, Oberelsbach, Oberstreu, Stockheim, Unsleben, Unterelsbach, Wechterswinkel, Wollbach und Wolfmannshausen;

XXI. Das Dekanat Miltenberg zählt: 22 Pfarreien, 1 Curatie, 6 Kaplaneien, 2 Cooperaturen und 30,587 S. Die Namen der Pfarreien sind: Altenbuch, Amorbach, Bürgstadt, Dorfprodzelten, Eichenbühl, Faulbach, Fechenbach, Großheubach (das Franziskaner-Hospitium Engelsberg in der Nähe), Heppdiel, Kirchzell, Klingenberg, Miltenberg mit 1 Franziskaner-Kloster, Mönchberg, Neunkirchen, Niedern, Röllbach, Röllfeld, Rüdenau, Schneeberg, Sommerau, Stadtprodzelten und Weilbach;

XXII. Das Dekanat Neustadt an der Saale enthält: 14 Pfarreien, 1 Beneficium, 6 Kaplaneien, 1 Cooperatur und 13,577 S. Die Pfarreien sind: Brendlorenzen, Burglauer, Burgwallbach, Ebersbach, Großwenkheim, Herschfeld, Münnerstadt mit 1 Augustiner-Kloster, Neustadt an der Saale, Niederlauer, Rödelmaier, Salz, Steinach, Strahlungen und Wermerichshausen;

XXIII. Das Dekanat Ochsenfurt erstreckt sich über: 12 Pfarreien, 2 Beneficien, 1 Curatie, 3 Kaplaneien, 1 Cooperatur und 7,074 S. Die Pfarreien heißen: Acholshausen, Bolzhausen, Darstadt, Gossmannsdorf, Hopfenstadt, Königshofen im Gau, Ochsenfurt, Oellingen, Rittershausen, Sonderhofen, Tückelhausen und Wolkshausen;

XXIV. Das Dekanat Orb begreift: 9 Pfarreien, 8 Kaplaneien und 16,518 S. Die Namen der Pfarreien sind: Aufenau, Burgsinn, Fellen, Oberndorf, Obersinn, Orb, Rieneck, Wiesen und Wirtheim;

XXV. Das Dekanat Röttingen zählt: 14 Pfarreien, 3 Beneficien, 5 Kaplaneien, 2 Cooperaturen und 7,494 S. Die Pfarreien sind: Kub, die Spitalpfarrei daselbst, Aufstetten, Baldersheim, Bieberehren, Bütthard, Gaurettersheim, Gelchsheim, Oesfeld, Riedenheim, Röttingen, Stalldorf, Strüth und Tauberrettersheim;

XXVI. Das Dekanat Stadtlauringen enthält: 14 Pfarreien, 2 Beneficien, 1 Curatie, 4 Kaplaneien und 9,652 S. Die Namen der Pfarreien sind: Aidhausen, Altenmünster, Birnfeld, Ebertshausen, Gossmannsdorf, Happertshausen, Hausen, Hesselbach, Hofheim, Marktsteinach, Poppenlauer, Seubrigshausen, Stadtlauringen und Thundorf;

XXVII. Das Dekanat Stadtschwarzach begreift: 10 Pfarreien, 2 Beneficien, 1 Curatie, 4 Kaplaneien, 1 Cooperatur und 8,294 S. Die Pfarreien heißen: Grossenlangheim, Kirchschönbach, Nordheim, Reupelsdorf, Nödelsee, Schwarzenau, Sommerach, Stadelschwarzach, Stadtschwarzach und Wiesentheid;

XXVIII. Das Dekanat Volkach umfaßt: 13 Pfarreien, 3 Beneficien, 1 Curatie, 5 Kaplaneien und 9,796 S. Die Namen der Pfarreien sind: Astheim, Fahr, Gaibach, Grafenrheinfeld, Kloster-Heidenfeld, Hirschfeld, Kolitzheim, Obervolkach, Röthlein, Stammheim, Untereisenheim, Volkach und Wipfeld.

Die Diöcese Würzburg enthält also, mit ihrer unmittelbaren Pfarrei, in ihren 28 Dekanaten: 397 Pfarreien, 44 Beneficien, 23 Curatien, unter welchen 8 Pfarr-Curatien sind, 178 Kaplaneien, 21 Cooperaturen, 11 Klöster, unter welchen 9 Mannsklöster (nämlich 1 Augustiner-, 1 Carmeliten-Diskalceaten- (Reuerer-), 5 Franziskaner-Rekollekten-, und 2 Kapuziner-Klöster) und 2 Frauen-Klöster (nämlich 1 englisches Fräulein-Institut und 1 Ursuliner-Kloster, zugleich weibliche Erziehungs- und Unterrichts-Institute) sind, und 447,843 Seelen (ohne Militär.) Das Clerikal-Seminar zum guten Hirten, aus 67 Alumnen bestehend, mit 1 Regenten und 1 Subregenten an der Spitze, befindet sich in der Kreis-Hauptstadt Würzburg, dem Sitze des Bischofs.

III. Diöceſe Eichſtätt.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Die geographiſche Lage dieſer Diöceſe *), welche größtentheils im Regen- und Rezatkreiſe und in kleinern Theilen des Oberdonaukreiſes ſich ausbreitet, iſt zwiſchen 28° und 29° 30′ öſtl. Länge, und zwiſchen 48° 43′ und 49° 28′ nördl. Breite. Sie gränzt gegen Norden an die proteſt. Dekanate Ansbach, Windsbach, Schwabach, Roth, Altdorf und Sulzbach, gegen Oſten an die Diöceſe Regensburg, gegen Süden an das Bisthum Augsburg, und gegen Weſten an die proteſt. Dekanate Harburg, Heidenheim, Waſſertrüdingen und Feuchtwang.

Der Flächenraum der Diöceſe umfaßt ungefähr 58 □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Beſtandtheile.

Dieſe Diöceſe umfaßt 3 Pfarreien in Eichſtätt, und 8 Landkapitel (Dekanate) mit den untergeordneten Pfarreien.

a) In den 3 Stadtpfarreien, nämlich: der Dom- und Unterſtadt-Pfarrei ſind enthalten: 5,211 S., 5 Beneficien und 2 Cooperaturen; in der Oberſtadt-Pfarrei zu St. Walburg: 1,977 S., 2 Beneficien und 2 Cooperaturen, und in der Spital-Pfarrei zum hl. Geiſt: 21 S. und 2 Beneficien. Hierher gehören auch: 1 Kapuziner-Kloſter und das Frauenkloſter St. Walburg in, und das Frauenkloſter Marienſtein bei Eichſtätt.

b) Kapitel (Dekanate):

1. Das Kapitel Berching umfaßt: 28 Pfarreien, 7 Beneficien, 3 Curatien, 1 Kaplanei, 10 Cooperaturen und 18,686 S. Die Pfarreien ſind: Alfalterbach, Betzhauſen, Beilngries, Berching mit 1 Franziskaner-Hospitium, Breitenbrunn, Darshofen, Daßwang, Dietfurt mit 1 Franziskaner-Kloſter, Eichenhofen, Entenhofen, Gimperts-

*) Das vorige Bisthum Eichſtätt wurde geſtiftet um das J. 741; ſtand unter dem Erzbisthume Mainz, und zählte bis zu ſeiner, im J. 1802 erfolgten Säculariſation, 68 Biſchöfe.

hausen, Hainsberg, Hermannsdorf, Holnstein, Klapfenberg, Kottingwörd, Lutzmannstein, Oberweiling, Paulushofen, Plankstetten, Stadtdorf, Staufersbuch, Töging, Velburg, Waldkirchen oder Petersberg, Waltersberg und Wissing;

II. Das Kapitel Greding erstreckt sich über: 22 Pfarreien, 4 Beneficien, 1 Curatie, 1 Kaplanei, 4 Cooperaturen und 14,615 S. Die Namen der Pfarreien sind: Altdorf, Burggriesbach, Emsing, Erkertshofen, Forchheim, Freistadt, Greding, Großhöbing, Heimbach, Kahldorf, Morsbach, Obermässing, Pfraunfeld, Polenfeld, Preith, Raitenbuch, Rupertsbuch, Thanhausen, Titting, Untermässing, Wachenzell und Weidenwang;

III. Das Kapitel Hilpoltstein begreift: 17 Pfarreien, 5 Beneficien, 1 Kaplanei, 7 Cooperaturen und 17,466 S. Die Pfarreien heißen: Allersberg, Ellingen, Fiegenstall, Heideck, Hilpoltstein, Jahrsdorf, Laibstatt, Liebenstatt, Möckenhausen, Mörsdorf, Pleinfeld, Röttenbach, Stirn, Stopfenheim, St. Veit, Walting bei Heideck u. Zell;

IV. Das Kapitel Ingolstadt umfaßt: 27 Pfarreien, 22 Beneficien, 5 Cooperaturen und 18,518 S. Die Namen der Pfarreien sind: Bergen, Bergheim, Buchsheim, Dollnstein, Egweil, Eitensheim, Gaimersheim, Gerolfing, Hitzhofen, die untere Pfarrei zu St. Moriz und die obere Pfarrei zu U. L. Frau in Ingolstadt mit 1 Franziskanerkloster und 1 Frauenkloster und Schulinstitute zum Gnadenthale, Joshofen, Lenting, Meilenhofen, Mailing, Möckenlohe, Mühlhausen, Nassenfels, Obereichstätt, Oberhaunstatt, Ochsenfeld, Ötting, Pettenhofen, Pietenfeld, Unsern Herrn, Unterstall und Wettstetten;

V. Das Kapitel Kipfenberg enthält: 18 Pfarreien, 1 Beneficium, 2 Cooperaturen und 8,422 S. Die Pfarreien heißen: Böhmfeld, Denkendorf, Dörndorf, Enkering, Geibelsee, Gungolding, Haunstetten, Hofstetten, Irfersdorf, Irlahüll, Kinding, Kipfenberg, Kirchanhausen, Kirchbuch, Pfahldorf, Schambach, Schelldorf u. Walting;

VI. Das Kapitel Monheim begreift: 27 Pfarreien, 6 Beneficien, 8 Cooperaturen und 17,582 S. Die Pfarreien heißen: Ammerfeld, Beyerfeld, Buchdorf, Einsfeld, Emskeim, Flotzheim, Fünfstetten, Gossheim, Gundelsheim, Hainsfart, Huisheim, Megesheim, Monheim, Möhrn, Mörnsheim, Mündling, Otting, Rohrbach, Rög-

ling, Schönfeld, Sulzdorf, Tagmersheim, Treuchtling, Weilheim, Wemding mit 1 Kapuziner-Hospitium, Wittesheim und Wolferstatt;

VII. Das Kapitel Neumarkt erstreckt sich über: 27 Pfarreien, 9 Beneficien, 1 Kaplanei, 13 Cooperaturen und 26,604 S. Die Namen der Pfarreien sind: Berg, Berngau, Castel, Dietkirchen, Gnadenberg, Günching, Hausheim, Heldmannsberg, Illschwang, Königstein, Lauterhofen, Lengenfeld, Litzlohe, Möning, Neukirchen, Neumarkt, Pelchenhofen, Pölling, Pyrbaum, Seligenporten, Sindelbach, Stöckelsberg, Sulzbürg, Teining, Töllwang, Traunfeld u. Wiesenacker;

VIII. Das Kapitel Ornbau umfaßt: 23 Pfarreien, 5 Beneficien, 1 Curatie, 1 Kaplanei, 9 Cooperaturen und 19,762 S. Die Pfarreien heißen: Abenberg, Absberg, Arberg, Aurach, Burgoberbach, Cronheim, Elbersroth, Gnotzheim, Grossenried, Herrieden, Kellenfeld, Mitteleschenbach, Mörsach, Neunstetten, Obererlbach, Obereschenbach, Ornbau, Rauhenzell, Spalt, Theilnberg, Veitsaurach, Weinberg und Weingarten.

Die Diöcese Eichstätt umfaßt also, mit den 3 Stadtpfarreien zu Eichstätt, in ihren 8 Kapiteln: 192 Pfarreien, 68 Beneficien, 5 Curatien, 5 Kaplaneien, 62 Cooperaturen, 7 Klöster, unter welchen 4 Manns- (2 der Kapuziner und 2 der Franziskaner) und 3 Frauen-Klöster, 2 Hospitien (nämlich 1 der Kapuziner und 1 der Franziskaner) enthalten sind, und 148,864 Seelen.

Das Clerikal-Seminar, aus 15 Alumnen bestehend, mit 1 Regenten und 1 Subregenten an der Spitze, befindet sich in Eichstätt, dem Sitze des Bischofs.

III. Diöceſe Speyer.

§. 1.

Lage. Gränzen. Größe.

Die Diöceſe Speyer *), im Rheinkreiſe liegend, und in ihrem Zuſammenhange ſehr häufig durch evangeliſche Pfarreien unterbrochen, erſtreckt ſich vom 24° 15′ bis 26° 11′ 30″ öſtl. Länge, und vom 48° 57′ 15″ bis 49° 50′ nördl. Breite. Sie iſt im Norden von landgräflich-heſſenhomburgiſchen und großherzoglich-heſſiſchen, im Oſten von großherzoglich-heſſiſchen und badiſchen Gebieten, im Süden von den franzöſiſchen Departementen des Niederrheins und der Moſel, im Weſten vom preußiſchen Großherzogthume Nieder-Rhein und dem herzoglich-koburgiſch-gothaiſchen Gebiete, begränzt.

Der Flächenraum dieſer Diöceſe begreift ungefähr 48 □ Meilen.

§. 2.

Eintheilung. Beſtandtheile.

Dieſe Diöceſe begreift 1 unmittelbare Pfarrei, nämlich die Dom- und Stadtpfarrei zu Speyer, und 11 Dekanate, unter welchen die übrigen Pfarreien ſtehen.

a) Die Dom- und Stadtpfarrei umfaßt 3,104 S., mit 1 Kloſter der Dominikanerinnen zur hl. Magdalene.

b) Dekanate:

I. Das Dekanat Bergzbern begreift: 14 Pfarreien, 1 Kaplanei und 16,556 S. Die Pfarreien ſind: Albersweiler, Annweiler, Bergzabern, Billigheim, Birkenhördt, Goſſersweiler, Ingenheim, Klingenmünſter, Oberotterbach, Ramberg, Schwanheim, Schweighofen, Steinfeld und Wernersberg;

II. Das Dekanat Frankenthal erſtreckt ſich über: 13 Pfarreien und 15,198 S. Die Pfarreien heißen: Boßweiler mit Quirnheim, Dirmſtein, Eppſtein, Frankenthal, Großbockenheim, Großkarlen-

*) Die Stiftung des frühern Bisthums Speyer fällt in das J. 610. Dasſelbe ſtand unter dem Erzbisthume Mainz, und zählte bis zu ſeiner, in den J. 1798 und 1802 erfolgten Säculariſation, 80 Biſchöfe

bach, Grünstadt, Heßheim, Hettenleidelheim, Lambsheim, Laumersheim, Neuleiningen, Oppau, Norheim und Wattenheim;

III. Das Dekanat Germersheim enthält: 22 Pfarreien, 2 Kaplaneien und 29,735 S. Die Namen der Pfarreien sind: Bellheim, Berg, Büchelheim, Candel, Germersheim, Hagenbach, Hotzenbühl, Hayna, Hördt, Jockgrim, Leimersheim, Lingenfeld, Minfeld, Oberlustadt, Ottersheim, Pforz, Rheinzabern, Rülzheim, Schaidt, Scheibenhard, Steinweiler und Zeiskam;

IV. Das Dekanat Homburg zählt: 17 Pfarreien, 2 Kaplaneien und 20,089 S. Die Pfarreien sind: Bann, Breitenbach, Brücken, Höchen, Homburg, Kirchenarnbach, Kirchmohr, Kübelberg, Landstuhl, Martinshöhe, Mittelberbach, Mühlbach, Münchweiler, Obermohr, Ramstein, Reichenbach und Wiesbach;

V. Das Dekanat Kaiserslautern schließt in sich: 16 Pfarreien, 1 Kaplanei und 17,991 S. Die Pfarreien heißen: Börrstadt, Cusel, Enkenbach, Hochspeyer, Imsweiler, Kaiserslautern, Lauterecken, Otterbach, Otterberg, Reipoltskirchen, Remigiberg, Schallodenbach, Trippstadt, Weilerbach, Winnweiler und Wolfstein;

VI. Das Dekanat Kirchheimbolanden umfaßt: 14 Pfarreien und 8,548 S. Die Namen der Pfarreien sind: Bayerfeld, Ebernburg, Feil, Gerbach, Göllheim, Kirchheimbolanden, Kriegsfeld, Obermoschel, Oberndorf, Ottersheim, Rockenhausen, Stetten, Weitersweiler und Zell;

VII. Das Dekanat Landau umfaßt: 27 Pfarreien, 4 Kaplaneien und 31,879 S. Die Pfarreien sind: Arzheim, Burrweiler, Bornheim, Diedesfeld, Edenkoben, Edesheim, Eschbach, Gleisweiler, Godramstein, Göcklingen, Großfischlingen, Hainfeld, Herrheim, Herrheimerweiher, Insheim, Kirrweiler, Landau, Maikammer, Mörzheim, Oberhochstadt, Offenbach, Queichheim, Rauschbach, Roßbach, St. Martin, Venningen und Weiher;

VIII. Das Dekanat Neustadt zählt: 20 Pfarreien, 2 Kaplaneien und 22,027 S. Die Namen der Pfarreien sind: Dackenheim, Deidesheim, Dürkheim, Duttweiler, Elmstein, Esthal, Freinsheim, Forst, Geinsheim, Grevenhausen, Hambach, Haßlach, Königsbach,

Meckenheim, Neustadt, Niederkirchen, Rödersheim, Ruppertsberg, Wachenheim und Weidenthal;

IX. Das Dekanat Pirmasens enthält: 19 Pfarreien, 3 Kaplaneien und 20,832 S. Die Pfarreien sind: Bundenthal, Busenberg, Dahn, Fehrbach, Fischbach, Hauenstein, Heltersberg, Horbach, Klausen, Merzalben, Niederschlettenbach, Nünschweiler, Obersteinbach, Pirmasens, Rodalben, Schönau, Trulben, Vinningen und Weselberg;

X. Das Dekanat Speyer umfaßt: 15 Pfarreien und 16,495 S. Die Pfarreien heißen: Böhl, Dannstadt, Dudenhofen, Friesenheim, Fußgönheim, Hardhausen, Heiligenstein, Hochdorf, Iggelheim, Mundenheim, Mutterstadt, Oggersheim, Otterstadt, Schifferstadt und Waldsee;

XI. Das Dekanat Zweibrücken begreift: 25 Pfarreien, 2 Kaplaneien und 26,902 S. Die Namen der Pfarreien sind: Altheim, Bebelsheim, Biesingen, Blickweiler, Blieskastel, Bliesmengen, Ensheim, Erfweiler, Gersheim, Großsteinhausen, Habkirchen, Labach, Lautzkirchen, Kontwig, Maßweiler, Medelsheim, Neuhornbach, Niedergailbach, Ommersheim, Ormesheim, Rheinheim, Rubenheim, St. Ingbert, Walsheim und Zweibrücken.

Die Diöcese Speyer umfaßt demnach, mit der Dom- und Stadtpfarrei, in ihren 11 Dekanaten: 204 Pfarreien, von welchen 12 nicht besetzt sind, 17 Kaplaneien, 1 Frauen-Kloster und 229,356 S., ohne Militär.

Das Clerikal-Seminar zum hl. Ludwig begreift, in seiner Vollzähligkeit, 20 Alumnen, mit 1 Regenten und 1 Subregenten an der Spitze, und befindet sich in der Kreis-Hauptstadt Speyer, dem Sitze des Bischofes.

image
not
available

Seite

Büchitz 310
Büg 359
Bühl . . 364. 366
Bug . . 200. 293
Bug vergl. auch Buch
Bullach 369
Bullenheim . . 266
Burg (obere) . 280
Burg (untere) 280
Burgberg . . . 328
Burgebrach 88. 89
Burgellern . . 419
Burgfarrnbach 386
Burggaulnreuth 186
Burggrafenhof 200
Burggrub 232. 250. 277. 392
Burghaig . . . 434
Burghaßlach . 407
Burghöchstadt 222. 405
Burgkunstadt 479. 486
Burglesau 420. 428
Burgstall . . . 200
Burgstallmühle 35
Burgwindheim 88. 95
Burk 124
Burkheim . . . 481
Burkstall . . . 481
Burendorf . . 318
Buttenheim 18, 21

C.

Eberhonshof . 9
Christanz . . . 169
Colmdorf . . . 235
Creez 235
Creussen . . . 52
Culmbach 430. 432

D.

Dachstadt . . . 359
Damelsdorf . 39
Dankenfeld . . 105
Dannberg . . 194
Daschendorf, s. Taschendorf.
Debersdorf . . 223
Debring . . . 110
Decheldorf . . 227
Deckenreuth . 455
Degelsdorf . . 35
Deggendorf . . 328
Dellerhof . . . 110
Dellern 110

Seite

Dennberg . . . 372
Dennich, Dennig 275. 280. 302
Dentlein . . . 171
Desmannsdorf 146
Dettendorf 205. 402
Deumenden . 376
Diebach 149
Diepoltsdorf . 367
Dietendorf . . 90
Dietersdorf . . 407
Dietzhof 351
Dippach 90
Disselbach . . . 42
Dittersberg . . 351
Dittersbrunn 321
Dobenreuth . . 143
Dobermühle . 474
Dobersgrund . 280
Dörfleins . . . 73
Dörfles . 174. 280
Döringstadt 308 317
Dörlesmühle . 44
Dörnach . . . 300
Dörnhof . . . 237
Dörrnhof . . . 440
Dombach . . . 146
Domherrnmühl 263
Doos 386
Doosmühle . . 187
Dorfsmühle . 269
Dormitz . . . 355
Dornbach . . . 44
Dornheim 255. 256
Dorschenhammer 438
Dornwüstungen 374
Doschendorf . 428
Drahtmühle . 441
Draisdorf . . 318
Dreuschendorf 22
Drosendorf 182 477
Drosenfeld . . 240
Drügendorf 18. 25
Dürkelstein . . 166
Dürrbrunn . . 140
Dürrnbuch . . 392
Dürrnhof . . . 90
Dürrnwasserlos 425
Dullnau, s. Tullnau
Dutendorf . . 407
Dutzendteich . 376
Dutzenthal . . 402

E.

Ebach, s. Ewach.
Ebensfeld 308. 320

Seite

Eberhardsreuth 433
Eberhardstein 187
Ebermannstadt 116 117
Ebersbach . . 355
Ebersberg . . 35
Ebersbrunn . 100
Ebersdorf . . 76
Ebing 81
Ebneth 486
Ebrach . . . 88. 98
Eckenhaid . . . 369
Eckenmühle 200 369
Eckersbach . . 223
Eckersmühle . 227
Eeg 457
Effelter 462
Effelterich . . 347
Egelsee 372
Egenhausen . . 152
Eggerbach . . 318
Eggolsheim 116 120
Egloffstein . . 351
Eglofswinden 146
Eheberg 455
Ehrenburg . . 141
Ehrl 420
Eibach 381
Eibenberg . . 293
Eibenstock . . 44
Eichberg . . . 492
Eichelberg . . . 468
Eichenbirkig 172 181
Eichenbühl . . 293
Eichenhof . . . 103
Eichenbühl . . 424
Eichenmühle . 362
Eichig . . 249. 484
Eichmühle, s. Eichenmühle.
Eichstätt (Bisthum) dessen Pfarreien, von . 506—508
Eila 470
Eisenberg . . . 451
Eisenhammer . 295
Eisenwien . . 455
Elbersberg 159. 163
Elbersreuth . 437
Elbersreuther Mühle . . . 437
Ellersdorf . . 215
Ellnershof . . 285
Elsenberg . . . 143
Elsendorf . . . 223
Emskirchen 201 205
Emtmannsberg 235

Seite

Enchenreuth 430. 435
Endmannsdorf 280
Engelthal 41. 374
Enzendorf . . 41
Enzenreuth . . 383
Enzlar 390
Erhardsmühle 484
Erkersdorf . . 235
Erlabrunn . . 396
Erlach 220
Erlangen 189. 192
Erlastruth . . 367
Erlau 110
Erleinhof . . . 355
Erlenhof . . . 318
Erlenstegen . . 376
Erlhof, s. Erlenhof.
Erlmühle . . . 441
Ermreus . . . 347
Ermreuth . . . 359
Errabachsmühle 295
Eschenau . . . 369
Eschlipp 25
Espamühle . . 39
Etlaswind . . 359
Etzdorf 166
Etzelskirchen 206. 210
Ewach 370
Eyb 146

F.

Falkendorf . . 200
Fallhaus . 191. 376
Fallhütte . . . 217
Fallmeisterei 67. 99. 112. 227. 229. 280
Fals 448
Fassoldshof . . 491
Faulenberg . . 149
Fennenmühle . 293
Feigendorf . . 112
Feilhof, s. Veilhof.
Feilshof 91
Feldbuch . . . 455
Felsen 376
Felsenmühle . 280
Felshof 444
Fernreuth . . 246
Fesselsdorf . . 493
Fichtelhof . . . 433
Fichtera Mühle 466
Finkenflug . . 390
Finkenmühle . 472
Finstermühl . 50
Fischbach . . . 282

Seite.

Fischbrunn . . 42
Fischhaus . . . 149
Fischerhof . . . 9
Fischersmühle 464
Fischstein . . . 47
Flachslanden . 152
Försdorf . . . 91
Förtschendorf 470
Förtschwind . 229
Forz, s. Vohns.
Forchheim 115. 123
Forstbof. . . . 377
Forstlohe . . . 300
Forth 360
Frankenau, s. Frankenheim.
Frankenberg . 496
Frankendorf . 22
Frankenheim . 149
Frankenfeld . 403
Frankenreuth 451
Frankfurt. . . 398
Franzenhammer 383
Frauenaurach 191
Frauendorf 308. 323
Freiahorn . . 169
Freienfels 232. 252
Freibaßlach . . 407
Freiröttenbach 370
Frensdorf 88. 101
Frenshof . . . 108
Freyberg . . . 325
Frickenhöchstädt 407
Friedersdorf . 470
Friedrichsburg 280
Friesen 22. 272. 275
Fröschbrunn . 280
Fröschhof . . . 108
Frohnhof 44. 360
Froschgrün . . 304
Fürstenreuth . 446
Fürth . . 365. 385
Funkendorf . . 52
Fußgrund. . . 298

G.

Gänlas (Dorf) 44. 45
Gänlas (Hammer) 44. 45
Gärten 377
Gäusmühle. . 280
Gaiganz . . . 347
Galgenhof 377. 200
Galgenmühle. 146
Gasseldorf . . 118
Gastenfelden . 149
Gaustadt . . . 69
Gebersdorf . . 377
Gebsattel 144. 147
Geisdorf . . . 247
Geiselhöhe . . 166
Geiselwind 388. 391
Geisfeld . . 18. 26
Geishof 149
Geismannshof 386
Gemeinde-Schneidmühle . . . 47
Gemünda . . 312
Gereuth . . . 229
Gerhardshofen 205
Germersberg 370
Geroldsgrün . 467
Geschwand . . 174
Geschwend . . 462
Geuser 298
Geusmanns . 163
Geutersberg . 289
Geutheureuth 496
Gibitzenhof . . 377
Giech . . 410. 411
Giechschloß . . 420
Giesübel . . . 282
Gittersdorf, s. Göttersdorf.
Glaishammer 377
Gleisenau . . 328
Gleisenhof . . 360
Gleismuthshausen 312
Gleissenberg . 407
Glosbach . . . 465
Gloßberg, s. Klosberg.
Gnötzheim . . 256
Göppersbühl . 360
Görau 493
Görwitz 362
Gösseldorf . . 181
Gössmes . . . 437
Gößweinstein 158. 164
Göttersdorf . . 39
Götzelsberg . . 367
Götzendorf . . 25
Goldenstein. . 298
Gosberg . . . 143
Gostenhof . . 377
Gottelhof. . . 240
Gottesgab . . 407
Gottmannsreuth 52
Gräfenberg. . 362
Gräfenbergerhütt 363
Gräfenhäusling 427
Grafenneuses 392
Graisch 174
Graizsambach 206. 212
Grasmannsdorf 91
Grausenbechhofen, s. Krausenbechhofen
Greifenstein . 251
Gremsdorf 206. 213
Greusenhof . . 83
Greyendorf . 217
Gries 293
Großaichamühle 52
Grössau 468
Großbellhofen 370
Großbirkach . 100
Großbuchfeld . 136
Großdechsendorf 194
Grossenbuch . 355
Großgailenreuth, s. Burggailenreuth
Großenseebach 194
Großgesee . . 367
Großgressingen 99
Großkrausmühle 39
Großmainfeld . 41
Großneuses. . 217
Großreuth 377. 386
Großtettau . 476
Großzeyern, s. Zeyern.
Großziegenfeld 484
Grub 108
Grücklasmühle 52
Gründlein . . 452
Gründleins-Wüstung 304
Grünlas . . . 444
Grünreuth . . 42
Grumbach . . 91
Grundmühle . 449
Güstig 468
Gügel. 420
Güßbach. . 56. 71
Güntersdorf . 223
Güntersthal . 42
Günthersbühl 372
Gumpertsmühl 263
Gundelsdorf . 277
Gundelsheim . 77
Gundlitz . . . 449
Gunzendorf 22. 33 38
Gutenbiegen . 181
Guttenberg 430 457
Guttenburg . 363

H.

Haag 44. 45. 392
Haard 187
Haderleins-Wüstung 304
Hämmerleins 160
Hämmerlmühle 47
Häusling . . . 191
Hagenau . . . 149
Hagenbach . . 133
Hagenmühle . 270
Hagenohe . . . 39
Hagenreuth . 52
Hahn (Hahnhof) 321
Haid 126. 298. 490
Haidhof . . . 52
Haidling . . . 367
Haig . . 277. 291
Haimbach . . . 240
Hainach 310
Hainklingen . 153
Hainweiher . . 486
Hallerndorf 116 126
Hallerschloß. . 377
Hallstadt . . 56. 72
Hammer 300. 377
Hammerbach . 200
Hammerberg . 47
Hammermühle 280. 452
Hammermühlen 182
Hanauershof . 444
Hannberg 182. 189. 194
Happendorf . 200
Hartenreuth . 166
Hartenstein 33. 41
Hartland . . . 110
Haselbrunn . . 177
Haselstauden . 174
Haslach 177
Haslach 291. 472
Haundorf . . . 201
Haunzamühle 52
Haus 363
Hausen 189 196 315
Hebersreuth . . 44
Hechelbach . . 153
Heckenberg . . 295
Heckenhof. . . 238
Hedersdorf . . 383
Heiligenstadt . 251
Heinersberg . 52
Heinersreuth 52. 235. 437. 495

Heinzendorf . 440
Hemhofen . . 203
Hemmersheim 255
258
Heppstadt . . . 208
Herbolzheim . 388
394
Hermenbach . 146
Hermes 144
Hermeshof . . 449
Hermesmühle 444
Heroldsbach . 196
Heroldsberg . 182
Heroldsmühle 243
Heroldsreuth 47
Herrersdorf . 370
Herreth . . . 310
Herrnberg . . 396
Herrnhütte . . 377
Herrnitzheim . 261
Herrnneuses . 403
Herrnschrot . 449
Herrnsdorf 91. 207
215
Hersbruck . . 372
Hertelsgut . . 39
Herzogenaurach 189
199
Herzogenreuth 248
Herzogenwind 174
Heßdorf . . . 195
Heßelbach . . 462
Heßelberg . . 195
Hetzles 355
Heubs Wüstung 304
Heuchelheim . 223
Heuchling . . . 372
Heupersdorf . 396
Hilkersdorf . 81
Hilpoltstein . 174
Himmelgarten 372
Himmelkron . 449
Hintererb . . 444
Hintergereuth 249
Hinterhof . . 383
Hinterkleebach 169
Hinterrehberg 444
Hirschaid . 18. 27
Hirschbach . . 42
Hirschfeld . . 476
Hirschhorn . . 227
Hochofen . . . 452
Hochstadt . . . 289
Hochstall 30 232 237
Höchstadt 206. 207.
216
Höchstädt . . . 174
Höfen 50. 110. 240.
386
Höflas . . . 39. 42
Höfles 280. 372. 452
449
Hörhof 153
Hof 99
Hohenberg . . 444
Hohenberger Mühle 444
Hohenbuchen . 44.
Hohengüßbach 71
Hohenhäusling 426
Hohenlach . . 259
Hohenmirsberg 159
168
Hohenmühle . 83
Hohenreuth . 444
Hohenpölz . . 243
Hoheroth, s. Kreuzkapelle.
Hohlmühle . . 455
Hohnsberg . . 392
Hojenmühle, s. Birkelmühle.
Hollenberg . . 160
Hollfeld 232. 239
Hollweiler . . 398
Homber . . . 407
Honings . . . 355
Hopfenmühle 293.
426
Hopfenohe 33. 43
Horb 481
Horbach 227. 444
Horbhof . . . 328
Horlach 47
Horlachen . . 282
Hormersdorf . 367
Hornungsreuth 433
Hub . . . 44. 372
Hubenberg . . 182
Hühnerlohe . 166
Hünerleiten . 293
Hüll 174
Hütten 169
Hüttenbach . . 367
Hüttenheim 255 260
Hummelstein . 377
Hummenberg 287
Hummendorf 302.
452
Hundsboden . 352
Hundhof 91 174 249
Hundshaupten 352
Hunger 36
Hungerberg . 171
Hungerbühl . 47
Hurendorf . 243
Hutschdorf . . 433

J.

Jägersburg . 121
Ickelheim . . . 153
Iffigheim . . . 266
Igelsdorf . . . 350
Igensdorf . . 363
Illhof 370
Ilmenau . . . 392
Johanneshof . 79
Johannesthal 305
Iphofen 255. 262
Irling . 479. 487
Judengraben . 281
Juliushof . . . 138
Jungenhofen . 229

K.

Kachelmannsberg 306
Kadolzburg 201 387
Kälberberg . 31
Kämmerlein . 293
Kämmern . 56. 76
Kainach 240
Kairlindach . . 195
Kaiseck 110
Kalchreuth . . 356
Kaltbuch . . . 282
Kaltenbrunn . 303
308. 325
Kaltenegolsfeld 248
Kaltenhausen 493
Kaltenhof . . . 367
Kaltenkreuth . 146
Kaltenreuth . 486
Kaltenstauden 457
Kaltenthal . . 160
Kaltherberg . 383
Kammerforst . 146
Kanndorf . . . 187
Kapellendorf . 398
Kappel . . 96. 363
Kaspauer . . . 496
Katharagrub . 281
Katschenreuth 495
Katterbach . . 146
Katzwang . . . 381
Kauerhof . . . 281
Kauernburg . 433
Kauernhofen . 121
Kaundorf . . . 44
Kauversberg . 182
Kehlbach . . . 476
Keider 324
Kellerhaus 208. 287
Kemmathen . 153
Kemnath . . . 363
Kersbach . . . 372
Kerschbach 345. 347
Kestel 281
Kestel (der hintere) 281
Ketschendorf . . 22
Kieferndorf . . 211
Kienhofen . . 373
Kirchahorn . . 171
Kirchaich . . . 105
Kirchbühl . . . 300
Kirchehrenbach 116
128
Kirchenbirkig . 177
Kirchlein 479. 489
Kirchleus . . . 490
Kirchröttenbach 364
369
Kirchschletten . 410
412
Kirnblatt . . . 407
Klebheim . . . 195
Kleinaichamühle 52
Kleinbellhof . 384
Kleien- und Wachters-Mühle 281
Kleinbuchfeld . 136
Kleindechsendorf 195
Kleingailenreuth 187
Kleingesee . . 174
Kleingressingen 100
Kleinkrausmühle 54
Kleinlesau . . 171
Kleinmainfeld 42
Kleinneuses . 218
Kleinreutmühle 445
Kleinreuth 378. 386
Kleinseebach . 193
Kleinendelbach 356
Kleintettau . . 407
Kleinweissach . 407
Kleinzeyern . 300
Kleinziegenfeld 425
Klemmenhof . 91
Kleuckheim 410. 414
Klingersmühle 295
Klosberg 272. 276

Seite.

Klumpermühle 177
Knellendorf . 281
Knellenroth . 310
Knittelhof . . 52
Kobelsberg . . 238
Kochsmühle . 295
Kodersgrund . 275
Köhlersbach . 306
Königsfeld 232. 243
Körbeldorf . . 161
Köften 310
Köftenberg . . 298
Kötel 488
Kötsch 96
Kötteldorf . . 466
Kötteldruck . . 466
Köttensdorf . 420
Köttmannsdorf 138
Köttweinsdorf 171
Kohlmühle . . 476
Kohlstein . . . 166
Kollmannsdorf 112
Kolmreuth . . 129
Kornburg . . 381
Kornhöfstadt . 398
Kosbach . . . 191
Kosbrunn . . 161
Kosermühle . . 445
Kottenau . . . 440
Kottenheim . . 257
Kotzenberg, ſ. Kutzenberg.
Kotzendorf . . 243
Kotzenhammer 161
Kotzenhof . . . 373
Kotzersgrund, ſ. Kodersgrund.
Kotzmanns . . 44
Kotzmühle . . 105
Kraftshof . . . 381
Krappenroth . 328
Krappertshofen 399
Krassach . . . 496
Krausenbechhofen 214
Kremmeldorf 420
Kremnitz . . . 450
Kremnitzmühle 472
Krettenbach . 397
Kreuzberg . . 281
Kreuzkapelle . 126
Kreuzknock . . 437
Kreuzschuh . . 110
Krögelhof . . . 324
Krögelstein 241. 253
Kröttendorf . 496

Seite.

Kronach 272. 278
Krottensee . . 50
Krümpel 463. 465
Krugsberg . . 281
Krumbach . . 91
Kübelmühle . . 197
Kübelstein . . 417
Kühlenfels . . 177
Kümmel . . . 414
Kümmersreuth 427
Kürzendorf . . 146
Küstersgereuth 91
Küps . . 272. 301
Kürzendorf . . 249
Kugelau . . . 182
Kuhberg . . . 281
Kuhnhof . . . 373
Kupferberg 430. 439
Kutzenberg . . 321

L.

Lach 223
Lachheim . . . 399
Lahm 459. 462. 488
Lahmer Schneidmühle . . . 463
Laiberös . . . 243
Laidingshof . 140
Laineck 235
Laipersdorf . . 370
Langenau . . . 476
Langenberg . . 392
Langenfeld . . 403
Langenloh . . 182
Langenreuth . 161
Langensendelbach 345. 349
Langenzenn . 201
Langweil . . . 249
Lappach 218
Laubend . . . 77
Lauenheim . . 476
Lauenstein . . 476
Lauf 86. 208. 373
Lauf am Holz 378
Lautengrund . 455
Leebsten 20
Legenz 55
Lehmmühle . . 161
Lehnershof . . 36
Leidlingshof . 373
Leibs 161
Leibsberg . . . 438
Leienfels . . . 174
Leimbachsmühle 149
Leimersberg . 174

Seite.

Leimetshof . . 420
Leiten . . 39. 182
Leitsch 465
Lembach . . . 105
Lempenmühle 227
Lenkenreuth . 52
Lenzenberg . . 373
Lenzenmühle . 201
Lerchenfeld . . 433
Lerchenhöchstädt 399
Lerchenhof . . 306
Letten . . 360. 374
Lettenreuth . . 286
Letzenberg . . 277
Letzenhof . . . 277
Leugnitzhof . . 295
Leupoldstein . 174
Leutsdorf . . . 166
Lichtenberg . . 467
Lichtenfels 307. 308 327
Lichtenhof . . . 378
Lilling 363
Lillinghof . . . 370
Limbach 153. 212
Lindach 248
Lindau 433
Linden . 175. 205
Lindenberg . . 495
Lindenhardt . 161
Lindenhof 306. 360
Lindenmühle . 360
Lisberg . . 83. 113
Litzendorf . 18. 28
Loch 253
Lochhof 384
Löfflers 295
Löhlitz 182
Löwenische Schmelz 440
Lohhof 201
Lohmer 438
Lohndorf . 18. 29
Lohnershof . . 215
Lonnerstadt . . 218
Lopp . . 491. 495
Losa 53
Losau 455
Losaurach . . . 403
Ludwach 410. 417
Ludwigschorgast 430 441
Ludwigsland . 275
Ludwigstadt . . 476
Lügleins . . . 163
Lützeldorf . . . 134
Lützenreuth . . 449

M.

Mährenhüll . 427
Mäuselsberg . 486
Mäuslitz . . . 182
Magdalene-Kapelle 91
Maienberg . . 235
Maierhof 227. 457
Maienberg, ſ. Maienberg.
Maineck . . . 497
Mainhardswinden 146
Mainklein . . 491
Mainroth 479. 491
Malmsbach . . 378
Mandlau . . . 177
Manndorf . . 91
Mannhof . . . 386
Mannsgereuth 286
Manscheden-Wüſtung 304
Marienroth . 472
Marienweiher 430. 442
Marktbibart . 388. 394
Marktgraiz 272 286
Marktleugast . 445
Marktschorgast 430 448
Marktsteinsheim 255. 265
Marktzeuln 272 289
Marlofstein . 350
Marquardsburg 370
Mechelwind . 195
Medbach . . . 211
Medensdorf . 77
Medlitz 81
Mehrlach . . . 497
Meilendorf . . 44
Melkendorf . 28
Meisgesees (Mäusgsäß) 370
Memmelsdorf 56 76
Mengersdorf 246
Mentenmühle 96
Mergners . 175
Merkendorf 77
Merlach . . . 312
Merzbach . . . 325
Mengenfeld . . 318

Register.

Seite.

Messetmühle . 445
Mettelmühle . 83
Metzdorf . . . 433
Michaelfeld 33. 46
Michelau . . . 287
Michelbach . . 150
Minderleinsmühle 336
Mirschberg, s. Niedermirsberg.
Mistelbach . . 236
Mistelfeld . . . 308
Mistendorf 18. 30
Mittelau . . . 321
Mittelberg . . 455
Mittelbürg . . 378
Mitteldorf 204. 363
Mittelehrenbach 352
Mittelmembach 195
Mittelmühle . 163
Mittelrüsselbach 360
Mittelsteinach 96
Mittler Hammer 452
Mittlerweilersbach 129
Mitwitz . 272. 303
Modschiedel 479 492
Mögeldorf . . 378
Möhrendorf . 193
Mönchkröttendorf 488
Mönchshof . . 318
Moggast . . . 187
Moggendorf . 240
Moyrhof . . . 195
Moosberg . . 251
Moritz 166
Moritzberg . . 491
Morschreuth . 187
Moschendorf . 171
Mosenberg 50. 484
Mosthol3 . . . 277
Mostrach . . . 282
Motschenbach 479. 494
Muckenhof . . 386
Mühldorf 55. 378
Mühlendorf . 110
Mühlhausen . 227
Münchaurach 201
Münchberg . . 446
Münchhof . . 405
Münchs . . . 175
Münchsambach 91

Seite.

Münchsberg . 403
Münchsteinach 403

N.

Nackendorf . . 218
Nägel 287
Naisa 28
Nankendorf 182 204
Nasnitz 47
Nedensdorf . . 315
Neidenstein . . 240
Neinsdorf . . 209
Nemmersdorf 450
Neubau 304. 360
Neubauhof . . 263
Neubirklingen 257
Neubürg . . . 195
Neuckenroth . 272. 290
Neudorf 164. 175. 303. 318. 417 493
Neudrossenfeld 433
Neue Mühle . 275
Neuenblos . . 236
Neuengrün . . 296
Neuenkirchen, s. Neukirchen.
Neuenreuth 282 433
Neuensee . . . 286
Neuensorg . . 286
Neufang 459. 464
Neugrub . . . 392
Neuhaidhof . 53
Neuhaus 33 49 103 209. 240. 384
Neuhausen . . 112
Neuhof . . 55. 316
Neukirchen am Br 345. 354
Neukirchen am S. 364. 371
Neumühle 36 83 171 191 251 452 300 466
Neundorf . . . 308
Neureuth . . . 150
Neuses 118 121 132 146 281 399 481
Neusig 182
Neusing 321
Neusorg . 42. 445
Neustädtlein . 236
Neustadt a. d. Aisch 403
Neuwelt . . . 182
Neuwirthshaus 182
Neuzirkendorf 39

Seite.

Niederau, s. Unterau
Niederlindach 195
Niederndorf 108. 201. 408
Niedernhof . . 47
Niesten 497
Nikolausstein 171
Nitzelbuch . . 36
Nordhalben 459 465
Nürnberg 365. 375
Nungas . . . 41
Nurn 296
Nuschelberg . 373

O.

Oberailsfeld 159. 170
Oberaltenbernheim 153
Oberambach . 396
Oberbrunn . . 321
Oberbürg . . 378
Oberehrenbach 352
Obereichenbach 146
Oberfellendorf 140
Oberfrankenohe 44
Obergereuth . 102
Oberhaid . 56. 78
Oberhammer . 452
Oberharrnsbach 92
Oberhauenstein 161
Oberköst 227. 230
Oberkonnersreuth 236
Oberkrümpelmühle 463
Oberküps . . . 414
Oberlaimbach 399
Oberlangenstadt 287
Oberleinleiter 251
Oberleiterbach 413
Oberlindach . 195
Oberlindelbach 360
Obermelsendorf 223
Obermembach 195
Oberndorf 193. 212 368. 373
Oberneuses . . 108
Oberngrub . . 248
Obernsees . . 246
Oberzenn . . . 154
Oberoberndorf 413
Oberostheim . 151
Oberpurbach . 434
Oberölschnitz . 53

Seite.

Oberreuth . . 287
Oberrimbach . 223 405
Oberrodach . . 300
Oberrüsselbach 360
Oberscheinfeld 388 396
Oberschellenbach 356
Oberschwarzenstein 437
Obersdorf . . 488
Obersteinach . 96
Obersteinbach 399
Obertrubach . 159 173
Oberwallstadt 328
Oberweihersbuch 378
Oberweiler . . 96
Oberwimmelbach 197
Oberwindsberg 368
Oberzaubach . 452
Ochsengarten 437
Ochsenschenkel 408
Oedenberg . . 373
Oedhof 370
Oesdorf . . . 197
Oesel 445
Oerenbach, s. Ahornbach.
Ortelsbrunn . 39
Ortspitz . . . 352
Osenbaum . . 437
Osternohe . . 368
Ottenberg . . 175
Ottensoos . . 374

P.

Palmwüstung 304
Papiermühle . 452 484
Papistische Schneidmühle . . . 474
Pausdorf . . . 420
Pautzfeld 116. 131
Pechgraben . 434
Peesten 495
Penzenreuth . 39
Persbrunn . . 150
Pertenhof . . 39
Peschen-Wüstung 304
Petersmühle . 437
Petschen . . . 452
Pettensiedel . 3[illegible]

Register.

Pettstadt 88. 103
Peulendorf 420
Peusenhof 413
Pfadenhauers-Wüstung 304
Pfaffeggetten 487
Pfaffenberg 171
Pfaffendorf 425. 481
Pfaffengreuth 146
Pfaffenloh 134
Pfaffenreuth 458
Pfahlenheim 259
Pfannmühle 36
Pferdsfeld 321
Pferrach 47
Pilgendorf 246
Pinzberg 116. 142
Pinzenbühl 437
Pinzig 44
Plankenfels 183
Plankenstein 184
Plassenburg 434
Plech 50
Pockstall 118. 134
Pödeldorf 28
Pörbitsch 434
Pommersfelden, s. Weissenstein.
Poppendorf 134 169. 198. 318
Poppenhof 263. 281
Poppenholz 452. 455
Poppenreuth 386
Poppenwind 214
Portenreuth 44
Posseck 459. 465
Pottenfelden 223
Pottenstein 159. 176
Pordorf 244. 348
Prächting 321
Premeusel 437
Presseck 455
Pressig 470
Pretzfeld 116. 133
Priesendorf 88. 104
Prügel 482
Prülsbirkig 178
Pünzendorf 420
Püttlach 161. 169
Pullendorf 169
Pulst 449
Putzmühle 53

R.

Rabeneck 171. 183
Rabenshof 384
Rabenstein 172
Rackersberg 178
Raingrub 368
Rambach 223
Rampertshof 368
Ranna 36
Ranzenthal 39
Rappetenreuth 445
Rappoldengrün 472
Rathsberg 193
Rattelsdorf 56. 80
Rattelshof 107
Rauenstein 36
Rauershof 282
Rauhenberg 238
Rauschenberg 408 472
Rauschenwald 472
Rechenberg 378
Reckendorf 251
Redwitz 287
Redwitzer Höhe 275
Regberg 466
Regensberg 352
Regenthal 178
Reyberg 50
Rehmühle 445
Reichenbach 36. 456 472
Reichmannsdorf 206. 223. 230
Reichenschwand 373
Reifenberg 130
Reinersdorf 195
Reisach 39
Reitach 291
Reitzendorf 250
Remitzhof 296
Remschlitz 275
Remschlitzer Schneidmühle 275
Rennesberg 275
Rennofen 403
Rennweg 375
Rettern 121
Retzleinsdorf 205
Reuendorf 198
Reundorf 88. 107
Reuth 116. 135. 204 413. 488. 490
Rhingau 183
Riedmühle 269
Riegelstein 368
Rittersmühle 291
Rockenbach 408
Rodheim 255. 268
Röbersdorf 220
Rödern 306
Röhrenhof 450
Röhrersreuth 448
Röhrig 482
Röhrischhof 370
Röhrensee 392
Römmersreuth 452
Rörach 195
Röthles 356
Röttenbach 189. 202 374
Rohensaaß 408
Rohrmühle 45
Rollhofen 373
Roschlaub 421
Rosdach 429
Rosdorf 20
Rosenbach 356
Rosenberg 282
Rosenbirkach 405
Rosenhof 47. 282
Rossdorf 426
Rosslach 465
Rossmühle 282
Rossstadt 83
Roth 86. 445. 488
Rothenbruck 50
Rothenbühl 118 445
Rothenbühler Mühle 445
Rothenburg 144 156
Rothenhof 175
Rothenkirchen 459 469
Rothensand 136
Rothenstein 251
Rothhof 9
Rothleiten 438
Rothmannsthal 484
Rothschreuth 282
Rothwind 491
Rothwinder Mühle 491
Rottelsdorf 277
Rottenberg 365. 382
Rudolphsdorf 273
Rübelsgründlein 466
Rückersdorf 374
Rügland 153
Rüssenbach 119. 134
Rützenreuth 437
Runne Speckfeld 263
Ruprechtstegen 42
Rußhütte 36
Ruttmannsweiler 399

S.

Saaß 48
Sachsendorf 166 240
Sachsenmühle 166
Sackdilling 36
Sägmühle 48
Saidmar 352
Saltendorf 211
St. Cunegund 373
St. Jobst 378
St. Johannes 355 378
St. Leonard 378
St. Martin 367
St. Mauriz 352
St. Peter 379
St. Rochus 100
Sand 36. 53
Sandhof 79
Sandreuth 379
Sanspareil 241
Sassanfahrt 138
Sassendorf 71
Sattel 293
Sattelmannsberg 187
Sauerhof 445
Sauernheim 204
Saugendorf 184
Schadlos 103
Schäferei 96. 465
Schafhof 150. 153 240. 379
Schafhuth 294
Schallerhof 440
Schallershof 191 379
Schammelsdorf 28
Schammendorf 497
Scharfrichtershaus 67
Schatzenhof 92
Schauberg 470
Schauenstein 438
Schauernheim 403
Schederndorf 425
Scheerleiten 238
Scheidmühle 466
Scheinfeld 388. 398
Schellemühle 463
Schellenberg 356
Scheller 403
Schenkenau 325

Register.

Seite.

Scheßlitz 410. 418
Schillingsfürst 144 149
Schimmendorf 492
Schindelthal 296
Schirmersmühl 291
Schirneidel 121
Schlackenmühle 473
Schlackenreuth 473
Schlaifhausen 141
Schlainhof 361
Schlamersdorf 132
Schlappenreuth 421
Schlegelshaid 296
Schleichershof 36
Schleifenhan 310
Schleifmühle 36 201
Schlockenau 438
Schlößlein 184
Schlopp 453
Schlüsselau 206. 220
Schlüsselfeld 206 222
Schmellerhof 161
Schmerb 100
Schmerldorf 77
Schmiedelberg 204
Schmölz 272 298 305
Schnabelwaid 162
Schnabrich 296
Schnackenhof 209
Schnaid 116 136 296
Schnaittach 365 383
Schnebels Wüstung 304
Schnebes 438
Schneckenhof 350
Schneckenlohe 287
Schneeberg 429
Schneidmühle (die neue) 468
Schneidmühle (die obere) 468
Schneidmühle (die untere) 468
Schneidmühle 153 438
Schney 328
Schniegling 386
Schnodsenbach 399
Schöchlitz 184
Schönberg 374
Schönbrunn 88 108 150
Schöndorf 456
Schönfeld 232 245 363

Seite.

Schönhaid 178. 184
Schönhof 184
Schönrich 397
Schönsreuth 310
Schönsreuther Mühle 310
Schoppershof 379
Schorndorf 150
Schornweissach 408
Schosseritz 175
Schottenstein 325
Schottersmühle 167
Schrappach 96
Schressendorf 238
Schroth 50
Schubertshof 67
Schübelsberg 379
Schübelsmühle 438
Schübelsreuth 492
Schwabthal 324
Schwärz 53
Schwärzhof 449
Schwaig 379
Schwammenmühle 294
Schwanberg 263
Schwand 456
Schwarzenbach a. W. 438
Schwarzenberg 399
Schwarzholz 492
Schwazen-Wüstung 304
Schweigelberg 172
Schweinau 379
Schweinbach 229
Schweingartswinden 150
Schweinsmühle 172
Schweinthal 134
Schweisdorf 421
Schweitzerhof 119
Schwetzlesdorf 453
Schwürbitz 287
Schwiesers-Wüstung 304
Seenaus 257
Seeröslein 67. 110
Seehof 77. 374
Seelabach 282
Seelach 282
Seelig 184
Seibelsdorf 300 456
Seiboldshof 374
Seidenhof 434
Seidwitz 58
Seidmar s. Saidmar

Seite.

Seifertshof 397
Seigendorf 22
Seitenbuch 408
Sendelmühle 356
Senftenberg 22
Sengelhof 150
Seramsmühle 112
Serlbach 124
Seßlach 308. 334
Seubelsdorf 328
Seubersdorf 493
Seubethenreuth 456
Seußling 116. 137
Siedamsdorf 488
Siegersdorf 384
Sieglitzhof 193
Siegmannsbrunn 178
Siegritzau 348
Siegritzberg 184
Sigritzhof 408
Simmelsdorf 368
Simmersdorf 227
Sollenberg 363
Sommerhau 45
Sondernoh 144 152
Soranger 175
Sorg 53. 175. 246 328
Spänfleck 236
Speckmühle 36
Speikern 374
Speyer (Bisthum), dessen Pfarreien von 509 bis 511
Spies 368
Spiesberg 482
Spitalhof 379
Spitzberg 440
Stara 283
Stackendorf 22
Stadel 310
Stadelhofen 167 410. 424
Stadling 386
Stadtsteinach 430 451
Staffelbach 83
Staffelstein 308. 337
Staisling 169
Stammbach 446
Stammberg 421
Stapfenbach 92
Starkenschwind 412
Stauerhammer 48
Staudach 191
Steben 467

Seite.

Stechendorf 240
Stegaurach 88. 109
Stein 48. 379
Steinawasser 39
Steinbach 154. 201 356 446 476
Steinberg 272 292
Steinbühl 379
Steinenhausen 495
Steinenreuth 53
Steinfeld 410. 425
Steingraben 143 294
Steinmühle 300
Steinsdorf 108
Steinwiesen 272 294
Stempfermühle 167
Stengelshof 467
Steppach 112
Sterpersdorf 218
Stetten 310
Stiebarlimbach 136
Stierhöfstätten 397
Stilzendorf 150
Stockheim 291
Stöckach 345. 358
Stöcken 233
Störnhof 140
Stolzenroth 227
Straßdorf 458
Straßgiech 412
Streichenreuth 458
Streit 246
Streitau 449
Streitberg 140
Streitmühl 467. 449
Stresenberg 282
Stresenhof 178
Streublingshof 321
Strössendorf 482
Strüth 146
Strullendorf 18. 31
Stübig 429
Stücht 251
Stückbrunn 83
Sündersbühl 379
Sugenheim 403

T.

Tafelhof 379
Tannenwirthshaus 446
Taschendorf 408
Tauschendorf 482
Tempelsgereuth 52
Tempenberg 296

Register.

Seite.

Tetschera-Mühl 282
Teuchatz 248
Teuschnitz 459. 471
Thalmühle 448
Theisau 482
Theisenort 306
Thelitz 488
Thiemesberg 497
Thiemlitz 299
Thierberg 400
Thiergartenhof 150
Thomaslorenzen-Mühle 296
Thomasmühle 467
Thomgrund-M. 467
Thon 379
Thonberg 302
Threinreuth 53
Thüngbach 223
Thüngfeld 223
Thunenberg 380
Thurn 198
Thurnau 434
Thurndorf 33. 51
Tiefenbach 294
Tiefenellern 29
Tiefenhöchstadt 31
Tiefenlesau 238
Tiefenpölz 232. 247
Tiefenroth 310
Tiefenstockheim 255 269
Tiefenstürmig 26
Tombach 386
Tondörflein 201
Trabelsdorf 105
Trägweis 178
Tragelhöchstädt 408
Trailsdorf 126. 138
Trainau 287
Traindorf 291. 446
Trebesberg 294
Trebesgrund 275
Trebesmühle 482
Treisdorf 150
Treppendorf 92. 240
Tresendorf 236
Treunitz 244
Trieb 488
Triebenreuth 452
Trockau 161
Troschenreuth 33 54
Trosdorf 69
Trunstadt 56 82
Trottenreuth 438
Truxbach 246

Seite.

Tschirn 459. 473
Tüchersfeld 167
Tüschnitz 287
Tütschengereuth 83
Tullnau 160

U.

Ueleißhof 187
Uetzing 308. 343
Uffenheim 266
Ullstadt 388. 401
Ummersberg 318
Ummersdorf 316
Unterailsfeld 172
Unteraltenbernheim 153
Unterambach 400
Unterau 321
Unteraurach 110
Unterbrunn 321
Unterbürg 380
Untereichenbach 146
Unterfarrnbach 387
Unterfrankenohe 45
Unterfürberg 387
Untergereuth 102
Unterhaid 79
Unterlarrnsbach 92
Unterhauenstein 161
Unterklausen 42
Unterköst 212
Unterküps 415
Unterlaimbach 400
Unterlangenstadt 287
Unterleinleiter 116
Unterleiterbach 321
Unterlindelbach 361
Untermelsendorf 224
Untermembach 195
Unterneßelbach 404
Unterneuses 92
Unternzenn 154
Unteroberndorf 71
Unterostheim 151
Unterpurbach 434
Unterrüsselbach 361
Untersdorf 370
Untersteinach 96 453
Unterstürmig 121
Untertrubach 175
Unterwallstadt 328
Unterweiler 96
Unterweilersbach 130

Seite.

Unterwimmelbach 198
Unterwindsberg 368
Unterzaubach 453
Urspring 134
Uttenreuth 356
Uttstadt 209
Utzbürg 247
Utzmannsbach 368

V.

Vach 387
Valzner Weiher 380
Veilbrunn 140
Veilhof 380
Veitsberg 415
Velden 42
Vestenbergsgereuth 408
Viernsberg 154
Vogelheerd 380
Vogtendorf 282 452
Vogtsmühle 263
Voyns 277
Voitmannsdorf 244
Volkmannsreuth 140
Vollmannsdorf 92
Volsbach 232. 249
Vordererb 446
Vordergereuth 250
Vorderkleebach 169
Vordernreuth 452
Vorderrehberg 446
Vorgel 452
Vorra 42. 102

W.

Wachenroth 206 226
Wachtersmühle 281
Wadendorf, s. Wodendorf
Wässerndorf 266
Waffenhammer 453
Waffenschmiede 474
Wahl 438
Wahlberngrün 438
Waidach 178
Waldau 434
Waldhaus 477
Walkershofen 259
Wallenfels 272. 297
Wallersberg 485
Walmershof 408
Wannbach 134
Wartenfels 430 454

Seite.

Wasserberndorf 393 398
Wasserknoten 449
Wasserzell 146
Wattendorf 410 427
Wehlesberg 296
Weichendorf 77
Weichenwasserlos 410. 428
Weickenreuth 446
Weickershof 387
Weidelwang 48
Weidelwanger Mühle 48
Weiden 493
Weidenbühl 361
Weidendorf 218
Weidenhühl 178
Weidenhüll 164
Weidenlohe 178
Weidenmühle 270 361. 380
Weidensees 164
Weides 490
Weidmannsgesees 178
Weidmes 446
Weidnitz 482
Weigelshof 380
Weigelshofen 24
Weigenheim 261
Weigensdorf 370
Weier 213. 240. 250
Weihermühle 446
Weihersmühle 150 485
Weinberg 146
Weingarten 421 316
Weingarts 352
Weingartsgreuth 227
Weipelsdorf 70
Weipersdorf 209
Weischenfeld 159 180
Weisenbach 450
Weissenbach 374
Weissendorf 189 202
Weissenohe 345. 361
Weissenstein 206 230. 446
Weißmain 479. 495
Weißmühle 105
Weitzendorf 110
Welitsch 470
Welkenbach 201

Register.

	Seite.		Seite.		Seite.		Seite.
Welkendorf	240	Willanzheim	255	Wolfsau	150	Zegendorf	31
Wellerstadt	348		270	Wolfsbach	92	Zeisenbrunn	400
Wellosberg	296	Willersdorf	126	Wolfsberg	175	Zeltenreuth	45
Welluck	36	Wimmelbach	154	Wolfsloch	290	Zentbechhofen	206
Wellucken	356	Wind	213	Wolfslohe	162		229
Wendelstein	381	Windischletten	421	Wolkenstein	187	Zettelsdorf	114
Wengenstadt	146	Windheim 459	475	Wonsees	241	Zettlitz	290. 456
Werlesmühle	300	Windmühle	150 250	Wozendorf	425	Zettmannsdorf	108
Wernsdorf	20	Wingersdorf	213	Wüllenreuth	164	Zeubach	184
Wernstein	434	Winkelhof	100 215	Würgau	421	Zeublitz	482
Wetthof	467		266	Wüstbuch	283	Zeyern	272. 299
Wetzendorf	380. 387	Winklas	450	Wüstenbuch	112	Ziegelerden	282
Wichsenstein	159	Winterleiten	275	Wüstenbuchau	495	Ziegelhütte	50. 96
	186	Witzleshofen	450	Wüstendorf	495		146. 151. 380. 450
Wickendorf	472	Wodendorf	184 238	Wüstenstein	238	Ziegelsambach	224
Wiersberg	450	Wöhlm	167	Wüstungen	304	Ziegelstein	380
Wiesen	318	Wöhrd	380	Wunderburg	348	Ziegenburg	450
Wiesendorf	209	Wölkendorf	425		350	Ziegengraben	489
Wiesengiech	412	Wöffendorf	482	Wunkendorf	493	Ziegenmühle	81
Wiesenmühle	472	Wohmannsgesees		Wunzelberg	380	Zilchendorf	310
Wiesentfels	253		187	Wurbach	300	Zirzabelhof	380
Wiesenthau	116. 141	Wohlmuthshüll	119	Wustuben	438	Zochenreuth	238
Wildenberg	490	Wohmbach	150			Zogendorf	252
Wildensorg	110	Wohnsees	497	**Z.**		Zogenreuth	45
Wildenstein	453	Wohnsdorf	247	Zapfendorf	56. 86	Zollbrunn	282
Wilhelmsdorf	201	Wohnsgehaig	184	Zaupenberg	172 184	Zollhaus	282
Wilhelmsthal	463	Wolfersdorf	291	Zeckendorf	421	Zoltenberg	493
Wilhermsdorf	144	Wolfersgrün	296	Zeckern	209	Zückshut	71
	155. 158	Wolframs	45	Zegast	446	Zweifelsheim	201

Anzeige

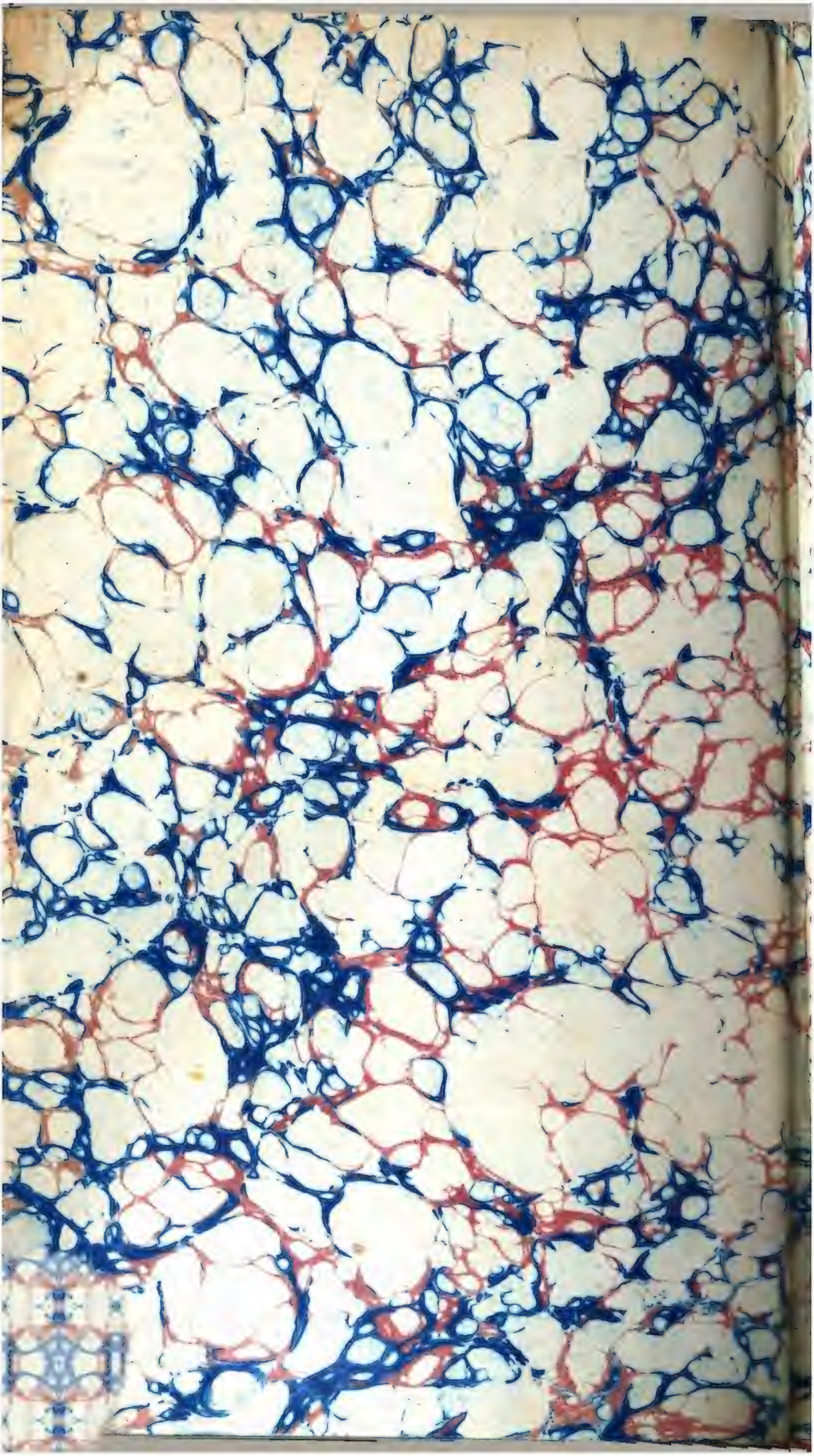
von

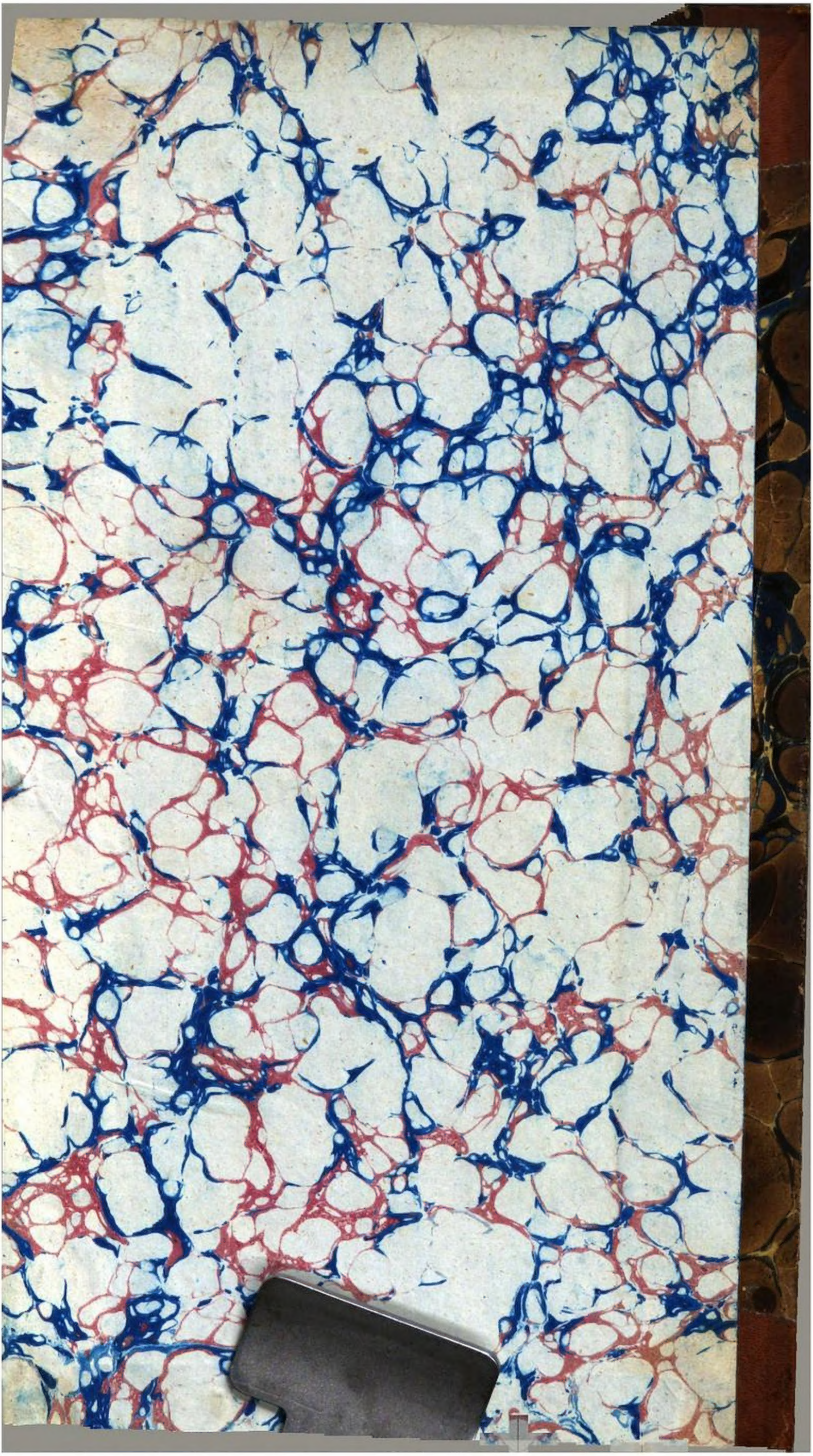
Druckfehlern und der, während des Druckes eingetretenen Veränderungen.

Seite.	Zeile.	
61	16	Die Altenburg und die Stadttheile: Knöchlein, Matern und Sutte, sind der Dompfarrei entzogen und der obern Pfarrei einverleibt, dagegen der erstern ein Theil des obern Sands zugewiesen worden; wornach gegenwärtig die Dompfarrei 2,860, und die obere Pfarrei 4,430 S. enthält. Die Anzahl der sämmtlichen Protest. in Bamberg ist: 1,100
16	3	von unten statt jün-gern lies jüngern
17	18	ist nach Behandlung . zu setzen: Die jährlichen reinen Einkünfte der Beneficien in der Domkirche sind: a) zur hl. Ottilie 27 fl. 54 7/8 Kr.; b) zum hl. Apostel Bartholomäus 296 fl. 44 1/2 Kr.; c) zur hl. Cunegunde 46 fl. 52 Kr., d) zu den Martyrern Johannes und Paulus 143 fl. 33 7/8 Kr.; e) zu den 40 Martyrern 85 fl. 18 3/4 Kr. und f) von der v. würzburg. Provision 50 fl.

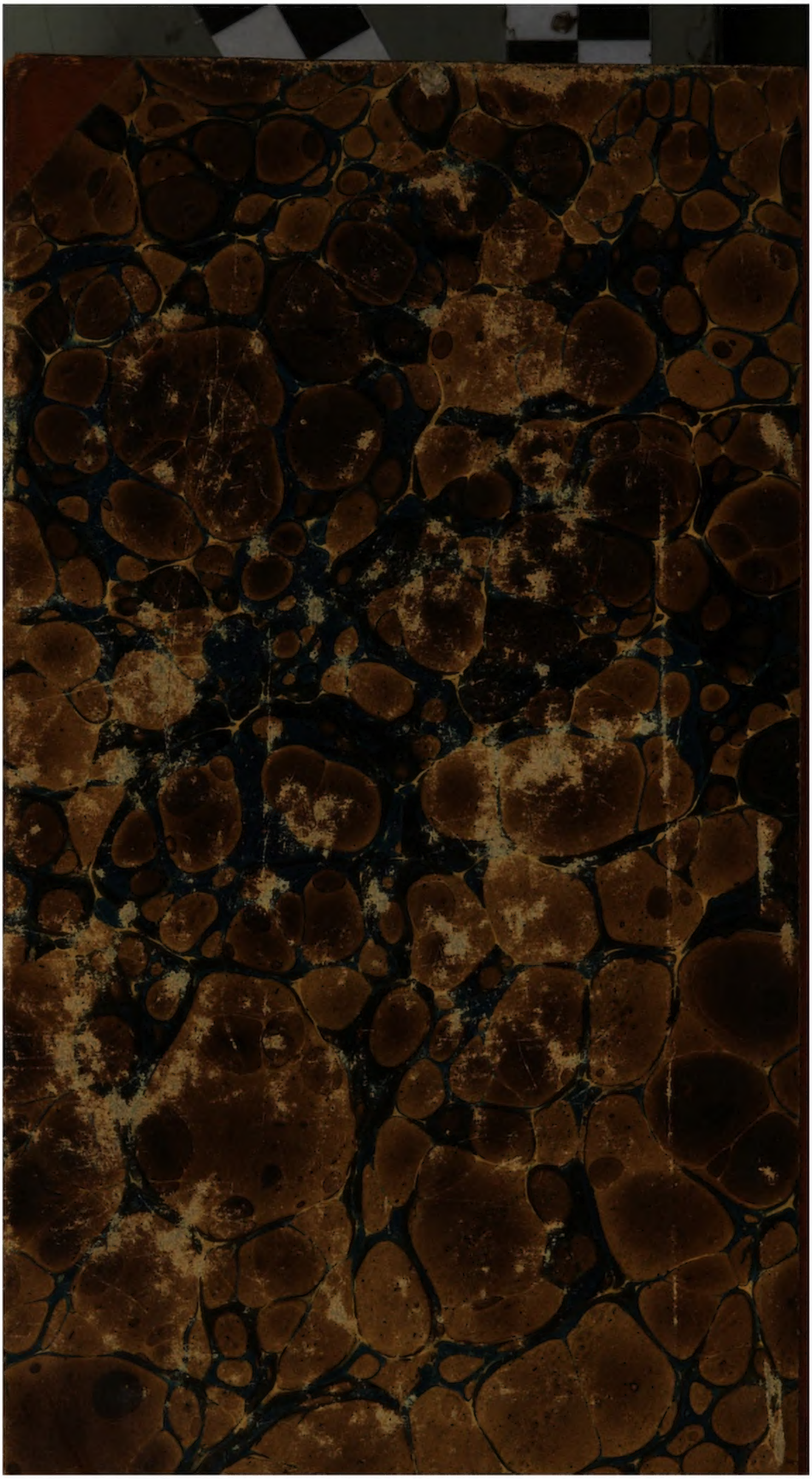
Seite.	Zeile.	
21	5	ist die Stelle — ist bis unbestimmt — wegzulassen und dafür zu setzen — steht dem Herrn Erzbischofe zu
24	7	ist die Stelle —, s. bis Amlingstadt. zu streichen und dafür zu lesen — kömmt Sr. Majestät dem Könige, und jenes auf das Frühmeß-Beneficium in Buttenheim, so wie auf das Beneficium in Senftenberg dem Herrn Erzbischofe, zu
25	10	statt Sr. Majestät dem Könige lies — dem Herrn Erzbischofe.
27	11	ist die Stelle —; s. bis Amlingstadt — wegzulassen und dafür zu lesen — kömmt dem Herrn Erzbischofe zu
31	15	ist die Stelle —; s. bis Amlingstadt. — zu streichen und dafür zu setzen — kömmt dem Herrn Erzbischofe zu
32	10	muß die Stelle —; s. bis Amlingstadt. gestrichen und dafür gesetzt werden — kömmt dem Herrn Erzbischofe zu
60	19	muß statt der Stelle — ist noch unentschieden. — gesetzt werden — steht Sr. Königl. Majestät zu
64	29 u. 30	ist die Stelle — und der Herr Erzbischof bis verzichtet. — zu streichen
65	16	statt 1,275 fl. 31 3/4 Kr. lies 1,356 fl. 56 Kr. nebst Accidenzien
75	19	ist die Stelle —, jedoch unter bis dem Herrn Erzbischofe — wegzulassen
80	11	ist die Stelle —; s. bis Amlingstadt. — wegzulassen und dafür zu lesen — kömmt dem Herrn Erzbischofe zu
88	4	von unten statt 14 lies 18
116	9	statt 20 lies 21
137	22	nach 1134 S. ist zu setzen — 1 Kirche
146	8	nach der — ist zu lesen — obern und nach Gymnasium — einer Stadtschule,
150	30	statt Schilligs- lies Schillings-
164	10	statt Lgg. lies — Ldg.
180	2	von unt. ist zu bemerken: dieses Beneficium ist bereits bestätigt.
231	3	nach sind — ist beizusetzen — 1 kostbaren Bildergallerie und reichhaltigen Bibliothek
—	13	von unten statt Gotterdienstes, lies Gottesdienstes
237	18	statt mil lies mit
250	7	statt Lieprichhausen lies Gulchsheim
255	22	statt 3 lies 4 Simultan-Kirchen
182	1	von unten statt Ostrach lies Mostrach
306	3	statt — liegt bis vor. — ist zu lesen — ist bereits am 17. Juni 1830 allerhöchsten Orts bestätigt worden.
307	1	von unten statt 4 1/2 lies 5 1/2
308	8	statt 29 lies 28
345	4	von unten statt 8,753 lies 8,759
347	21	ist zu bemerken: daß die Kath. der Bayersdorf. M. von Kerschbach aus- und der kath. Pfarrei zu Erlangen eingepfarrt worden sind.
365	3	statt 8 lies 9
383	5	von unten ist zu bemerken: daß der protest. Besitzer von Kaltherberg mit Familie der Pfarrei Kirchensittenbach eingepfarrt worden ist, mit der Bestimmung, daß, im Falle Kaltherberg wieder von Katholiken bewohnt werden sollte, diese der Pfr. Schnaittach anzugehören haben.
289	8	statt 521 lies über 600
398	7	muß — 1 Markte — wegbleiben
423	5 u. 6	von unten statt — Sr. Majestät dem Könige — ist zu lesen — dem Herrn Erzbischofe
436	22	ist zu bemerken: daß der Müller auf der Bischofsmühle, Kaspar Hartenstein, protest. Religion, der Pfarrei Dobra zugewiesen worden ist.

Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google